hek
rg
Hist. eccl. 561
SBR 069026640985

M. Ægidii Hochmuths
Diac. zu Torgau/ ad Spirit. S.

MANUALE
Der fürnehmſten Sectirer / Ketzer Und Ketzereyen/ Aller Zeiten.

Wer deren Urheber geweſen? Was ſolche für Errores gehabt? Wie ſie dabey gefahren und geſtorben? Und was ſich ſonſten remarquables mit ihnen zugetragen:
Nach denen Seculis poſt Chriſtum natum, aus denen bewehrteſten Autoribus zuſammen getragen/
Und
Der ſtudirenden Jugend/ ſonderlich Theologiæ Studioſis, nebſt einem Regiſter/ wie ſolches über die Sonn- und Feſt-Evangelia nützlich zugebrauchen/ zum beſten in Druck gegeben.

DRESDEN/
bey Joh. Chriſtoph Zimmermann/ 1711

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Dem

Hochwohlgebohrnen Herrn/

Herrn Woldemar/

Freyherrn von Löwenthal/

Herrn der Herrſchafft Elſterwerda/ Ketzſchen/ Kraubſchütz auch Holldorff ꝛc.

Sr. Königlichen Majeſt. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen ꝛc. Hochanſehnlichen würcklichen geheimbden Rath/ auch Cammer-Præſidenten &c.

Meinem gnädigen Herrn.

Dem

Hochwohlgebohrnen Herrn/

Herrn Adam Ernſt Senfften/

Von Wilſach/ Burgmann zu Gießen/ Erb-Lehn- und Gerichts-Herrn der Pflege Löbnitz ꝛc.

Sr. Königl. Majeſtät in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen hochbeſtallten geheimbden Rath und Præſidenten des Obern Conſiſtorii zu Dreßden/

Meinem gnädigen Herrn.

Dem

Hochwohlgebohrnen Herrn/

HERRN

Wolff Siegfried

von Kötteritz/

Auff Steinbach/ Bruche und Wildenborn ꝛc.

Sr. Königl. Majeſtät in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen hochbeſtallten geheimbden Rath/ bey Dero hochlöbl. Landes-Regierung Vice-Cantzlarn/ des Appellation-Gerichts-Præſidenten, auch Ober-Steuer-Einnehmern und Dom-Herrn zu Meerſeburgk/

Meinem gnädigen Herrn.

Hoch-Wohlgebohrne Herren/ Gnädige Herren.

GLeichwie die wahre Glückſeeligkeit eines Menſchens/ weder in der Wiſſenſchafft weltlicher Dinge/ noch in groſſen Reichthum/ viel weniger in zeitlicher Ehre/ welche ſämtlich der Eitelkeit unterworffen ſeyn/ zu ſuchen iſt; So hat ein Chriſte für allen Dingen bey Erwegung ſolcher Vanität/ dahin zu trachten/ wie er ſo wohl hier in der Gna-

Gnaden-Zeit/ als auch dermahleins dort in der ſeeligen Ewigkeit/ ſein gewiſſes und beſtändiges Vergnügen finden möge! Die aller bewährteſte Ergötzung des Gemüths und Seelen-Vergnügung in dieſem Leben/ mag meines Erachtens wohl eintzig und allein die wahre Evangeliſche ſeeligmachende **Religion** ſeyn/ deren Chriſtus ὁ ἀρχηγὸς καὶ τελειώτης der Anfänger und Vollender iſt/ Ebr. 12. v. 2. Der eintzige Grund unſers zeitlichen und ewigen Wohlſeyns/ das wir bey ihm begierig ſuchen/ und wahrhafftig finden können. Der eintzige Weg zur wahren Religion/ ja zum Himmel ſelbſten iſt JEſus unſer Heyland.

Was lernet uns unſere Sünden-Mängel und Unwiſſenheit erkennen? Die wahre **Religion**. Was ſättiget die matte Seele/ und befriediget

das ſchüchterne und furchtſame Ge-
wiſſen zur Zeit der hohen Anfechtun-
gen/ deren wir ſterbliche Menſchen
öfters unvermuthet unterworffen
ſeyn? Die wahre Religion. Was
zeiget uns den ſicherſten und gewiſſe-
ſten Weg nach den Himmel? Die
wahre Religion. Was kan uns
hier in der Gnaden-Zeit verſichern/
wenn uns der Teuffel Zweiffels-Kno-
ten wegen unſerer Gnaden-Wahl in
Wege leget/ daß wir in Chriſti Wun-
den ſolche gewißlich finden können?
Die wahre Religion. Und ge-
wiß/ wer ohne dieſer lebet/ der wan-
delt in lauter Unwiſſenheit/ Eitelkeit/
und Irrthümern. Er muß zweiffeln
an der lebendigen Hoffnung und hat
keinen gewiſſen und beſtändigen Troſt
in ſeinen letzten Nöthen. Dargegen
lehret die wahre Religion eitel
War-

Warheit/ ſie führet zur GOtt-wohlgefälligen Herrligkeit/ und verheiſſet ihren Liebhabern unſtreitig die Seeligkeit. Welche aber leider! heute zu Tage vieler Gefahr unterworffen iſt. Mit was für Ketzereyen und entſetzlichen Irrthümern wird nicht dieſelbe allenthalben angefallen/ deren der Satan faſt täglich mehr und mehr ausbrütet/ und einzuführen ſuchet? Wie muß nicht das Schiflein JEſu ſich hier und da/ mit wütenden und ungeſtümmen Wellen/ umbgeben ſehen? Und wo nicht GOtt der HErr ſelbſten ein wachſames Auge über die wahre Kirche und Religion hätte/ ſo würden deren grimmige Feinde ein weit mehrers thun. Sie kan noch mit der Jüdiſchen Kirche ſagen: **Sie haben mich offt gedränget von meiner Jugend auff/ ſo ſage Iſrael/ ſie haben mich offt gedränget von**

meiner Jugend auff/ aber ſie haben mich (Gott lob!) nicht übermocht/ Pſ. 129. v. 1. 2. Sie kan noch immer unter Gottes Schirm und Schutz/ der bey ihr drinnen iſt/ Pſ. 46. v. 6. zwiſchen dieſen hohen Stein-Felſen und Aergernüſſen der Welt/ hindurch ſchiffen/ und die Ihrigen zum gewünſchten Port des himmliſchen Vaterlands bringen/ welches ihnen kein Ketzer noch Schwermer/ noch der hölliſche Ketzermeiſter und Religions-Feind rauben kan. Weil man aber die wahre Religion nicht beſſer erkennen kan/ als durch Entgegenhaltung der falſchen: Nam contraria juxta ſe poſita magis eluceſcunt. So haben wir uns für allen Dingen zu bekümmern/ was die falſche Religion ſey? Und was für Seelen-verderbliche Irrthüme ſolche mit ſich

ſich führen? welches wir der ſtudirenden Jugend in dieſer Obſicht/ auch bey dieſen kleinen Werckigen haben wollen zu erkennen geben. Damit ſie bey Zeiten lernen mögen/ was für ein Unterſcheid ſey/ zwiſchen der wahren und falſchen Religion. Und wie man ſich für denen Irrthümern möglichſt verwahren mögen.

Daß aber ich dabey

Ewr. Ewr. Ewr.

Excellenz, Excell. Excell.

Dieſe Poſitiones und wenige Religions-Puncta der falſchen Kirchen/ zu ſchreiben/ und mir Dero hohen Nahmen darzu in unterthänigſter Submiſſion ausbitten wollen/ habe ich deßwegen gethan/ weil Dero

unge-

ungemeine Sorge vor die wahre Chriſtliche Religion und ungefärbte Liebe zu GOtt und ſeinen H. Wort/ Welt-bekannt iſt. Ich auch einige Gelegenheit haben möchte: Einen guten Wunſch Ihnen vor Augen ja ins Hertze zu legen. Und Sie meines eyferigen Gebets umb Dero hohes Wohlſeyn zu verſichern. Denn Wiſſen und Gewiſſen/ Erfahrung und Gelehrſamkeit/ Gerechtigkeit und wahre Furcht des HErrn/ (aller Weißheit Anfang) hat bey Sie ihren Sitz. Unſere gantze Evangeliſche Kirche/ ſtehet unter Dero Schutz/ und verheiſſet ſich ſehr viel Gutes und Angenehmes von Ihnen. Wer wolte denn nicht von Hertzen Ihnen dafür viel 1000. Gu-

tes anwünſchen? Wohlan! der HErr/ der allein mächtig iſt im Himmel/ der erhalte dieſe dreyfache Schnur/ daß ſie nicht zerreiße! Er ſegne Ihre hohen anvertrauten wichtigen Affairen der Kirchen und des geſammten Landes/ damit der Glantz unſers Evangeliſchen Zions unter Dero theuren Vorſorge immerzu vermehret werde. Er erhalte in Ihnen Liebe von reinem Hertzen und von gutem Gewiſſen und ungefärbten Glauben/ welches die Haupt-Summa des Gebothes iſt/ 1. Tim. 1. v. 5. Ja der höchſte GOtt überſchütte in Gnaden Ihre hochanſehnliche Familien noch lange Zeit und Jahre mit viel reichen Seegen an Leib und Seele! Er habe eine beſondere Acht auff Sie

und

und die hohen Angehörigen/ beſchirme Sie insgeſamt/ wie einen Aug-Apffel im Auge! Welches von meinem GOtt inbrünſtig zu erbitten/ ich mir ſo lange die Seele in mir iſt/ werde laſſen angelegen ſeyn! Wie ich denn mich in Dero hohen Schutz und beharrlichen Gnaden unterthänigſt will befohlen haben?

Ew. Ew. Ew.

Excell. Excell. Excell.

Torgau/ geben den 6.
April. 1710.

unterthänigſt-gehorſamſter Diener und
getreuer Vorbitter bey GOtt

M. Ægidius Hochmuth/
Diac. Torg.

B. C D.

Præfatio
Ad
Lectorem.

WAnn der heilige Evangeliſt und Apoſtel Johannes/ geliebter und günſtiger Leſer/ ſeine erſte Epiſtel an die Kirche neues Teſtaments/ ſo er zur Zeit der entſtandenen vielen Ketzereyen/ geſchrieben/ beſchlieſſen will/ ſo thut er ſolches mit einer recht Våterlichen Vermahnung/ und ſpricht: τεκνία, Φυλάξατε ἑαυτοὺς ἀπὸ τῶν εἰδώλων. Kindlein/ hůtet euch fůr den Abgőttern. Denn ſchon zu der Apoſtel Zeiten/ war die Abgőtterey und Ketzerey dermaßen hoch geſtiegen/ daß dieſer theure Johannes und Diener JEſu Chriſti recht gezwungen/ wie die Kirchen-Hiſtorien melden/ wider dieſelbe/ und ſonder-

lich den beruffenen Ertz-Ketzer Cerinthum, ſeine Feder ergreiffen muſte/ weil ſolcher nicht allein aus teuffeliſchen Eingeben die Schrifften der Propheten und Apoſtel verdächtig und verwerflich machte/ ſondern auch die wahre GOttheit JEſu Chriſti in Zweiffel zog/ und allerhand irrige Lehren und verdam̃liche Ketzereyen auff die Bahn brachte/ dem auch/ wenig Zeit darauff/ ſehr viele andere Ketzer/ zum gröſten Leidweſen den Chriſtlichen Kirchen ex orco gefolget ſeyn. Weilen nun hieraus nichts anders als Seelen-Schaden und Verderben erfolget/ ſo will der heilige Johannes als ein treuer Seel-Sorger und Lehrer/ die Chriſten neues Teſtaments dafür als ein Vater ſeine Kinder mit allen Fleiß warnen: **Kindlein/ hütet euch für den Abgöttern.** Iſt eben dieſes/ was ſein und unſer liebſter Heyland zu uns allen ſagt: προσέχετε **Sehet euch für / für den falſchen Propheten/ die in Schafs-Kleidern zu euch kommen/ inwendig aber ſind ſie reiſſende Wölffe/** Matth. 7. Wie kan ſich aber ein Schäflein für dem Wolff/ ein gläubiger Chriſt/ für Ketzern und Abgötterey hüten/ wo ihm nicht treulich gewieſen wird/ wer die Abgötter/ wer die Wölffe/ und ſchädlichen

See-

Seelen-Feinde ſeyn. Wenn der Heil. Hieronymus mit denen Pelagianern zu thun hat/ ſpricht er: Sententias veſtras prodiiſſe, ſuperaſſe eſt. Oder wie Tertullianus, faſt eben mit dergleichen Worten ſagt: Hæreticos noſſe, debellaſſe eſt. Das iſt: **Indem wir ihre bißher erzehlte Irrthümer aus ihren Abgrund hervor ziehen/ und an das Tage-Licht bringen/ wiederlegen wir ſolche zugleich mit.** Und ſo muß freylich denen Chriſten nothwendig gezeuget werden/ worinnen ſolche Abgötterey beſtehe! Wie dadurch die Seelen verwahrloſet werden/ ſo man der Ketzer abgöttiſches Weſen billige/ ihm beywohne/ und mit ſeiner Gegenwart mit an einem fremden Joch ziehe. Wer Pech angreiffet/ der beſudelt ſich/ ſagt Sirach. 13.1. und nach dem Ausſpruche Pauli ſoll niemand an den fremden Joch ziehen mit den Ungläubigen/ denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit/ was hat das Licht für Gemeinſchafft mit der Finſternüß? Wie ſtimmet Chriſtus mit Belial? 2. Cor. 6. 14.5.

Unſere in GOtt-ruhende Vorfahrer und Proteſtanten haben mit allem Recht ihre Fürſten und Häupter gewarnet/ für den ab-

göttiſchen Ceremonien der Papiſten und ihrem Gottesdienſte; Haben auch als tapffere Lehrer ſententiam negativam maſcule, wider die abgöttiſche Meſſe im Pabſtthum defendiret/ und behauptet: Daß kein Evangeliſcher Fürſt und proteſtirender Potentat ohne Verletzung ſeines Gewiſſens/ auch bey der Käyſerlichen Crönung könne ſolcher abgöttiſchen Meße mit beywohnen/ weil groſſe Abgötterey in derſelben fürgehet/ und die Creatur als GOtt angebetet wird/ ob ſie ſchon der Käyſer darzu anhalten wollen/ vid. Sleidan. Lib. VII. Dahero als Maximilianus II. zum Römiſchen Käyſer erwehlet wurde/ und nach der Fürſchrifft der Aureæ Bullæ, die Meſſe geleſen werden ſolte/ entweich der Churfürſt von Sachſen/ it. von der Pfaltz/von Brandenburg/ in ein à parte Gemach/ zu denen ſich bald auch der Landgraff Willhelm/ Georgius Palatinus, Franciſcus Lauenburgicus, Anhaltinus und viel andere mehr geſelleten. Welches auch nach der Zeit/ der Churfürſtliche Sächſiſche Geſandte/ und andere Potentaten bey der Wahl des Käyſers Matthiæ und Ferdinandi III. gethan haben. In dieſem Stück kommen mit uns die Reformirten Theologi

logi auch überein / vid. Kuchlinus Diſput. An. Chriſti clɔ lɔc. de vitandis cælſibus & ceremoniis externis Miſſæ Pontificiæ. Davenantius qvæſt. VII. Joſua de la Place, diſputatione ſingulari. Wilhelm Telingius de ſpectandis Idolis und viel andere mehr unter denen Calviniſten. Es ſchreibet in Martyrologio Anglicano Johannes Roug, ad Bonnerum: Prorſus deteſtor veſtrum, prout nunc eſt, officium. Et qvamvis viverem annos Mathuſalæ, nunqvam ad Templum accederem videndi Miſſam gratia. Ich verwerffe und verfluche euer Weſen und Werck / darinnen ihr itzo noch im Begriff ſeyd / und wann ich ſchon ſo lange als Mathuſalem gelebet oder leben ſolte / ſo wolte ich doch niemahls in einen Tempel gehen eine abgöttiſche Meſſe anzuhören. Ob nicht viele itziger Zeit von unſern curiöſen und laulichten Lutheranern hierinnen beſchämet werden / laſſe ich einen jedweden zu ſeiner eigenen Verantwortung ausgeſtellet ſeyn. Diſtinctiones & limitat. in hoc paſſu Theologorum & Politicorum vid. in Hoornbeck. Theol. Pract. Part. II. lib. IX. Cap. X. p. m. 227. & alibi. Solche

Abgötter nun/ die wir meyden ſollen/ ſind insgemein alle falſche Lehrer/ die den Glaubens-Grund umſtoſſen/ und wider den wahren GOtt/ der einig im Weſen und dreyfaltig in Perſonen iſt/ ſich andere Götter fingiren/ und dieſelben nach ihrem eigenen Gutdüncken beehren. Daß aber an deren Vermeydung ſehr viel gelegen ſey/ erhellet ſo wohl aus der ernſtlichen Vermahnung der Apoſtel und unſers Heylandes JEſu Chriſti/ welche hin und wieder hertzlich dafür gewarnet haben; Als auch aus der ſchädlichen Benennung ſolcher Abgötter und verführiſchen Ketzer. Paulus nennet ſie greuliche Wölffe/ die der Heerde nicht verſchonen. Act. XX. Johannes der Täuffer und Vorläuffer Chriſti nennet dort die Phariſäer und Sadduceer γεννήματα ἐχιδνῶν progenies viperarum, Otter-Gezüchte/ die mit ihren ſchädlichen Gifft die Seelen der Menſchen verderben/ Matth. III. Johannes heiſſet ſie: Diebe und Mörder/ Joh. X. Woraus denn allerdings ſattſam erhellet/ daß treue Lehrer und Prediger nicht ſchweigen dürffen/ ſondern müſſen nothwendig ſolche Abgötter und Ketzer ihren untergebenen und anvertrauten Seelen anzeigen/ ſolche mit Nahmen nennen/ wie Chriſtus die

Pha-

Phariſäer und Sadducäer/ Aaron die abgöttiſche und rebelliſche Rotte Core/ Dathan und Abiram/ Exod. 32. Num. XVI. Samuel den Eli/ Sam. 2. Jeremias den Paßhur/ Cap. XX. Micha den Zedekias 1. Reg. XXII. Paulus den Hymäneum/ Alexandrum/ Phygellum/ Hermogenem ꝛc. damit ſie ſich deſto mehr hüten/ fürſehen/ und nicht durch ihren Seelen-Gifft verführen laſſen.

Sie haben als reine Lehrer ſich ſelbſten ihres Tauff-Bundes zu erinnern/ darinnen ſie Chriſto geſchworen: Das Reich des Teuffels auff alle Weiſe zu hindern/ und dargegen Chriſti Reich mit allem Ernſt befördern zu helffen. Darum müſſen ſie warnen und fürſichtig ſeyn.

Denn des Prieſters Lippen ſollen die Lehre bewahren/ mit Predigen/ Schrifften und wie ſie nur können. Malach. II, 7. Nam neglecta ſolent incendia ſumere vires. Wenn man ein glüendes Feuer im Hauſe wenig oder nichts achtet/ ſo bekommt es bald mehr Kräffte/ daß es endlich in eine Feuers-Brunſt ausſchläget.

Unterſtehen ſich doch Ketzer und Abgötter ihre greuliche Irrthümer und Ketzereyen auszuſtreuen/ wider Gottes und aller Apoſtel

Befehl und Willen; Warum ſolten denn nicht reine Lehrer/ Chriſti Bothſchaffter und Haußhalter über Gottes Geheimnüß/ Macht und Urſach haben die Warheit des Evangelii zu beſchützen und nach allen Vermögen wiederum zu verthätigen?

Gewiß; Solche Lehrer/ die Haß und Neid zu vermeyden/ der Ketzer Nahmen und Irrthümer übergehen/ und ſolchen/ um Gunſt willen/ durch die Finger ſehen/ ob ſie ſchon ſonſt recht lehren/ und ihr Ambt für der Welt thun/ ſo ſind und heiſſen ſie doch Canes muti, ſtumme Hunde/ Eſa. LVI. Mercenarii, Miedlinge/ Joh. X. Mancipia ventris, Bauch-Diener/ Phil. III. denen an einer fetten Suppen und Hand-voll Gerſte mehr gelegen iſt/ als an Gottes Ehre und reinen Lehre des Evangelii. Dieſes möchten ſonderlich heut zu Tage unſere Syncretiſten und Pſeudopolitici in unſerm Lutherthum beſſer beherzigen/ als welche nicht allein den Elenchum Nominalem aus der Evangeliſchen Kirchen expreſsè wollen abgeſchaffet wiſſen; Sondern legen auch wohl mit Hand an/ und tragen keinen Scheu/ falſche Religions-Verwandten/ von Papiſten/ Calviniſten/ Jüden ꝛc. in ein ſonſt reines Evangeliſches Land

ein-

einzunehmen/ groſſe Herren zu perſuadiren/ und thun alſo/ wieder Gottes und der Apoſtel ernſten Befehl/ denen Ketzern Thür und Angel auff/ daß ſie ſich darinnen mit einniſteln können. Da wir uns doch vielmehr fürſehen/ und ſolche Ketzer und Abgötter nach unſerer Augſpurgiſchen Confeſſion meyden ſollen?

Wer will die Worte Pauli auskratzen? Da er ſagt: Einen Ketzeriſchen Menſchen meyde/ Tit. III, 10. Wer will dem Heil. Johanni contradiciren? Da er lehret: So jemand zu euch kom̃t/ und bringet dieſe Lehre (des reinen und unverfälſchten Evangelii) nicht/ den nehmet nicht zu Hauſe/ und grüſſet ihn auch nicht/ denn wer ihn (NB. nur) grüſſet/ der machet ſich theilhafftig ſeiner böſen Wercke. II. Epiſt. v. 10. 11. Solche Ketzer ſind ſcharff wie Diſtel-Köpffe/ dafür man ſich hüten muß. Zwar möchte hierbey ein Pſeudopoliticus einwenden und ſagen: α] Ob man ſchon in einem Evangeliſchen Lande fremden Religions-Verwandten ein und andere Kirche einräume/ das würde dem Lande eben nicht ſchädlich/ ſondern vielmehr zuträglich ſeyn in der Nahrung/ es werde beſſer angebauet/ zumahl wo es auch Chriſten ſeyn/ wie

wir/ und was dergleichen Einwürffe mehr ſeyn. Allein/ lieber Menſch/ weiſt du nicht/ daß auch ein wenig Sauerteig in kurtzen den gantzen Teig verſäure? 1. Cor. V, 6. Der Krebs/ oder alſo genannte kalte Brand/ wo er nur erſt ein Glied am Leibe einbekommet/ ſo hat er ſchon gewonnen Spiel/ und nimmt gar bald den gantzen Leib ein/ daß der Menſch daran ſterben muß. So friſſet ja auch der Ketzer Lehre um ſich wie der Krebs. 2. Tim. II, 17. Es kan gar bald eine Secte oder Rotte alſo anwachſen/ daß man ſolche nicht leichte wiederum tilgen und ausrotten kan. Die Papiſten ließen erſtlich nur etliche Perſonen/ die ſich von Ignatio Lojola Jeſuiten nennen/ einniſteln/ allein in wie viel 1000. ſie hernach bald angewachſen/ die Königreiche und Fürſtenthüme gleich einer Sündfluth überſchwemmet/ iſt leider! mehr als zu ſehr bekandt. Vielweniger ſollen wir Ketzer und Abgötter mit Fleiß einnehmen/ und dadurch die reine Kirche ärgern und verderben helffen/ da wirs Gottlob! nicht nöthig haben. Denn welcher Ackersmann iſt ſo thöricht/ daß er mit Fleiß und Willen Unkraut unter den reinen Weitzen ſäen wolte? Welche Mutter iſt ſo alber/ daß ſie ihr kran-

ckes

ckes Kind/ zu ihren geſunden Kindern lege/ und ſolche von der Kranckheit anſtecken laſſen? Welcher **Hauß-Vater** iſt ſo nårriſch / daß er ſeinen Kindern grimmige Lôwen/ reiſende Wôlffe/die Zeit zu vertreiben/ zugeſellen wolte? Welche Stadt iſt ſo unbeſonnen und ihren Einwohnern ſo gram/ daß ſie inficirte Perſonen mit Wiſſen und Willen/ die ihrigen zu verderben /auffnehmen und ſich in ſolche Augenſcheinliche Gefahr muthwillig ſtůrtzen wolte?

So kônnen und môgen es Politici nimmermehr verantworten / wo ſie Gelegenheit geben/Ketzer und Abgôtter in die Stådte auf- und anzunehmen. Unfehlbar wird Chriſtus dermahleins von ihnen ſchwere Rechenſchafft fodern und ſagen: **Habe ich nicht guten Samen auff meinen Acker geſået?** ſolch Land bey der reinen Lehr des Evangelii erhalten und von den Ketzern/ damit es vormahls angefüllet geweſen/ befreyet/ **wo kommt dann dieß Unkraut**/ dieſe falſche Religion/ Ketzerey und Abgôtterey in dieſem Lande her? Matth. XIII. 25. 26. O wie wollen ſo dann ſolche Leute und laulichte Chriſten beſtehen/ die darzu Vorſchub gethan/ dem Feind und Ober-Ketzer-Meiſter dem Teuffel/ zum groſſen Aergernüß

der

der Kirchen/ durch ſeine Werckzeuge einſchlei-chen laſſen/ dadurch die Evangeliſche Kirche zerrüttet und in groſſe Gefahr geſtürtzet worden. Ja möchte ein ſolcher Politicus ferner einwenden und ſagen β) Die Schrifft ſage ja ſelbſt: Es müſſen Rotten unter euch ſeyn/ auff daß die/ ſo rechtſchaffen ſind unter euch/ offenbahr werden/ 1. Cor. XI, 19.

Allein da iſt wiederum zu wiſſen/ daß der Apoſtel Paulus nicht rede de neceſſitate abſoluta, als wenn es ſchlechter dings alſo ſeyn müſſe/ und GOtt der HErr einen Gefallen daran habe. Nein. Sondern es iſt die Rede de neceſſitate hypothetica, weil die Welt gantz im Argen liegt/ und der Teuffel ſein Unkraut allenthalben durch ſeine Werckzeuge die Ketzer auszuſtreuen bemühet iſt; Auch die Menſchen ſelbſt zum Abfall und Aberglauben von Natur geneigt ſeyn: So kans nicht anders ſeyn/ es müſſen ſtante hac hypotheſi, Rotten und Ketzer unter euch ſeyn. Deswegen aber muß man nicht darzu behülfflich ſeyn/ und ſolchen Rotten einigen Vorſchub thun/ ſondern es heiſt: φυλάξατε, hütet euch. So lieb euch des Landes und der Kirchen Wohlfahrt iſt/ ja eure Seeligkeit ſelbſten/ ſo hütet euch für ſolchen Abgöttern und Ketzern/

damit

damit ihr der ſchweren Rechenſchafft für Chriſti Richterſtuhl entgehen/ und euch das gedrohete Weh des HErrn JEſu nicht treffen möge/ Matth. XVIII, 7. Wolte ein ſolcher Politicus weiter einwenden und ſagen. γ) **Wo ſollen denn ſolche Irrige und Falſchgläubige bleiben! Sollen wir ſie denn gantz und gar ausrotten?** Denn wollen wir zum Exempel der Jüden Bekehrung ſuchen/ ſo müſſen wir ſie nothwendig in die Chriſtliche Republic einnehmen/ zumahl da JEſus ſelbſten ſagt: **Warlich/ diß Geſchlecht wird nicht vergehen/ biß daß es alles geſchehe;** Matth. XXIII. 32. Hierauff haben ſchon öffters unſere alten Theologi und Chriſtlichen Politici geantwortet/ und zwar mit dieſem Unterſcheid/ daß wo die Jüden einmahl in einem Lande ſitzen/ man ſolche wohl dulden könne und müſſe/ aber mit höchſter Betrachtung/ daß ſie JEſum unſern Heyland nicht läſtern/ und dabey ihnen auch Gelegenheit geben zur Bekehrung/ vid. Burſ. Conſ. 200. n. 10. Menoch. recup. remed. poſſ. n. 291. Tiraqv. de Jure Primog. quæſt. 66. n. 4. Hieronym. Gigas de Crimine læſ. Majeſtat. lib. 1. quæſt. 33. n. 16. Wo aber ſolche Juden in einem Lande und

Für-

Fürſtenthum noch nicht ſeyn/ ſoll man dieſelbigen keines weges einnehmen/ weil ſie dadurch in ihrer Boßheit geſtärcket und die Chriſten von ihnen geärgert werden.

Der gottſeelige Hertzog Chriſtophorus von Würtenberg Chriſt-mildeſten Andenckens wolte eben umb der abſcheulichen Läſterung der Jüden keinen eintzigen vergönnen in ſeinem Land und Fürſtenthum zu wohnen. Und als etliche von ſeinen Räthen ihn darzu angereitzet/ daß er ſie um groſſen Nutzens willen in ſeinen Gebiet auffnehmen und dulten ſolte/ hat er recht Chriſt-Fürſtlich geantwortet: **Wann dieſe verfluchte Leute mir wolten Geld über Geld und vollauff geben/ wolte ich ſie doch nicht in mein Fürſtenthum/ weil ſie meinem Bruder und Erlöſer Chriſto JEſu treuloß worden/ und öffentliche Zäuberer ſeyn/ nicht leiden.** Wie bey dem Gilhauſen Arb. Judic. Civil. Cap. 1. p. 12. n. 70. in fine zu leſen iſt. Der löbliche Käyſer Leopoldus I. ließ auch ſolche/ da ſie ſchon in ſeinen Erbländern ſaſſen/ wiederum verbanniſiren/ weil ſie Chriſtum läſtern und ſchrecklich beſchimpffen. Daß aber etliche Politici einem Lands-Herrn in ſeinem Gebiet ſchlechter dings aus eigener Macht

und

und Gewalt/ dieſes Regale und Gerechtigkeit/ Jüden auff- und anzunehmen/ beylegen wollen/ vid. Kaſtel de Judæis Meſ. 133. 134. Jacob Zizel de Regim. habend. Judæ. Beſoldus de Jure ordinibusq; Civiũ c. 4. Myler. in Archologia ordin. Imperial. C. 21. n. 7. Zorer. p. 2. qv. 15. n. 951. laſſen wir ſie verantworten/ und iſt meines Thuns auch nicht/ hiervon weitläufftig zu ſchreiben. Das iſt aber gewiß/ **wer darzu beyräthig iſt/ der gibt Gelegenheit dadurch/ daß Chriſtus unter den Chriſten auffs neue gecreutziget werde.** Allermaßen ja die Jüden biß dieſe Stunde/ noch nicht nachlaſſen wollen/ von ihren abſcheulichen Läſterungen und Schändungen der Majeſtät des HErrn Chriſti. Man bedencke nur diß wenige von ſehr vielen: Unſern Heyland und Seeligmacher heiſſen die verzweiffelten Buben einen Mamſer (das iſt Hur-Kind.) Talui oder Tolah, einen auffgehenckten Dieb am Galgen (ſit venia verbis!) wenn ſie ſeinen uns ſeeligmachenden heiligen Nahmen nennen/ ſpeyen dieſe Unfläter 3. mahl auf die Erden und ſagen läſterlicher weiſe: ימַּח שְׁמוֹ deleatur nomen ejus, ſein Nahme werde ausgerottet/ daß ſeiner nicht mehr gedacht werde/

werde/ und wenn ſie ohngefähr ſolchen Nahmen nennen/ ſeynd ſie böſe auff ſich/ daß ſie ſich ſelbſten eine derbe Maulſchelle geben. vid. Paul. Fagius in 33. Cap. die Mutter Mariam heiſſen ſie Hariam, welches zu erklären man ſich ſchämen muß. Unſere Chriſtlichen Kirchen nen̄en ſie heimliche Gemächer. Uns Prediger/ Huren-Schinder/ das Römiſche Reich/ ein Edomitiſch-Tyranniſches/ ſtoltzes Eſaus Reich; Uns Chriſten ſchelten ſie verfluchte Goim, Heyden und Völcker der Welt/ Hunde. gottloſe Buben und Schelme. Chriſtliche Eheweiber nennen ſie insgemein Huren/ und wenn ein Chriſte ſtirbt/ ſagen ſie: Anima ejus ſit in inferno, Seine Seele müſſe in die Hölle fahren. Und weil ſie die Chriſten für keine Menſchen erkennen wollen/ halten ſie es nicht für eine Sünde/ einen ſolchen umbzubringen/ ihn zu betriegen/ mit ihren Weibern Ehebruch zu treiben/ und viel andere Sünden zu begehen. So ſeyn die Jüden gegen uns Chriſten geſinnet. Sie ſind unſere ärgſten Feinde und Läſterer/ die/ wo es möglich/ das gantze Chriſtenthum auff einmahl übern Hauffen würffen. Man ſehe nur ein wenig in die Hiſtorien zurück/ ſo wird man leichte ſehen können/ was ſie für Schaden

den angerichtet/ und wie dieſe verzweiffelte Juden-Bruth gegen die Chriſten geſinnet ſey.

An. Chriſti 114. haben ſie zu Cyrene 22000. Römer unmenſchlicher Weiſe erſchlagen. In Cypern 2400000. in Meſopotamia und Ægypto haben ſie ſo grauſam gewütet/ daß auch der Käyſer Trajanus genöthiget wurde/ ſolche mit allen Ernſt zu dämpffen/ ein Geſetz zu geben/ daß bey Leib und Lebens-Straffe kein Jude in Cypern kommen durffte.

Dem Käyſer Adriano wolten ſie das Römiſche Reich diſputirlich machen; Allein es wurde ihr vermeynter Meſſias Bencosban mit 300000. Juden jämmerlich erſchlagen.

Cedrenus meldet/ daß ſie einsmahls von Cosroë dem König in Perſien 80000. gefangene Chriſten erkauffet und dieſelben/ O entſetzliche Grauſamkeit! zu ihrer Luſt ſchändlich umgebracht. An. Chriſti 1240. iſt zu Franckfurth wegen eines Juden-Kindes/ das ſich wider der Eltern Willen hat wollen tauffen laſſen/ ein ſolcher Tumult entſtanden/ darüber 180. Juden durchs Feuer und Schwerd umkommen. An. Chriſti 1288. haben die Juden zu Prag einen Chriſten gecreutziget/ der Chriſten Kirchen auf den Grund geſchleiffet/ vid. Cranzius in Vandalia l. 7. c. 40.

c. 40. & lib. 8. c. 8. In Franckreich haben ſie An. Chriſti 1322. unterſchiedliche Ausſätzige Chriſten mit Geld beſtochen/ daß ſie die Brunnen vergifftet/ darüber viel 1000. Menſchen geſtorben/ dergleichen auch in Teutſchland 1348. geſchehen iſt. An. 1349. den 10. Apr. ward eine groſſe Juden-Verrätherey zu Memingen entdecket/ da beſchloſſen/ auff den Char-Freytag alle Chriſten in der Stadt unter währenden Gottesdienſt umzubringen.

Da judicire nun ein Chriſtlicher und vernünfftiger Politicus, mit was Recht und Gewiſſen/ man einen Landes-Fürſten perſvadiren könne/ ſolche ſchädliche Land- und K.rch-verderbliche Gäſte in eine ruhige und Chriſtliche Republic einzunehmen? Die Gefahr iſt augenſcheinlich/ das Unglück/ auch nicht zu vermeyden/ wo ſolches geſchehen ſolte. Die Chriſten in der erſten Kirchen haben einen Abſcheu für denen Jüden gehabt/ und ſich wohl fürgeſehen/ daß ſie mit ihnen nicht converſiren oder was zu ſchaffen haben möchten. Darum wurde keiner bey einer Gaſterey/ Hochzeit oder ehrlichen Gelack geduldet. Man leſe nur was das Concilium Viennenſe ſub Clement. IV. An. Chriſti 1277. p. 870. T. 7. Concil. für ein ſcharff Verboth in dieſem Stück gethan: Chriſtianis ſub pœna Excommuni-

municationis diſtrictis inhibemus, ne Judæos ſecum ad convivendum recipiant, vel cum Eis bibere, aut manducare audeant, vel etiam cum ipſis in ſuis nuptiis, vel Neomeniis, vel ludis ſaltare præſumant, nec Chriſtiani Carnes venales ſeu alia cibaria à Judæis emant, ne forte Judæi per hoc Chriſtianos quod hoſtes reputent, fraudulenta machinatione venenent &c.

Wo die Chriſten nicht wollen excommuniciret werden von der Chriſtlichen Kirchen/ ſo ſolten ſie keinen Juden mit zu einer Hochzeit oder Gelacke bringen/ mit ſolchen eſſen/ trincken noch tantzen/ ſie ſolten auch kein Fleiſch und andere Eß-Wahren von ihnen kauffen/ damit ſie nicht dadurch die Chriſten/ die ſie als Feinde tractiren/ heimlicher Weiſe mit Gifft vergeben möchten/ conf. D. Zimmer. tract. Chriſtiani fiunt non naſcuntur. p. m. 395. Darum ihr Theologi unſerer reinen Evangeliſchen Kirchen / ihr Prediger und Chriſtlichen Politici, wachet bey dieſen gefährlichen Zeiten/ damit der Feind nicht bey unſerer allzugroſſen Sicherheit und Sünden-Schlaff/ Unkraut ſäe. Hütet euch für den Abgöttern/ ruffet euch allen Johannes zu. Zumahl da bey itziger Zeit ſolche Ketzer und Abgötter/ weit glimpflicher und ſcheinheiliger ſich ſtellen als ihre Vorfahrer. Sie geben

äuſſerlich gute Worte/ nennen ſich mit andern Nahmen/ damit man ihren ſchädlichen Gifft nicht alsbald mercken ſoll. Die Juden nennen ſich Gottes Volck/ ob ſie ſchon abgefallene/ ſchädliche Kinder ſeyn/ Eſ. 1. Die Papiſten wollen nicht Papiſten/ ſondern Catholiſche heiſſen/ gleich als wenn ihre Lehre die allgemeine richtige Lehre ſey/ wie ſie die Apoſtel und erſte Kirche gehabt! Die Calviniſten wollen Reformirte genennet ſeyn/ als wenn ſie durch Calvini Carlſtadii Oecolampadii &c. Dienſte in ihrer Kirchen weiter mit der Reformation kommen wären als Lutherus mit unſerer. Die Qväcker wollen Erleuchtete heiſſen/ gleich als wenn ſie ein Ausbund unter den Chriſten wären. Allein wer ſiehet nicht/ daß eben diß der rechte Schaf-Beltz ſey/ damit ſie auffgezogen kommen/ darunter aber ein reiſſender Wolff verborgen ſtecket.

Lehrern und Predigern lieget ſonderlich bey dieſer glaub- und Gewiſſens-loſen Welt/ für andern ob/ daß ſie fleißig für ihre Heerde ſorgen/ und ein wachſames Auge auff ſolche Ketzer und Abgötter haben/ damit ſie nicht als Wölffe in den geiſtlichen Schaaf-Stall der Chriſtlichen Kirchen einſchleichen mögen. Ihr Nahme muß denen frommen Schäflein bekannt gemacht werden/ damit ſie deſto beſſer

ſich für ihnen zu hüten wiſſen. Chriſtus und Paulus brauchen keine Complementen gegen die Phariſäer/ ſondern/ ſie nennen ſie deutlich und mahlen ſolche mit lebendigen Farben ab. So müſſens alle treue Lehrer und rechtſchaffene Nachfolger auch machen. Es iſt höchſtnöthig und kan ohne Verwahrloſung der Seelen nicht unterlaſſen werden. Wollens gleich die Syncretiſten/ Epicurer und Atheiſten itziger Zeiten nicht zugeben/ und ſolte auch eine und andere Verfolgung deßwegen zu beſorgen ſeyn/ ſo müſſen ſie es doch thun/ es mag Fleiſch und Blut nein oder ja darzu ſagen. Damit nicht hernach das hierdurch verwahrloſte Blut von ihren Seelen und Händen gefodert werde. Haben ſie es aber nach Göttlichen Willen geſagt/ was ſie ſagen ſollen/ und ſie/ die Syncretiſten/ Atheiſten wollen nicht folgen/ ſo haben ſie doch damit ihre Seele errettet/ die ſonſt Statt jener müſte verlohren gehen/ Ezech. III. 19. 1. Reg. XX, 42. Der H. Chryſoſtomus, der dieſer Sache wohl eingeſehen/ hat ſolches denen Predigern über die Maßen eingekäuet/ in ſeinem ſchönen Tractat de Sacerdotio, daß ſie nicht allein die Ketzer und Abgötter ſelbſt wohl ſollen kennen lernen/ ſondern auch alle anvertraute Seelen und Zuhörer dafür warnen: Qvid hic opus

eſt, omnes Diaboli hæreſes ſectasque connumerare! Certè, niſi omnes eas paſtor recte noverit propulſare, poterit lupus vel per unam ex eis tantum bonam pecudum partem devorare. lib. 4. de Sacerdotio Tom. V. f. 336. Ach die Zeiten ſind böſe/ und wird itzo erfüllt/ was Apoc. XII, 12. ſtehet: Wehe denen/ die auff Erden wohnen und auch am Meer/ denn der Teuffel kömmt zu euch hinab/ und hat einen groſſen Zorn/ und weiß/ daß er wenig Zeit hat. Er durchziehet umher das Land. Hiob. 1/7. Gehet umher wie ein brüllender Löwe und ſuchet welchen er verſchlinge/ 1. Pet. V, 8. Er begehret die Frommen und Reingläubigen zu ſichten/ wie den Weitzen/ Luc. XXII, 31. Darum wird Auffſicht und Chriſtliche Klugheit erfodert.

Und eben dahin gehet auch unſere Intention, Geliebteſter Leſer/ mit dieſem kleinen und geringen Wercklein/ darinnen wir kurtz und in Compendio, nur die fürnehmſten Ketzereyen der ſtudirenden Jugend haben wollen bekannt machen/ und zwar ſo wohl/ wer dieſelben ſeyn? Woher ſie entſtanden? Was ſie falſches gelehret/ und wie ihre Jrrthümer ſind ausgebreitet worden? Zu welchen noch die übrigen Ketzer und Abgötter alle gar leichte können reduciret und gebracht werden/ die ſonſten in groſſen Voluminibus weitläufftig anderweit angeführet worden.

An den Leſer.

Es wird dieſes Compendium nicht allein jungen Studioſis Theologiæ zur Homilie ſehr zuträglich ſeyn; Sondern es können ſich auch deſſen andere fleißige Bibel-Leſer und verſtändige Zuhörer/ die durch Gewohnheit geübte Sinnen in der H. Schrifft haben / wie Paulus redet/ Ebr. V, 14. Bey dieſen gefährlichen Zeiten/ da Ketzereyen allenthalben einſchleichen wollen / und der Teuffel unſer abgeſagter Feind ſeine getreuen παραςάτας Tyrannen / Hæreticos und Schismaticos der Kirchen GOttes zum groſſen Schaden und Verderben auffdringen will/ ſehr wohl bedienen/ und zu groſſen Nutzen gebrauchen. Die Zeit ſolcher Ketzereyen/ ſo bey einen jedweden Ketzer mit angemercket und beniemet worden/ zeuget entweder Initium oder Medium, oder auch Finem an. Den Anfang/ wenn ſolche eigentlich entſprungen/ das Mittel/ in welchem ſie ſonderlich floriret und auffs höchſte kommen; Das Ende/ wie ſolche wiederum abgenommen/ oder gar getilget worden. Und ſolcher geſtalt können gar leichte alle andere Autores, die in der Zeit variiren, unter einen Hut gebracht werden / darinnen ſie von uns uns abzugehen ſcheinen.

Der

An den Leſer.

Der geneigte Leſer laſſe ſich inzwiſchen dieſe geringe Blåtter/ ſo wir etlichen guten Freunden auff Bitte zu gefallen/ geſchrieben/ durchzuleſen nicht mißfallen Jch verbleibe nechſt hertzlichen Wunſches alles vergnůgten Wohlſeyns deſſen allſtets

getreuer Vorbitter bey GOtt

Torgau/ E Muſeo
den 6. Apr. 1710.

M. Ægidius Hochmuth.

Seculum I.

Seculum I.

I.

JUDÆI. Jüden.

DIe Jüden / welche im Alten Teſtament ſattſam bekandt ſeyn / haben zu ihren Stam̃-Vater / den Judam / der ein Sohn war des Ertz-Vaters Jacobs / deſſen Kinder ſich über die maßen gemehret / daß ſie zu einen ſehr groſſen Volck worden ſeyn. Nach der Zeit/als ſie von denen Aßyriern in die Gefangenſchafft weggeführet wurden / ſeynd alle die jenigen / die von Abraham herkommen/ und Moſis Glauben bekennet / Jüden genennet worden. Und war ihnen dieſer Nahme ſehr angenehm für andern/ weil ſie wuſten / daß der HERR Meßias aus dem Stamm Juda ſolte gebohren werden. Sie hieſſen GOTTES Volck. Die Kirche GOttes. Die Kinder ſeines Reichs. Denn ſie hatten ὑιοθεσίαν die Kindſchafft / die Herrligkeit/und den Bund/und das Geſetz/und den Gottesdienſt/

und die Verheiſſung. *Rom. IX, 4.* So thät GOtt keinen Heyden/ noch ließ ſie wiſſen ſeine Rechte/ ſagt David *Pſ. CXLVII, 20.* So viel aus der heil. Schrifft bekandt iſt / ſo war dieſes Jüdiſche Volck ein ſehr abgöttiſch und zum Abfall von der wahren Religion ſehr geneigtes Volck/ darüber alle Propheten durchgehends ihre Klage-Lieder angeſtellet haben. Und haben deßwegen auch die *Scribent*en ſolche wegen ihrer vielfältigen Abgötterey in unterſchiedene *Claſſ*en eingetheilet. *Philaſtrius ſupplim. Hæreſ.* nennet derſelben etliche *Ranarum Cultores*, weil ſolche mit unter den *Ægypti*ſchen Plagen geweſen; andere nennet er *Muſoritas*, weil ſie die Mäuſe verehreten / die denen Philiſtern groſſen Schaden zugefüget / wegen der geraubten Lade des Bundes/davon zu leſen *1. Sam. VI, 45. cf. hic LXX. viral. & vulgat.* Noch andere nennet er *Muſca-accaronitas*, weil ſie den Abgott *Baal Sebub*, das iſt/ den Herrn oder Gott der Fliegen/ welcher in der Stadt *Accaron* oder *Eckron* geehret und angebetet wurde/ gedienet und göttlich verehret haben. *II. Reg. I, 6.* Weiter nennet er welche *Aſtharothitas*, die die den *Aſtharoth* zu ihren Abgott hatten. So melden auch die Propheten / daß etliche den *Remphan* und *Moloch* angebetet. Ande-

re den *Baal*, dahero ſie *Baalitæ* oder *Belitæ* genennet. Jngleichen *Flentes thamum*, die den *Thamum* beweineten/nehmlich/die abgöttiſchen Weiber unter den Jüden/deren bey den Propheten *Ezechiel Cap. VIII,4.* gedacht wird/darüber der Herr Lutherus *gloſſiret*: *Thamus* ſey der Abgott *Adonis*, davon die *Poëten* und Heyden viel haben geſchrieben/und iſt Frau *Venus*-Buhle geweſen/darüm ihn die Weiber beklagten. Mich dünckt/ſpricht er/es ſey *Bacchus* der Wein-Abgott/wie bey uns *S. Urban*. Eine Arth von ihnen opfferte dem *Melechet* des Himmels/ deſſen Meldung geſchicht Jer. *VII,9. XLIV, 17,25.* zu welchen auch die *Troglodite* gehören/welche in denen Hölen wohneten/den Götzen opfferten/wie bey dem Propheten Ezechiel eines und das andere hiervon zu leſen iſt/daß der Prophet nicht unrecht ihnen fürgeworffen: So manche Stadt/ſo manchen Gott haſtu Juda. Jerem. *II. 28.*

Jm Neuen Teſtament werden auch viele Secten unter den Jüdiſchen Volck gezehlet. *Juſtinus Martyr* gedencket in *Triphone* der *Sadducæorum, Geniſtarum, Meriſtarum, Galilæorum, Græcienſium, Phariſæorum, Baptiſtarum &c. Euſebius* erzehlet *lib. I. Hiſt. c. 41.* ſolche in dieſer Ordnung: Die *Eſſæi, Galilæi,*

lilæi, Hemero Baptiſtæ, Maſbathæi, Samaritæ, Sadducæi, Phariſæi. *Epiphanius* gedencket ſonderlich ſieben ſolcher Secten unter denen Jůden: Als da ſind die *Sadducæ*er / *Scribæ, Phariſæi , Hemerobaptiſtæ, Nazaræi, Oſſeni, Herodiani.* Wir wollen etwas weniges melden von denen berůhmteſten Secten/die kurtz vor Chriſti Geburth und noch zu ſeinen Zeiten floriret haben / wenn wir erſtlich der Jůden gemeine Jrrthůmer werden nach der Ordnung bemercket haben.

§ 1. Verwerffen ſie das gantze Neue Teſtament/und ſagen / die Schrifften *V. T.* håtten viel *Senſus literales.*

§. 2. Jn der Hochheiligen Dreyfaltigkeit glåuben ſie nur einen GOtt und eine Perſon/das Wort *Jehovah* ſoll man nicht leſen/ werde auch den Creaturen beygeleget. *Elohim* und *Adonai* bedeute nicht viel Perſonen.

§. 3. Darum verkehren und verdrehen ſie alle Sprůche der heiligen Schrifft / die von *Myſterio Trinitatis* handeln. Gott ſey im Tempel zu Jeruſalem eingeſchloſſen geweſen.

§. 4. Den Articul von der Schöpfung nehmen ſie an/ die ůbrigen aber alle verwerffen ſie; Die Schöpfung ſey ein Werck der Natur / durchs Wort / dadurch alle Dinge erſchaf-

erſchaffen/ verſtehen ſie GOttes Willen/ *externo opere declaratam*, durch den Geiſt/ der auff dem Waſſer geſchwebet/ die Lufft.

§. 5. CHriſtus ſey ein bloſſer Menſch/ ein Verführer und falſcher Prophet geweſen/ der gelitten habe zur eigenen Straffe/ was ſeine Thaten mit gebracht. Ihr Meßias werde ein Welt-Reich anrichten. Was vom Sitzen zur Rechten GOttes geſagt werde/ gehe Abraham/ David und andere heilige Våter an.

§. 6. Sie erwarten noch einen Meſſiam/ der ein weltlich Reich haben werde; Ob ſie ſchon zum öfftern von ſolchen falſchen *Meſſiis* ſind ſchåndlich betrogen worden/ die ſich fålſchlich dafür ausgegeben/ wie hiervon *Gerſon* ein getauffter Jude/ *Tom. II.* in der Widerlegung des Talmuds/ *Cap. IX. p. 344.* etliche Exempel angeführet hat; Sie rühmen ſich 4. ſonderlicher Dinge/ die ihnen alleine zuſtåndig wåren. *Terra Canaan, Lex, Prophetia*, und *Reſurrectio*.

§. 7. Sie låſtern abſcheulich CHriſtum mit ſeiner heiligen Mutter Maria/ wie in der Vorrede gedacht worden.

§. 8. Verfluchen den gebenedeyeten JEſus-Nahmen/ ſpeyen aus/ wenn ſie ſolchen von denen Chriſten nennen hören. *vid* Chri-

ſtian *Gerſon* Jüdiſcher Talmud. *pag.* 183. *Antonius Margaritha* Jüdiſcher Glaube / und *D.* Müllers *Judaiſmus*. Die Engel erhielten ſich durch Speiſen/zeugeten einander/ und ſturben auch/ die Paradies-Historia müſſe man *Allegoricè* erklären / der *Locus* 1. *Sam. VIII.* beſchreibe nicht das *Jus Regium*, ſondern *Tyrannicum*.

§. 9. Billigen allen Wucher und Zinß/ auch der ſich über die Käiſerlichen Rechte erſtrecket. Man ſoll der Ubelthäter Leiber nothwendig begraben. Sagen: Die Aufferſtehung der Toden ſey nicht allgemein. Diejenigen / die aufferſtehen / ſollen alle fleiſchliche Wolluſt haben.

§. 10. Wollen keine Bilder leiden / und behalten die Beſchneidung und ſagen: *Lex Ceremonialis & Forenſis Moſis* müſſe ewig tauren mit der Beſchneidung/man ſolle auch das *Paſcha* und die *Sacrificia* behalten.

§. 11. Lehren / daß die Teuffel theils den andern Tag mit der Höllen wären erſchaffen worden / theils wären *ex concubitu* der Engel mit den Weibern entſprungen. Durch *Gog* und *Magog* verſtehen ſie die Mitternächtigen Völcker. Die Gerechtfertigung komme aus *Moſis Ceremonial*-Geſetze her.

§. 12. Sind in vielen Lehren einander ſehr

zu

zu wider / ſagen: Ein Wittber könne der verſtorbenen Frau Schweſter heyrathen. Auch die *Polygamia ſimultanea* ſey vergönnet.

Die fürnehmſten und berühmteſten Secten unter ihnen ſind:

[α] Die PHARISÆer.

Welche ihren Nahmen haben von פָּרַשׁ *Paraſch, explanare, declarare, dividere*, denn dieſe erklärten das Geſetz / und legten ſolches in denen *Synagog*en aus / oder ſie haben den Nahmen von פָּרַשׁ *expandere*, das iſt eine Sache deutlicher und klärer ausführen und erklären. *ſ. qvaſi ſcripturæ Interpretes.* Oder auch von dem Wort פרש *ſeparavit hinc* פרושים ἀφωρισμένοι *ſeparati*, weil ſie ſich als groſſe Werck-heilige von andern Leuten abſonderten / *qvaſi expoſiti clari & conſpicui*, die ſich aus Scheinheiligkeit einbildeten / ſie wären beſſer als andere Leute / *vid. Lexicon Pagnini, item Joſeph. Scaliger, Andreas Oſiander, Druſius, Serarius in Trihæreſio, Tornielli Annales.* Chriſtian *Gerſon. p. 15. &c.* Es war die Phariſäiſche die allerſtrengſte Secta / wie die Rabbinen ſelbſt geſtehen / welche unter ſich gewiſſe *Gradus* hatten / deren etliche *Archi-Synagogi*, Schul-

Oberſten waren / etliche *ex Sanhedrini*, und ſaſſen mit im groſſen *Synedrio* zu Jeruſalem / wie *Joſephus lib. 18. cap. 2. Antiqvit.* ſchreibet *Conf. Botſacci Moralia, p. 817. it.* Was *Sanhædrini* eigentlich geweſen / nehmlich / das groſſe Gericht der 7. Aelteſten / und woher, es ſeinen Urſprung genommen / neml. vom *Moſe, Nnm. XI, 25.* davon iſt weitläufftig zu leſen *D.* Müllers *Judaiſmus p. 60. & ſeqq:* Dieſe ſind nach *Judæ Maccabæi* Zeiten unter *Jonatha*, wie itzt-gedachter *Joſephus* meldet / auffgekommen; Sie hatten aber ihren ſonderlichen *Habit* und Kleidung / trugen groſſe Säume an ihren langen Röcken / und war ihre Tracht *ſuperſtitiös.* Aus dieſen Phariſäern wurden bey den Jüden die Regenten genommen / die der *Republic* fürſtehen muſten. Ihre Irrthümer ſind aus den Evangeliſten / bevoraus / aus dem *23. cap. Matthæi* ziemlich bekandt.

§. 1. Sie bildeten ſich ein weltltch Reich vom *Meſſiâ* ein / der ſolches auffrichten werde bey ſeiner Ankunfft in die Welt; Dargegen werde er das Römiſche Joch von ihnen hinweg nehmen / und ſie gäntzlich von des Käyſers Gewalt befreyen. Dieſer werde tauſend Jahr über ſie herrſchen in Friede und Ruhe / und würde alſo eine rechte gülde-

dene

dene Zeit ſeyn; Darauff werde der Herr *Meſſias* den jüngſten Tag kommen laſſen/ das letztere Gericht hegen/ der Jüden Feinde in ewige Bande der Höllen werffen; ſie aber/ die Jüden/ zum ewigen Erbtheil im Himmel bringen.

§. 2. Das Geſetze Gottes verlange nur äuſerlichen Gehorſam von uns Menſchen.

§. 3. Der Menſch könne mit ſeiner äuſerlichen Gerechtigkeit/ *diſciplin* und Gehorſam bey GOtt Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit/Leben und Seeligkeit verdienen.

§. 4. Die Sünden würden nur äuſerlich (nicht im Hertzen) begangen/und verletzten die *Traditiones. Matth. XV,3.*

§. 5. Alle ihr Fleiß und Thun gieng dahin/ daß ſie ſich Chriſto *opponir*en und entgegen ſetzen mögten.

§. 6. In äuſerlicher Geſellſchafft waren ſie erbar und gravitätiſch/ wolten allezeit die Gerechteſten ſeyn; dahero ſie ſich ſelbſt vermaßen/daß ſie fromm wären/und verachteten darbey die andern Leute/ Luc. 18. Aber ſie waren groſſe Ertz-Heuchler/und denen übertünnigten Gräbern gleich/wie ſie Chriſtus/der Mund der Warheit/ſelbſt beſchrieben hat. *Matth. XIII.*

§. 7. Jhre gantze *Religion accommodir*ten ſie auff Wucher und Gewinſt / zu dem Ende ſie auch im Tempel Käuffer und Verkäuffer duldeten.

§. 8. *Damaſcenus* ſchreibet von ihnen: daß ſie das *Fatum Stoicum ſtaduir*et.

§. 9. Sie enthielten ſich von etlichen Speiſen / und machten viel *Traditiones, ſcil.* von Füß-Waſchen / Beten / Faſten / Allmoſen und Einlegen in Tempel / und andere *Ceremoni*en / die ſie GOttes Geboten weit vorzogen / von welchen es heut zu Tage im Pabſtthum die abergläubiſchen Mönche meiſterlich gelernet haben.

§. 10. *Statuir*ten Μετεμψύχωσιν, daß die Seelen der Frommen von einem Leib in den andern führen / *Matth. XVI. 14. Joh. IX. 2.*

§. 11. Sie waren ſehr beſchäfftiget / die Heyden zu bekehren / und Jüden-Genoſſen aus ihnen zu machen / wie heute zu Tage die Jeſuiten thun.

§. 12. Hielten dafür / man entheilige den Sabbath durch die Wercke der Liebe / *Matth. XII. 2. Luc. VI. 7. Joh. IX. 16. X.*

§. 13. Sie aßen niemahls / wenn ſie ſich nicht vorhero gewaſchen / zu mahl / wenn ſie vom Marckte kamen / da ihnen allerhand Sünder begegnet. *Marc. VII. 3. 4.*

14. Wol-

§. 14. Wolten durchaus mit keinem eſſen/ *Matth. IX. 11. Luc. VII. 39.*

§. 15. Sie pflegten zu ſchweeren *per Cœlum, per Terram, per Hieroſolimam, per Caput,* welches Chriſtus *improbir*et *Matth. V. 34.* Die heilige Schrifft giebt denen Phariſåern kein gut Lob/ ſie nennet ſolche Heuchler/ geitzige/ ſtoltze Leute/ Matth. *VI. & XXII.* Hatten rechte *Ingenia Jeſuitica.* Dahero auch *Alexander,* König in Judåa/ da er ſterben wolte/ ſeinem Weibe ernſtlich gebote/ ſie ſolle denen Phariſåern keine Freyheit geſtatten/ *vid. Joſeph. lib. 13. cap. 23. 24 lib. 17. c. 3. lib. 1 de bello Judaico cap. 4.* Ehe ſie den Kåyſer vor ihren Herrn erkennen wolten/ lieſſen ſie ſich die gröſte Marter anthun. Auch ihre kleinen Knaben thåten ſolches/ *Teſt. R. Abraham. Zachut Salmanticenſe vid. Abrahami Sculteti Exercitat. Evangel. p. m. 65. D. Mülleri Judaiſmus p. 53. ſeqq.*

Dieſen folgeten die

[β] SADDUCÆER.

Welche *Ao. Cond. Mundi* 3640. von dem *Sadduco* oder *Saddoc*, ihren Urheber/ entſprungen ſind/ 125. Jahr vor Chriſti Geburth/ welcher von ſeinem *Præceptore, Antigono Sochæo,* des *Simeonis Juſti* Nach-

Nachfolger gelernet: **Daß vergönnet ſey frey zu leben nach dem Fleiſch.** *Guilielmus Poſtellus* in *Alphabeto 12. lingvarum* ſchreibet/ daß noch heute zu Tage in *Orient*, im gelobten Lande und Conſtantinopel dergleichen gefunden würden/ welche *Carim* genennet/ alle menſchliche Schrifften verwerffen/ und nur etlich wenige aus der heil. Schrifft annehmen/ *Druſius l. 2. de tribus Judæorum Sectis, it. D. Hildebrand Antiq. Bibl. l. 2. ſec. 4.* ſagen/ daß zweyerley geweſen/ etliche hätten das gantze alte Teſtament/ etliche nur die *V.* Bücher Moſis angenommen. Sie nenneten ſich צדקים gerechte/ und waren doch in der That rechte Epicurer/ die keine Aufferſtehung der Toden gläubeten/ *diſcordant rebus nomina ſæpe ſuis*, ſie waren nichts wenigers/ als gerechte.

Was *Antigonus* dem *Sadok* und *Baytos hypotheticè* gelehret/ das verſtunde er *abſolutè*, und giengen alſo weit von einander ab. *R. Menaſſe* in der Vorrede des Buchs *de Creatione* ſchreibet: *Antigonus* habe gelehret: **Man ſoll GOtt nicht dienen aus Hoffnung der Belohnung/ oder aus Furcht der Straffe/ ſondern aus lauter Liebe gegen Ihn und ſeine Gebote;** Daraus folgerten ſeine Schüler fälſchlich und ſprachen:

chen: Es ſey nach dieſem Leben weder Belohnung noch Straffe zu fürchten. Sie waren an *Authoritä*t denen Phariſäern weit überlegen/ und war ihre *Profeſſio* viel leidlicher als der Phariſäer. Wir könten gar füglich die Jeſuiten mit denen Phariſäern/ die Mönche und Pfaffen mit denen *Sadducæern* vergleichen/ ohne daß dieſe etwas gröber waren/ die *Epicuræi* , dem Leben nach. Sie lehreten unter andern/ und

§. 1. Verworffen die prophetiſchen Schrifften und hielten ſich alleine an Moſen.

§. 2. Der Meßias der kommen ſolle/ ſey ein irrdiſcher und weltlicher König.

§. 3. Es wäre kein heiliger Geiſt / keine Engel / *Act. XXIII.* keine göttliche *providenz*, kein Himmel und Hölle und keine Teuffel *in rerum naturâ*. Wie auch nach ihnen *Doſitheus, Princeps Samaritanorum*, geſchwärmet

§. 4. Die Seelen der Menſchen ſtürben mit dem Leibe. *vid. R. Abraham Zacuth Salmanticenſis, l. c.*

§. 5. Es ſey keine Aufferſtehung der Toden; Und alſo auch keine Höllen-Straffe zu gewarten.

§. 6. Die Seele des Menſchen ſey

Craſis

Craſis oder *Temperamentum qvoddam humorum.* Solcher Meynung ſollen nach des *Theodori* Bericht die fürtrefflichſten Medici ſelbiger Zeit geweſen ſeyn.

§. 7. Unterdeſſen lehreten ſie doch/wie man ihren Nahmen gemäß/ gerecht und fromm leben ſolle. Denn GOtt/der *compenſi*re die Erbarkeit und Auffrichtigkeit mit zeitlichen Wohlthaten; die Halßſtarrigkeit aber mit harter Straffe/ und dieß nicht in jenem/ ſondern in dieſem Leben. Waren alſo erbare *Epicuræi*, die viel Brüder hinter ſich gelaſſen haben. Ihrer Sieben behalffen ſich öffters mit einem Weiber. *vid. Chytræus. Philippus Melanchthon, Sculteus.* und andere mehr. *R. Menaſſe, Ben Iſrael* nennet ſie in ſeinem Buche/ *de Reſurrectione, c. 1. lib. 1 p. 4.* die *Sadducæer. Animarum & Rerum publicarum peſtes*, die der *Republic*, und denen Seelen höchſt-ſchädlich ſeyn. Sie waren Gerechte wie der Teuffel ein Apoſtel. Zu dieſen geſellen ſich die

γ. ESSÆER oder HESSÆER.

WElche *juxta Philonem* ihren Nahmen haben vom Griegiſchen Wort ὅσιος *ſanctus*, heilig; welches aber *Scaliger* als eine *abſurdit*ät verwirfft. Indem man ein Ebräiſche

ſche oder Syriſches Wort von dem Griechen herderiviren wolle. *Philippus Melanchton de* duciret ſie her vom Ebreiſchen Wort עשה, welches ſo viel heiſt als *operari.* Wären alſo *operarii ſ. factores*, weil ſie die Seeligkeit nicht der Gnade GOttes / ſondern den guten Wercken zuſchreiben. Andere wollen ſie von dem Syriſchen Wort herſtammen אסא *mederi*, & אסיא *Medicus*, heulen. Oder ſagen / der *Autor* habe *Eſſæus* oder *Heſſæus* geheiſſen / *vid. Gerſon* Jüdiſch. *Thalmuth. p. 16.* welches aber alles lauter Muthmaſſungen ſeyn / und werden dieſelben von andern auch *Eſſæni* oder *Oſſeni* genennet / *Contemplativi.* Sie theileten den Tag ein in Bet-Stunden, Arbeit-Stunden / Speiß- und Tranck-Stunden. Etliche der Gelehrten halten dafür / daß ſie in ihren Gärten *Theologi*ſche und Mediciniſche Schulen gehabt / und haben gelebet wie *Eremit*en oder Einſiedler. *vid. Diſſertat. de Eſſæis, Dom. M. Roth Ulmenſis, An. 1669. Jenæ habit.* Doch hatten ſie zu Jeruſalem Ihr Oberhaupt / und wohneten etliche von denen Fürnehmſten daſelbſt. Unter welchen *Johannes Eſſæus*, deſſen *Joſephus* gedencket *lib. II, cap. 42.* und *Judas Eſſæus*, welcher dem *Antigono* ſeinen

Tod

Tod und die Stunde voraus verkündiget. Es wohneten auch viele gemeine *Eſſæer* zu Jeruſalem / und gedencket *Joſephus lib. V.* daß daſelbſt eine Pforte oder Thor geweſen/ das man die Eſſåer-Pforte oder Thor geheiſſen. Es iſt aber bedencklich / daß/ nachdem der HErr CHriſtus ſo gar viel mit denen *Sadducæern* und Phariſåern zu thun gehabt / daß Er mit denen Eſſåern nicht einmahl angekommen; wie denn ihrer in der gantzen Evangeliſchen Hiſtoria mit keinem Worte gedacht wird. Ohne Zweiffel iſt dieſes darum geſchehen / weil die Eſſåer ſtille für ſich hingelebet / und nicht gerne mit Leuten (wie aus *Philone* zu erſehen) viel ůmgegangen / und dahero mit CHRJSTO / der gern in öffentlichen Schulen/ im Tempel / und in groſſer Verſam̃lung geweſen und geprediget / nichts zu thun gehabt haben / wie *Fullerus Miſcell. Sacra lib. II. cap.* 3. *Hottinger Theſ. philol. lib. I. cap.* 1. *p.* 38. und andere nicht uneben angemercket und gemuthmaſſet haben. Ihre Lehren hat *Euſebius*, *Egeſippus*, *Philippus Oſiander*, *Scultetus*, und andere auffgezeichnet.

§. 1. Hielten ſie nichts vom Eheſtand/ ſonderten ſich darvon ab / weil das Weibs-

Volck *ſuſpect* ſey und unſchamhafftig. Wolten ſie ja heyrathen / ſo pflegten ſie 3. gantzer Jahr erſt die Perſonen zu erkundigen / und wenn ſie durch ſtete Reinigung / zu der Geburth tůchtig erfunden worden / ſo traffen ſie eine Heyrath mit ihnen. Wenn ſie ſchwanger worden / erkennen ſie ſolche nicht mehr / zu Bezeůgung / daß ſie ſich nicht um fleiſchlicher Luſt / ſondern um der Kinderzucht willen / in den Eheſtand eingelaſſen haben.

§. 2. Sie hielten die Eydſchwůre / die doch nöthig und recht ſeyn / fůr årger als *perjuria*.

§. 3. *Statuir*ten *Communionem bonorum*. Es ſolle niemand nichts eigenes haben / ſondern alles ſolle unter den Menſchen gemein ſeyn.

§. 4. Sie erwarteten keinen CHriſtum HErrn und GOttes Sohn / erkandten Ihn auch nicht fůr den HERRN / der im Geſetz und den Propheten verkůndiget ſey / ſondern hielten Ihn nur vor einen Propheten und gerechten Menſchen.

§. 5. Ihre *Ceremonien* machten ſie keinen weiß / ohne welche ſich in ihre *Societ*ắt und Geſellſchafft begaben / und mit vie-

len Vermeſſen und Schweeren angelobet hatten / daß ſie wolten verſchwiegen ſeyn.

§. .6 Die Aufferſtehung der Leiber gläubten ſie nicht / ſondern die Seelen der Frommen kämen in die ſchönſten und anmuthigſten Oerter bey dem *Oceano*; Der Gottloſen Seelen aber kämen in furchtſame Oerter / da lauter Heulen und Weinen ſey.

§. 7. Sie hielten nichts von guten Speiſen / zogen nicht gerne neue Kleider und Schuh an / wo nicht die alten gantz zerlumpet und zerfaulet waren.

§. 8. Den Ackerbau trieben ſie nur ſo viel / als ſie brauchten / trieben keine Handelſchafft / trugen weiſſe Schuh / verboten die Kriegs-Waffen / und ſo mehr. Wenn einer wider ihr Geſetze ſündigte / ſchloſſen ſie Ihn von ihrer Gemeine aus. *vid. Sculte-tus, pag 73. Lundius* in Jüdiſchen Heiligthümern. *lib. IV. cap. 15. De Eſſæis. p. m. 804. in Folio. Carol. Sigonius, de Re-publ. Hæbr. p. 277. D. Müller l. c. p. 53.*

Dieſen folgen die

Naza-

8.) NAZARÆER.

WElche herkommen von dem Ebräiſchen Worte נזר das ſo viel heiſt als: Er hat abgeſondert. Und heiſt *Nazaræus* ſo viel/ als ein abgeſonderter von andern. Wird in der Schrifft ſonſt gebrauchet von hohen Leuten/ die ihren Stand nach/ von andern geſondert ſeyn. So heiſſet *Joſeph nazir*, der abgeſonderte unter ſeinen Brüdern/ wegen ſeiner groſſen Hoheit/ die Er vor Ihnen voraus hatte. *Gen. XLIX. v. 26.* So nennet ihn auch Moſes alſo in ſeinem letzten Seegen. *Deut. XXXIII. v. 16.* Hier und ſonſt insgemein bedeutet *Nazir* oder Nazareer/ einen ſolchen abgeſonderten Menſchen/ der von der gemeinen Art zu leben abgeſondert iſt/ der ſeine Zeit in nüchtern/ ſtillen und reinen Leben/ in Betrachtung des Geſetzes GOttes/ in Erwegung der Wercke und Wohlthaten GOttes zubringet/ ſeinen GOTT in ſtillen Weſen dienet/ und alſo dem HErrn heilig iſt. Solche Nazaräer kundten auch die Weiber werden. Dergleichen war Simſon. *Judic. XIII, 5. XVI, 17.* Samuel. *1. Sam. I. v. 11.* Etliche waren nur ei-

ne Zeitlang Nazaräer; Etliche aber ſtets. Ihnen war der Weinſtock verboten / daß ſie nicht trincken durfften. *vid.* Lichtfoot/ *hor. Hæbr. ad Luc. I, 15.* durfften auch keine Scheer-Meſſer brauchen / ſondern muſten ihre Haare frey wachſen laſſen. *Geier de luctu Hæbr. Cap. VIII. §. 6. ſeqq. R. Mardochæus* ſchreibet / daß die Nazaräer ihre beſondere Kleider gehabt / und auch durch dieſelben von andern abgeſondert worden. *Fullerus* muthmaſſet aus Johannis des Täuffers Tracht / der von Mutter-Leibe an ein Nazaräer war / daß ſie von groben rauch- und härigten / und zwar der Farbe nach / von ſchwartzen Zeüge ihre Uber-Kleider oder Uber-Röcke gehabt / wie Elias *2. Reg. 1, 8.* Sie durfften / ſo lange ihre Gelübte währete / in 30. Tagen zu keinen Toden gehen / wann es auch Bruder / Vater oder Mutter geweſen wäre / damit ſie nicht unrein würden. Ja / wenn unverſehens ein Menſch ſtarb vor einen ſolchen Nazaräer / ſo muſte er doch / wenn er gleich nicht Schuld daran hatte / ſieben Tage unrein ſeyn. Handelten ſie darwider / daß ſie entweder Wein truncken / ihre Haare beſchnitten / oder ſich wiſſendlich an einen Toden verunreiniget / *Num. VI.* ſo wurden ſie gegeiſſelt. In dieſen

ſen Stücken muſten ſie viel eingezogener leben / als die Prieſter / die auſſer dem Tempel Wein trincken durfften. Es kundte ein Vater oder Mutter ſeinen unmündigen Sohn zu einen Nazaräer machen / dergleichen Samuel war / der auch ein steter Nazaräer geblieben iſt. Wann nun die Zeit ihrer Gelübde um war / ſo brachten ſie GOTT dem HErrn ihr Opffer; Ein jährig Lam̃ zum Brand-Opffer; Ein jährig Schaaf oder Sie-Lam̃ zum Sünd-Opffer / und einen Widder zum Danck-Opffer sam̃t dem gehörigen Speiß- und Tranck-Opffer / auch einen Korb mit ungeſäuerten Kuchen von Semmel-Mehl mit Oel gemenget und ungeſäuerte Fladen mit Oel beſtrichen / ſo bey der Verzehrung des Danck-Opffers gegeſſen werden ſolten. Wann dis Opffer geſchehen / ſo war er ſeines Gelübdes erlaſſen / und mochte leben ſo dann / wie ein anderer freyer Menſch. Starb aber ein Nazaräer vor dem Opffer; So kundte der Sohn nach des Vaters Tode ſolches thun. Die Papiſten wollen / daß die Nazaräer ein Fürbild geweſen seyn ihres Mönch-Standes; aber ſehr ungereimt. CHriſtus wurde hierdurch vorgebildet / auf welchen alle Nazaräer Alten Teſtamentes

geſehen / dahero Jhn auch die Schrifft einen Nazaräer nennet / *Matth. XI, 23.* Denn wie die Nazaräer keinen Wein getruncken / kein Scheer-Meſſer auf ihr Haupt gebracht / das Welt-weſen verachtet / und ſich GOtt allein ubergeben: So hat CHriſtus in der Welt nichts gehabt / ſondern alle ſein Thun und Laſſen / ſeinem himliſchen Vater zum Wohlgefallen und zu Ehren gerichtet / wie er ſelbſt ſagt: **Jch bin nicht von dieſer Welt.** *Joh. IV, 34.* Meine Speiſe iſt die / daß ich thue den Willen des / der mich geſandt hat / und vollende ſeine Wercke. Jn der erſten Kirchen / am Ende der Regierung des *Neronis*, 37. Jahr nach Chriſto / vor *Cerintho* und *Ebione*, entſtunden auch Ketzer / die ſich Nazaräer nenneten / welche beydes Chriſten und Jüden ſeyn wolten: **Chriſten**, weil ſie an CHriſtum gläubeten. **Jüden**, weil ſie die Levitiſchen Ceremonien mithalten wolten / davon *Epiphanius lib. I. Tom. 2. hæreſ. 29. Druſius de tribus ſectis, lib. III. c. 7. Hornejus lib. I. Compend. hiſtor. Eccleſ. Gath. Bohemus. Scaliger. Elench. trihæreſ. c. 26. Lundius l. c. p. 693.*

Von ihren Jrrthümern etwas zu gedencken / ſo

§. I. Hiel-

§. 1. Hielten ſie ſich in allen nach der Jüden Geſetze.

§. 2. An der Beſchneidung / Feſten/ und Sabbath hielten ſie auch / und *obſervirten* ſolche gantz genau.

§. 3. Sie ſchlachteten kein Opffer-Vieh/aſſen auch nicht *de Animatis.*

§. 4. Die Bücher Moſis billigten ſie nicht/und ſagten: Moſes ſey geweſen/ aber das Geſetz/das er empfangen/ſey weit anders/als das gegeben worden.

§. 5. Sie nahmen das Geſetz und die Propheten an/ und lehreten: Man könne nach dem Fleiſche leben. Denn alle Gerechtigkeit beſtehe in der fleiſchlichen *obſervanz* des Geſetzes.

§. 6. Lieſſen ſich lange Haare wachſen/ meynten/es beſtehe darinne alle Tugend der Gerechtigkeit. Nenneten ſich verlobte GOttes/nach dem Exempel *Simſonis.*

§. 7. Sie waren rechte *Syncretiſten* und machten einen Miſchmaſch aus der Jüdiſchen und Chriſtlichen Religion.

§. 8. Sagten / Chriſtus ſey ein bloſſer Menſch/und nicht GOTT.

§. 9. Rechneten zu den Büchern der

heiligen Schrifft / das Evangelium der Vollkommenheit / und das Evangelium Evä. Hatten alſo mehr Evangelia / denn eines.

§. 10. Hielten mehr auff phantaſtiſche Schrifften / als auf die Propheten GOTTES. Wurden getrieben durch heimliche Offenbahrungen und Geiſt-Triebe. Waren geneigt zu Fabeln und erdichteten Dingen.

§. 11. Wolten beyderley Gebräuche in der Chriſtlichen Kirchen behalten / nehmlich Täuffen und Beſchneiden; das Ceremonial-Geſetz und das Evangelium.

Zu dieſen kommen die genandten

[e.] HEMERO-BAPTISTÆ.

(ἀπὸ τῆς ἡμέρας & βαπτίζειν.)

WElche einerley Meynung mit denen Phariſäern und Schrifft-Gelehrten hatten.

§. 1. Sie lehreten mit denen Sadducäern / daß keine Aufferſtehung der Toden ſey.

§. 2. Pflegten ſich faſt täglich zu tauffen; dahero ſie auch den Nahmen bekommen haben.

§. 3.

§. 3. Waren aber Ertz-Heuchler/ und ſuchten eine groſſe Heiligkeit in Hände-waſchen. Krüge und Schüſſeln hielten ſie auswendig rein/ u. ſ. w. wie der Heyland von den Phariſäern redet. *Matth. XXIII, 29. vid. Carol. Sigonius de Republ. Hebr. p. 276. Nicephorus Hiſt. Eccl. lib. III. cap. 7. Epiſt. Hæres. 17.*

Nach dieſen kommen die

[δ.] HERODIANI.

Welches auch Jüden waren nach des *Epiphanii* Meynung; waren aber rechte liederliche und heuchleriſche Leute.

§. 1. Hielten den König *Herodem, Antipatrem, Idumæi filium* vor CHriſtum den HErrn/ der denen Vätern verheiſſen worden; weil zu ſolcher Zeit das Scepter von Juda entwendet war *vid. Sigonius, pag. 279. Botſaccus in Moral. p. 426.*

Endlich wollen wir noch was weniges handeln von denen/ die in der Evangeliſchen Hiſtoria genennet werden.

[ιι.] SCRIBÆ, ΓΡΑΜΜΑΤΕΙΣ, Schrifft-Gelehrte.

DIeſes waren ihrer *Function* nach/ *Legis interpretes*, wie die Schreiber die öffentlichen Bücher oder *Archiven* auff dem Rath-Hauß halten und in Verwahrung haben; So muſten auch dieſe/ das Geſetz Moſis als *Actuarii* und die prophetiſchen Schrifften verwahren. Sie erkläreten dem Volck in den *Synagoge*nn die Schrifft und die Geſetz-Fragen / und die Weiſſagungen/ wie (*Eſaias*) *Jer. VIII.* 8. Unter denen (*ſcribis Phariſæis* und *legis peritis*) Schrifftgelehrten Phariſäern und Schreibern war dieſer Unterſcheid: das Wort *ſcriba* Schreiber war *nomen officii*, und kahm denjenigen zu/ die mit in den öffentlichen Gerichte ſaſſen/ oder bey der Regierung. Die Phariſäer waren eine Secte / daraus die *Scribæ eligi*ret wurden. Aber νομικὸς *legis peritus eſt nomen ſtudii ſeu profeſſionis*, das waren gelehrte Leute und *Profeſſores*. Ihre Lehren aber betreffende/ ſo *pecci*rten ſie.

§. 1. *In* MATERIA, indem ſie meiſtens vergebliche Dinge *propon*irten aus der Väter Auffſätzen; das Geſetz und die Propheten ver-

verſtunden ſie nicht. Vom *Meſſiâ* und Erlöſung lehreten ſie wenig oder nichts. *Marc. I.*

§. 2. *In Forma*. Sie thåten alles laulicht und zweifelhafftig. Was ihr Leben betrifft/ ſo lebten ſie ſtrenge/ waren Ehrgeitzig/ *Marc. V. 13.* ſuchten eine ſonderliche *Religioſität* in ihren *Habit* und Kleidungen/ lieſſen ſich hohe *Titul* geben/ und öffentlich von den Leuten Ehrerbietigkeit und *Reverentz* erweiſen. Sie ſaſſen in denen Schulen oben an/ auff denen Gaſt-gebothen lieſſen ſie ſich hoch ehren/ waren dabey geitzig und verſchoneten auch der Wittben und Wäiſen nicht/ ſondern zogen das Jhrige an ſich/ und waren Heuchler und abergläubiſche Betrüger. Sie thåten auch für den Leuten lange Gebete/ und meyneten dadurch andern bey GOtt etwas zu verdienen. (*h. e pietatem pretio vendere.*) *Matth. XXIII.* Denen der HErr JEſus eine gröſſere Straffe drohet/ als ſonſten den gröſten Sündern/ *depilatoribus pauperum, Cauponatoribus pietatis &c.* weil ſie mit der Gottſeeligkeit ein Gewerbe trieben/ wie Paulus ſagt: Die Schrifft-gelehrten waren etliche Phariſäer/ etliche Sadducäer/ etliche Eſſäer; Jm Neuen Teſtament ſtehen die Phariſäer und Schrifft-gelehrten meiſtens beyſammen/ weil beyde ſchlechten

Ruhm

Ruhm darinnen haben. *vid Lundius p. 817. 818.*

§. 3. Die Jůden ſchreiben in ihren Talmud (wie auch die Tůrcken in ihren Alcoran) dem lieben GOtt gewiſſe Gebethlein zu/ die er tåglich mit großer Andacht ſpreche/ welches aber auslachens werth iſt. Wir wollen endlich auch noch/ weil in den ordentlichen Sontags-Evangeliis zum ǒfftern der Samariter gedacht wird/ etwas weniges von denſelbigen gedencken/ und hiermit die Jůdiſche Secte beſchlieſſen. Die

[θ] SAMARITER.

D*uplex Samaritanorum genus. Unum Aſſyriacum & Chuttæum* ἀλλογενὴ *Luc. XVII, 18. alterum origine Judaicum ſed Religione Apoſtaticum à qvo urbs Sicimorum prope Garizim, in qvo templum Hieroſolymitano-æmulum à Sanaballat olim extructum, poſt ab Hyrcano deſtructum, vid Joſeph. l. 11. 7. &c.* Wo dieſe Samariter eigentlich herkommen/ haben die Gelehrten nicht einerley Meynung; Etliche ſagen/ ſie ſtammen von einem Kǒnige her/ der Samarius geheiſſen; Dargegen ſagen andere/ der Nahme komme her von dem Sohn *Chanaan*, der mit dieſem Nahmen *Samarius* ſey ge-

genennet worden. Die allerbeſte Meynung ſcheinet wohl dieſer zu ſeyn / welche die Samariter vom Land oder der Stadt Samaria her *deriviren*/ und ſagen: daß ſie den Nahmen von *Somoro, Someri Filio*, der aus dem Geſchlecht *Chanaan* entſproſſen / bekommen haben/ der dieſes Land erbeutet / da es zu erſt des *Semi* Kindern zugehörig geweſen; Sie ſind entſprungen von dem heydniſchen Volck aus allerhand Ländern in *Aſſyrien*/ als *Babel, Ava, Hemath, Sepharvaim, Eutha* (*Hinc Euthæer dicti*) das von *Salmanaſſer* König in Aſſyrien / an ſtatt der Iſraelitten/ die in der Gefangenſchafft waren/ hinab geführet und nach *Samariam* geſchickt worden/ daß ſie inzwiſchen die Stadt bewohnen ſolten; welche mitlerweile/ wegen der Löwen/ die denen Abgöttern hart auff den Halſe waren/ ſolche Heyden tödteten/ darauff eine groſſe Peſt entſtunde/ *vid Joſeph. l. 9 Antiq. cap. 14.* in der Iſraelitiſchen *Religion* unterrichtet worden ſind; Die aber doch unterſchiedene abgöttiſche Dinge/ die dem wahren Glauben/ Altes Teſtaments/ widerſprachen und zu wider waren / behalten haben.

Ihre Lehr-Puncte betreffend:

§. 1. So nahmen ſie nichts an/ als *Moſis* Schriff-

Schrifften / *vid. Schindl. Lex pentagl. in* (בירת) *p. 854*

§. 2. Das letzte Gericht / die Aufferſtehung / die Unſterbligkeit der Seelen / und den heiligen Geiſt verneinten ſie ſchlechterdings / verwarffen auch die Propheten / und ſagten:

§. 3. An CHRIſtum den HERRN / GOttes Sohn / der im Geſetz und denen Propheten verkündiget worden / dürffte man nicht glauben.

§. 4. Man müſſe allein mit dieſem Leibe leben; Haben auff dem Berge *Garizim*, eine Taube angebetet.

§. 5. Die Aufferſtehung beſtehe in der Schöpffung der Kinder GOttes. Andere leugnen ſie gar und ſagen: Die Seele ſterbe mit dem Leibe. *Epiphanius hæreſ. 9.* ſchreibet / daß die *Samaritan*er in 4. Secten eingetheilet worden / nehmlich: *In Eſſenarum, Sebuæorum, Gothenorum* und *Doſitheorum Sectam*.

§. 6. Unter denen Samaritern und Juden war ein *Capital-Odium*, deſſen Urſache *Sigonius de Republ. Hebreor. p. 25 26.* zur gnüge anzeiget.

§. 7. Es hat noch zu des Käyſers / *Juſtiniani* Zeiten / ſolche Samariter gegeben / die der wahren Kirchen GOTTes groſſen

Scha-

Schaden zugefüget/ der ſie aber gäntzlich vertrieben hat. *ANNO CHRiſti* 596. hat *Gregorius Magnus* mit den Samaritern einen groſſen Streit gehabt/ weil ſelbige das Geſetz des Alten Teſtaments hielten / der Chriſten Knechte an ſich erkaufften / ſolche beſchnitten/ und zu ihrer Ketzerey angewehneten.

§. 8. Die Samariter ſeyn ſchon zur Zeit *Nicephori Hiſt. Eccleſ. lib.*III *cap.* 7. mit unter die ſchädlichen Ketzer gerechnet worden. *D. Scherz. Syſtem. Defin. p.* 590.

§. 9. Sie hinckten aber in ihrer Religion über die maſſen ſehr / und wolten ſo wohl ihren Götzen / als auch den wahren GOTT dienen. Erwehleten ſich ſelbſt Prieſter zu ihren neuen Gottesdienſt. Und da die Jüden aus Babel wiederkamen/und Freyheit bekommen / ihren Tempel wieder auffzubauen; So wolten auch dieſe Samariter zugleich mitbauen und in ihre Kirche eingenommen ſeyn. Denn wenn es denen Jüden wohl gieng / waren ſie Jüdiſch / und wann es ihnen übel gieng / hielten ſie es mit den Heyden. *vid. Joſeph. Antiq. lib.* IX. *cap.* 15.

§. 10. Weil nun die Jüden in ihr Begehren nicht einwilligen wolten; ſo verhinderten

derten dieſe auff etliche Jahr den Tempel-Bau / und brachten es durch den König *Cores* in Perſien ſo weit / daß die Jüden muſten vom Bauen inne halten / *vid. Eſr.* 4. & 5. Darauff erfolgte eine ſolche Erbitterung / daß der Hohe-Prieſter *Joſua*, *Serobabel*, *Eſra* und die gantze Gemeine die Samariter öffendlich in den Bann thaten des Ober- und Unter-Gerichts / daß niemand hinführo das Fleiſch oder Brodt eines Samariters eſſen durffte. Die Jüden / die noch in Babel zurückgeblieben / billigten nicht nur dieſen Bann / ſondern beſtätigten und vermehrten auch ſolchen / *Druſius de tribus Sect. lib.* III. *cap.* II. *Buxtorff. Diſſert.* 4. *de liter. Hebr. gent. Antiq.* §. 49.

§. II. Solche Verbitterung nahm immer mehr und mehr zu / weil die abtrünnigen Jüden im Tempel *Garizim* ſehen muſten / daß ihnen die Samariter einen Einfall thaten / und mit aller Gewalt ſich ihnen im Gottesdienſt zugeſelleten. Sie aſſen und truncken nicht mit einander; dahero ſich auch dort ein Samaritiſch Weib verwunderte / daß ſie Chriſtus um einen Trunck anſprach; **Wie bitteſtu von mir einen Trunck / ſo du ein Jüde biſt / und ich ein Samaritiſch Weib?** denn die Jüden

den hatten keine Gemeinſchafft mit den Samaritern. *Joh. IV, 9.* Ja wenn ſie einander begegneten / ſo ſchrie ſo wohl der Jude / als auch der Samariter: Rühre mich nicht an. *vid. Gemar. ſecta. c. 3. §. 7. Scaliger Elench. tribæreſ. cap. VII. p. 90. Qviſtorpius ad Joh. IV. 7. Seldenus de J. N. & G. lib. II. c. 8. Jacob. Capell. ad Joh. IV. 20.* Und eben deßwegen nenneten die Jüden den HErrn JEſum einen Samariter / weil ſie Jhn nicht ärger beſchimpffen kundten. *Joh. VIII, 48.*

§. 12. Dieſe Samariter haben lange Zeit getauret. Bey der letztern Zerſtörung der Stadt Jeruſalem von denen Römern ſind auff dem Berg *Garizim* allein Eilfftauſend und Sechshundert erwürget worden. *Joſeph. de bell. Judac. lib. 3. c. 12.*

§. 13. Der gröſte Theil iſt endlich unter ihnen zerſtreuet worden / und viele von denſelben haben letzlich den Chriſtlichen Glauben angenommen / *vid Kipping Exercit. 37. de ſacr. ſcript.* Der bekandte Jude *Benjamin*, der *Anno Chriſti, 1137.* geſtorben / (*juxta L' Empereur* in ſeiner Vorrede an dem Leſer) ſchreibet in ſeinem *Itinerar. p. 66.* daß er zu ſeiner Zeit zu *Garizim* im gelobten Lande / ohngefehr hundert *Euthæer* oder

Samariter gefunden/ die allein das Geſetz Moſis angenommen/ welche ihr Brodt vor den Thůren betteln / wie etwan die Ziegeuner heut zu Tage thun / welche nach etlicher Meynung / auch von jenen herkommen ſollen/ *vid. Scaliger apud Walæ. & Job IV 1.* Friedrich Albrecht Chriſtiani Jůden-Glaube und Aberglaube / *Lundius l. c. p. 782.* Und hiermit beſchlieſſen wir dießmahl die Jůdiſche *Secte*.

II.

CERINTHUS. CERINTHIANI.

Dieſer hat *Ao. CHRISTI* 62. zur Zeit *Domitiani*. 72. zu Zeiten *Ebionis* und *Menandri* gelebet. Wider welchen/ nach *Epiphanii* Bericht / Johannes der Evangeliſt *Ao. 97.* auff Bitte der Biſchöffe in Aſien/ ſein Evangelium ſolle geſchrieben haben / wie *Hieronymus in Catal. Script. c. 9. in Prolegom. ad Matthæum* ſchreibet. Der heil. *Auguſtinus* nennet ihn und ſeinen Anhang *Merinthianer*, weil *Cerinthus* ſich *Merinthum* genennet/ oder weil *Merinthus* wie andere wollen/ ſein *collega* oder *Diſcipul* geweſen. Sie wurden auch *Cajani* genennet/ und

und waren rechte *chyliaſten*. Dieſer *Cerinthus* war ein gebohrner Jude/ wie *Theodoretus de hæreſ. c. 8.* berichtet/ der ſich aber hatte tåuffen laſſen / und in Egypten die *Philoſophie* erlernet. Er fieng bald darauf als ein getaufſter Chriſt an zu lehren; wiewol er noch dem *Judaiſmo* eyfrig ergebẽ war/ auch durchaus die Heyden nicht wolte zur Kirchen laſſen. Seine ſchådliche Lehren ſind durch *Antiochum*, von dar durch klein Aſien und Syrien/ als eine ſchleichende Peſtilentz gekrochen. Um deren willen/ ſchreibet *Philaſtrius*, håtten die heil. Apoſtel zu Jeruſalem ein Concilium gehalten / deſſen *Act. XV.* gedacht wird. So ſoll auch Paulus mit ſeiner Vermahnung bey den *Coloſſ. II, 18.* auff dieſelbigen geziehlet haben: **Laſſet euch niemand das Ziel verrůcken/ der nach eigener Wahl einhergehet in Demuth und Geiſtlichkeit der Engel** (*In ea, qvæ non viderint, gradum inferunt.*) **des er nie keines geſehen hat/ und iſt ohne Sache auffgeblaſen in ſeinem fleiſchlichen Sinn.** Welches auch *Joh. Garnerius*, Jeſuite in ſeinem *Auctuario operum Theodoreti* mit angemercket hat. Seine Irrthůmer hat ſchon *Irenæus*, *Epiphanius*, *Auguſtinus* und andere mehr auff-

gezeichnet/ die er zu Johannis und anderer Apoſtel Zeiten mit dem *Carpocrate* gemein gehabt/ auch weit und breit ausgeſtreuet. Darunter waren

§. 1. Daß er lehrete / das Geſetz ſey nicht von GOtt/ ſondern von einen Engel/ dem Moſi gegeben worden/ und rühmeten ſich auch Engliſcher Offenbahrung. Die Wercke des Geſetzes gehöreten mit in den Articul von der Gerechtfertigung.

§. 2. Das Neue-Teſtament / ausgenommen das Evangelium Matthäi / ſey gantz verwerfflich/ inſonderheit die Schrifften Petri und Pauli.

§. 3. Er verehrete und *defendir*ete den Verräther *Judam Iſchariot*, und ſagte: Er habe recht und wohl gethan / daß er CHriſtum verrathen / weil dadurch der Menſchen Heyl und Seeligkeit wäre befördert worden. Gleich als dürffte man Böſes thun/ damit etwas Gutes zu ſtifften; welches aber der Apoſtel Paulus niemanden geſtatten will. Zudem/ ſo ſiehet man aus der *Deſperation* Judä/ und aus den Worten CHriſti/ da er ſpricht: Es wäre beſſer/ daß der Menſch nie gebohren wäre / was für eine leichtfertige That und Sünde er

be-

begangen habe. Dieſe *defenſores* werden genennet *Judaiſtæ*.

§. 4. Es lehrete *Cerinthus* / daß zwey Götter wären; Ein guter / von dem alles Gute; Ein böſer / von dem alles böſe herkomme.

§. 5. Die Perſon Chriſti machte er zweyfach / indem er einen Unterſcheid machte zwiſchen Jeſum und Chriſtum. Von Jeſu ſagte er / daß er nur ein bloſer Menſch geweſen. Durch Chriſtum verſtunde er den heil. Geiſt. Denn Chriſtus ſey in Jeſu gefahren bey der Tauffe am Jordan / in Geſtalt einer Taube / und zur Zeit der Paſſion ſey er wiederum von ihm gewichen / daß alſo der bloſe Jeſus gecreützigет worden / nachgehends auffgeſtanden ſey; Nicht aber Chriſtus / der ſey *impaſſibilis* und *ſpiritualis vid. Irenæus lib. 1. cap. 25.*

§. 6. JEſus ſey nicht gebohren worden von einer Jungfrauen / ſondern von einem Weibe / aus Beywohnung Joſephs und Mariä.

§. 7. Es ſey lauter Fabelwerck / daß Chriſtus geſtorben und aufferſtanden. Er ſey geweſen wie ein anderer Menſch / auſſer daß er andere Menſchen an Tugenden übertroffen. Er habe nur eine Natur gehabt.

§. 8. GOtt habe die Welt nicht allein erſchaffen / ſondern die Engel wären deſſen Gehülffen geweſen; ja der JüdenGott ſey dieſer Engel Schöpffer geweſen / der auch das Geſetz gegeben habe.

§. 9. Die Beſchneidung ſey im neuen-Teſtament ſo nöthig / als im alten Teſtament / zur Seeligkeit. Er läugnete den Articul von dem ewigen Leben.

§. 10. Es werde nach dem Tode dermahleins noch eine herrliche Zeit kommen / da Chriſtus ein tauſend-jähriges Welt-Reich anfangen werde / da lauter fleiſchliche Wollüſte und Begierden ſeyn würden / welches ſie durch Offenbahrung wiſſen wolten / *Teſte Cajo* bey dem *Euſebio lib. III. cap. 27.* iſt alſo dieſes der erſte *Chiliaſt. Milnenarius* u. Phantaſt *juxt. Aventinum. D. Dannh. dram. ſacr. p. 521. 524. vid. plura infra Tit. Chliaſten* denen die *Origeniſten* gefolget / worauff auch Mahomet ſein Paradieß gegründet.

§. 11. Dieſer Ketzer iſt eines elenden Todes geſtorben. Denn da Johannes mit ſeinen Jüngern zu Epheſo ins Bad kommen / ſich deſſen zu bedienen und darinnen zu waſchen / hörete er / daß *Cerinthus* auch darinnen ſey. Da ſtund er wiederum plötzlich auff und ſagte zu ſeinen Jüngern: *fugiamus,*

mus, ne balneum corruat, in qvo Cerinthus eſt, veritatis hoſtis. Laſſet uns geſchwind wiederum aus dem Bade gehen / damit wir nicht mit *Cerintho*, durch deſſen Einfall erſchlagen werden / denn der Feind der göttlichen Wahrheit iſt darinnen. *NB.* Dieſe Worte ſollen ihrer viele aus des *Polycarpi* Mund gehöret haben / wie *Irenæus lib. III cap. 3. Euſebius, Timotheus, Presbyter* und andere ſchreiben: Was geſchicht? da Johannes mit ſeinen Jüngern heraus iſt / fället das Bad ein / und erſchlägt *Cerinthum. vid. Hieronymi dialog. adverſus Luciferianos. Centuriatores Magdeburgenſes Cent. I. lib. II. cap. 5. D. Ittigius de hæreſiarch.*

Victorinus Strigelius, der berühmte Jeniſche *Poët*, hat hierauff die Verſe gemacht.

Impia Cerinthus ſancto convitia CHRISTO
Dum facit, & ſtulta garrulitate furit
Concidit & rapido blaſphemum contudit ictu
Collapſæ ſubitò facta ruina domus.

§. 12. *Epiphanius hæreſ. 28.* erzehlet auch von ihnen / daß ſie die Toden getauffet / indem ſie Pauli Worte nicht recht verſtanden *I. cor. XV, 29.* denen auch andere

mehr gefolget ſeyn / die denen *catechumenis*, ſo vor der Tauffe geſtorben/die Tauffe im Tode *conferi*ret haben / dafür haltende / ſie würden dadurch zur Gemeinſchafft der Kirchen gebracht / und bekämen das Recht darzu. Es iſt aber dieſe Gewohnheit in dem *III. Concilio Carthaginenſi can. XVII. & XX.* nicht unbillig abgeſchaffet und verworffen worden. *apud Gabriel Albaſpinæi obſervat. de veteris Eccleſiæ ritibus L. I. obſerv. IX. p. 41. ſeq.*

III.

EBION.

אֶבְיוֹן *Ebbion, pauper, egenus, ab* אבה *abba, velle, deſiderare, concupiſcere.*

Euſebius, Oſterodus, Curcellæus Jurienſius & Ribardus Simonius, wollen dieſe Secte nicht von den Nahmen und einem gewiſſen *Autore*, ſondern von ihrer *profeſſion* und Leben herſtammen / und beweiſen ſolches aus dem *Origine*, welcher *lib. II. contra celſum* fürgegeben / daß ſie ſonſt *Ebionæi, Ebionitæ, Hebeonæi*, ingleichen *Samſei*, oder auch *Elceſitæ* genennet worden ; Allein *NB.* die Ebionitiſche Ketzerey währete frey-

freylich nicht lange unter dem Nahmen *Ebionis* ſondern unter andern Nahmen / nehmlich *Sampſei* und *Elceſitæ*. Man nennete ſie auch *per contemptum pauperes*, weil ſie *juxta Lambertum Danæum* als Bettel-Mönche ſich auffgeführet. Doch ſoll *Ebion* ein Samariter *juxta Epiphanium* geweſen ſeyn / der aber / der Gefahr zu entgehen und Argwohn zu vermeiden / ſich einen Jüden genennet habe / *vid Sagittar. hiſt. Eccl. p. 942. Anno Chriſti 80.* unter dem Käyſer *Domitiano* zur Zeit des Evangeliſten Johannis habe er gelebet / welchen Apoſtel die Biſchöffe in Aſien gebeten / daß er ſich dieſem Ketzer entgegen ſetzen / und ſeine Lehre *refuti*ren mögte / und dargegen *ex profeſſo* Chriſti Gottheit / daß er *æternus* DEI *patris* λόγος *& verus* DEUS ſey mit unüberwindlichen *Argumentis* behauptete. Es hat aber dieſer Ketzer angefangen gleich nach der Zerſtörung Jeruſalems in Syrien und ſonderlich an den Städlein *Cocaba* (*Cochaba*) da er ſeinen Gifft unter das Volck gebracht. *Epiphanius* nennet ihn ἱεράτιςον πολύμορφον ein ungeheuer Thier / das ſich auff allerhand Art und Weiſe verſtellen können.

§. 1. Dieſer Ketzer-Meiſter hielte viel von dem Miſchmaſch der Jüdiſchen und

Chriſtlichen Religion. Sie wuſchen ſich *continuir*lich mit Waſſer / und beteten Jeruſalem an.

§. 2. In dem Articul von CHriſto hielt ers mit Cerintho / und läugnete Chriſti Gottheit.

§. 3. Das Evangelium Matthäi ließ er alleine zu / weil es Ebräiſch geſchrieben ſey / die andern Bücher N. T. verwarff er.

§. 4. Der heilige Geiſt ſey keine Perſon.

§. 5. Es ſolten alle Geſetze / ſonderlich die Beſchneidung ſo wohl im Alten- als Neuen-Teſtament *obſervi*ret werden.

§. 6. Er verwarff das Fleiſch-eſſen (*qvod animalia ex coitu eſſent immunda*) weil alles Fleiſch durch eine unreine *Generation* gezeůget würde.

§. 7. War ein Wieder-Täuffer *juxta Damaſceneum*. Lieſſen ſich täglich täuffen / meyneten auch / die Tauffe werde durch die eheliche Beywohnung verachtet.

§. 8. CHriſtus ſey ein bloſer Menſch von Joſeph und Maria gebohren / und alſo nicht *coëſſentialis DEI Filius*, iedoch ſey er *propter virtutum profectum juſtior aliis*, wegen ſeiner herrlichen Tugenden gerechter

und

und mehr/als andere. Er habe nur eine Natur.

§. 9. Etliche unter ihnen gaben für/ Chriſtus ſey von Maria und dem heiligen Geiſt gebohren.

§. 10. Sie verwarffen Pauli Schrifften alle/ und zwar darum / weil ſie dem Ceremonial-Geſetz widerſprachen/ und er/ als ein *Apoſtata legis* wider die Jüden ſchreibe/ aus Zorn/ (weil er einer Jungfer nicht habe habhafft werden können.) Man dürffte im Neuen-Teſtament das Geſetz der Beſchneidung nicht auffheben. Die Wercke des Geſetzes ſolle man zum Articul von der Gerechtfertigung ſetzen.

§. 11. Den Eheſtand lieſſen ſie allen insgemein zu / und wie viel einer Weiber nehmen wolte/ ſtelleten ſie ihme frey.

§. 12. Moſen/ Aaron und Joſua lieſſen ſie alleine vor Propheten *paſſi*ren.

§. 13. Bey dem heiligen Abendmahl hatten ſie geſäuert Brodt und Waſſer/aber keinen Wein.

§. 14. Den Sabbath feyreten ſie mit den Jüden.

§. 15. War auch ein *Chiliaſte. juxta Hieronymum* in Eſa. Cor. LXVI. Es ſollen zweyerley Ebioniten geweſen ſeyn/ wie *Ori-*

genes lib. V. contra celſum ſchreibet / deren ein Theil gelehret: JEſus ſey von der Maria durch die Krafft des heiligen Geiſtes gebohren. Der andere Theil aber hat fürgegeben: Er ſey von Maria und Joſeph wie andere Menſchen gebohren. Wiewohl ſie beyde die Gottheit Chriſti geläugnet.

§. 16. Sie führten der Jüden Nahmen / und hatten der Samariter Greuel an ſich. *vid. Michaël Siricius, Theolog. Gieſſenſis* Ἄσκημα *hiſtorico-Theologicum de Ebione & Ebionitis antiqvis & recentioribus. it. ſagittarius, Ittigius, Roſſæus de Religione mundi, p.239. Nicephorus Epiphanius. & centuriatores Magdeburgenſes. l. c.*

IV.

MENANDER.

Menandrianiſtæ, & Menandriani juxta Hegeſippum apud Euſebium.

War des *Simonis Magi diſcipul*, aus einen *Samaritani*ſchen Flecken / *Gaparatæa*, gebürtig / welcher Ao. Chriſti 80. gelebet / und einen Schwartz-künſtler abgegeben /

ben / der / wie ſein Meiſter / ſehr viel zu *Antiochia* verführet hat.

§. 1. Er lehrete eben das / was *Magus* gelehret; Doch machte er ſich gröſſer als ſein Lehr-Meiſter / ſagende: Er ſey der Heyland / und eine Krafft von dem einigen GOtt und Vater / welcher unbekand / geſendet; darum er auch haben wolte / daß man nicht in CHriſti / ſondern in ſeinem Nahmen täuffen ſoll / (*vid. Niceph. Hiſt. Eccl. lib. 3. cap. 12.*) wer da wolle ſeelig werden; Seine Tauffe oder Bad / war nichts anders als Zauberey; Und dennoch ſagte er:

§. 2. Wer ſeiner Tauffe würdig ſey / der bekomme die Unſterblichkeit in dieſem Leben / allein ſein eigen Exempel hat in kurtzen die Thorheit bewieſen.

§. 3. Er leugnete die Aufferſtehung der Toden / und ſagte: Die abgeſchiedene Seelen führen in andere Leiber.

§. 4. Die Welt ſey von denen Engeln erſchaffen worden / und nicht von GOtt; dahero ſie die Engel angebetet.

§. 5. Er wäre geſand worden / die Welt zuerretten / diejenigen ſonderlich ſeelig zu machen / die an ihn gläubten.

§. 6. Chriſtus ſey kein warer Menſch. *Niceph. l. 3. c. 16. Honorius Hære. Haymo*

Hal-

Halberſtadienſ. hiſt. Eccl. lib. 3. cap. 16. conf. D. Henrici Articul. Viſit. Bohemus hiſt. Eccl. p. 693. Joh. Arnd. Lex Antiq. Eccl. p. 451. D. Jttig de Hæreſiarch. p. 47. & Juſtinus Martyr, Irenæus, Origenes & Tertullianus, Cap. L. de Anima contra Menandrum. Zur Zeit des *Juſtini M.* ſollen noch viel ſolche Menandriſten ſich gefunden haben. *Tertullianus* ruffet aus: Wo ſind diejenigen/ welche Menander getaufft/ und in ſeinen unſterblich-machenden *Styx*-Fluß eingetaucht/ daß ſie davon unſterblich blieben? Es kommen doch deſſen Apoſtel und getauffte Jünger her/ und laſſen ſich ſehen/ ob ſie noch ſo jung geblieben/ wie ſie damahls geweſen? Mein *Thomas* will ſie ſehen und betaſten/ und alßdenn erſt gläuben?

V.

BASILIDES. Baſilidiani

LEbete unter dem Käyſer *Hadriano*, und war ein *Ægypt*ier aus *Alexandria, Simonis diſcipul* und *Menandri con-diſcipul*, hat gleich nach der Apoſtel Zeiten gelebet; Seine *Adhære*nten hatten gewiſſe Edelgeſteine / darauff *Abraſax* oder *Abraxar* ſtunde/ welche ſie als *Amuleta* anhingen / dadurch

durch die Kranckheiten und Teufel zuvertreiben. *vid Joh. Macarius diſqviſit Singular. de gemmis Baſilidianis à Johanne Chifletio poſt ejus mortem edit.* Es wird dieſer *Baſilides* von den Gelehrten genennet *Intemperantiæ Magiſter*; ein Meiſter der Unmäſſigkeit. Sein Sohn / *Iſidorus* aber / *Organon Satanæ peſtilentiſſimum*, ein giſſtig und ſchädliches Werckzeug des Teufels / der nach ſeines Vaters Tode die ſchädlichſten Irrthümer ausgebrütet / und unter das Volck gebracht. *Simonis Magi dogmata* behielte er / und vermehrete dieſelben mit dem Menander faſt in allen überein.

§. 1. Sagte / daß 365. Engel ſeyn / unter welchen ein jeder einen Himmel erſchaffen / und der ein beſonderes Glied an dem Leibe des Menſchen regiere und beſchütze.

§. 2. Chriſtus ſey wohl in die Welt geſendet worden / habe aber würcklich nicht gelitten / ſondern *Simon* von *Cyrene* habe ſolches für ihm gethan / dem er ſeine Geſtalt unter dem Thor zu Jeruſalem eingerücket / und habe er damit die Jüden verlachet.

§. 3. Wenn man ſchon immerfort wider das Gewiſſen ſündige / ſo würden die Sünden doch vergeben.

§. 4. Der Glaube ſey etwas natürliches

und

und jedermans Ding/ *contra Pauli aſſertum* 2. *Theſſ. III*, v. 2.

§. 5. Es wäre eben nicht nöthig / daß man ſeinen Chriſtlichen Glauben (*modo in corde retineatur*) in der Verfolgung und Marter bekenne/ man könne in *caſu neceſſitatis* ſchon Chriſtum verleugnen.

§. 6. Es ſey keine Aufferſtehung der Toden.

§. 7. Liebes-Träncke / Zauberkünſt und Beſchwerungen billigte *Baſilides* ohne unterſcheid.

§. 8. GOtt vergäbe nicht alle Sünden / ſondern nur die / die wider den Willen geſchehen.

§. 9. Das Geheimnis des Glaubens ſolle man geheim halten/ und nur mit wenigen offenbaren; dahero gebot er ſeinen *Sectatoribus Silentium Pythagorium* auff 5. Jahr.

§. 10. Die Seele allein werde ſeelig/ der Leib aber ſtehe nicht wieder auff/ ſagte öffters: **Kenne jederman/ laß dich aber niemand kennen.**

§. 11. CHriſtus habe zwar / nebſt der menſchlichen Natur / noch eine/ ſie ſey aber auch erſchaffen/ *vid. Arianos.* §. 3.

§. 12. Chriſtus ſey denen menſchlichen Schwachheiten nicht unterworffen geweſen

weſen / habe nur Angſt und Noth bey ſeinem Leiden *ſimuliret*; Dieſer Meynung ſoll auch der Käyſer / *Juſtinianus*, geweſen ſeyn / wie *Evagrius lib. 4. hiſt. Eccl. c. 38.* ſchreibt. Dieſer *Baſilidis* ſoll *ſub Adriano Imper.* im 15. Jahr ſeiner Regierung *Anno* Chriſti 130. unter dem Pabſt oder Biſchoff *Alexandro I.* zu Rom gelebet haben / wurde durch ein *Edict* des Käyſers *Theodoſii* aus Cypern vertrieben. Dieſe *Baſilidianer* nenneten Chriſtum GOALA und GOALVA *juxta Syrum: Redemtorem* oder *Redemtor noſter. vid. Cram. Arbor. Hæret. claſſ. 4. c. 10. Centuriatores Magdeburgenſes Cent. 2. c. 5. p. 132. 133. Scherz. Syſtem. defin. p. 572. Clemens Alexandrinus, lib. VII. ſtromatum. Damaſcenus* und *Nicephorus* nennet ſie *Aphtarto-docetas. Benè Origenes: ſuſcipiens naturam carnis humanæ, omnes proprietates implevit, ut non in Phantaſia habuiſſe carnem exiſtimaretur, ſed in veritate.*

VI.

SATURNINUS ſeu Saturnius.

Saturniani.

Aus *Antiochia* gebürtig / des *Magi* und *Menandri Diſcipul, coævus* und *Socius Baſilidis*, dieſer vergönnete ſeinen *Diſcipu-*

len/ ſo ſchändlich zu leben / als ſie immer wolten/ ſie würden ſchon ſeelig/ wenn ſie ihn nur kenneten/ und an ihn gläubeten. Da *Baſilides* ſeine Ketzerey in Egypten bekandt machte/ ſtreuete auch *Saturninus* ſeine in Syrien weit und breit aus.

§. 1. Lehrete eben das/ was ſein *Præceptor Baſilides*, gelehret.

§. 2. Und gab für/ er ſey der Heyland der Welt/und ſey geſandt/ umzubringen den GOtt der Jüden / von welchem er ſagte: Daß er ſey einer von den böſen Engeln / und habe das Gebäude der Welt erſchaffen.

§. 3. Er verleugnete die Aufferſtehung der Toden / und dahero ließ er auch alle Schande und Laſterthaten zu.

§. 4. Er vergönnete allen Beyſchlaff/ und verdammete den ordentlichen Eheſtand/ der ſey vom Teufel / wie heute zu Tage die Papiſten thun/ die einem Prieſter eher eine Hure vergönnen / als daß er ſolle im Eheſtande leben/ *vid. Jeſuitas. Imprimis Coſtenum in Enchirid. de cœlibatu prop. 9. p. 528.*

§. 5. Die weltliche Ehre ſey ein Werck des Teufels / und von ſolchen erſonnen.

§. 6. Rechtſchaffene Chriſten dürfften kein Fleiſch eſſen.

§. 7. Die Welt ſey von ſieben Engeln/ ohne

ohne GOttes Geheiß / erſchaffen worden/ welche Engel von den unbekandten Gott und Vater erſchaffen wären. In dieſem Stück gieng er von ſeinen *Præceptoribus* ab/ welche der Welt Schöpffung allen Engeln beylegten.

§. 8. Mit Chriſti Erſcheinung / Leiden und Sterben am Creutze / ſey es nur *Umbra* und ein *phantaſma* geweſen.

§. 9. Die Jüden hätten einen andern Gott als die Chriſten/ die wären beyde unbekandt.

§. 10. Der Menſch ſey kein Geſchöpffe GOttes/ſondern von Engeln erſchaffen, *qvi dixerint inter ſe: faciamus hominem.*

§. 11. Es wären zwey Menſchen erſchaffen/ der eine ſey von Natur gut / und von dem kåhmen die guten und frommen Menſchen her/ der andere aber ſey von böſer Natur / von dieſen kåhmen die böſen Menſchen her.

§. 12. Sie *fingirten* mit den *Gnoſticis* falſche Bücher in der heil. Schrifft/ als da iſt das Evangelium *perfectionis, Evangelium Evæ. Qvæſtionis Mariæ magnas & paroas. Reveletionis Adæ. librum de ſtirpe Mariæ, Evangelium Philippi &c. vid Petrejus Catal.*

Hæret. Dn. D. Jttig de hæreſ. Bohemius in hiſtor. Eccl. Centur. Magdeburg. Cent. 2. c. 5. p. 134. Sagittar. p. 1158.

§. 13. Etliche Schrifften der Propheten/ ſo im Alten Teſtament ſtehen / wären vom Teufel erſonnen.

VII.
SIMONIANI ſeu Simoniaci.

Von *Simone Mago*, einem Samariter aus dem Städtlein *Gython*, ein Vater aller Ketzer/ der durch ſeine Zauber-Kunſt ſich ſo berühmt und gewaltig gemacht/ daß er mit den Zunahmen *Magus* genennet worden; Dieſer hat ſchon zu CHriſti Zeiten viele Leute unter den Samaritern mit ſeiner Zauber-Kunſt betrogen und verführet; Seine Lehre / aus dem Jüdenthum Heydenthum/ und Chriſtenthum zuſam̃en geſchmieret. Und da er ſahe/ daß die Apoſtel gröſſere Wunder thäten / als er / und zwar in dem Nahmen des HErrn JEſu/ ſo fing er an zu *ſimul*iren / ſtellte ſich/ als wolte er ein Chriſt werden/ ließ ſich auch vom *Philippo* täuffen/ und folgete ihm auch eine Zeitlang nach/ damit er ſich bey denen Apoſteln mögte in einen guten *Credit* ſetzen; Nach dem aber

aber ſeine Zauber-Kunſt begundte abzunehmen / und von männiglich gering geſchätzet wurde / nahm er aus Hoffart andere Dinge für. Und weil er von denen Apoſteln / die Gabe den Heiligen mitzutheilen *per impoſitionem manuum*, und anderer Wunder-Gaben / nicht kundte ums Geld erhalten / *Act. VIII, 13.* damit ers denen Apoſteln möchte gleich thun können; machte er ſich im 6ten Jahre nach CHriſti Leiden und Tod / unter dem Käyſer *Caligula*, nach Rom / allwo er ſein Weſen trieb / wie zuvor. Er wurde aber nur von den Apoſteln und ihren Jüngern verlachet. Er führete die *Selenen* oder *Helenam* (Σελήνη) eine Weibes-Perſon von Tyro / mit ſich herum zur Hurerey / ſagte / er ſey *Jupiter*, und ſeine *Helena* die *Minerva*, gab für / ſie ſey der heil. Geiſt / der Engel Mutter. Doch kam er bey den Römern in groſſe Verwunderung / die ihm auch zu Ehren eine *Statuam* auffrichteten / auff Geheiß des Käyſers *Claudii* mit dieſer Beyſchrifft: *Simoni, Deo ſancto.* Da ers endlich gar zu grob machte / und in die Lufft hinaus fliehen wolte / dem im Himmel-gefahrnen JEſu zum Trotz / weil ihm der Käyſer *Nero*, welcher der Apoſtel Feind war / *defendi*rete; Da betete der

heilige Apoſtel Petrus ſo andächtig und brünſtig zu ſeinem JEſu wider dieſen Zauberer / daß er plötzlich aus der Lufft auff die Erde gefallen / die Beine zerbrochen / und ein ſchändlich Ende nehmen müſſen. Denn die Teuffel / die ihn in Lüfften führeten / kundten ihn nicht länger erhalten ; Als dieſes das bezauberte Volck ſahe / kam es wiederum zu ſich ſelbſt / und ſprach : *Unus eſt magnus DEUS.* **Es iſt doch nur ein groſſer GOTT.** Was er aber eigentlich gelehret / hat *Auguſtinus, Theodoretus, Epiphanius, Tertullianus* und andere auffgezeichnet. Er verderbte die Haupt-Articul des Chriſtenthums / und gab für:

§. 1. Er ſey eine groſſe Krafft vom Himmel kommen / und Gott ſelbſt / der bey denen Samaritern / als der Vater bey denen Jüden / als der Sohn / erſchienen / alſo / daß er von denen Jüden nicht das geringſte erlitten habe / ob es ihnen ſchon alſo gedeücht habe. Und bey denen andern Völckern habe er ſich eingefunden / als der heilige Geiſt / *Irenæus L. 1. c. 10.*

§. 2. Er ließ in der Gottheit nur eine Perſon zu / und läugnete die Dreyfaltigkeit.

§. 3.

§. 3. Die Welt ſey von den Engeln/ und nicht von GOtt erſchaffen.

§. 4. Chriſtus ſey nicht ins Fleiſch kommen/ſondern er ſelbſt/ Simon/ſey nach der Menſchen Einbildung / gecreützigет worden.

§. 5. Die Propheten hätten durch Eingebung der Engel geweiſſaget; Nun er aber vom Himmel kommen ſey / ſo gelten jene nichts mehr: Der wahre Gott ſey nie erkandt worden von den Patriarchen und Propheten.

§. 6. Er verläugnete die Aufferſtehung des Fleiſches.

§. 7. Ließ alle Laſter und Sünden zu/ vergönnete auch die Weiber gemein zu haben.

§. 8. Sagte / er ſey denen Jüden auff dem Berge Sinai / in der Perſon des Vaters erſchienen / habe das Geſetz gegeben; Zu Käyſers *Tiberii* Zeiten ſey er erſchienen als der Sohn GOttes *putativè*.

§. 9. Endlich habe er ſich auch / als der heilige Geiſt / in feürigen Zungen über die Apoſtel am Pfingſt-Feſt ſchwebend ſehen laſſen / und was dergleichen abſcheuliche und GOttes-läſterliche Lehren mehr ſeyn. Chriſtus ſey nicht in die Weltkommen/ habe

be auch nicht wahrhafftig gelitten. Weil er denn die Kirche CHriſti / nicht nur bey Leb-Zeiten / ſondern auch nach deſſen Todt / Anno 55. mit vielen ſchädlichen und Seelen-verdam̃lichen Ketzer-Lehren angefüllet / und die Kirche Chriſti ſehr betrübt / iſt er billig der erſte *Hæreſiarcha* und Ketzer-Meiſter geſcholten worden. *Progenitor Hæreticorum* von *Irenæo*, *Gurges veterum turpitudinum*, von *Vincentio Lyrienſi*, *communis præceptor hæreticorum* von *Theodoreto*, und ſo weiter. Von dieſen ſollen viel andere Ketzer auch entſprungen ſeyn / als die *Doſithiani*, *Cleobani*, *Gorthei*, *Masbothei*, *Adrianiſtæ*, *Eutichiſtæ & Caniſtæ*.

§. 10. Seine *Helena* / ſprach er / ſey eben die *Minerva* und diejenige / darum vor Zeiten die Griechen mit denen Trojanern *certiret* hätten. Das Glaubens-Bekändtniß von der Schöpffung des Vaters / Erlöſung des Sohnes / und Heiligung des heiligen Geiſtes / ziehet er verkehrter Weiſe auff ſich und ſeine verfluchte Helena.

§. 11. Die Menſchen würden ſeelig nicht durch Wercke / ſondern aus bloßer Gnade / durch die Erkäntnüß ſeiner Helenä. Seine Lehren ſind mit philoſophiſchen / rabbiniſchen und heydniſchen Fabeln angefüllet.

füllet. *vid, Job. Henr. Horbius. D. Michael Sirinius. Chriſtian Schotani, Samuel Andreæ & aliorum Diſpoſitiones hiſtoricas de Simone Mago.* Wie auch *P. P. Jacob. Thomaſius in Schediaſm. hiſtorico*, ingleichen *Philaſtrius Nicophorus. Centur. Magdeb. Joſua Arnd. Bohemus &c. Caſp. Calvöer Fiſſuræ Sionis L. I. c. 1. David Nerreter* Schau-platz. *p. 708. ſeq.*

VIII.

NICOLAITÆ.

Dieſe haben nicht den Nahmen von *St. Nicolao*, der *Anno Chriſti* 341. zu *Myra* im Lande *Lyc*ien/ ein Biſchoff geweſen/ der ſehr milde/ koſtfrey und Gottsfürchtig geweſen iſt; von welchen man erzehlet/ daß er einsmahls einen Beutel mit Gelde genommen/ und durchs Fenſter des Nachts einen armen Bürger in die Schlaf-Kammer ſoll geworffen haben/ damit er ſeine drey mannbare Töchter/ die er/ wegen Armuth/ zu unehrlichen Dingen gebrauchen laſſen wolte/ ehrlicher Weiſe mögte ausſtatten können. Als er einsmahls zu Schiffe nach Egypten gereiſet/ ſoll er mit ſeinem Gebet eine groſſe *Fortun* auff dem Meer geſtillet und abgewendet ha-

haben. Und daher kommts / daß man noch heut zu Tage denen kleinen Kindern am *St.* Niclas-Tage etliche Gehencklein zu geben / und ſolche zu bereden pflegt / als wenn ſie *St.* Niclas beſcheeret hätte. Deßgleichen pflegen ihn auch die Schiffleute für ihren Patron und Nothhelffer zu halten; Von dieſem iſt allhier die Rede nicht / (wiewohl ſie ihn gerne zum Urheber angenommen / ihrer Ketzerey damit ein Färbigen anzuſtreichen / und die Alt-Väter zu betrügen.) ſondern von *Nicolao Antiocheno*, der einer von den ſieben *Diaconis* ſoll geweſen ſeyn / derer gedacht wird. *Act. VI. 5.* Sie ſind *Anno Chriſti 85.* zur Zeit des Käyſers *Domitiani*, und da der Evangeliſt *Johannes* ins *Exilium* vertrieben worden / entſtanden / *vid. Apocal. II. 15.* waren ſchädliche Ketzer / darum ſie mit allen Fleiß bald vertilget worden. Ihre Irrthümer haben in folgenden Zeiten die *Valentinian*er und *Gnoſtici* wieder herfür gebracht. Sie lehreten

§. 1. Mit denen Wiedertäuffern: Man ſolle die Weiber gemein haben / die *Venerem* täglich fleißig *exirci*ren / wo man wolle gerecht und ſeelig werden; Daraus die groſſe Verfolgung der Heyden entſprungen / denen

es

es abſcheulich fürkahm / daß Chriſten ſich alſo aufffuͤhren ſolten.

§. 2. Die Welt ſey erſchaffen vom Licht und Finſternis / von welchen auch die Teufel und Engel / auch endlich die Menſchen / herkaͤhmen.

§. 3. Sie legten ſich ohn Unterſcheid zu den Weibern / welche ihnen nur vorkamen; In ihren Zuſammenkuͤnfften oder Liebes-Mahlen loͤſcheten ſie die Lichter aus / und trieben mit des andern Weib Ehebruch.

§. 4. Nicht GOtt / ſondern die Engel haͤtten alle Dinge erſchaffen; Es waͤre nicht einer ſondern viel Goͤtter / und einer dem andern *ſubject*.

§. 5. *Eſum Idolothytorium contra Pauli ſententiam citra averſationem Idoli Chriſtianis concesſerunt. vid. Auguſto Epiphanius. lib. 1. Tom. II. hæreſ. 25. Clemens Alexandrinus & alii*, Dieſem *Nicolait*en widerſetzte ſich die Huſitiſche Kirche nach der Zeit.

§. 6. *Prunicum*, Ein ertichtetes ſchoͤnes Weib und *Caulauchauch* liebte er hefftig / brachte allerhand naͤrriſche Fabeln fuͤr / erſonne wunderliche barbariſche Woͤrter und Namen der Goͤtter / als *Barbelo, Jaldabaoth &c.* damit er etwas beſonders fuͤr andern haben moͤchte. *vid. Nicolai Daſſovii, Hamburgenſ.*

genſ. de Priſca hæreſi Nicolaitarum. it. Thomas Thaylor Angl. liber de Nicolaitarum doctrina.

§. 7. Summa, es waren rechte Unflåter/ deren die Scribenten nicht gerne gedencken/ auch wenig von ihnen geſchrieben haben. vid. David Nerreter/ in Schauplatz p. 944.

§. 8. Petrus Rupertus Abbas in Apocalypſin ſagt: Nicolaitæ portant vaſa domini, nihilominus in continentes ſunt, non volentes habere legitimum conjugium: Utpote legibus Eccleſiaſticis interdictum. Die Nicolaiten tragen die Gefåſſe des HErrn / und enthalten ſich nicht/ und wollen auch gleichwohl kein Eheweib haben/ mit Fürgeben /als ſey es durchs geiſtliche Recht verboten.

Seculum II.

I.

CARPOCRATES ſ. Carpocras.

EIn Ægyptier von Alexandria und Platonicus, Simonis Magi diſcipul, Omnis Encyclopædiæ ſcientiſſimus. Ein Ertz- Ingnorante in der Theologie und heiligen Schrifft; hat gelebet Anno chriſti 109.

109. 149. (129.) ſub Antonino Pio Imperat. da *Saturninus floriret.* War ein ſolcher unreiner Hund / daß man ſich geſcheuet hat / ſeine Laſter alle zu entdecken / geſtalt er denn auch denen Chriſten höchſt ſchädlich geweſen iſt; denn ům ſeinet willen muſten ſie von denen Heyden ſehr viel ausſtehen / welches aus der herrlichen *Apologia* wegen der Chriſtlichen Religion / ſo *Juſtinus* der *Philoſophus* und Mårtyrer *Ao. chriſti 141.* an den Kåyſer *Antoninum Pium* geſchrieben / ſattſam erhellet. Denn darinnen bat er: Man ſolle doch nicht alsbald / unverhörter Sache / zum Tode und Marter die Chriſten hinreiſſen / ſondern nach Inhalt des gemeinen Rechts / ſich zuvor erkundigen / wie ſie ſich in ihren Leben und Wandel verhalten håtten; Denn es ſind die Chriſten / ſpricht er: nicht ſolche Leute / die in finſtern / bey Nacht / zuſammen kommen / alsdenn ihre Kinder ſchlachten / und Menſchen-Fleiſch freſſen / oder Unzucht durch einander treiben ſolten. Und was dergleichen ungeheure Thaten mehr ſeyn / welche ihnen von ihren Mißgönnern fålſchlicher weiſe zugemeſſen werden. In ſelbigen Schreiben hat er eine ſonderliche Freyheit im Reden gebraucht / und ſich nicht anders verhalten / als wie einem Chriſtlichen

Phi-

Philoſopho gebühret; Denn ihr Käyſer/ ſpricht er: hat bey iederman den Nahmen/ daß ihr ein from̃= Gottsfürchtig/ hochgelehrt/ Beſchützer der Gerechtigkeit/ und Liebhaber der Geſchickligkeit gehalten werdet; Ob aber dem alſo ſey/ iſt nicht die Zeit vorhanden/ daß ihrs beweiſen könnet: denn ich dieſes Schreiben nicht zu dem Ende an euch habe ergehen laſſen/ daß ich euch den Fuchsſchwantz ſtreichen / oder zu liebe etwas reden wolte. *vid. Dreſſerus de hoc Juſtino.* Jtzt gedachter *Carpocrates* hat recht gefährliche Lehren in Egypten/ *Athen* und zu Rom ſehr bekandt gemacht.

§. 1. Seine *Adhærent*en gaben für/ ſie wären JEſu gleich/ auffs wenigſte hätten ſie was vor denen Apoſteln vor aus/ *Carpocrates* aber ſey mehr / als JEſus/ und was dergleichen Läſterungen mehr ſeyn.

§. 2. Sie gaben für / die Erb=Sünde ſey nichts / von Natur ſey nicht böſes/ es werde aber etwas *opinione*, durch der Menſchen Einbildung böſe / weil es ſo eingeführt.

§. 3. Von GOtt wolten ſie auch wenig oder nichts wiſſen; waren alſo rechte *Athei*. Es wären zwey Götter / die aber wider einander ſtritten.

§. 4.

§. 4. Die Welt ſey von böſen Engeln den Teuffeln erſchaffen. *vid. Arbor Hæret. Cramer. claſſ. 4. cap. 10.* Und leugneten die Aufferſtehung/

§. 5. Die Bücher Altes Teſtaments wären geſchrieben worden ohne Antrieb und Eingebung des heiligen Geiſtes. Dahero verworffen ſie dieſelben / und erſonnen ſich andere Bücher / die *Revelationes Adæ, Evangelium Evæ, Quæſtiones Mariæ, &c.* Ihren Jüngern ſetzten ſie ein Kennzeichen mit einer Pfriemen auff ihr rechtes Ohr / damit ſie ihre greüliche Geheimniſſe nicht offenbahren möchten.

§. 6. Chriſtus ſey ein bloſſer Menſch geweſen; es habe ihme gezeuget Maria und Joſeph / und ſey derſelbe weder geſtorben / noch aufferſtanden. Seine Seele ſey allein im Himmel auffgenommen. Es köndte ein jeder Menſch ihn an Frömmigkeit übertreffen / oder wenigſtens ihn gleich werden.

§. 7. Sie *ſtatuirten* μετεμψύχωσιν *ex Pythagoreo dogmate*, daß die abgeſchiedene Seelen in andere Leiber führen / und zwar ſo offt / biß ſie alle Wollüſte und Laſter im höchſten Grad begangen und erfüllet hätten.

§. 8. Hielten / die Weiber-Gemein / wie GOtt die Sonne / oder zu Nahrung

an-

andere Dinge dem Menſchen zum gemeinen Gebrauch gegeben habe. *Carpocrates* führete mit ſich herum ſeine Hure/ die *Marcellina*.

§. 9. Waren *Magi*, und hatten *ſpiritus familiares*, ergaben ſich der Zauber-Kunſt.

§. 10. In der Welt wären wir Menſchen unter der *poteſtät* des Teuffels/ und dahero ſolle man liederlich leben / daß man mit Leichtfertigkeit die Teuffel übertreffe/ und alſo in Himmel kommen möge. Denn ie leichtfertiger der Menſch lebe/ ie beſſer gefiele er den böſen Engeln. Die böſen und guten Wercke wären *indifferente* Dinge/ und würden nur durch die *opinion* der Menſchen alſo unterſchieden.

§. 11. Bey den Zuſammenkünfften löſcheten ſie die Lichter aus/ und bedienten ſich der Weiber/ die ihnen in die Hand kamen/ und ſagten / dis ſey *Myſtica communio*. Der Eheſtand ſey kein Stand / der GOtt gefalle.

§. 12. Sein Sohn *Epiphanes* war ein gelehrter *Platonicus*, der in dem Siebenzehenden (17.) Jahre geſtorben / und zwey Bücher geſchrieben ἠθικὰ, das andere περὶ δικαιοσύνης, darinnen er die Gerechtigkeit ſehr *obſcur*

obſcur definiret/ *qvod ſit* κοινωνία θεοῦ μετ' ἰσο-θεοῦ, wie bey dem *Clemente* zu leſen. Von dieſen *Carpocratian*ern ſind die *Samoſatenia*ner und *Arian*er entſprungen. Sie nenneten ſich *Gnoſticos*, ihre gottloſe Lehre und böſes Leben damit zu bemänteln und zu beſcheinigen. *vid. D. D. Ittig, de Hæreſ. Epiphanius hæreſ. 27. Auguſtinus ad qvod vult DEum. Nicephorus, Scherzerus, Pfannerus, Theol. gentil. p. 393. Centuriat. Magdeburgenſ. l. c.*

§. 13. Sagten auch / Chriſtus habe nebenſt der menſchlichen Natur noch eine andere gehabt / die erſchaffen geweſen. Mit *Platone ſtatui*rte er der Seelen Erſchaffung/ ehe ſie noch in die Cörper kommen. *vid. plura David Nerreter* in Schauplatz / *p. 972.*

II.

VALENTINUS. [gentilis.]

EX Phrebone, urbe ad Peluſium Nili oriundus. Ein Egyptier / gelehrter / und in der Griechiſchen Sprache ſehr wohl beredter Mann / den aber *Epiphanius Hæreſiarcham* nennet einen Ertz-Ketzer. Hat zu *Alexandria* ſeine Wiſſenſchafft begriffen. Er

E war

war ein guter *Platonicus*, *Pythagoricus* und *Heſiodianus*; aber ein überaus ſchlechter Chriſte und elender Theologus. Denn von dem *Heſiodo* hatte er ſeine *Theogoniam Triginta Deos*; vom *Platone* ſeine *Ideas*. Dieſe miſchte er unter das Evangelium *S. Johannis*, und machte ein *horrendum Monſtrum*, eine abſcheuliche Lehre daraus zuſammen. Er hat gelebet zur Zeit des *Antonini Pii Imp* und *Hygini Epiſc. Rom. Anno* CHriſti 150. (110.) und hat zu Alexandria *ſtudi*ret. Und weil er daſelbſt als ein *ambiti*öſer Menſch nicht zur Biſchöfflichen Würde gelangen kundte (*NB.* welches der meiſten Ketzer Urſache iſt / warum ſie von der wahren Kirche abgefallen / und falſche Lehren erſonnen.) hielt ers mit denen Heyden und Jüden / denen Chriſten zum Trotz / ſich aber zur Verdam̃niß. Seine *diſcipul* waren unter andern *Ptolomæus*, *Colarbaſus*, *Baſſus*, *Florinus*, *B. Caſtus*, *Bero*. Dieſe Valentinianer gaben unter andern auch für: JEſus ſey in ſeiner Jugend fleißig in die Schule gegangen. Da habe ſichs einmahl zugetragen / daß ihm der Präceptor gefraget und geſagt: A. ſo habe er auch geſaget A. Als aber der Präceptor befohlen / er ſolle fortfahren und ſagen B. So habe er geſagt / der

der Præceptor ſolte ihm erſt ſagen / was A. wäre / ſo wolte Er ihm auch ſagen / was B. ſey; *ſed fabula!*

§. 1. Seine des *Valentini* Lehren wurden von den Heyden gerne angenommen / weil er viel auff die Poeten und *Genealogien* der Götter hielte / auch neue Dinge hervor zu bringen ſuchte. Rühmete ſich auch / daß er habe den *Theodotum* gehöret / der mit dem Apoſtel Paulo in genauer Freundſchafft gelebet. Wie *Clemens Alexandr. lib.7.* from̃ von ihm erzehlet. Seine *Præceptores* ſuchte er alle zu übertreffen mit neuen Erfindungen / und ſuchte durch ſeine Spitzfindigkeit eine Kunſt-Religion / die über alle menſchliche Vernunfft gehe / Chriſti und der Apoſtel Lehre übertreffe.

§. 2. Er gab für / ſeine Lehre habe ihm der Apoſtel *Matthias* zurück gelaſſen / die er an ſeiner ſtatt müſſe bekandt machen / welches aber aller fehl iſt.

§. 3. Er glaubte / daß die Götter gezeuget würden / und ſagte / daß deren 30. wären / davon wären 15. Mannes und 15. Weibes-Geſchlechter.

§. 4. Das *Principium* der Gottes-Lehre müſſe ſeyn *Ratio*, die Vernunfft. (*ut hodie Calviniani.*)

§. 5. Er verwarff die gantze heilige Schrifft / ausgenommen das Evangelium Johannis. Machte neue Evangelia / und neue *Libros Apogryphos*.

§. 6. Sagte / CHriſtus ſey nicht Gott / ἄνθεος, ſondern nur ein bloßer Menſch / der ſein Weſen mit vom Himmel bracht; Alſo / daß er gebohren ſey nicht *EX*, aus / ſondern *per*, durch *Mariam*, ὡς διὰ σωλῆνος, *velut per canalem & fiſtulam*, als durch ein *Canal* oder Röhre gangen / ohne angenommenen Leib und Fleiſch.

§. 7. Er machte auch GOtt zum Urheber der Sünden / indem er das Böſe / oder die Sünde / der Natur der Welt (die GOtt geſchaffen) zuſchriebe.

§. 8. An und für ſich ſelbſten ſey gar nichts böſes / ſondern eine Sache würde böſe / weil es die Leute alſo dafür halten. GOtt habe das Böſe geſchaffen. *vid. Irenæus. in Epiſtol. ad Blaſtum & Florinum. II. Auguſtin. hæreſ. 66. Tertullianus de præſcript. c. 53.*

§. 9. Sie verachteten die guten Wercke / und lieſſen alle Sünden zu. Verwarffen die alten Propheten / und aſſen / was denen Göttern geopffert war.

§. 10. Es würden dermahleins die Seelen nur wieder aufferſtehen; nicht aber zugleich

gleich auch die Leiber / dieſe wären nicht erlö-ſet / ſondern nur die Seelen.

§. 11. Sie hielten es mit denen Heyden/ und *celebrir*ten ihre Feſte. Das *Paſcha* muſte *ſtrictè* nach Moſis Geſetze gehalten werden/ auch der Zeit nach.

§. 12. Sie theileten die Menſchen ein *in tria hominum genera. In* πνευματικοὺς *ſeu ſpirituales*, welche den vollkommenen Glauben hätten / und von Natur ohne gute Wercke ſeelig würden. Dieſe könten ſchlechterdings und unmöglich verderben/ ſie möchten auch thun / was ſie nur immer wolten/ auch alle Sünden unerſchrocken begehen; dieſe nandten ſie Söhne Seths / *hinc* die Sethiſche Ketzerey. In ψυχικοὺς *ſeu Animales*, die zwar auch von Natur den Glauben hätten/ aber nicht ſo vollkommen / wie jene: Denn ſie ſtammete aus einen böſern Saamen her / doch würden ſie durch die Wercke ſeelig / und nenneten ſolche die Abeliten / von dem gerechtē Abel. In σαρκικοὺς *ſ. carnales*, die würden nicht ſeelig/ und hätten ihren Uhrſprung von *Cain* dem erſten Bruder-Mörder / dahero ſie Cainiten geheiſſen worden. *vid. Irenæus lib. adverſ. Valent. c. 29. §. 30.*

§. 13. Aus den Worten *Eſaiæ, cap. XVI, 2. Prædicate annum Domini gratioſum*, hat *Valentinus* beweiſen wollen / daß Chriſti Predigt-Amt nur ein Jahr gewähret / und im zwölfften Monat ſey Er gecreutziget worden. Sein führnehmſter *Diſcipul* war *Secundus Hinc Secundani dicti.*

§. 14. Er verläugnete die Aufferſtehung des Fleiſches / denn die Seele allein werde durch Chriſtum ſeelig gemacht. Werden bey dem *Epiphanio* Colarbaſi, *hæreſ. 35. Irenæo lib. I. 34. Tertull. de præſcript. c. 47.* Ophitæ, *it.* Archontici, Sethiani, Floriani und ſo mehr genennet.

§. 15. Aus dieſen ſind die *Manichæ*er / *Pelagian*er und *Gnoſtici* entſprungen / wie *Epiphanius Hæreſ. 31. Philaſtrius hæreſ. 38. Auguſtinus, Bohemus Epit. Hiſtor. Eccleſ. p. 709. Nicephorus, Alexander Roſſæus de Religionibus mundi, p. 240. Arnd. Lex. antiq. Eccleſ. p. 455. Dn. D. Ittigius de hæreſ. ſect. 2 c. 5. 6.* und andere mehr geſchrieben haben. Sonderlich hat *Tertullianus* ein gantzes Buch wider die *Valentinian*er geſchrieben. *vid. D. Dannh. Dram. ſacr. p. m. 516. 521.* Sie gaben auch für: die Welt beſtehe in 30. *Æonibus* oder Welten / oder der Welt-Ewigkeiten welche ſie für Götter-Geiſter / oder Engel hielten.

Von

von dieſen *Æonibus* ſiehe ausführlichen Bericht *D. Nerreter & hoc p. loco 1013. ſeq.* Ingleichen GOtt und die Natur wären Urſach der Sünde. it. CHriſtus habe einen Leib gehabt *noſtro* ἑτερϰιον.

III.
PTOLOMÆUS.

DIeſes *Valentini* berühmteſter *Diſcipul* deßwegen ihn auch *Irenæus* nennet *Floſculum ſcholæ Valentini* hat *An.* CHriſti 170. gelebet. Seine *Adhærent*en wurden genennet *Ptolomæani ſ. Ptolomæitæ, it. Ptolomæi.* Dieſer folgete auff *Secundum.* Was ſeine Lehren betrifft / ſo ſagte er

§. 1. Daß das Geſetz theils von GOtt / theils vom Moſe *dependi*re / theils auch von etlichen *traditionibus* der Alt-Väter.

§. 2. Er legte GOtt zwey Weiber zu / *Intelligentiam* und *Voluntatem*, Verſtand und Willen / durch welchen die andern Götter gezeuget würden.

§. 3. In der Gottheit ſey nur eine Perſon βύθον *ſ. profundum*, von dem ſagen ſie: Wenn er etwas ausſende / werde er *Pater* (Vater) genennet. Wann er die

heit ſage / werde er (die Wahrheit) *veritas* genennet. Und wenn er ſich offenbahre / werde er *homo* (ein Menſch) genennet. *vid Epiphan. qvi ex profeſſo de hac hæreſ. 31. p. 82 ſcripſit. it. Hiſt. Magdeb. Cent. 2. c. 5. Bohem. Arnd. loc. cit.*

IV.

GNOSTICI.

Γνωςικοὶ die Wißner / die recht kündigen. ἀπὸ τῆς γνώσεως *a cognitione & ſcientia in divinis Myſteriis. Hinc Gavitæ.*

Durch dieſem Nahmen werden ſehr viele Ketzer verſtanden / als die *Saturniani*, *Baſilidiani*, *Carpocratiani*, *Valentiniani* ꝛc. kamen *Anno* Chriſti 163. ſonderlich zum Vorſchein / unter dem Käyſer *Antonino Philoſopho* und Römiſchen Biſchoff *Aniceto*, dieſe Secte hat *Zezabel*, die falſche Prophetin / *ut colligere eſt ex Apocal. II. 20.* fortgepflantzet/. Es waren aber dieſes über alle maßen verhurte und beſtialiſche Menſchen / um deren Sodomiterey und viehiſchen Weſens willen die heydniſchen Käyſer denen Chriſten ſehr viel Hertzeleid zufügeten / in Meynung / als wenn dieſes alles von denen Chriſten geſchehe / was dieſe Gottsvergeſſene Unfläter *practicir*ten. Und gleichwohl bildeten ſie ſich bey ihren brutälen Weſen ein / als

als håtten ſie die aller⸗vollkommenſte Erkåndnůß / und den Glauben der Warheit und der Göttlichen Offenbarung / damit ſie die andern Menſchen ůbertreffen. *Sic* γνῶσις *à Paulo dicit. coloſſ. II, 1. cor. 12.* da der Apoſtel Paulus ſoll einſt dieſe geſehen haben. *1. Tim. VI. 20.* wenn er ſagt: *ô Thimothee*, **bewahre das dir anvertrauet iſt / und meide die ungeiſtlich⸗loſen Geſchwåtze / und das Gezånck / der falſch⸗berůhmten Kunſt**, καὶ ἀντιθέσεις τῆς ψευδωνύμου γνώσεως, welche etliche fůrgeben und fehlen des Glaubens. Dergleichen *Hymenæus* und *Philetus 2. Tim. III. 17.* geweſen. Und ſoll nach des *Irenæi, Theodoreti Epiphanii* Meynung *Simon Magus* der *Princeps* und Fůrnehmſte unter den *Gnoſticis* geweſen ſeyn. *Euſebius* und andere machen dargegen den *Carpocratem* zum Urheber dieſer Secte / oder ſeinen Sohn / *Prodicum*, wie *Clemens Alexandrinus* dafůr hålt. Noch andere machen den *Menander* / andere *Nicolaum* zum Haupte dieſer Ketzer / wie *Joachimus*, *Camerarius* hiervon ſchreibet. Dieſe *Gnoſtici* haben viel hundert Jahr in Aſien / und beſonders in Egypten geſchwårmet / und mit ihrer *Arte Magica* viel Menſchen verfůhret. Die *Manichæer* und *Valentinianer* haben auch grö⸗

ſtentheils von dieſen ihren Gifft geſogen.

Sie lehreten:

§. 1. Insgemein/ was alle itzt-erzehlte und angeführte Ketzer gelehret / und ſind gleichſam von allen zuſammen geſchmiedet. Ihre *Dogmata* waren *fabuloſis plena figmentis*, wie *Auguſtinus* redet.

§. 2. Von der heiligen Schrifft ſprachen ſie/ daß ſie theils nicht gut/ theils auch nicht gantz ſey/ darum müſſe man noch darzu ſetzen die Fragen *Mariæ majores & minores*, die Offenbahrung Adams / das Evangelium *Evæ* und *Philippi. item* Das Evangelium der Vollkom̃enheit / und dergleichen.

§. 3. Chriſtus ſey weder Menſch noch GOtt/ wie *Epiphanius* von ihnen berichtet/ *hæreſ.26*.

§. 4. GOtt habe in ſeinem Weſen 365. Geſellen und Gehülffen; Ihr Gott/ den ſie ehreten / ſey *Ignotus*/ und unbekandt.

§. 5. Bey der Tauffe war dieſes ihre Formul: Ich täuffe dich im Nahmen des unbekandten Vaters/der Warheit/der Mutten aller Dinge / und des herab ſteigenden JEſu. *vid. Irenæus l. 1. c. 5.*

§. 6. Bey den heiligen Abendmahl haben ſie ihren menſchlichen Saamen mit unter das Brodt gemiſchet / viel *obſcæna* und

abo-

abominanda fürgenommen / die nicht wohl zu ſagen ſeyn / daß alſo kein Wunder iſt/ daß die Heyden ſolche Leute für einen Abſcheu gehalten / und ſie ſolcher Unfläthereÿ beſchuldiget.

§. 7. Die Seelen wären aus der göttlichen *ſubſtanz* und Natur gezeuget/ und weñ ſie vom Leibe abſchied nehmen / führen ſie *pythagorica* μετεμψυχώσει, in die Schweine/ und blieben da eine geraume Zeit/ doch würden ſie endlich wieder daraus erlöſet / und kämen in Himmel. *vid. Chriſtianus Kortholtius de calumniis paganorum in veteres Chriſtianos, cap. 18. §. 3.*

§. 8. Die *bruta* und andere Thiere hätten auch Seelen/ Sinne und Verſtand wie die Menſchen.

§. 9. Sie gläubten einen guten und böſen GOtt/ der letztere habe die meiſten Creaturen erſchaffen.

§. 10. Machten einen Unterſcheid unter JEſum und Chriſtum. Chriſtus ſey in JEſum gefahren / da er groß / und ſchon 30. Jahr geweſen. Und da habe er angefangen Wunder zu thun. Nach der Aufferſtehung ſey Chriſtus mit JEſu vereiniget worden.

§. 11. Vom *Moſe*, *Abraham*, *Ehu*, *&c.* redeten ſie ſehr gotteslåſterlich / verwarffen das Geſetze GOttes und die Propheten. Was ſie aus der Schrifft zu ihrer Wolluſt mißbrauchen kundten / das / ſagten ſie / ſey von dem Geiſt der Warheit auffgezeichnet / was ſie aber funden / dadurch ihre Gottſeligkeit verdam̃t wurde / das / ſagten ſie / ſey von einem Welt-Geiſt herkommen.

§. 12. Ihre gröſte Vollkommenheit ſuchten ſie in den gröſten Laſtern / und ihre *deliria* haben ſie meiſtens aus der heydniſchen Lehre genommen / wie *Petrejus Catal. Hæret. p. 78.* berichtet. *Priſcillianus* hat ihre Irthüme fortgepflantzet / dahero ſie auch *Priſcillianiſtæ* heiſſen; Denen haben ſich *Ireneus* und *Clemens opponiret* / und hefftig wider ihre Ketzereyen geſtritten. *Præcipui inter ipſos fuere Levitæ, qvi non cum fœminis, ſed inter ſe mutuo mixti fuerunt; Et hinc blaſphemia. Nam Mulierculæ itemq; vir, fluxum à maſculo in proprias manus ſuſcipientes, cœlum intuentes, & Patrem univerſorum ut ajebant, precantes, offerentes, dixerunt. Tibi hoc donum Corpus Chriſti. Et ſic ipſum ederunt, aſſumentes ſemen ſuum dixeruntq;: Hoc eſt Corpus Chriſti. Hoc eſt Paſcha. Et hinc Thyeſtæa*

cœ-

cœna; nam ſi qvæ prægnans facta fuit mulier, detractum fœtum in mortano piſtillo contiderunt & admixto melle ac pipere, & aliis qvibuſdam aromatis ac ungventis ad avertendam nauſeam, ſic congregati omnes porcorum & Canum horum ſodales, participes facti ſunt pueri contuſi. Mehr ſolche abſcheuliche Dinge ſind zu leſen beym *Epiphan. Hæreſ. 26. & 41. Niceph. lib. 4. c. 3. Ittig. de Hæreſ. l. c.*

§. 13. Sie führeten unterſchiedene Namen/ und wurden geneñet *Barbeliotæ, Coddiani, Epiphanii, Levitici, Naaſiani, Phemionitæ, Stratiotici, Secundiani, Socratitæ, Zachæi,* von dieſen Ketzern kom̃t der *peſtilentiſſimus Indifferentiſſimus Moralis* her/ da man vorgiebet; an und vor ſich ſelbſt ſey nichts böſes/ ſchädlich/ auch nichts erbar/ ſondern es werde nur durch die *Opinion* der Menſchen darzu gemacht/ und dafür gehalten. Von Natur ſey nichts böſes. *vid. Irenæus lib. 1. Ep. CXXIV. de origine Gnoſticorum. vid. Epiſt. penil. Conſalvi Poucii de Leon. De Eorum Theologia Tota Johannes Grojus, Plotinus in Tractatu adverſus Gnoſticos.*

§. 14. Sagten auch/ die Welt ſey *ab Æonibus*, oder Engeln erſchaffen/ *vid. Nerret c. l. p. 1000. - - 1013.*

V.
CERDON. Cerdoniani.

War ein Syrer / Biſchoff zu *Alexandria* *Ao. Chriſti* 144. (*alii* 150.) der ſeine Irthümer ſpargirte eben zu der Zeit da *Valentinus* die Kirche Chriſti mit dergleichen angefüllet. Zu Rom lehrete er unter dem Wiſche / in geheim *ſub Higino I.* den Achten Römiſchen Biſchoff und *Antonino Pio*, Römiſchen Käyſern. Unter andern ſagte er:

§. 1. Daß weder das Geſetz noch die Propheten anzunehmen ſeyn. Ein böſer Gott und ernſtlicher Herr habe das Geſetz gegeben durch Moſen / der dem Evangelio zu wider geweſen. *NB. cerdon malè ſtatuit: DEum animum mutaſſe ſuum, ita, ut per diluvium, per Sodomæ conflagrationem, per Benjamitarum exitium &c. graviſſimum contra peccatum iram, olim qvidem ſatis ſit teſtatus; jam vero in N. Teſtamento adeò ipſum lenē eſſe, ut peccata nec curet nec iraſcatur, ſed qvemq́, juxta voluntatem vivere ſinat. Matth. XVIII 27.* Allein / da iſt zu wiſſen / daß GOtt noch ſo zornig iſt / wie zuvor / wo nicht Chriſtus mit ſeinem Verdienſt darzwiſchen

komt

komt/der hat für uns bezahlet; die Straffe liegt auff Ihn / daß wir Friede hätten / 2c. Jeſai. 53. v. 5.

§. 2. GOTT habe nicht alles erſchaffen.

§. 3. Chriſtus ſey kommen ohne GOtt und Menſchheit; Er ſey nicht gebohren aus Maria in dem Weſen des Fleiſches / ſondern er habe nur als ein Menſch geſehen / und ſey alſo auch geſtorben / nicht wahrhafftig / ſondern nur zum Schein. Phil. 2.

§. 4. Er gab für / es wären zwey *contràre* Götter; Einer ſey *juſtus*, und gerecht / der fordere Aug um Auge / Zahn um Zahn. Der andere ſey *Miſericors*, barmhertzig / der verlange / daß man dem / der den Rock genommen / auch den Mantel geben ſolle. Dieſer ſey Chriſti Vater; jener ſey den Jüden bekandt.

§ 5. Er hielte Chriſtum für den gröſſeſten *Impoſtorem* und Betrüger.

§. 6. Lehrete / daß keine Aufferſtehung der Toden ſey.

§. 7. Der heilige Geiſt ſey nicht in die Apoſtel / ſondern in Ihm gefahren.

§. 8. Abraham ſey nicht ſeelig worden / und ſo weiter / *vid. Tertull. de Præſcript.*

ſcript. cap. 51. Irenæus lib. 3. 4. Et ex his Dannhauerus in dramate ſacr. Act. 1. apt. dram. Theatr. 11. phænomen. 11. p. 513.

VI.

MARCION, Marcionitæ.

C*Ognomine Nauclerus, natione aut gente Ponticus Stoicæ Studioſus, ex urbe Paphlagoniæ Sinope ad Pontum Euxinum oriundus Teſt. Epiphan. hæreſ. 42.* War erſtlich ein Schiffmann in *portico patria*; hernach aber ein beweibter Mönch / der aber eine Jungfrau *ſtupri*ret / deßwegen er von ſeinem Vater / den frommen reingläubigen und *religi*öſen Biſchoffe von der Kirchen iſt ausgeſchloſſen worden. Und zwar *Anno Chriſti 167. (alii 150.)* unter Käyſer *Antonino Philoſopho* und *Aniceto* Römiſchen Biſchoffen. Er iſt als ein Biſchoff / ein *apoſtata* worden / wie *Optat. Milevitanus lib. 4.* ſchreibet. Er wurde wegen ſeiner Boßheit / Liſt und Betrug genennet *ſerpens & lupus Eccleſiæ.* Eine Schlange und Wolff / der der Kirchen GOttes groſſen Schaden thut. *Os Diaboli & primogenitus Satanæ.* Der Mund des Teuffels / und der

Erſt-

Erſt-gebohrne des Satans. Nach veruͤbter Schand-that gieng er *incognito* nach Rom. daſelbſt was groſſes zu werden; weil ihn aber ſeine Hoffnung betrog / fiel er aus Neid auff des *Cerdonis* Jrrthuͤmer.

§. 1. Er lehrete insgemein / was ſein Lehr-Meiſter *Cerdon* gelehret. Verwarff das gantze Alte-Teſtament: weil es von einem *principio malo* oder Boͤſen Gott herkomme. Die heilige Schrifft hat er *caſtri*ret / und ſehr viel ausgelaſſen / auch viel dargegen darzu geſetzet / ſowohl bey dem Evangelio / als auch bey den Epiſteln der Apoſtel.

§. 2. Es waͤren nicht nur zwey / ſondern auch noch mehr Goͤtter. *Summus Deus*, der hoͤchſte Gott waͤre gut / und unſichtbar. *Imus* waͤre ſichtbar und ein boͤſer Gott. *Medius*, der mittelſte waͤre der Teuffel. Der vierdte waͤre *materia coëterna*. Gott und die Natur waͤren Urſach der Suͤnden.

§. 3. Es waͤren auch zwey Chriſti; einer habe gelebet unter *Tyberio*, den Heyden zum Beſten; der andere aber wuͤrde noch kuͤnfftig ſeyn / das Juͤdiſche Volck wiederum in einen guten Stand zu ſetzen.

(*Corpus CHriſti fuiſſe noſtro* ἀλλότριον. Von der *Paſſion* und CHriſti Leyden ſagte er: daß es ein gelehrtes Maͤhrlein ſey / von Mat-

theo und Luca ertichtet / oder CHriſtus ſey nur *putative* oder *illuſione quadam Judæorum* geſtorben. Allein *qui animam ponit & effundit*. der iſt wahrhafftig geſtorben. Joh. X. *verè & non δοκήσει dolores noſtros Chriſtus tulit & ad mortem usque laboravit. Eſ. LIII, 4 -- 12.* Uber dieſes meynte er/ daß darum CHriſtus ſey in die Hölle gefahren / die Seelen der verdammten Sodomiter / *Cains*, *Coræ*, *Datan*, *Abiran* und *Eſaus &c.* herauszuführen und in Himmel zu nehmen. *Enoch*, *Abeln*, *Noe*, *Abraham*, *Iſaac*, *Jacob*, *Moſen*, *David*, *Salomo* und andere Fromme habe Er daſelbſt gelaſſen. *vid. Dannhauer. Dram. ſacr. p. 515. Unde Cymbus Pontificiorum ſuum traxit ortum. vid. Dannh. Dram. ſacr. l. c. p. 515.*

§. 4. Sie täufften an ſtatt der verſtorbenen *Catechumenorum* andere / und wolten ſolches beweiſen *ex 1. Cor. XV.* wiederhohleten auch ſolche Tauffe zwey biß dreymahl wo ſich iemand gröblich verſündiget hatte. Denen Weibern vergönneten ſie auch zu täuffen.

§. 5. Die Welt ſey *propter ſummam ἀταξίαν* nicht von einen guten GOtt erſchaffen / wolte auch viel an den menſchlichen Leibe tadeln / das nicht recht ſolte geſchaffen ſeyn.

§. 6. Er

§. 6. Er *ſtatuirte* μετεμψύχωσιν und leugnete die Aufferſtehung der Toden / und zwar dem Leibe nach / von der Seelen gab ers zu / daß ſie aufferſtehen würde.

§. 7. Er verbot die Hochzeiten und den Eheſtand / wie auch das Fleiſch-eſſen von den Thieren.

§. 8. Die Obrigkeiten und die Kriege kämen vom Teuffel her / (aus deſſen Schule *Marcion* ſelbſt lehret.)

§. 9. Zu Rom hat dieſer ſchädliche Ketzer *Marcion* ſehr viel Menſchen verführet / und wird ſonderlich von ihm erzehlet / daß ihm einsmahls der fromme *Polycarpus* begegnet ſey / welchem dieſer *Marcion* gegrüſſet und mit dieſen Worten angeredet: ἐπιγινώσκεις ἡμᾶς *Agnoſcis ne me?* Kenneſtu mich nicht? Darauf habe *Polycarpus* geantwortet: ἐπιγινώσκω τὸν πρωτότοκον τοῦ Σατανᾶ *Agnoſco te primogenitum Satanæ* Ich kenne dich wohl als den erſtgebohrnen des Satans.

§. 10. Es hat auch dieſer Ketzer-Meiſter ſehr viele *horrendas blaſphemias* und *Enormes Errores* gehabt / die Er zu Rom / in Italien / Aegypten / Arabien / Syrien / Cypern / Perſien ꝛc. weit und breit ausgeſtreuet / wie davon anderweit ein mehrers zu leſen iſt.

§. 11. Dieſem Ketzer widerſetzten ſich *Juſtinus Martyr Grat. II. pro Chriſtianis. Epiphanius, Conſtantinus, Epiſcopus Dionyſius Cornithius in Epiſtol. ad Nicomedienſes, Tertullianus libris adverſus Marcionem. Theophylus Antiochenus, Cyrillus Hieroſolymitanus &c.*

§. 12. Von ſeinen *Diſcipulis* und Nachfolgern ſind ſonderlich bekandt: *Appelles Hermogenes, Photinus, Baſiliſcus, Blaſius, Prepo, Lucanus ſ. Lucianus, Python* und viel andere mehr. *vid. Roſſæus, Bohemus Centur. Magdeb. Auguſtinus. l. c.*

§. 13. *Tertullianus* ſchreibet / daß er ſeine Irrthümer zuletzt bereuet habe; und weil man ihn mit dieſer *Condition* und Beding wieder in die Kirche auff und angenommen / wo er die jenigen / die er verführet / würde wiederum zur Chriſtlichen Kirchen bekehren / allein er iſt / ehe er dieſes ins Werck richten können / von den Tod übereilet worden und geſtorben.

VII.

ENCRATITÆ.

DAs iſt: die Mächtigen / oder ſolche Leute die über ihre Lüſte herſcheten / und Meiſter über ſolche ſeyn wolten. Weil ſie ſich

ſich des Eheſtandes enthielten / hieß man ſolche *Encraten.* Solchen Stand hielten ſie vor einen teuffliſchen Stand / und ſagten das Weib wäre von Teuffel gemacht worden. Sie verboten den Wein / weil der Weinſtock aus einer Schlangen / des Teufels-Saamen erwachſen wäre. Eigneten auch die Schöpffung den Fürſtenthümern / (Engeln) zu. *vid. Num. X. Tatianus.*

VIII.

HERMOGENES.

Unde Hermogeniani ſ. Hermiani.

DJeſer *Hermius* oder *Hermogenes* war ein *Africaner*, welcher gelebet unter dem Käyſer *Septimio Severo Ao. Chriſti 207.* (*197.*) und lehrete eben dieſes was ſein Lehrmeiſter gelehret / nur daß er noch mit hinzuſetzte folgende Irthümer:

§. 1. Die Natur / Welt und *Elementa* wären mit GOtt von Ewigkeit geweſen / daher ſie auch von *Tertulliano Materiarii* genennet werden.

§. 2. Als CHriſtus gen Himmel gefahren / habe Er ſeinen Leib der Sonnen überlaſſen.

§. 3. Die Teuffel würden wiederum in Nichts verwandelt werden.

§. 4. Die Engel wären von Geiſt und Feuer gemacht/ und zeugeten die Seelen der Menſchen.

§. 5. Es ſey niemahls ein ſichtbares Paradieß geweſen.

§. 6. Es ſey keine Aufferſtehung der Toden zu gewarten.

§. 7. Sie verwurffen die Tauffe mit Waſſer/ und taufften dargegen mit Feuer.

§. 8. Chriſtus ſey nicht der Sohn Gottes. Es ſey nur eine Perſon in der Gottheit/ die heiſſe Vater/ Sohn und Heiliger Geiſt. Der heilige *Auguſtinus* ſetzet die *Hermogenianos* und *Seleucianos* zuſammen und ſagt/ daß ſie gleiche Irthümer hätten. *vid. lib. de hæreſ. cap. 48. D. Scherzer. Syſtem. Defin. p. 360. 365. Dn. D. Ittigius de hæreſ. p. 265. Roſſæus pag. 264. Tertullianus in Hermog. c. 1.* ſagt: *Hanc primam umbram plane ſine lumine peſſimus pictor illis argumentationibus coloravit.*

IX.

APELLES.

EIn Syrer und *Marcionis Diſcipul & Luciani commilito à Rhodone confutat9.*

Hinc

Hinc Apellitæ, *Apelliani*, *Apeliani & Apellicani*, *Apellatiani*. Dieſer *Apelles* muſte für ſeinen Meinſter fliehen / weil er ohne Scheu für deſſen Augen Hurerey getrieben. Da verließ er ſeine *Philumenam* die er vor eine Prophetin ausgegeben / und *ſalvir*te ſich von Rom nach *Alexandriam*, woſelbſt er gleicher Geſtalt ſein Huren⸗weſen fortſetzte / ob er ſchon ſonſt groſſe Heiligkeit von ſich machte / und deßwegen von vielen *recommendi*ret wurde. Er hat gelebet *Anno Chriſti* 83. da *Eleutherius* Biſchoff zu Rom war / und *Commodus* Römiſcher Käyſer. Seine Haupt⸗Irrthümer waren dieſe:

§. 1. Daß ein ieglicher Menſch in ſeiner *Religion* könne ſeelig werden.

§. 2. Es ſey ein GOtt ἀνώνυμος der Höchſte. (*quod natura gaudeat ſingularitate principiorum*) dieſer ſey der Urſprung aller andern Götter / ihr *Informator* und *Eſſentiator*. Von dieſem komme her *Deus* πυρινὸς der feuerige Gott / der dem *Moſi* im Buſch erſchienen / *Exod. III.* das wäre der andere Gott der Iſraeliten / der auch die Welt erſchaffen / ſey aber darauff ein böſer Gott worden / der die Welt mit vielen böſen Dingen angefüllet. Der gute GOtt ſey *Princi*-

cipium duorum D*Eorum boni & mali vid. Epiphan. hæreſ. 44.*

§. 3. CHriſtus habe ſeinen Leib mit vom Himmel gebracht / welcher aus den 4. *Elementen* und *ex Mundi ſubſtantia formiret* geweſen. Er ſey aber doch nicht als ein wahrhafftiger Menſch / ſondern nur als ein *phantaſma* erſchienen zur Zeit des Leidens / ſeines Todes und Aufferſtehung.

§. 4. Und wie dieſer Leib aus den Geſtirn zuſammen geſetzet geweſen / ſey er nur durch *Mariam* als einen *Canal* zur Welt gebracht worden.

§. 5. Dieſen Leib hat er wiederum abgeleget bey ſeiner Himmelfahrt / da er einen iedweden *Elemen*te und *Principio* davon er genommen geweſen / das ſeinige wieder zugeſtellet. Und ſey ſolcher Geſtalt nur ſein Geiſt oder Seele in den Himmel gefahren und nicht der Leib.

§. 6. Aus der Heiligen Schrifft haben ſie den Spruch / der ihnen zuwieder iſt / gantz und gar mit Liſt ausgekratzet. 1. Joh. *IV.* da es heiſt: Ein ieglicher Geiſt der nicht bekennet / daß JEſus Chriſtus ins Fleiſch kommen ſey / der iſt nicht von GOTT.

§. 7. Sie verwerffen das Geſetz und die Propheten / weil ſolche keine Wahrheit / ſondern

dern *contradictoria* und lauter Lügen in ſich hätten / und einander ſehr zuwieder wären: Denn ſie wären von wiederwärtigen Göttern herkommen; dahero ſich auch dieſer *Apelles* unterſtanden den Moſen in ſeinen Schrifften zu verdammen.

§. 8. Sie gläubten auch keine Aufferſtehung der Toden *vid. Epiphan. Hæreſ. 44. Tertull. l. de carne Chriſti Cap. 8.*

X,

TATIANUS. Tatiani.

WAr des *Juſtini Martyris* und *Philoſophi Diſcipul* und *Collega* ein gelehrter Syrer / der durch Leſung der heil. Schrifft iſt zum Chriſtlichen Glauben bekehret worden. Welcher auch / ſo lange ſein *Præceptor* lebete / den Schein hatte / ob wäre er *orthodoxi*ſch; da er aber geſtorben / hat er ſich durch ſeine Wiſſenſchafft dermaſſen erhoben / daß er faſt der gröſte Lehrer ſeyn wolte. Er hatte des *Marcionis* Gifft in ſich geſogen / und viel ſchädliche Irrthümer ſelbſt erſonnen und in die Kirche GOttes eingeführet. *Anno Chriſti 173.* hielt er erſtlich Schule in *Meſopotamia* und *profitir*te *Oratoriam.* Hernach fieng er zu *Antiochia* an

zu predigen. Ob er ſchon von gedachten *Juſtino Martyre* zum Chriſtlichen Glauben war gebracht worden/ hat ihn doch *Marcion* ſo verführet/ daß er ein Ertz-Ketzer und dabey ein rechter geiler/ unzüchtiger und leichtfertiger Geſelle worden iſt. Er brachte *ex* φιλοδοξία unter dem *Soſtro*, Römiſchen Biſchoff/ und *M. Antonio Philoſopho* dem Käyſer/ allerhand neue Lehren auf die Bahn. Seine Ketzerey hat ſich in Rom angeſponnen/ von dar ſie ſich aber bald in Aſien/ Antiochien/ Meſopotamia/ Pamphilia ꝛc. bey den neugierigen Griechen ſehr ausgebreitet. Er *ſimulirt* mit den ſeinigen groſſe Mäßigkeit; welche in *Phrygia*, *Galatia* und allenthalben deßwegen ſind ſonderlich bekandt worden. Man hat ſolche *propter fucatam continentiam & temperantiæ opinionem Encratitos continentes* genennet *ab* ἐγκράτεια oder κράτος *robur*. Ihr Haupt und Uhrheber war *Tatianus*, von welchen ſie *Tatiani* genennet worden. Ingleichen *Hydroparaſtatæ*, *aquæ adhibitores*, weil ſie bey dem Heiligen Abendmahl ſtatt des Weins haben Waſſer gebraucht/ zu Bezeugung groſſer *Abſtinenz* und Mäßigkeit/ welche der heilige *Auguſtinus* deswegen *Aquarios* nennet *ad quod vult DEum, Hæres. 25.* Seine

ne Irthümer / wie ſie *Irenæus*, *Epiphanius*, *Auguſtinus* und *Clemens* erzehlen / ſind folgende:

§. 1. Adam / nachdem er nach dem Fall verdammet worden / ſey er nicht wieder zu Gnaden angenommen worden. (*En fundamentum Novatianiſmi!*) welche denen *Lapſis* oder gefallenen Menſchen alle Hoffnung zur Bekehrung verſagen und verneinen.

§. 2. Alle Menſchen würden verdamt / ausgenommen die *Tatianer* nicht: denn dieſe verdienten ihre Seeligkeit mit ihrer Nüchternkeit und Mäßigkeit.

§. 3. Sie verbiethen alles Fleiſch der Thiere zu eſſen / es ſey ein unſtätiges Teuffels Werck / wer ſolches thue.

§. 4. Verbiethen nicht allein im Abendmahl den Wein / ſondern auch bey Gelacken und Gaſtereyen; weil Noah ſich dadurch entblöſſet / und Loth ſeine Töchter beſchlaffen / und alſo groſſe Sünden begangen hätten. (*diſting. inter uſum & abuſum.*)

§. 5. *Monogoniam* (oder ein Weib zu haben) laſſen ſie zu / iedoch ungerne.

§. 6. Verläugneten auch Chriſti wahre Menſchheit.

§. 7. Sie halten τεκνογονίαν oder das Kinder-zeugen vor ein Werck des *Satans*, und

und lieſſen niemanden zur andern Ehe ſchreiten.

§. 8. Verwarffen die Hochzeiten; das Weib ſey *opus Diaboli*, ein Werck des Teufels. Und führen ſelbſt ein *Gnoſti*ſch/ gottloß Leben.

§. 9. Verwarffen CHriſti Geſchlecht-Regiſter von den Evangeliſten beſchrieben/ damit ſie nicht daraus zugeben dürfften/ daß CHriſtus nach dem Fleiſch eine Mutter und groſſe Mutter habe/ und ſey aus Davids Saamen gezeuget.

§. 10. Moſen haben ſie deßwegen verworffen/ weil er denen Kindern und Ehe-Leuten Seegen verſprochen hat. Denn ſie hal- nichts von Eheſtand und Kinder-zeugen. Nahmen nur auch aus dem alten Teſtamente an/ was in ihren Kram dienete.

§. 11. Damit ſie aber den Eheſtand als eine unerbare Sache ausſchreyen und verwerfflich machen mögen / ſagen ſie: Chriſtus ſey nicht aus den Saamen Davids gebohren.

§. 12. Die Schrifften Pauli verwerffen ſie/ weil Paulus alle die jenigen verdamme/ die verbiethen ehelich zu leben/ und den rechten Gebrauch der Speiſen verwerffen.

Sie

Sie *corrigi*rten auch ſeine Epiſteln und zier-lichen Worten *juxta Oratoriam.*

§. 13. Weil ſie im Abendmahl den Wein verwerffen / und an deſſen ſtatt Waſſer zu gebrauchen ordnen / werden ſie *Aqvarii, Hydroparaſtatæ* genennet.

§. 14. Sagten ferner / es wåren noch etliche Fůrſtenthůmer wie der Teuffel / der in allen Gottes Werck zuwider iſt / die Gott dem HERRN nicht *ſubject* und unter-wůrffig wåren / *vid. Epiphan. hæreſ. 47. Irenæus l. 130.*

§. 15. Die Menſchen můſten durch die Wercke gerecht und ſeelig werden / *Irenæus, lib. 1. c. 33. Epiph. hæreſ. 46. Encratitarum hæreſin poſt Tatianum Severus [Hinc Severiani) auxit & propagavit.] vid. D. Dannhauer. l. c. p. 537.*

XI.

MONTANISTÆ.

Haben den Nahmen vom *Montano (natione Phryx)* ein *Galater*, gebůrtig aus *Phrygia*, ein unvergleichlicher gele rter / aber auch verhurter Mann / da der Huren / die er vor fůr Prophetiñen ausgab / und ihren Månnern entfůhret hatte / die *Priſcil-*

ihren

lam und *Maxillam ſeu Maximillam* auff der Streu hielte. Hat ohngefehr *Anno* CHri-*ſti* 172. (157.) ſeine *Secte* angefangen. Dieſe *Montani*ſten werden ſonſt auch *Phryges* und *cataphryges* genennet / weil *inter Phrygas* ſonderlich ihre Ketzerey *graſſi*ret hat. *it. Priſcilliani, â Priſcilla, Montani prophetiſſa. ſeu Pellicæ. it. Pepuziani, ſive Pepuſiani â Pepuza.* Einen Städlein in *Phrygien* / darinnen er meiſtens mit ſeinen *Concubinen Qvintilla aut Priſcilla* gewohnet. Das nahe bey-an gelegene Städlein *Pepuza* hieß er *Tynium*, das himmliſche Jeruſalem / und hat dadurch viel Volck an ſich gezogen / gab für / *Qvintina ſ. Priſcilla* habe in *Pepuza* geſchlaffen / da ſey CHriſtus in Geſtalt einer Weibes-Perſon zu ihr gekommen / und ihr offenbahret / daß dieſes das himmliſche Jeruſalem ſey / davon die Propheten geweiſſaget. *H. Spiritualis*, denn ſie bildeten ſich ein: In dieſem *Montano*, (wie *Manes* auch von ſich geſaget) wohne der heilige Geiſt. Er ſelbſt ſey der Tröſter / der viel aus ihm rede / und ein groſſer Prophet / wie deſſen der HErr JEſus in den Evangeliis gedencket gegen ſeinen Apoſtel. Und dem ſein Vater zu ſenden / verſprochen habe. Ferner werden ſie auch

Phryga-

Phrygaſtæ und *Taſeodrüngitæ*, *Taſcodeugitæ*, *qvaſi Pacillonaſaner* genennet / weil ſie unter dem Gebeth den Zeige-Finger (*indicem* genandt) in die Naſen-Löcher ſtackten / als einen Pfal / damit ſie im Gebeth deſto ernſthafftiger und auffmerckſamer zu ſeyn ſchienen. Sich ſelbſt nenneten ſie *ſpirituales*, die für andern des heiligen Geiſtes Gaben hätten; die *orthodoxos* aber ψυχικὺς *animales*, *vid. Epiphanius*, *Nicephorus*, *Philaſtrius*, *Joh. Arnd*, *Bohemus Centur. Magdeb. Roſſæus. Ittigius locis citatis*. Was aber ihre *errores* betrifft:

§. 1. *Negi*rten ſie das Geheimniß der heiligen Dreyfaltigkeit.

§. 2. Wenn ſie das Abendmahl *celebri*rten / haben ſie dabey von einen jährigen Knaben Blut gehabt / welches ſie mit Nadeln aus denen Adern / die ſie durchſtochen / abgezapffet / mit Meel vermiſchet / und Brod daraus gebacken. Wenn der Knabe ſtarb / hielten ſie ihn vor einen Märtyrer / bliebe er beym Leben / wurde er vor einen groſſen Prieſter *æſtimi*ret und darzu verordnet. *Auguſt. hæreſ. 26.*

§. 3. Sie täufften die Verſtorbenen / und verläugneten die Frucht der Buſſe. *it.* Die menſchliche Natur in Chriſto / dieſer ſey

ſey ohne Menſchheit gen Himmel gefahren/ *vid. Euſebius lib. V. cap. 15. Epiphan. lib. 2. hæreſ.* 4. Hielten viel von Erſcheinungen/ in welchen ſie doch offt betrogen worden. *Euſeb. l. 5. c. 3.*

§. 4. Dieſer *Montanus* hielte ſich aus Hoffart/ oder vielmehr Narrheit/ vor den Heiligen Geiſt und Tröſter/ dafür erkandten ihn auch ſeine *Adhæren*ten.

§. 5. Die andere oder zweyte Ehe hielten ſie gar verdammlich und für Hurerey/ Paulus habe ſolche nur den unvollkommenen Menſchen/ der davon keine genugſame Erkäntniß gehabt/ aus Noth zugelaſſen/ wieder Pauli Lehre. 1. *Cor. VII.*

§. 6. Hielten ſich für Märtyrer/ und und meyneten ihre Beſtändigkeit käme von einen Prophetiſchen Geiſt her. *Aſterius Urbanus* ſagt bey den *Euſebio* daß dieſer *Montanus* mit der *Maximilla* gerungen und ſich einander die Hälſe zerbrochen.

§. 7. Des *Montani Aſſeclæ* und Nachfolger waren *Theodotus, Alcibiades, Themiſon, Æſchines, Miltiades, Patroclus ſive Proclus, Artemon, Alexander* und andere mehr/ die der *Priſcillæ* und *Maximillæ* Schrifften für prophetiſch annahmen/ auch ſie höher als das Evangelium hielten. Ihre Irrthümer

hat

hat *Hieronymus in Epiſtola ad Hedibiam Quæſt. IX. & Epiſt LIV. ad Marcellam adverſus Montanum refutiret. vid. Ægid. Strauchii de Montano diſcurſ9 hiſtorico-Theologicus.* Er hat der *Novatiani*ſchen Ketzerey den Weg gebahnet.

§. 8. Sagten auch/der Eheſtand ſey Gott höchſt mißfällig/ wolte wider der Kirchen Gewohnheit gewiſſe Faſt-Tage aufdringen.

§. 9. Einige unter dieſer Secte gebrauchten bey dem Heil. Abendmahl an ſtatt des Weins Käß/ und hielten es mit Käß und Brod. *Hinc Artotyritæ dicti* (Die Käß-und Broder) von ἄρτος Brod und τυρὸς Käß. Sie geben dieſe *raiſon*, weil die erſten zwey Brüder Cain und Abel dergleichen Opffer gebracht/ jener von den Früchten des Feldes/ daraus Brod gemacht wird/ dieſer von ſeiner Heerde/ wovon Milch und Käß.

XII.

Valesiani ſ. Valeſii.

Haben ihren Nahmen von *Valeſio* oder *Valente Arabe*, einen Aegyptier/ der ein *Platoni*ſcher und *Pythagori*ſcher *Philoſophus* geweſen *Anno Chriſti* 198. oder wie andere wollen/ 240. oder auch 244. unter dem Käyſer

Juliano Philippo. Aber dabey ein ſehr ſchlechter Chriſte/ und in der Chriſtlichen Lehre ſehr übel beſchlagen. *Ao. Chr.* 243. hat er erſtlich zu Rom/ darauf in Franckreich ſeinen Gifft hin und wieder ſpühren laſſen. Und zwar/ wie faſt bey den meiſten geſchehen/ weil man ihn nicht zum Biſchoff machen wolte / darum faſſete er einen groſſen Haß wider die Chriſtliche Religion und ſuchte ſolche mit allerhand neuen Lehren zu beunruhigen. Seine *Adhærent*en geben für / ihre Lehren wären vom Apoſtel *Matthia* ihnen zurück gelaſſen worden / die ſie an deſſen ſtatt treiben / erklären/ und in der Kirchen fortpflantzen ſolten. Er irrete / indem er

§. 1. Mit denen *Gnoſticis* und *Tatianis* den Eheſtand und das Kinderzeugen verdammete. Dahero er und ſeine *Diſcipuli* ſich ſelbſt *caſtrir*ten / auch andere darzu nöthigten / die zu ihnen traten / fürgebende: Es käme niemand im Himmel / er ſey dann beſchnitten. (*diſting. inter caſtrationem corporalem & ſpiritualem. Hæc, non illa præcipitur.*)

§. 2. Wer in ihre Geſellſchafft begehrte aufgenommen zu ſeyn / der durffte vorhero kein Fleiſch eſſen / damit nicht die böſen Begierden dadurch geſtärcket würden und überhand nahmen.

Der

Der heilige *Auguſtinus* gedencket / daß ſie viel *Turpia* und ſchåndliche Dinge gelehret / davon aber *Epiphanius* nichts gedencket: Er ſagt wohl / daß er offt von den *Valeſiis* gehöret / aber niemahls gewiſſe Nachricht erhalten wo ſie ſich aufgehalten / von wem ſie herkommen / und was ihr Weſen und Thun ſey. *Hæreſ. cap.* 37. *Joh. Arnd. lex. antiq. Eccl. p.* 461.

XIII.

THEODOTUS. ſ. Theodotius.

WAr ein *Diſcipul Montani*, ein *Byzantiner* / gebürtig aus *Conſtantinopel*, und ſeines Handwercks ein Gerber / (Schuſter) / wie denn vor Alters viel Gelehrte auch ein gewiſſes Handwerck gelernet haben / dergleichen auch der Apoſtel Paulus und Lucas gethan / dieſer war ein Mahler / und jener ein Teppichtmacher. Es hat aber dieſer *Theodotus Anno chriſti* 200. (190.) unter dem Kåyſer *Severo* gelebet / der in der Verfolgung JEſum zu verleugnen kein Bedencken trug / darum er auch ein *Atheiſte* genennet wird. Er lehrete:

§. 1. CHriſtus ſey ein bloſſer Menſch / und könne zur Zeit der Verfolgung wohl verleugnet werden. Wolte auch deßwegen kein

Atheiſte heiſſen: denn er ſage nicht daß CHriſtus kein GOtt ſey / ſondern er leugne nur / daß er ein Menſch ſey ſeinen Gedancken nach / welches nicht viel *importire &c.* *vid. Auguſtinus*

§. 2. Unter denen Teuffeln wären unterſchiedene Geſchlechter; der Teuffel und die Seelen hätten auch ihre Leiber.

§. 3. Der Vater habe in CHriſto auch mit gelitten.

§. 4. Die geiſtliche und göttliche Seele ſey vor dem Leiden von CHriſto gewichen / und ſey nichts / denn die leibliche Seele übrig blieben.

§. 5. Ein anderer *Theodotus Trapezita* genandt / gab für: der himmliſche *Melchiſedech* bete für die Engel / Chriſtus aber für alle Menſchen. *Hinc Melchiſedeciani dicti vid. Dn. D. Ittigius in hæreſ. p. 209.*

§. 6. Zu denen Schrifften der Evangeliſten ſetzte er / und nahm auch nach ſeinen Belieben davon weg / was ihm nicht in ſeinem Kram dienete.

XIV.

PRAXIAS ſ. Praxeas.

VOn dieſen ſchreibet weder *Irenæus*, noch *Euſebius*, noch *Epiphanius* etwas. *Tertul-*

tullianus aber hat ein gantz Buch (*adverſ. Praxeam*) wieder ihm geſchrieben / darzu *Pamelius* den *Titul* und *Præfation* gemacht *de Trinitate*. Er war ein überaus Ehrſüchtiger Menſch / und ſo viel aus ſeinen Irthümern zu erſehen / ein *Diſcipul* des *Montani* ſo *Anno Chriſti 260*. gelebet / und gelehret:

§. 1. Daß nur eine Perſon in der Gottheit ſey / und dieſe Perſon heiſſe der Vater / der habe gelitten und ſey gecreutziget worden. Dieſen iſt *Sabellius Pentapolitanus* gefolget / von dem die *Patri-paſſiani* entſprungen ſeyn / dieſe göttliche Perſon habe auch alles erſchaffen. Und weil ſie nur eine Perſon in der Gottheit glauben / werden ſie auch *Monarchici* genennet. *vid. D. Ittig. p. 267. Philaſtrius Supplem. hæreſ. 28. Hiſtor. Magdeburg. Cent. 3. cap. 5. p. 216. Scherzer. Syſtem. Defin. p. 68. Joh. Arnd. p. 466. Petrejus Catal. hæret.*

§. 2. *NB. Praxeas cum Sabellio unam tantùm perſonam in DEitate ſtatuerunt, quæ modo Pater, modo filius, modo Spiritus Sanctus dicatur; adeoque tantùm pluralitatem nominum ſtatuerunt.*

XV.

FLORINUS ſ. Florianus.

Ein Römiſch. Prieſter uud BLASTUS. Jener wiederhohlete *Anno Chriſti* 171. des *Valentini* Jrrthüme / und dieſer *Anno* 182. auch zur Zeit des Käyſers *Commodi* 154.

Sie gaben für:

§. 1. GOtt ſey eine Urſache und Urheber der Sünde *& affectivè & permiſſivè*. Habe das Böſe ſelbſt gemacht. *contr. Gen. I, 31.*

§. 2. GOtt habe ſeinen Sohn nach menſchlicher Art und Weiſe gezeuget.

§. 3. Sie behielten die Oſtern und andere *ceremoni*en mit denen Jüden.

§. 4. Verleugneten das Jüngſte Gericht und die Aufferſtehung der Toden / gaben auch für daß die Aufferſtehung beſtehe in Kinder-Zeugen.

§. 5. Wolten auch nicht glauben / daß Chriſtus von der Jungfrau Maria gebohren ſey. *Euſebius* ſchreibet von *Florino*, daß / weil er von ſeinen Jrthümern nicht habe wollen abſtehen / ob er ſchon von *Irenæo, Epiſcopo Lugd.* zum öfftern ſchrifftlich darum erſuchet worden / ſo ſey er endlich *removi*ret und von der Kirchen in den Bann gethan worden.

§. 6. Er leugnete nicht nur die ewige Gebuhrt τοῦ λόγου vom Vater / ſondern redet auch

auch ſehr gotteslåſterlich von GOtt und der himmliſchen Wahrheit

§. 7. Sie befliessen ſich das Jůdenthum wieder einzufůhren. *vid. Niceph. Hiſtor. Eccleſ. l. 4. cap. 20. Centuriatores Magdeburgenſes cent. 2. c. 5. Pfannerus Theol. Gent. p. 251. Dn. D. Ittigius de Hæreſ. p. 131. 132.*

XVI.

SEVERIANI.

VOn *Severo* des *Marcionis* und *Tatiani Diſcipul* und des *Apellis Succeſſor*. Dieſer hat *Anno Chriſti* 177. oder untern Kåyſer *Commodo* 180. ſeinen Schwarm angefangen / und brachte noch weit årgere und ketzeriſche Dinge fůr als *Marcion* und *Apelles* ſelbſt gethan haben. Sonderlich aber

§. 1. Verwarffen ſie das alte Teſtament/ die Epiſteln Pauli und Apoſtel-Geſchichte/ und *ſubſtituirten* andere *Libros Apocryphos*.

§. 2. Die Welt ſagten ſie/ ſey von gewiſſen Kråfften der Engeln erſchaffen worden.

§. 3. Chriſtus habe keinen wahrhafftigen Leib und Blut gehabt.

§. 4. Die Weinſtöcke kåmen *ex coitu Satanæ* her / darum ſolte ſich iedermann vor den Wein hůten.

§. 5. Die Weiber *averſirten* ſie als des Teuffels Werckzeuge / und diejenigen die ſolche heyratheten / thäten auch ein teuffeliſches Werck.

§. 6. Sie duldeten nur eine *Speciem* im heiligen Abendmahl.

§. 7. Waren Zauberer und Beſchwerer.

§. 8. Leugneten die Aufferſtehung des Fleiſches und der Toden.

§. 9. Sagten: der gute GOtt wohne in einen unbekandten und hohen Himmel.

§. 10. Den obern Theil des Menſchen habe GOtt / den untern Theil von Nabel biß zum Füſſen habe der Teuffel geſchaffen. Er ſelbſt *Severus* trieb groſſe Hurerey mit ſeiner *Philumena* einer Hure und Zauberin. Dieſe hatte einen *Spiritum familiarem*, durch deſſen Hülffe ſie allerhand künfftige Sachen verkündigen und ſcheinbare Wunder thun kundte. Dieſe hielte *Severus* deßwegen ſehr hoch / wie *Auguſtinus* erzehlet. *vid. Epiphan. Hæreſ. 45. Auguſt., Nicephorus, Roſſæus, Bohemus loc. cit.*

XVII.

STOICI.

Haben den Nahmen *à* στοᾶ, *i. e. porticu*, einen bedeckten Gang oder Lauber-Hütte /

te/ unter welcher ſie gelehret mit ihren Lehr-Meiſter *Zenone Philoſopho*. Daſelbſt kamen die gelehrten *Philoſophi* mit ihren *Diſcipulis* zuſammen/ *diſcurir*ten von der allerweiſeſten und tapfferſten Männer Thaten/ und machten ſolche der Jugend bekandt/ wie denn derer anch dort gedacht wird *Act. XVII.* daß ſie mit Paulo zu Athen *diſputi*ret. *Cicero* erzehlet ihre *Principia* und Lehr-Sätze/ wie auch *Philippus lib. 4. Dialect.* Sie lehreten:

§. 1. Alles was in der Welt *paſſi*re und fürgehe / auch was von den menſchlichen Willen *dependi*re und herkomme/ das geſchehe *fato* und ohngefehr. (*neceſſario.*)

§. 2. Sie bunden den ſonſt *abſolut*en Gott an die *cauſas ſecundas*.

§. 3. Sagten die Seele des Menſchen (*eſſe* ἀπόσπασμα τοῦ Θεοῦ) ſey ein Feuer das etliche hundert Jahr taure/ biß es endlich von den Leibern weiche/ und gäntzlich verlöſche; gehe ſo lange von einen Leib in den andern/ biß ſie wie ein Rauch vergehe.

§. 4. Die *Affect*en des Menſchen wären Meynungen/ und man könne ſolche loß werden/ wären auch alle an und vor ſich *vitiös* und laſterhafftig.

§. 5. Die Tugend allein ſey gut/ das übri-

ge alles was auch nützlich und angenehm iſt; als Geſundheit / Leben / eſſen / trincken ꝛc. das wären προημένα *i. e. prolata.*

§. 6. Barmhertzig ſeyn / käme niemand als Narren und leichtſinnigen Gemüthern zu / einem Manne ſtehe nicht an / ſich erbitten oder verſöhnen zu laſſen.

§. 7. Die *Auſteren* und verdrießlichſten Gemüther wären allein weiſe Leute.

§. 8. Ein weiſer Mann laſſe ſich nichts tauren / er mache ſich keine *opinion* von etwas / laſſe ſich durch kein Ding betriegen / ändere auch niemahls ſeine Meynung.

§. 9. Das Straff-Ubel / als Kranckheit / Hunger und Todt / wären keine Ubel / ſondern ἀποπροηγμένα *i. e. rejecta.*

§. 10. Alle Sünden und Fehler wären gleich. Wer einen Hauß-Hahn tödte / der thue eine ſo groſſe Sünde / als wenn er ſeinen Vater ermorde oder erſäuffe. Es ſey ſo eine groſſe Sünde / wer Gerſt und Korn ſtehle / als der Gold ſtehle. *Sed diverſas ſpecies & gradus peccatorum eſſe, Chriſtus ipſe docet: dicens Spiritus S. arguet mundum de peccato, juſtitia, judicio. Joh. XVI. diſparitatem peccatorum & pœnarum. Joh. XIX. 11. Luc. XII. v. 47. Matth. XI, 21.*

§. 11. Die Sterne bekähmen durch

die

die Dünſte der Erden und des *Oceani*, ihre Nahrung und Erhaltung. *NB. unde etiam vulgus de ſtellis cadentibus dicit.* die Sterne ſchneutzen (reinigen) ſich.

§. 12. Der Mond ſey gröſſer / alß die Erde.

§. 13. Die Seele verderbe und vergehe mit dem Leibe. *vid. Epiphan. de hæreſ. p. 6. D. Pfeiffers* Chriſten-Schul. *p. 213. & 1300.*

§. 14. Der *Terminus vitæ immutabilis*, ſey *lege fatorum definiret.*

15. Die Verſtorbenen ſolle niemand beweinen.

Seculum III.

I.
NOETUS und SABELLIUS.
Noetiani & Sabelliani.

NOetus (*melius Anoetus h. e. inſipiens* denn er hatte ein ſehr närriſches *ingenium*.) war aus Aſien von *Smirnen*, und *Sabellius* aus Arabien / ein gebohrner Africaner. Lebten beyde theils unter der *Deciani*ſchen und *Valeriani*ſchen Verfolgung / theils zur Zeit des Käyſers *Galieni*, und

und *Stephani. I.* Römiſchen Biſchoffs / oder wie *Prateolus* will / unter dem *Sixto*, Römiſchen Biſchoffe *Anno* CHRISTI *260.* Da ihre Irrthüme bekandt worden ſeyn. 255.

Dieſe ihre Ketzerey iſt bald aus Africa in Meſopotamien / und ferner nach Rom kommen / und hat biß zu den Zeiten des *Conſtantini Magni* gewähret. Biß endlich *Sabellieus* von der Kirchen im Bann gethan / und im *Exilio* eines ſchändlichen Todes mit ſeinem Bruder geſtorben / aber nicht begraben worden. Kurtz vor ſeinem Tode bekandte er noch ſeinen Glauben / *qvid mali feci? unum DEum glorifico, unum novi, & non alium præter ipſum, genitum, paſſum & mortuum, teſte Epiphan. hæreſ. 57.* Darum verworffen die *Noetiani* und *Sabelliani*.

§. 1. Das Geheimniß der Heiligen Dreyfaltigkeit / ſagten: Es ſey nur eine Perſon in göttlichen Weſen / die ſey gebohren / habe gelitten / und ſo weiter / ſey nur den bloßen Titul / nicht aber der Perſon nach unterſchieden. Daraus folget / daß der Vater gelitten habe / *unde dicti ſunt Patri-Paſſiani. vid. Cedrenus.* Alles was in der Schrifft vom Sohne geſaget würde / das komme dem Vater zu.

§. 2.

§. 2. Die Bücher / die man *Apocryphos* nenne / die wären Canoniſch.

§. 3. Sie hatten ein Evangelium / welches ſie nenneten das Egyptiſche.

§. 4. GOtt nenneten ſie υἱοπατέρα, wie *Athanaſius in Expoſit. fidei* ſchreibet : Den einfältigen Leuten ſchryen ſie zu : *Qvidnam dixerimus ô boni! unum DEum habemus, & tres Deos*! was vom Sohn in der Schrifft geſaget wird / ſagen ſie / das komme dem Vater zu. *Auguſtinus* und *Theodoretus* erzehlen nur einen Jrrthum von ihnen / aber einen ſolchen / der mit vielen *blaſphemiis* angefüllet iſt. Sie *confundi*ren nicht allein die Perſonen in der Gottheit / ſondern verwerffen auch dieſelben. Sie hielten den Vater / Sohn und heiligen Geiſt vor eine ὑπόςασιν, welche aber allerhand Nahmen führe / wie es der Sachen Beſchaffenheit und Offenbahrung erfodere. *Pro ratione officiorum & operationum* ſey er bald der Vater / bald der Sohn / bald der heilige Geiſt. Dieſer Gott habe im alten Teſtamente / als der Vater das Geſetz gegeben ; Jm neuen Teſtament ſey er / als der Sohn Menſch worden ; Und bey den Apoſteln habe er ſich / als den heiligen Geiſt ausgieſſen laſſen. Hat ſolchergeſtalt die drey Perſonen nur mit

Nah-

Nahmen / nicht aber in der That bekennet. Damit aber dieſe Ketzer ihrer Lehre ein Färbgen anſtreichen möchten / nehmen ſie ein Gleichniß von der Sonnen. Gleichwie die Sonne nur Ein *Corpus* ſey / und gleichwohl Licht / Glantz und Wärme habe; wie es das *objectum*, oder der Sachen Beſchaffenheit erfodere; Solche Bewandniß habe es auch mit der heiligen Dreyfaltigkeit. Eine eintzige Perſon in göttlichen Weſen ſey ſichtbar und unſichtbar / ſterblich und auch unſterblich / könne leiden und auch nicht leiden. In Himmel ſey ſie als GOTT der Vater / auff Erden als GOtt der Sohn / in den Kräfften der Natur / als der heilige Geiſt. *vid. Theodoretus lib. 2. hæret. fabular.*

§. 5. Er gab ſich für Moſen / und ſeinen Bruder für Aaran aus; Als dieſer Ketzer fürſtehen / und denen *Preſbyteris* wegen ſeiner Lehre Antwort geben ſolte; Verläugnete er erſtlich alles *conſtanter*; Nachdem er aber das andere mahl 10. Männer bey ſich hatte / die ſeines gleichen waren / bekandte er kühniglich und trotziglich ſeine Ketzerey / welche ihm auch *Cleomenes* und *Caliſtus* fortgepflantzet haben. Er iſt bald mit ſeinem Bruder als ein Verbannedter geſtorben / und ha-

haben ein Eſels Begräbniß gehabt: Denn Niemand hat ſich an ihren todten Cörpern vergreiffen wollen/ſondern haben ſie als Leiber der Gotteslåſterer unbegraben liegen laſſen. Ihr Vater und Geburts-Stadt im Lande Smyrna iſt durch ein Erdbeben zerrüttet worden. *vid. Epiphan. hær. 57. Centur. Magdeburg. Cent. 3. c. 11. Bohemus hiſt. Eccleſ. p. 753. Joh. Arnd. Lex p. 465. Roſſæus de Religion. Mundi, p. 253.*

§. 6. Wider den *Sabellium* hat *Dionyſius Alexandrinus in Epiſtol. ad Ammonem, Berenicenſem Conſtantinopolin* geſchrieben. Daß auch *Sabellius* mit *Noetio* einerley gelehret/ bezeuget *Athanaſius in libro de Synodis*: bey uns ſpricht er: heiſſen ſie *Sabelliani*; bey den Römern *Patripaſſiani*. *Euſebius* hat zwey Bücher geſchrieben *de fide* wider *Sabellium*, welche der Jeſuite *Jacobus Sirmondus* zuerſt mit heraus gegeben hat.

II.
NOVATIANI.

VOn *Novato*, einem Africaniſchen Prieſter/ deſſen *Diſcipul* zu Rom *Novatianus* (*it. Maximus Urbanus*) ein gottloſer Menſch

Menſch und Prieſter war. *Anno Chriſti* 253. Dieſer *Novatus* hielt es erſtlich mit den reingläubigen Lehrern; da er aber/ ſeinen Begehren nach nicht Biſchoff wurde / gerieth er mit *Cypriano* in Africa in einen Streit/ und machte ſich gen Rom / brachte es bey dem damahligen *Fabiano* Biſchoffen ſo weit durch ſeine Scheinheiligkeit / daß er ihm die Stelle eines Lehrers anvertrauete. Inzwiſchen aber erſonne er allerhand neue und Seelen-ſchädliche Lehren / den Chriſten zum Tort / wie alle Ketzer / weil ſie ihm nicht zum Biſchoff machen wolten. Er fiel von der Römiſchen Kirchen ab/ mit Vorwandt/ weil der Biſchoff *cornelius* diejenigen zur *communion* gelaſſen/ die zur Zeit der Verfolgung des Käyſers *Decii apoſtaſi*ret und abgefallen/ mit denen Heyden den Götzen geopffert hätten. *Anno Chriſti* 254. hat er gelebet / und wolte keinen / der auff ſolche Art abgefallen / wieder annehmen/ und ihm die Seeligkeit zugeſtehen. Sie werden ſonſt auch *Cathari* oder *Meletiani* geheiſſen / oder auch *Patharini*. Waren rechte Starr-Köpffe/ und wolten für andern rein und heilig ſeyn ; zur Bezeugung deſſen giengen ſie in weiſſen Kleidern einher. Ihre *errores* ſind in etlichen *Synodis examini*ret und verdammt worden / wie

Oſian-

Oſiander in cent. 3. f. 65. berichtet. Er ſelbſt iſt unter dem Käyſer *Valeriano Anno Chriſti* 260. getödtet worden. Unter andern lehreten ſie:

§. 1. Daß derjenige/welcher einmah dlne Tauff-Bund übertreten/ und vom Glauben gefallen ſey/ nicht köndte wieder in die Kirche auff- und angenommen werden/ oder mit einem Wort: Seelig werden. *contra Ezech. XXXIII. v. 11. nolo mortem peccatoris* Es ſey keine Barmhertzigkeit für ihm übrig. *Jerem. III, 12. Malach. III. 7. Joel. II, 13. Act. XVII, 30.* Die guten Wercke wären nöthig zur Seeligkeit/ in welchem Stück ſie denen *Pelagian*ern und Papiſten ſehr angenehm ſeyn.

§. 3. Man ſolle zum andern mahle nicht wieder heyrathen.

§. 4. Das heilige Abendmahl brauchten ſie/ ihr Verſprechen damit zu befeſtigen.

§. 5. Die *Cathari*, die ſonſt noch härter waren/ als ihr *Præceptor*, nahmen alle Gefallene zu Gnaden an / ob ſie ſchon die gröſten Sünden begangen; *Novatus* wolte dargegen ſolche nicht annehmen/ ob ſie ſchon Buſſe thäten / *&c. Chryſoſtomus* ſtritte hefftig wider ſie/ und ſagte: Man ſolle ſie annehmen / wenn ſie gleich 1000. mahl nach einander kämen / und Buſſe thun wolten.

Dionyſius von Alexandrien ſchrieb an *Novatum*: μεῖζον ἔςαι τοῦ σφάλματος τὸ κατόρθωμα, *reſipiſcentia illuſtrior erit ipſo lapſu.* Der Buſſe hat man gröſſere Ehre / als des Falls. Dahero auch *Conſtantinus Magnus* Römiſcher Käyſer einsmahls zum *Aceſio* der *Novatianer* Biſchoff/der dem Sünder die Gnaden-Thür zugeſchloſſen / geſprochen: *Ergo ſcalas cœlo admove & ſolus adſcende.* Wohlan / ſo lege dir eine Leiter am Himmel / und ſteige alleine hinauff. *Cornelius* Biſchoff zu Rom ſchrieb wider ihm aus: Wer in Sünde gefallen / und wahre Buſſe thäte / ſolte wieder auffgenommen / und ihm die Sünde vergeben werden. So geſchah eine groſſe Trennung in der Chriſtlichen Kirchen.

§. 6. Diejenigen / welche von den Reingläubigen getaufft waren / pflegten ſie wieder zu täuffen.

§. 7. Die andere Ehe oder Heyrath hielten ſie für ſündlich / und dem Ehebruch gleich / weil Paulus ſage: Ein Biſchoff ſoll eines Weibes Mann ſeyn. Und als dieſelben von den *Orthodoxis refutiret* und eingetrieben wurden / ſprachen ſie: Man müſſe zwar die gefallenen Sünder zur Buſſe ruffen (denn Gottes Wort und Befehl

ſte-

ſtehet klar vor Augen.) Aber die Vergebung der Sünden müſſe man GOttes Macht überlaſſen/ und alſo ſey doch wenigſtens daran zu zweiffeln / *ſcil. de gratia DEI.* auch nach der Buſſe. Ihre falſchen Lehren haben ſich *in Phrygia, Africa, Cappadocia, Heleſponto,* in Franckreich / und ſonderlich zu Conſtantinopel weit ausgebreitet/ da ſie auch ihren eigenen Biſchoff gehabt / ſo lange / biß der Türcke ſolche Stadt eingenommen / und die Chriſten daraus verjaget hat. Seine *aſſeclæ* waren *Maximus, Presbyter, Urbanus, Sidonius, Macarius, Celerius, Agelius, &c.*

welche ſich aber / als ſie deſſen Betrug und Lügen vermercket / wiederum zu der wahren Kirche bekennet haben.

§. 8. Sie verknüpfften die Krafft der Tauffe mit des Predigers Frömmigkeit / und kamen etliche gar ſo weit / daß ſie ſagen durfften: Woferne der Lehrer einige Sünde begangen / ſo komme dieſelbe bey der Tauffe auff den Täuffling / der ſolche Tauffe von ihm empfangen.

III.
SAMOSATENUS.

Samoſateniani ſeu Pauliani.

ΣΑμοσατεὺ, *ab urbe Patria Samoſata.* War *Metropolis* in Syrien / die heute zu Tage *Euphratenſis* heiſt. War ſonſt auch des *Luciani* Vaterland / des Spötters der Chriſtlichen Religion. Es war zwar erſtlich dieſer *Samoſatenus* ein armer Menſch; allein durch böſe Künſte wurde er ſehr reich / und dadurch ſo hoch *intoni*ret / daß er lieber *Ducenarius*, als *Epiſcopus* wolte genennet ſeyn. Die verſtorbenen Lehrer *perſtringi*rte er über die maſſen; ſich aber erhub er biß im Himmel. Man nennete ihn nur *Paulus* von *Samoſaten.* In *Meſopotamia* zu *Antiochia* iſt er *Anno Chriſti* 260. (*266*) eine zeitlang Biſchoff geweſen. Seine Ketzeriſchen Lehren brachen aus *Anno* 272. *poſt Chriſti natum*, und beſtunden gröſten Theils darinnen / daß er ſagte:

§. 1. Es ſey nicht war / daß drey Perſonen in göttlichen Weſen ſeyn. λόγος ἀνυπόστατος habe zuerſt gewohnet in dem Vater; hernach *in Chriſto ex Maria nato* ſey nicht διαθετικὸς, GOttes weſentlicher Sohn / auch nicht ewig mit dem Vater. Er ſey ein bloſer Menſch / und habe vor ſeiner Menſchheit kein Weſen gehabt.

§. 2. Die Tauffe ſolle nur im Nahmen des einigen GOttes geſchehen.

§. 3.

§. 3. Die Pſalmen Davids ſo Chriſto zu Ehren geſungen worden / verbot er / und machte andere zu ſeinem eigenen Lob / die ihn die Weiber ſingen muſten am groſſen Oſter-Tage.

§. 4. Chriſtus ſey ψιλὸς ἄνθρωπος ein bloſſer Menſch / der aber höhere und mehr göttliche Gaben gehabt / als andere Menſchen / ſey nicht *filius Dei perſonalis*, ſondern nur *prolativus.*

§. 5. In der eintzigen Perſon Chriſti hat er 2. Söhne *ſtatuiret*, einen von Vater / den andern von Maria. So ſey es auch nicht wahr / daß GOTT Menſch worden / und deswegen verwarff er auch in Chriſto die Mittheilung der Eigenſchafften: Es wären zwar in ihm zwey Naturen aber keine gebe der andern etwas.

§. 6. Chriſtus ſey nicht von Himmel kommen / ſondern habe ſeinen Anfang im Leibe der Mariä bekommen / und ſey ſein Urſprung die Empfängnüß.

§. 7. Bey den Evangeliſten Johanne heiſſe λόγος ſo viel als *propoſitum ſ. deliberatio patris æterni* von der Schöpffung der Welt / und wie er habe *Meſſiam* ſeinen Sohn ſenden wollen.

§. 8. In Chriſto ſey GOtt nicht an-

ders mit ſeinen Wort / Gnade und Wür-ckung geweſen als wie mit den Propheten. Alſo ſey er ihm nicht σωματικῶς und ὑποςατι-κῶς vereiniget / ſondern nur ἐνεργητικῶς der Gnade und Würckung nach. Der Sohn GOttes habe nur in Chriſto gewohnet/und ſey nachgehends wieder von ihm gewichen. *vid. Cedrenus*. Sonderte alſo das Wort von Chriſto ab / und ſagte / daß er nur in Chriſto gewohnet habe/ Er ſey nicht das in-nerliche / ſondern nur das äuſſerliche Wort GOttes.

§ 9. Wolten haben/ daß die Beſchneidung auch im Neuen Teſtament ſolle behalten werden.

§. 10. Sie zerſtimmelten die heilige Tauf-fe / und behielten weder die *Subſtanz* noch die Form derſelben/ indem ſie nicht in Nah-men Chriſti getaufft: umb derer Urſachen willen auch der *Synodus Nicæa* beſchloſſen/ daß alle die von ihnen getauffet worden/ ſol-ten und muſten wieder getauffet werden/ wenn ſie zur wahren Kirchen treten ſolten und wolten.

§. 11. Er redete auch das allerliederlichſte und leichtfertigſte von denen Kirchen-Leh-rern / nach ihren Tode/ machte aus ſich ei-nen

nen Engel und Meiſter der vom Himmel geſendet worden.

§. 12. Weñ die reingläubigen Biſchöffe zu Antiochia umb ſeinet wegen zuſam̃en kamen/ und ihn treulich warneten/ daß er abſtehen ſolte von ſeinen Irrthümern/ ſo ſchwur er/ er wolle ſich nicht von der wahren Kirchen *ſepar*iren; Allein er kam bald wiederum damit aufgezogen durch *Firmilianum, Cappadocem*, wurde auch öffters *de novo* erinnert/ und ob er ſchon Beſſerung zuſagte/ ſo hielt er doch niemahls ſein Wort/ biß er endlich/ weil er Chriſti göttliche Natur und andere *capita fidei* beſtändig verneinete/ und *obſtinat* auff ſeinen Ketzer-Kopff verharrete/ in dem *Concilio Antiocheno ſ. poſtrema Synodo* von *Malchione* einen ſehr beredten Prieſter öffentlich *convinc*iret/ und da ſeine Liſt und Betrug erſt recht an Tag kam/ iſt er von der gantzen allgemeinen Chriſtlichen Kirchen ausgeſchloſſen und ver*banniſ*iret worden. Da ihm denn *Anno Chriſti* 273. (*alii* 278.) *Damnus ſuccedi*ret und zu *Antiochia* Biſchoff worden. Wobey dieſes noch merckwürdig/ daß/ da er dem *Succeſſori* nicht weichen wolte/ ihm der Käyſer *Aurelianus* hat Füſſe machen und fortjagen laſſen. Dieſem ſchädlichen Ketzer ſeyn viel Nahmen ge-

geben worden / und zwar von ihren Lehrern unter denen ſie *florir*et. *Luciani à Lucio, Marcelliani à Marcello. Pauliani, Pauliſtæ Paulinianiſtæ, it. Samoſatei. vid. Auguſt. Hær. 44. Philaſtrius, Nicephor. Centuriat. Magdeburgenſes. Epiphanius* gibt ihnen noch andere *Titul* und nennet ſie θεοκλόνοι, κυριοκλόνοι, & ἀπαρνησίθοι, weil ſie den Grund der Seeligkeit umſtoſſen/und Chriſti wahre Menſchheit in Zweiffel ziehen wollen. Wehe uns allen/ wenn dieſes nicht wäre. *vid. Joh. Gvilielm. Bejeri S. S. Theol. D. PP. Jenenſ. primus Pro-Rector Hallenſis in Diſſertatione hiſtorico-Theologica de Paulo Samoſateno, Socinianorum Patriarcha &c.*

Sie ſagten: *per verbum, quo creata ſunt omnia, intelligi voluntatem* DEI, *externo opere declaratam.* Ihre Nachfolger wurden genennet: *Photinian*er / *Lucian*er und *Marcellian*er wegen ihren neuen Lehren.

IV.

MANICHÆI.

A Mane ſ. Mania ihren Groß-Vater/ ja wohl von μανία, das iſt vom Schwarm/ weil er ein rechter Schwärmer und raſender Menſch geweſen / welcher erſtlich bey einen reichen

reichen Perſianer einen Dienſt-Knecht *agi*ret/ der aber nach des Herrn Tod/ ſeine Frau geheyrathet. Und weil er ein ſehr groß Reichthum mit ihr bekam/ hat er ſich durch ſolche Mittel alſo erhoben/ daß er auch des *Mahumets* Vorläuffer wurde. *Anno Chriſti* 276. An ſtatt der Bibel oder Heiligen Schrifft ſchrieb er ein ander Buch: welches er mit dieſen Worten anfieng: Im Anfang war das Gute und das Böſe/ das Licht und Finſterniß in allen einander zuwieder. Andere wollen dieſen *Manem* her *deriv*iren von dem Chaldäiſchen oder Perſiſchen Wort/ das ſo viel heiſt als *Var* מָאנָה *Manab* oder σκεῦος bey den Griechen. In Meynung dieſer *Manes* ſey ein Gefäß und Behältniß aller göttlichen Weißheit. (*rectius* eine Schlamm-Grube aller vorhergehenden Ketzereyen.) Seine *Diſcipuli* nenneten ihn Μαννιχαῖον ſ. Μανιχαῖον gleich als wenn ſeine Lehre das ſüſſe und himmliſche *Mannæ* ſey / damit man ſolche nicht *à Mania ſ. inſania* (*blaſphemia*) her *deriv*ire/ wie *Auguſtinus* nicht ohne Urſache gemuthmaſſet hat. Er wurde zuerſt *Barbaricè Cubricus* genennet/ welchen *Auguſtinus per Metatheſin Urbicum* heiſſet. *it. Scythianum*. Aber alles falſch. Denn *Scythianus* war ein Tür-

ckiſcher Kauffmann / der erſte dieſes Irr-thums / der durch den Einfall ſeines Hauſes iſt erſchlagen worden. Er reiſete zur Apo-ſtel Zeiten nach Jeruſalem gröſſere *Autorität* zu bekommen / und hatte einen *Diſcipul* bey ſich den der Teuffel in der Wüſten *ſtranguli*ret; Er aber / da er Zauber-Künſte zu treiben auf ſein Hauß geſtiegen / fiel er von deſſen Gipffel und brach den Halß entzwey. Und weil er Zauber-Bücher von *Scythiano*, (*è Saracenis oriundo, in paleſtinæ finibus*) heimlich gehabt und hinter ſich ließ / ſo hat die Bücher hernach *Manes* für ſein Werck ausgegeben / welcher um deßwillen iſt vor den *Autore* dieſer Ketzerey gehalten worden. Er iſt aber im dritten *Seculo*, da die Apoſtel alle ſchon ſchlaffen gegangen / unter dem Käyſer *Aureliano* und *Felice*, Biſchoffen zu Rom / erſt recht bekandt geweſen. Von dieſen kommen die *Manichæer* her / werden auch *Acophanitæ*, von *Acophana, Menetis Diſcipul* genennet / der ſolche *Errores* in *Meſopotamia* ausgebreitet. *it. Agoniſtæ*, als welche fürgegeben / ſie ſtritten täglich mit den Teuffeln und Fürſten der Finſterniß / durch ihr heiliges Leben und ihre Schrifften. *Manes*, nachdem er des *Terebinthi* Geld und Bücher / wie auch des *Scythiani* Reichthum bekommen /

fieng

fieng er an ſich aus den Staube mit aller Gewalt zu erheben/ und gab ſich bald für Chriſto/ bald für den Heiligen Geiſt/ bald auch für einen Apoſtel aus. Anfänglich legte er ſich 12. Apoſtel zu/ wie Chriſtus gethan/ die ſendete er mit ſeiner Lehre aus Perſien in weit entlegene Oerter und Länder/ nemlich den *Hermeam* in Aegypten/ *Thomam* in Judäam/ andere in Arabien/Spanien/ Franckreich und ſo weiter/ daß alſo zur Zeit des Käyſers *Anaſtaſii* und *Gregorii Magni*, des Biſchoffs in Perſien/ Meſopotamien/ Syrien und Sicilien nach dem Tode *Manetis* 340. *Diſcipuli* gezehlet worden. So hatte dieſer ſchädliche Krebs umb ſich gefreſſen. *Manes diſputir*te einsmahl mit dem *Archelao* Biſchoff zu *Meſopotamia* in der Stadt *Caſchare*, der ihn ſo *confundi*rete/ daß er bey nahe mit Steinen wäre zu tode geworffen worden/ wo er ſich nicht mit der Flucht *ſalvi*ret hätte. Das andere mahl/ da er ebenfalls mit dieſem *Archelao* zu *diſputi*ren genöthiget wurde/ iſt er überwunden und gäntzlich eingetrieben/ auch darauff bald ins *Exilium* getrieben worden. Sonſt war er ein rechter unverſchämter und verwegener Menſch/ und unterſtunde ſich den Sohn des Königes in Perſien *Schabur*, der ſonſt *Sapor* hieß/

hieß/ von ſeiner gefährlichen Kranckheit zu *curi*ren / und ſich dadurch einen groſſen Ruhm zu erwerben. Allein was geſchah/ nachdem man die andern *Medicos* auff ſein Eingeben/ damit ſolche nicht hinter ſeine Schliche kommen und den Betrug merckten/ alle abſetzete / da geſchahe es/ daß dieſer krancke Sohn wieder alles Vermuthen mitten unter ſeinen Beſchwöhrungen und Zaubereyen/ mit Tod abgieng; weil nun dadurch ſeine *præſtigiæ* bekandt/ und der König hefftig darüber erzürnet worden/ ließ er ſolchen ins Gefängniß ſchmeiſſen. Gleichwohl aber erſann *Manes*, da er die Lebens-Gefahr merckte / noch dieſe Liſt / beſtach die Wächter mit Gelde/ daß ſie ihn davon lauffen lieſſen: Er kam an die Gräntzen *Meſopotami*en in Perſien / da er ſich mit *Marcello, Archelao* und *Triphone* in ein Geſpräch einließ / aber als ein Uberwundener aus *Deſperation* davon machte/ wurde aber bald durch des Königs Soldaten/ die ihm nachgeſchicket worden / erhaſchet / als ein Durchgänger und Mörder des Königlichen Printzens/ lebendig geſchunden. Seine Haut wurde ausgeſtopffet und zum ewigen Gedächtniß vor dem Thor aufgehencket. Und ſoll man dieſelbe noch zu des *Epiphanii* Zeiten

ken in *Perſide* geſehen haben. Dieſes war ein augenſcheinlich Exempel der Göttlichen Rache und verdienten Straffe eines Menſchens/ der ſich etwas zu thun unterfangen/ das er doch nicht gelernet hatte. Seine *Diſcipul* erwieſen ihm doch nach ſeinem Tode viel Ehre/ und nenneten ihn *Diſcipulum JEſu Chriſti*. Seine Bücher ſind erſt umb das Jahr Chriſti 500. zu Rom öffentlich verbrand/ und die *Manichæi* durch gantz Perſien umgebracht worden/ wie *Eutropius* von ihnen Meldung thut. Dieſe Ketzer theileten ſich in 3. Secten/ nemlich in *Manichæer*, *Cattariſten* oder *Puritaner* und *Macarier* oder Seelige. Der heilige *Auguſtinus, Epiphanius, Theodoretus, Euſebius, Ambroſius, Socrates*, und aus denſelben *Cyriacus, Spangenberger, Oſiander, Selneccerus &c.* erzehlen viel Irrthümer von ihm/ die er gelehret:

§. 1. Mit den *Marcioniten* ſagten Sie: Es wären zwey *Principia* σύγχρονα und Götter. Bonum, das ſey φῶς, das Licht/ Malum das ſey σκότος, die Finſterniß und der Teuffel. GOtt habe Gliedmaſſen und ſey *eſſentialiter* in allen Dingen. GOtt ſey ein cörperlich Weſen.

§. 2. Sie verwarffen mit *Marcione* das

Alte

Alte Teſtament und Geſetze / weil deſſen Urheber / wie ſie meynten / kein guter GOtt ſey. *contra 1. Tim. I. 8. Scimus quod lex bona ſit, ſi quis eâ legitimè utatur.*

§. 3. Mit denen *Opbiten* ſagten ſie: Chriſtus ſey die Schlange die Adam und Evam verführet. Verkürtzen das Neue Teſtament mit Ausſchlieſſung des Geſchlecht-Regiſters Chriſti / und ſagten / daß derjenige / der das Geſetz gegeben / nicht der wahre GOtt geweſen.

§. 4. Chriſtus habe nur *imaginarie* und *fictitie*, der Teuffel aber habe recht gelitten. Chriſtus habe nur die Seelen / aber nicht die Leiber erlöſet. Chriſtus ſey weder GOtt noch Menſch.

§. 5. Seinen Leib habe er von den Sternen mitgebracht / und dahin ſey er auch wieder gefahren.

§. 6. Er *Manes* ſey der Tröſter den Chriſtus zu ſenden verſprochen habe.

§. 7. GOtt habe nicht alles aus Nichts erſchaffen / die *Materia* zur Welt wäre von Ewigkeit ſchon geweſen. *Quod non moveatur.*

§. 8. Die Seele des Menſchen ſey gleiches und einerley Weſens mit der Seele eines Baums.

§. 9. Ver-

§. 9. Verboten darum Fleiſch zu eſſen/ weil man eines Schweins oder Ochſens Seele mit dem Fleiſch zu eſſen bekåme.

§. 10. Adam und Eva wåren von *Sacla*, einen Werck-Meiſter erſchaffen, *nam* שַׁכְלָה *Schacla*. *Schcacla* nennen die Chaldåer und Perſier *Opificem* und *Structorem*.

§. 11. Die Seele des Menſchen, der Thiere/ Vögel und Fiſche ſey nichts anders als die Lufft und ein Theil von Gott; Sey alſo einerley in Menſchen/ Båumen, Pflantzen und *Beſtien*.

§. 12. *Fingir*ten einen Hauffen Götter/ ſagten auch/ daß die Engel aus den Weſen GOttes gezeuget wåren. Beteten Sonne, Mond/ und etliche Abgötter an. Sonn und Mond wåren Schiffe. Der Himmel ſey unterſtůtzet durch einen Mann, den ſie *Laturanium* nennen.

§. 13. Der Teuffel ſey *Princeps Materiæ*, welche vor der Schöpffung allbereits geweſen ſey.

§. 14. Ein ieglicher Menſch habe zwey Seelen und einen doppelten Verſtand, die ſtets wieder einander wåren und ſtritten.

§. 15. Die Sůnde ſey eine *Subſtanz* und des Menſchen ὀσία vor ſich beſtehende/ ein Werck des *Mali Principii*, und werde von denen

denen Eltern in die Kinder gleichſam einge-
goſſen, und nicht *accidentaliter* zufälliger
Weiſe, ſondern *ſubſtantialiter* weſentlicher
Weiſe fortgepflantzet. GOtt und die Na-
tur ſey *cauſa peccati*.

§. 16. Den Willen Böſes zu thun (*quam vocant liberum arbitrium*) hätten wir von Natur und nicht von unſern Ungehorſam oder *Rebellion* uns zugezogen; komme auch nicht aus dem *peccato originis* her.

§. 17. Denen Heyden zugefallen, beteten ſie die Sonne und den Mond an, und lieſſen auch andere Götter *paſſi*ren.

§. 18. Die Tauffe und Liebes-Wercke, Allmoſen wären nichts nütze zur Seeligkeit.

§. 19. Die Kirche wolten ſie gantz rein und ohne *macul* für den übrigen allen haben.

§. 20. Sie *celebrir*ten keine Feſt-Tage mit denen Chriſten.

§. 21. Den Eheſtand hielten ſie geringe und verdammlich, dargegen lieſſen ſie alle Wolluſt und fleiſchliche Unzucht, unordentliche *Copulation* und Vermiſchung zu, als wenn diß der rechte *finis* derer Hochzeiten ſey.

§. 22. Verworffen auch den Obrigkeitli-
chen

chen Stand/ und wolten durchaus keine Kriege führen und *paſſi*ren laſſen.

§. 23. Gläubten keine Aufferſtehung der Toden / aber wohl μετεμψύχωσιν *animarum* & ἀνασωμάτωσιν, dadurch die menſchlichen Seelen in andere Leiber führen / und gantz ander Glück oder wiederwärtigen Zuſtand daſelbſt finden ſolten.

§. 24. Sie gläubten auch kein Jüngſtes Gericht / auch keine Engel mit den *Sadduceern*, Urſache / weil Moſes nichts davon geſchrieben.

§. 25. Verdammten das Fleiſch-Eſſen/ ingleichen das Wein-Trincken / denn dieſes ſey des Teuffels/ des Fürſten der Finſterniß ſeine Galle / dadurch er die Menſchen zur Wolluſt anreitze.

Dieſe *Colluvies hæreſium*, oder von vielen Ketzereyen: *Valentinianorum, Marcionitarum, Antropomorphiſtarum, Encratitarum, Ophitarum, Montaniſtarum Gentilium, &c.* zuſammen gefloſſener Unflat/ hat nach deſſen Tod andere ſchädliche Ketzer ausgeheckt/ darunter der fürnehmſte *Diſcipul Terebinthus* war/ welcher / als er des *Scyllicani cadaver* begraben / ſeine hinterlaſſene Schätze nebſt der Wittben ſeines Lehrmeiſters zu ſich nahm/ und damit in Perſien flohe / ſeinen

Nahmen veränderte/ und ſich *Buddam* nen-
nen ließ/ damit er nicht mögte daſelbſt erken-
net werden. Dieſen folgeten *Felix*, *Fau-
ſtus*, *Manichæus*, *Adimantus*, *Fortunatus*
Secundinus und andere mehr. Hierbey iſt
auch zu wiſſen/ daß der heilige *Auguſtinus*
anfänglich dieſen Irrthümern ergeben ge-
weſen/ welchen/ ob ihn ſchon ſeine Mutter
die *Monica* mit beweglichen Worten und
heiſſen Thränen öffters ermahnete/ daß er
davon abſtehen ſolte/ kundte ſie es doch lan-
ge nicht dahin bringen/ biß endlich durch
GOttes ſonderbahre Schickung dieſer *Au-
guſtinus* in die Predigt des *Ambroſii*, Biſchoffs
zu Meyland kam/ da ihn denn ſein Hertz
ziemlich gerühret worden. GOTT gab
ihn ferner Gelegenheit/ denn als er mit *Ali-
pïo*, mit welchen er vertraut umbgieng/ in
einen Garten ſpatziren gegangen/ ſein Leben
beweinet und GOTT umb Erleuchtung ge-
beten/ hörete er eine ſonderbahre Simme:
Tolle lege! Tolle lege! Er ſolle nemlich das
Neue Teſtament welches er zur Hand hätte/
auffſchlagen und leſen/ und da er ſolches
that/ fielen ihm die Worte Pauli in die Au-
gen: Röm. *XIII*, 13. **Laſſet uns erbar-
lich wandeln/ als am Tage/ nicht in
Freſſen und Sauffen/ nicht in Kam-**

mern

mern und Unzucht/ nicht in Hader und Neid/ ꝛc. Darauff gieng er in ſich/ erkandte und bereuete ſeinen ſchådlichen Irrthůmer/ und begab ſich mit *Alipio* zur wahren Chriſtlichen Kirchen/ ließ ſich am heiligen Oſter-Tage vom *S. Ambroſio* tauffen: Legte ſich auff die heilige Schrifft/ und bekam ſolche *profectus*, daß er endlich ein groß *lumen* und Lehrer in der Chriſtlichen Kirchen / mit jedermanns Verwunderung worden iſt. Es ſoll auch ſeine Kranckheit/ da er zu Rom an einem Fieber ſehr hart darnieder gelegen/ viel zu ſeiner Bekehrung *contribui*ret haben. Er hat tapffer wider die *Manichæ*er/ *Donati*ſten/ *Pelagianer* und andere geſtritten/ wie aus deſſen herrlichen Schrifften zu erſehen iſt. Dieſem ſoll auch *Felix Manichæus* gefolget ſeyn/ der des *Manichæi* Lehre verfluchet hat/ *teſte Auguſtino ipſo, vid Nizephorus, Philaſtrius, Bohemus &c. Joh. Arnd. & alios; Imprimis Wigandus de Manichæiſmo, renovato Jenæ 1587. edit. Hottingerus in hiſtor. Eccleſ. cap. 3. ſect. V. p. 149. D. Ægidius* Strauch/ *Theol. Wittenb. Recuſio Hiſtorica Manichæiſmi &c*

Fauſtus, Manichæus wolte behaupten / die Jungfrau Maria ſey von einem Prieſter/ aus dem Stam̃ Levi/gebohren worden/ mit

Nahmen *Joachim*; allen es iſt falſch. *Auguſt. lib. XXXIII. E.p. 9.* ſchreibt: *Qvisqvis dicit, Mariam ad conſangvinitatem Davidis non pertinuiſſe, manifeſtum eſt, qvod multarum ſcripturarum excellenti auctoritate obluctetur. Bernhardus inqvit: Planè ex regibus orta Maria ex ſemine Abrahæ, ex ſtirpe Davidis.*

V.
ORIGENISTÆ.
Origeniani.

VOn *Origine*, der ein Sohn war des Evangeliſchen Märtyres *Leonidis*, der Anno Chriſti 206. unter dem Käyſer *Severo* ůmb des Nahmens JEſu willen iſt enthauptet worden. Dieſer *Origenes* war ein *Diſcipul* des *Ammonii*, eines Egyptiſchen Mönches aus Alexandria / der von einer ſehr reichen Frauen an Kindes-ſtatt auffgenommen worden. Wurde wegen ſeiner Beſtändigkeit zur Zeit der Verfolgung / und um ſeiner unverdroſſenen Arbeit willen / *Adamantius* genennet. Ein ſehr gelehrter Menſch und ſonderlich in der heydniſchen *Philoſophie* des *Platonis* wohl erfahren. Er be-

bekam den Nahmen χαλκέντερος *Adamantius*; weil er nach dem Exempel ſeines Vaters unverdroſſen in der Arbeit / und im Chriſtlichen Glauben beſtändig war / auch fleißig ſchrieb / und wider die Ketzer *diſputi*rete; So / daß er innerhalb 12. Jahren die gantze heilige Schrifft *interpreti*ret und viel *volumina* zuſammen geſchrieben. Da er 18. Jahr alt war / wurde er ſchon *Catecheta* zu Alexandria / darzu ihm *Demetrius*, Biſchoff zu Alexandria machte; der aber hernach / weil er ſehr berühmt wurde / ihn aus Mißgunſt hefftig verfolget hat. Es wurden allerhand Brieffe hier und dar ausgeſtreuet / därinnen man ſeinen Nahmen und Ehre über die maſſen herunter machte. Viele von ſeinen Freunden erhuben ihn wegen ſeiner Gelehrſamkeit biß an den Himmel; Andere dargegen ſtürtzten ihn biß in den tieffſten Abgrund der Verachtung / und hielten gar nichts von Ihm. *Suidas* nennet ihn wegen der vielen Bücher / die er geſchrieben / συνταλικὸν (*librorum compoſitorem.*) War *Anno* C*Hriſti* 189. gebohren / und iſt *Anno* 258. geſtorben. Seine Irrthümer ſeyn erſtlich unter dem Käyſer *Galieno* und dem Biſchoffen *Xyſto*, ums Jahr 261. oder wie andere wollen / *Anno* 270.

unter dem Käyſer *Aureliano* gangbar und nach ſeinen Tode bekandt worden; die aber ſich bald wegen des berühmten *Auctoris* und wegen der Neugierigkeit der Menſchen / die ſich mehr an *Allegori*en und *Myſti*ſchen Schrifften *delecti*ren / als am Worte Gottes / weit und breit die Welt angefüllet. Es ſeynd aber ſolche *Errores in Præſenz.* 165. Biſchoffe in dem *V. Synodo Oecumenica*, ſo von *Juſtiniauo Imperatore Anno* CHriſti 256. angeſtellet / *examini*ret und verdam̃t worden. Doch ſind ſolche dadurch nicht vertilget worden / ſondern haben bey nahe 334. Jahr gewähret / biß endlich in zweyen anandern *Synodis* in den *Alexandrini*ſchen und *Conſtantinopolitani*ſchen / ſolche Irrthümer mit allen Ernſt ſind gedämpffet worden. Wegen des Zunahmens *Origenis* werden ſeine *adhærent*en *Adamantini* genennet. Ingleichen *Chiliaſtæ vel Millenarii* wegen ihrer Lehre von den 1000. jährigen Reich / *it. Nepotiani, â Nepote qvadam*, einen Egyptiſchen Biſchoff / der den *Origenem maſcule defendi*ret hat. Als dieſer *Origenes* von Alexandria weichen muſte / iſt er *in Palæſtinam* kommen / und hat daſelbſt *Anno* CHriſti 233. mit groſſer *autorit*ät und Zulauff gelehret und geleſen. Seine *diſcipul* waren

ſo

ſo auff ihn und ſeine Lehre erpicht/ daß ſie zu ſagen pflegten: *Se malle cum Origene errare, qvam vera cum aliis ſtatuere*. Sie wolten lieber mit Origene irren / als mit andern die Wahrheit lehren. So bezaubert waren ſeine *adhærenten*. Von dar kam er endlich nach Jeruſalem / da er von denen Prieſtern genöthiget wurde / in der Kirchen zu lehren. Welches er auch that/ und ſich die Worte Davids zu erklären fürnahm. *ex Pſ. L, 16. Peccatori dixit Deus, cur exponis juſtificationes meas, & aſſumis teſtamentum meũ per os tuum?* Aber zum Gottloſen ſpricht GOtt / was verkündigeſt du meine Rechte / und nimſt meinen Bund in deinen Mund? Da er dieſe Worte geleſen / machte er das Buch zu/ ſaß ein wenig ſtille / und fieng darauff bitterlich an zu weinen / und Gott bußfertig an zu flehen / daß allen Umſtehenden die Thränen zum Backen herunter floſſen. Allein es währete nicht lange / ſo fiel er wiederum in ſeine Irrthümer; weil er ſeiner Vernunfft (wie heute zu Tage die Calviniſten) in der Schrifft allzuviel zutrauete / und alles *allegoriſch* erklärete. Biß endlich die *Platoniſche Philoſophie* noch darzu kam/ da er denn kein Bedencken mehr trug / ſeine *Errores*

öffentlich in ſeinen Schrifften zu bekennen; Dahero ein jederman ſeine Bücher mit groſſen Nachſinnen und reiffer Uberlegung/ leſen muſte. Die alten Lehrer pflegten von ihm zu ſagen: *Ubi benè, ibi nemo melius, ubi malè, ibi nemo pejus! Thomas* und andere *Scholaſtici* halten dafür/ daß *Arius, Manes, Sabellius, Eunomius &c.* aus deſſen Schrifften ſehr viel Gifft geſogen. Was aber ſeine Fehler betrifft/ ſo haben ſolche unter andern *Socrates, Auguſtinus, Epiphanius, Athanaſius, Iſidorus, &c.* auffgezeichnet/ und von dem neuen *Roſſæus, Bohemus, D. Kromeyer D. Scherzer in Syſt. Doct. Alberti in Intereſſe.*

Sie gaben für:

§. 1. Mit dem Sohn und Heiligen Geiſt habe es gleiche Bewandniß/ als wie mit dem Menſchen; jene köndten den Vater nicht ſehen; dieſe könten die Engel nicht ſehen.

§. 2. Der Sohn ſey zwar eines Weſens mit dem Vater/ aber doch von ihm erſchaffen; Er ſey nicht *naturâ*, ſondern *gratiâ* Gott. Dahero ſolle man den Sohn nicht anbeten/ noch den Vater zugleich mit dem Sohne: weil dieſer vom Vater weit *differire*/ ſo weit die Apoſteln von Chriſto.

§. 3.

§. 3. Der heilige Geiſt ſey eine Creatur und ein Diener Gottes.

§. 4. Chriſti Seele ſey von der Menſchwerdung ſchon mit λόγῳ vereiniget geweſen.

§. 5. Die Seelen der Menſchen wären ſchon im Himmel / da ſie auch ſchon geſündiget hätten / und müſten deßwegen ſich in unſere Leiber bringen laſſen / als in ein *carcer* und Gefängniß zur Straffe / deßwegen nennen ſie unſern Leib δέμας *vinculum*, und die Seele ψυχὴν einen himliſchen Athem.

§. 6. Die Welt ſey denen Seelen zur Straffe erſchaffen. Chriſtus werde auch noch für die Teuffel leiden und ſterben. *CHriſtum fuiſſe affectuûm doloris expertem*. Der Himmel / die Sonne / Mond und Sterne / und die Waſſer / die oben am Himmel ſind / das wären lebhaffte und vernünfftige *virtutes*, oder Kräffte.

§. 8. Der Teuffel ſey der Stern / der *Lucifer* genennet werde.

§. 9. *Origenes* verſtunde die Worte Chriſti *Matth. XIX, 12.* von denen/die ſich ſelbſt beſchnitten wegen des Reiches GOttes / *propriè*, dahero er ſich auch ſelbſten *caſtrir*et hat.

§. 10. Verläugneten die Aufferſtehung des Fleiſches / und *ſtatuirt*en ἐμψύχωσιν oder παλιγγενεσίαν wie die *Pythagorici*; die See-

len würden nach der Aufferſtehung nach etlichen *Seculis* wiederum in nichts verwandelt. *Non idem numero corpus, qvod nunc eſt, reſurrecturum.*

§. 11. Die Menſchen und Teuffel würden nicht ewig leiden / ſondern nach 2000. Jahren wieder aus der Höllen / krafft des Leydens Chriſti / erlöſet werden. Verdreheten alſo und verkehrten die Worte *Apoc. XX, 2.*

§. 12. Er machte aus der gantzen heiligen Schrifft *Allegorien*, daß alſo nichts gewiſſes daraus zu ſchlieſſen. Man ſolle bey dem *Senſu literali* in der Schrifft nicht bleiben.

§. 13. Die Seelen der Menſchen wären zugleich Anfangs erſchaffen. *Methodius, Tyri Epiſcopus*, hat ſeine Lehre *in libro de Reſurrect. refutiret*; Dargegen hat ihn *Pamphylus defendiret*. Jngleichen *Didymus, Evagrius, Johannes, Hieroſolymitanus Epiſcopus, Picus Mirandulanus, Comes Gilbert. Genebrandus & alii, vid. Epiphan. hæreſ. 64. Nicephorus hiſt. Eccleſ. lib. V. cap. 2. 3. 4. Auguſtinus, Euſebius, Kromeyer, Scherzer, Alberti, Roſſæus, Bohemus, &c.*

§. 14. Die Hiſtorie vom Fall der Menſchen ſey nicht *propriè* zu verſtehen: Die

Be-

Beſchreibung des Paradieſes ſey *allegor*iſch zu verſtehen.

VI. HIERACITÆ.

(oder *ab* Hierarchia, Hierarchitæ.)

HAben den Nahmen von ihrem Vater *Hierace*, einen Egyptier / der ein Mönch und ſonſt gelehrter Mann war. Lebete zur Zeit *Gallieni* des Römiſchen Käyſers / kurtz nach *Origene*, Anno Chriſti 266. (253.) *Epiphanius*, der eben zu der Zeit gelebet / hat groſſe Klage geführet / daß viele *Religi*öſe in Egypten / und andere anderswo / es mit dieſen *Hieracitis* gehalten / *vid. Joſua Arnd. Lex. Antiqv. Eccleſ. p.467.* welcher ſpricht / daß ſie *Anno Chriſti* 279. gelebet. Ihre Irrthümer waren dieſe

§. 1. Daß zwar eine Aufferſtehung der Toden ſey / aber nicht dieſes / das wir itzo haben / ſondern eines andern Fleiſches. *contra Hiob XIX, 26.*

§. 2. Die geiſtlichen Geſänge in der Kirchen verlachten ſie / und ſchafften dieſelben abe.

§. 3.

§. 3. Wenn Chriſtus gelobet wurde/ kundten ſie es nicht hören/ weil er er eine bloſſe Creatur ſey/ davon kein Werck zu machen.

§. 4. Die *libros Apocryphos* und *Traditiones* hielten ſie denen *Canonicis* gleich/ und gebrauchten ſich deren in der Lehre eines wie das andere.

§. 5. Denen kleinen Kindern verſagten ſie den Him̃el und die Seeligkeit/weil ſie keine *meri*ten hätten/oder durch Tugend-Kampff die *vitia* und Laſter ablegen könten.

§. 6. Das Gebet wolten ſie in frembder Sprache verrichtet wiſſen (wie die Nonnen im Pabſtthum den lateiniſchen Pſalter) wenns gleich niemand verſtehe.

§. 7. Die Ehe und den Eheſtand verdam̃ten ſie gäntzlich; Aber den Mönch und Nonnenſtand erhuben ſie biß in den Himmel/ niemand durffte in ihre Kirche kommen/ ohne der einſam lebete.

§. 8. Melchiſedech ſey der heilige Geiſt geweſen.

§. 9. Das Paradieß/ darinnen die erſten Eltern geweſen und erſchaffen/ wäre nicht ſichtbar und irrdiſch geweſen. *vid. Epiphan. Hær. 67. Auguſtinus de hæreſ. 87. Roſſæus Epit. hiſt. Eccleſ. p. 850.*

VII. NEPOTIANI.

HAben den Nahmen von *Nepos* einem Egyptier der in *præfectura Arſonoitæ Epiſcopus* war / und ſonſten wegen ſeines Glaubens und unermüdeten Fleiſſes und Liebe zum Pſalmen Davids von jedermann geliebt und hochgehalten worden; Er iſt aber *Anno CHriſti* 264. in der *Chiliaſten* Irrthum verfallen / ſchrieb auch ein Buch ἔλεγχον ἀλληγοριστῶν, *confutationem Allegoriſtarum*, und wolte ſeine Meynung aus *Job. Apoc. xx.* beweiſen.

Er lehrete:

§. 1. Die Anheiſſung / ſo in der Schrifft denen Frommen geſchehen / müſte man nach Jüdiſcher Art annehmen und erklären / daß nehmlich die Heiligen 1000. Jahr in leiblichen Wollüſten mit Chriſto leben und herrſchen würden. Es hat aber endlich dieſen *Nepotem* der *Dionyſius* eingetrieben und wieder zu rechte gebracht / als er eines beſſern war belehret worden. *vid. Centur. Magdeburg.*

§. 2. *Nizephorus* ſchreibet von ihm: daß er ein Buch geſchrieben / darinnen er

das

das Geſetz und die Propheten verworffen.

§. 3. Er hat auch die Evangelia und Apoſtoliſche Schrifften für nichts gehalten.

§. 4. Er hat denen ſeinigen nicht zugelaſſen hohe Dinge zu erforſchen von Chriſti Erſcheinung / von der Aufferſtehung der Toden / von unſerer Gleichformigkeit mit Chriſto / die wir einmahl haben werden; ſondern ſie haben ihre Gedancken auff irrdiſche und zu dieſem Leben geringe und hinfällige Dinge richten müſſen. *vid. Euſebius lib. 7. cap. 24. Dionyſius Alexandrinus* hat ſeine Lehren in zweyen Büchern περὶ ἐπαγγελιῶν, *de promiſſionibus* hefftig wiederfochten.

VIII.

ARABICI.

A loco & patria ſcil. Arabiâ ſic dicti, werden auch ſonſt θνητοψυχῖται genennet / ſollen unter dem Käyſer *Philippo Anno Chriſti* 244. gelebet haben; wiewohl *Joſua Arnd* haben will / daß ſie unter dem Käyſer *Severo Anno* 207. gelebet. Ihr Haupt-Irrthum war dieſer:

§. 1. Daß die Seelen zugleich mit den Leibern ſtürben und untergiengen.

§. 2. Sie ſchlieffen biß am Jüngſten Tage / da ſie mit einander ſodann auch würden

mit

mit aufferſtehen. *vid. Auguſt. ad quod vult. DEum. & Niceph. Hiſtor. Eccleſ. l. V. c. 22.*

§. 3. Von dieſer Ketzerey wurden ſie genennet *Thnetopſychitæ* das iſt ſterbliche Seelen; und iſt kein Unterſcheid zwiſchen ihnen und den *Pſychopanichit*en/ die fürgeben/ daß die Seelen mit ihren Leibern in Grabe ſchlaffen biß zur Aufferſtehung der Todten.

IX.

HELCESÆI ſ. HELCHESAITÆ.

VOn einen Ketzer *Elceſeo*, *Elceſio*, *Helceſio*, *Heloteſio*, *Elexæo* oder *Elceſa*, ſo *Anno Chriſti* 247. in Arabia gelebet. War ein Ertz-Betrüger/ und hat ſeine Ketzerey ſich ausgebreitet *Anno Chriſti* 210. unter dem Käyſer *Gordiano*. Er lehrete gröſten Theils was die *Ebionit*en gelehret/ umb deren Urſachen willen auch *Epiphanius* beyde vor eine Ketzerey gehalten hat/ und ſagt/ daß ſie nur ihren Nahmen geändert. Denn *Elxeus* war ein *Ebionit*e und falſcher Prophet/ und lehrete:

§. 1. Von der Heiligen Schrifft ſey nicht viel zu halten/ inſonderheit verworffen ſie die Schrifften Pauli.

§. 2. Es wären zwey *Sacerdotes* Prieſter

und

und Chriſti/ *infernus* (*inferus*) der unterſte der ſey von Maria gebohren/ und ein bloſſer Menſch/ *supernus* der oberſte/ der ſey weit von jenen unterſchieden.

§. 3. Sie vermiſchen CHriſtum mit den Heiligen Geiſt/ und ſagen: Der Heilige Geiſt ſey eine Schweſter Chriſti/ mit einen Weibs-Habit/ doch geben ſie ihn einen männlichen Nahmen. Welchen beyden Perſonen ſie eine lange/ breite Räumlichkeit oder umbſchriebenen Ort zulegten.

§. 4. Man könne und dürffe den Glauben verleugnen.

§. 5. Sie verehreten das Waſſer göttlich/ thäten auch des *Elceſæi pſeudo-Prophetæ* Befreundinnen/ welches Huren waren/ *Marthæ* und *Marthanæ* göttliche Ehre an. Sie verehreten deren Speichel und Staub von ihren Füſſen/ als ein ſonderlich Heiligthum/ beteten ſolche als heilige *Reliqui*en an.

§. 6. Sie wolten auch zukünfftige Dinge wiſſen.

§. 7. Sie gaben für/ ſie hätten ein *Apocryphi*ſch Buch/ das von Himmel kommen iſt/ wer ſolches leſe oder höre/ der erhalte Vergebung ſeiner Sünden.

§. 8. *Elceſæus* hat zur Zeit *Maximini* und der Verfolgung ſeinen Glauben verleugnet/ auch andere/ ſolches zu thun/ gelehret. Wer

das

das thue/ begehe keine Sünde. Sie waren weder Chriſten/ noch Jüden/ noch Griechen/ſondern *Medii*, doch gröſten Theils denen Jüden anhängig. *vid. D. Ittig.* *Pfannerus.* *Epiphanius* nennet ſie auch *Sampſeos* und *Samſeitas*. *Origenes* hat wieder ſie geſchrieben.

§. 9. Dieſe Ketzer gehören mit zu den *Ebioniten* und *Cerinthianern*/ werden auch *Sampſeer* genennet von einer bunten Art Schlangen/ welche ſie in ihrer veränderlichen Geſtalt ſehen lieſſen. Waren ſehr geneigt zur Stern-Gückerey und Wahrſagung.

X.

ANGELICI.

WErden darum alſo genennet/ weil ſie Engel anbeten/ dergleichen ſchon vermuthlich mögen zu der Apoſtel und Pauli Zeiten geweſen ſeyn/ wie er ſchreibet *Coloſſ. II, 18.* die ihre Lehre verdammt haben. Sollen aber der meiſten Fürgeben nach *Ao. Chriſti* 180. und auch 260. erſt recht bekandt worden ſeyn. Unter denen Papiſten ſind ihre *Doctores Angelici* heute zu Tage noch bekandt/ die ihren Gedancken nach/

ein recht Engliſch Leben führen wollen.

§. 2. *Epiphanius* ſchreibet in ſeiner *LX. Hæreſ.* daß dieſe Secte nicht lange *floriret* habe / und wiſſe er nicht / ob ſie *Angelici* deßwegen heiſſen: weil ſie geglaubet / daß die Engel die Welt erſchaffen / oder weil ſie ſich ein Engeliſch Leben *arroganter* eingebildet / oder ob ſie ihren Nahmen von der *Region* in Meſopotamien haben / die *Angelica* genennet wird.

§. 3. Sonſt iſt gewiß / daß ſie kurtz nach den *Melchiſedecianern* umbs Jahr Chriſti 180. am meiſten zugenommen.

XI.

EPICURÆI.

VOn einen Heydniſchen *Philoſopho* zu Athen *Epicurus* genandt / der ein rechter *Voluptuarius* und Wollüſtiger war / und vor CHriſti Gebuhrt 360. oder wie andere wollen 268. ſoll gelebet haben / zur Zeit *Alexandri Magni, Ptolomæi Lagi* und *Philadelphi.* Dieſe erbaren Geſellen werden ziemlich in der Heiligen Schrifft abgemahlet *Sap. II, 6. ſeqq. Eſ. XXII, 13. LVI, 12. 1. Cor. XV, 32.* *Epicurus* heiſt ſonſt *Socius & Auxiliator*, ein Noth-Helffer und Bunds-

Bundsgenoſſe. Wieder dieſen hat *Origenes*, und ſonderlich wieder *Celſum* einen *Epicurer* / ein gantz Buch geſchrieben / wie *Nicephorus Hiſtor. Eccleſ. p.* 222. berichtet. Ihre *Errores* hat *Diogenes, Laërtius, Nicephorus, Cicero* und andere mehr bemercket: Sie ſagten:

§. 1. Die Welt ſey von kleinen *corpuſculis, Atomis &c.* ſo in der Lufft flögen / zuſammen gebacken und geſetzet worden.

§. 2. Es wären mehr / als eine Welt / eine gehe unter / eine andere würde wiederum neu.

§. 3. Sie läſterten GOTT und ſagten: Er wäre *inane nomen*, und ſo er ja etwas wäre / ſey er doch müßig / und ein bloſſer *Speculator*, der ſich der menſchlichen Dinge gar nichts annähme.

§. 4. Darum dürffte man ihn auch nicht fürchten.

§. 5. Sie verleugneten hiermit die göttliche *Providenz circa inferiores mundi partes*, und ſagten: es geſchehe alles ohngefehr / wie aus folgenden *Diſtichio* zu erſehen:

Omnia ſunt riſus, ſunt pulvis, & omnia ſunt nil:
Cœcus enim & præceps omnia caſus habet.

Dieſen kamen etliche *Philoſophi* wie auch *Hieronymus* bey/ welche fürgaben: GOtt ſorge nicht für geringe Dinge/ ſondern nur für hohe und wüchtige Sachen/ *juxta illud Pſal.* 115/ 16. **Der Himmel allenthalben iſt des HERRN/ aber die Erde hat er den Menſchen gegeben.** Allein dieß iſt falſch: denn GOttes Fürſorge erſtrecket ſich auch über die Vögel/ wie die Schrifft austrücklich ſagt/ und auch über andere geringe Creaturen. Er ſorget für das Graß auff den Felde/ *Matth. VI.* vor die Sperlinge/ *Luc. XII.* vor die Hirſche/ *Pſ. CIV*, 28. vor die Haare auff unſern Häuptern/ *Matth. X*, 30. vor unſere Gänge/ *Pſal. XXXIII*, 16. Flucht und Thränen/ *Pſalm. LVI*, 5. *it. XXXVI*, 8. vielmehr für die Menſchen/ ſeine ſichtbare und ſchönſte Creaturen. *In conceptione, Hiob. X, 30. in nativitate Pſalm. XXII, 10. in vita, Act. XVII, 28. in morte, Hiob XIV, 5. poſt mortem, Pſal.* XXXIV, 25.

§. 6. Sie lehreten auch von denen Sternen/ daß ſie nur Licht-Schnupffen/ die täglich ſich ſchneuzeten und herunter fielen/ wären.

§. 7. Die Seelen der Menſchen giengen mit den Leibern unter/ wie bey dem Vieh. *Hinc* Ede,

Ede, bibe, lude, poſt mortem nulla voluptas.

§. 8. Denn die gröſte Glückſeeligkeit/und der Menſchen *Summum Bonum* ſey *VOLUPTAS*, die zeitliche und weltliche Wolluſt/ das iſt/ wie *Cicero* und *Ariſtoteles* ſeinen *mentem* erklären wollen: Sich der gegenwärtigen Wolluſt offt gebrauchen/ daß man ſich nichts zu Hertzen dabey nehme. Umb deßwillen hat man ſolche auch *Voluptuarios* genennet.

§. 9. Die Lehre von der Gerechtfertigung und Verdienſt Chriſti hielten ſie für Fabel-Werck.

§. 10. Im Tode würden wir wiederum in voriges Nichts verwandelt/ der Menſch werde ohne gefehr gebohren/ und ohne gefehr ſterbe er auch. Es geſchehe alles ohne gefehr.

§. 11. Es ſey dieß einzige Geſetz der Natur/ daß man thue/ was nützlich ſey/ die böſen und guten Wercke wären *indifferente* Dinge/ die nur durch der Menſchen *Opinion* alſo *dinſtinguiret* würden.

Seculum IV.

I.

ARIANER.

Ab *Arrio ſ. Ario*, einen *Africaner*/ (*Lybienſis*) *Lybianer* von Gebuhrt. Deſſen Vater war *Ammonius*, ein langer Mann/ von etwas traurigen Geſichte/ aber ſehr anmuthig in Geſpräche. Dieſer ſein Sohn *Arius*, der in des *Luciani* Schul erzogen/ wurde *Diaconus* und Prieſter zu *Alexandria*, unter dem Käyſer *Conſtantino Magno* und *Sylveſtro* dem Römiſchen Biſchoff. *Anno Chriſti* 290. oder *juxta Euſebium Ao.* 324. (330.) Von *Euſebio Ariano*, erzehlet *Sozom lib. 2. cap. 21.* daß/ als er vor den Käyſer *Conſtantino* geſtanden/ habe er ihm ſein Kleid gewieſen/ und geſagt: *Quod ſi veſtis hæc mea, quam coram vides, Imperator, dividatur, nunquam utramvis partem ejusdem eſſentiæ eſſe dixerim*, bewieſe ſolches mit den Worten Joh. XVI, 28. *ubi Chriſtus à Patre exiiſſe dicit.* Alſo wäre durch den Ausgang Chriſtus vom Vater unterſchieden/ und ſey nicht ewiges Weſens mit ihm. Allein Chriſti Ausgang *importi*ret keine *diviſion*

des

Weſens/ er iſt ſo ausgegangen/ daß er auch
HErr und Vater blieben iſt. *Joh.* XIV, 11.
Chriſtus filius Dei war in der Welt durch
eine äuſſerliche Vollmacht/ Er kam aber
doch auch in die Welt durch die Offenbah-
rung ins Fleiſch/ da er erſtlich mit denen
Menſchen *converſi*ret. Wegen ſeiner *Phi-
loſophi*ſchen Wiſſenſchafft wurde er ἐξελεκτι-
κότατος genennet/ in der That aber war er ein
rechter Gotteslåſterer/ er verleugnete die
Hochheilige Dreyfaltigkeit/ wiewohl er ei-
ne lange Zeit ſolchen höllenſtürtzenden Irr-
thum bemåntelte und verhåhlete: Er ſagte:

§. 1. Es wåren in der Gottheit nicht drey
Perſonen/ ſondern nur eine/ der Vater/ da-
hero ſie auch in der Bibel die teudtlichen Wor-
te Johannis ausgekratzet: *1. Joh. V, 7.*
**Drey ſind die da zeugen im Himmel/
der Vater/ das Wort/ und der Hei-
lige Geiſt/ und dieſe drey ſind eins.**

§. 2. Chriſtus ſey nicht Gott/ ſondern eine
Creatur/ welche zwar noch vor dem Anfang
der Welt erſchaffen worden/ aber doch ſey
er auch kein Menſch. Den Leib habe Er
wohl aus Maria/ aber nicht die Seele/ und
dieſe ſagte er ſey der Geiſt geweſen. Er
Chriſtus homo ſey ἄψυχος geweſen.

§. 3. Ja die Gottheit habe die Seelen-
Stelle

Stelle in ihm vertreten/ nebſt der menſchlichen Natur habe er noch eine/ die erſchaffen ſey. *vid. Baſilidian.* §. *II. Confer. Bock. p. 326. Dom. Rogat.*

§. 4. Der Heilige Geiſt ſey *creatura creaturæ*, eine Creatur des Sohnes Gottes/ den ſie auch eine Creatur nennen.

§. 5. Sie taufften diejenigen wieder/ die ſchon von Reingläubigen waren getaufft worden. In ihrer *Doxologia* behielten ſie die *Formam* nicht/ ſondern ſagten: *Gloriæ Patri per Filium in Spirtu Sancto*, dem Vater durch den Sohn in Heiligen Geiſt/ ſagten auch: die dreymahlige Eintauchung ins Waſſer ſey nöthig zur rechten Tauffe/ man könne auch anders täuffen/ als im Nahmen des Vaters/ Sohns und Heiligen Geiſtes. Sie täufften allen das Obertheil biß an den Nabel/ weil ſie das Untertheil unwürdig hielten getaufft zu werden.

§. 6. CHriſtus ſey GOtt nur dem Nahmen nach gleich/ aber nicht dem Weſen nach: Er ſey alſo weder GOtt noch ewig/ ſondern eine Creatur/ die aber etwas gröſſer ſey/ als andere Creaturen/ nehmlich GOttes *Inſtrument* und Werckzeug/ dadurch er die andern Creaturen geſchaffen habe. Seine Sendung ſey *ſervil* und knechtiſch geweſen.

§. 7. Con-

§. 7. *Conſtantinum Magnum* zu bereden/ daß er *orthodoxi*ſch ſey / brauchte er dieſe Redens-Art: ἦς ὅτε οὐκ ἦν, *Erat qvando non erat.* Und da er ſich ſelbſt *explici*ren wolte / ſprach er: ἦν ποτὲ ὅτε οὐκ ἦν λόγος, *Erat aliqvando, cum non erat,* λόγος *ſ. verbum. Pater videlicet DEus, cum nondum eſſet filius DEI, ſeu qvod eodem recidit: Erat tempus, qvando non erat filius &c.* Da aber die *Orthodoxi* ihm auff den Halß loßdrungen und ſagten: *DEI Filium eſſe* ὁμοούσιον, συναΐδιον καὶ ὁμότιμον πατρί. Das iſt: *coeſſentialem, coëternum & ejusdem divinitatis cum Patre*, gleiches Weſens / gleich ewig/ und gleicher Hoheit mit dem Vater. *cf. Joh. I, 12. VIII, 58.* Da wolte er ſolches durchaus nicht zugeben / und kam dadurch ſeine verfluchte Ketzerey ans Tage-Licht.

§. 8. Er unterſtunde ſich noch wohl dieſen Seelen verderbenden Irrthum zu beweiſen / aus dem 8. Capit. *Proverb. v. 22.* Da geſagt wird: *Dominus me creavit ab initio viarum ſuarum, anteqvam qvicqvam faceret, à Principio.* **Der Herr hat mich gehabt im Anfang ſeiner Wege / ehe er was machet / war ich da.** Da das Wort *Creare*, ſo viel heiſt / als *poſſedit, habuit*, oder wie es andere überſetzet: *Ordi-*

navit ſcil. ad officium mediatorium; Allein die *Arianer* verkehren das Wort ἐκτήσατό με, welches die *Interpretes* gegeben/ *poſſedit me*, beſeſſen/ und leſen dafür ἐκτίσατο, *per Jota*, das iſt: *Condidit*, hat mich geſchaffen oder gemacht. Da doch im Ebreiſchen das Wort heiſt קָנָנִי *genuit me*, der HErr hat mich gezeuget. Anderer Irrthümer ietzo zu geſchweigen.

§. 9. Es haben aber dieſe Ketzer gantzer 80. Jahr in der Kirchen GOttes als eine ſchädliche Peſt *graſſi*ret und ſehr viel Seelen verderbet. Denn obgleich *Arius* zur Gnüge *refuti*ret/ und ſeine *adhæren*ten *convinci*ret worden; So iſt doch ſeine Ketzerey in Africa und gantz *Orient* durchgetrungen/ und 100. Jahr daſelbſt im Schwange geweſen.; daß alſo alle Kirchen des Römiſchen-Reichs durch deren Gifft *infici*ret und eingenommen worden. Biß endlich *Sergius* ein Arrianer und leichtfertiger Mönch mit Mahumet den Alcoran geſchmiedet/ und ſeine Gottes-läſterliche Lehren mit eingemenget hat. So/ daß auch die *Longobardi Anno* CHri*ſti 700*. ingleichen die *Vandali*, und noch andere Völcker mehr mit ſolcher Ketzerey ſind eingenommen worden, Geſtalt denn das gantze Mahumetaniſche Reich

Reich noch biß dieſe Stunde den *Ariani-ſmum* zum Grunde ihrer Religion hat. Er ſoll auch ſeine meiſten *Errores* erlernet ha-ben aus den *curioſis Diſputationibus* der Chriſten und Griechen; darzu nicht wenig geholffen die groſſe Verfolgung der Chri-ſten / dabey es faſt das Anſehen hatte / als wenn die Chriſtliche Religion und Geheim-niß-volle Lehre von CHriſti Gottheit gantz verloſchen ſey. Ja da die Reingläubigen von ihnen ins *exilium* verſtoſſen wurden / ſind deren viele (zur Zeit der Anfechtung *Luc. 8.* zu ihnen gefallen / und haben mit ihnen geheuchelt. Sonſt heiſſen ſie auch *Exoucontii, qvod CHriſtum* ἐξ οὐκ ὄντων *extitiſſe conditumq́; fuiſſe contenderant*; weil ſie ſagten: Chriſtus ſey aus nichts erſchaffen worden. Es wolte *Arius* nach *Petri* und *Adullæ* Todt gerne zu Alexandria Biſchoff werden; Aber da ihm *Alexander* vorgezogen wurde / hat er ſich gleich denen Chriſten zum Trotz / auf ſolche gifftige und ſchädliche Lehren geleget. *Conſtantinus Imperator*, *Julianus* und *Ju-ſtina, Valentiniani uxor* traten denen Aria-nern die Brücke. Der Käyſer *Valens* ver-folgte die Chriſten / und wurde in einer Schlacht von einem gifftigen Pfeil getrof-fen / und als er ſich in eine Bauer-Hütte

ſal-

*ſalvi*ret / iſt er darinne von denen Feinden verbrandt worden.

§. 10. Jn dem *V. Seculo* nachgehends hat dieſe *Ariani*ſche Peſt greulich gewütet in gantz Africa / da der Wenden König *Genſericus* und ſein Sohn *Hunericus* grauſam mit denen reingläubigen Chriſten umgegangen ſeyn. Jener belegte ſie / wie *Pharao* die Kinder Jſrael / mit ſchwerer Dienſtbarkeit und allerhand Martern / verjagte viele / und wolte die Reingläubigen mit allen Ernſt zur *Arriani*ſchen Secte zwingen. Dieſer verfolgte dieſelben auffs grauſamſte / ließ etlichen die Hände abhauen / die Augen ausſtechen / Naſen und Ohren abſchneiden / die Zungen heraus reiſſen / wenn ſie ſich nicht wolten zu denen *Arian*ern geſellen. *vid. Victor Vitenſis in tribus de perſecutione Vandalica libris.*

§. 11. Es iſt keine Ketzerey leichtlich gefunden worden / die der Chriſtlichen Kirchen mehr ſchaden gethan. Als eben die *Ariani*ſche Secte / die ein groſſes Theil der Chriſtenheit überſchwemmet. Es war das Verderben deſto gröſſer / weil vielmahls die Käyſer ſelbſten / die doch Chriſten ſeyn wolten / damit *inſici*ret worden / wie *Conſtanti-*

us,

us, *Conſtantini Magni* Sohn / der ſich ſo verführen ließ / daß er die rechtgläubigen Biſchöffe ins Elend verjagte / und die reinen Lehrer zu Alexandria / desgleichen in Egypten und *Lybien* auffs härteſte hat verfolgen laſſen. Um das Jahr Chriſti 370. unter dem Käyſer *Valente* trug es ſich in der Stadt *Edeſſa* zu / daß ein Weib mit aller Macht nach der Pfarr-Kirchen zu *S. Thomæ* eylete / und neben ſich ihren Sohn in der Hand hatte / ein kleines Knäblein. Als nun des Käyſers Hauptmann ſolche anredete und fragte: Wo ſie hin gedächte? und ob ſie nicht wiſſe / daß der Käyſer befohlen hätte / daß er die Chriſten alleſamt umbringen ſolte? gab ſie ihm zur Antwort: **Eben darum eyle ich ſo ſehr / damit ich und mein Söhnlein nebſt andern Reingläubigen auch möge getödtet werden.** Uber dieſer Antwort entſatzte ſich der Hauptmann / fieng an die Chriſten zu verſchonen / ward ſolchen günſtig / und vermahnete den Käyſer / daß er mit dieſer Verfolgung auffhörete. *vid. Hiſt. Eccleſ. Tripart. lib. 7. cap. 32.*

§. 12. Solch Unheil richteten dieſe *Arrianer* allenthalben an. Doch wurde *Arius* endlich unter dem *Conſtantino* in *Concilio*

cilio Niceno von 318. Biſchöffen eingetrie-ben und Anno Chriſti 325. *Nicea Bythinia excommunicir*et. Er *ſimuli*rte aber bald dar-auff / als wenn er abſtehen und Buſſe thun wolte. Stackte ſich hinter die *Conſtantiam*, des Käyſers *conſtantini* Schweſter / und ließ ſich wiederum einbetteln / daß er auffs neue gehohlet und ins Am̃t geſetzet werden ſolte. Er ſchwur auch für dem Käyſer / daß er von der Lehre der wahren Kirchen nicht abweichen wolte / unterſchrieb ſich auch mit dieſen Worten: *Se fidem Catholicam* (nehm-lich *de Trinitate*) *tenere*, *& rectè credere*. Es war aber dabey eine verfluchte Heu-cheley und Betrug; Denn er ſolte ſchwö-ren auff das ihm fürgelegte Glaubens-Be-kändniß; So ſchwur er dargegen auff ſein Bekändniß / das er auff das Papier geſchrie-ben / und unter der Achſeln verborgen und verſtecket hatte / darauff legte er ſeine Hand und ſchwur; **Er glaubte alles / was in demſelben begriffen wäre.** (verſtunde aber ſein eigenes und Ketzeriſches Bekänd-niß.) Unter deſſen aber verſprach ihm der Käyſer / aus Leichtgläubigkeit / wiederum in ſein voriges Am̃t und *dignit*ät zu ſetzen. Da aber ſolches der from̃e und reingläubige Biſchoff *Alexander*, der ihm wegen dieſer

Irr-

thümer hatte *remov*iren helffen/ ſahe/ ward er im Geiſt hochbetrübt: weinete die bitterſten Zähren/ und lag die gantze Nacht vor dem Altar/ rieff GOtt hertzlich an/ daß er doch ſeine Kirche mit dieſen ſchändlichen Ketzer nicht weiter betrüben wolle. Was geſchicht? Als dieſer *Arius ſolenniter* ſolte wiederum *introduc*iret werden von ſeinen *Adhæren*ten/ bekam er auf dem Wege ein ſolches Bauchkrümmen und ſolche ſchreckliche Wehen/ daß er nach dem heimlichen Gemach eilen muſte/ es nahm aber ſein *Malum* ſo plötzlich zu und überhand/ daß ihm der Bauch auffſprang/ und er das Eingeweide wie Judas der Verräther CHriſti ausſchüttete. (*Effuſis viſceribus ruptis, iisdemque Evacuatis* ῥαγὴς *vid. Athanaſius Diſp. 1. contr. Arrian. p. 30. Tom. Macarius Presbyter. ad Serapium p. 523.*) darauff ein ſchändlicher Tod erfolget iſt.

§. 13. Nichts deſto weniger geſchahe es nach ſeinem Tode/ daß ſeine *Adhærent*en ſolche Irrthümer mit Gewalt fortpflantzten/ ſonderlich/ weil ſie durch der Käyſer Macht geſchützet/ und ohne Beſtraffung über die Reingläubigen wüten und toben durfften. Geſtalt denn der fromme *Athanaſius* von dieſer Teuffels-Brut viel viel aus ſtehen müſſen.

ſen. Nur etwas weniges hievon zu erzehlen: So iſt bekandt/ daß es *Euſebius*, Biſchoff zu *Nicomedien*, der *Arianer* Redels-Führer/ ein verſchlagener Schalck und boßhafftiger Menſch/ ſo weit brachte durch falſche Bezüchtigungen: **Ob hätte Athanaſius neue Beſchwerungen auf die Kirchen in Aegypten-Land gebracht/ auch einmahl dem Käyſer nach dem Leben getracht/** weßwegen er nach *Conſtantinopel* zum Verhör *citi*ret wurde. Als er aber ſich daſelbſt *purgi*ret für den Käyſer/ ſo/ daß ihn der Käyſer ſelbſt mit einen herrlichen *Teſtimonio* wieder zurück gen *Alexandriam* ſchickte/ beſchuldigte er ihn wiederum: **Er habe einen Todſchlag begangen/ und gehe mit der ſchwartzen Kunſt umb;** denn er hätte den *Arſenium* umbgebracht/ die Hand abgehauen/ und mit der toden Hand die er in einen Käſtlein bey ſich habe/ treibe er Zauberey. Dahero der Käyſer etliche Biſchöffe verſchrieben/ daß ſie ihn abermahl verhören ſolten/ allein er wurde auch da unſchuldig befunden. Und da der Käyſer zu *Tyrus* einen neuen *Synodum* beruffen ließ/ und dieſer *Euſebius* mit ſeiner Rotte den Vorzug hatte/ wurde *Athanaſius* von neuen von ihm ins Saltz gehauen

hauen und beſchuldiget: ob habe er ein Weib geſchwängert/ welche Lügen/ weil ſie handgreifflich waren/ *Timotheus* ein Prieſter zu *Alexandrien* alſo zu Schanden machte: daß/ da er das Weib fragte: als wenn er ſelbſt der *Athanaſius* ſey/ was? ſoll ich dich umb deine Ehre und Keuſchheit gebracht haben? darauff ſagte das Weib/ ja du biſts/ der mir meine Jungfräuliche Ehre genommen hat! Auff ſolche Weiſe kam der Betrug an Tag/ daß ſie nicht einmahl *Athanaſium* kennete/ ſondern von denen *Arianern* war darzu erkaufft und abgerichtet worden. Und als ſie endlich auch des *Arſenii* Hand hervor brachten/ den *Athanaſium* zum Tod zu bringen (weil er damit Hexerey getrieben haben ſolte) brachte *Athanaſius* den noch lebenden *Arſenium* herfür/ der ſeine beyden Hände zeigete/ wodurch ihr Betrug an Tag kam. Gleichwohl aber wolten dieſe *Arrianer* nicht eher ruhen/ biß ſie *Athanaſium* getödtet/ und *Arium* wieder in ſein voriges Amt geſetzet hätten. Dahero der Käyſer gezwungen wurde Friede zu machen; ſandte demnach *Athanaſium* gen *Trier* in Franckreich zu den *Maximinum*, den Biſchoffen/ daß er ſich heimlich eine Zeitlang daſelbſt auffhielte. Wie wunderbarlich aber GOTT der

L HErr

HErr dieſen *Athanaſium* in einer Kirchen die mit 5000. gerüſteten Männern umſchloſſen war / bewahret / herausgeholffen / wie er von Käyſer *Conſtantino* wiederum ins *Exilium* vertrieben. *it.* von *Juliano*, unter deſſen Verfolgung er in einen Schiff iſt wunderlich davon kommen / und von den Feinden überſehen worden durch göttliche *Providenz*, und wie er wiederum unter dem Käyſer *Valente* vertrieben / ſich in ſeines Vatern Grab auffhalten müſſen / auch endlich auff Bitte des Volcks wieder zur Kirchen kommen / wenige Zeit noch in Friede und Ruhe gelebet / auch endlich eines ſanfften und ſeeligen natürlichen Todes geſtorben *Anno Chriſti* 371. davon ſchreibet *Dreſſerus ex Socrate, Sozomeno & Theodoreto* ein mehrers. Es wurde dieſer tapffere Lehrer einsmahls von einen *Arianer* gezwungen / daß er ſagen ſolte: wie der Sohn GOttes von Ewigkeit gebohren würde? Und wie der Heilige Geiſt vom Vater und Sohn ausgienge? Darauff gab er dieſe Antwort: ὀυ πολυπραγμονῶ, ἀλλὰ πιςέυω, Dieſes groſſe Himmels Geheimniß kan ich nicht ergründen / ſondern ich gläube es. *L. Pollio Conc. V.* vom ewigen Leben.

§. 14. Als

§. 14. Als die *Arianer* vom Käyſer *Theodeſio proſcribir*et wurden/ hielten ſie es mit den *Eunomianis*. Die *Ariani* und *Meletiani conſpirir*ten ſo genau wieder die Wahrheit/ daß die *Ariani* dahero bald *Maletiani*, und dieſe hingegen *Ariani* genennet werden/ ſo ſehr hielten ſie es mit einander.

§. 15. Merckwürdig iſt auch dieſes/ daß als die Reingläubigen iezuweilen durch Gottes Krafft ein Wunder thäten/ auch die *Arianer* dergleichen nachzumachen trachteten/ damit ſie die Reingläubigen zuſchanden machen mögten. Hiervon erzehlet *Edm. Ruinard. Cap. 8. §. 4.* und *Victor. de perſec. Vandal. Lib. II. p. 516.* eine ſehr wunderliche Geſchicht: Denn als der rechtgläubige Biſchoff *Eugenius*, nebſt zweyen andern *Vindemiali* und *Longino* viel Wunder-Wercke gethan/ und unter andern auch Blinde geſund und ſehend gemacht; wolte ſolches der *Ariani*ſche Biſchoff auch nachmachen/ weil er aber die Gnade von GOtt nicht hatte/ gab er einen gewiſſen Mann 50. Ducaten/daß er ſich ſolte blind ſtellen/ und auff der Gaſſen aufpaſſen/ biß er (der Biſchoff) würde vorbeygehen/ dann ſolte er ihn mit allen Kräfften anſchreyen: CIROLA! Du allerſeeligſter Vorſteher unſerer

Religion, laß dich erbitten/ ſiehe auf mich/ und beweiſe deine Krafft/ daß du meine Augen aufſthuſt/ daß ich auch ſehen könne. Wie dieſes geſchahe, legte er/ der Biſchoff/ ſeine Hand auff des verſtellten Blinden Augen/ und ſprach: Krafft unſers Glaubens/ nach welchen wir recht an GOTT glauben/ ſeyn dir hiermit deine Augen geöffnet! Aber GOttes Straffe kam gleich drauff, denn der verſtellte Blinde/ wurde von Stund an recht blind/ kriegte ſolche Schmertzen in ſeinen Augen/ daß er meynte/ ſie würden ihm aus dem Kopffe heraus ſpringen/ und fieng an zu ſchreyen: O weh mir! daß ich umbs Geld GOTT und Menſchen betrügen wollen! warff den *Arian*iſchen Biſchoff ſein Geld wieder hin/ und rufſte den Rechtgläubigen zu/ ſie ſolten für ihm bitten/ daß er ſein ietzt erſt verlohrnes Geſichte möchte geſund wieder erlangen! welche ihn antworteten: So du recht gläubeſt/ kans wohl geſchehen. Alle Dinge ſind dem Glauben möglich: welcher darauff mit lauter Stimme bekandte: Ich glaube an GOTT Vater/ dem Allmächtigen/ und an den Sohn GOttes/ Chriſtum JESUM/ der gleiches Weſen mit dem

dem Vater/ und an den Heiligen Geiſt/ der mit Vater und Sohn auch gleich weſentlich und ewig iſt. Hierauff machte der recht⸗gläubige Biſchoff *Eugenius* das Creutz über des Menſchen Augen/ und ſprach: Im Nahmen des Vaters/ Sohnes und des Heiligen Geiſtes / des heiligen wahren GOTTES/ den wir als dreyeinig von gleichen Weſen und Allmacht verehren nnd bekennen, ſeyn deine Augen hiermit geheilet! Alsbald ließ der Schmertz nach/ und er ſahe wiederum recht. Eben dieſe *Hiſtoria* erzehlet auch *Hermannus Contract9 in Chron. ad An. 483.* und eine andere dergleichen *Gregor. Torunenſ. L. de Gloſſ. Confeſſ. c. 13.* Hierauff aber ſeynd die Recht⸗ und Rein⸗Gläubigen ſchrecklich von *Hunnerico* verfolget/ und deren viel 1000. umgebracht worden. Dergleichen Hiſtorien werden noch heute zu Tage viel von denen Jeſuiten im Pabſtthum geſpielet; und wenn Rein⸗Gläubige, ihre Poſſen und teuffliſchen Wunder entdecken/ damit ſie das blinde Volck bethören und betrügen / ſo nehmen ſie Feuer und Schwerdt ihren Aberglauben zu erhalten.

§. 16. Wohl iſt auch zu mercken/ daß der *Arianer* Glaubens⸗Bekentniß wohl 100.

mahl verändert worden, dahero auch ſo viele Zweige aus dem *Arian*iſchen Stamm gewachſen ſeyn, daß ſie ſelbſt unter einander gantz uneins worden / und man dahero nicht wiſſen können / worin ihr Glaube eigentlich beſtanden oder nicht!

§. 17. Dieſer *Arian*iſche Schwarm hat biß ins *VIII. Seculum graſſi*ret, und führeten unterſchiedene Nahmen. Man nennete ſie *Aëtianos, Eunomianos, Eudoxianos, Theophronianos, Macedonianos, Anomæos, Dorotheanos, Marcianos, Pſathyrianos, Pytherianos, Dulcianos, Semi-Arianos &c. quorum Coryphæus Baſilius Ancyranus erat.* Wider die *Arian*er haben weitläufftig geſchrieben *Athanaſius, Hilarius, Phœbadius,* ein Biſchoff in Franckreich, *Nazianzenus, Hieronymus, Auguſtinus, Chryſoſtomus, Epiphanius, Theodoretus, Nicephorus, Bohemus* und viele andere mehr. *Legi meretur D. Huneckenii, P. Witteb. Epitome Hiſtoriæ Arianæ, in qua vita, & mores, & mors Arii traditur. B. Joh. Adam. Oſiandri, Theol. Tübing. Arianiſmi Antiqui & novi, breves Lineæ 1688. His adjunge Euſebium & Socratem in Hiſtor.*

II. PHO-

II.

PHOTINIANI.

PHotinianiſtæ, oder wie ſie *Auguſtinus* nennet, *Phontiniani* und *Photiniaci*, kommen her von *Photino*, Biſchoffen zu *Sirmien*, unter dem Käyſer *Conſtantio*, *Anno Chriſti* 350. (345.) gebürtig aus klein *Galatia* zu *Ancyra*, ein *Diſcipul* des *Ancyraniſchen* Biſchoffs *Marcelli*, ein ſehr kluger Kopff/ und beredter Menſch/ der auch deßhalben mit aller Genehmhalung *ad Epiſcopatum Sirmienſem* iſt erhoben worden, weil er die Leute meiſterlich gewinnen und beſchwatzen kundte. Anfänglich hat er heimlich des *Sabellii* und *Pauli Samoſateni*, wie auch des *Ebionis Dogmata* gebilliget/ biß er endlich öffentlich ſich damit heraus gelaſſen/ und ſolche nach allen Vermögen *defendiret* hat. Er und ſeine *Adhærenten* lehreten:

§. 1. Daß CHriſtus weder GOtt, noch von Ewigkeit her ſey. Sie machten einen Unterſcheid zwiſchen den Wort, und den Sohn GOttes. Den Spruch *Geneſ. I.* Laſſet uns Menſchen machen / erklärten ſie alſo: daß ſie es zulieſſen von dem Worte, aber nicht von dem Sohne Gottes.

§. 2. CHriſtus ſey nicht GOtt/ ſondern

nur ein bloſſer Menſch / von Joſeph und der Maria gezeuget / welcher erſtlich von Anfang der Empfängnüß *Mariæ* ὑπάρξεως *ſuæ initium* bekommen habe / deßwegen wird er auch genennet *Homuncioniſta*, von *Virgilio Tapſenſi*, und ſeine Anhänger *Homuncioniſtæ*.

§. 3. Wir ſolten allein die Perſon des Vaters / und den Menſchen Chriſtum JEſum anbeten und verehren.

§. 4. Chriſtus habe durch ſein heiliges Leben und Wandel die Göttliche Ehre verdienet / und habe in GOtt zugenommen / durch Verdienſt ſeiner Verrichtung und Wercke.

§. 5. Der Heilige Geiſt ſey keine *à parte* Perſon / ſondern nur eine Ausdehnung der Ausdehnung / oder Verlängerung. (*extenſionis extenſio.*)

§. 6. Ob ſchon drey Nahmen in der Gottheit genennet würden / ſo ſey doch nur eine Perſon. Die Dreyeinigkeit / ſey eine Ausbreitung der Gottheit / die ſich ausbreitet in drey / und würde wieder zuſammen gezogen in eins / gleichwie zuſammen gemachtes Wachs durch Wärme kan ausgebreitet werden.

§. 7. Die Verdammnüß beſtehe darinnen / daß die Seele wiederum in voriges Nichts verwandelt werde.

§. 8.

§. 8. Ein Chriſtlicher *Magiſtrat* und Obrigkeit könne mit gutem Gewiſſen keine Gerichte heegen. Es könte auch / ohne Verletzung der Gottſeeligkeit / kein Chriſte für Gericht *agi*ren und handeln.

§. 9. Dieſer *Photinus* hat der Chriſtlichen Kirche viel Mühe gemachet. Er war überaus fertig mit der Feder und Zunge / ſchrieb griechiſch und lateiniſch. Und indem er von andern Ketzereyen ſchrieb / miſchte er die ſeinige mit unter. *vid. Socrat. L. II. c. 30.*

§. 10. Umb dieſer und andern Lehren willen iſt *Photinus* erſtlich vom *Euſebianis* zu *Antiochia Anno CHriſti* 344. wie *Socrates* will/und darauf auch *in Synodo Syrmienſi*, welchen der Käyſer *Conſtantius A. Chr.* 347. beruffen laſſen / auch das Jahr darauf in *Synodo Mediolanenſi* verdam̃et worden. Ungeachtet er noch zuvor brüderlich vermahnet worden / daß er davon abſtehen und ſeine *Errores* ſolte fahren laſſen / ſo gar auch mit Verſprechen ; daß wo er *revoci*ren und ſich eines beſſern beſinnen wolte ; ſo ſolte er Biſchoff bleiben und in ſeiner *autorit*ät erhalten werden. Aber er hat dennoch ſeine Irrthümer *defendi*ret / und iſt ſo halßſtarrig geweſen / daß man gezwungen ihn endlich ſeiner *dignit*ät entſetzte / und ſolchen ins *Exi-*

lium verwieſe. Auch daſelbſt wolte er noch nicht klug werden/ſondern ſuchte ſeine irrigen Meynungen in einem Buche / in griechiſcher und lateiniſcher Sprache zu verfechten. Biß er endlich in Franckreich *Anno CHriſti* 380. geſtorben iſt. Nach deſſen Todt hat *Lucius* In Pohlen ſeine gifftige Lehren wiederum aus der Höllen hervor gebracht/ dem bald die *Neo-Ariani*, *Antitrinitarii &c.* Beyfall gegeben. Darunter *Gregorius Pauli*, ein Prediger zu Crakau/ ein ſehr Gottes-läſterlicher Menſch/ der Vorfechter war. Zu dem ſich bald *Valentinus Gentilus; Franciſcus Davidis*, *Adam Neuſerus* geſelleten. Von welchem letztern bekandt iſt / daß er zuvor ein Prediger zu Heydelberg geweſen/ darauff aber von den Calviniſten zu den *Arian*ern übergegangen; Endlich gar aus einem Arrianer ein Türcke worden/ ſich zu Conſtantinopel beſchneiden laſſen/und einen Soldaten abgegeben. Vor ſeinem Tode hat er zu *D. Stephan Gerlachen* geſagt: *Qvi vult cavere Arianiſmum, caveat Calviniſmum.* Wer kein *Arianer* werden will/ (das iſt ein Gottes-Läſterer) der muß ſich hüten für dem *Calviniſmo.* Nach der *Reformation* des ſeeligen Herrn *Lutheri* hat wiederum *Michael Servetus*

vetus ein Spanier *Anno CHRISTI* 1530. mit dem *Arianiſmo* den *Photinianiſmum* hervor gebracht/ der *in ſchola Mahumetana Numidienſi* unterrichtet worden war / welcher einen ſehr hohen Geiſt hatte / ſo/ daß er ſich in dem 25. Jahr ſeines Alters vor dem gröſten Propheten ausgab. Er hat ſeine Irrthümer erlernet aus dem Türckiſchen Alcoran/ welchen er / die *Saraceni*ſche Sprache zu erlernen / geleſen hatte. Anno Chriſti 1531. hat er in öffentlichen Schrifften den Articul *de Trinitate* angefochten und übern Hauffen werffen wollen/ darum er auch *â Senatu Genevenſi* zum Feuer verdammet worden/ darinnen er / welches erſchrecklich zu hören/ mit vielfältig wiederhohlten *blaſphemiis* ümkommen iſt / nehmlich *Anno Chriſti* 1555. *Petrejus* ſchreibet / daß ſolche auch *Servetiani* und *Homuncioniſtæ* genennet worden; weil ſie Chriſtum vor einen bloſſen Menſchen gehalten. Wider dieſen *Photinum* hat geſchrieben *Iſidorus, Cilicum Epiſcopus*, ingleichen *Audentius* und *Larroqvanus in Diſſertatione prima de Photino Hæretico ejusq; multiplici damnatione. Genevæ 1670. vid. etiam D. Joh. Olearii univerſ. Theol. p. 1298.* Der die gantze *Summam* des *Photinianiſmi* kurtz abgefaſſet. *it. Auguſt. c. 45. de Hæreſ. Phi-*

laſtrius hær. 65. Niceph. hiſt. Eccleſ. lib. 9. c. 31. Joh. Arnd. Lex. p. 470. Bohemus Hiſt. Eccleſ. p. 831. 983. Roſſæus de Relig. Mundi, p. 256. Sociniani hodiè Neo photiniani dicuntur.

III.
SEMI-ARIANI.

HIer iſt voraus zu wiſſen / daß die *Arianer* in drey *factiones* eingetheilet werden / nehmlich *in Anomæos*, welche lehreten / daß Chriſtus dem Vater in keinem Stücke gleich ſey / weder ὁμούσιον noch ὁμούσιος ſondern ἑτερούσιον, wie *Epiphanius* hiervon Nachricht giebet. Deren Haupt war *Aetius*, ein *Diaconus*, *In Semiarianos*, die zwar zugaben / daß Chriſtus ſeinem Vater dem Weſen nach gleich ſey; Wollen aber nicht mit *Ario* ſagen / daß der Sohn GOttes auff eine Zeit nicht geweſen ſey; ſondern er ſey aus den Weſen des Vaters gezeuget. Deren Haupt war *Baſilius Ancyranus. In Medii generis ſectam*, welche zwar zugaben / daß der Sohn dem Vater gleich ſey / nicht aber dem Weſen / ſondern nur den Willen und Würckung nach. Von denen halben Arianern ſchreibet

ſchreibet *Auguſtinus, hæreſ. 67.* und *Philaſtrius hær. 51.* daß ſie vom Vater und Sohne in dem göttlichen Weſen nicht übel gelehret / Chriſtus ſey keine Creatur / ſondern ὁμοούσιος, dem Vater dem Weſen nach gleich. Der heilige Geiſt aber ſey eine Creatur und Geſchöpffe / und dieſen beyden Perſonen nicht gleich am Weſen / und alſo nicht wahrer Gott / ſondern ein erſchaffener Geiſt. Ein ſolcher *Semi-Arianus*, ja der führnehmſte war der Ein-äugige *Acatius*, Biſchoff zu *Cæſaria Palæſtina*, *Euſebii* Nachfolger / (*hinc Acatian*er *dicti*) der dem Sohne Gottes die göttliche Krafft entzoge. Dem aber *Felix* und *Gelaſius excommunici*ret haben. Es hatten dieſe halb-Arianer auch ihre *Præſides*, die die Sache gewaltig trieben / dergleichen *Baſilius Ancyranus, Georgius, Laodicenſis Epiſcopus*, und andere / welche ſagten: Wir ſprechen nicht / daß der Sohn mit dem Vater gleiches Weſens ſey / ſondern er ſey ihm / dem Weſen nach / *ſimilis*, ähnlich. Auch nicht / daß er eine Creatur ſey von denen Creaturen / auch nicht eine Geburth von denen Gebohrnen / oder ein Zweig ꝛc. Das thaten ſie / ihrer falſchen Lehre ein Färbgen anzuſtreichen / und andere damit zu betrügen; daß ſie

aber

aber den heiligen Geiſt vor eine ſchlechte Creatur gehalten/ ſiehet man aus ihren eigenen Epiſteln angezogener Biſchöffe. Und weil ſie es mit dem *Macedonio* hielten/ werden ſie auch *Macedoniani* geheiſſen. *vid. Petrejus Catal. Hæret. Epiphanius Hær. 73. Nicephorus lib. 9. cap. 49. lib. IV. cap. 17.* Man rechnet dieſe *Semi-Arianer* zu dem Jahr Chriſti 357. (350.) unter dem Käyſer *Conſtantio*, da ſie denn zuerſt haben wollen *catholici* genennet werden.

IV.

Aetiani.

Vom *Aëtio*, der erſtlich ein Goldſchmied/ hernach ein Redner und *diſputator*, bald wiederum ein *Medicus*, und endlich gar ein *Theologus* und *Diaconus* der rechtgläubigen Kirchen worden iſt. Er hielte es aber nachgehends mit den Arianern und lehrete

§. 1. Chriſtus ſey ſeinem Vater im Himmel nicht nur ἑτερούσιος, *diſſimilis*, ungleich/ ſondern auch κατὰ πάντων ἀνόμοιος. Und meineten/ ſie könten die göttliche Natur mit ihren Sinnen begreiffen und ergründen;

den; haben *Anno Chriſti* 358. *alii* 331. unter dem Käyſer *Conſtantino flori*ret; darunter *Urſacius* und *Eudoxius* die fürnehmſten waren; Und weil es alſo die *Aëtianer* mit denen *Eunomianis* hielten/(denn *Eunomius*, der Biſchoff zu *Cyzico* wurde / war *Aetii* Nachfolger)/ ſind ſie gleichergeſtalt *Anomæi* oder *Eunomianer* genennet worden. Und weil auch dieſer *Aetius Dux Anomæorum* war/ iſt er von *Leontio degradi*ret / und darauff vom *Conſtantino Magno* ins *Exilium* vertrieben worden.

§. 2. Sie ſagten auch/ daß denen / die im Glauben blieben/ keine Sünde köndte *imputi*ret werden.

§. 3. Sie erdachten allerhand *quæſtiones* mit denen *Eudoxianis*, wider den heiligen Geiſt und ſeine Gottheit. Des *Aetii aſſecla* war *Eunomius, de quo alibi.*

§. 4. Sie ſuchten auch mit denen *Arianern* Chriſti Gottheit zu verleugnen/ *vid. Scherz. Syſtem. defin. p. 66. Nicephor. l. 9. c. 44. lib. 12. c. 16. Epiphanius hær. 70. c. 9.*

§. 6. Wenn die Gläubigen ſangen: Ehre ſey dem Vater / dem Sohn und dem heiligen Geiſt; So veränderten ſie es auff dieſe Art/ und weiſe: Chriſtus ſey dem Vater durch dem Sohn in dem heiligen Geiſt ꝛc.

Wa-

Waren alſo *Arianorum confœderati*, zumahl/ da *Aëtius* lehret/ daß τὸ ἀγέννητον εἶναι, *Eſſentiam* DEI *conſtituire* / weil aber Chriſtus gebohren / hielt er ihn auch nicht für einen GOtt.

V.
EUDOXIUS.

DEſſen wir nur ietzo mit gedacht/ war aus Armenien/ und Biſchoff zu Antiochia, ein Haupt von den *Arianern*, lebte zu *Conſtantinopel* Anno *Chriſti* 370. als ein leichtfertiger und wollüſtiger Menſch. War ein *Semi-Arianer* / und leugnete die Gottheit des Heiligen Geiſtes/ und war πνευματόμαχος, wie ihn *Beatus Gerhardus* genennet hat.

VI.
EUNOMIUS, Eunomiani.

EJn Syrer/ und eines Soldaten Sohn zu Antiochia/ war *Anno Chriſti* 358. zur Zeit des Käyſers *Conſtantii* und *Liberii*, Biſchoffs zu Rom/ an Leib und Seele ausſätzig. Er war des *Aetii* Schüler und *Amanuenſis* aus *Cappadocia*, der ſeinen Meiſter noch in vielen Stücken übertrof-

fen/

ſen/ ſonderlich in Scharffſichtigkeit. Vom *Eudoxio*, Biſchoffen zu *Antiochia*, wurde er zum *Diacono* gemacht/ auch endlich gar zum Biſchoff *Anno Chriſti* 360. wurde aber immer wegen ſeiner Irrthümer verjaget von denen Bürgern und Einwohnern. Seine gröſte Kunſt beſtunde in Plaudern und *Sophiſti*ſchen Grillen/ dabey er zum öfftern in groſſe *Blaſphemi*en verfiel. Er wuſte wenig von Himmel/ (*ignoti nulla Cupido*) und der heiligen Schrifft/ und machte nur von *philoſophi*ſchen Gewäſche *Profeſſion*, biß er endlich gar zum *Arian*er wurde/ und von der Kirchen als ein ſchädlicher Ketzer ins *Exilium* vertrieben wurde. *Julianus Apoſtata* ließ ihn wiederum daraus befreyen und hohlen/ hielte ſeine *Partie*, und *ſecundirt*e ſein verfluchtes Weſen/ nur denen frommen Chriſten zum *Tourt*. Und auff ſolche Weiſe hat er mit ſeiner verdammlichen Lehre in der Chriſtlichen Kirchen groß Unheil und Unglück angerichtet/ biß er endlich von Conſtantino, Römiſchen Käyſer/ oder wie andere wollen/ von Theodoſio wiederum ins *Exilium* vertrieben/ und in *Pamphilia* als ein *Blaſphemant*e in hohen Alter *Anno Chriſti* 394. auf ſeinen Gütern eines elenden Todes geſtorben. *Eutropius*

M *Patri-*

Patricius ließ ſeinen Leib nach *Tyana* ſchaffen / damit er nicht nach *Conſtantinopel* von ſeinen *Diſcipulis* mögte geführet werden/und daſelbſt mit ſeinem *Præceptore* gleiches Grab haben/ er ließ auch ſeine Schrifften verbrennen und gäntzlich ausrotten. *Philoſtorgius* hat ihn in ſeinen Schrifften über die Maſſen gelobet und heraus geſtrichen. Die *Hiſtoria Tripartita lib. 7. cap. 16.* erzehlet von ihm/ daß/ da er zu *Samoſaten* an ſtatt des vertriebenen Biſchoffs *Euſebii*, eines rechtgläubigen Lehrers / ſey eingeſetzet worden; ſoll er ſo verhaſt bey dem Volck geweſen ſeyn/(als ein *Arian*er/) daß auch weder Arme noch Reiche / weder Knecht noch Handwercks-Mann / weder Bauer noch Gärtner / weder Mann noch Weib / weder jung noch alt / in ſeine Predigten gehen wollen. Seine Nachfolger waren *Theophronius* und *Eupſychius*, dahero ſie theils *Eunomio-Theophroniani*, theils *Eunomio-Eupſychiani* ſind geheiſſen worden. Da ſie unter dem Käyſer *Valente excommunici*ret wurden / haben ſie ſich in denen Hölen aufgehalten / davon ſie den Nahmen bekommen *Troglodytæ*, bey denen *Scribent*en. Von ihren Irrthümern werden ſie genennet *Anomii, Anomæi, Anomiani*. Von denen *Autoribus* und Uhrhebern

heiſſen

heiſſen ſie *Aëtiani, Eunomiani, Eudoxiani, Theophroniani.* Und endlich *ab Exilio & Fuga,* von ihrer Flucht: *Troglodytæ:* denn ſie kamen in der Wüſten/ Mörder-Grube/ in Höhlen und entlegenen Oertern heimlich zuſammen/ da ſie in den Bann gethan worden. *Epiphanius, Theodoretus, Auguſtinus, Damaſcenus* haben ihre *Errores* angemercket. Denn ſie gaben für:

§. 1. GOTT könne ſeinen Weſen nach von uns *perfectè* und vollkommen erkennet und begriffen werden.

§. 2. Der Sohn GOttes ſey nicht ὁμοούσιος *Patri,* dem Vater den Weſen nach gleich/ auch der Gewalt und den Willen nach/ ſondern ungleich/ weil er von ihm erſchaffen ſey. *cum* τὸ ἀγέννητον *neceſſario ſit* ἀνόμοιον τῷ γεννήτῳ, daher0 ſie auch *Anomæi* heiſſen. Es hat aber *Baſilius* erwieſen/ daß *ingenitum & genitum* nicht *diverſam eſſentiam,* ſondern nur *diverſum exiſtentiæ modum inferire.* Adam war ἀγέννητος, Seth aber war γέννητος, und iſt unter beyden *Eſſentia* und Weſen kein Unterſcheid. Sie ſind beyde wahrhafftige Menſchen/ ob ſchon die menſchliche Natur *diverſo modo* in beyden worden iſt. *Quod probe notandum.*

§. 3. Der Heilige Geiſt ſey von dem Sohne geſchaffen und gemacht; alſo habe er kein eigen Weſen / ſey auch nicht heilig zu nennen / und auch nicht GOtt.

§. 4. Sie waren auch Wieder-Täuffer derjenigen/ die allbereits von der rechtgläubigen Kirchen waren getaufft worden.

§. 5. Sie taufften im Nahmen des unerſchaffenen GOttes/ im Nahmen des Sohnes der erſchaffen / und in den Nahmen des Geiſtes/ der heilig/ und von den erſchaffenen Sohn geſchaffen ſey. *NB.* Sie haben auch getaufft/ *in caput, pedibus ſurſum verſus & capite deorſum, in ſui ordinis confirmationem. vid.* Auguſt. *ad quod vult DEum Hær. 54.*

§. 6. CHriſtus habe nur den Leib/ nicht aber die menſchliche Seele an ſich genommen.

§. 7. Das erbare Leben / davon ſie Feunde waren / entſcheideten ſie von den Glauben ; der ohne Wercke ſchon ſeelig mache / da doch beydes beyſammen ſeyn ſoll und muß/ wie *Jacobus* der Apoſtel *cap. II, v. 18.* erfordert: **Zeige mir deinen Glauben durch die Wercke.** So ſagt auch Chriſtus: **Laſſet euer Glaubens-Licht leuchten für den Menſchen / auff daß** ſie

ſie eure gute Wercke ſehen. *Matth. V*, *16*. Lieſſen alſo alle Leichtfertigkeit zu. Denn:

§. 8. Wer in Glauben bleibe/ dem könne keine Sünde zugerechnet werden/ er möge auch ſündigen wie er wolle.

§. 9. In der Heiligen Dreyfaltigkeit wären drey *Qualitates* und *Subſtantiæ*, die *differirten* wie Gold/ Silber und Ertz.

§. 10. Die Hölle und deren Straffe ſey nur deßwegen in der Schrifft beniemet/ daß ſie den Menſchen bey der Furcht erhalte/ in der That aber ſey keine ſolche Hölle. *Baſilius Magnus* hat 5. Bücher wider dieſen *Eunomium* geſchrieben; Nun wolte ſich *Eunomius defendi*ren/ aber er hielte mit ſeinen Schrifften zurück/ biß *Baſilius* tod war/ da kam er damit zum Vorſchein/ allein des *Baſilii* Bruder *Gregorius Nyſſenus refutir*te ſein *Apologeticum*, welches Werck *Photius* ſehr lobet. *Vid. etiam Gregorii Nazianzeni V. orationes de Theologia contra Eunomium habitas. conf. Nicephorus Hiſtor. Eccleſ. l. 12. c. 29. & 30. Hiſtoria Magdeburg. cent. 4. cap. 11. Bohemus Hiſtor. Eccleſ. p. 811. Roſſæus de Religion. Mundi p. 261. Pontanus* und *Stockman. p. m. 140. &c.*

§. 11. Seine Nachfolger werden *Eudo-*

xianer / *Theophronianer* / *Troglodyten* und *Gothici* genennet.

VII.

ACATIUS, ſ. Acacius.

AUs Judäa / ein Biſchoff zu *Cæſarien* / der ſich hierbey *Neutral* hielte. War ein *Arianer Medii generis*, denn er ſchlug ſich weder zu den *Homouſianern* / noch zu denen *Hominuſianern* / noch zu den *Heteruſianern*; und ſagte: Es ſey CHriſtus dem Vater gleich / aber nur nach den Willen / nicht aber den Weſen nach. Er war alſo ein *Semi-Arianer* / und folgte in übrigen deren *Erroribus*, deßwegen er auch von *Felice* und *Gelaſio* iſt in den Bann gethan und *excommuniciret* worden. Sonſt hat nichts ſonderlichs mit ihm weiter *paſſiret*.

VIII.

MACEDONIUS, Macedoniani.

WAr erſtlich ſeiner Kunſt ein Feder-Schmücker / darauff ward er aus einen *Politico Diaconus*, und endlich *Anno Chriſti* 350. ein eingedrungener Biſchoff zu Conſtantinopel / denn der Biſchoff Pauli wur-

de

de ſeinet wegen abgeſetzet. Ein rechter Unglücks-Vogel; ſintemahl bey deſſen *Introduction* und Einführung wurden 3150. Leute erdrucket/ indem ein Auffruhr entſtanden/ darum ſich dieſer *Macedonius* nichts bekümmerte. Er pflantze auch ſeine falſche Lehre mit rechter *Tyrann*ey und Grauſamkeit fort/ wider die Rein-Gläubigen/ die es nicht mit ihm halten wolten. Er lebete unter *Julio*, Römiſchen Biſchoff/ u. *Conſtantio*, Käyſern/ des *Conſtantini* Sohn/ *Ao. Chriſti* 346. (350.) welchem Käyſer er auch alles erlaubte/ zu thun/ was er nur wolte. Daher kam es/ daß die Kirchen und Gottes-Häuſer erbrochen und verwüſtet wurden/ mit groſſen Schmertzen der Rein-Gläubigen: der Käyſer verlegte ſeine Soldaten in die Städte/ daß ſie des *Macedonii* Lehr annehmen ſolten/ wer nicht wolte/ der hatte die gröſte Verfolgung zugewarten/ wie *Socrates lib. II. c.* 27. *Sozomenus lib. IV. c.* 11. weitläufftig hiervon ſchreiben. Er ließ auch die Leiber der Verſtorbenen nicht in Gräbern ruhen/ ſondern verübte an ihnen alle Grauſamkeit. Ja ſelbſt des *Conſtantini Magni Reliqui*en ließ er auch verſetzen/ durch dieſe Grauſamkeit entſtunde ein ſolches ungemeines Morden und Todſchlagen/ daß auch der Vorhoff der

Kirchen mit lauter Blut erfüllet war / und ein Brunn / der in *Atrio* war / ſtund ſo voll Blut / daß daſſelbige davon auf die Gaſſen heraus floſſe / wie *Henricus Valeſius* ſchreibet. Aus des *Arii* Schrifften hat er ſeine Ketzerey gelernet; wider ihm wurde der *Synodus* zu Conſtantinopel beruffen / dabey 150. *Patres* erſchienen / worunter die beyden *Gregorii*, *Nazianzenus* und *Nyſſenus*, *Cyrillus* und andere Bekandte mehr waren / die das ſchöne *Symbolum Nicenum* verfertiget / oder vielmehr *confirmi*ret haben. Deñ in demſelben wurden dieſe Worte *poſt verba: Et in Spiritum Sanctum*, noch mit hinzu geſetzet. *Dominum & vivificantem, qui ex Patre & Filio procedit, & cum Patre & Filio ſimul adoratur & conglorificatur, qui locutus eſt per Prophetas.* Weil nun dieſer *Macedonius* in *Paphlagonia* den Auffruhr mit wider die *Novatian*er erwecket / iſt er von dem Käyſer für einen Tyrannen und Blutdürſtigen Menſchen gehalten / von ſeiner *Digni*tät und hohen Würde entſetzet / und ins *Exilium* vertrieben worden / darinnen er auch *miſerabel* leben und ſterben müſſen / verſchertzte alſo durch ſein übel Auffuhren ſo wohl des Käyſers Gnade / als auch ſein Biſchoffthum. Er und ſeine Schüler führen

ren ſonſt allerhand Nahmen bey den *Scribenten.* Sie heiſſen *Marathonii à Marrathonio*, der ein *author* und ſcharffer Verfechter dieſer *Secta* war / und ſich im Krieg ſehr groß Reichthum erworben hatte. *Item* πνευματομάχοι, *à dogmate;* Jngleichen *Tropici. à Tropis*, die ſie allzuſehr in ihren Schrifften gebrauchten / wider den Sinn (& διάνοιαν) der heiligen Schrifft. Jn dem *Synodo II. Oecumenica* zu Conſtantinopel An. Chriſti 381. ſind unter dem Käyſer *Theodoſio Magno*, *it. Gratiano* ſeine Jrrthümer *examiniret* und als verdammlich verworffen worden dabey gedachte *Patres*, *Baſilius Magnus*, *Athanaſius*, *Amphilochius* auch waren. Nach des *Socratis*, *Epiphanii*, *Auguſtini* und *Theodoreti* Bericht hat er gelehret:

§. 1. Der Sohn Gottes ſey dem Vater nicht ὁμοούσιος ſondern ὁμοιούσιον *ſimilis Eſſentiæ patris, non coeſſentialis, conſubſtantialis, vel ejusdem Eſſentiæ.* Hat ſolcher Geſtalt unter einen eintzigen Buchſtaben einen groſſen Jrrthum verſtecket.

§. 2. Der heilige Geiſt ſey nicht GOtt / (*hinc cognomine dicitur Pneumatomachus*) πνευματομάχος ſondern nur Gottes Diener und eine Creatur / der ſeinen Urſprung habe in der Zeit. Er ſey eine Krafft / von

Gott erſchaffen / der mit ſeinem Weſen bey allen Creaturen ſey / oder von welchem eine iedwede Creatur *participi*re und Theil habe. Mißbrauchen den Spruch *Amos IV. Ecce DEus, creans ſpiritum.* Da ſie das Wort πνεῦμα רוּחַ welches einen Wind bedeutet vor eine Bewegung der Lufft an selbigen Ort auslegen / und vom heiligen Geiſt verſtehen. Sie geriethen auff dieſen Irrthum / weil im *Synodo Nicæa* nichts von des heiligen Geiſtes ὁμουσίᾳ und Gleichheit mit dem Vater *defini*ret worden / ob ſolches vorhero in dem *Synodo Alexandrina* ſchon geſchehen war und beſchloſſen worden. Darwider haben *ad Serapionem Athanaſius, Baſilius Mag. ad Amphilochium, & ipſe Amphilochius* tapffer geſchrieben / und die Gottheit des heiligen Geiſtes mit unwiedertreiblichen Gründen behauptet.

§. 3. Zur Communion zwungen ſie die Leute und *obtrudirt*en ihnen die *Myſteria* und göttlichen Geheimnüſſe. Werden auch ſonſt πνευματομάχοι, *ſpiritus oppugnatores* genennet von denen *Scribenten*.

§. 4. Ihre falſche Lehre hat unter dem Schein der Gottſeligkeit nicht nur die Stadt Conſtantinopel / ſondern auch in *Bithinien* *Thracien* und andere ferne entlegene Örter /

wie

wie eine ſchleichende Peſtilentz durchkrochen. *vid. M. Stockmannus Elucidar. Hæreſ. p. 226. Pontanus Catal. hæret. Nicephorus, Auguſtinus, Bohemus. Joſ. Arnd & alii.*

IX.

DONATISTÆ.

Donatiani.

VOm *Donato Afro*, einen Ertz-Ketzer aus *Numidien*, oder einen *Numidianer*, *Anno Chriſti* 332. (328.) unter *Conſtantino Magno* Käyſern / und *Sylveſtro*, Biſchoffen zu Rom. (*NB.* Es iſt neben dieſen noch ein *Donatus* geweſen / *Numida Epiſcopus de caſis nigris &c*). Dieſer / als er zu *Carthago* nicht kundte Biſchoff werden / ſondern *Cæcilianus* ward ihm vorgezogen / beſchuldigte er aus Neid den *Cæcilianum*, als einen Verräther / daß er bey des *Maximini* Verfolgung den Glauben verläugnet habe / und denen Feinden die heilige Schrifft / den Götzen-Dienern zu verbrennen übergeben; wiewohl der Käyſer *Conſtantinus Magnus*, da er den *Cæcilianum* ſelbſten gehöret / ihn vor unſchuldig hielte / ungeachtet *Donatus* hartnäckig darbey verblieb. Er verwarff aber

auch

auch alle Biſchöffe aus Ehrgeitz / und ſamlete ſich eine eigene und andere Gemeine an ſelbigen Orte. Wolte *Cæcilianum* nicht für einen Biſchoff erkennen / auch ſeine Kirche nicht für rein und heilig halten; ſeine aber ſolle für allen andern rein und heilig ſeyn. Seines ſey allein die wahre Kirche / und die zu ihm traten / die tauffte er wieder. Da zu Carthago / da er viel Gönner / und ſonderlich eine reiche Frau / die *Lucillam* hatte / die ihm ein merckliches zu unterhalten gegeben / ſein Weſen nicht recht beſtehen wolte / iſt er weiter gangen / und hat mit ſeinem Gifft gantz *Africam, Numidiam &c.* angefüllet. Als aber nach weniger Zeit auch in *Africa* ſeine Ketzerey nicht wolte angenommen werden; Allermaſſen der Käyſer *Honorius* dieſelbe auffs allermeiſte zu hindern ſuchte / durch ſeine Beamten und Kriegs-Leute; So machte er ſich übers Meer / und trieb anderweit ſein Weſen / biß auff die Zeiten *Tiberii II. Imperat.* zu Conſtantinopel und *Gregorii Magni*, 1. Biſchoffs. Biß endlich die Wieder-Täuffer und *Labbadiſten* an einem andern Ort ſolche gifftige Lehren und Schwermereyen wiederum ans Tage-Licht brachten /. Sie werden ſonſt *Donatiani, it. Montenſes à monte*, darauff ſich heim-

heimlich auffhielten / und heimlich zuſammen kamen / genennt. *Parmenianiſtæ à Parmeniano, diſcipulo Donati*, der beſondere und groſſe *authorit*ät unter ihnen hatte. Die gröbſten Irrthümer waren dieſe:

§. 1. Die Kirche auff Erden müſſe heilig und Engel-rein ſeyn. Und eine ſolche wäre nur allein bey ihm zu finden / weil ſie vollkommen heilig und ohne Tadel.

§. 2. Zu einen frommen und heiligen Leben zwungen ſie niemand; deñ die *piet*ät müſſe ungezwungen ſeyn. Unterdeſſen thaten ſie dennoch der Gottloſigkeit Thür und Angel auff / und gaben einem jeden *licenz* zu leben / wie er wolte.

§. 3. Die von *Orthodoxis* getaufft waren / taufften ſie wieder / weil die *Orthodoxi* viel Laſter und Sünden an ſich hätten. Das Am̃t eines ungeſchickten Dieners ſey nichts nütze.

§. 4. Sie köndten niemand den heiligen Geiſt geben; (*ſcil. Orthodoxi*,) weil ſie ſolchen ſelbſt nicht hätten.

§. 5. Es ſoll auch *Cyprianus* ſelbſten in dieſem Irrthum geſtecket ſeyn / da er ſich fürgenommen / die Frage zu *tract*iren: *De Baptiſmo ab hæreticis adminiſtrato*; welches er aber nicht ausgeführet.

§. 6.

§. 6. Die Sacramenta und das Predigt-Amt hätten keine Krafft / wenn ſie von gottloſen Prieſtern *adminiſtriret* würden / denn an der Heiligkeit des Dieners hange die heilſame Würckung des Wortes und der *Sacramenten*, und käme ſolche nicht vom Geiſt Gottes. Darum taufften ſie diejenigen wieder / die ſich ſchon bekehret hatten und von andern getauffet waren.

§. 7. Der Menſch habe auch nach dem Fall noch ſeinen freyen Willen / und dürffte ihn niemand zur Frömmigkeit und Tugenden zwingen.

§. 8. Sie gaben ſonderliche *Ecſtaſes*, Entzückungen auch Offenbahrungen und Wunder für / und ſuchten ſich dadurch in groſſen *æſtim* zu bringen. *Hinc Mirabiliarii dicti ſunt ab Auguſtino.*

§. 9. Wolten durchaus nicht der weltlichen Obrigkeit geſtatten (ob ſolche ſchon fromm und treu ſey) die Ketzer auszurotten oder zu beſtraffen.

§. 10. Sie lieſſen ſich lieber erwürgen (oder legten ſelbſt Hand an ſich) ehe ſie ſich wegen eines Irrthums in die Hände der Obrigkeit bringen lieſſen. Meyneten / ſie thäten GOtt einen Dienſt daran / und nenneten diß *Martyrium* (*melius* αὐτοχειρίαν.)

§. II.

§. 11. Sie hielten es mit denen Arianern; indem ſie den Sohn GOttes geringer hielten/ als den Vater; und den heiligen Geiſt geringer als den Sohn.

§. 12. Aus ihnen ſind entſproſſen die *Circumcelliones*, die keine gewiſſe Wohnung hatten/ ſondern *circum cellas* herum *vagir*ten und *termini*rten. *Unde ſic dicti.*

§. 13. Lehreten mit den *Catharis* und *Meletianis*, daß man die jenigen Sünder/die nach der Tauffe geſündiget/ oder auch aus Furcht von der Religion abgefallen / nicht ſolle wiederum in die Kirche auff und annehmen. *id quod falſiſſimum.*

Converſis aditus ſemper ad aſtra patet.

Vid. Beuſtius. χιλιάκις ἁμάρτησον, χιλιάκις μετανόησον. *Chryſoſtomus.*

§. 14. Auff denen Aeckern hatten ſie Cellen und Löcher/und lebten wie die Eremiten; Und haben nach der Zeit viel ausgeübet / Straſſen-Räuber abgegeben und ſo mehr. Auff Befehl des *Juliani Apoſtatæ* haben ſie die Chriſten / die es nicht mit ihnen halten wolten/auff denen Aeckern und Straſſen recht barbariſch geſchlagen und erdroſſelt.

§. 15. Erſtlich nahmen ſie in Africa/hernach in Franckreich und Italien/und ſonderlich

lich zu Rom ſehr überhand / und erborgten viel *errores* von denen Wieder-Täuffern und andern Secten; deßwegen ſie auch vielerley Nahmen führen / als: *Majorini, Parmenianiſtæ, Mantenſes, Campates, Circumcelliones, Rogatiſtæ, Urbanenſes, Maximianiſtæ, Primianiſtæ, &c.*

§. 16. Die Papiſten wollen heute zu Tage als *Catholici*, die reine und rechte Kirche haben; Allein / wie rein ſolche ſey / iſt leider! aus ihrer falſchen Lehre und Leben zu erſehen. Des *Donati* ſeine Anhänger waren *Creſconius, Petilianus, Fulgentius* und *Emeritus*, wider welche *Auguſtinus* geſchrieben hat / und ſonderlich *Criſpinus Calamenſis*, den er in einer *diſputation* zum Nutz der ſämtlichen gläubigen Kirchen / eingetrieben und überwunden hat Wider die Donatiſten hat geſchrieben: *Optatus Milevitanus, Gabriel Albaſpinæus. Henricus Valeſius, diſſertatione de Schiſmate Donatiſtarum, it. Chriſtianus Nizanius, Exercit. prælim. de Donatismo. cf. etiam Centuriatores Magdeburgenſes, Cent. 5. cap, 5. Bohemus hiſtor. Eccleſ. p. 826. Auguſtinus .l. 1.*

§. 17. Sie machten ſich kein Gewiſſen / andere / ſo ihrer Meynung nicht waren / zu

tödten/

tödten/ wenn ſie ihren Vortheil dabey ſahen.

§. 18. Dieſe Ketzerey theilete ſich in unterſchiedene Secten/ *Circumcelhinen* / *Priſcillianiſten* / *Rhetorianer*, &c. Von der *Donatiſtiſchen* Ketzerey und Zwieſpalt / *vid. D. Nerreter* Schauplatz / *p. 1103. 1113*.

X.
APOLLINARISTEN:

AB Apollinario ſ. Apollinari Preſbytero Laodicenſi, oder Elteſten zu *Laodicea*. Sein Vater war aus Alexandria/ und hatte ſich in Syrien begeben / daſelbſt zu lehren; Erſtlich in *Beryti*, hernach zu *Laodicea ad montem Libanum*, da er *Grammaticam docir*ete. Allwo er einen Sohn zeugete / den er nach ſeinem Nahmen *Apollinaris* nennen ließ / der / als er etwas erwachſen / alſo zunahm *in literis*, daß er bald noch als ein Jüngling die *Rhetoricam profiti*ren kundte. Der Vater war zu *Laodicea Preſbyter*, und der Sohn *Lector*, und hatte erſtlich den rechten Chriſtlichen Glauben / wie ſolcher in dem *Niceni*ſchen *Symbolo* enthalten iſt. Mit dem heiligen *Athanaſio* lebten ſie in genauer

Freundſchafft: Allein/da der Sohn nicht kundte Biſchoff werden / wie er ſichs eingebildet/ fiel er von Chriſtlichen Glauben ab / gieng mit liederlichen und *deſperat*en Purſchen um/ und ſuchte allerhand ſchädliche Minen der Chriſtlichen Kirchen zu machen. *Gregorius Nazianzenus* warnete ihn offt/ und kam auch mit ihm in einen groſſen Streit / dabey es *Apollinaris* ſo weit brachte mit ſeinem Anhange / daß *Nazianzenus*, als ein Aufrührer für dem Gericht ſtehen muſte/und öffentlich angeklaget wurde. Er blieb aber beſtändig und verantwortete ſich tapffer wider ſeine Feinde/ gieng darauff nach Conſtantinopel/und predigte daſelbſt das Evangelium. Weil die Zuredung des *Gregorii Nazianzeni* nichts helffen wolte / iſt er auch endlich bald darauff *excommunicir*et worden. Dieſer Menſch war ſonſt / wie nicht zu leugnen / ein gelehrter Kopff / der ſchon *ſub Juliano Apoſtata* griechiſche *Carmina* verfertiget / dadurch aber wurde er auch bewogen/ neue und ſchädliche Lehren zu erſinnen. Nebſt dieſen führten ſie auch den Nahmen *Dimoiritæ*, *it. Duplares*, weil ſie die menſchliche Natur Chriſti von der göttlichen *ſeparir*ten und zertrenneten / und alſo Chriſto nur einen Leib/ aber keine Seele zulegten. Dieſer gefährliche

Ketzer

Ketzer hat ſeinen Schwarm angefangen zur Zeit des Kåyſers *Valentis* und *Damaſi*, Biſchoffs zu Rom/ *Anno Chriſti* 383. (350.) nach dem *Nicen*iſchen *Synodo*, da die Jůden ihren *Talmud* zuſammen ſchmiereten/ und ſich in *Cilic*ien / *Phœnic*ien / wie *Sozomenus* berichtet / ſehr weit ausgebreitet. Mit denen *Arian*ern lehrten ſie:

§. 1. Chriſtus habe einen Menſchen-Leib ohne Seele gehabt/ (*corpus non fuiſſe* ἄψυχον, *ſed anima* λογικῆ, *rationali deſtitutum.*) Statt der Seelen ſey die Gottheit geweſen. Denn wenn man ſagen wolle: Er habe eine Seele gehabt / wie wir / ſo habe er auch ſündigen können. *Conceſſit animam ſenſitivam, non rationalem. Hinc Dupares dicti* und *Dimoirit*en / denen aber die *Orthodoxi* ſich widerſetzten/ und ihr Bekåntniß dargegen thåten: οὐκ ἄψυχον, οὐκ ἀναίσθητον, οὐκ ἀνόητον σάρκα καὶ σῶμα εἶχεν Σωτὴρ.

§. 2. Sie lehreten auch/ daß die Gottheit *in triduana illa corporis morte* mit Chriſto (gelitten) geſtorben/ und wieder aufferſtanden ſey.

§. 3. Chriſtus habe nicht einen menſchlichen Willen / wie wir / gehabt / ſondern nur einen göttlichen. Chriſti Fleiſch ſey von der Gottheit *Subſtanz* und Weſen / und ſo

habe er ſein Fleiſch nicht aus einer Jungfrauen angenommen / ſondern von Himmel gebracht.

§. 4. Die Seelen würden eben wie die Leiber gezeuget und fortgepflantzet von andern Seelen.

§. 5. Nach der Aufferſtehung der Toden würden wir auch einen Tempel haben / *Ceremonien* und *Ritus Eccleſiaſticos*, und das 1000. Jahr lang / wie vorhin geſchehen.

§. 6. In den göttlichen Weſen *negir*ten ſie die drey Perſonen / und ſagten: es wären nur drey *Gradus*, Stuffen der Macht in GOTT / *divinæ potentiæ*. Der erſte Grad ſey der Vater / der andere der Sohn / und alſo was geringer / der dritte der Heilige Geiſt / und dieß der geringſte.

§. 7. Es würde wohl eine Aufferſtehung der Toden ſeyn; allein dieſelben würden wiederkommen müſſen zu den Geſetz / zu der Beſchneidung / zu den Opffer ꝛc. und 1000. Jahr / ſolche / wie zuvor in Alten Teſtament wären *obſervi*ret worden. Umb dieſer Irrthümer willen iſt *Apollinarius* auffn *Synodo* zu Rom *Anno Chriſti* 377. wie *Valeſius* meldet / verdammet worden / und iſt auch in ſolchen verharret / biß er unter des Käyſers *Theodoſii* Regierung geſtorben iſt. *vid. Gregorii*

gorii Nyſſeni Opuſculum contra Apollinare-um. Joh. Chryſoſt. in Epiſt. ad Cæſarium Monachum de Hæreſi Apollinarii. Jacobi Baſuage Epiſtolæ de Apollinar. Hæreſi und ſo mehr.

XI.
PRISCILLIANISTÆ.

VOn *Priſcilliano*, einen Spanier / oder nach *Sulpitii Severi* Zeugnüß / ein Edelmann / ſehr reich / ſchnell / unruhig / beredt und ſehr beleſen / ein guter *Diſputator*, in deſſen Anſehen er auch in ſeinen *Patria Abila* Biſchoff ward / und *Anno Chriſti* 390. (348.) unter dem Käyſer *Gratiano* viel Irrthümer zuſammen geſchmiedet hat. Er lehrete viel mit denen *Manichæ*ern / *Sabellia*nern / *Origeniſt*en und andern / wie wir gleich melden wollen. Wo dieſer Mann nicht wäre von ſolchen falſchen Lehren eingenommen geweſen / hätte er ein fürtrefflicher Mann werden können. Allein ſo legte er ſich ſchon von Jugend auf bey ſeinen herrlichen *Ingenio* auff die Zauber-Kunſt / zoge viele prave Leute an ſich / ſonderlich neugierige Weibs-Perſonen / die ſich bey Hauffen zu ihm geſelleten / zumahl da er ſich gantz *hu-*

man in Kleidungen und Reden auffzuführen wuſte. Seine *Diſcipuli* muſten ſich alle zu ihm verſchwören / als da war *Inſtantius, Salvianus*, ingleichen *Matronianus, Tiberianus, Dictonius, Feliciſſimus, Armenius, Julianus, Euchrotia &c.* Wegen der groſſen Zuſammenkünfte wurde er endlich / *juxta Sulpitium Severum*, als er unter dem Schein der Religion viel Weiber und ander Geſindlein an ſich gezogen / ſchädliche Dinge mit ihnen des Nachts trieb / und nackend betete / gar beym Kopff genommen / und mit *Feliciſſimo* und *Armenio* getödtet. *Euchrotia* wurde mit den Schwerdt gerichtet / das war ihr verdienter Lohn. *Hieronymus* nennet ihn einen Zauberer / vermuthlich / weil er ſeine Ketzerey von den Aegyptiſchen *Marco* gelernt / welcher ein Ertz-Zauberer war / wie *Iſidorus de Viris Illuſtribus* bezeuget / welches ſie aber alles nebſt ihrer fleiſchlichen Leichtfertigkeit ſehr geheim hielten. Er lehrete:

§. 1. Die Propheten wären unſinnige Leute geweſen / die nichts von Willen GOttes gewuſt.

§. 2. Lieſſen die *Canoni*ſchen und *Apocryphi*ſchen Bücher der Schrifft zu / aber ſie *corrumpirten* ſolche mit allerhand *Allegoriis*. *Auguſtinus* ſchreibet von ihm / daß er ein

Buch

Buch voll *Blaſphemien* zuſammen getragen/ welches man ohne Aergerniß nicht offenbahren dürffte. Er wolte den Geſang wiſſen/ den CHriſtus bey der Einſetzung des Abendmahls geſungen.

§. 3. Er lehrete mit denen *Manichæern*/ daß zwey Götter wären/ ein guter / und ein böſer.

§. 4. Mit den *Sabellianern confundirte* er die drey Perſonen in der Gottheit/ machte aus dreyen Perſonen eine / ſie wären nicht *perſonaliter*, ſondern nur *nominaliter* unterſchieden.

§. 5. Mit den *Origeniſten* ſagte er: Die Seelen wären ſchon in Him̃el erſchaffen/ und würden in den Vorraths-Hauße gehalten/ ehe ſie in die Leiber herunter kämen; Hätten auch ſchon geſündiget/ ehe ſie noch dahin kämen.

§. 6. Mit denen *Stoicis* ſchrieben ſie alles dem *Fato* zu.

§. 7. Lügen und Meyneide lieſſen ſie zu/ und hieltens vor keine Sünde/ *in cauſa Religionis*, oder auch ſonſt ſeine ſchändliche Thaten zu verleugnen; worinnen ſie dem *Baſilidi* nachfolgeten/ *juxta Verſum*:

Jura, perjura, ſecretum prodere noli.

Schwör und leiſt immer Eyd und
Pflicht/
Verrath nur das Geheimnüß nicht.

§. 8. Mit denen *Gnoſticis* verworffen ſie den Eheſtand/ als ein Werck der böſen Geiſter und Engel.

§. 9. Mit denen *Encrati*ten verworffen ſie das Fleiſch-Eſſen.

§. 10. Sagten: Die Welt ſey geſchaffen von einen böſen GOtt.

§. 11. Die Seele ſey ein *Particul* oder Stücklein des göttlichen Weſens/ und gehe durch die Himmels-Kreyſe/ in welchen ſie allezeit herrlicher und vollkommener werde. Der Leib komme vom böſen Fürſten her/ darum̃ ſie den Eheſtand und Fleiſches Werck verworffen.

§. 12. Es müſſe alles/ was geſchicht/ nothwendig alſo geſchehen/ es treibe und zwinge die Menſchen das Geſtirne/ (auch andere Dinge) darzu an/ dahero ſie auch alle Diebe/ Räuber/ Todſchläger/ und ſo weiter/ entſchuldigten.

§. 12. Sein ärgſter *Adverſarius* war *Adyginus*, Biſchoff zu *Cordub*en in Spanien/ der endlich auch auff ſeine Seite fiel. *Idatius* ein alter Prieſter/ und *Ithacius*, *Epiſcopus Soſſubenſis*, *Damaſus*, damahliger Biſchoff/

ſchoff/ der vergönnete den *Inſtantio, Salviano*, und *Priſcilliano* nicht ſeinen Zuſpruch/ bey welchen ſie ſich entſchuldigen wolten/ er ließ keinen vor ſein Angeſicht kommen. Von dar giengen ſie gen Mäyland/ da ſie den *Ambroſium* in eben ſolchen Eyffer wider ſie antraffen. *Anno* 330. ſeynd ſie in dem *Synodo Cæſarauguſta*, abweſende verdammt worden. Jngleichen in *Burdugalenſi, Anno Chriſti* 335. *in Toletana I. & II. Anno Chriſti* 400. *vid. Auguſtini liber. contra Priſcillianiſtas & Origeniſtas. Concilium Bracaracenſe contra Priſcill. Gallia habitum & Origeniſtas. Oroſius de Errore Priſcillianiſtarum.*

§. 14. *Sulpitius Severus* ſchreibet von des Redners *Delphidii* Tochter/ (andere/ Gemahlin) der *Procula*, daß ſie von *Priſcilliano* ſchwanger worden/und darauff die Frucht mit Kräutern abgetrieben habe. Seine *Adhærenten*, die von ſchlechten Verſtand waren/ wurden ins *Exilium* eine Zeitlang vertrieben.

XII.
ANTHROPOMORPHITÆ.

AB ἄνθρωπος, ein Menſch/ und μορφόω (όω) μορφὴ, *formam effingere*, die ſich

Anno Chriſti 360. hervor gethan / und werden dieſelben alſo genennet / weil ſie aus bäueriſcher Einfalt ſich einbildeten / GOtt habe einen Leib und Gliedmaſſen / wie wir Menſchen / da er doch ein Geiſt iſt / der weder Fleiſch noch Bein hat. *Luc. XXIV.* Wider dieſe hat *Cyrillus Alexandrinus* geſchrieben *Grecè & Latinè*, welches *Scriptum Bonaventura Vulcanus* heraus gegeben / und nachgehends in die neue *Edition* der *Operum Cyrilli*, ſo zu Pariß gedruckt / mit anhängen laſſen. Sie heiſſen auch ſonſten *Audæi*, von einen Mönch aus Syrien/der von *Conſtantino* ins *Exilium* vertrieben worden. *item Audiani*, oder wie ſie *Lactantius* benahmet/ *Anthropiani*. Der *Audianorum* Nahme hat ſeinen Urſprung genommen *Anno CHr.* 372. Unter *Valentiniano I.* dem Käyſer/und *Damaſo*, Biſchoffen zu Rom / *Anno Chriſti* 404. unter dem *Arcadio, Imperat.* und *Anaſtaſio, Epiſcopo Romano*, ſind dieſe alle *Anthropomorphitæ* genennet worden/dergleichen 365. waren/ etliche *Hebræi, Manichæi, Mahumetani. Vorſtius*, etliche *Philoſophi* und auch *Calviniſten* / deren *B. Calovius Tom. II. Syſtem. p. 168.* gedruckt. Ihre falſche Lehren waren dieſe:

§. 1. GOtt habe einen menſchlichen Leib/

ſehe auch einen Menſchen ähnlich/ habe Arme/ Füſſe/ Hände/ Augen/ Ohren/ und andere Gliedmaſſen/ und könne von uns geſehen werden/ welches aus der Mönche *Ignoranz* hergekommen/ die/ wenn ſie in der Heiligen Schrifft dergleichen geleſen/ ſolches *propriè* verſtanden; ſagten auch/ weil der Menſch nach GOttes Eben-Bild geſchaffen ſey: (*quæ imago non in corporis ſtructura, ſed in juſtitia & ſanctitate conſiſtebat. Coloſſ. 3. Luc. I.*)

§. 2. Mit denen *Manichæ*ern *ſtatuir*ten ſie: die Finſterniß/ das Feuer und Waſſer wären von Ewigkeit/ und ſolche unerſchaffene *Principia*.

§. 3. Wegen der Biſchöffe Hoffart/ Reichthum und Ubermuth/ auch wegen anderer Menſchen Laſter und Boßheit/ haben ſie die wahre Kirche verlaſſen/ und mit denen Jüden das *Paſcha celebri*ret.

§. 4. Die Kirchen-*Diſciplin* verwarffen ſie gantz und ſchlechter Dings/ lieſſen alle böſe Buben zum Heiligen Abendmahl/und wer nur mit ihnen gläuben wolte: daß GOtt einen menſchlichen Leib habe/ den nahmen ſie unter ihre Geſellſchafft.

§. 5. Allein *NB.* die albern Leute hatten/ wenn ſie in der Schrifft geleſen/ daß dem lieben

ben GOtt menſchliche Gliedmaſſen beygeleget würden / ſolches *propriè* verſtanden / da ſie es *inpropriè* verſtehen ſollen. Denn ſonſt würden wir uns GOtt gar nicht einbilden / und ſeine Eigenſchafften ſchlechterdings nicht verſtehen können. Hier gilt des *Damaſceni* Regul:

τά ἀνθρωποπαθῶς λεγόμενα, θεοπρεπῶς νοῆται.

vid. Nicephorus hiſtor. Eccleſ. l. 4. c. 14. l. 13. c. 10. D. Ittig de hæreſ. p. 190. M. Stokmann. p. 34.

XIII.

ANTI-DICOMARIANITÆ.

Helvidianer ſ. Antimariani.

Haben von ihrer Lehre den Nahmen / als Widerſacher und Beſtreiter der Jungfrauſchafft Mariä; indem ſolche fürgeben: Die Maria / als ſie CHRISTUM gebohren gehabt / ſey nicht eine Jungfrau geblieben / ſondern ſey unkeuſch geweſen und nachgehends von Joſeph ferner erkandt worden / und habe mehr Kinder gezeuget / da doch die Türcken ſelbſt ἀειπαρθένειαν *B. Mariæ defendiren. vid. D. Funk Poſtill. Acad. p. 476. ad Feſt. Purif. Mariæ obſervat. 2da. de perpetua*

petua virginitate Mariæ, contra Calvinianos. particula DONEC, *hic qvidem Præteritum tollit, non autem Futurum ſ. conſeqvens ideò ponit. Ex hac particula potius contrarium elicitur juxta ſimiles phraſes: donec ponam inimicos Pſal. CX, 1. Donec ſiccarentur aqvæ. Gen. VIII. v. 7. Donec ſeneſcatus ego ſum. Eſ. XLVI. v. 4.*

§. 1. Sie ſuchen ſolches zu beweiſen *ex Luc. I. Matth. I, 25* Da der Herr Chriſtus *Primogenitus*, der Erſtgebohrne genennet werde; Ja weil auch ſeiner Brüder von den Evangeliſten gedacht werde. Allein / da iſt zu wiſſen / daß *Primogenitus* ſo viel heiſt: daß Maria vor ihm keinen gebohren / denn das folget nicht: *Ergò* habe ſie mehr nach ihm gebohren. So iſt auch aus heiliger Schrifft bekandt / daß durch die Brüder *Conſangvinei* und Freunde verſtanden werden / wie Abraham und Loth Bruder heiſſen / da ſie doch Geſchwiſter Kinder / *conſobrini*, waren. *Gen. XIII, 8.*

§. 2. Der Uhrheber dieſer Ketzerey iſt geweſen / *Helvidius* des *Auxentii* Biſchoffs zu Meyland *diſcipul*, welcher unter dem Käyſer *Theodoſio Magno Anno Chriſti* 355. (395. gelebet / dem die Jüden als Feinde Chriſti und ſeiner Mutter gar gerne Beyfall gegeben.

ben. *contra qvem D. Hieronymus Tom. I. prolixè diſputat.* Lutherus nennet ihn einen **groben Narren** / *ſtultum inſignem. In Schembamph. part, 2.*

§. 3. Andere ſagen auch / Joſeph ſey ein Wittber geweſen / da er ſich mit Maria vertrauet / der habe vorhero ein Weib *Salome* gehabt / und mit ihr etliche Kinder gezeuget / welche Chriſti Brüder genennet würden; allein dieſe müſten ziemlich alt geweſen seyn. Iſt alſo nicht zu glauben / *vid. D. Pfeiffer* Chriſten-Schul / *p. 511. Auguſt. lib. ad qvod vult Deum, hæreſ. 84. Primogenitus eſt, non tantum, poſt qvem & alii ab iisdem parentibus nati, ſed ante qvem nullus ſ. nemo, vid. Hieronymus, Tom. VI. Op. fol. 124. NB. omnis unigenitus eſt primogenitus; non omnis primogenitus eſt unigenitus.*

XIV.
COLLYRITÆ.
Collyridiani. it. Collyriani.

HAben An. Chriſti 390. *floriret* / kommen her ἀπὸ τῆς κολλυρίδος, welches eine *Tortam panis*, einen Platz / oder getriebenen Kuchen bedeutet / dahero ſie *Collyritæ* heiſſen; weil ſie nehmlich Mariam für eine Göttin

tin hielten / und ihr jährlich opfferten und *præſenti*rten zu Ehren an einem *Solennen* Tag / unter dem freyen Himmel / einen geröſteten Semmel- oder Brodt-Kuchen / dabey eine Jungfer auff einem Stuhl ſaß / mit Lein-wand überzogen und bekleidet. Dieſe Ab-götterey / Gauckel-Werck und Teuffels-Spiel haben erſtlich die Weiber angefangen / *juxta illud* 1. *Tim.* IV, 1. Die Männer aber haben es ausgeführet und in Ordnung ge-bracht / *vid. Epiphanius hæreſ.* 78. *ex verſione Cornarii. Cent. Magdeb. cent.* 4. *cap.* 8. *Petrejus p.* 38. *catal. hæret. & ſingularem diſſertationem de Collyridianis Samuel Schelwigs S. S. Theol. D. Rectoris & Paſtoris* zu Dantzig. *B. Lutherus locum Lev.* VIII. 26. *it.* VII, 21. *Collyridos olei admiſtione conſperſos, juxta vulgat. reddidit:* geröſtete Sem̃el-Kuchen / einen Kuchen geöltes Brods / oder kurtz / ei-nen Brod-Kuchen. *Horum hæreſis in Arabiam è Thracia in ſuperiori Scythia diffuſa, vid. Epiphan. hær.* 79.

XV. PNEVMATOMACHI.

A τὸ πνεῦμα, *Spiritus*, oder ein Geiſt / und μάχομαι, *pugno. Oppugnantes,*

Re-

Reſiſtentes ſ. Spiritus ſancti Impugnatores. Denn ſie wolten nicht zugeben / daß der heilige Geiſt eine Perſon ſey in der Gottheit; ſondern er ſey nur *Famulus*, ein Diener / der zwar etwas höher und gröſſer ſey / als die Engel. Sie ſind entſprungen zur Zeit des Käyſers *Conſtantii*, und des Römiſchen Biſchoffs *Liberii*, An. Chriſti 359. Ein ſolcher war *Macedonius Conſtantinopolitanus*, *Marathonius Nicomedenſis*, denen in *Concilio Seleuceno* die Biſchöffliche Würde iſt abgenommen worden. Ihre Irrthümer werden bey denen *Macedonianis* zugleich mit erzehlet. *It. Trinitariis.* Denn *Macedonius* machte den heiligen Geiſt nicht nur geringer / als den Vater und Sohn; ſondern auch gar zu einer Creatur. *vid. Joſ. Arnd. Lex. p. 473. Bohemus hiſt. Eccleſ. p. 814.*

XVI.

AUDIANI.

Von *Audæo*, einen Syrer / der iſt geſtanden unter den Käyſer *Valentiniano*, An. 338. Sind / wie ſchön oben gemeldet / die *Anthropomorphitæ*. Zu ihren Irrthümern

mern iſt noch dieſes zu bringen / daß ihren Fürgeben nach / ſie darum von der Kirchen abgewichen / weil die Chriſten ſolchen Wucher trieben / und den Beyſchlaff allzuſehr ergeben ſeyn. *Uranius* und *Sylvanus* und andere mehr ſind darunter bekandt. *vid. Cramerus Arbor. Hæret. claſſ. 1. c. 20.* Ihre Lehren ſind *ut ſup. Tit. Anthro-pomorphitæ.*

XVII. JOVINIANI.

HAben ihren Anfang von *Joviniano* einen Römer und Mönche / unter dem Käyſer *Joviniano*, welcher *Anno CHriſti* 382. ſ. 395. zu Rom in einem Kloſter geſtecket und gelehret:

§. 1. Der Eheſtand ſey *ſimpliciter* köſtlicher und herrlicher / als die Jungfrauſchafft; oder wenigſten ſey der Jungfräuliche Stand nicht beſſer / denn der Eheſtand.

§. 2. Alle Sünden wären einander gleich / ſagten ſie mit den *Stoicis*, und nach der Tauffe könten wir nicht ſündigen.

§. 3. Wenn man einmahl getaufft worden / könne man nicht mehr ſündigen / damit

O ſie

ſie den Menſchen das *liberum arbitrium* benehmen.

§. 4. Faſten ſey gar nicht nöthig und zu nichts nütze.

§. 5. Jungferſchafft und *Matrimonium* ſey einerley.

§. 6. Maria / die gebenedeyete / habe in der Geburth / und indem ſie Chriſtum zur Welt gebracht / ihre Jungfrauſchafft verlohren.

§. 7. Dieſer *Jovinianus* iſt von dem Käyſer *Honorio* in die Inſul *Boam relegi*ret und verwieſen worden / darauff er als ein Epicurer in vollen Qvaß und Fraß geſtorben iſt. *vid. Auguſt. c. 82. Job. Arnd. Lex. 478. Roſſæus de Religionibus Mundi p. 269 Bohemus hiſt. Ecclеſ p. 842.* und andere mehr.

Seculum V.

I.

PELAGIUS. Pelagiani.

Britto.

Ein Engelländer und *Brittannier*, der erſtlich zu Rom einen Mönch ab-

abgegeben / hernach *Preſbyter* und Elteſter worden iſt. Unter dem Käyſer *Theodoſio Jun* An.382. *vid. Uſſerius* von ſeinem Vaterlande in *Britannicarum, Eccleſ. Antiqvitate cap. 8.* Als dieſer in Syrien reiſete / hat er ſeinen ſchädlichen Gifft aus der *Novatianer* und *Meletianer* Lehre geſogen. und nachgehends An. Chriſti 414. noch viel Irrthümer erſonnen und darzu gethan / ſich bloß damit eine *autorit*ät und groſſen Nahmen zu gewinnen. Es muß aber dieſer *Pelagius* wohl von jenen 2. *Pelagiis* unterſchieden werden/deren einer zu *Samoſaten*, und der andere zu *Tarento* Biſchoff war / ein reingläubiger und frommer Menſch. Jenen will der Herr Lutherus *Tom. II. lat.* von *pelago* her *deriviren*/weil ſeine Irrthümer gleichſam ein Meer voller Lehren ſeyn / damit er die gantze Welt überſchwemmet / daraus allerhand Abgötterey erfolget iſt. Mit dieſen haben die reingläubigen Biſchöffe viel zu ſchaffen gehabt/ zumahl da er ein gelehrter Kopf und in Sprachen wohl erfahren war / dem *Beda* eine ſonderliche Beredtſamkeit und Anmuth beygeleget. Aber ſeinen Fall hat ſchon vor *Auguſtino Chryſoſtomus* hertzlich beklaget / daß ein ſolcher gelehrter Mann in ſolche ſchädliche Irrthümer verfallen. Noch vor ſeinem

Fall hat er drey Bücher geſchrieben *de fide Trinitatis*, welche *Gennadius* denen *Studioſis* ſehr *recommendi*ret als ſehr nützlich zu leſen. Mit ſeinen ſchwärmeriſchen Schrifften aber hat er nicht fortkommen können; Geſtalt er denn in dem *Synodo Carthaginenſi* An. Chriſti 421. darinnen 217. Biſchöffe verſamlet waren / unter welchen ſich auch der heilige *Auguſtinus* befandt / iſt ſtattlich *refuti*ret worden. Dergleichen ſchon vorhero zur Zeit des Käyſers *Theodoſii Junioris* und *Innocentii I.* Biſchoffs zu Rom Anno Chriſti 416. auch geſchehen war. Seine *Errores* ſeyn ſonderlich durch die Epiſtel / ſo er *de virginitate* geſchrieben / bekandt worden / *ſcil. ad demetriadem Anno 413.* In dem *Synodo Melevitana in Africa* iſt er mit ſeiner falſchen Lehre öffentlich verdammet / auch gezwungen worden / aus Rom zu gehen. Sie werden auch ſonſt *Pelagianiſtæ*, ingleichen *Celeſtiani* (*à celeſtio*) einem von *Celeſtini* ſeinen *diſcipuln* und Nachfolgern. *it. Pelagiani* und *Synergiſtæ*. Weil ſie dem menſchlichen Willen in der Bekehrung allzuviel zutrauen und zuſchreiben. Als *cooperi*re er mit vor der *Renovation* in ſolchem Wercke der Bekehrung. Die Papiſten ſind heute zu Tage *Semi-pelagiani*, wie Herr *D.*

Scherz.

Scherz. Syſtem. defin. p. 158 ſtattlich erweiſet. Sie lehreten:

§. 1. Daß die Kinder nach dem Fall in eben den Stande ſeyn, in welchen Adam ehedeſſen vor ſeinem Fall geweſen / und ſolcher Geſtalt würden ſie ohne Erb-Sünde gebohren, und würden nur getaufft, damit ſie der Kirchen durch ſolche *Ceremoni*en einverleibet würden, auch ihnen die Seeligkeit etwas leichter werde. *contra Pſal. LI, 17. Rom. V, 17. Epheſ. II, 3. IV, 14. Coloſſ. III, 9. 10. Gal. IV, 5. Matth. XV, 19.*

§. 2. Sie lehreten und *defendir*ten den *Statum purorum naturalium*, in denſelben ſey der erſte Menſch geſchaffen weder böß / noch gut.

§. 3. Alle Sünden wären *voluntaria*, und geſchähen mit Vorſatz und Willen.

§. 4. Wann Adam ſchon nicht *ex merito culpæ*, aus Verdienſt der Sünde wäre geſtorben / ſo wäre er doch *ex lege & conditione naturæ* geſtorben / ob er ſchon nicht geſündiget hätte. Der Tod ſey nicht der Sünden Sold, Adam wäre geſtorben, wenn er gleich nicht geſündiget.

§. 5. Die Seele Adams ſey geweſen wie ein weiß Wachs / darein das Siegel der Weißheit und Heiligkeit erſt habe ſollen ein-

gedrücket werden / ſein Leib ſey ſchon von Anfang gleich, der Sterblichkeit unterworffen geweſen / er ſey *ad mortalitatem* erſchaffen geweſen wie wir. *vid. D. Sebaſt. Schmidt. Compend. Theol. p. 514.*

§. 6. Die Sünde Adams und ſein Fall habe nur ihn und nicht andern Menſchen geſchadet, dahero ſey kein *Peccatum originale contra Rom. V.* Ein wiedergebohrner Menſch könne durch ſeine gute Wercke ſeelig werden.

§. 7. In Adam hätten wir das göttliche Eben-Bild in Gerechtigkeit und Heiligkeit nicht empfangen, alſo auch in ihm nicht verlohren. GOttes Eben-Bild ſey nur geweſen die Scharffſinnigkeit des Verſtandes, und Herrſchafft über die Creaturen, das hätten wir, und auſſer dem ſonſt nichts in Adam verlohren / daß auch Chriſtus hätte wiederum erwerben ſollen. Allein was folget endlich aus dieſer Lehre? Adam ſey uns allein ein Exempel worden zur Sünde / dem alle Verworffene nachfolgen / Chriſtus aber ſey uns ein Exempel allein worden zur Gerechtigkeit, dem alle Auſſerwehlten nachgiengen. Und weil uns Adams Sünde nichts geſchadet, habe uns Chriſti Gerechtigkeit nichts genützet / auſſerhalb daß jener

uns

uns zur Sünde mit ſeiner Schuld gereitzet; dieſer mit ſeiner Unſchuld uns zur Heiligkeit geleitet. Daraus folget denn der unſeelige Schluß: JEſus CHriſtus ſey keines Weges der Mittler unſerer Verſöhnung, der Bezahler unſerer Ubertretung, und demnach nicht wahrhafftiger GOtt von Ewigkeit. O Greuel! So weiß der Satan die Ketzer von einer Tieffe in die andere zu ſtürtzen! wo man muthwillig von GOttes Wort abweicht. *vide Urſinus in Salom. Evangel. Dom. XIII. Trin. p. 206.*

§. 8. Der Menſch ſündige alſo nicht *Naturæ corruptione*, aus Verderbniß der Natur, ſondern *Imitatione*, aus Nachahmung Adams und anderer Exempel, weil ers nicht anders ſehe, höre, und von andern Leuten erfahre. Die erſte Sünde der erſten Eltern ſey nicht fortgepflantzet worden auff die Nachkommen.

§. 9. Die böſe Luſt ſey natürlich, und keine Sünde, ſondern vielmehr etwas Gutes; deßwegen würden die kleinen Kinder ohne Sünde gebohren, lerneten alſo *Imitatione*, nicht aber *propagatione* ſündigen. *contra Rom. VII, 7. Matth. V, 28.*

§. 10. Der Gläubigen ihre Kinder, wenn ſie ſchon nicht getaufft würden, würden ſie

doch ſeelig / (aber welches nårriſch iſt /) auſſer dem Reiche GOttes.

§. 11. Die Menſchen håtten nach dem Fall einen freyen Willen / der genung / geſchickt / vollſtåndig und zulånglich ſey / Gutes zu thun / und ohne der Gnade GOttes des Heiligen Geiſtes ſeelig zu werden. *D. Sebaſt. Schmidt. p. 217. loc. cit. contra 1. Cor. II, 14. Phil. II, 13. 2. Cor. III, 5. Joh. VI, 44.*

§. 12. Durch die Wercke kønne man Gottes Gnade verdienen / da doch alles Gutes durch Chriſti Verdienſt uns zukømmt. *Epheſ. II, 8. 9. Tit. III, 5.* Dahero hat die *Diſtinctio* bey den Papiſten *de merito & congruo* ihren Urſprung nicht durch GOttes Barmhertzigkeit / durch CHriſtum / ſondern durch ſeine eigene natůrliche Wercke werde man gerecht und ſeelig / *quem Errorem B. Auguſtinus egregiè refutavit.* Sie verwurffen die Lehre von der Gnaden-Wahl / vielleicht weil die Ketzer *Prædeſtinati* der Gnaden-Wahl mißbrauchten / zum Deckel aller Gottloſigkeit / Sicherheit und Verzweifflung.

§. 13. Durch das Wort Gnade / werde in Heiliger Schrifft (*in Evangelio*) nicht angezeiget Vergebung der Sůnden und die Schenckung des Heiligen Geiſtes / ſondern die Lehre ſelbſt / die *bona & dona naturæ.*

§. 14. Der

§. 14. Der Glaube ſey eine Wiſſenſchafft des Geſetzes und der Hiſtorie/ nicht ein *Special*-Werck. Die Beſtändigkeit im Glauben *dependir*e von den Menſchen.

§. 15. Das Geſetz ſey dem Menſchen nicht unmöglich zu erfüllen/ und geſchehe ſolches auch nur durch den äuſſerlichen Gehorſam. Die guten Wercke gefallen GOtt/ nicht nur um CHriſti wegen/ ſondern auch wegen der innerlichen Fürtrefflichkeit.

§. 16. Der Auſſerwehlten Zahl ſey nicht *defini*ret/ ſondern könne vermehret und vergeringert werden. Auſſer Himmel und Hölle wäre noch *tertius locus*, dahin die Kinder kämen / ſo in der Erb-Sünde ſterben.

§. 17. Das Gebet und die Fürbitten in denen Kirchen für der Sünder Bekehrung und Erhaltung der Gläubigen/ geſchehe umſonſt/ wir könten ſolches von uns ſelbſt/ Krafft des freyen Willens erhalten/ darum hätten wir nicht nöthig ſolches erſt von Gott zu erbitten.

§. 18. Sie verlachen die Lehre von der *Prædeſtination* der Heiligen/ und verwerffen ſie ſchlechter Dings.

§. 19. Wir hätten ſchon den Glauben von uns / aber von GOtt käme das *Argumentum* und Wachsthum her. *vid. Auguſtin. de*

Hær. 88. Joſ. Arnd. Lex. p. 481. D. Kromeyer. Theol. Poſit. p. 470. Roſſæus p. 271. Bohemus p. 851. D. Alberti Intereſſe part. Act. 4. Theſ. 3. §. 11. contra Pelagium ſcripſerunt Hieronymus in tribus adverſus Pelagium libris. Oroſius in Apologetico contra Pelagium de Arbitrii Libertate. Gelaſius in Epiſtolis variis ad Honorium Dalmatiæ Epiſcopum. Ingleichen gantze *Concilia*, als das *Carthaginenſe, Hieroſolymitanum, Diopſolitanum, Milevitanum, Epheſinum & alia, quæ citantur à Sagittario. p. 1134. ſeqq.*

§. 20. Der Tod komme nicht allein von der Sünde / ſondern auch *ex conditione naturæ.*

§. 21. Die vollkommen und untadelhafftig lebeten / die wären Gliedmaſſen der Kirchen.

§. 22. Die Natur des Menſchen ſey auch nach dem Fall unverderbet blieben.

II.
SEMI-PELAGIANI.

Qui medii intercedere voluerunt.

Haben ihren Urſprung von *Johanne Caſſiano, Monacho Miſſilienſi & Gallo,* welcher der fürnehmſte *Defenſor* dieſer Ketzerey gewe-

geweſen/ und werden auch deßwegen *Semipelagiani Maſſilienſes* genennet. Mit dieſen hielten es auch *Fauſtus, Epiſcopus Rejenſis, Vincentius, Sennadius.* Jngleichen ſehr viel von den Papiſten. Was die *Doctrin de peccato originis* betrifft/ wie *D. Scherz. Syſtem. Defin. p. 158. 490. 517.* erwieſen.

§. 1. Sie geſtunden zwar/ daß bey den Menſchen *Gratia* DEI *præveniens* ſey/ allein der Menſch habe doch vorhero ſchon den guten Willen und *credulitatem naturalem.* Er habe den Anfang zum Glauben und zu ſeiner Bekehrung von und auſſer ſich ſelbſten/ aber das *Complementum* und Vollbringen komme von GOtt.

§. 2. Dieſer gute Wille ſey eine Gelegenheit/ durch welche GOtt bewogen werde/ ſeine Gnade zu ſchencken.

§. 3. Weil GOtt geſehen/ daß etliche einen Anfang Gutes zu thun gehabt/ die ſich durch ihre eigene Kräffte zur Gnade Gottes *præpari*ren würden/ ſo habe er ſolche *prædeſtini*ret.

§. 4. Dieſe Gnade ſey hernach ein *habitus, qui difficulter iterum amittatur.*

§. 5. Das lehren auch mit ihnen die Papiſten/ weil ſie den Menſchen *ante omnem gratiam* einen freyen Willen zum geiſtlichen Ver-

Verrichtungen beylegen. *vid. D. Pfeiffers* Chriſten-Schul *p. 165.* Wider dieſe *Semi-Pelagianer* haben geſchrieben *Proſper, Epiſcopus in Italia, Hilarius Arelatenſis, Vulgentius, Rupenſis Eccleſiæ Epiſcopus. P. Diaconus, & Johannes Maxentius,* σύγχρονοι *uterque contra Fauſtum jam allegatum. Beda, Auſelmus, Epiſcopus Cantuarenſis,* und noch andere mehr.

III.

NESTORIUS.

EIn Mönch im Kloſter *S. Euprepii*, ein Syrer/ und beredter/ aber ungelehrter Menſch/ dabey auch ſehr hochmüthig/ welcher allenthalben herum *vagir*te/ biß er endlich Biſchoff zu Antiochia/ und darauff zu Conſtantinopel worden/ als *Siſinnius* geſtorben/ unter dem Käyſer *Theodoſio Juniori*, der ihm darzu beförderlich geweſen/ und *Cæleſtino I.* Römiſchen Biſchoff/ *Ao. Chriſti 430.* und zwar *ob facundiam*, damit er iederman in Erſtaunung und Verwunderung ſetzte/ war aber lauter Betrug; ſintemahl er in der That ein rechter *Idiote* war/ er fundte aber durch ſeine *expedir-*

*pedi*te Zunge die Leute dahin bringen / daß ſie ihn vor gelehrt hielten. Seine irrige Meynungen hat er aus der *Samoſaten*er und *Manichæ*er Bücher geholet / hielte es auch mit den *Apollinariſt*en; darum auch um ſeinet wegen gedachter Käyſer zu *Epheſo* einen *Synodum* von 130. *Epiſcopis* beruffen laſſen / darinnen *Cyrillus*, Biſchoff zu Alexandria *præſidi*ret war / dabey dieſer *Neſtorius* erſcheinen muſte / der ſich aber gegen *Cyrillum* nicht verantworten kundte. Weil ihn nun dieſer *Cyrillus* ſcharff auff den Halß drang / machte er ſich davon / und wolte auch nicht mehr erſcheinen; ob er ſchon öffters von *Cyrillo* und *Celeſtino amicè* geruffen wurde / biß ſie ihn endlich ſeiner *Digni*tät wiederum entſetzten / und gar in Bann thaten. Er wolte alle Ketzer ausrotten / und wurde ſelbſt als ein Ketzer verdammt. Darauff begab er ſich bald in ein Kloſter / nicht weit von Antiochia / darinnen er ſich 4. Jahr auffhielte / von dar wurde er in die Gräntzen *Ægypti* und *Africæ relegi*ret in das Städtlein *Ibun*, da er in ſeinem Alter elendiglich geſtorben und umkommen iſt. Denn ſeine Gotteslaͤſterliche Zunge wurde bey lebendigen Leibe von Würmern gefreſſen / darauff ihn / etlicher Fürgeben nach / ſoll die Erde verſchlun-

ſchlungen haben / als einen *Blaſphemanten* GOttes und unſers Heylandes JEſu Chriſti / wie die auffrühriſche Rotte Corah. *Num. XVI, 31. 32. vid. Evagrius, Cyrillus, Auguſt. Socrates, Nicephorus* und andere Väter legen ihn dieſe Irrthümer bey.

§. 1. Die Jungfrau Maria ſey nicht ἀνθρωποτόκος, *hominis genetrix*, denn ein Menſch könne keinen Gott zeugen. Auch nicht θεοτόκος, *Dei genetrix*, Gottes Mutter / ſondern nur χριςοτόκος, *Chriſti genetrix*, Chriſti Mutter.

§. In Chriſto wären zwey Perſonen unterſchieden / und zwey Naturen. Nehmlich der Sohn Gottes / und der Sohn Mariä; Dieſe zwey Chriſti wären einander gantz ungleich. Denn er kundte ſich die *communicationem proprietatum duarum naturarum* in Chriſto einbilden. *Unde hic error in Chriſto dari* ἄλλον καὶ ἄλλον. Chriſtus habe nicht nur die menſchliche Natur / ſondern auch die Perſon an ſich genommen. *it.* die Vereinigung beyder Naturen ſey *accidenta- Naturas in CHriſto prorſus inter ſe eſſe incommunicabiles.*

§. 3. ὁ λόγος das Wort / ſey nur dem Menſchen Chriſto beygeſtanden / oder in Chri-

Chriſto ſey der Sohn Gottes / der Marien-Beſitzer geweſen / als in einem Tempel (*παράθεσιν ſeu παράστασιν aſſiſtentiam, non περιχώρησιν concedebant*). Dahero ſey Chriſtus nicht Gott / ſondern Θεοφόρος ein Menſch. Nur diß ſey der Unterſcheid / daß Gott mit gröſſerer Würckung in ihm / als in andern Heiligen und Gläubigen gewohnet / wie in Elia und andern groſſen Propheten. Deßwegen ſie auch das Wort *Immanuel Eſ. VIII. b. e. Nobiſcum Deus*, erkläreten / nicht als wenn Gott und Menſch zugleich ſey / ſondern daß die Gottheit in den Menſchen wohne. Und daher kahm es auch / daß ſie Chriſtum *Deiferum & Deificatum*, zu nennen pflegten. Nicht aber Gott ſchlechterdings / wie die erſte Perſon. Dieſer Ketzer gab gegen den Käyſer *Theodoſium II.* ſein Gemüth ſchon in der erſten Predigt zu Conſtantinopel zu erkennen. Indem er ihn / den Käyſer / mit dieſen Worten anredete: Gib mir die Erde / die von Ketzern rein und befreyet ſey / ſo will ich dir den Himmel geben. Rotte du nur die Ketzer aus / ſo will ich verſchaffen / daß du ſolt die Perſer / deine Feinde / bezwingen und ausrotten. *Satis traſonicè.*

§. 4. Von der Mutter Chriſti / Maria / ſagte er auch dieſes / daß ſie / als ein Menſch / habe

habe keinen Gott zur Welt bringen können: Es ſey auch unbillig/ *Deum bimeſtrem, trimeſtrem &c.* zu nennen. Sondern ſie ſey χειςολόκος weil aus ihr nicht derjenige Chriſtus/ der Gott ſey/ ſondern derjenige/ der Menſch ſey/ gebohren worden. Und das war eben das *Fundament* ſeiner Rede/ damit er die Jůden verſpotten wolte: *Noli gloriare Judæe, non enim Deum, ſed hominem crucifixiſti, contra expreſſum dictum, 1. Cor. II, 8.* Damit er aber auff keiner Seiten verſtoſſen mögte/ warff er die Frage auff zu *ventili*ren denen Gelehrten: Ob man *Mariam* ἀνθρωποτόκον oder θεοτόκον nennen ſolte! Er ſprach öffentlich: Mit der Vereinigung in Chriſto ſey es eine Thorheit. Er brachte mit nach *Antiochia* den *Preſbyter Anaſtaſium*, welcher/ als er daſelbſt predigte/ dieſe Worte von ſich hören ließ: *Nemo Mariam Deiparam vocet. Maria enim homo erat. At ex homine Deus non naſci poteſt.* Ob nun ſchon viel Leute darůber ſtutzig wurden/ ſo *reprehendi*rete ihn deßwegen dennoch *Neſtorius* nicht/ ſondern wiederhohlete vielmehr deſſen Irrthum mit gröſter Vergnůgung *pro concione*, und *defendi*rte auch denſelben; dabey er aber immer aus einen Irrthum in den andern verfiel.

§. 5. Der Sohn Gottes ſey bey der Tauffe

ſe Chriſti niedergefahren auf den Sohn Mariä / und wohne in demſelben / wie einer im gemietheten Hauſe wohne.

§. 6. Die *Prædicationes perſonales* machte er *verbales* und ſtritte hefftig wider die Mittheilung unter ſich / wider die 3. *genera communicationis Idiomatum*, und ſo weiter. Sagte auch / Gott ſey in Chriſto wie ein Ernehrer und Heiligmacher. Viele ſtehen in dieſen Gedancken / daß er mit *Photino* und *Samoſateno* Chriſtum vor einen bloſen Menſchen gehalten. *Hornbeck ſumma Controv, p. 966.* hält dafür / daß heute zu Tage viel *Neſtorianer* zu finden wären / unter den Chaldäern. Daß aber auch die Calviniſten von deſſen Irrthümern nicht rein ſeyn / hat Herr *D. Scherzer Syſt. definit p. 185.* erwieſen. Wider den *Neſtorium* haben geſchrieben: *Proclus*, Biſchoff zu Conſtantinopel *Homil. in Deiparam. Cyrillus Epiſt. ad Johann.. Antiochenum de Theodoro & Iba. Marius Mercator*, welcher genennet wird *fortiſſimus vindex adverſus Pelagianos & Neſtorianos. Theodotus in homilia contra Neſtorium. Gelaſius papa in libro contra Eutichem & Neſtorium de duabus in Christo naturis. Joh. Damaſcenus, Petrus Prætorius. Joh. Schroëderus. Wolffgang Fran-*

ciſcus. Georg. Calixtus. Chriſt. Kortholt. D. Henrici Articul viſit. p. 29. Joſ. Arnd Lex. Antiq. Eccleſ. p. 488. Bohemus hiſt. Eccleſ. P. 857. 1048. Roſſæus de Relig. Mundi, p. 273. Niceph. hiſt. Eccleſ. l. 14. c. 31. 36. Philaſtrius p. 109. D. Carpzov. Tugend-Sprüche/ *p. 773.*

§. 7. Im *VI. ſeculo* und folgenden nahmen ſie in Aſien dermaſſen zu / daß dazumahl ihre Zahl gröſſer geachtet wurde / als der Papiſten in Europa.

IV.
EVTYCHIANI.
Eutychitæ & Eutychianiſtæ.

VOm *Eutyche* einem *Archymantriten* oder Abt zu Conſtantinopel / welcher / als er den Irrthum des Conſtantinopolitaniſchen Biſchoffs *Neſtorii*, oder Neſtorianers im *Concilio Epheſino* von beyden Naturen in Chriſto *refuti*ren und widerlegen wollen / und gar zu weit ſich ihm entgegen ſetzte / verfiel er auff das andere *extremum*, daß es wohl recht hieß: *Incidit in ſcyllam, cupiens vitare charybdim.* Da *Neſtorius* die zwey Naturen in Chriſto / die göttliche und menſchliche tren-

trennete / und zweyerley Perſonen daraus machte; So v.rmengte hingegen *Eutiches* dieſe zwey Naturen / machte aus zweyen nur eine / nehmlich die göttliche in Chriſto / als welche die menſchliche gleichſam verſchlungen hätte / ſobald ſie mit jener vereiniget worden. Denen *Eutychian*ern hat *Anno Chriſti* 491. *Anaſtaſius*, mit dem Zunahmen *Silentiarius*, Käyſer in Orient ſehr *boſi*ret. Der Patri- auch *Macedonius*, da er auff deſſen Geheiß kein *Eutychianer* werden wolte / wurde von ihm abgeſetzet. Er geboth in einem öffentlichen Ausſchreiben / daß man zu dem *Hymno* oder Kirchen-Geſang: **Heiliger Gott, heiliger ſtarcker Gott / heiliger unſterblicher** ꝛc. am Ende ſetzen ſolte: **der du für uns gecreutziget biſt.** Als aber die rechten wahren Chriſten ſolches nicht thun wolten / damit es nicht das Anſehen habe / als wenn ſie der Gottheit das Leyden zuſchrieben / wurde zu Conſtantinopel ein ſolcher *Tumult*, daß viele getödtet / viele ins Gefängniß geworffen wurden. Hierauff wolte der Pöbel den *Anaſtaſium* abſetzen; Er gab aber gute Worte und ſchwur einen Eyd / die verjagten rechtgläubigen Biſchöffe wieder einzuſetzen. Hierbey fället mir was merckwürdiges ein / das von *Oeniando* einen Bi-

ſchoff erzehlet wird: Denn als *Anaſtaſius* dieſen *Oeniandum* auff ſeine Seiten bringen wolte/ und allerhand *perſvaſiones* brauchte; gab er ihm dieſe tapfere und unerſchrockene Antwort: " Weil du mich mit ſtattlichen „Verheiſſungen wilſt auff deine Seite brin„gen/ deine gottloſe Lehre an zu nehmen; E„ben ſo werde du recht catholiſch und *ortho„doxi*ſch/ damit du nicht ewig müſſeſt ver„dam̃t ſeyn/ wenn du den gottloſen Schwarm „der verfluchten Ketzer/ *Severi*, *Eutychis* „und *Dioſcuri*, länger anhängig bleibeſt. Und unter ſolcher Rede ergriff er den Käy„ſer auch bey ſeinen Mantel/ und ſprach zu „ihn: Lieber Käyſer/ du darffſt nicht den„cken/ daß du dieſes Kleid wirſt können mit „ins Grab nehmen; Sondern allein die „Gottſeligkeit und andere herrliche Tugen„den werden dir das Geleite geben; da„rum laß die Kirche zu frieden/ welche Chri„ſtus mit ſeinem Blute erlöſet hat. Du „biſt ungelehrt/ und haſt in GOttes Wort „nicht viel erfahren/ verſteheſt auch keine „Satzung der Kirchen/ ſondern behülffſt „dich nur mit faulen Fratzen und betrügſt „die Unverſtändigen; Derowegen laß dir „genügen daran/ daß du ein Käyſer biſt/ „und höre auff die Biſchöffe der Chriſtli-

chen

chen Kirchen zu beleidigen.” Uber dieſen Worten ward der Käyſer ſchamroth / und wuſte nicht / was er darauff antworten ſolte; jedoch hat er weder Heller noch Pfennig von dem Käyſer annehmen/ihm auch einen ziemlichen Genieß nicht lieber/ als den rechten Glauben und wahre Gottſeligkeit wollen ſeyn laſſen. *vid. Cedrenus*. Hierbey iſt nicht zu vergeſſen / daß dieſer *Anaſtaſius* iſt vom Donner erſchlagen worden / wie ihm war prophezeyet worden. Es lehreten aber die *Eutychianer*:

§. 1. Daß nach der *Union* der beyden Naturen: Eine/ und zwar nur die göttliche / übrig blieben ſey / und in die menſchliche verwandelt worden. Eine ſey von der andern verſchlungen. Allein wie hätte ſich Chriſtus können begreiffen laſſen / *Joh. XX.* wenn dieſem alſo wär. *Caſmus Hieroſolymitanus rectè dicit: Qvod ſemel Dominus aſſumſit, nunqvam depoſuit vel deponet.*

§. 2. Daraus erfolget die Vermiſchung der Eigenſchafften der beyden Naturen/ daß ſie alſo hieraus Anlaß und Gelegenheit genommen zu reden: Die Gottheit iſt gecreutziget worden / iſt geſtorben / und ſo mehr. An. Chriſti 456. unter dem Käyſer *Martino* und *Leone I.* Römiſchen Biſchoff / fing er an/ ſich

und ſeine *errores* bekandt zu machen. Es wurden aber ſolche anfänglich vom *Flaviano*, Biſchoff zu Conſtantinopel / hernach von dem *Provincial-Synodo*, den der Biſchoff beruffen laſſen / widerleget und verdammet; Allein dieſer Ketzer hatte an des Käyſers *Theodoſii Junioris* Hoff (wie heute zu Tage faſt gebräuchlich iſt) ſeine *adhærenten* / und darunter einen gottloſen Vogel / den verſchnittenen Kämmerling *Chryſapium*, der ihm zu Hoffe die Brücke trat / und ihn nebſt viel andern ſo weit ausſohnete / daß er *abſolviret* werden muſte zu *Epheſo* auff dem andern *Synodo*, der λῃστρικὴ das Mord-*Concilium* genennet wurde. Als aber nach der Zeit *Anno Chriſti* 451. *Martianus* Käyſer wurde / iſt ihm doch ſein Recht wiederfahren / und zu *Chalcedon* in *Bithinien* er mit ſeinen *adhærenten* von 630 Vätern verworffen und in Bann gethan worden. Denn *Flavianus* berieff ſeinetwegen Anno Chriſti 448. den *Synodum* zu Conſtantinopel / da 40. Biſchöffe verſamlet waren / und ſeine Irrthümer verdammeten; aber er wolte nicht kommen / *ſimulirte morbum*, bat ſich inzwiſchen von der *Guardi* des Käyſers *Theodoſ. II.* gerüſtete Trabanten und Soldaten aus / mit denen kam er in den *Synodum*, in Meynung / die Väter entweder

der abzuſchrecken/ oder zu überwinden / oder daß ſie von denen Beſchuldigungen abſtehen mögten. Inzwiſchen lieff dennoch die Sache für ihm nicht gut ab. Denn als er ſeine Irrthümer und Glauben nicht bekennen wolte/ wurde er aller ſeiner Aemter entſetzet/ *excommunici*ret und verdam̃t. Und da er auch im *Exilio* halßſtarrig bey der falſchen Lehre verharrete/ iſt er eines elenden Todes geſtorben. Seine gifftige Lehre iſt durch göttliche Verhängniß allenthalben hinkommen/ und ſind daraus viel Ketzer worden. Merckwürdig aber iſts/ was ſich einſtens mit einem Fürſten der *Saracenen* / *Alamundarus* genannt / zugetragen / der nicht lange zuvor ſich zum Chriſtlichen Glauben begeben und dieſe Ketzerey mit einer höfflichen Antwort zu ſchanden gemacht hatte. Denn als der Mönch *Severus* zweene Biſchöffe an ihm ſchickte/ daß ſie ihn zum *Eutychianer* macheten / gab ihn der Fürſt dieſe Antwort und ſagte: Es iſt ein Wunder-Ding / daß in dem Schreiben / welches ich heute bekommen habe ſtehet: Als ſolte der Ertz-Engel Michael geſtorben ſeyn. Als nun die beyden Biſchöffe hierauff ſagten: Es könte nicht ſeyn / und wäre nicht möglich / daß ein Engel ſtürbe; weil ſolche von Natur

ſterblich wären / darauff ſagte er bald wieder: warum ſeyd ihr denn ſo unverſchämt / daß ihr ſagen dürfftet / GOtt ſey gecreutziget worden und geſtorben / da doch kein Engel ſtirbet. Auff ſolche Weiſe ſeynd die beyden Abgeſandten mit Schanden beſtanden / haben ſich auch bald wiederum davon gemacht. *Cedrenus.*

§. 3. Sie lehreten auch: Chriſti Fleiſch ſey unſern Fleiſch nicht gleich und ähnlich geweſen / ſey auch nicht wahrhafftig von der Jungfrau Maria gebohren; ſondern er ſey mit ſeinem Leibe von Himmel kommen / und in dem Leib der Mariä gegangen / die er wie die Sonne *penetri*ret und durchleuchtet habe. *vid. Evagrius lib. V.*

§. 4. Gaben weiter für: Chriſtus habe keine menſchliche Seele an ſich genommen / ſondern die göttliche Natur ſey ſtatt der Seele geweſen in den menſchlichen Fleiſche Chriſti.

§. 5. Unſere Leiber würden in der Aufferſtehung ſehr *ſubtil*, und dem Wind und Lufft ähnlich ſeyn. *vid. Hornbeck. Summ. Controv. p. 877. 878. D. Henrici Articul. Viſit. p. 29. Bohemus Hiſtor. Eccleſ. p. 869. D.* Zimmermann / *Superint.* zu Meißen / *Hiſtoria Eutychis Lipſ. Edit. 1659. & Abrahami Calovii*

Iovii Diſſertatio de Eutychianiſmo. 1680. *Witteb. Edit.*

Seculum VI.

I.

THEOPASCHITÆ.

A Θεὸς. *DEus*, & πάσχειν, *pati.* Weil ſie eine Natur/ und zwar die göttliche nur *ſtatui*ret/ nach welcher er ſoll gelitten haben. Die *Autores* dieſes Irrthums waren *Petrus Cnapheus* und *Severus*, und kommen ziemlich mit denen *Sabellianis* und *Monophyſitis* überein/ haben *Ao. CHriſti* 483. ihren Anfang genommen/ werden ſonſt auch *Monothelitæ, Schematici, Jacobitæ, à Jacobo Syro* genennet/ die von denen *Eutychian*ern entſprungen ſind. Ingleichen *Deo-paſſiani.* Sie lehreten:

§. 1. Die Gottheit Chriſti habe gelitten/ wie *Eutyches* gelehret. Ja *Auguſtinus* ſagt *lib. ad quod vult DEum Hæreſ.* 73. daß auch ſolche Leute ſich damahls gefunden/ die geſagt: Die Gottheit habe in Chriſto getrauret/ als ſein Fleiſch am Creutz gelitten.

§. 2. Es ſey nach der Vereinigung nur eine Natur blieben.

§. 3. Die menſchliche Natur ſey nur ein *Schema*, wie ein Kleid an dem Leibe / das menſchliche Weſen ſey allerdings verſchwunden. *vid. Gerhard. D. Pfeiffer* Chriſten-Schul. *p.* 549. *Nicephorus Hiſtor. Eccleſ. l.* 18. *cap.* 51.

II.
ACEPHALI, ſ. Acephalitæ.
Haupt-loſe Ketzer.

Sine capite, ab ἀ & κεφαλὴ, caput. Sind auffgekommen *Anno Chriſti* 526. (461.) unter dem Käyſer *Juſtino*, und werden alſo genennet / weil ſie keinen Biſchoff / Rath oder Haupt wolten über ſich haben / auch keinen Prieſter und Sacramenta tulden wolten. Ja ſie wolten gar niemand gehorſam und unterworffen ſeyn. Deren *Autor* und Erſtiffter dieſer *Secte* war *Severus*, erſt zu Antiochia / hernach zu Alexandria Biſchoff / *Anno Chriſti* 492. unter dem Käyſer *Anaſtaſio*, der ihr fürnehmſter *Patron* und Verthätiger war. *Hinc Severitæ, it. Julialianiſtæ, à Juliano Halicarnaſſeo, Theodaſiani,*

ſiani, à Theodoſio, Biſchoff zu Alexandria/ der auch ein groſſer Patron und mächtiger Beſchützer dieſer Ketzer war. Contobaptitæ, den Ort bey Alexandria/ da ſie pflegten zuſammen zu kommen. Sie hatten und erkandten kein Oberhaupt unter ſich/ doch thäten ſich ihrer viele gewaltig herfür/ als Häupter/ davon ſie auch unterſchiedene Nahmen bekommen haben. Insgemein waren ſie Eutychianer / widerſetzten ſich dem Concilio Chalcedonenſi, und lehreten:

§. 1. Daß in Chriſto nur eine Natur und Weſen ſey/ welche aus der Gottheit und Menſchheit gemachet worden; und daß die beyde Naturen nicht unterſchieden blieben. Es wären zwar wohl in Chriſto zwey Naturen/ aber die Eigenſchafften der Naturen wären confundirt/ womit ſie mit der einen Hand wahrhafftig wieder einreiſſen/ was ſie mit der andern gebauet haben. Wobey dieſes auch zu mercken/ daß ſie/ ihre Lehre deſto klärer und deutlicher zu machen/ dieſes Gleichnüß gebrauchet / nemlich ſie ſagten: Es verhalte ſich mit der göttlichen und menſchlichen Natur Chriſti alſo/ wie mit einen Tröpfflein Eßig/ welches in das Meer geworffen/ zwar ſeine Natur und ſein Weſen allerdings behalte/ unter deſſen aber verliehre

liehre es doch die Krafft und Eigenſchafften/ ſo habe ſich die Menſchheit/ weil ſie von der Gottheit verſchlungen/mit ihren Eigenſchafften verlohren.

§. 2. Sagten auch/ die Weiber ſolten mit *Diaconiſſæ* werden/ weil der Apoſtel Paulus gleich ſolcher gedenckt nach der *Diaconorum* Benennung.

§. 3. Etliche waren gar *Hæſitantes*, und hielten es mit keiner Partey.

NB. Cum Eutychianis naturarum in CHriſto confuſionem, & humanæ in divinam transmutationem docuerunt. Das *concilium chalcedonenſe* hat ſolche verworffen und wiederleget. *vid. Bohemus Hiſt. Eccleſ. p. 873. Nicephorus lib. 18. Hiſt. cap. 45. Kromeyer. Theol. Poſitiv. polem. p. 217. Johannes Damaſcenus de Humana CHriſti natura ex Corpore & Anima compoſita, contra Acephalos librum ſcripſit, qui extat in Operibus ejus Græcè & Latinè.*

III.

MAHUMETANI.

Seu Mahometiſtæ.

HAben den Nahmen von *Mahomet*, oder *Mahumet*, ἀπὸ τὸ μάχομαι, *pugno*. Dieſer

ſer war aus Arabien gebürtig/ ſein Vater hieß *Abdalla*, der ein Heyde war/ und ſeine Mutter *Emina ſ. Amena*, eine Jüdin/ ſo *Ao. Chriſti* 571. gelebet. *Hoornbeck* wie *pag.* 71. zu erſehen/ will eine andere zu deſſen Mutter machen/ die *Wabebis*, von der *Saræ* ihrer Magd *Agar*. Die es mit ihme hielten/ wurden erſtlich *Agareni* (eben von *Agar*) genennet; allein ſie lieſſen ſich bald wegen gröſſerer Würde und Hoheit mit tauffen/ und von der *Sara*, *Saracen*en heiſſen. *Mahomet* iſt ein Arabiſch Wort/ und heiſt ſo viel als *Furor ſ. Indignatio*, ein Grimm oder Doll-Kopff. *Muchammet*. *Deſtructor*, ein Verderber und unruhiger Kopff/ der Land und Leute verwüſtet. Iſt zu *Mecca Ao. CHriſti* 591. (593.) gebohren/ und erſtlich *Anno* 622. unter dem Käyſer *Mauritio*, da er neue Lehren erſonnen/ und ſeltſame Dinge fürgebracht/ bekandt worden/ als ſolcher von *Mecca* vertrieben/ und in *Medinam* kommen. In ſeiner Jugend hat er erſt bey einen Arabiſchen Herrn die Eſel gehütet/ und da er 16. Jahr alt ward/ ſind ihm ſtatt deren die Cameele anvertrauet worden. Da ſein Herr einsmahl über ihn eine ſchwartze Wolcke erblicket/ hat er die Wahrſager gefragt: **Was dieſes bedeuten würde?**

Dieſe

Dieſe haben ihm zur Antwort gegeben: Er werde mit einen ſchwartzen Volck die gantze Chriſtenheit überziehen. Von dar an/ nahm ſein Herr Gelegenheit/ weil er ſich für ihm fürchtete/ ihn an einen andern Kauffmann zu verhandeln/ bey welchen er auch gar groſſen Fleiß hat ſehen und ſpühren laſſen: dem er auch ſo getreu geweſen/ daß/ da der Kauffmann ſtarb/ er deſſen Wittbe/ wiewohl durch Zauber-Kunſt/ die *Chadigam* zur Ehe bekam/ die 50. Jahr alt/ aber überaus ſehr reich war; mit dieſer trieb er Kauffmannſchafft. Da endlich dieſe ſtarb/ wurde er ein Kriegsmann/ brachte es mit ſeinen Geld ſo weit/ daß ihm der König in Arabien ſeine Tochter gab. Er legte ſich inzwiſchen Volck zu/ und dienete dem Käyſer *Heraclio I.* im Kriege/ biß er endlich bey erregten Auffruhr/ von den Käyſer/ den er nebſt andern wie Hunde verachtete/ abfiel/ und ſein eigener Herr ward. Mit ſeinen geworbenen Kriegs-Volck/ nahm er *Damascen, Phœnicien &c.* und endlich auch *Maba* ein/ ſchlug des Käyſers Armee in die Flucht/ brachte Aegypten/ Meſopotamien/ Syrien/ mit grauſamer Verfolgung der Chriſten/ unter ſeine Bothmäßigkeit. Nach dieſen trieb ihn ſeine Ehrſucht ſo weit/ daß er/ als ein verſchmitzter

ἀλάςωρ der gantzen Welt zum Verderben gebohren/ der Chriſtlichen Religion überdrüſſig/ ſich den *Sergium*, einen vertriebenen *Neſtoriani*ſchen Mönch/zum Gehülffen zugeſellete/ wie auch *Johannem Antiochenum*, einen *Arian*er. *Item* einen Juden *Selon*, einen Stern-Seher/ und *Borra Perſa* aus den *Jacobit*ern / die ſich alle erſtlich muſten beſchneiden/ ein Creutz mit einen glüenden Eiſen brennen laſſen / auch einhällig gläuben: daß Chriſtus nur eine/ nemlich die göttliche Natur habe. ꝛc. Mit dieſen allenthalben zuſammen gerapten Buben und Ketzern/ hat er eine gantz neue und gotteslåſterliche Lehre geſchmiedet / und auf die Bahn gebracht. Den *Alcoran*, das iſt: *Lectio ſive Præceptorum collectio*, *Veteris & Novi Teſtamenti Correctio ſ. Confeſſio*, zuſammen geflicket/ und ſolchen genennet Σύνοψιν, einen kurtzen Begriff der göttlichen Befehle und Gebote/ welche erſtlich zu *Mecca, it. Medina*, auff Zettlichen zuſammen gebracht/ und darauff in eine Form gegoſſen worden. Dieſes Buch/ der *Alcoran*, iſt in 114. Capitel oder *Suren* eingetheilet/ und angefüllet mit greulichen Fabeln und Lügen/ Läſterungen/ und einem Gemüſe vom Unverſtand und Gottloſigkeit/ ohne alle Zahl oder Ordnung.

vid.

vid. David Nerreters Neu-eröffnete *Mahometiſche Moſchea p. 2. ſeqq.*

Damit aber nun dieſe ſeine neue verdam̄te Lehre doch einen iedweden gefallen möge/ hat er ſolche aus der Chriſten/ Jüden und Heyden Religionen zuſammen geſchmoltzen. Ja/ weil er zur *Epilepſi* und ſchwehren Noth geneigt war/ hat er ſich den *Enthuſiaſmum*, und die heimlichen Geſpräche mit Gott erſonnen/ und geſagt: wenn er den *Paroxiſmum* gehabt: **Der Engel Gabriel rede mit ihm;** um dadurch ſich gröſſere *Autori*tät bey den Volck zu erwecken. Im 12. Jahr des Käyſers *Heraclii*, und in der letzten Zeit des Pabſts *Bonifacii V. Anno Chriſti* 623. haben ſie ihren ſchädlichen Gifft der verdammten Lehre weit und breit ausgebreitet. Bey den Saracenen und Arabern hatten ſie erſtlich groſſen *Applauſum*, die Aegyptier fielen ihnen erſtlich auch zu/ biß endlich dieſer *Autor*, der *Mahometh*, mit gewaffneter Hand ſeine Religion und Gotteslåſterung in gantzen *Orient* ausgebreitet/ zu groſſen Wehmuth der Chriſtlichen Kirchen. Denn dieſe Låſterung ließ GOTT aus gerechtem Gerichte zu/ damit ihre Abgötterey mögte beſtraffet werden/ indem ſie Chriſti Kirche bißhero lange genung mit vielen

fal-

falſchen Lehren / auch Greueln und Götzen-dienſt angefüllet/ und dadurch gröſten Theils zu *Epicurern* und *Atheiſten* worden waren. In ihren *Alcoran* geſtehen ſie ſelbſt/ daß ihre *Mahumeti*ſche Lehre in 72. unterſchiedliche Secten ſich zertheilet / und aus derſelben ſoll *NB.* nur eine zum Paradieß/ die andern aber alle zum hölliſchen Feuer leiten und führen. *vid. Joh. Majer de Differentiis Schiſmatum.* Damit wir aber auch etwas von ihren irrigen Lehren erzehlen mögen / ſo meldet *Damaſcenus, Euſebius, Ruffinus, Philippus in Chronic.* und andere / daß ſie

§. 1. Mit den *Sabellian*ern eine Perſon in göttlichen Weſen/ und nicht dreye haben glauben wollen.

§. 2. In der Lehre von der Schöpffung und der Natur der Teuffel hielten ſie es mit den *Manichæern* und *Valentinian*ern.

§. 3. Mit den *Anthropomorphitis* fingirten ſie einen leiblichen und fleiſchlichen Gott.

§. 4. Hielten die heydniſchen Fabeln von ſieben Himmeln/ und ihren *Intelligentiis* für wahr/ und gläubten nur eine allgemeine *Providenz* Gottes.

§. 5. Beteten auch die Engel an.

§. 6. Mit *Carpocrate, Ario* und *Eunomio,*

mio, ſagten ſie: Chriſtus ſey eine Creatur. Es ſey lächerlich ihm einen GOtt nennen. Er ſey nur ein groſſer Prophet und heiliger Menſch. Wenn Chriſtus Gottes Sohn wäre / ſo müſte GOtt eine Frau haben. *vid. Suram XIX. in Alcor.*

§. 7. Mit *Cerdone* ſagten ſie: Chriſtus ſey nicht Gottes Sohn / eben aus der *Raiſon*, weil er / GOtt der HErr kein Weib habe. *Sura 112.*

§. 8. Mit denen *Manichæ*ern ſagten ſie: daß die Jüden nur ein *Phantaſma* ſtatt ſeiner Perſon gecreutziget.

§. 9. Gläuben an *Mahomet*, der ſey nechſt GOtt der erſte Prophet / den Moſes verheiſſen habe. *Devt. XVIII.*

§. 10. Mit dem *Origine* halten ſie dafür: daß endlich nach gewiſſer verfloſſener Zeit die Teuffel mit ihren Engeln auch ſeelig würden.

§. 11. Mit den *Cerinthianern* gläuben ſie: daß das ewige Leben in fleiſchlichen Wolluſten beſtehe.

§. 12. Von den Höllen-Straffen lehren ſie *Poeticè, juxta Virgilium*, wie die Papiſten vom Fege-Feuer.

§. 13. Mit den *Ebionit*en halten ſie die Be-

Beſchneidung und Waſchung des Leibes vor nothwendig zur Seeligkeit.

§. 14. Sie beſchneiden ihre Kinder nicht eher/ biß ſie 8. oder 13. Jahr alt ſeyn/ und ihre Vernunfft gebrauchen können.

§. 15. Wollen mit den Phariſäern und Papiſten durch gute Wercke ſeelig werden/ behalten die Beſchneidung/ und verwerffen die *Sacramenta* Neues Teſtaments/ damit ein mercklicher Unterſcheid ſey/ zwiſchen den Chriſten/ und den *Alcoran*.

§. 16. Das Vater Unſer und den Pſalter Davids behalten ſie/ dem ſie aber viel Gebete mit anhängen/ von dem Lobe des *Mahomets*.

§. 17. *Mahomet* hat ſtatt des Sonntags/ den Freytag zu feyren geordnet/ weil dieſer ſein Gebuhrts-Tag iſt/ nemlich der 23. *April Anno Chriſti* 597.

§. 18. Wollen die Leute mit Gewalt und Waffen zu ihrer Religion zwingen; dahero auch *Mahomed* das Evangelium *taxi*ret/ weil ſolches die Rache verbiete/ und das Volck nicht mit Schwerd zum Gehorſam zu zwingen lehre.

§. 19. Sie laſſen die *Polygamie*, oder Vielweiberey zu/ wie auch die Ehe-Scheidung/ wenn ein Weib keine *Mores* habe/ oder

auch unfruchtbar ſey/ und dürfften ſie ſolches thun ohne gerichtlichen *Conſens* und Vorbewuſt der Obrigkeit.

§. 20. Haben zu ihren Gebete gewiſſe Oerter/ auch gewiſſe Zahlen/ und ſagen: man müſſe wenigſtens täglich 5. mahl gegen Morgen ſein Gebet verrichten.

§. 21. In ihren *Alcoran* verbieten ſie mit denen *Tatianis* den Wein/ als eine ſchädliche Sache. *Sura V.*

§. 22. Haben ſonderliche Ceremonien/ und beſondere Lebens-Arten.

§. 23. In ihre *Moſcheen*, oder Tempel laſſen ſie keine Weiber kommen/ auch nicht bey ihren Leichen-Begängnüſſen/ aus Urſach/ weil dieſelben nicht beſchnitten; Die Chriſten dürffen auch nicht dabey erſcheinen/ weil ſie ſolche als *Blaſphemant*en ſchelten und achten. Treffen ſie Chriſten in ihren *Moſcheen* an/ ſo müſſen ſie ſich entweder beſchneiden laſſen/ oder ſie werden erwürget.

§. 24. Sie ſchwören bey den Creaturen.

§. 24. Laſſen alle vierfüßige Thiere eſſen/ Fiſche/ Vögel/ ausgenommen die Schweine/ und wer dieſem Geſetz nachkomme/ der habe Glück und Sieg/ Reichthum in dieſen Leben/ und dort in Paradieß lauter liebliche Wolluſt zu genießen.

§. 26.

§. 26. Die jenigen/die im Krieg wider die Chriſten ſterben/ von denen ſagen ſie/ daß ſie von Stund an ins Paradieß kommen.

§. 27. Wer den Alcoran halte und darnach lebe/ der komme ins Paradieß/ da die ſchönſten Frauen / die ſchönſte Muſic/ die ſchönſten Zierathen und der ſchönſte Pracht zu finden ſey.

§. 28. Nicht allein die Menſchen/ ſondern auch die Thiere würden einmahl wieder aufferſtehen. Chriſtus werde nicht Richter ſeyn am Jüngſten-Tage. Das Gerichte werde 40000. Jahr wären.

§. 29. Dieſe Mahumetaniſche Religion haben erſtlich die Perſier angenommen/ hernach ſich getheilet. Denn etliche haben ſich zu den Propheten *Hali* geſchlagen / dahero unter ihnen noch biß dieſe Stunde eine hefftige Feindſchafft iſt / weil dieſe ihren *Hali* dem Mahomet vorziehen. Heute zu Tage werden die Mahometaner insgemein Türcken genennet / die ihren Urſprung von den *Scythis* haben / deren erſter König *Osman* oder *Othomannus* war / welcher Anno Chriſti 1300. denen *Saracen*en und denen Chriſten viel Land und Leute abgenommen hat / dabey er ſein Reich in eine groſſe und mächtige Form gebracht / das heute

zu Tage auch genennet wird *Regnum Turcicum ſ. Othomannidarum*, das Türckiſche Reich / oder die *Porta Ottomannica*, die Ottomanniſche Pforte, / welche ſonderlich *Mecha* und *Medinam* zu ihren Gottesdienſt erwehlet. Sie thun Wallfarten zum Grabe des Mahomeths / und bringen allerhand Geſchencke mit / wenn ſie ihre *devotion* haben wollen; bevoraus / wenn ſie wider die Chriſten wollen zu Felde gehen / wie vor etlichen Jahren geſchehen / da ſie wegen der groſſen Niederlage in Oſterreich bey Wien / und hernach in Ungarn / eine ſolche allgemeine Wallfarth nach *Mecha* angeſtellet, dabey viele Chriſten und Jüden unterweges niedergeſebelt worden ſeyn. Dieſer Mahumed iſt *Anno Chriſti* 631. da er 9. Jahr in Arabien regieret / geſtorben. Sein Leib iſt in einem Sarg nach *Mecha* gebracht / und durch Magnet-Steine / ſo oben an der Ecken künſtlich eingemacht / in die Lufft auffgehencket / und wird noch biß dieſe Stunde denen abgöttiſchen und einfältigen Leuten als ein Wunder gezeiget. Anno Chriſti 1687. fiel dieſer Sarg herunter / daraus die Türcken was ſehr böſes *ominirten* von den Untergange ihres Reiches / *vid. Roſſaeus p.* 205. *Bohemus p.* 482. *Hornbeck Summ. Contr.*

71. Joſ. *Arnd Lexicon. p. 490.* Es haben auch die Türcken keine Glocken in ihren *Moſcheen*, ſondern die Prieſter ruffen das Volck zuſammen auff hohen Thürnen. Alle diejenigen / die ſich zu den Mahometaniſchen Aberglauben wenden / und ihnen Beyfall geben / nennen ſie Muſelmänner. Die Perſer und Chriſten nennen ſie *Gauros*, Ketzer und Ungläubige. Der Türckiſche Käyſer hat zu ſeiner Bedienung ſonderlich die *Genitzaros*, oder Janitzſcharen / ſo gröſten Theils Chriſten-Kinder ſeyn / die ſie gefangen und weggeführet haben / welche von *Murathe I.* zur Leib-*Guarde* ſind beſtellet worden ; Sintemahl ſolches die allerbeſten Schützen ſeyn / auff welche ſich der Käyſer in Kriegs-Zeiten am meiſten verläſſet / *vid. Busbeqvium & alios autores Turcicarum rerum. It. David. Nerreters* neu-eröffnete Mahometiſche *Moſchæa. it.* Alcoran in 8. *Anno 1703. Norimb.*

Edit.

 Se-

Seculum VII.

I.

MONOTHELETÆ.

Monergitæ, Monenergitæ, Jacobitæ.

HAben den Nahmen à μόνος. *ſolus*, und θέλω, *volo*, *de una voluntate unaq; operatione.* Und ſind dieſelben zur Zeit des Käyſers *Heraclii*, *Anno Chriſti* 565. da er das heilige Creutz mit aus Perſien gebracht/ und ein *Colloqvium* mit *Athanaſio Jacobita* angeſtellet / aufkommen. *Sergius* und *Cyrus* ſollen die erſten geweſen ſeyn / die des *Eutychis* und *Dioſcûri* Sprößlinge waren. Dieſer *Athanaſius Jacobita*, oder wie ihn andere nennen *Anaſtaſius*, war der erſte / der ſich dem *Synodo Chalcedonenſi opponi*ret / und die Frage / davon ſie den Nahmen führen / auff die Bahn gebracht: Ob zweyerley / Wille und Verrichtungen in dem Herrn Chriſto wären? oder ob nur einer ſey / und eine Würckung in ihm? Das letztere *defendi*rete er / und hielten es in dieſem Stück auch mit ihm *Cyrus*, *Honorius*, *Pyrrhus*, *Sergius*, *Eutychianus*, *Paulus*, *Harmaſius*, *Macarius Petrus*, und der *Patriarcha* zu Conſtan-

tino-

tinopel. Ja was noch mehr iſt/ ſo ließ ſich der Käyſer auch dieſe Lehre ſelbſt gefallen/ nemlich daß nur ein Wille/ u. zwar der göttliche alleine in Chriſto zu finden geweſen; Da er aber ſahe/ daß *Sophronius, qvi duriſſimum Monotheletarum flagellum dicitur*, der Biſchoff zu Conſtantinopel und *Johannes*, der Römiſche Biſchoff ſich deſſen Irrthum widerſetzten/ und *in Epiſtola Synodica* mit dem Bann troheten; Ließ er der Käyſer ein *Edict* ausgehen/ in welchen gebothen wurde/ daß man weder einen Willen und Würckung/ noch zwey derſelben lehren ſolle (zu dieſen Irrthum ſind ſie kommen durch das Gebeth Chriſti am Oelberg/ da er ſprach: Nicht mein Wille/ ſondern dein Wille geſchehe:) welches aber beyden Theilen recht lächerlich fürkame; Denn Chriſtus hat ja offtmahls als Gott was gethan und gewolt/ unterdeſſen iſt der menſchliche Wille nicht den göttlichen/ noch der göttliche den menſchlichen Willen *contrair* oder zu wider geweſen/ ſondern beyde ſind in genaueſter *Harmonie* geſtanden. *vid. Hiſtor. Evang.* Es ſind aber dieſe *Monothelitæ* von etlichen *Conciliis* und *Synodis*, nehmlich *Anno Chriſti* 680. 681. *refutiret* und zur Gnüge eingetrieben worden. Zu Conſtantinopel in dem *V. Concilio* und

VI. Oecumenico. Concil. Lateranenſi, it. â Damaſceno & Nicephoro und andern Lehrern der Kirchen Gottes / als von *Theodoro, Martino I. Damaſceno, Anaſtaſio &c.* Dieſe *errores* haben *graſſi*ret / biß auff die Zeiten der *Saracenen* und Türcken / welche den *Alcoran* dem *Evangelio* an die Seite geſetzet. Ihren Haupt-Irrthum haben wir ſchon bemercket. Nehmlich:

§. In Chriſto wären nicht zwey Willen / der menſchliche und göttliche / ſondern nur einer. Nehmlich der menſchliche / den nennen ſie θεοκίνητον, gleich als wenn er nicht von ſich ſelbſt / ſondern von der Gottheit regieret und beweget würde. Denn ſie gaben für / wenn zwey Willen wären / ſo wäre einer dem andern zu wider; Darwider aber die reingläubige Kirche ſich geſetzet / und ſie als Ketzer verdammet hat. *vid. plura in Job. Forbeſii lib. V. Inſtruct. Theol. hiſt. 31.* Da er dieſe *hæreſin* teutlich beſchreibet. *& D. Ægidius Strauchius in Diſſertatione Hiſtorico-Theologica de Monotheletarum hæreſi, Witteberg. 1665. habit & edit.*

II.
PRÆDESTINATIANI.
ſ. Prædeſtinati

Ha-

Haben den Nahmen von ihren böſen Lehren und Irrthümern. Etliche der *Reformir*ten geben für; daß dieſe des *Auguſtini diſcipuli* geweſen. Andere ſtehen in den Gedancken / ob wären ſie ſchon zu der Apoſtel Zeiten geweſen / und habe Paulus *Rom. IX, 19.* auff ſolche geziehlet; Allein Paulus will an dieſem Ort nicht / daß dergleichen geweſen ſeyn / behaupten; ſondern will nur einem Einwurff damit begegnen / den ihm einer vielleicht auff ſeine vorangezogene Worte machen könte. Am wahrſcheinlichſten zu ſeyn ſcheinets / daß ſie von denen herkommen / die *Monachi Adrumetini* vorzeiten geheiſſen / *propè Tunetum in Africa litorali habitantes*, da ſie ihr beſonder Kloſter gehabt. *vid. D. Rechenberg. cap. 4. de hæreſ. p. 244.*

§. 5. Ihre Irrthümer haben die *Godeſcalciani* in Franckreich *Anno Chriſti 840.* wiederum auffgewärmet / davon im folgenden bald ein mehrers ſoll geſaget werden. Jene lehreten das *abſolut Decret* der doppelten *prædeſtination*, ſowohl zum ewigen Leben / als auch zum ewigen Todt. *Anno Chriſti* 414. gleich da nicht lange der *Pelagianiſmus* ſich eingeniſtelt hatte / und kom̃t ihre Ketzerey überein mit dem Schwarm der Freygeiſter. Sie wolten ihre Ketzerey aus dem *Auguſtino*

Epiſt.

Epiſt. CVII. beweiſen; Allein ſie verſtunden theils *Auguſtini mentem* nicht / theils zogen ſie ſeine Schrifftſtellen auch mit Fleiß fälſchlich an / und verdreheten auch ſeine Worte und den Verſtand. Dahero auch *Auguſtinus*, da *Creſconius* und *Felix* an ihm deßwegen geſandt wurden / ſeine Meynung zu hören / ſich ſo wohl mündlich / als ſchrifftlich gegen ſie teutlich herausgelaſſen / daß es nicht die Meynung habe / wie diejenigen fürgeben / die ſeine Worte verkehreten. Ihre falſche Lehre beſtunde darinnen.

§. 1. Gott wolle und begehre nicht alle Menſchen ſeelig zu haben; Sondern nur diejenigen / die würcklich und in der That ſeelig würden. Die *reprobi* wären zur Verdamniß *prædeſtiniret*. Haben alſo eine doppelte *prædeſtination ſtatuiret ad vitam & ad mortem.*

§. 2. Chriſtus ſey nicht um aller Menſchen Seeligkeit willen geſtorben / ſondern nur für dieſe: die ſeelig würden; Es wären auch nicht alle Menſchen *gratia efficace* beruffen.

§. 3. Denen frommen helffen die guten Wercke nichts / ſie möchten noch ſo heilig leben / als ſie wolten / wenn ſie von Gott zum Todt verdammet wären; So ſchadeten auch

denen

denen/ die gottloß lebten/ die Sünden nichts/ wenn ſie einmahl zum Leben erwehlet wären: damit brauchten ſie die Lehre von der ewigen *prædeſtination* und *election* Gottes entweder zur *deſperation*, oder zur fleiſchlichen Sicherheit/alle Laſter ohne Scheu zu begehen.

§. 4. Gott *determinire* dem Menſchen *moraliter* Gutes und Böſes zu thun / ſey eine Urſach der Sünden.

§. 5. Die Tauffe helffe zu nichts. Sie mißbrauchten die *loca Scripturæ Rom. IIX, 30. IX, 13. 18. Joh. VI, 44. Jer. X, 23.* Heute zu Tage wird dieſe Lehre noch in Franckreich ſehr verfochten / und hat *Jacobus Syrmondus* zu Pariß *Anno 1647. Hiſtoriam prædeſtinativam* edirет. *In Concilio & Synodo Arelatenſi & Lugdunenſi* iſt dieſer Irrthum als verdamlich verworffen worden. *vid. B. Georg Green Concionat. Aulic. Dreſdenſ. Saxon. diſſertatio hiſtorica de hæreſi veterum prædeſtinatianorum Witteberg. 1678. habit. D. Alberti Intereſſe part. 1. Artic. V. §. 15. D. Strauchius in pecul. diſputat. Arnd. Lex. Antiq. Eccleſ. p. 501.*

III.
AGNOETÆ.

Hatten

Hatten ihren Urſprung von den *Neſtorianern* und werden alſo genennet *à voce græca* ἄγνοια, *ignorantia*; weil ſie Chriſto eine Unwiſſenheit beylegten. λόγος habe zwar in Chriſto alles gewuſt/aber die Menſchheit / die mit jenem vereiniget / habe viele Dinge nicht gewuſt / zum Exempel: weil die göttliche Weißheit in Chriſto gefraget vom Lazaro / wo er wåre hingeleget worden/ und weil Chriſtus ſelbſt ſage vom Jüngſten-Tage / er wiſſe weder Zeit noch Stunde / *Marc. XIII, 31.32.* Und von dieſer *ignoranz* haben ſie den Nahmen *Agnoeten* bekommen. Dieſer Irrthum iſt dem *Themiſtio Philoſopho* zugeſchrieben worden / dahero ſie auch *Themiſtiani* heiſſen. Nach ihm hat *Theodoſius*, Biſchoff zu Alexandria ſolchen Irrthum aus der Höllen wiederum herfürgebracht unter dem Kåyſer *Mauritio*. Allein dieſe Ketzer machten keinen Unterſcheid / oder verſtunden ſolchen nicht / *inter Statum Exinanitionis & Exaltationis*. Er wuſte wohl den jüngſten Tag als Gott; weil er ſich aber ietzo ſo tieff erniedriget/ wolte er ſolchen nach ſeiner Menſchheit nicht wiſſen / da doch auch der erniedrigte Jeſus ſonſt viele Exempel ſeiner göttlichen Allwiſſenheit hat ſehen und ſpühren laſſen. Man be-

dencke doch / wie Chriſtus auch in tieffſten Stande ſeiner Erniedrigung das Verborgene des Hertzens erkennete / *Matth. XXII.* und der Jůden Schalckheit und arge Gedancken im Hertzen ſahe / *Matth. IX.* Wer wolte zweiffeln an ſeiner Allwiſſenheit? Es ſind aber dieſe Ketzer nicht bey einerley Meynung blieben / ſondern haben ſich in ſonderliche *Sorten* zertheilet und getrennet / darum ſie auch unterſchiedene Nahmen führen. Sie heiſſen *Damiani*, *Pauliani* und *Petritæ*, wie *Bohemus hiſt. Eccleſ. p. 874. Epitom. Annal. Baron Sponda Anno Chriſti 535. n. 10. f. 606. &c. M. Stokmann. p. 15.* melden. Etliche wollen auch die *Scythas* und *Acoenitas* mit unter dieſe Ketzer rechnen / ſo *Seculo VII.* geſchwermet / *vid. Chriſtian. Colbii Regiomontani Theolog. D. & paſt. Agnoetiſmus.*

Seculum VIII.

I.

FELIX Urgelitanus und ELIPANDUS Toletanus.

JEner ein Biſchoff in Spanien / dieſer ein Biſchoff zu *Toleto.* Waren beyde liſtige und verſchmitzte Köpffe und

und Ertz-Neſtorianer; Hatten ſonſt nichts gelernet in freyen Künſten. Ihre Ketzeriſche Lehre breitete ſich in allen *provincien* aus/ und giengen dieſelben nach Art der heiligen Apoſtel von einem Ort zu dem andern *Anno* 792.

Sie lehrten:

§. 1. Chriſtus ſey nicht wahrhafftiger Gott/ oder ſey er ſchon GOtt/ ſo habe er doch nicht als Gott gelitten/ ſondern nur als ein Menſch/ nach der menſchlichen Natur/ ſey er nur *filius adoptivus*, Gottes angenommener Sohn / dahero er auch die Tauffe von nöthen gehabt.

§. 2. Sie lehreten mit denen *Neſtorianern* zwey *hypoſtaſes* und Perſonen in Chriſto. Ihre Lehre iſt von denen Biſchöffen zu Regenſpurg *Anno* 794. wie auch zu Franckfurth öffentlich als verdam̃lich verworffen worden. *In præſenz Caroli M.* des Käyſers/ *vid. Centur Magdeburg. Cent. 8. 78. Bohemus, p. 937. Arnd. p. 492. D. Rechenberg l. c. p. 247. de hac feliciana hæreſi pluribus egit Joh. Conrad Dorſchæus Argentoratenſis Theolog. in Collatione ad Concilium Francofurtenſe.*

§. Sagten auch endlich: Chriſti Perſon beſtehe in drey Weſen/ nehmlich in Fleiſch/ Wort und Seele. Des *Felicis diſcipuli* waren

ren *Elipandus*, *Jovius*, *Maximus* und *Aſcarius*. *D. Scherz. Syſt. definit. p. 186.*

II.

ICONOMACHI
und
ICONOLATRÆ.

S. Idololatræ. Iconoclaſtæ,

à κλάω, frango.

Dieſe kommen her von εἰκών, *Imago* und λατρεύω, *ſervio*, jene von μάχομαι, *pugno*. Werden alſo genennet / weil jene die Bilder in der Kirchen / oder auch ſonſten zerbrochen und verworffen; dieſe aber ſolche göttlich verehreten / dergleichen vor Zeiten die Heyden / ietzo aber die Papiſten ſeyn. Jene werden genennet *divorum imaginum, ruptores ſ. fractores*, Bilder-Stürmer / wie heute zu Tage die *Zwinglian*er oder *Calviniſt*en ſeyn / dergleichen ſchon vor langer Zeit geweſen iſt. *Leo Iſaurus*, Käyſer / *Anno Chriſti 717.* der ein *Edict promulgir*et / die Bilder abzuſchaffen / darüber Pabſt *Leo* zu Rom / *it.* Pabſt *Gregorius II. & III.* ſehr entrüſtet worden / daß ſie auch den Fluch

und Bann darauff geleget / wider des Käyſers Fürnehmen / machten einen Bund mit den Francken / und ſchloſſen den Käyſer aus / von Italien / daß er keinen Tribut daſelbſt mehr bekam. Dieſe Schwermerey hat Carlſtadt *Anno Chriſti* 1524. wieder angeſponnen / und einen groſſen Lerm damit in der Chriſtlichen Kirchen angerichtet. *vid. Kromey. Indic. Hiſtor. Eccleſ. p. 417. Hildebrand Synopſ. Univerſ. p. 166.* Die erſten 400. Jahre / nach Chriſti Geburt / haben die Chriſten keine Bilder verehret / weil es ein heydniſches Werck war / dahero auch *Clemens Alexandrinus lib. VI. Stromat.* ſchreibet: *Nobis nullum eſt ſimulacrum in mundo, quoniam in rebus genitis nihil poteſt* DEI *referre imaginem.* Dergleichen auch bey dem *Origine lib. VII. contra Celſum* zu finden iſt. Und ob ſchon zu *Conſtantini Magni* Zeiten / mit vielen Gold / Silber und Edelgeſteinen / die Tempel ausgezieret wurden / ſo findet man doch nichts von Bildern. Was von Chriſti Bildnüß / ſo er ſelbſt zu *Edeſſo* dem König *Abgaro* ſoll zugeſendet haben / ingleichen von dem Schweiß-Tuch der *Veronicæ*, wie auch von ſeinen Schweiß-Tüchern im Grabe / die Papiſten ſchreiben / iſt mehr einer Fabel / als wahren Hiſtorien

ähn-

ähnlich. Der Bilder Gebrauch iſt erſtlich im *V. Seculo* angegangen/ da man ſolche nur *ad Hiſtoriam* gedultet / nicht aber *ad adorationem* verordnet/ wie heute zu Tage das blinde und abgöttiſche Pabſtthum thut. *vid. M. Abrahami Taureri* höchſt-nöthigen Bericht wider den neuen Bilderſtürmiſchen Carolſtädtiſchen Geiſt in Fürſtenthum Anhalt/ *Anno 1597. impreſ. pro & contra* haben hiervon geſchrieben *Jonas Aurelianenſis. Moſes Amyraldus, Frid. Balduinus, JCtus Gallicus, Dannhauerus. Joh. Macarius, Petrus Piſcherellus, Joh. à Porta Maſſa, Friéder. Spannheimius, Theod. Thummius, Giſbertus Voëtius &c. vid. plura in Sagittar. l. c. p. 1020-1028.*

Seculum IX.

I.

GODESCALCUS,

S. Gotheſchalcus.

WAr ein Mönch in Franckreich/ und *Presbyter Schemenſis ſ. Remenſis*, welcher *Anno Chriſti 840.* der *Præ-*

deſtinatianorum Ketzerey wiederum herfür⸗geſuchet hat. Er gieng aus dem *Monaſterio Orbacenſi Anno* 847. wider ihre Ordens⸗Regeln, kam in Italien/ Dalmatien/ Pannoniam, und endlich nach Rom. Als er wieder in *Patriam* zurück gieng, blieb er eine geraume Zeit bey *Eberhardo*, einen Graffen in *Gallia*, *Ciſalpina*, allwo er ſeine ſchädliche Irrthümer ausgebrütet. Denn er hatte des *Proſperi* Schrifften nicht recht verſtanden, wie auch andere, die von der *Prædeſtination* geſchrieben / und alſo gieng er ſeiner falſchen Meynung nach, und lehrete öffentlich:

§. 1. Daß GOtt nicht alle Menſchen ſeelig haben wolle/ ſondern habe etliche/ (ja den gröſten Theil) zum ewigen Tod *prædeſtiniret* und verordnet.

§. 2. Wenn ein Menſch noch ſo fromm und heilig lebete, auch herrliche gute Wercke thäte, ſo helffe ihn doch diß alles nichts/ wenn er einmahl zur Höllen *prædeſtiniret* und verſtoſſen ſey; dargegen hindere es auch nicht denen Auserwehlten, wenn ſie gleich alle erſinnliche Leichtfertigkeit begiengē.

§. 3. CHriſtus ſey nicht für alle Menſchen geſtorben / weil dieſe ſonſt nicht könten verlohren gehen / die er erlöſet habe. Die

ver⸗

verdammt würden / die wären nicht wahrhafftig erlöſet / ſondern nur *ſignotenus.*

§. 4. Er lehrete überdiß auch eine dreyfache Gottheit / Gott der Vater ſey gröſſer als der Sohn / und dieſer auch gröſſer als der Heilige Geiſt.

§. 5. Die Getaufften würden nicht alle wiedergebohren. Dieſer Gottſchalck iſt endlich zu Mäintz / auff den *Synodo*, den der Käyſer *Ludovicus Pius* beruffen laſſen / von den Ertzbiſchoff zu Mäintz *Rabano Mauro*, wider welchen er ein Buch geſchrieben hatte / daß er auch mit ſeinen eigenen Händen in ihren Beyſeyn verbrennen muſte; ingleichen von *Haymone*, Biſchoffen zu Halberſtadt / mit Bewilligung anderer Biſchöffe / mit Ruthen geſtrichen / und in ein Gefängnüß geſtoſſen worden / damit er ſeine Ketzerey nicht weiter ausbreiten könte. *vid. Roſſæus p. 279. D. Henric. Articul. Viſit. p. 7. & 8. Spontanus in Epitome Annal. Baron. ad Ao. 848. f. 803.* Es hat aber auch *Remigius Lugdunenſis Epiſcopus* dieſen *Gottſcalcum maſculè defendiret*, wie auch *Prudentius Trecaſſinus, Ratramnus, corbejenſis. Hincmarus Remenſis* dargegen / und *Amularius Lugdunenſis, Rabanus Maurus, Johannes Scotus,* haben ihn auffs grauſamſte verfolget.

II.
JOHANNES ERIGENA.
S. ut alii, Johannes Scotus.

EIn Engelländer / oder wie andere wollen / ein Schottländer / aus Britannien / welcher Anno CHriſti 860. gelebet. Dieſer lehrete:

§. 1. Daß in dem Heiligen Abendmahl die Chriſten betrogen würden, indem ſie nur *figürliche* Dinge und Zeichen des Leibes Chriſti bekämen / und nicht den wahren Leib und Blut Chriſti ſelbſten.

§. 2. Dieſen Irrthum hat *Bertramus*, ein Mönch und *Presbyter* in Franckreich / *Paſchaſii* σύγχρονος wiederhohlet / und ſich unterſtanden παρυσίαν, *ſubſtantiam corporis & ſangvinis Chriſti*, in heiligen Abendmahl zu verneinen. Der Leib / den wir in Abendmahl bekämen / ſey nicht derjenige Leib / der von Maria der Jungfrau ſey auff die Welt gebracht worden. *conf. D. Hen. Mülleri hiſtoria Berengariniſmi. p. 12.*

§. 3. Dieſer *Johannes Erigenas* war ein *Præceptor* beydes des Königes *Alfredi*, und hernach auch ſeiner Kinder / der ihn auch nach Ochsfurt ſeiner Geſchicklichkeit halber ſen-

ſendet/ die Academie daſelbſt auffzurichten/ und in guten Stand zu ſetzen. Er wurde auch von Carolo Calvio in Franckreich wegen ſeiner Studien/ als er wieder zurůck kam/ ſehr wohl auffgenommen/ daß er Tiſch und Bette bey ihm hatte/ und deſſen Individuus comes war/ wie Matthæus Weſtmonaſternenſis in Floribus Hiſtoriarum ad Ann. 883. 885. von ihm ſchreibet.

§. 4. Als dieſer Carolus Calvus geſtorben/ nahm er Anno 877. ſeine Retirade wiederum nach Engelland/ und lehrete zu Ochsfurt einige Zeit. Weil aber unter den Academicis allerhand Zwiſtigkeiten entſtunden/ gieng er von dar (ſcil. Malmerburii) in ein Kloſter/ und hielte Schul daſelbſt.

§. 5. Allwo er auch endlich Anno 883. oder wie andere ſetzen/ 886. von ſeinen eigenen Diſcipulis, durch Anſtifftung der Mönche/ welche ſeine Gravität/ harte Lebens-Art/ und ſonderlich ſeine böſe Lehre vom heiligen Abendmahl nicht vertragen kundten/ mit eiſernen Griffeln iſt zu tode geſtochen worden. Zu deren Urhebern etliche Scribenten den Johann Duns Scotum machen wollen/ welches aber nicht zu erweiſen iſt. Man hat ihn aber doch nach

ſeinen Tod *canoniſiret* / und in der Märtyrer Zahl aufgenommen.

Seculum X.

IN dieſem *Seculo* haben die Papiſten am meiſten gearbeitet / eine *Monarchie* aus ihrer Kirchen zu *s'ſtabiliren*; Allein die Römiſchen Käyſer *Ottones* haben ſich ihnen tapffer widerſetzet; Unterdeſſen aber brachten ſie doch nach und nach / bey dieſen Zeiten / den Mönchſtand in gute Ordnung / und damit dennoch der Pabſt oder Römiſchen Biſchöffe mögten über viele zu befehlen haben / geboten ſie denen *Clericis* nicht zu heyrathen.

Seculum XI.

I.

BERENGARIANI,

S. Berengarianiſmus.

VOn *Berengario*, einen Frantzoſen von *Tours* gebürtig. *Andegavenſis Eccleſiæ* (zu *Angiers*) *ad Div. Mauritii* *Archi-*

Archidiaconus, oder wie *Roſſaus* will/ *Archidiaconus in Anjou*, *Anno Chriſti* 1049. Dieſer lehrete:

§. 1. Daß in Heil. Abendmahl Brod und Wein/ auch nach der *conſecration*, keine Gemeinſchafft mit Chriſti Leib und Blut habe/ ſondern bleibe Brod und Wein/ wie zuvor/ und habe nur die Figur des Leibes und des Blutes Chriſti/ der Leib Chriſti ſey nur *ſacramentir*licher/ nicht aber natůrlicher Weiſe zugegen.

§. 2. Dieſe beyde *Elementa*, Brod und Wein/ wůrden der Leib und das Blut Chriſti genennet/ weil ſolches zum Gedåchtnůß des gecreutzigten Chriſti ausgetheilet werde.

§. 3. Dieſer Irrthum iſt bald noch in dieſen Jahr gedåmpfft und widerleget worden/ von *Lanfranco*, *ex Cadamenſi Abbate*, *Archiepiſcopo Cantuarienſi*, Ertz-Biſchoff zu *Cantuarien*. Ingleichen von *Gvitmundo*, *Averſano*, oder Biſchoffen zu *Averſa*, welche die wahrhafftige Gegenwart des Leibes und Blutes im Abendmahl behauptet haben.

§. 4. Dieſer *Berengarius* iſt in den 90. Jahr ſeines Alters mit groſſer Hertzens-Wehmuth und Seufftzen geſtorben/ weil er nicht alle/ die er mit ſolcher Lehre ver-

führet, hat wieder bekehren können. Er ſelbſt *revocirte* und ſchwur ſeine Irrthümer ab zu Rom Anno Chriſti 1079. da ihn vorhero Pabſt *Leo IX.* auffn *Synodo* verdammt und *examiniret* hatte; wie *Lanfrancus*, der mit bey dem *Synodo* geweſen, ſelbſten ſchreibet. Sein Wiederruff ſtehet in dritten Theil der Päbſtiſchen *Decrete Diſtinct. 2.* und lautet alſo: Ich Berengarius, unwürdiger Diaconus der Kirchen zu Angiers, bekenne mich zu den rechten Catoliſchen Apoſtoliſchen Glauben, und dargegen verdamme ich alle Ketzereyen, ſonderlich aber die jenige, deren ich bißhero beſchuldiget bin worden, und welche vorgibt, daß das Brod und der Wein, ſo nach der Conſecration auff den Altar geſetzet werden, nur ein Sacrament, und keines weges der wahre Leib, und das wahre Blut unſers HErrn JEſU Chriſti ſey, könne auch nicht empfindlicher Weiſe (ohne was in dem Sacrament oder äuſſerlichen Zeichen geſchicht) von den Händen der Prieſter gehalten oder gebrochen, oder von den Gläubigen mit den Zähnen zerriſſen werden. Dargegen aber halte ich es

mit

mit der heiligen Römiſchen Kirchen und Apoſtoliſchen Stuhl / bekenne auch mit dem Hertzen und Munde / daß ich vom heiligen Abendmahl einerley Glauben habe / und nichts anders glauben will / als was der Ehrwürdige Herr und Vater Pabſt Nicolaus II. beneben dieſer heiligen Verſammlung (*NB.* hier waren 114. Biſchöffe beyſammen) aus Evangeliſcher und Apoſtoliſcher Gewalt / mir zu glauben haben aufferleget: nemlich / daß Brod und Wein / wenn ſie auff dem Altar geſetzet werden / nach dem geſprochenen Seegen / nicht nur ein Sacrament / ſondern auch der wahrhafftige Leib und Blut unſers HErrn JEſu Chriſti ſey / und empfindlicher Weiſe nicht allein im Sacrament / ſondern auch in der That und Wahrheit von den Händen der Prieſter gegriffen / und gebrochen / und von den Gläubigen mit den Zähnen zerbiſſen werde.

NB. Dieſe *Confeſſion* wurde bald vom Pabſt in Franckreich, Italien, Teutſchland und andern Orten herum geſchickt, damit die jenigen / die mit ſeiner vorigen Lehre *inficiret* wären, nun auch nach deſſen

Exempel

Exempel davon abſtehen/ und ſich bekehren ſolten. *De hoc Berengario vid. D. Sagittar. Hiſt. Eccleſ. Sect. XVI. p. 884--890. it. Hiſtor. Magdeburg. cent. II. cap. 5. D. Heinrich Müllers Hiſtoria Berengarii.*

II.

In dieſen *XI. Seculo* ſind auch zwiſchen der *Orientali*ſchen und *Occidentali*ſchen Kirchen viel Streitigkeiten entſtanden/ über einen und andern Glaubens-Articul. nemlich:

§. 1. Von dem Ausgehen des Heiligen Geiſtes von dem Sohne/ *quod Græci negant, & dicunt: à ſolo Patre procedere.*

§. 2. Von der Form der Tauffe: Ob man den Täuffling beſprengen oder eintauchen ſolle.

§. 3. Von denen *Sabbatis in quadrageſima obſervandis.*

§. 4. Von dem Brod im Heiligen Abendmahl/ das ſolte geſäuret ſeyn/ und andern mehr. *vid. Chriſtophori Angli, Enchiridium* und *Feblavii Annotat. in iſtud.*

§. 5. Man könne *in divinis* ſagen: der Vater ſey *cauſa Filii.*

§. 6. Chri-

§. 6. Chriſti menſchliche Natur habe nicht *voluntatem propriam.*

§. 7. Die Kinder ſolle man zum Tiſch des HErrn laſſen.

§. 8. Die *Polygamia ſucceſſiva* ſey GOtt verhaſt.

§. 9. *Animas ſeparatas ſine gaudii ſ. doloris ſenſu dormire.*

Seculum XII.

I.

WALDENSES.

A *Petro* (*ſ. ut alii volunt*, *Johanne*) *Waldo*, oder *de Waldis*, einen reichen und wohlbeliebten Bürger/ welcher zur Zeit des Käyſers *Friderici I.* und *Alexandri III.* Römiſchen Pabſts *Anno Chriſti* 1160. zu *Lyon* in Franckreich iſt bekandt worden. Da ſie/ als das Pabſtthum ſchon in ἀκμῇ und hoch geſtiegen war/ ſolches zu beſtreiten anfingen/ und den Römiſchen Pabſt öffentlich für aller Welt einen *Anti-Chriſt* nenneten/ denn ſie ſahen der *Clericorum* Aergernüß und böſes Leben. Und weil

weil ſie nicht nur die Heilige Schrifft fleißig laſen/ ſondern auch *Waldus* ſolche in die Frantzöſiſche Mutter-Sprache verſetzte / wurden ihnen die Augen auffgethan/ und lerneten ſie des Pabſtthums grobe Irrthümer ſattſam erkennen/ und ſolches aus der Schrifft zu beſtreiten/ dahero ſie auch deßwegen nicht können Ketzer genennet werden. (*conf. Waldenſia Balthaſari Lydii, Roterodami Anno Chriſti 1616. edita.*) Nach der Zeit aber *Anno* 1209. hat der Pabſt *Innocentius III.* eine groſſe Verfolgung wider ſie erreget/ weil ſie ihnen groſſe Sünden ſchuld gaben/ als wenn ſie öffentlich lehreten: daß die Weiber ſolten gemeine ſeyn/ bey welchen man ohne Scheu ſeine Wollüſte des Fleiſches wohl *exerci*ren möge. Immaſſen ja GOtt ſelbſt ſage: *Creſcite, & multiplicamini.* Allein *F. Reinerius Sachonus,* ein Papiſte ſelbſt / hat ſie wider ſeinen Willen davon *abſolvi*ret/ und in ſeinen Büchern *contra Waldenſes Anno Chriſti 1250.* von ihnen geſchrieben: daß ſie alles Gute von GOtt gläubten/ alle Glaubens-Articul/die in der Kirchen GOttes gelehret würden/behielten/ nur ſey es ſchade/ daß ſie allein die Römiſche Kirche *blaſphemir*ten und haſſeten. *Jacobus de Riberia* ſagt: Er habe

einen *Waldenſer* Bauer gekandt/ der das gantze Buch Hiob von Wort zu Wort herſagen können. Andere haben das gantze Neue-Teſtament im Gedächtniß gehabt. Dieſe *Waldenſer* hat auch *Hornbekius* ſehr *recommendi*ret / *Sum.Contr.p.202.* auch ihre herausgegebene *confeſſion* gerühmet. Jetziger Zeit heiſſen ſie *Piemontenſes*, von dem der ſeelige Herr *D. Scherzer Syſt. defin.p.731.* ſchreibet / daß ſie gelehret: Es könne kein Richter einen Menſchen für Gericht fodern/ und mit guten Gewiſſen zur Straffe bringen. In ihrer *confeſſion*, die ſie Anno CHRISTI 1506. dem Könige *Uladislao* übergeben ſind ſie austrückliche Sacramentirer. *Alexander Roſſæus*, ein Reformirter Scribent hat ſelbſt viel Irrthümer von ihnen angemercket. Sie führen unterſchiedene Namen bey den *Hiſtoricis*. Bald werden ſie genennet *pauperes Lugdunenſes à Lugduno*, *Aginnenſes ab Aginno*, *Albigenſes ſ. Albanenſes ab oppido Albi*. Die allenthalben in Franckreich / Böhmen/ Mähren/ ꝛc. herum zerſtrãuet waren. Sie ſonderten ſich von der Papiſten Kirchen ab/lieſſen ihre Lehren nicht gleich an Tag kommen / ſondern behielten ihre Geheimniſſe im Verborgenen. Sie führeten auch den Nahmen nach ihren Häu-

ptern

ptern / als vom *Arnoldo*, *Hott*, *Waldiſocio*, wurden ſie genennet *Arnoldiſtæ*, vom *Lollardo*, *Lolardi*, vom *Leone*, *Leoniſtæ*, vom *Sperono*, *Eſperonitæ*. Der zur ſelbigen Zeit berühmte und ſcharffe *Inqviſitor Reynerius Sachonus* klaget ſehr über dieſe Leute / daß ſie der Kirchen groſſen Schaden gethan. Ja ſie hatten auch Nahmen / die ihnen Spotts-weiſe ſind beygeleget worden. Als in *Provence*, *Siccardi*, Beutelſchneider; Im *Delphinat*, *Loiguardi*, faule und träge Leute; In *Flandern*, *Thurlupini*, Leute die Wölffen mehr / denn Menſchen gleich ſeyn. In Teutſchland / *Gaizari*, laſterhaffte / und in Franckreich gemeiniglich *Ribaldi* oder *Ribaux*, unkeuſche Leute. *It.* Von der Provintz in Franckreich *Picardia*, hieſſen ſie auch *Picardi*, oder wie andere wollen vom *authore*, *Beyhardi*, oder *corrupt Picardi*. Unter dem Käyſer *Sigismundo* und *Johanne XXIII.* Römiſchen Pabſt *Anno Chriſti 1414.* ſind ſolche erſt recht bekandt worden. Und fürnehmlich nach dem Todt *Johann Huſſens* / da ſie trefflich angewachſen / und hernach in zwey *Sorten* eingetheilet worden. Nehmlich / *in* Bohemicos, oder die Brüder in Böhmen (weil ſie ſich untereinander als Brüder liebten) welche nach ihres *Præceptoris*, *Johann Huſſens* Fürſchrifft

ſchrifft das Abendmahl in beyderley Geſtalt behielten (*à retente calice*) *Calixtini vocabantur*, die ſich gröſtentheils zu Prag auffhielten / und ſolchergeſtalt wurden ſie auch *Pragenſes* geheiſſen. Die andere Art nennete man Zeloten, welche alle Lehren / insgemein *Johann Huſſens* / vertheidigten / auch alles Papiſtiſche Weſen auszurotten ſuchten. Sie wurden auch *Taboritæ* geheiſſen / wegen eines Städtleins / daß zur Zeit des Auffruhres / denen Feinden abgenommen worden / und *Duce Ziſca Tabori* genennet ward. Endlich ſeyn dieſe *Taboriten Anno Chriſti* 1443. oder 28. Jahr nach *Johann Huſſens* Todt mit aller Liſt und Gewalt untergedrücket und vertilget worden. Damit aber nicht auch zugleich mit denſelben die Evangeliſche Wahrheit von denen Päbſtlern mögte verlöſchet werden / haben ſich bald wiederum *Anno Chriſti* 1457. unter dem König *Ladislao I.* andere gefunden / die der *Calixtinorum partie* verlaſſen; Dieſe hieſſen *Fratres Bohemici*, welche ſich ſowohl den *Calixtinis*, als den *Pontificiis* tapffer entgegen geſetzet. Sie ſchrieben ihr Glaubens-Bekäntniß in teutſcher Sprache auff / übergaben daſſelbe dem Könige *Ladislao II. Anno Chriſti* 1504. Und nach der Zeit auch deſſen Sohn dem

Könige *Ludovico* Anno Chriſti 1524. biß endlich ſich andere deren angenommen/ und ſolche *confeſſion* auf Anſtifften Hertzogs *Georgii*, Marggraffens zu Brandenburg Ao. 1532. in teutſcher Sprache wiederum iſt heraus gegeben/ und zu Wittenberg öffentlich zum Druck befördert worden. Es wurde dieſe Schrifft abermahls Anno 1538. vermehret und verbeſſert/ auch in die lateiniſche Sprache überſetzet/ und zu des Königes *Ferdinandi* Zeiten nebſt einer Vorrede Herrn *D.* Luthers/ der ſolche *confeſſion* auch *recommendiret*/ wieder auffgeleget. Allein hierbey iſt wohl zu mercken/ daß dieſes geſchehen/ ehe und bevor noch ſolche Schrifft mit dem Zwingliſchen Gifft iſt vermenget und angeſtecket worden. Dieſe *Huſſiten*, *Bohemi*, *Taboritæ*, *Calixtini*, *Picardi*, *Fratres Bohemici*, *Waldenſes*, *Pauperes de Lugduno* und *Albigenſes* hatten in dem gedachten Städlein *Albi, in Agro Tholoſano*, ſonderlich ihre Kirche/ wo ſie gleichſam ihr *hoſpitium* und Herberge hat. Dahero ſie auch in *Jure Canonico*, und in dem Päbſtiſchen Rechten *Tholoſani hæretici* geheiſſen werden. Der ſeelige Herr *D. Lutherus* / ingleichen *Sleidanus*, *Leutnigerus*, *Hedericus*, und andere mehr haben viele Irrthümer von ihnen angemercket/ die ſie mit

mit den *Zwinglianern* und Calviniſten gemein gehabt. Die fürnehmſten unter denenſelben waren dieſe folgende:

§. 1. Sie verneinten mit den *Zwinglianern* die Gegenwart Chriſti im heiligen Abendmahl und in der Kirchen Gottes.

§. 2. Weil er nun nicht gegenwärtig ſey/ ſo ſolle man ihn auch nicht anbeten/ und göttliche Ehre anthun.

§. 3. Sie nahmen den Hut nicht ab/und beugten auch die Knie nicht bey Nennung des Nahmens JEſu.

§. 4. Mit denen Papiſten zehlten ſie ſieben *Sacramenta*; verworffen aber die Meſſe/ als einen gottloſen Griff und Fund der Papiſten/ Menſchen-Satzungen/ Verbot der Speiſen / des Eheſtandes/ Verehrung der Bilder / Wallfahrten / Mönche und Nonnen-Orden hielten ſie für einen unnützen Gottes-Dienſt. Nicht der Pabſt/ſondern Chriſtus ſey das Haupt der Kirchen. Hielten nichts von Anruffung der Heiligen. Der Pabſt ſey der Anti-Chriſt und Brunn-Qvell aller Irrthümer. Erwieſe aus Gottes Wort / daß der Päbſte Lehr und Leben ſchnurſtracks der heiligen Schrifft zuwider ſey. Die Kinder taufften ſie erſt auff den künfftigen Glauben / den

ſie noch im Alter bekommen würden.

§. 6. Gaben auch denen Kindern das heilige Abendmahl / auch wohl denen 6-wochen Kindern nach der Reinigung.

§. 7. Denen zum Todt-verdam̃ten lieſſen ſie das Abendmahl durchaus nicht reichen.

§. 8. In dem Articul von der Gerechtfertigung / erforderten ſie nicht allein den Glauben / ſondern auch die Wercke.

§. 9. Die wahre Kirche ſey allein in ihrer Verſam̃lung zu finden.

§. 10. Denen Predigern *ſvadi*rten ſie den Eheloſen Stand / damit ſolche nicht in denen *ſtudiis* verhindert würden.

§. 11. Sie ſahen bey ihren Predigern nicht auff Sprachen u. Gelehrſamkeit / wenn ſolche nur fromm und in teutſcher Sprache lehren kundten / waren ſie *content* mit ihnen.

§. 12. Sie ſchmiſſen die Bilder aus den Kirchen und Tempeln heraus.

§. 13. Hielten nichts von denen Tempeln / lieſſen ungelehrte Leute predigen / und die *Sacramenta* austheilen.

§. 14. Sie verworffen alles Gebeth / ausgenommen das Vater-Unſer / ſonſt lieſſen ſie ſich keines fürſchreiben. Wider dieſe *Waldenſes* hat *Eckbertus*, *Lucas Tudenſis*, *Alanus*, *Jacob Zieglerus & alii*, *qvos Hottin-*

ge-

gerus in Bibliothecario citat. lib. 3. c. 6. geſchrieben. Von ihnen ſind entſprungen Guilielmus de ſancto amore, Petrus Caſſiodorus, Dulcinus, deſſen der berühmte Hiſtoricus Matthæus zu Pariß / und Canonicus Belovacenſis, Guilielmus Ockam, und noch andere mehr. vid. Alex. Roſſæus Reformatus. Hoornbeck in Summ. Contr. D. Scherzer Syſtem. p. 731. D. Alberti Intereſſe part. Art. 9. §. 7.

II.

PETRUS ABAILARDUS.

ſ. Abelardus. Abelartus. Abaliardus & Abalardus.

WElcher in Franckreich zu Paris des Arii und Pelagii Ketzerey wiederum aus der Höllen hervorgeſucht / Anno Chriſti 1142. War ſonſt ein ſehr ſubtiler Kopff und berühmter Philoſophus, wie auch ein alter Schul-Lehrer / derſelbe / weil er alles nach der Vernunfft und Diſputier-Kunſt examinirte / iſt er auff viel Irrthümer gefallen / zum groſſen Schaden der Chriſtlichen Kirchen; Sintemahl durch ſeine Lehren und autorität viel verführet worden ſeyn. Denn er war Theologiæ und Philoſophiæ Profeſſor zu Pariß. Mit ſeinem diſcipul Gilberto, Epiſcopo Pictavienſi hegete er ſehr giſſtige Lehren.

Wenn er mit dieſem *diſputirete de Trinitate*, von der heiligen Dreyfaltigkeit / ſo war er ein Arianer. Wenn er mit ihm *de gratia*, von der Gnade Gottes *diſcurirete* / war er ein *Pelagianer*. Wenn er von der Perſon Chriſti mit ihm handelte / war er ein Neſtorianer. Wie *Bernhardus* in ſeiner 190. Epiſtel von ihm ſchreibet. Dieſem folgete *Arnoldus Brixianus ſ. Brixienſis*, welchen *Bernhardus* in ſeiner 196. Epiſtel einen Scorpion-Schwantz nennet / den *Arnoldus de Brixia* ausgeſpieen / und Rom für einen Abſcheu hielte / *Francia* vertrieben / und Teutſchland verwünſchet habe. *vid. D. Calovii Socinismus profligatus, p. 11. D. Scherz. Colleg. Antiſocin. p. 8. Hinc Arnoldiſtæ dicuntur.* Dieſer *Abailardus* lehrete mit ſeinen *diſcipulis*:

§. 1. Gott ſey ein zuſammen geſetztes Weſen / nicht allein ewig / ſey auch nicht der Urſprung alles Guten.

§. 2. In der Schöpffung hätten die Engel Gott geholffen.

§. 3. Die Allmacht ſey des Vaters Eigenſchafft; Die Weißheit des Sohnes / und die Gütigkeit des heiligen Geiſtes.

§. 4. Christus habe nicht zu dem Ende menſchliche Natur an ſich genommen / daß er die Menſchen ſeelig mache.

§. 5.

§. 5. Der Menſch habe noch einen freyen Willen/ wie zuvor.

§. 6. Es ſey auch nicht wahr/ daß die Heiligen im Himmel GOtt ſehen.

§. 7. In ewigen Leben ſey keine Furcht GOttes mehr.

§. 8. Der Heilige Geiſt ſey die Seele der Welt.

§. 9. Alle Dinge/ ja auch GOtt ſelbſt/ wåren *ſubject*, und der Nothwendigkeit unterworffen.

§. 10. In Glaubens-Sachen/ ſolle man ſeiner Vernunfft allerdings folgen.

§. 11. GOtt kőnne auſſer dem/ was er geſchaffen/ nichts mehr machen. Damit will er die gőttliche Allmacht ůbern Hauffen werffen.

§. 12. Das *Moral* Geſetze/ oder der *Decalogus*, ſey *mere pœnalis*.

§. 13. Chriſtus ſey deßwegen nicht vom Himmel kommen/ daß er uns arme Menſchen aus der Dienſtbarkeit der Sůnden und Gewalt des Teuffels erlőſet/ welches vor ihm auch ſchon einer/ mit Nahmen *Baſus*, gelehret hat.

Dieſer *Abailardus* iſt endlich in *Concilio Sveſſionenſi Pariſino* und *Rhemenſi* verdamt worden. *vid. Epiſt. Bernhardi* 187. 189. 193.

conf. Centur. Magdeb. Cent. 13. p. 27. D. Scherzer. Syſtem. Defin. p. 57. & 267. Fridericus Seilerus Eccleſ. Baſileenſ. ſchreibet in ſeinen *Anabaptiſta Larvato part. II. p. m. 263.* daß von dieſen *Petro Abælardo*, die *Socinianer* fürnemlich ihre Ketzerey ſollen geſogen haben.

§. 14. Denen Geiſtlichen/ ſolle man keine weltliche Verrichtungen zukommen laſſen/ ſondern ſie ſolten nur von den Gaben der Zuhörer leben.

Seculum XIII.

I.

WICLEFITÆ.

VOn *Johanne Wiclefo*, einen Engelländer / ein ſonſt gelehrter / *exemplari*ſcher und froṁer Mann / *Profeſſor Theologiæ* zu *Oxfort*, der viel *Theologi*ſche Schrifften heraus gegeben / auch denen Papiſten darinnen weidlich Obſtatt gehalten/ auch ſolche wegen ihres ärgerlichen Lebens ziemlich durchgehechelt hat/ welche Schrifften in Böhmen allenthalben ausgebreitet / und vom Volcke begierig geleſen wor-

worden. *Balthaſar Coſſa*, hernach Pabſt *Johannes XXIII.* genandt / neben welchen ſonſt auch 2. Päbſte waren / *Angelus Corrari*, oder *Gregorius XIII.* und *Petrus de Luna*, *Benedictus XIII.* genandt / haben *Wiclef* deßwegen zu einen Ketzer gemacht und verdammt / weil er die Bibel in ſeine Mutter-Sprache / oder ins Engliſche verſetzet hat. *Zedencho*, der ungeſchickte *A. b. c.* Biſchoff zu Prag / hat 200. Bücher *Wiclefs* öffentlich verbrennen laſſen. *Richardus II.* König in Engelland / ließ ſich durch ſeine Mönche bereden / daß er dieſen frommen Mann verbanniſirte / er kam aber bald wieder an ſeine Würde und Ehren-Stelle / in welcher er *Ao. Chriſti* 1387. den 31. *Decembr.* geſtorben iſt. Bald darauff ließ der Pabſt *Martinus* ein *Secret* auff zweyen *Synodis*, nemlich zu *Papia* und zu *Senen* gemacht / ausgehen / nach welchen ſeine Gebeine wieder ausgegraben / und verbrennet wurden / als eines Ketzers. Dieſer *Wiclef* iſt unter dem Käyſer *Carolo V.* und *Innocentio VI.* Römiſchen Pabſt / *Anno 1428.* noch in groſſen Beruff geweſen. Sein gröſter Irrthum / der ihm beygeleget worden / iſt:

§. 1. Daß er gelehret: Die Worte Chriſti wären in einem geiſtlichen Verſtande anzuneh-

zu nehmen; denn er beſtritte die leibliche Gegenwart in dem heiligen Abendmahl.

§. 2. Er predigte auch gewaltiglich wider die *Tranſſubſtantiation*, Ohren-Beichte / und *indulgenz*, ſo daß auch unter ihm / der Pabſt den Zehenden von geiſtlichen Gütern / und den jährlichen Pfenning / ſo ihn ein jeglicher Kopff in Engelland geben muſte / *Denarium S. Petri*, S. Peters Pfennig genandt / auch die *uſurpi*rte Gewalt / Biſchöffe zu erwehlen / verlohren hat. König *Eduardus III.* hieng ihm auch an / und ſehr viel gelehrte Leute. Ein junger Edelmann reiſete aus Engelland in Teutſchland / fürnehmlich nach Prag / und brachte mit ſich *Wiclef*s Bücher / die mit groſſer Freude und Frolocken angenommen und geleſen wurden.

II.

IN dieſem *Seculo* haben die Papiſten angefangen ſich *formidabel* zu machen / wovon des *Gibelini Cæſareo-Papia Romana* zu leſen; Pabſt *Gregorius VII.* entzog denen Käyſern das völlige Recht / Biſchöffe einzuſetzen. Und da Käyſer *Henrich IV.* ihm widerſtunde / wurde er abgeſetzet / und *Rudolphus*, Hertzog in Schwaben / zum Käyſer gemacht. Sein leiblicher Sohn / *Henrich*

V.

V. muſte ihn verfolgen / und dem Pabſt das Recht / Biſchöffe einzuſetzen / abtreten. Da ſie denn ihre *errores* und falſchen *dogmata* durch der *Conciliorum decreta* zu Glaubens-Articuln gemachet. Als 1.) Die *Transſubſtantiation.* 2.) Die Ohren-Beichte / und genaue Erzehlung aller Sünden. 3.) Die *Satisfaction* vor die Straffe / ꝛc. und andere Dinge / ſo denen *Clericis* zuträglich ſeyn. Zur ſelbigen Zeit waren auch

III.
FRATRICELLI.
ſ. Fratres de paupere via.

Haben den Nahmen *â mutuo & fraterno amore*, die ſie / ihren Fürgeben nach / einander erweiſen. Und welche fürgaben: Man könne in dieſem Leben zum Grad der Vollkommenheit gelangen / ſo daß wir ἀναμάρτητοι, ohne Sünden wären; Auch nicht nöthig hätten zu beten / welches eine Erfindung etlicher Mönche war; Deren *autor Herrmannus* ein Italiäner war / und lehrete: Der unordentliche fleiſchliche Beyſchlaff mit Weibes-Volck / ſey auch auſſer der Ehe ein zuläßliches Werck. Dahero / wenn ſie im Gebeth

Gebet zuſam̃en kamen/löſcheten ſie die Lichter aus / und trieben mit denen Unzucht / die ſie im Finſtern erwiſcheten. Bekahmen die Weibes-Perſonen Kinder / ſo tödteten ſie ſolche. Sagten auch: 1.) Die Chriſten ſolten alles gemein haben. 2.) Der *Magiſtrat* ſey unter den Chriſten nicht zu dulden. 3.) Die Heiligen und Auſſerwehlten bekämen Gott nicht eher zu ſehen / biß nach der Aufferſtehung und Jüngſten-Gericht.

Seculum XIV.

I.

PAPISTÆ.

Pontificii oder Päbſtler.

IN dieſem *Seculo* iſt das Römiſche Babel oder Pabſtthum über die maſſen geſtiegen mit ſeiner Lehre und Ordens-Leuten. Denn *Bonifacius* der *VIII.* Pabſt nahm ſich eine geiſtliche und leibliche Gewalt an / *abſolute* über andere Biſchöffe / Käyſer / Könige und Fürſten zu herrſchen. *Albertus Cranzius, Canonicus Hamburgenſis*, ſchreibet / daß ietzt-gedachter Pabſt mit überaus groſſen Pracht ein *Jubilæum* angeſtellet/

ſtellet/und in ſeinem mehr als Käyſerlichen und köſtlichen Habite ſich ſehen und zwey Schwerter vor ſich hertragen laſſen/und dabey ſoll er geſaget haben: *Ecce hic duo gladii: Vides, ô Petre, ſucceſſorem tuum, & tu ſalutifer Chriſte, tuum cerne vicarium; vide, qvomodo adſcendit ſuperbia ſervi ſervorum tuorum. Cranz. Saxon. lib. VIII c.36. p.225.* Siehe/hier ſind zwey Schwerdter/ da ſieheſt du/Petre/deinen Stuhl-Erben und Nachfolger/und du Heyl-bringender Chriſte/ſiehe deinen Stadthalter und *vicarium*; Siehe/wie die Hoffart des Knechts deiner Knechte in die Höhe ſteiget/ꝛc. Es *deriv*iren aber die Papiſten und Mönche ihren Stand von dem Apoſtel Petro her/ welcher der erſte Pabſt/ihren Fürgeben nach/ſoll zu Rom geweſen ſeyn. Zudem/ ſo hat auch Petrus niemahls ſolche weltliche Ehre *affect*iret. Paulus/der mehr Vorzug hattè/als Petrus/welcher ſich auch dieſen zu *Antiochia* widerſetzte/und ihm einen guten derben Verweiß gegeben/weil er auff beyden Seiten hinckete/und einen Irrthum in der Lehre wolte einſchleichen laſſen/*II. Cor. X,5. I. Cor. II,5. Epheſ. IV,11.* Hat darvon nichts gewuſt/und wird nirgends von denen Apoſteln und deren treuen Nachfolgern

gern von einer ſolchen Päbſtiſchen Würde gedacht. So viel aus den Hiſtorien bekandt/ ſo iſt der Pabſt zu ſolcher Gewalt kommen zur Zeit *Phocæ*, des Käyſer-Mörders/ und *Bonifacii III.* des Biſchoffs zu Rom. Eben zu der Zeit / da die Biſchöffe ſich um die Narren-Kappe zanckten / und ein jeder faſt die Oberſtelle *prætentir*ete. Iſt alſo *Phocas* nicht nur ein Mörder des Käyſers *Mauritii*, ſondern auch ein Pabſt-macher geweſen: Denn da der Römiſche Biſchoff alſo durch Hülffe dieſes *Phocæ* die Oberſtelle *manutenir*te / hat er ſich zu erſt das Haupt der Chriſtenheit nennen laſſen. Ihre Macht iſt nach und nach immer gröſſer worden und höher geſtiegen/ biß ſie ſich endlich gar der Käyſerlichen Gewalt entzogen haben. *Papa* komt nicht *ab* אָב אב *Pater inverſo. Papa*, ſondern von πάππας *ſ.* παππάζω, wenn ein Kind ſeinen Vater ſchmeichelt / und ihn *papa* nennet. So will ſich der Pabſt von allen ſchmeicheln laſſen / dargegen aller ſeiner Kinder Vermögen räuberiſcher Weiſe an ſich ziehen. Man ſchreibet/ daß auff eine Zeit *Abbas Exemtus*, ein gefreyter Abt / der ohne Mittel unter dem Pabſt gelebet/ ihm auff ſein Befragen: *Papa, cujus partis Orationis?*

das

das iſt/ was Pabſt/ für ein Wörtlein ſey/ nicht übel oder ungereimt geantwortet habe: *Papam, eſſe participii partis, quia partem cupit de Clero, partem de ſeculari, cum totius orbis doloris ſignificatione, ſine modis & temporibus.* Das iſt ſo viel geredt: Pabſt/ iſt ein freßigs und räuberiſch Wörtlein/ welches einen Theil nimmt oder raubt von den Geiſtlichen/ einen von den Weltlichen/ mit der gantzen Welt Schmertzen/ ohne alle Maß/ und zu allen Zeiten. *vid.* Stattliche Ausführung der Urſachen/ warum die Chur- und Fürſten der *proteſti*renden Stände der Augſpurgiſchen *Confeſſion*, des Pabſt *Pii III. Concilium* zu *Trient*, nicht beſuchen können noch dürffen. zu Dreßden 1629. gedruckt. *conf. Rappolti Opera Theologica p. 1133. ſeq. Muſſartus in Notis p. 17. ſeq. de Papiſmo & nomine Papæ.* Es hat immer ein Pabſt weiter als der andere gegriffen/ biß er endlich über alle ſich erhoben. *Adrianus III.* hat am erſten geſchloſſen *Anno CHriſti 891.* daß die Päbſte bey der Wahl des Käyſers *conſenz* nicht nöthig hätten/ da vorhero ohne Bewilligung des Käyſers/ kein Pabſt/ oder auch Biſchoff durffte gewehlet werden. *Johannes XII. ſtatuirte Anno CHriſti 959.* daß die Käyſer ſich ſolten zu Rom vom Pabſte

cre-

creiren und crönen laſſen. *Leo VIII.* brachte die *Autori*tät und Gewalt/ den Pabſt zu *crei*ren und *confirmi*ren/ von *clero* und dem Volck auff den Römiſchen Käyſer *Ao. 962.* Allein *Nicolaus II.* hat in *Mantuani*ſchen *Concilio* geſchloſſen/ daß der Pabſt allein von den Cardinälen ſolte *elegi*ret werden/ *Anno Chriſti* 1058. Dieſe Gewalt hat *Anno Chriſti* 1073. *Gregorius VII.* ſonſt *Hildebrandus* genandt/ feſte gemacht/ biß endlich *Bonifacius Octavus*, der den König in Franckreich in Bann thät/und ſich ſolcher Dinge unterſtunde/ dergleichen noch keiner hatte gethan. Er ließ ſich auch wider der erſten Kirchen und der heiligen Väter *Conſenz Anno CHriſti* 1295. einen Pabſt/ das Haupt und den Bräutgam der Kirchen nennen. Hierbey bemercken wir/ daß das Pabſtthum in zwey *Ordines* eingetheilet werde: *in minorem & majorem.* **Zur groſſen Ordnung** gehören die Römiſchen Päbſte ſelbſten/ die *Cardinä*le/ *Patriarch*en/ Ertz-Biſchöffe/ *Metropolitani*, Biſchöffe/ Chor-Biſchöffe und *Suffraganei*, darzu auch die Aebte/ *Legat*en/ *Præpoſiti*, und andere mehr gezehlet werden. **Zur kleinen Ordnung**/ die Prieſter/ *Diaconi, Sub-Diaconi*, Wachs-Träger/ *Lectores*, *Exorci*ſten/ Thür-Hüter/ und ſo weiter.

Zu

Zu dieſen gehören die Mönchs-Orden/ deren aber faſt unzehliche ſeyn. Nur von denen für- nehmſten etwas zu gedencken: So ſind es *canonici, Regulares, Auguſtiner, Minori-* ten/ *Franciſcan*er/ *Carmelit*er/ *Dominica-* ner/ *Benedictin*er/ *Chamaldulenſ*er/ *Ciſter- zienſ*er/ *Cartheuſ*er/ *Præmonſtratenſ*er/ *Ere-mit*en/ *Flagellant*en/ *Jeſuit*en/ *Montolive-tenſ*er/ *Capucin*er/ *Theatin*er/ *Ordinis SS. Trinitatis, S. Claræ, S. Brigittæ, S. Johannis &c.* und ſo mehr. So gewaltig aber der Pabſt worden iſt/ ſo haben ſich doch immer *contra-dicent*en gefunden/ geſtalt denn ſchon vor *Lutheri Reformation* ihrer viele geweſen/ die ſich dem Pabſt *oppon*iret/ und ihn für al- ler Welt den *Anti-*Chriſt und *Nebucadne-zar* geheiſſen. *Petrus de Vineis*, ein Cantzler Käyſers *Friderici II.* ſo Anno Chriſti *1230.* gelebet; heiſſet den Pabſt ausdrücklich den *Anti-*Chriſt/ *Herodem*, einen ungerechten Mann/ einen Phariſäer/ Bileam/ einen raſenden Propheten/ einen faulen Prieſter/ ein krancken Haupt der Kirchen/ einen Für- ſten der Finſternüß/ ein Kind des Verder- bens/ einen Drachen/ der die gantze Welt verführet/ und einen grimmigen Löwen. Er beweiſet in einem andern Buch von der Käyſerlichen Macht/ daß der Pabſt in

weltlichen Sachen dem Käyſer/ Königen/ Fürſten und Obrigkeiten nichts zu befehlen habe. *Eberhardus*, Biſchoff zu Saltzburg/ *perorir*te Anno Chriſti 1241. auff den *Concilio* zu Regenſpurg wider den Römiſchen Biſchoff: **Unter dem Titul des oberſten Biſchoffs/und unter dem Mantel eines getreuen Hirtens/finden wir einen reiſſenden Wolff/** die Römiſchen Prieſter führen Krieg wider alle fromme Chriſten/ nachdem ſie mit Hochmuth/ Betrug/ und viel gottloſe Kriege ſich hoch erhaben/ erwürgen ſie täglich die unſchuldigen Schäfflein/ zerſtören den Frieden/ erwecken Zwietracht und innerlichen Auffruhr. *it.* Der Pabſt iſt der Wider-Chriſt/ das Kind des Verderbens/ der ſich in dem Tempel GOttes geſetzet hat/ und weit und breit herrſchet. *vid. Aventinus Annal. Bajor. l. 1. p. 547. c. 83.* Heute zu Tage ſeyn ſie nicht viel beſſer/ dahero gehen auch denen hohen *Potentat*en die Augen auff/ daß ſie ſolche ſchädliche Ketzer erkennen lernen. Käyſer *Maximilianus I.* hieß ſchon zu ſeiner Zeit den Pabſt einen **König der Narren. Niemand** ſagte **er: empfange mehr Schaden von ihm/ als der ſich für ihm fürchtet.** Anno Chriſti 654. hat Käyſer *Conſtans*, *Martinum*

num, den Römiſchen Biſchoff/ an Feſſel legen laſſen / und gen *Cherſona* ins Elend verjaget / allwo er auch geſtorben iſt. Anno 963. ſatzte Käyſer *Otto* den Pabſt *Johannem* XII. ab / Käyſer *Henricus* III. trachtete auff gleiche Weiſe dieſe *Monſtra*, wie ſie *Platina* nennet/ *Benedictum* IX. *Sylveſtrum* III. *Gregorium* VI. alſo zu *tractiren*. *vide Seylerus in Rom. Titubant. p. 84.* Daß wir aber auch was weniges von ihren groben Irrthümern bemercken/ ſo geben ſie für:

§. 1. Die rechte Chriſtliche allgemeine Lehre/ ſey nicht nur in der Schrifft/ ſondern auch in den *Allegoriis* zu finden. Das *Principium Theologiæ* ſey in ihren *Traditionibus non ſcriptis* zu ſuchen.

§. 2. Die *Scriptores Sacri* hätten von Gott keinen Befehl zu ſchreiben gehabt.

§. 3. In den *Patribus* und *Conciliis*, das iſt/ in der Römiſchen Kirchen alleine ſey der wahre *Senſus* und Verſtand der Heiligen Schrifft zu finden. Die *Autorität* ihrer Kirche gehe über die *Autorität* der Heiligen Schrifft. Sie könne nicht abfallen. Der Lutheraner ihre Kirche / ſey eine neue Kirche.

§. 4. Man ſolle für die Crucifixe und Bilder niederfallen/ und ſolche anbeten.

§. 5. Ein Frantzöſiſcher Befehls-Haber will nicht geſtatten/ Pauli Epiſteln zu leſen/ weil viele daraus wären Lutheriſch worden. *D. Johann Montilcinus* wurde deßwegen verbrand/ weil er zu Bononien die Epiſtel Pauli an die Römer *publice profiti*ret hatte. Denn eben dieſe Epiſtel verwirfft die guten Wercke bey der Rechtfertigung. Da kan auch ein Einfältiger ſehen/ was ſie von Gottes Wort halten.

§. 6. Lehren auch/ daß die verſtorbenen Heiligen für uns beten/ bey dem himmliſchen Vater/ und durch ihr Gebet bekämen wir Vergebung der Sünden. Darum nennen ſie die Heiligen unſere Mittler *per interceſſionem.*

§. 7. Die guten Wercke/ ſo aus einer guten *Intention* herkommen. *item:* Die Geiſſelung/ die wir freywillig auf uns nähmen/ wären verdienſtlich der göttlichen Gnade/ und brächten Vergebung der Sünden zuwege.

§. 8. Im heiligen Abendmahl/ wenn die Worte der Einſetzung geſprochen/ würde das Brodt und der Wein/ in dem Leib und Blut Chriſti verwandelt/ und bleibe nichts als die äuſſerliche Geſtalt des Brodtes und Weines übrig. *Hinc Transſubſtantiatores dicuntur.*

§. 9.

§. 9. Sie beten ſolche *conſecrirte Hoſtien* an/ wenn ſie herum getragen wird / opffern Chriſtum auffs neue bey ihrer Meſſe.

§. 10. Das *peccatum originis* werde alſo gedämpffet / daß der Menſch in dieſem Leben GOtt von gantzen Hertzen lieben / das Geſetz erfüllen / ihm nicht allein Genüge thun/ ſondern auch noch gute Wercke übrig haben könne.

§. 11. Der Menſch könne durch Krafft des freyen Willens ſich zu GOtt bekehren/ und *ex congruo* GOttes Gnade verdienen. *In juſtificatione peccata deleri non tantum, ut non ſint, ſed etiam, ut non imputentur.*

§. 12. Man müſſe ſtets zweiffeln/ ob man in der Gnade GOttes ſtehe / ob GOtt uns im Gebet erhören wolle um Chriſti willen. Der Glaube beſtehe allein *in aſſenſu & intellectu excluſis notitia & fiducia.*

§ 13 Sie *confundi*ren die Lehre des Geſetzes mit dem Evangelio / machen aus Chriſto Moſen/ oder einen Geſetz-Geber/ der ein vollkommener Geſetz gegeben/ als jenes auff den Berg Sinai geweſen; Sie machen aus Moſe Chriſtum / oder aus dem Geſetze ein Evangelium. Chriſtus habe im Evangelio nur *Conſilia*, aber keine Befehle gegeben/ welche der Menſch nach ſeinen freyen Willen

thun oder laſſen könne/ ohne Verluſt ſeiner Seeligkeit. Chriſti menſchliche Natur gehöre nicht in die hochheilige Dreyfaltigkeit.

§. 14. Dem Verdienſt und Genugthuung Chriſti entziehen ſie die Krafft/ indem ſie lehren: Chriſti Leyden ſey nur wegen unſerer guten Wercke geſchehen/ damit dieſelben von jenen die Krafft genung zu thun erlangeten. Chriſtus habe auch ſich ſelbſt etwas verdienet. Sey um der Engel willen auch Menſch worden/ und daß er die Väter aus dem *Limbo* heraus führe.

§. 15. Gläuben ein Fege-Feuer/ darinnen der Frommen Seelen gepeiniget/ und eine Zeitlang gefeget werden/ von ihren Sünden/ dafür ſie hier auff Erden nicht genung gethan mit ihren Wercken. Es könten aber ſolche Straffen des Fege-Feuers durch die Papiſtiſche *Indulgenz* und Meſſe getilget werden.

§. 16. Die *Contrition* verdiene Vergebung der Sünden und der Schuld/ die Gerechtfertigungs-Gnade ſey ein Verdienſt der Wercke.

§. 17. Die Ohren-Beicht und Erzehlung aller Sünden/ ſey für den Beicht-Pfaffen nöthig.

§. 18. Durch Faſten/ Allmoſen/ Weyhe-

Waſſer/

Waſſer / Opffer / Meſſen / Wallfarten / und Reiſen in weite Oerter / wie auch andere gute Wercke / könne man vor die Straffe genung thun / und von GOtt Vergebung der Sünden erhalten.

§. 19. Sie haben ihre gewiſſe Meß-Pfaffen und Perſonen / zu denen *Horis Canonicis*, lehren / Chriſtus habe nur für die Erb-Sünde genung gethan / die andern Sünden müſten dnrch das Meß-Opffer getilget werden.

§. 20. Sie zeigen die Gebeine und *Reliqui*en der Heiligen / haben abergläubiſche Tempel / und *conſecrir*te Bilder / täuffen die Glocken / und ernennen Pathen darzu / machen einen Unterſcheid in Speiſen / tragen *religi*öſe Kleider in ihren heiligen (oder vielmehr abgöttiſchen) Verrichtungen / und was der Gauckel-Wercke mehr ſeyn.

§. 21. Sie reden Gotteslåſterlich von ihren Pabſt / indem ſie ihn einen ſichtbaren Gott nennen / der auff Erden ſey / der alle weltliche Hoheit übertreffe. Er ſey ein Vater aller Gläubigen / und habe alle Rechte in ſeinen Hertzen / und verſtehe alles / ob er gleich ſonſt ein *Idiota* ſey / und ſich ſelbſt nicht kenne. Er könne gantze Kirchen und Gemeinen in Bann thun / der Unterthanen

Pflicht erlaſſen wider ihre Landes-Obrigkeit.

§. 22. Sagen: Schrifft mit Schrifft zu erklären / ſey unrecht. Es müſte alles auff des Pabſtes Ausſpruch ankommen.

§. 23. Die *verſio vulgata* ſey dem Ebräiſchen und Griechiſchen Text weit vorzuziehen.

§. 24. Halten die Apocryphiſchen Bücher für Canoniſch / und ſetzen zu dem *Canone* viel *libros deperditos*. Die Schrifft ſey keine vollkommene Regul des Glaubens oder der Tugenden. Sey auch *obſcur*, wenn ſie der Römiſche Pabſt nicht erkläre.

§. 25. Laſſen denen *laicis* nicht zu / die Biebel zu leſen / weil ihnen ſolche ſchädlich ſey.

§. 26. Weil die allgemeine Lehre der Seeligkeit nicht in der Schrifft enthalten ſey / ſagen ſie / ſo müſſe man ſolche aus den *Traditionibus* ergäntzen / dieſelben gläuben und *obſerv*iren. Die Aufferſtehung aller Menſchen werde geſchehen *in ſexu virili*.

§. 27. Ihr *Principium primum dogmaticum* iſt: Papa dixit. Der ſey *cuſtos Scripturæ ſ. cognitor & interpres*.

§. 28. Sie beten die Engel an / welche auch *membra Eccleſiæ* wären. Machen aus Maria

Maria eine Göttin. Die *Franciſcaner* und Jeſuiten ſagen: Sie ſey ohne Erb-Sünde gebohren / ſchwören auch bey ihren *Promotionibus Doctoral.* darauff / daß ſie ſolche *opinion* Lebenslang fortpflantzen wollen; Hingegen ſagen die *Dominicaner*, ſie ſey in Sünden empfangen; aber darauff ſo geheiliget / daß ſie von aller Sünde nunmehro rein ſey. *vid. plura in voce Jeſuiten.* Sie lehreten: Vor dem Jüngſten-Tage ſoll noch ein allgemeines Jüden-Bekehren kommen. Vom Jüngſten-Gericht würde nicht nur Maria / ſondern auch die Mönche und kleinen Kinder befreyet ſeyn. Die Welt würde nur nach ihren Qvalitäten verwandelt; aber nicht in Nichts verwandelt werden.

Seculum XV.

I.

PAPISTÆ.

AUch in dieſem *Seculo* haben die Papiſten noch ſehr gewachſen / und allerhand neue Lehren erſonnen.

§. 1. Als im *Concilio Conſtantienſi* die πολη-ζιοναλεψίαν, und zwar aus der Lehre / von der

Verwandelung des Weines in Blut. Es möchte ſonſt / wenn die *Laici* den Kelch bekämen / etwas vom Blute Chriſti verſchüttet werden.

§. 2. Es haben auch durch des Teuffels Eingeben / der ein Feind iſt aller *Societ*ät / die Päbſtler / dieſe teuffeliſche Lehre auff die Bahn gebracht: *Hæreticis non eſt ſervanda fides*, man ſolle keinem Ketzer Glauben halten; welches ſie auch *practici*ret haben an etlichen unſchuldigen Männern / an *Johann Huſſen, Hieronymo Pragenſi*, denen ſolche keinen Glauben gehalten / ſondern wider alles Recht verbrandt haben. *vid. Hiſtor. de monumento Joh. Huſſi, Norimbergæ Anno Chriſti 1558. impreſſa. it. Acta & mortem Martyrum Joh. Criſpini, p. 11. 12.*

§. 3. Lehren auch: die Predigt von Chriſti Leyden und Todt / Sterben und Aufferſtehung / und derſelben Krafft und Würckung / verhindern die Ubung der guten Wercke; Denn wenn man das Verdienſt / (wie wir im Lutherthum billig thun) ſo hoch erhebe / ſo halte man die Leute davon ab. *Id quod falſiſſimum.*

§. 4. In und durch die Tauffe in dem Getaufften / würden alle Sünden gantz und gar rein ausgetilget; Alſo / daß das gering-

ringſte nicht davon hinterſtellig bleibe / was auch nur noch ein weniges von der Art und Eigenſchafft der Sünden an ſich habe. Der Menſch könne Gottes Gnade erwerben. Könne ſich durch ſeine Wercke ſo weit bringen / daß er im Glauben beſtändig verharre / auſſer der Gnade Gottes.

II.

ANABAPTISTÆ.

ſ. Wieder-Täuffer.

SInd Anno Chriſti 1521. auffgekommen / und haben den Nahmen *ab actione & dogmate, ſ. ab ἀνὰ*, welche *particul* hier ſo viel als *iterationem*, eine Wiederhohlung anzeiget / und βαπτίζω, *i. e. ſemel in teneris annis baptizatos iterum baptizare*. Der erſte dieſer *Secte* war Nicolaus Storch von Zwickau / der kam An. Chriſti 1521. in Abweſenheit des ſeel. Herrn Lutheri nach Wittenberg / und gab für / er habe durch einem Engel mit Gott geredet / und von ihm die Verheiſſung empfangen: Daß wo er die Fürſten und Obrigkeiten würde austilgen / und die Kirchen *reformi*ren / ſo ſolte er König werden. Er iſt aber in Beyern / in einem

nem gewiſſen Spital verzweiffelt / wie *Hornbeck p. 338.* berichtet. Dieſem Schwindel-Geiſt folgete bald An. Chriſti 1525. *Thomas* Müntzer (*Monetarius*) *Gideonis Romphæa*, der in ſeinen Brieffen ſich alſo unterſchriebe: Thomas Müntzer mit dem Schwerd *Gideons*. Dieſer hatte ſeinen Irthum von den Donatiſten eingeſogen / und ſolchen auffs neue auff die Bahn gebracht. Sie taufften diejenigen / die in eine ſchwere Sünde gefallen / deßwegen in Bann gethan worden / oder von einer *Secte* zur andern getreten waren / wieder / ſo offt ſie alſo geſündiget / wenn ſie wiederum wolten in die Chriſtlichen Kirchen auff- und angenommen werden. Weil es nun rebelliſche Gemüther und ſehr zum Auffruhr geneigt waren; So erregte auch Thomas Müntzer in Thüringen / Francken / Schwaben / Elſaß und Teutſchland einen ſehr gefährlichen und blutigen Bauer-Krieg; Verſprach denen Bauern groſſe Freyheiten / und machte ſie loß vom Eyd der Treue gegen ihre Obrigkeit; Sie wurden aber bey Franckenhauſen geſchlagen / nehmlich bey dem Schlacht-Berg / wie er noch heute zu Tage den Nahmen davon hat / auch gröſtentheils gefangen. Er ſelbſt / Müntzer / weil in dieſem Kriege in

kur-

kurtzer Zeit 150000. Menſchen umkommen waren / wurde An. Chriſti 1525. enthäuptet. Seine Anhänger ſuchte man allenthalben auff. *Rullius* (*Batavus*) ein auffrühriſcher Menſch wurde aus der Stadt verwieſen. Jngleichen *Rothmannus*. der ein Meinendiger böſer Menſch und Auffwügler war. Als er zu Münſter in Weſtphalen zu einem Thor hinaus verwieſen wurde / lieff er zum andern wieder hinein. Dieſem folgete ein Schneider aus Holland / *Johannes Leidenſis*, ein ſehr hefftiger Wieder-Täuffer / welcher immerzu Geſpräche mit den Geiſtlichen hielte / und mit ihnen *diſputiri*rete / hatte auch ſonſten ſeine heimlichen Zuſammenkünffte. Dieſem ſtunde auch der *Paſtor Bernhardus Rotmannus* (welcher endlich auch durchſtochen worden) gewaltig bey. Er verwarff die Kinder-Tauffe. Als aber dieſe Wieder-Täuffer ſahen / daß ſie / (weil Liſt und Betrug nicht angehen wolte) mit gewaffneter Hand ſolten aus der Stadt getrieben werden / verkehrten ſie ihre Geſtalt / und ſtelleten ſich / den äuſſerlichen Anſehen nach / gantz Chriſtlich an / und zogen durch ihre *devotion* einen groſſen Hauffen Volcks und Auffrührer an ſich / daß ſie ſo gewaltig wurden / daß auch die Stadt in ihren Händen war.

Dahe-

Daherò zwungen ſie die Einwohner / daß ſie es mit ihnen halten muſten. Als dieſer Johann von Leyden zu Münſter von denen Wieder-Täuffern zum Könige gemachet wurde / und das Volck in groſſer Menge auff den Marckt gelauffen / und dichte im Gedränge beyſammen geſtanden / da ſey Knipperdölling auff das Volck geſprungen / ihnen über die Köpffe gekrochen / in die Mäuler ſolchen geblaſen / und zu einem jeden geſagt: Der Vater hat dich geheiliget / nim̃ hin den heiligen Geiſt. *NB.* Was es aber für ein böſer Auffrühriſcher Geiſt geweſen / hat der Ausgang leider! ſattſam erwieſen / *vid. Sleidanus lib. X. ad Ann. 1535. p. 200.* Weil aber Gott der Herr ein Feind aller Rebellen und Blutgierigen iſt / ſo ſtrafft er auch bald ihre Boßheit und Tyranney. Der Biſchoff / Graff *Franciſcus de Waldek* nahm zu Hülffe den Ertz-Biſchoff zu Cöln: Ingleichen den Graffen von Oberſtirn / auff Einwilligung des Käyſers *Ferdinandi*, *formirten* eine Armee und gute Mannſchafft / und unterbrach ihre teuffliſche Boßheit / eroberte mit ſeinem Kriegs-Volcke die Stadt mit gewaffneter Hand. Was geſchicht? *Johannes Leidenſis*, der ſich zum Könige auffgeworffen / wurde bald mit ſeinen Rä-

dels-

delsführern *Knipperdöllingo, Kreihtingo*, ingleichen *Johanne Matthia*, der ſich für einen Apoſtel ausgegeben/ wie auch *Johann Bocoldo*, ins Gefängniß geworffen. Von dar ſie nach Urtheil und Recht an die Pfeiler gebunden/mit glüenden Zangen zerriſſen/ uud da ihnen endlich noch ein Pfahl durch das Hertz geſtoſſen worden / hengete man dieſelben auff die höchſten Thürne der Stadt/ andern zum *Spectacul* und Schrecken; daß ſie alſo empfingen/ was ihre Thaten werth waren. Was aber ihre eigentliche Ketzerey und falſche Lehren betrifft / ſo waren ſie rechte *Enthuſiaſt*en / und hatten dabey von denen *Donati*ſten und andern Ketzern allerhand *errores* erborget. Wir wollen dieſelben um guter Ordnung willen eintheilen:

I. IN ECCLESIASTICOS.

Derer erſter war:

§. 1. Chriſtus habe in der Mariä Leib nicht menſchliche Natur an ſich genommen/ ſondern er ſey / wie die Sonne das Glaß durchſcheinet/ oder der Regen durch einen Canal die Erde befeuchtet/ aus der Maria gegangen. *Corpus* CHRISTI *fuiſſe noſtro* ἑτερέσιον.

§. 2. In der Gottheit wären nicht drey Perſonen/ ſondern nur drey Nahmen/ *vid.*

Calov.

Calov. Syſtem. Tom. III. p. 87. D. Scherz. Syſt. defin. p. 64. Gott ſey veränderlich. *contr. Jacob. I.* ſey nur ſeinem Weſen nach im Himmel.

§. 3. Chriſtus ſey nicht GOtt / ſondern ein Menſch; Allein er ſey doch mehr und höher / als andere Heilige; ja höher / als die Engel / gröſſer / als Moſes. Ein neuer Geſetz-Geber / der zuerſt im N. T. die Evangeliſchen Verheiſſungen / ſo im *V. Teſtamento* unbekandt geweſen / geoffenbahret habe.

§. 4. Unſere Gerechtigkeit beſtehe nicht im Glauben an Chriſtum. (*NB. Juſtificatio & ſanctificatio ſunt ipſis Synonima.*) ſondern komme aus den Wercken der Liebe und des Leidens her. Chriſti Leyden ſey keine *ſatisfaction*, ſondern nur ein Entwurff eines Exempels / daß wir *imit*iren ſollen. Er habe nicht für uns / ſondern alleine für Adams Sünde genug gethan. Wer einmahl gerechtfertiget ſey / der könne den heiligen Geiſt nicht wiederum verliehren.

§. 5. Die Sünde ſey kein Erb-Ubel / ja vielmehr ein Fabel-Werck *vid. Colloq. Frankenthal.* Sie ſey nur eine äuſſerliche böſe Handlung. Dahero die Kinder / wenn ſie vor der Tauffe ſtürben / nicht für GOtt ſündlich wären; Sondern ſie würden durch eigene Gerechtigkeit ſeelig. Die

Sün-

Sünde werde nicht durch die Geburt fortgepflantzet / ſondern durch *imitation* des Adams. Der Menſch habe annoch den freyen Willen und *bonum ſpirituale*.

§. 6. Die kleinen Kinder ſchlieſſen ſie von der Tauffe aus / weil ſie keinen Glauben hätten / und dem gepredigten Worte nicht Beyfall geben könten / biß ſie erwachſen und *judici*ren können. Darum ſolle man ſie vor dem 20. Jahre nicht tauffen. Der Chriſten Kinder wären ohne dem vor der Tauffe ſeelig.

§. 7. Die erſte Tauffe ſey vergeblich / dahero müſten die Kinder wieder getauffet werden / wenn ſie *ad annos diſcretionis* kommen / und Rechenſchafft vom Glauben geben können.

.8. Das äuſſerliche *miniſterium* nütze nichts / als nur in der Verſammlung derer Auſſerwehlten. Ihre Kirche ſey die allerheiligſte. Und die vollkommen heilig ſeyn und ohne Tadel / die wären ihre Gliedmaſſen.

§. 9. Die Sacramenta wären nur äuſſerliche *Signa*, und keine würcklichen Mittel zur Seeligkeit. *vid. Schlüſſelburg Catal. it. D. Scherz. Syſt. p. 369.* Im Geſetz würden nur zeitliche Wohlthaten verheiſſen.

§. 10. Rechte Prieſter zu erwehlen / beſtehe alleine bey der Menge des Volcks. Sie

unterſtehen ſich zu predigen / ehe ſie noch was *ſtudiret* / und ſattſame *dona* empfangen haben. Studiren ſey nicht nöthig/ man empfange den heiligen Geiſt ohne Gottes Wort. Verwerffen die *Vocation*, und die gemachten *Salaria* der Prediger.

§. 11. Von der *privat abſolution* halten ſie nichts. Sie vergönnen den Weibern zu predigen / und mißbrauchen die Worte Joelis 11. 28.

§. 12. Die Kirche werde endlich alle gottloſe verderben / und eine Monarchie werden/ da allein die Frommen regieren würden; deßwegen ſie auch bey allen gegebenen Gelegenheiten Auffruhr ſuchen / und die Obrigkeit von ihren Throne ſtürtzen wollen / aus Hoffnung einer neuen *Republic.* Man ſolle die Freyheit / die die Fürſten genommen / ihnen wieder abnehmen.

§. 13. Sie leiden keine Bilder in ihren Kirchen. Sagen: der Papiſten Tempel wären zum Gottesdienſt ungeſchickt.

§. 14. Lutherus und der Pabſt wären falſche Propheten; Und jener/ Lutherus/ſey noch ärger / als dieſer/ der Pabſt.

§. 15. Lehren: Gott gebe noch heute zu Tage ſeinen Willen von unſerer Seeligkeit

durch

durch Träume und Offenbahrungen zu erkennen.

§. 16. Die Schrifft ſey unvollkommen. Halten viel auff die *libros Apocryphos V. T. Nihil ex V. T. admittebant, cum Prophetarum ſcripta nec obligent nos, nec ad fidei inſtitutionem ſint neceſſaria. vid. Colloqvium Frankenthalenſe.*

§. 17. Wollen den gefallenen Menſchen Vergebung der Sünden abſprechen / als groſſe Heilige / die dergleichen Fälle nicht thäten.

§. 18. Beicht und *abſolution* ſey ein Anti-Chriſtiſcher *ritus*, und die *converſation* mit andern Kirchen verwerffen ſie.

§. 19. Der Menſch habe auch in geiſtlichen Dingen einen freyen Willen.

§. 20. Im Abendmahl hielten ſie es gröſtentheils mit *Zwinglio*, und ſagten: Daß die Unwürdigen nicht wahrhafftig den Leib und das Blut genöſſen / ſondern nur die Gläubigen. Die Kirche könte ohne dem Worte Gottes und Glauben beſtehen.

§. 21. Das Brodt-Brechen ſey höchſtnöthig; Brodt und Wein im Abendmahl ſey ein Zeichen des abweſenden Leibes und Blutes Jeſu Chriſti.

§. 22. Was bey den Menſchen geſchehe und fürgehe/geſchähe alles nach Gottes Willen und *diſpoſition*.

§. 23. Die Seelen der Menſchen empfänden nicht gleich die Himmels-Freude/ ſondern ſchlieffen biß am Jüngſten-Tage. Und bey der Aufferſtehung würden wir neue Leiber bekommen / und dieſe / ſo wir ietzo haben / nicht behalten. *contr. Hiob XIX.*

§. 24. Chriſti Reich ſey leiblich auff Erden. *En Chiliaſtæ!* Die Verdamten und Teuffel würden endlich auch ſeelig werden. *En Origeniſtæ.*

§. 25. Die Schrifft öffendlich zu erklären / ſtehe einem jeden insgemein frey.

II. IN POLITICOS.

§. 1. Ein Chriſte könne mit guten Gewiſſen über niemanden herſchen / oder ein Regente ſeyn / vielweniger ein weltlich Gerichte hegen / oder vor Gericht wider den Nechſten *agiren*. *vid. Photinianos.*

§. 2. Schweren / ſey ſchlechterdings keinen Chriſten zugelaſſen.

§. 3. Obrigkeit könne keinen *Maleficanten* mit Recht das Leben nehmen. *Idem Sociniani docent.*

§. 4. Chriſtus könne in ſeiner Kirchen

keinen

keinen *Magiſtrat* tulden / ob er ſchon gewiſſer maſſen auſſer der Kirchen nöthig ſey.

§. 5. Es könne auch keine Obrigkeit from̃ und gottſeelig leben. *vid. Antitheſes veri & falſi Chriſti Tranſylvanorum, Albæ Juliæ editas Anno Chriſti* 1568. *Antitheſ*. 7.

§. 6. Der Obrigkeit Amt ſey keine göttliche Ordnung / ſondern wie der Teuffel Gottes *Miniſter* und Diener ſey; alſo ſey auch die Obrigkeit / oder wie ſich *Tamerlanus Flagellum* DEI, eine Geiſſel Gottes genennet. *vid. Confeſſ. Harlemi edit art.* 37. *Scherz. Syſt. p.* 719. Darum könne man ſich derſelben mit guten Gewiſſen widerſetzen. Sie könne mit Recht keine Kriege führen.

III. In OECONOMICOS.

§. 1. Ein Chriſt könne mit guten Gewiſſen nichts eigenthümliches haben / und Reichthum beſitzen. Das ſey ein Kenn-Zeichen eines rechten Chriſtens / wo man ſeine Dinge gemein habe.

§. 2. Darum wollen ſie / daß alles Vermögen / nach Art der erſten Apoſtoliſchen Kirchen / gemein ſey.

§. 3. Ein Chriſte könne mit guten Gewiſſen kein Bier oder Wein ſchencken / Gaſtwirth oder Kramer abgeben.

§. 4. Ein Chriſte könne ſein Weib verlaſſen/ oder auch verändern / und eine andere nehmen/ die auch ſchon von einen andern *excommuniciret* ſey.

§. 5. Die Weiber / die fremder Religion ſeyn/ ſo ſie es nicht mit den Wieder-Täuffern halten wolten / könne man abſetzen.

§. 6. Die böſe Luſt und Begierde nach eines andern Weib/ ſey in den Heiligen keine Sünde. *contra Matth. V. vid. D. Johann Botſacci Anabaptiſmum reprobatum, Lubecæ 1661. ed. Georgius Caſſander, de Origine Sectæ Anabaptiſticæ. Hornbeck Summ. Contr. p. 331. 345. Petrejus Jeſuita Colonienſis in Catalog. Hæret. Tit. Anabaptiſta. Botſack in Moral. Tit. Anabapt. Florin. Raymundus, Pontanus, Bullingerus, Sleidanus. D. Joh. Olear. Theol. Poſit. p. 1340. Philipp. Melanch. Exam. Carionis Chronicon. lib. 1. p. 8. Joh. Cloppenburg. Amſtelodamenſis in Gangræna Theol. Anabapt. Diſp. 46. Theſ. 8. David Georgius (Jonis)* ein bekandter Holländiſcher Wieder-Täuffer / gab zur Zeit *Caroli V.* Anno 1527. ſich für den *Meſſiam* aus/ und beredete die Leute/ er wolle in 3. Jahren wieder aufferſtehen; Allein / da die Zeit um war/ wurde nichts daraus. Er wurde *honorifice* in die Kirche *ad D. Leonhardi* zu Baſel

begra-

begraben; allein da ſein Betrug an Tag kam/ und ſeine ſchädlichen Lehren von ſeinen eigenen Eydam *Nicolao Blesdikio*, den er betrogen und verführet hatte/ verrathen wurden/ iſt er Ao. 1559. auf Befehl des Raths/ daſelbſt aufgegraben/ und mit ſeinem Bildnüß verbrand worden. *vid. Autores, quos magno numero juxta ordinem Alphabet. recenſet Sagittarius l. c.*

Noedwatres. Eſt Secta Anabaptiſtarum.

III. WEIGELIANI.

Haben ihren Urſprung von *Valentin Weigeln*, der *Paſtor* zu Zſchopau in Meiſſen geweſen. Dieſer iſt auf ſolche Irrthümer gefallen/ weil er den *Paracelſum* und *Trismegiſtum*, wie auch die *Sybilliniſchen* Weiſſagungen fleißig geleſen. Fieng an zu ſchreiben Anno Chriſti 1612. viele ſchreiben von ihm/ daß er ein ſtoltzer und frecher Menſch geweſen/ der ſehr ſpäte zum Studiren kommen/ aber ſich ſehr nachmahls in den ietztgedachten Schrifften/ wie auch *Platon. Dionyſ. Areopagitæ, Münzeri*, Schwenckfeldens/ *Hoſiandri, Tauleri* umgeſehen. Und weil er ſich ſonderlich in des *Paracelſi*, eines

ruchloſen und *Epicuri*ſchen Menſchens Bücher vertieffet/ auch Pauli Lautenſacks/ eines Ertz-Phantaſtens/ der ein Mahler und *Organiſt* zu Nürnberg war/ Schrifften liebte; ſo brachte er auch eine recht närriſche und *Allegori*ſche *Theologiam* auff die Bahn: Und meynete/ in ſeinen Schrifften finde man alles/ was einen Menſchen zur Seeligkeit nöthig ſey. Mit ſeinen gifftigen Schrifften hat er viel gelehrte Leute verführet/ und zum *Fanaticiſmo* und *Enthuſiaſmo* verleitet. Und weil ers ſonderlich mit denen Wieder-Täuffern hielte/ leugnete er die vornehmſten *Capita Doctrinæ chriſtianæ, ſcil.* von GOtt und der Heiligen Dreyfaltigkeit/ von der Menſchwerdung der andern Perſon in der Gottheit/ und von dem Amte Chriſti. Dieſer *Weigelius* hat viele andere Schwärmer ausgehecket/ ſintemahl aus ſeiner Schule Anno Chriſti 1615. & 1617. die Roſen-Creutzer entſprungen/ die den Nahmen von eiuen alten Ketzer/ Chriſtian Roſen-Creutzer genandt/ geführet/ welcher Anno 1378. gebohren/ und als er erwachſen/ ins gelobte Land gereiſet iſt. Jngleichen *Valentinus Stiefel, Ezechiel Meth*, der ſich Chriſti Braut zu nennen pflegte Ao. 1614. Jacob Böhm/ *Nagelius, Rathmannus Breller.*

ler, ein Ertz-Verächter des Predigt-Amts/ *Daniel Friedrich*, *Martinus Bonuntius*, Paul Felgenhauer/ *Elias Prætorins*, und andere mehr/ welche/ wenn ſie bey einen Prediger Schwachheiten ſahen/ deßwegen das gantze *Miniſterium* verworffen/ und wolten von keinen Unterſcheid unter der Perſon und dem Amte etwas wiſſen. Die gröbſten Fehler waren/ daß ſie ſagten:

§. 1. Die Schrifft ſey ungewiß/ und ein todter Buchſtabe/ wer ſolche verſtehen wolle/ müſſe ſie *allegorice* erklären/ und den richtigen *Senſum* von den Heiligen Geiſt und deſſen Eingebung erwarten. Der Menſch müſſe ſich gantz denen Offenbahrungen überlaſſen/ nichts von der Schrifft wiſſen/ und bloß erwarten/ was ihm der Geiſt eingeben werde. Die *Theologia moralis* ſey ſchon zulänglich zur Seeligkeit.

§. 2. GOtt habe erſt ſein Weſen nach der Schöpffung empfangen/ und der Vater allein ſey der Schöpffer.

§. 3. Vor der Schöpffung ſey ſchon Gutes und Böſes geweſen. Adam/ wenn er gleich nicht geſündiget hätte/ ſo wäre doch ſein Leib wiederum nach der Zeit *deſtrui*ret worden.

§. 4. Die Seelen der Menſchen würden nicht *generi*ret/ ſondern erſchaffen.

§. 5. Der Heil. Geiſt ſey vor der Menſchwerdung Chriſti allein vom Vater ausgegangen / nach dieſer aber, gehe er auch vom Sohn aus / das iſt / er werde von ihm geſendet / daß alſo *proceſſio* nichts anders ſey als *Miſſio*.

§. 6. Die Engel wären GOtt gleich, und allgegenwärtig.

§. 7. Die Teuffel wären in denen 4. *Elementis* zufinden / und würde niemaud von ihnen leibhafftig beſeſſen.

§. 8. CHriſtus habe ſeinen Leib mit von Himmel bracht / der von Maria empfangen worden. Er habe ſein Fleiſch nicht von Adam/ ſondern aus den Weſen des Heiligen Geiſtes in der Maria angenommen.

§. 9. CHriſtus habe zwey Leiber / einen geiſtlichen und leiblichen. Er ſey nach beyden Naturen erniedriget worden.

§. 10. CHriſtus habe nicht Adams Fleiſch, ſondern die Seele erlöſet, habe auch nur für die Gläubigen genug gethan.

§. 11. Das Reich GOttes/ Wort / Licht und Leben / wäre ſchon in uns allen die *Materia Imputabilis*. In der Gerechtfertigung ſey

ſey nicht CHriſti Verdienſt/ ſondern unſere Wercke.

§. 12. Chriſtus habe das Geſetz nicht für uns erfüllet.

§. 13. Die Kinder hätten von Natur den Glauben auch in Mutter-Leibe/ ja auch der Türcken und Jüden Kinder glaubten an Chriſtum/ wären unſchuldig/ und ohne Sünde.

§. 14. Der Menſch könne GOttes Geſetz erfüllen. Das Eben-Bild GOttes ſey noch in den Menſchen.

§. 15. Im Neuen Teſtament ſey keine Erb-Sünde/ auch keine würckliche/ als der Unglaube.

§. 16. Der Tod ſey mit den Menſchen weſentlich vereiniget.

§. 17. Der Prieſter könne keine Sünde vergeben/ ſondern ſey wie ein Gerichts-Diener bey dem *Magiſtrat*, der denen Bürgern anſage/ daß ihnen die Gaben erlaſſen wären. (*DEus, inquit, remittit peccata, non Paſtor, non Homo.*) Niemand erhalte Vergebung der Sünden/ wenn er nicht *ſpiritualis* (vergeiſtert) ſey.

§. 18. Wir würden nicht durch die zugerechnete Gerechtigkeit Chriſti/ ſondern durch ſeine weſentliche/ durch ſeine Innwohnung/ und

und durch die Tödtung der Gliedmaſſen/ gerecht. Chriſtus ſey im Neuen Teſtament nicht durch die Schrifft, ſondern durch den Heiligen Geiſt uns geoffenbahret.

§. 19. Die Sacramenta wären nicht darzu verordnet, daß ſie den Glauben würcken ſolten, ſondern/ daß ſie nur ein Merckmahl denen Gläubigen wären, und alſo nicht nöthig.

§. 20. Die Tauffe ſey weder nothwendig noch nützlich/ ſondern nur ein äuſſerlich Keñ-Zeichen der Gnade GOttes/ denen Kindern und der Wiedergebuhrt/ ſo in Mutter-Leibe geſchehe. Johannes der Täuffer ſey ohne Sünde empfangen worden. Maria ſey keine Tochter Evä/ ſondern von Ewigkeit von Heiligen Geiſt empfangen worden.

§. 21. Den Leib und das Blut Chriſti empfange man nicht mit dem Munde, ſondern allein mit den Glauben; In Abendmahl werde uns kein Adamiſcher Leib und wahres Blut Chriſti/ ſondern nur das him̃liſche Blut gereichet. Chriſtus habe keinen Leib/ wie wir gehabt. Er ſey in die Welt kommen/ die *Patres* aus dem *Limbo* zu erlöſen.

§. 22. Die Wiedergebohrnen könten nicht ſündigen/ auch nicht verführet werden/ auch ſtür-

ſtürben ſie nicht / obſchon der Leib erſterbe.

§. 23. Die Kirche / darinnen Gottes Wort geprediget werde / ſey nur eine menſchliche / aber keine Chriſtliche Kirche / welche allein unſichtbar ſey / und zum Kenn-Zeichen die Liebe des Nechſten habe. Es ſey kein ander Wort GOttes / als JEſus CHriſtus.

§. 24. Wenn der Satan und die Gottloſen würden verdammt werden / würde CHriſtus ein irrdiſch Reich anfangen / in welchem er allein herrſchen werde / da eine vollkommene Liebe / Heiligkeit und Gerechtigkeit ſeyn werde. Die Schrifft ſey nicht Gottes Wort / habe viel Irrthümer / und dürffe man dem Wort-Verſtand nicht nachgehen. Sie habe keine innerliche Krafft. Wäre zweyteutig.

§. 25. Der *Anti*-Chriſt / der in der Kirche wüte und tobe / ſey das Hertz des Menſchen / welches die Menſchen-Lehre beherrſche und *gubernire*.

§. 26. Der Eheſtand ſey eine erbare Hurerey.

§. 27. Die Toden erſchienen denen Lebendigen wieder.

§. 28. Vor Chriſto hätten die Toden ihre Aufferſtehung in der Hölle erwartet / auſſer Johannes nicht.

§. 29. Es

§. 29. Es ſey ein Unterſcheid *inter ſurgere & reſurgere, damnatos enim ſurrecturos, ſed non reſurrecturos.*

§. 30. Das Jüngſte Gericht werde auff Erden *exequi*ret werden.

§. 31. Da denn die Gehenckten mit ihren Stricken / die Enthäupteten mit ihren Schwerdtern, die Geitzigen mit ihren Geld und Rechen-Büchern / die Prediger mit ihren Poſtillen für den Richter erſcheinen würden.

§. 32. Ein Prieſter müſſe unmittelbahrer Weiſe von Prophetiſchen Geiſt beruffen/ *inſtrui*ret und von GOtt gelehret ſeyn. Sie hätten keine Macht Sünde zu vergeben.

§. 33. Kriege führen/ Verbrecher ſtraffen/ Zölle und andere Dinge (*Acciſſe*) nehmen / ſey unbillig.

§. 34. Erwarten noch *aureum Seculum*, eine güldene Zeit.

§. 35. Sagen: Die *Academi*en und Schulen, wären Schulen des Teuffels. Man ſolle in der Kirchen nicht *diſputi*ren von der Erb-Sünde, vom freyen Willen ꝛc.

§. 36. Alle unſere *Conſiſtoria* wären *illegitima*, und hätten keinen Beruff darzu/ die darinnen ſäſſen/ oder ſich darzu gebrauchen

chen lieſſen. Es könne eine Kirche ſeyn ohne Wort / Glauben und Evangelio.

§. 37. Sagen auch: Der gantze Chriſtliche Glaube ſey eine innerliche Erkäntnüß / oder Erfahrung durchs Creutz / ein gehorſam Hertz / und eine *Harmonie* und Ubereinſtimmung des innerlichen und äuſſerlichen Gehöres. Dieſe mache / daß der Menſch innerlich ſehe / höre / empfinde / und gewiß werde ſeiner Seeligkeit. Sie ſey ein Werck Gottes des Heiligen Geiſtes in den Menſchen / ſpeiſe ihn mit Fleiſch und Blut Chriſti / tödte Adams Glieder / und mache eine gantz neue Creatur aus ihm. Dieſe ſey gegründet in den eigenen Sehen / Fühlen / und Sinn / und beſtehe nicht in eines andern *Relation*. *Non ex auditu externo, qui externum ſolum fidei ſignum eſt, ſed ex interno. conf. Hornbek Summ. Contr. p. 400--407. D. Pfeiffers* Evangeliſche Chriſten-Schul. *Ind. Weigel. Bohemus Epitom. Hiſtor. Eccleſ. p. 1011. 1019. D. Henrici Artic. Viſit. p. 366. D. Hieron. Kromeyer. Theol. poſit. polem. p. 939. D. Joh. Olearius, Univerſ. Theol. p. 1331. Scherz. Syſtem. p. 366. 696. Chriſtianus Becmannus contra Weigel. Nicol. Hunnius. Theodor. Thummius. Joſua Stegmann. it. Seylerus part. 1. pag. 74. ſeqq.*

IV.
SACRAMENTARII.
Sacramentirer.

Dieſes iſt ein *General*- und *Univerſal*-Nahme / der allen den jenigen beygeleget wird / welche grobe Irrthümer hegen / wider die Heiligen Sacramenta / von Chriſto eingeſetzet; Welche ſie entweder zerſtimmeln / oder die Worte der Einſetzung anders / als es Chriſti Sinn erfordert / erklären / oder ſonſt in der *Adminiſtration* ſich nicht *orthodox*iſch bezeigen. Dergleichen heute zu Tage ſeyn die *Calviniani* und *Reformirt*e. In Engelland die *Puritan*er; in Franckreich die *Hugonott*en; in Belgien die *Geuſii*; in Böhmen die *Picarditæ*; in der Schweitz die *Zwinglian*er / und ſo weiter. Der erſte war *Carlſtadius*, welcher Anno Chriſti 1524. das Wort τ8το, in der Einſetzung / von dem Leibe der am Tiſche mit den *Diſcip*eln ſaß / erklärete / daß es alſo nur auff eine bloſſe Bedeutung hinaus lieff. Dieſer folgete *Zwinglius*, der ſich an die *copulam EST*, Iſt / machte / daß es ſo viel ſolle heiſſen als: *ſignificat*, es bedeute / und ſolcher geſtalt leugnete

te er die wahrhafftige Gegenwart des Leibes und des Blutes JEſu CHriſti im Abendmahl/ mit *plauſibeln* und *ſubtilen Argumentis*. Dieſem folgete *Oecolampadius*, ein *Doctor* und Lehrer zu Baſel/ der des *Zwinglii* Irrthümer öffentlich *pro concione defendir*te/ und noch mit hinzu ſatzte: **Es bedeute** *Corpus meum*, **meinen Leib.** Das *Prædicatum* ſey ſo viel als *Figura Corporis*, **die Geſtalt und ein Zeichen des Leibes.** Und ſo kommen ſie alle in dieſen Stück überein/ daß ſie lehreten: CHriſti Leib und Blut werde im Abendmahl nicht mit dem Brodt und Wein gegeben und genoſſen; ſondern ſey droben im Himmel/ und nirgends anderswo/ ſey auch nicht eher zu ſehen/ als dermahleins am Jüngſten Tage. Es genöſſen aber die Communicanten doch indeſſen die Krafft und die Frucht deſſelben im Heiligen Abendmahl/ ob er ſchon der menſchlichen Natur nach/ abweſend ſey. Wie die Sonne mit ihrer Wärme und Schein auff einmahl viel 1000. Oerter ſo erwärme/ und ihnen ihr Licht mittheile ꝛc. Endlich kam *Calvinus, Paſtor Eccleſiæ Gevenenſis* in Franckreich/ da *Zwinglius* todt war/ welcher mit gröſſerer Gelehrſamkeit und *Subtilit*ät dieſe *ſacramentir*liche Irrthümer be-

mäntelte und bekräfftigte Anno Chriſti 1550. Und von denen werden ſie κατ' ἐξοχὴν *Sacramentirer* genennet/ und ſonderlich ins gemein *Calviniſten.* Denn obſchon *Calvinus* äuſſerlich ſchiene nach der Zeit/ als *diſſentire* er/ ſo hat er ſich doch *in conſenſu cum Tigurinis Theologis* teudlich heraus gelaſſen: **Chriſti Leib ſey ſo weit im Abendmahl entfernet/ als der Himmel von der Erden.** Leugnete auch/ daß die Unwürdigen Chriſti Leib und Blut genöſſen/ der unwürdige (λῆψις) Gebrauch ſchade ihnen nichts/ und verſündigten ſie ſich auch nicht an dem Leibe Chriſti/ wo ſie nicht wahrhafftig ſolchen genöſſen. Dieſe nennet der ſeel. Herr *D.* Luther *Sacramentarios, Sacramentirer*/ Sacrament-Schwärmer und Stürmer. *vid. plura in Tit. Calvinian. conf.* Schlüſſelburg *Catal. Hæret. p. 31. 32. Menzerus in Exeg. Aug. Confeſſ. Artic. de S. cœna. p. 474. Kromeyer. Hiſt. Eccleſ. p. 417.* und ſo mehr.

NB. Zu dieſen haben viele auch *Philippum Melanchtonem* zehlen wollen.

V. Die

V.

Die SCHWENCKFELDER.

Haben den Nahmen *ab Autore*, von *Caſpar Schwenckfeld*, einen Schleſiſchen Edelmann / aus den Hertzogthum Liegnitz / *de Oſſius* (von *Oſſius*) genandt: ein ſehr berühmtes Geſchlecht. Dieſer Mann war ein *Melancholicus*, ein moröſer / unhöfflicher Menſch / ein Ehrgeitziger / *obſcu*rer und eigenſinniger Ketzer / der im̃ Alter erſt angefangen ſich auff das Studiren zu legen / und hat durch ſeine eigene Gedancken allerhand *monſtröſe* Meynungen auff die Bahn gebracht Anno Chriſti 1523. & 24. Hertzog Friedrich / Fürſt zu Lügnitz / *relegir*te ihn aus Schleſien / wegen ſeiner Ketzerey und Gotteslåſterlichen Lehren. Er *traducir*te alle Lehrer / und ſagte / ſeine Lehre bringe den innerlichen Geiſt / daß man recht heilig leben könne. Er bekam auch mit ſeinen Schrifften in *Exilio* groſſen Anhang / ſo wohl zu Schwaben in der Schweitz / ſonderlich zu Nürnberg / Augſpurg / Straßburg / Ulm / Tübingen / da er *more Pietiſtarum* Mañs und Weibs-Perſonen heimlich lehrete und verführete. Er *ſimulir*te aber auch dabey

eine ſonderliche Heiligkeit/ Frömmigkeit und *Grav*itât / darum er auch Anhang bekam/ als den *Valentinum, Krautwald Canonicum* zu Liegnitz/ die ihm Anno Chriſti 1525. die Griechiſche Sprache gelehret / als er vom Abendmahl anfieng zu ſchreiben; und *Johannem Sigismundum Wernern, Paſtorem*, zu Liegnitz / auch viele andere mehr / die er auff ſeine Seite brachte. Er war ein *Scepticus*, der von allen Religionen zweiffelte. *vid. Oſiander Cent. XVI. p.* 117. Dahero er auch zu Augſpurg ſo wohl von den Papiſten/ als Lutheranern iſt als ein Ketzer verdammt worden. Der Herr *Lutherus* und *Philippus Melanchton* nenneten ihn Stenck-Feld/ oder *Colluviem Stenckfeldianam*, wegen ſeiner abſcheulichen Ketzer-Lehre/ darum er auch endlich iſt in *deſperation* gerathen. Und gewiß/ iſt iemahls ein *Enthuſiaſt* geweſen/ ſo war es dieſer Schwenckfeld. Er berühmte ſich immerzu himmliſcher Offenbahrungen / und verachtete dabey die Heil. Schrifft / mißbrauchte Pauli Worte: der Buchſtabe tödtet / der Geiſt aber macht lebendig. Seine Irrthümer waren dieſe:

§. 1. In der Gottheit ſey eine Perſon / ſagte daß Gott nicht vom Him̃el geſchryen: **Diß iſt mein lieber Sohn** *Matth. III. & XVII.*

& XVII. ſondern es ſey nur ein Klang geweſen/ der ohne gefehr durch die Zuſammenſtoſſung der Wolcken geſchehen ſey.

§. 2. Chriſtus ſey nach beyden Naturen geſtorben/ und habe nach beyden gelitten. *Corpus Chriſti fuiſſe noſtro ἑτερȣσιον.*

§. 3. Die jenigen hätten keine vollkommene Erkäntnüß von Chriſto/ welche ihm nach dem Fleiſch/ oder menſchlichen Natur eine Creatur nenneten.

§. 4. Die menſchliche Natur ſey *abſorbi*ret/ nach der Aufferſtehung/ und alſo ſey ſein Fleiſch durch die Erhöhung vergöttert/ habe alle göttliche Eigenſchafften/ und ſey kein Fleiſch mehr.

§. 5. Das *Miniſterium* und Predigt-Amt/ ſey kein Mittel/ dadurch der Heilige Geiſt die Menſchen ſeelig mache.

§. 6. Ein ieder könne und dürffe predigen. Der Prediger/ der nicht fromm lebe/ ob er ſchon recht lehre/ nütze nichts mit ſeiner Lehre.

§. 7. Die Heilige Schrifft ſey eigentlich kein Wort Gottes/ ſondern *improprie* und figürlicher Weiſe/ *Metonymice ſignum pro re ſignata*, dahero auch die Verrichtung des Worts Gottes kömmt. Es ſey kein ander Wort Gottes als JEſus Chriſtus.

§. 8. Die Schrifft ſey ein todter Buchſtabe und Creatur/ der ein Chriſte nicht ſehr obliegen ſoll. Sie habe keine innerliche Krafft noch Würckung.

§. 9. Die Offenbahrungen und Geſpräche mit GOtt ſolle man annehmen. Denn ein ieder ſolle von GOtt gelehret ſeyn: *Quia in Pſalmo dicatur: Beatus vir, quem Tu erudieris Domine. XCIV.*

§. 10. Die Schrifft ſey ungewiß und zweiffelhafftig/ weil es ein Ketzer-Buch ſey. Die Menſchen wären nicht verbunden/ ſolche anzuhören/ ſo mache ſie auch nicht ſeelig/ ſie komme nicht ins Hertz/ werde nur äuſſerlich empfunden.

§. 11. Der Glaube müſſe nicht auff der Schrifft beruhen/ ſondern er habe ſeine Erklärung aus den Glauben.

§. 12. Schrifft und Sacramenta dringen nicht in die Hertzen der Menſchen/ ſondern *movirte* nur den äuſſerlichen Menſchen und äuſſerliche Sinne. Wir brauchten in Neuen Teſtament keine *Sacramenta.*

§. 13. Der Glaube komme nicht aus der Lehre und Gehöre/ (*contra Rom. X.*) ſondern er ſey die Natur und das Weſen GOttes/ kein zufälliges Werck oder *Qualitas.* Chriſtus ſey allein das Wort Gottes/ und nicht die

die Schrifft / die Gläubigen / die es mit der Schrifft hielten / nennete er *vocaliſten* und *literaliſten.*

§. 14. Euſſerliche Predigt und Sacramenta machten keinen ſeelig. Die Sacramenta müſten geiſtlich verſtanden werden.

§. 15. Der Menſch werde gerecht durch die weſentliche Gerechtigkeit Gottes / ſo allen dreyen Perſonen gemein iſt / von Gott durch den Glauben und guten Wercke zugleich. *cf. Rango l c. p. 508.*

§. 16. Die Apoſtel hätten ihre Predigten nicht aus der Schrifft / ſondern aus einem groſſen Buche der Schöpffung heraus genommen.

§. 17. Der Gerechtfertigung Ordnung ſey dieſe: Erſt komme *regeneratio*; Hernach *vivificatio*; Nach dieſer *invocatio*; Und endlich *juſtificatio* und *divinæ naturæ participatio.* Da werde der Menſch theilhafftig der weſentlichen Tugenden / die in Gott ſeyn.

§. 18. Die äuſſerliche Tauffe ſey kein *Signaculum* der Erbſchafft des Reiches Chriſti / auch nicht ein kräfftiges Mittel / dadurch die Wieder-Geburth geſchehe / ſondern ein Sau-Bad. *vid. Rango, part. II. p. 518.*

§. 19. Sie verneinen auch / daß das Blut

Chriſti und ſein Leib im Abendmahl zu gegen ſey. Das Brod und der Wein wären keine Mittel zur Theihafftigmachung des Leibes und Blutes Chriſti.

§. 20. Man ſolle die Worte: **Das iſt mein Leib, das iſt mein Blut** / gar wegzulaſſen; denn ſie verhinderten uur den *Senſum* des heiligen Geiſtes.

§. 21. In dieſem Leben könne ein durch dem heiligen Geiſt wiedergebohrner Menſch das Geſetz vollkommlich halten.

§. 22. Die Buſſe ſolle man nicht aus dem Geſetze / ſondern aus dem Evangelio predigen.

§. 23. Die Lehre *de communicatione Idiomatum* ſey irrig / und in der Kirchen nicht zu tulden.

§. 24. Es ſey dieſes keine heilige Verſammlung / da nicht die *excommunication* behalten würde.

§. 25. Wenn ein Prieſter nicht wiedergebohren / gerecht und fromm ſey; ſo habe das Wort und Sacramenta keine Krafft und Würckung.

§. 26. Kein Sacrament würde ſowohl bey den Lutheranern / als auch Papiſten recht *tractiret* und gebraucht / *videantur plura in M. Stockmanns Elucidario, p. 381. 382.*

§. 27. Die Lutheriſchen Lehrer gehe ſonderlich das *dictum* an: *Currebant, & non mittebam eos. vid. Schlüſſelburg Catal. hæret. lib. 10. p. 27. 28. Kirchneri Theſaurus, p. 12. D. Carpz.* Tugend-Sprüche / *p. 595. D. Pfeiffers* Chriſten-Schul. *Hornbek. Sum. Contr. Lutherus Tom. VIII. Jenenſ.* teutſch in *Folio. 173.*

§. 28. Chriſti Fleiſch ſey nicht aus der Maria / und unſern Fleiſche nicht gleich / ſondern aus dem heiligen Geiſt.

§. 29. Insgemein ſagte er / damit er nicht ſcheine gantz und gar abzutreten von allen; daß etliches bey den Lutheranern / etliches bey den Papiſten / etliches bey den Calvinianern zu loben ſey / etliches aber auch zu ſchelten.

§. 30. Der Jeſuite *Stanislaus Hoſius* ſchreibet von ihm *libr. de hæreſ. noſtri temp. T. I. operum, p. 438.* Obwohlen vor Schwenckfelden auch ſchon etliche ſo genandte himmliſche Propheten geweſen / deren Führer war *Thomas* Müntzer / wider die deßwegen Lutherus zwey gantze Bücher geſchrieben; So hat dennoch keiner ſo frech und leichtſinniger weiſe die Leute von Gottes Wort abgeführet / als Schwenckfeld.

Er iſt in Schwabenland im 70. Jahr ſeines Alters An. Chriſti 1561. geſtorben.

§. 31. Chriſtus ſey weder im *V.* und *N. Teſtamento* durch die Schrifft geoffenbahret / ſondern das ſey geſchehen durch den heiligen Geiſt.

§. 32. Die Vereinigung der Gerechtfertigten mit Chriſto geſchehe weſentlicher weiſe.

VI.

ANTI-TRINITARII.

Deiſtæ, Neariani ſ. Novi-Ariani genandt.

Sind aus des *Arii* Schule entſproſſen; Jngleichen aus der Secte der πνευματομαχῶν. Haben ſich auch ſonderlich An. Chriſti 1564. in Pohlen. it. Anno 1593. als neue gifftige Zweige / zum Schaden der Chriſtlichen Kirchen hervor gethan. Und werden alle diejenigen alſo genandt / welche wider das Geheimniß der hochheiligen Dreyfaltigkeit etwas bedencklich reden / und nachtheilig davon lehren. Dergleichen war *Michael Servetus*, der ſchon *Anno* 1530. ſeinen Gifft aus des *Samoſateni, Sabellii, Arii, &c.* Lehre bekommen. War ein Spanier und

Me-

Medicus/des *Calvini Collega*, wie *Sleidanus lib.* 15. berichtet: Er wurde *Genevæ, An. Chriſti* 1555. den 27. *Octob.* auff Calvini Anklage verbrandt/ als ein Gottes-läſterlicher Ketzer; Er begehrte zwar/ man ſolte ihn mit dem Schwerdte hinrichten laſſen; allein es wurde ihm ſolches wegen der groſſen Läſterung willen abgeſchlagen und verſaget. Dieſem folgeten in dieſer Gottes-läſterlichen Lehre *Valentinus Gentilis*, *Georgius Blandrata*, *Adamus Neuſerus*, welcher/ da er zu Heydelberg *relegi*ret/ zu denen Türcken übergegangen iſt. *Lælius* und *Fauſtus*, *Socinus*, *Serveti diſcipul*, und andere mehr. Heute zu Tage finden ſich noch welche in der Türckey/ an Pohlen/ und auch Siebenbürgen und deren Orten. Alle/ die nur von dem hochheiligen Geheimniß der Dreyfaltigkeit falſch lehren/ die Perſonen leugnen in dem einigen göttlichen Weſen/ die werden insgemein *Anti-Trinitarii* genennet; dergleichen die *Montani*ſten/ Macedonianer/ Mahumetaner/ *Sabellianer*, *Priſcilliani*ſten. und andere mehr nebſt denen Jüden ſeyn; In *ſpecie* aber werden diejenigen alſo benahmet/ welche der Lehre des *Serveti* ergeben ſeyn/ als: *Neo Ariani*, *Socinianer*, *Anabaptiſt*en/ ꝛc. *qvos ſeorſim vide*. Ihre Seelen-

len = verderbliche *errores* ſind dieſe: Sie lehren:

§. 1. Dieſe dreye: der Vater / Sohn und heiliger Geiſt / wären nicht drey *diſtinctæ* Perſonen.

§. 2. Weil Gott einig ſey / könne er nicht dreyfältig ſeyn. *Unus in eſſentia, & trinus in perſonis* werde nirgends geleſen in der heiligen Schrifft.

§. 3. Es ſey ein Gott / und der ſey der Vater; Vom Sohne und heiligen Geiſte könne dieſes nicht geſaget werden; denn das göttliche Weſen laſſe ſich nicht theilen noch *multiplici*ren.

§. 4. Der Sohn ſey vom Vater in Ewigkeit nicht gebohren.

§. 5. Der Heilige Geiſt werde nirgends in der heiligen Schrifft GOtt genennet.

§. 6. Er ſey nur eine Krafft Gottes / und alſo keine Perſon.

§. 7. Das göttliche Weſen könne kein Engel und kein Menſch ſehen.

§. 8. Der böſe Engel ſey im Augenblick / da er erſchaffen / böſe geweſen, *in inſtanti*, und alſo nicht erſt böſe worden.

§. 9. GOtt wiſſe alles / darum ſolle man nicht beten / damit nicht etwas wider Gottes Willen gebetet werde.

§. 10.

§. 10. Die Vernunfft des Menſchen ſey ewig. *Huc omnes illi referendi ſunt, qvi ſeſe & filio & Spiritui ſancto oppoſuerint.* Dergleichen war *Chriſtophorus Sandius peſſimus Anti-Trinitarius*; ingleichen ſein Sohn (*eodem nomine*) der auch viel ſchädliche Schrifften/*imprimis Nucleum Hiſtor. Eccleſ.* edi̇ret/dem ſich *D. Samuel Gardinerus*, ein Engelländiſcher *Theologus*, und Königlicher Hoff-Prediger tapffer in ſeinen Schrifften widerſetzet/und deſſen angezogene Schrifft-Stellen der Väter/die von *Sandio* fälſchlich angezogen/von denen Irrthümern *liberi*ret. *vid. Pocitanus*, ingleichen *Wigandus*, *qvi doctiſſimum libellum ſcripſit contra Nearianos in Polonia exortos. Pelargus, qvi contra recentiores ſcripſit, & eorum argumenta refutavit. Selneccerus in Exam. Phil. 1. part. f. 666.* Schlüſſelburg *in Catalog. hæret. lib. I. Gisbertus Voëtius* hat auch in ſeinen *ſelectis diſputationibus III. num. 25. notitiam latentis & ſerpentis hæreſeos Anti-Trinitariæ* herausgegeben. Und ſo mehr.

VII.

ANTINOMI.

Geſetz-Stürmer.

HAben den Nahmen *ab* ἀντὶ, *contra*, und νό-

νόμος, das Geſetz / oder einer / der *legi morali* zuwider iſt / ſolches in die Kirchen Gottes nicht tulden will. *Hornbek* macht mit andern Gelehrten in ſeiner *Summa controverſiarum* drey *Claſſes* und *Periodos* der *Antinomer* oder Geſetz-Stürmer / und ſagt/ daß α.) ſchon zur Väter Zeiten dergleichen geweſen / wider welche der heilige *Auguſtinus lib. I. contra adverſarium legis & Prophetarum* geſchrieben hat. β.) Hernach wären dergleichen wieder entſtanden zur Zeit der Reformation Lutheri / und γ.) Spricht er: wären noch dergleichen in Engelland zu finden / wie *Johannes Eatonus*, *Tobias Criſpus*, *Johannes Saltmarsle* (*Saltmarch*) wider welche *Thomas Gatakerus* geſchrieben hat. Unſer Vorhaben iſt ietzo von der andern Sorte zu reden / deren Urheber zu Lutheri Zeiten geweſen, *Johannes Agricola* oder *M.* Grickel von Eisleben / *Rector Gymnaſii & Profeſſor Theologiæ*, welcher Anno Chriſti 1492. daſelbſt gebohren / und eines Schneiders Sohn geweſen ſeyn ſoll / der ſtudierte erſtlich ſehr wohl und fleißig zu Wittenberg / zur Zeit *Philippi Melanchtonis* und Lutheri / ſo / daß ihn auch der Herr Lutherus als einen Schreiber mitnahm bey dem *Colloquio* zu Leipzig. Und weil er ſich wohl anließ

ließ / *recommendi*rte er ihn nach Eißleben ins Predigt-Amt und zum *Rectorat* der Schulen. An. 1525. gab ihm abermahl Lutherus *recommendation* nach Franckfurt am Meyen / daß ſie ihn daſelbſt mit ins *miniſterium* auffnahmen; und wurde er das Jahr bald darauff dem *Gregorio Spalatino* dem Churfürſtlichen Reiſe- und Hoff-Predigern *in Comitiis Spirenſibus adjungi*ret. Allein *Anno 1527.* fing er an / das *Scriptum Melanchtonis viſitatorum inſtructio* genandt / durch die Hechel-Banck zu ziehen / unter dem *prætext*, als wenn er wider Lutherum lehrete / da er doch nur ſein hochtrabendes Gemüthe wolte ſehen laſſen / und ſeine Neugierigkeit / als wenn *Græciæ ſalus* auff ihn beruhe / und er weit gelehrter und geſchickter / als *Philippus Melanchton*, ſey. Darauff gab er ein Buch: *Proverbiorum Germanicorum* heraus / darinnen er den Fürſten zu Wittenberg / Ulrichen / ſchimpfflich *tractir*te. Welches *Philippus*, Landgraff zu Heſſen / ſehr übel empfunde / und deßwegen bey dem Churfürſten zu Sachſen anhielte / daß er ihm laſſe *ſatisfaction* thun. Dieſer brachte es ſo weit / daß er *revoci*rte / und bekandte / er habe wider die Chriſtliche Liebe gehandelt. Als aber Hertzog Ulrich noch nicht

das

damit zu frieden war / wolte ihn Albertus / der Graff von Manßfeld / ſein Herr / mit nach den Reichs-Tag zu Regenſpurg nehmen An. 1536. Allein dieſer entſchlug ſich deſſen / und bat *veniam* von ſeinem Graffen / und gieng von Eißleben weg. Der Graff erkandte hierbey ſeine Undanckbarkeit und ſeinen Ehrgeitz / ſeinen Unfleiß in ſeinem Am̃t / gab ihn auch wegen ſeines liederlichen Lebens einen ſcharffen Verweiß / und daß er mehr wider die reine Evangeliſche Lehre / als wider die Papiſten *diſputi*ret habe. Da er nun alſo ſeine *dimiſſion* hatte / kam er nach Wittenberg / wo ihm vom Churfürſten ein *ſalarium* gemachet wurde / daß er daſelbſt *publicè* leſen und *diſputi*ren ſolte. Allein weil er wider das Geſetz *diſputi*rete / *refutir*te ihn der Herr Lutherus *publicè*, daß er ſehr *proſtitui*ret wurde. *Juſtus Jonas*, *Bugenhagius*, *Melanchton*, *Amsdorffius* brachten ihm ſo weit / daß er ſeine Schrifften öffentlich im *Auditorio* zu Wittenberg *revocir*te / wie ſolches Lutherus in einer Epiſtel *ad Caſparum Güttelium Superint.* zu Eißleben / bekennet. Nach der Zeit gab *Agricola* den Lutherum bey den Churfürſten fälſchlich an / als wenn er unrecht mit ihm verführe. Aber Lutherus verantwortete ſich / daß endlich der Churfürſt

fürſt durch gewiſſe *Miniſtros Bernhardo à Mila*, *Pontano* & *Benedicto Pauli* ſolche zu vergleichen ſuchten. Die Wittenbergiſchen *Theologi* gaben ſelbſt dem Luthero Zeugniß / daß er dem *Agricolæ* in keinem Stücke Unrecht gethan habe. Darauff ſolte *Agricola* dem *Rectori Academiæ* ſchweren / daß er nicht von Wittenberg abgehen ſolte biß aller Zanck und Streit beygeleget ſey. Allein er gieng doch heimlich durch/ und kam zum *Joachimum*, Churfürſten zu Brandenburg nach Berlin / da er denn an den *Philippum Melanchtonem* ſchrieb/ den Lutherum entſchuldigte: Es gereue ihm / daß er dergleichen gelehret habe / er wolte ſolches nicht mehr thun / *Philippus* ſolle ihm nur bey dem Churfürſt zu Sachſen wieder *inſinuiren*/ und bey dem Luthero / den er um Gottes Willen bitten ließ / um Verzeihung bitten. Der Churfürſt zu Sachſen ſtellete ſich harte gegen ihm / und ließ ihm wiſſen/ daß er ihn nicht kenne / auch ferner nichts mit ihm wolle zu thun haben / weil er von Wittenberg heimlich wider gegebene *Parole* weggegangen ſey. Allein da nach wenigen Jahren Lutherus geſtorben / fing er doch ſein Ketzeriſch Weſen wiederum an / daß abermahl *Philippus*, *Chytræus*, *Hemmingius*, *Simon*

Pauli gezwungen wurden / ſich ſeiner böſen Lehre zu widerſetzen / und ſolche aus dem Grunde zu widerlegen. Biß er endlich im 1566 Jahr / im 74. Jahr ſeines Alters auch zu Berlin geſtorben iſt.

Die fürnehmſten Irrthümer waren dieſe:

§. 1. Sie hielten dafür / denen Chriſten und *renatis* wäre kein Geſetz gegeben noch nützlich. Sey im *N. T.* auffgehoben / und keine Norm und Regul des Lebens.

§. 2. Moſes gehöre auffs Rathhauß / oder an Galgen / und nicht auff die Cantzel: Denn die Buſſe lerne man nicht aus dem Geſetze / ſondern aus dem Evangelio. Das Geſetze ſey zur Bekehrung nicht nöthig.

§. 3. Die *Renati* thäten ſchon nach der Wieder-Geburth was ſie thun ſolten / und ihnen zukomme / weil ſie vom heiligen Geiſt getrieben würden. *Rom. VIII.*

§. 4. Die allerböſeſten und leichtfertigſten Buben dürfften nur gläuben / es ſey genug / und dürfften ſie keinen Zweiffel von ihrer Seeligkeit tragen.

§. 5. Moſes habe von unſerer Religion und Glauben nichts gewuſt.

§. 6. Die guten Wercke nützten nichts zur Seeligkeit; Die böſen Wercke dargegen

gen ſchadeten auch nichts im Wercke der Seeligkeit. Beyde wären *res in ſe indifferentes*.

§. 7. Einem Chriſten könne man nicht erkennen aus den Früchten / dahero ſolle man nicht von guten Wercken predigen.

§. 8. Die gläubigen Kinder Gottes könten nichts mehr ſündigen / als Chriſtus geſündiget: Und ſo ſey ihnen keine Sünde / darum ſie Vergebung der Sünden nöthig hätten.

§. 9. Es ſey ein *Portentum* und *blaſphemia*, ſagen: Daß der dritte Nutz des Geſetzes eine Lebens Regul ſey.

§. 10. Das Evangelium ſey *propriè* eine Predigt von der Buſſe und Vergebung der Sünden. *vid. Schlüſſelburg Catal. hæret. lib. 4. it. Hemmingius in Syntagmate. Lutherus Chytræus, Hunnius, &c.*

VIII.

CALVINIANI.

Calviniſten ſ. Calvinianer.

Haben den Nahmen von *Johanne Calvino*, einen eyfrigen Verfechter des Irrthums von heiligen Abendmahl. War

ein Sohn *Gerardi Calvini*, welcher *Anno Chriſti* 1509. in der *Piccardi* zu *Novidun* ein groſſer Läſterer war. Dieſer *Johannes Calvinus*, ein Frantzoſe und Prediger zu Genff/ wurde *Anno Chriſti* 1536. vom Am̃te geſetzet/ aus Urſach / weil er das heilige Abendmahl allen Leuten ohne allen Unterſcheid verſagte/ die Feſt-Tage abſchaffte / wie auch die Beichte / und alles nach ſeinen Belieben anordnete / ohne Vrrwiſſen und Genehmhaltung der Obrigkeit. Nach der Zeit ſtellete er ſich bey 3. Jahr lang *orthodoxi*ſch und gut Lutheriſch an/ ſo/ daß man kein Bedencken trug/ ihn mit zum *Colloqvio* wider die Papiſten zu ziehen. Er wurde *Profeſſor Theologiæ* zu Straßburg/ biß er wieder nach Genff kam/ allwo er nach Gewohnheit ſelbiger Kirchen *adminiſtri*rte. Iſt aber *Anno Chriſti* 1564. in dem 55ſten Jahr ſeines Alters geſtorben. Und zwar/ wie *Lindanus* und *Prateolus* wollen / ſey er/ wie *Herodes*, von Läuſen gefreſſen worden. Seine *errores* wurden erſt nach dem Todt Lutheri *Anno Chriſti* 1548. bekandt. Als ſeine *inſtitutiones* vermehret und verbeſſert herausgekommen / wie aus der *Præfation*, ſo *Anno* 1559. getrucket / erhellet; bevoraus aber aus dem Buch *Interim*, das er geſchrieben / ſeynd ſolche recht kundbar gemachet worden

Und

Und zwar/ da ſolches zu Magdeburg wieder aufgeleget/ und unter der Hand und Correctur von ſeinen *adhærenten* ſolche mit eingerücket worden/ die er aber nachgehends ſelbſten *defendiret*/ und ſich damit öffendlich zu den *adverſariis* bekennet. Es iſt aber weder *Calvinus*, noch *Zwinglius*, noch *Andreas Bodenſtein*, ein *Profeſſor* und Prediger zu Wittenberg (*à patria Carlſtadius* genandt.) oder auch andere/ die zu dieſen Zeiten Lutheri gelebet/ dieſes Irrthums Uhrheber geweſen/ ſintemahl ſchon zu Zeiten Johannis des Evangeliſtens die Capernaiten geweſen/ welche ſolche Gedancken hatten/ und ſich Jeſu *opponi*rten/ als wir ſehen *cap. VI. v. 52.* Deren Nachfolger zur Zeit des *Ignatii* gelehret/ daß das heilige Abendmahl Chriſti Fleiſch ſelbſten ſey/ der gelitten/ geſtorben und aufferſtanden ſey/ deßwegen ſie ſich enthielten vom Abendmahl/ und dadurch ſind ſie von der Kirchen für Ketzer erkandt worden. Es waren auch etliche Epicurer/ die durch Tyranney ſich bey den Käyſern/ Königen und Fürſten groß und berühmt gemacht/ welche die Chriſten in der erſten Kirchen ſchon *ob Creophagiam ac infanticidium* verfolgeten/ gleich als wenn ſie Fleiſch der Toden äſſen/ und Menſchen Blut ſöſſen.

fen. Denn alſo verlachten ſie *ſcopticè* aus des Teuffels Eingebung das heilige Abendmahl / welche aber von den reingläubigen Lehrern ſind aus Gottes Wort gründlich wiederleget worden. *Bertramus*, ein *Presbyter*, hat zur Zeit *Caroli Calvi* im *X. Seculo in odium transſubſtantiationis* allein die geiſtliche Nießung im Abendmahl wollen *paſſi*ren laſſen. Ein gelehrter Frantzoß und *Philoſophus Berengarius* hat *ductu rationis* es für gantz unmöglich gehalten / daß Chriſti menſchlicher Leib könne in ſo viel 1000. Orten zugleich von uns gegeſſen und genoſſen werden / darum ſey nothwendig zu gläuben / daß ſolches nur geiſtlicher Weiſe geſchehen. Wiewohl dieſer / als er *ſub Leone IX.* Römiſchen Pabſte wiederleget worden / ſeinen Irrthum erkennet und ängſtiglich bereuet hat; Iſt auch in ſeiner groſſen Hertzens-Angſt und Gewiſſens-Verletzung *Anno Chriſti 1170.* den 6. *Jan.* geſtorben. Von dieſem erzehlet *Gerſon*, daß er *in agone mortis* geſagt habe: *Hodie apparebit mihi Dominus JEſus Chriſtus, vel ad meam ſalutem, propter pœnitentiam, vel, qvod metuo, ad damnationem, propter illos, qvos ſeduxi falſa doctrina, & in veram viam revocare non potui.* Heute wird mir JEſus Chriſtus erſchei-

ſcheinen/entweder zu meiner Seeligkeit wegen meiner Buſſe/ oder/ welches ich befürchte/ zu meiner Verdamniß/ wegen derjenigen / die ich mit falſcher Lehre verführet habe/ und auff den rechten Weg nicht habe wieder bringen können. Nach dieſem hat *Anno Chriſti 1300* in Engelland *Wiclefus* die Gegenwart des Leibes und Blutes Chriſti im heiligen Abendmahl in Zweiffel gezogen/ und gelehret: Chriſtus ſey weder *realiter* noch *perſonaliter* mit ſeinem Leibe zugegen/ ſondern nur figürlicher weiſe empfange man den Leib und das Blut Chriſti bey dem Brodt und Wein. Wie etwan Johannes der Elias heiſſe / ſo heiſſe auch das Brodt der Leib / und der Wein das Blut Chriſti / welcher Lehre aber *Johann Huß*, *Rector* zu Prag tapffer widerſprochen und ſolches verworffen. Nach dieſem kamen die *Waldenſes Fratres* in Böhmen / welche des *Wiclefs* Irrthümer wieder auffwärmeten *Anno Chriſti 1506*. Biß endlich Anno 1523. *Carlſtadius*, den der Herr Lutherus *ob εἰκονομαχίαν* weidlich beſtraffet; aber aus Rache und Hoffart widerſprach er mit *Cinglio* dem Herrn Luthero / ſeine *autori*tät zuvergeringern; denn er ließ ſich öffentlich verlauten:

Ego etiam cupio magnus fieri. Ich muß auch groß werden für der Welt, und nicht Lutherus allein: deßwegen erſonne er allerhand ſchändliche und ſchädliche Lehren/ er kundte aber doch ſeine *Intention* nicht recht erreichen/ biß *Calvinus* nach ihm, mit ſeinen *Adhærenten Petro Martyre, Henrico Bullingero, Muſculo, Beza, Peucero, Pezelio, Crucifero, Piſcatore, Sculteto &c.* ſolche Irrthümer mit aller Macht auszuſtreuen/ und zu *defendi*ren geſuchet, daß noch biß dieſe Stunde, die Chriſtliche Kirche damit zu ſchaffen und zu ſtreiten hat. Iſt alſo dieſes kein neuer Irrthum/ ſondern nur aufs neue aus der Höllen herfür geſucht/ damit ſich die Calviniſten noch biß dieſe Stunde wieder das helle Wort Gottes, der reinen Lehre widerſetzen, und höchſt unſeelig ſich machen. Als der theure Chur-Fürſt zu Sachſen, *Aguſtus*, dieſe *Errores* vermerckte / die ſie zwar in ihren Schrifften und *Catechiſmo* meiſterlich verſtecket hatten, ſtellete er, aus Landes-väterlicher Fürſorge, eine *Reformation* an / dabey denn ihre böſen Lehren und Betrug durch die *Formulam Concordiæ* geoffenbahret wurden. Da ſie aber ſolche *Formulam* heimlich wiederum mit ihren Seelen-Gifft anzufüllen geſonnen waren/ hat Her-

Hertzog *Friedrich Wilhelm*, der zur ſelbigen Zeit *Adminiſtrator* war / Anno Chriſti 1592. ſolchen Calviniſchen Gifft in einer *Viſitation* durchſuchen und *examini*ren laſſen / dabey denn die *inficir*ten und halßſtarrigen Verfechter ſolcher ſchädlichen Lehren / aus dem Lande verwieſen und verjaget worden ſeyn. Dieſen hat auch der Durchlauchtigſte Fürſt Johann Georg / Churfürſt zu Brandenburg gefolget / und eine *General-Viſitation* angeſtellet / den Sauer-Teig auszufegen / und diß eingeſchlichene Unkraut von den guten Weitzen zu ſondern. Worzu er brauchte *Matthiam Kemenitium, J. U. D.* und Cantzler in Brandenburgiſchen *Conſiſtorio. D. Joachimum Piſtorem, M. Hieronymum Brunnerum*, Hoffpredigern. Sie werden auch genennet *Cimgliani ſ. Zwingliani, ab Hulderico Zwinglio, Eccleſiæ Tigurinæ Paſtore*, der mit Luthero zu einer Zeit gelebet / und ein ſehr eyfriger Sacramentirer geweſen iſt. Ingleichen *Sacramentarii, à Violatione Sacramentorum Baptiſmi & Sacræ Cœnæ*, zu teutſch / Sacramentirer / Sacrament-Schänder / Schwärmer / oder Stürmer. Wie hiervon geſchrieben haben Schlüſſelburg *Theologia Calviniſtica in Catal. Hæret. lib. 3. Beilbrunnerus in Synopſi*,

Sellneccerus in Exam. Phil. Hunnius in Calvino Judaizante, Pelargus in Idea Theologica, Mamphroſius in Floribus Calviniſtarum &c. Et hodie plura. Menzerus in Exegeſi, D. Martin. Chemnitius in Tractat. de duabus naturis. Et qui inſtar omnium eſt B. D. Scherzerus in Anti-Calviniano &c. Wir wollen ietzo nur die bekandteſten und gröbſten Irrthümer nach den Haupt-Articuln anmercken / und zwar:

I. De Miniſterio docendi ſ. Verbo Dei

Lehreten ſie:

§. 1. Das Wort Gottes ſey kein Mittel und *Inſtrument*, dadurch uns der Heilige Geiſt gegeben werde. *contra Act. X.* Es habe keine innerliche Krafft. Seine Krafft werde nur *ex Dei Intentione* auff die Gläubigen *reſtringi*ret.

§. 2. *Fingi*ren *duplex Miniſterium, externum & internum.* Das äuſſerliche *Miniſterium* ſey nur ein äuſſerlicher *Strepitus* und Wort-Klang / dem aber *ſacramentirlich*er Weiſe eine Krafft des innerlichen *Miniſterii* zugeſchrieben würde. Das *Principium Theologiæ* ſey *Lumen Naturæ.*

§. 3. Wenn auch Prediger denen Zuhörern

rern auffgedrungen würden / und ſolche alſo keine richtige *Vocation* hätten / gleichwohl aber an rechtſchaffener vertriebenen Prediger Stelle / geſtellet würden / ſo ſolle man ſie dennoch hören / auch ſich nicht bekümmern / oder viel *Diſputi*rens und Weſens machen von ihren Beruff.

§. 4. Obrigkeit könne mit Recht und Gewalt durch öffentlich Verbot denen Predigern verbieten / daß ſie nicht irrige Lehren (falſche Lehrer / Ketzer /) *publice* auff der Cantzel *taxi*ren und widerlegen ſollen.

§. 5. Groſſer Herrn Sünde ſolle man nicht öffentlich und teudlich / ſondern nur verblümt und durch Gleichnüße insgemein beſtraffen.

§. 6. Niemand könne und ſolle mit guten Gewiſſen einen Articul unterſchreiben / wo er nicht durch einen allgemeinen *Synodum* darzu beruffen würde.

§. 7. Die Schrifft ſey *proprie* kein Richter in Religion-Sachen.

II. De Trinitate.

§. 1. *Docent SS. Trinitatem ex ratione demonſtrari poſſe. Calvinus* verdrehet mit *Ario* die teudlichen Sprüche der Heiligen Schrifft / von GOtt und den drey Perſonen in göttlichen Weſen.

§. 2. Sie

§. 2. Sie ſagen: Es wären wohl drey Perſonen/ aber die menſchliche Natur ſey ſo weit von der Dreyeinigkeit entfernet/ als andere Creaturen.

§. 3. GOtt könne nach ſeiner Natur vollkommen *definiret* werden.

§. 4. Leugnen/ daß durch die Nahmen *Elohim, Adonai*, die Vielheit in den göttlichen Perſonen angezeiget werde.

III. De Omnipotentia DEI.

§. 1. GOtt ſey in höchſten Himmel (dahin auch Chriſtus räumlich gefahren ſey/) nur mit ſeiner Krafft denen Creaturen zugegen: Habe bey der Schöpffung nicht *intendiret*/ alle menſchen glückſeelig zu machen. Er habe vorhero beſchloſſen/ etliche zu verwerffen/ ehe er ſie geſchaffen.

§. 2. GOtt könne durch ſeine Allmacht nicht ſo viel *præſtiren*/ daß ein Leib (verſtehe Chriſti Leib/) *manente ſubſtantia ejus*, einmahl und zugleich an vielen Orten ſey.

§. 3. GOtt könne nicht machen/ daß etwas nicht geweſen ſey/ das gemachet iſt. Er könne nicht machen/ daß eine Jungfrau/ die geſchwängert worden/ wieder könne eine Jungfer werden. Daß ein Berg ohne Grub und Thal ſey.

§. 4. Er

§. 4. Er könne nicht machen/ daß ein Ding *actu* ſey/ und auch nicht ſey.

§. 5 Es kämen eigendlich GOtt keine Eigenſchafften zu.

IV. De Voluntate DEI.

§. 1. GOttes Wille ſey böſe/ und zum Böſen geneigt.

§. 2. In ihm wären widerwärtige Willen. Er ſey veränderlich. Könne falſch reden.

V. De Perſona CHriſti.

§. 1. Lehren ſie mit den *Neſtorian*ern: Chriſtus ſey eine Perſon ohne Menſchheit/ welche auch nicht gehöre zur Perſon Chriſti. *vide Anhaltinos.*

§. 2. *Homo & Deus*, verſtehen ſie *figurate*. Chriſtus wäre Menſch worden/ wenn gleich der Menſch nicht geſündiget hätte. Er ſey auch um der Engel willen Fleiſch worden/ nicht aber um der Verdammten willen/ für die ſey er auch nicht geſtorben.

§. 3. Chriſtus ſey nicht unſer Fürſprecher bey dem Vater nach der Himmelfahrt.

VI. De Perſonali Unione duarum naturarum in CHriſto.

§. 1. Sie zerreiſſen die beyden Naturen/

indem ſie fürgeben: Wo die Gottheit ſey/ da ſey das Fleiſch Chriſti nicht. *Totus Chriſtus* ſey zwar zugegen/ nemlich nach ſeiner Gottheit/ aber nicht *Totum Chriſti* nach ſeiner Menſchheit.

§. 2. *Statui*ren eine doppelte Gottheit/ eine im Himmel/ in einen gewiſſen Ort/ die mit der Menſchheit vereiniget ſey/ und eine auſſer den Himmel/ die ſich allenthalben ausdehne. Welches ſie mit groben Gleichnüſſen erweiſen wollen/ von einen Baum und deſſen Wurtzeln/ von einen Edelgeſtein in Ring/ von *Oceano* und *Antwerpen*, Sternen/ Planeten und Himmel.

§. 3. Die *Unio perſonalis* beſtehe *in ſuſtentatione humanæ naturæ à λόγῳ.*

§. 4. *Non dari* περιχώρησιν *naturarum in Chriſto unitarum.*

VII. De Communicatione Idiomatum.

§. 1. *Communicatio hypoſtaſeos à λόγῳ facta*, ſey nichts anders als *aſſumtio carnis. Zwinglius fingi*ret in Chriſto *Allæoſin*. Chriſtus hat gelitten/ das ſey ſo viel: Seine menſchliche Natur habe für uns gelitten.

§. 2. Sie leugnen die wahrhafftige Mittheilung der Eigenſchafften beyder Naturen.

§. 3.

§. 3. Durch Chriſti Majeſtät nach der menſchlichen Natur / verſtehen ſie die endliche Herrlichkeit / damit Chriſti Leib von GOtt gezieret worden.

VIII. De Omnipotentia Chriſti.

§. 1. Gottes Allmacht ſey nicht *abſolut*. Doch habe er gekundt den gröſten Theil der Menſchen zur Verdammnüß zu ſchaffen / *ſine reſpectu ad peccatum.* Πάσαν ἐξουσίαν *Matth. XXVIII. Chriſto datam*, erklären ſie auff vielerley Arten.

Etliche ſagen: ſie ſey ihm gegeben durch die ewige Geburt. *Beza* verſtehet dadurch *Autoritatem*. Andere *Poteſtatem absque Potentia, ſ.* δυνάμει, eine Gewalt ohne Krafft / wie ihrer viel das Vermögen zu lehren haben / aber keine Gewalt und Macht. *Danæus* verſtehet eine endliche Krafft / die für ſich geſchaffen / aber keine göttliche Allmacht ſey Chriſto gegeben / dieſelbe werde er am letzten Gerichts-Tage ablegen. *1. Cor. XV. Amlingus* verſtehet ἐξουσίαν *Officii*, eine Amts-Gewalt / und ſagt: Chriſtus ſey nach beyden Naturen unter der Gottheit / und alſo in Anſehen ſeines Amts geringer als GOtt. Noch andere wollen *Intermediam Potentiam* machen / welche zwar der Engel und Hei-

ligen

ligen Macht übertreffe / aber geringer ſey als GOttes Gewalt und Macht. ꝛc.

IX. De Omniſcientia Chriſti.

§. 1. Die *Præſcientia Dei*, ſey eine Urſach künfftiger Dinge / GOtt wiſſe keine *futuribilia*.

§. 2. Chriſti menſchliche Natur wiſſe viel Dinge nicht / nemlich die Stunde und den Tag / wenn die Welt werde ein Ende nehmen.

X. De Omnipræſentia Corporis CHriſti.

§. 1. Sie lehreten nach dem heydniſchen *Principio*: daß es Gott ſchlechterdings unmöglich ſey / daß Chriſt Leib ſolle zugleich und auff einmahl an vielen Orten zugegen ſeyn.

§. 2. Er ſey nur nach der Gottheit / und nicht nach der Menſchheit allenthalben.

XI. De Adoratione Filii Hominis.

§. 1. Chriſto könne als Menſchen / keine göttliche Ehre der *religi*öſen Anbetung zukommen / ja der äuſſerliche *Reverentz*, oder das Knie-Beugen / ſey nur eine *civil Ceremonie* / wie man ſolches gegen einen groſſen Herrn thue. Dahero ſolle man weder das

Haupt

Haupt entblöſſen/ noch die Knie beugen/ weñ der Nahme JEſus genennet werde. Man ſolle ihn nur mit den Hertzen/ nicht aber mit Geberden verehren.

§. 2. Iſt warlich ein ſchlechter Danck/ den die Calviniſten hierin ihrem Heylande geben/ indem ſie ſich kein Gewiſſen machen/ einen groſſen Herrn in der Welt / ja daß ich noch mehr ſage/ einen Bedienten von einen ſolchen weltlichen Herrn/ mehr *Reverentze* und Ehr-Bezeugungen anzuthun/ als unſern geiſtlichen Seelen-König CHriſto JESU/ unſern eintzigen Erlöſer und Seeligmacher.

XII. De Miraculis Chriſti & Operibus.

§. 1. Leugnen ſie/ daß Chriſtus als Menſch habe Wunder gethan.

§. 2. Seine menſchliche Natur ſey ἄεργον, und nur ein Inſtrument geweſen/ wie bey den Apoſteln / oder bey den Stab Moſis. Die Wercke der göttlichen Natur würden der Menſchheit nicht mitgetheilet.

§. 3. Das Fleiſch Chriſti habe auſſer der Erlöſung ſonſt keinen Nutzen.

§. 4. Chriſti Wort-Klang bey dem Grabe Lazari/ ſey keine würckende Urſache geweſen/ daß das Leben wiederum in ihm kommen.

XIII. De Paſſione Chriſti.

§. 1. Sagen Chriſtus ſey nach bey den Naturen erniedriget und erhöhet worden. Die Menſchheit Chriſti habe allein gelitten/ wie *Neſtorius* geſchwermet: *Noli gloriari Judæe, non DEUM, ſed hominem crucifixiſti.*

XIV. De Deſcenſu Chriſti ad Inferos.

§. 1. Chriſtus ſey nicht wahrhafftig in die Hölle gefahren/ ſondern habe nur etliche Höllen Schmertzen und Schrecken *in Agone Mortis*, und am Creutze empfunden. Die Höllenfahrt könne nicht *ſolide probi*ret werden. Dadurch werde nur verſtanden der Tod/ das Begräbniß/ und *Status abjectus.*

XV. De Reſurrectione.

Sie verneinen/ daß CHriſtus aus den verſchloſſenen Grab hervorgegangen/ und aufferſtanden/ oder auch durch die verſchloſſenen Thüren zu den Jüngern eingegangen. *Joh. XX Marc. XVI.* ſondern ſey kommen/ da ſie offen geweſen. Er ſey nur der Seelen nach hinunter in die Hölle/ und hinauff gefahren in Himmel.

XVI. De Adſcenſione.

Chriſtus ſey durch alle ſichtbare Himmel hindurch gefahren in dem höchſten Himmel / da er räumlicher Weiſe behalten werde biß zum Jüngſten-Gerichts-Tage. (*NB.* von dannen) *non de loco, ſed de modo.*

XVII. De Dextra Dei.

§. 1. Etliche ſagen zwar / daß Gottes rechte Hand ſey ein gewiſſer Ort über alle Himmel.

§. 2. Andere ſagen: Chriſtus ſitze zur Rechten GOttes nach beyden Naturen / Amts wegen / und habe er ſolches Amt und Sitzen in der Zeit empfangen / nemlich ſein Königliches und Hoheſprieſterliches Amt; und ſolcher geſtalt verſtehen ſie durch das Sitzen: *mediam potentiam officii.*

XVIII. De Regno Chriſti.

Lehren ſie: Daß allein die Gottheit in Chriſto herrſche / die menſchliche Natur aber ſey in Chriſto von dem Reich gantz ausgeſchloſſen.

XIX. De Officio Chriſti.

§. 1. Lehren ſie mit den Papiſten: daß Chriſtus nicht nach der Himmelfahrt für

uns mit ſeinen Gebet *intercedire* ſondern nur mit ſeinem *Merito*.

Etliche unter ihnen ſagen: Chriſtus ſey nur vor die *Electos* geſtorben/ aber nicht für alle Menſchen/ *intercedire* auch nur für dieſelben.

§. 3. Chriſti Verdienſt könne nicht auff die Erb-Sünde *extendi*ret werden.

§. 4. Chriſtus ſey zwar vor alle Menſchen *ſufficienter* geſtorben/ aber nicht *efficaciter* (*efficienter*) jenes erklären ſie *de poſſe*, aber nicht *de velle*.

XX. De Spiritu Sancto.

§. 1. Mit denen Wieder-Täuffern lehren ſie/ daß die Auſſerwehlten den Heiligen Geiſt nicht verliehren könten/ noch die Gnade Gottes und den Glauben/ ob ſie ſchon in die allergröſten Sünden fallen wider das Gewiſſen. Gebrauchen ſich auch hierbey etlicher Gleichnüſſe *p*. Von den Saamen auf den Acker. *p*. Von einem *Echo* oder *repreſſione vocis*, von Wiederſchall. *p*. von einen truncknen und ſchläfferigen Menſchen/ den nicht der Verſtand/ ſondern nur der Gebrauch deſſelben genommen und wiedergegeben werde.

§. 2. Wenn alſo einer einmahl Vergebung

bung der Sünden erhalten / ſo könne ſolche nicht durch zufällige Sünden vergeblich gemacht werden.

XXI. De Peccato.

§. 1. Die Wiedergebohrnen hätten niemahls eine herrſchende Sünde. Unſere erſten Eltern wären in Paradiß *Arcano Dei Conſilio*, von GOtt zur Sünde genöthiget worden.

§. 2. Mit denen *Stoicis* lehren ſie: Adam habe nach GOttes Willen und Rathſchluß geſündiget (*ſiquidem Præſcientia à Prædeſtinatione non poſſit ſeparari.*)

§. 3. Leugnen / daß die Erb-Sünde würcklich eine Sünde ſey / der Menſch werde auch nicht dadurch zum Sünder / ſondern da werde er erſt ein Sünder / wenn er das Geſetze lerne erkennen / und hernach wider daſſelbige ſünde. Es gebe keine Sünde wider den Heiligen Geiſt.

§. 4. Niemand könne ſündigen / wenn er gleich wolle / wo nicht Gott vorhero ſeinen Willen darein gebe. Die Sünde ſey *mera privatio*. Chriſtus ſelbſt ſey *Maſſæ corruptiæ Adamiticæ particula*.

XXII. De Viribus humanis.

§. 1. Der Menſch habe auch vor ſeiner

Bekehrung einen freyen Willen. Bey der Bekehrung wären 3. *Cauſſæ efficientes* beyſammen; das Wort / der Heilige Geiſt / und der Wille des Menſchen.

XXIII. De Lege DEI.

§. 1. Verwerffen die gebräuchliche Eintheilung der Gebote GOttes. (*vid. Urſinus in Catecheſi*) machen aus den erſten zwey / *propter* εἰκονομαχίαν.

§. 2. Die äuſſerliche *Diſciplin* ſey eine *Pædagogia* in Chriſtum.

XXIV. De Evangelio.

§. 1. Das Evangelium ſey eine Predigt der Buſſe und der Gnade. Der Evangeliſche Troſt *de* φιλανθρωπίᾳ und Leutſeeligkeit Gottes gehe nicht alle Menſchen an.

§. 2. Die Evangeliſchen Verheiſſungen wären zwar allgemein / aber ſie gehöreten nur den Außerwehlten zu / denn die würden alleine *efficaciter* von GOtt beruffen. Wären alſo *univerſaliter* zu verſtehen / nemlich *de ſingulis hominum generibus & ſtatibus.*

§. 3. Verketzern die meiſten *Vaticinia Veteris Teſtamenti de Chriſto. vid. Hunnius de Calvino Judaizante.*

XXV. De Juſtificatione.

§. 1. Lehren: der Menſch werde nicht allein durch den Glauben an Chriſtum und ſein Verdienſt gerecht/ ſondern auch aus ſeiner eigenen Krafft und Verdienſt; darum halten ſie auch die klugen Heyden/ *Numam*, *Ariſtidem*, *Theſea*, *Socratem*, *Herculem*, und andere *Virtute Excellentes*, die eine natürliche Erkäntnüß von GOtt haben/ für ſeelig.

§. 2. Die Hur-Kinder könten nicht ſeelig werden/ ſondern wären zum ewigen Todt *prædeſtiniret*.

§. 3. Die Vergebung der Sünden ſey nicht auff die Zeit gebunden/ ſondern von der *continuir*lichen Vergebung der Sünden zu verſtehen.

§. 4. Machen zwey *partes* der Gerechtfertigung/ nemlich: die gnädige Vergebung der Sünden/ und die Heiligung und Lebendigmachung.

XXVI. De Fide juſtificante.

§. 1. Der gerechtmachende Glaube werde nur denen *Electis* gegeben.

§. 2. Die Außerwehlten allein hätten den ſeeligmachenden Glauben/ welchen ſie *totaliter* und *finaliter* nicht verliehren könten

ten / auch nicht den Glauben und Heiligen Geiſt. David habe auch den Glauben im Ehebruch behalten.

§. 3. Die *Reprobri* oder Verworffenen empfingen nur die Erſtlingen des Heiligen Geiſtes / nicht aber den wahren Glauben.

XXVII. De bonis Operibus.

§. 1. Die guten Wercke ſeyn nöthig zur Seeligkeit. Die *Irregeniti* könten durch die Wercke ſeelig werden.

§. 2. Die guten Wercke in uns geſchehen nicht allein von GOtt.

§. 3. Der Menſch habe keinen freyen Willen gute Wercke zu thun.

XXVIII. De Pœnitentia.

GOtt wolle alle Menſchen ſeelig haben / wo ſie gläubten / er wolle aber nicht / daß ſie alle gläubten.

§. 1. Die Buſſe ſolle man aus dem Evangelio lehren und lerneu. Die Buſſe gehe die Kinder nichts an.

§. 2. Etliche ſagen: Der neue Gehorſam ſey das dritte Stück der Buſſe. Andere ſagen: die *Mortificatio* und *Vivificatio* wären die *Partes Pœnitentiæ*.

§. 3. Vor den Jüngſten Tage werde noch

noch die allgemeine Bekehrung der Jüden geſchehen.

§. 4. Chriſtus werde nicht Richter ſeyn nach der menſchlichen Natur.

XXIX. De Prædeſtinatione.

§. 1. Mit den *Muhametan*ern lehren ſie/ daß etliche aus einen *abſolut*en *Decreto* Gottes zur ewigen Verdammnůß *prædeſtini*ret wåren/ die nicht kônten ſeelig werden/ denen auch das Verdienſt Chriſti wegen des *Decrets* des Vaters nichts helffen und nůtzen kônne. Die *Prædeſtinatio* ſey von Ewigkeit her geſchehen/ aber die Erwehlung geſchehe *in tempore*. Sey alſo ſolche nicht geſchehen in Vorſehung der Sůnden/ ſondern aus den Willen und *abſolut*en *Decreto* GOttes.

§. 2. Der grôſte Theil der Menſchen ſey zur Verdammnůß erſchaffen/ und GOtt wolle nicht/ daß ſie ſich bekehren ſollen und ſeelig werden. Unter die *Prædeſtinatos* zehlen ſie auch Chriſtum nach ſeiner menſchlichen Natur/ ingleichen die Engel/ die in Chriſto erwehlet ſeyn. Dieſe Lehre ſolle man nicht *è ſuggeſtu proponi*ren.

§. 3. Die wenigſten wåren von GOtt zum ewigen Leben *prædeſtini*ret/ wie aus den Exempel Eſaus und Jacobs zuſehen iſt.

Rom. *IX. Malach. I.* *atque inde volunt:* GOtt habe ein *particulär* Buch der jenigen/ die da ſollen ſeelig werden. Dieſen zuwider *ſtatuirten Franciſcus Puccius*, und *Samuel Huberus*: Es wären alle Menſchen *indifferent* zum ewigen Leben erwehlet/ ſie mögten gläubig oder ungläubig ſeyn.

§. 4. Denn ſie verſtehen die Worte der Heiligen Schrifft nicht recht/ da von der Verſtockung *Pharaonis* gehandelt wird. Die *cauſa ſuprema lapſus Angelici*, ſey *Arcana* DEI *voluntas* geweſen.

XXX. De Sacramentis in genere.

§. 1. Durch die *Sacramenta* verſtehen ſie nur äuſſerliche Zeichen und *Symbola*, oder *Elementa*, in der Tauffe das Waſſer allein/ in den Abendmahl allein Brod und Wein.

§. 2. Dergleichen bloſſe Zeichen bekomme man auch im Heiligen Abendmahl.

§. 3. Im Neuen Teſtament bekomme der Menſch nichts mehr bey den Sacramenten/ als in Alten Teſtament/ nur das ſey der Unterſcheid/ daß jene in A. T. Chriſtum der da kommen ſollen/ dieſe aber in N. Teſtament Chriſtum der gekommen ſey/ anzeigen.

§. 4. Die Sacramenta hätten keine Krafft/ und

und *conferir*ten nicht GOttes Gnade/ wären auch keine *Media* der Vergebung der Sünden und der Wohlthaten Chriſti/ uns ſolche zu *applici*ren/ ſondern ſie wären nur bloſſe *Signa* und Beſiegelungen derſelben.

XXXI. De Baptiſmo.

§. 1. Sie tadeln Lutheri Beſchreibung der Taufe/ und wiſſen doch keine beſſere zu machen. Lehren mit denen Papiſten / daß die Kinder auff den Glauben ihrer Eltern und Paten getaufft würden/ oder der Kirchen. Andere ſagen: die Kinder hätten ſchon den Glauben *potentia non actu*. Noch andere ſagen: Sie hätten ſchon den Saamen des Glaubens/ und ſey der Glaube ein weſentlich Stück der Tauffe/ ohne welchen die Tauffe nicht beſtehen könne. *vid. Keckermann lib. 3. Syſtem. Theol. cap. 8. p. 278.*

§. 2. Mit den Schwenckfeldern lehren ſie eine doppelte Tauffe/ eine äuſſerliche/ die mit Waſſer/ und eine innerliche/ die mit dem Geiſte geſchehe.

§. 3. Mit denen *Anabaptiſtis* verworffen ſie γυναικοβάπτισμον, die Kinder-Tauffe/ als eine Sache/ die nicht nöthig zur Seeligkeit ſey.

§. 4. Mit den *Pelagian*ern lehren ſie:

daß

daß die Kinder der Gläubigen ſchon heilig wären/ von Mutter-Leibe an/ und ſchon in Gottes Gnaden-Bund aufgenommen zur Erbſchafft.

§. 5. Die *Ceremonien* und den *Exorciſmum* der ſchon 1400. Jahr in der Kirchen gebräuchlich geweſen / ſchafften ſie ab/ weil er gottloß und abergläubiſch ſey. Verdrehen die Worte *Johannis 3. Niſi quis renatus fuerit &c.* verſtehen durch das Waſſer *Afflictionem*, laſſen auch in höchſten Nothfall kein Weib tauffen.

§. 6. Die Hur-Kinder würden nicht ſeelig/ ſondern wären von GOtt verworffen/ darum ſey es unnöthig/ daß ſie getaufft würden. Die Auſſerwehlten bekämen die innerliche Tauffe / aber die *Reprobi* nur die äuſſerliche.

§. 7. Ob ſchon ein *ex abſoluto decreto* verdammter Menſch 1000. mahl getaufft würde/ das Abendmahl empfahe und from̃ lebe / ſo würde er doch verdammt / und nicht ſeelig. Die Tauffe habe keine Krafft / und ſey nur eine bloſſe Bedeutung.

XXXII. De privata Abſolutione.

§. 1. Verwerffen alle Ohren-Beicht und *privat-Abſolution*, ſagen/es ſey eine gottloſe und ſchädliche Sache.

§. 2. Sie

§. 2. Sie ſey von *Anti*-Chriſt und den Teuffel erſonnen/ und in die Kirche gebracht. Die *poteſtas clavium* ſey bey den Predigern nur *declarativa*, *proprie* binden und löſen ſie nicht.

XXXIII. De Cœna Domini.

§. 1. Verſtehen die Worte der Einſetzung *figurate & per tropum*, nicht κατὰ τὸ ῥητὸν, ſondern κατὰ τὴν διάνοιαν. Oder man dürffe gar die Worte nicht *attendi*ren.

§. 2. Leugnen die Gegenwart des Fleiſches und Blutes Chriſti im Abendmahl/ und bekomme der *Communicant*e nichts als Brodt und Wein zu genieſſen. Nach der göttlichen Natur ſey er wohl zugegen / auch der Krafft nach des Leibes und des Blutes.

§. 3. Sein Leib und Blut ſey von den geſeegneten Brodt und Wein ſo weit entfernet / als der Himmel von der Erden. Wie die Sonne an ihren Ort bliebe/ ihre Krafft und Würckung aber tauſend Ortern gebe in der Welt/ ſo ſey auch Chriſti Leib und Blut. Das Brodt brechen ſey *actus formalis cœnæ*.

§. 4. Chriſti Blut/ ſo er bey der Beſchneidung und *Paſſion* vergoſſen/ ſey ſchon vor mehr als 1700. Jahren verfaulet/ und nicht mehr *in rerum natura* zufinden.

§. 5. Die

§. 5. Die unwürdigeu genieſſen nicht *ſacramenti*rlicher weiſe den Leib und das Blut; ſondern nur Brodt und Wein. Es ſey kein Teſtament.

§. 6. Es ſey ein *adiaphorum*, zum Abendmahl gehen / oder auch davon bleiben. Man könne ſtatt des Weines etwas anders nehmen.

§. 7. Das Eſſen im Abendmahl ſey ein geiſtlich Eſſen / *Joh. VI.* Was wir im Abendmahl genießen / das hätten die Jüden auch im Oſterlam genoſſen. Es ſey nur eine Symboliſche Erinnerung Chriſti.

§. 8. Es ſey kein mündliches Eßen / weil Chriſti Leib nirgends ſeyn könne / *niſi viſibili naturali & ſenſibili modo*. Die Hoſtien dürffe man nicht Brodt nennen.

§. 9. Chriſtus ſey bey uns gegenwärtig / wie der König in Spanien in America gegenwärtig ſey. Die *unio inter rem cœleſtem & terreſtrem in cœna* ſey nur σχετικὴ.

§. 10. Und ſo zerſtümmeln ſie die Worte Chriſti. Carolſtad nim̃t das Wort τοῦτο nicht für das Brodt mit an / ſondern allein für den Leib. *Zwinglius* ſagt: Das Wort *Eſt* heiſſe ſoviel / als *Significat*, es bedeute. *Oecolampadius* und *Bullingerus* ſagen / das Wort *Corpus* bedeute *figuram corporis pro*

me-

memoriali corporis CHRISTI. *Sic & Arius expoſuit: Hoc eſt corpus, h. e. figura corporis mei, vel typus vel ſacramentum vel ſymbolum &c.* *Campanus* will gar das Wort *corpus pro creatura Dei* nehmen/ wie es *Martyr, Johann Leonardus, Bucerus, Johann à Luſco, Lavaterus, Gryneus, Blaurerus, Gvaltherus, Hemmingius* und andere erklären/ *vid. Joh. Pontanus catal. haret.*

XXXIV. De Adiaphoris & Chriſtiana libertate.

§. 1. Verwerffen die ordentlichen und gebräuchlichen Evangelia und Epiſteln/ *catechiſmum Lutheri*, nehmen was ſie nur wollen/ es ſchicke ſich zur Zeit oder nicht.

§. 2. Verwerffen die Bilder aus der Kirchen. Sagen/ man ſoll alle *ritus adiaphoros* aus dem Pabſtthum nothwendig abſchaffen.

§. 3. Auch die *Crucifixe*, und das Creutzmachen wollen ſie nicht tulden.

§. 4. Heiſſen uns Lutheraner Götzen-Diener/ weil wir für den Altar niederknieten und beteten.

§. 5. Tulden auch keine Tauff-Steine in ihren Kirchen.

§. 6.

§. 6. Wollen auch keine Gevattern und Paten leiden bey der Tauffe.

§. 7. Verwerffen die *privat*-Beichte.

§. 8. Wollen wegen Chriſti Nahmen/ nicht den Hut abzuziehen/ und ihn damit verehren oder die Knie für ihm beugen laſſen.

§. 9. Tulden keine Hoſtien im Abendmahl/ ſondern haben ſtatt deren Kuchen.

§. 10. Laſſen auch das Abendmahl nicht in den Häuſern bey Krancken *adminiſtri*ren/ *ratio*, weil es κοινωνία eine Gemeinſchafft ſey/ und nicht bey eintzeln Perſonen ſolle gebraucht werden.

§. 11. Wollen armen Sündern/ die abgethan werden ſollen/ das Abendmahl verſagen/ weil ſie zum ewigen Verderbeñ *præ-deſtini*ret wären.

§. 12. Verwerffen die Altäre/ und gebrauchen höltzerne Tiſche dafür.

§. 13. Wollen auch keine ſilberne und güldene Kelche tulden/ weil Chriſtus nur einen gemeinen Kelch gehabt.

§. 14. Laſſen auch keine Wachs-Kertzen auff den Altar oder Tiſche ſetzen.

§. 15. Laſſen keine Chör-Röcke/ Caſeln und Prieſter-Röcke zu.

§. 16. Tulden auch keine Muſic in der Kir-

Kirchen/ſonderlich Inſtrumental-Muſic/ auch keine Orgeln.

§. 17. Sagen insgemein/ daß alles Tantzen Sünde ſey.

§. 18. Schaffen alle Feſte der Heiligen ab/ als wenn es Götzen und heydniſche Dinge wären. *vid. plura apud Autores ſæpius citatos, imprimis apud B. D. Scherz. in Colleg. Anti-Calviniſtico.* Wider einen Götzen-Diener oder Tyrannen könten Unterthanen die Waffen ergreiffen. Diebe ſoll man nicht *ſtranguli*ren. Der Ubelthäter *cadavera* begraben.

IX.
ZWINGLIANER.

Haben den Nahmen von *Uldarico*, oder *Huldricho Zwinglio, Tigurinæ Eccleſiæ paſtore,* ſo Anno Chriſti *1520.* gelebet/ und des *Carlſtadii* Irrthum fortgepflantzet/ wie auch ſolche weit *plauſibler* und *ſubtiler expliciret*/ damit die Zuhörer nicht durch jenes har Redens-Arten vom Abendmahl gar abgeſchrecket würden. Er hat aber die Worte Chriſti in der Einſetzung verkehret/ und den *tropum in copula EST, per τὸ ſignificat,*

 maſcu-

maſculè defendiret. Der ſeelige *D. Menzerus* erzehlet von ihm in ſeiner *Exegeſ. Auguſt. Confeſſ. p. 479.* daß er *Zwinglius* des Nachts ſey erinnert uñ gelehret worden: was er von dem heiligen Abendmahl halten/ gläuben und ſchreiben ſollen; von welchen er aber nicht wiſſe / obs ein weiſſer oder ein ſchwartzer Geiſt geweſen. Er lehrete ἀλλοίωσιν. (*vid. Scherz. Syſtem. p. 196. 202. circa communicationem Idiomatum in CHriſto* Wenn geſagt wird: *DEus paſſus eſt*, Gott hat gelitten / erkläret er ſolches alſo: Nicht in der Perſon / ſondern in der angenommenen menſchlichen Natur / und zwar nicht *intra ſed extra hypoſtaſin divinam. Cum tamen actiones & paſſiones ſint ſuppoſitorum.* Iſt hierinnen ein guter Neſtorianer. Ubrigens hat er mit den Sacramentirern *conſtanter* gelehret / daß im Abendmahl bey Brodt und Wein Chriſti Leib und Blut nicht zu gegen ſey. Man genieſſe auch ſolchen nicht wahrhafftig mit und unter dem Brodt und Wein. Die *errores vide in Tit Calviniani. Sacramentarii.* Dieſer *Zwinglius* ſchreibet auch den Heyden die Seeligkeit zu / *vid. Kircheri Theſaurus p. 453.* Dahero auch das Sprich-Wort entſtanden iſt. *Nolo in cælum Zwinglii, metuo enim clavam Herculis.* Er iſt aber

der *Anno Chriſti* 1531. den 11. Octob. im 44. Jahr ſeines Alters wiederum geſtorben. (*vid. Pucccianos.*) Andere ſagen / er ſey in der Schlacht ůmkommen / und habe man aus ſeiner Haut Riemen geſchnitten. Des *Zwinglii* und *Carolſtadii* Irrthůmer hat *Anno* 1524. und folgends *D.* Haußſchein / oder *Oecolampadius*, ein gelehrter Mann und Lehrer zu Baſel / ſowohl durch Predigten und Schrifften hefftig *defendi*ret und gelehret: *Hoc eſt corpus meum* ſey zu verſtehen: *Hoc eſt figura corporis mei.* War alſo ein gewaltiger Sacramentirer / *vid. Schlüßelburg. p. 3. 4. De Sacramentariis.*

X.
REFORMATI.

Dieſer Nahme iſt anfånglich nach der *Reformation* des ſeeligen Herrn Lutheri denen Gliedmaſſen der Lutheriſchen Kirchen beygeleget worden / und zwar von rechtswegen / weil Lutherus ihr Vorgånger das *Reformations*-Werck glůcklich zu ſtande und die Evangeliſche reine Lehre aus dem finſtern Pabſtthum ans Licht gebracht hat. durch augenſcheinliche Hůlffe GOttes. Dahero man in vielen Schrifften / ſo da-

zumahl in Druck herauskommen/dieſen Nahmen von den Lutheranern findet Nachdem aber die *Zwinglianer* , Carolſtadianer / Calviniſten und dergleichen ſich ſolchen auch zugeeignet / und noch biß dieſe Stunde behalten / aus Einbildung / ob hätten ſie noch eine weit wahrhafftigere und reinere Kirche / als wir Lutheraner / da ſie doch in vielen Glaubens-Articuln von uns weit abgehen / und vielmehr in gröbere Irrthümer gefallen ſeyn. Aus welcher Urſache die Reformirten von den *Orthodoxis* nicht *Reformi*rte / ſondern vielmehr *Deformi*rte mit beſſern Recht genennet werden mögen Denn das zeigen ihre Schrifften und ſchädliche Lehren / ſo vor Augen aller Welt liegen / zur Gnügean/ indem ſie ſchreiben:

§. 1. Chriſtus habe unter dem geſegneten Brodt und Wein ſeinen weſentlichen Leib und weſentlich Blut mit dem Munde zu eſſen und auszutheilen niemahls gewolt / und könne auch ſolches nicht thun.

§. 2. Die Sacramenta wären nur bloße Zeichen der Gnade Gottes.

§. 3. Der Glaube werde den Menſchen vor der Tauffe entweder gegeben / oder nach derſelben / wie es Gott für gut befände.

§. 4. Die *Reprobi* würden niemahls

wie-

wiedergebohren/ bekämen auch niemahls den wahren Glauben / wenn ſie ſchon 1000 mahl getaufft würden. Chriſtus gehe ſie auch im geringſten nichts an.

§. 5. Die Unwürdigen empfingen im heiligen Abendmahl nicht den wahren Leib und Blut Chriſti. Die Kirche ſey nur eine Verſamlung der Auſſerwehlten. Die προςκαιροι wären keine *Membra Eccleſiæ*.

§. 6. Es gehe alles nach dem *abſoluten decret*, ſowohl bey der Gnaden-Wahl/ als auch bey der Verwerffung die Liebe GOttes / Chriſti Verdienſt / die Beruffung zur Seeligkeit wären nur *particulär*, und gehöreten nur denjenigen zu/ welche GOtt *ex mero beneplacito* oder bloſſen Wohlgefallen zur Seeligkeit erwehlet und *prædeſtini*ret habe. Seine Barmhertzigkeit gehe nur etliche wenige an. Chriſtus ſey nur nach ſeiner menſchlichen Natur im Himmel/ nicht aber allenthalben zugegen/ und dahero auch nicht nach derſelben anzubeten. *vid. plura Tit. Calviniani.* Was die Reformirten in Franckreich für Verfolgung ausgeſtanden / iſt aus dem *Martyrologio Gallico*, welchem *Jacobus Severtus, Theologus Sorbonnicus Lugduni, Anno* CIↃ IↃC XXII. *Anti Martyrologium* entgegen geſetzet und herausgegeben/ ſattſam

zu erkennen. *vid. Guilielmi Burnetti animadverſiones in acta nuperorum comitiorum generalium cleri gallicani, ſive examen commonefactionis paſtoralis & Methodorum, qvas clerus propoſuit.* Welches *Monſ. de Ræmond* aus dem Engliſchen in die Frantzöſiſche Sprache verſetzet/und zu Londen *Anno Chriſti 1683.* in öffentlichen Druck herausgegeben worden. Lehren auch: Gott ſchaffe die Seelen *immediatè.* Trage keine *particulär*-Sorge für geringe Dinge. Dem Willen Gottes könne man auch in *actu providentiæ ſimpliciter* nicht widerſtreben. Der *terminus vitæ* ſey ſchlechterdings unveränderlich. Gott ſey eine Urſache der Sünden. Er wolte ſolche *effectivè* und *approbativè.* Straffe Sünden mit Sünden. Die Erb-Sünde ſey nicht wider Gottes Gebot.

IX.

SYNERGISTEN.

Kommen her ἀπὸ τοῦ συνεργεῖν. *cooperari, ſive in una operari. Cooperatores.* Weil ſie den freyen Willen des Menſchens / der noch nicht wiedergebohren / und den natürlichen Kräfften allzuviel zutrauen/daß er nehmlich

lich in dem Werck der Bekehrung und andern geiſtlichen Verrichtungen etwas beytragen / thun / und die Geſchickligkeit etwas zu verrichten geben könne. Ein ſolcher war erſtlich *Pelagius* ein Mönch zu Zeiten *Auguſtini*. *vid. Tit. Pelagiani, Semi-Pelagiani*. Dieſen Irrthum wiederhohlete *Eraſmus Roterodamus* dem Herrn D. Luther zum *Tourt*, der / *in gratiam Pontificiorum*, den Cardinals-Hut zu verdienen ſuchte / von dem Pabſt *Leo X*. ſolche Lehre eyfrig trieb / welchen aber der Herr Lutherus in einem *Scripto* gründlich *refuti*ret hat. Da *Eraſmus* und Lutherus todt waren / kam *Philippus Melanchton* (Schwartz-Erd) damit wieder auffgezogen / welchen bald ſeine *diſcipul D. Georgius Major. D. Paulus Eberus, Victorinus, Strigelius, Profeſſor Jenenſis & natione Svevus, D. Crellius* und andere zu Wittenberg folgeten / die allenthalben läſterliche und gifftige Schrifften hiervon ausfliehen lieſſen / worinnen ſie mit aller Macht die *Synergiam, cooperationem* oder die Mitwürckung des fleiſchlichen Willens in geiſtlichen Dingen zu behaupten ſuchten. Dieſer *Synergiſten* oder freywilligen Herrn / wie ſie genennet werden / Irrthümer ſind folgende:

§. 1. Ein Menſch / der noch nicht wieder-

dergebohren ſey / (*in ſtatu iræ*) könne durch ſeine natürliche Kräffte zu ſeiner Bekehrung nicht allein die göttlichen Dinge anhören/ſondern auch verſtehen und begreiffen.

§. 2. Der heilige Geiſt / das Wort Gottes / und der Wille des Menſchen / welcher ſich nicht *pure paſſive* verhalte / ſondern zu ſeiner Bekehrung aus natürlichen Kräfften mit *cooperi*re / wären drey *cauſæ ſociæ* unſerer Wieder-Geburth.

§. 3. Der freye Wille ſey ein Vermögen und Krafft ſich zur Gnade Gottes zu *appli*ciren und zu *accommodi*ren. Dieſe *Synergi*ſten belügen den ſeeligen D. Luthern/ daß er ſein Buch *de ſervo arbitrio retracti*ret habe. *vid. Schlüſſelburg Catal. Hæret. p. 13. D. Scherzer Syſtem. defin p. 159. D. Hieronymus Kromeyer* gedencket: Daß etliche den *Syncretiſmum diſtingvi*ren. *In* Craſſum, da ſie ſagen: In dem Augenblick der Bekehrung *concurri*re alsbald der freye Wille des Menſchen. Und *in* ſubtilem, da man zwar zum erſten Grad Gottes *gratiam prævenientem* (die vorkommende Gnade Gottes) zuläſſet und vorausſetzet; Allein zu den übrigen *gradibus* könne doch unſer freye Wille vieles thun. *vid. Theol. poſit. polem. p. 540. M. Paul Stokmann in Elucidar. Hæreſ. p. 420.*

XII. Ma-

XII. MAJORISTEN.

A*D. Georgio Majore, Profeſſo*rn zu Wittenberg/ welcher nach dem Todt Lutheri/ aus Verführung des *Interims* oder *Phyngis Auguſtanæ Anno Chriſti* 1556. *ſ.* 59. nebſt dem *Victorino Strigelio* und andern dem *Pihlippo Melanchtone* folgten / und den *Synergiſti*ſchen Irrthum wieder auffkochten / und dadurch die wahre und troſtreiche Lehre: von der Rechtfertigung eines armen Sünders für Gott / ſehr *corrumpi*rten und verderbten. Denn da *Philippus Melanchton* in ſeinen Schrifften *tres cauſas ſocias converſionis ſtatui*rte / *vid ſupra*. Hat ſolches *D. Major* weiter ausgeführet und gelehret:

§. 1. Daß der alte Menſch in denen noch nicht wiedergebohrnen Menſchen mit dem heiligen Geiſt und Worte Gottes zu ſeiner Bekehrung etwas mitwürcken und helffen könne. Der alte Menſch / der noch nicht wiedergebohren / verſtehe das gehörte Wort GOttes und den heiligen Geiſt / helffe ihnen / daß ers begreiffe.

§. 2. Der alte Menſch ſey eine Urſache der Bekehrung und das Wort Gottes anzu-

nehmen in den Menſchen / weil er verſtehe / und das Wort Gottes ergreiffe / wie er auch eine Urſache ſey / ſolches zu verwerffen.

§. 3. In der menſchlichen Natur ſey keine *repugnanz* und Widerwärtigkeit / wider die Würckung Gottes und ſeines Willens.

§. 4. Der Menſch habe nöthig / daß ihm Gott durch den heiligen Geiſt zwinge und Kräffte verleihe.

§. 5. Der Menſch gehabe ſich in der Bekehrung gantz *paſſivè*. Sagte auch: Diejenigen / die ſolches bekräfftigten / die wären *in ſenſum reprobum* dahingegeben / und hegeten eine Teuffels-Lehre.

§. 6. Das *Evangelium, propriè* zu reden / ſey eine Predigt von der Buße.

§. 7. Die guten Wercke wären zur Seeligkeit nöthig / und ſey unmöglich / daß iemand ohne dieſelben könne ſeelig werden. Dadurch der reinen Lehre des Evangelii widerſprochen wird / da gelehret wird: daß wir allein durch die zugerechnete Gerechtigkeit JEſu Chriſti / ſo er durch ſein Blut und Todt erworben / für Gott gerecht und ſeelig werden. *Epheſ. II, 8. Rom. III, 28. Gal. II, 16.* Denn die Wercke ſind weder eine Urſach / die ſolche verdiene / noch darzu helffe: Ob man ſolche ſchon

als

Früchte und Zeugniſſe des Glaubens dabey erfodere und *paſſi*ren läſt. Die guten Wercke machen nicht ſeelig / wenn man ſie aber unterläſt / ſo verdammen ſie; weil ohnmöglich der wahre Glaube ohne Wercke ſeyn kan. Dieſen hat ſich thörlich *Nicolaus Amsdorffius* widerſetzet / der *in Contrarium* gelehret: Die guten Wercke wären ſchädlich und verdam̃lich zur Seeligkeit. *vid. D. Rechenberg de hæreſ. p. 260. §. 11. Schlüßelburg Catal. Hæret. it. Tractat. de Majoriſtis. lib. VII. M. Joh. Kronmeyer. Ind. hiſtor. Eccleſ. p. 452. D. Valentinus Alberti Intereſſe partium Artic. 6. Theſ. 5. §. 10. M. Paul Stokmann. p. 231. & 232. &c.*

XIII.
FLACIANER.

A Matthia Flacio, Illyrico, der *Anno 1520.* den 3. *Martii* gebohren / und *1575.* den *11. Martii* zu Franckfurt am Mäyn geſtorben im 56. Jahr ſeines Alters. *Vir doctior, quam moderatior. vid. D. Rechenberg in Formul. Concord. p. 32.* Iſt *Anno 1561. Menſe Auguſto* auff ſeinen Irrthum gefallen durch die unglücklich gehaltene *Diſputation* mit

Vi-

Victorino Strigelio, zu Wäymar in Thüringen/ darbey die Hertzoge/ und viele von Adel und gelehrten Leuten zugegen waren/ auch viel Studenten von der *Univerſi*tät Jena. Denn dieſer lehrete: daß die Erb-Sünde ein *leve accidens* ſey: *Inſtar allii Magneti illiti, per quod non tota ſubſtantia corrupta, ſed tantum leviter in accidentibus vulnerata eſſet.* Hingegen *exaggerirte Flacius* die Erb-Sünde ſo ſehr/ daß er endlich in den *Manichæiſmum* fiel/ und die Erb-Sünde zur *Subſtantia Hominis* machte. Er wurde aber bald von *D. Johann Wigando, D. Simon Muſæo*, und andern *Theologis*, die mit in der *Diſputation* waren/ *refuti*ret: auch brüderlich ermahnet/ von ſolchen Irrthum abzuſtehen. Allein er blieb aus Einbildung auf ſeinen Kopff und Meynung/ änderte zwar wohl öffters ſeine Worte/ aber niemahls ſeinen Sinn. Er behielte aber auch dennoch etliche die ſeine Irrthümer billigten/ als *M. Cyriacus* Spangenberger/ ſonſt ein ſehr guter *Theologus* und *Hiſtoricus*, der aber faſt gleiche *fata* mit dem *Flacio* gehabt/ auch in vielen Stücken noch härtere. *Cæleſtinus, Chriſtophorus Irenæus, Martinus Wulſius, Hieronymus Opicius*, und andere/ die ihn *maſcule defendi*ret/ wodurch

durch die Evangeliſche Kirche dazumahl in Thüringen und Teutſchland in einen groſſen Schaden geſetzet worden/ der gewiß nicht gnugſam zu beweinen und zu beſchreiben iſt. Dieſe werden genennet *Manichæi-Recentiores*, ingleichen *Subſtantialiſtæ*. Ehe und bevor dieſer *Flacius* in ſolche Irrthümer gefallen/ hat er ſich denen *Interimi*ſten und *Sacramenti*rern mit groſſen Ruhm tapffer entgegen geſetzet: dahero auch die Calviniſten ſpöttiſch von ihm reden und ſchreiben. *vid. Hornbek Sum. Controv. lib. IX. p. 652. p. 736. ſeq.* Die heutigen Calvinianer heiſſen uns Lutheraner aus Neid, *Flacianer*; weil wir *corporis Chriſti præſentiam ſubſtantialem* im heiligen Abendmahl lehren. Allein es haben groſſe Herrn ſelbſten/ bey denen ſie uns deßwegen *blami*ren wollen/ ihre Liſt und Neid erkennen lernen/ und uns von deſſen Irrthümern frey geſprochen. Es wurde aber dieſer *Flacius* von ſeiner Theologiſchen *function* abgeſetzet/ da gieng er nach Franckfurt als ein *Exul*, und iſt auch da Anno Chriſti 1575. den *XI.* Mart. in dem 55. Jahr ſeines Alters geſtorben. *vid. Schlüßelburg.* In der *Apologia Concordiæ, part. 2. contra Irenæum, it. Pappi hiſtor. Eccleſ. f. 266. Hunnii in Epiſt. ad Epheſ. p. 409.* und andern

mehr

mehr werden ſeine *errores* erzehlet. Er lehret:

§. 1. Unter unſerer und des Herrn Chriſti Natur ſey ein *eſſentiale diſcrimen*. *Negir*te alſo ὁμουσίαν, unſers und des Herrn Chriſti Fleiſches.

§. 2. Die verderbte Natur / ſo ferne ſie nach eine Natur iſt / ſey von der Sünde nicht unterſchieden.

§. 3. Das *Peccatum originis* ſey kein *accidens vitium* der menſchlichen Natur.

§. 4. In der Aufferſtehung würden wir andere Leiber bekommen / *ſcil. Eſſentiali mutatione. vid. Hutterus.* (*melius Eccleſia Africana: Credo reſurrectionem hujus carnis.*)

§. 5. Die Erb-Sünde ſey das Weſen und die *Subſtanz* des verderbten und gefallenen Menſchens. *contra hoc aſſertum D. Funk. LXXII. Argumentis diſput. in Poſtill. Feſtiv. Academ. Eccleſ. p. 426 - 456.*

§. 6. Daher muſten ſie geſtehen / daß Chriſtus *carnem alterius ſpeciei* angenommen / und ſey zwiſchen der verderbten menſchlichen Natur und Verderbung ſelber kein Unterſcheid. Wie aber dieſe ſchädliche Lehre der Schöpffung Gottes / der Menſchwerdung Jeſu Chriſti / deſſen Erlöſung / Heiligung und Aufferſtehung zu wider ſey / hat

Hutte-

Hutterus in compendio Theolog. de peccato ausgeführet / *vid. D. Johann Muſæum celeberrimum Theologum in Præfatione ad clavem Flacii. Edit. 1674.* da er für deſſen Schrifften warnet / 2c. *it. Johann Wigandus & Johann Erneſtus Gerhardus de Flacianiſmo, Jenæ 1658. & Gerhardus Titius, Theolog. de errore Flacii contra peccatum originis, Helmſt. 1661.*

§. 7. Die *Theologia naturalis* ſey *lumen deceptorium.*

XIV.
OSIANDRISTEN.

VOn *Andrea Oſiander*, oder *Andrea* von Guntzenhauſen bey Nürnberg. Dieſer war in Nürnberg Prediger / und wolte das *Interim* durchaus nicht annehmen / widerſprach denen Wittenbergiſchen *Interimiſten* tapffer; Und weil er das *Edict* des Käyſers / darinnen befohlen wurde / ſolches anzunehmen / nicht *reſpectiren* wolte / wurde er von ſeinem Amte geſetzet und ins *Exilium* vertrieben. Allein Albertus / Marggraff zu Brandenburg / berieff ihn *Anno Chriſti 1584.* in die Altſtadt Königsberg in Preußen zum

Profeſ-

Profeſſor Theologiæ und Predigern. Da er denn bald ein Buch und ſeine *confeſſion* wider *Philippum Melanchtonem* herausgab/ und ſeine *errores* bloß gab. Welche aber wiederum bald von *Philippo*, *Pomerano*, *Förſtero* und andern *Theologiæ Doctoribus refutiret* wurden. Und machte ſich ſonderlich wider ihn *D. Jacob Mörlinus*, *Paſtor* zu Königsberg auff/ der ihm wedlich zu Leibe gieng. *Melanchton* ſagt von ihm: Daß er ein verwegener Ehrgeitziger und unhöfflicher Menſch geweſen. Er iſt *Anno Chriſti 1498.* den *19. December* gebohren/ und *Anno 1552.* zu Königsberg im 54. Jahre ſeines Alters geſtorben.

Er lehrete fälſchlich:

§. 1. Chriſtus ſey ein Mittler/ und unſere Gerechtigkeit nur nach ſeiner göttlichen Natur/ und nicht nach der menſchlichen.

§. 2. Wir würden gerecht *juſtitia Dei eſſentiali*, durch die weſentliche Gerechtigkeit (und Natur Chriſti) die allen dreyen Perſonen gemein ſey.

§. 3. Von dem Worte Gottes redete und lehrete er überaus leichtfertig/ indem er alles/ was in der heiligen Schrifft auffgezeichnet iſt/ von dem ſelbſtſtändigen Worte/ nehmlich von Chriſto auszulegen pflegte. Das

wäre

wäre *verbum interius*. *Exterius* ſey die *doctrina cœleſtis*.

§. 4. Die Menſchen wären nicht erſchaffen worden / wo nicht der Sohn Gottes hätte wollen ein Menſch werden.

§. 5. Chriſtus wäre in die Welt gekommen / obſchon die Menſchen in Adam nicht geſündiget hätten.

§. 6. Das Ebenbild Gottes / ſagte er / ſey die menſchliche Natur / oder unſer Herr Jeſus Chriſtus / Gott und Menſch.

§. 7. Der Glaube ſey kein *pars pœnitentiæ*.

§. 8. Redete das allerſchimpfflichſte ſo wohl dem ſeel. *D. Luthero*, den er zwar in ſeinem Leben ehrete / als auch dem *Philippo Melanchtoni* nach / daß ſie ihre Theologie aus dem *Ariſtotele* zuſammen geſchmiedet / welche mehr nach Fleiſch / als Geiſt ſchmecke.

§. 9. Wir würden nicht *imputativè*, ſondern *inhæſivè* gerecht. Es iſt dieſer Oſiander noch mitten in Streit von einem *Paroxiſmo Epileptico* zu Königsberg getödtet worden *Anno Chriſti* 1552. den 17. Octob. Es haben aber doch nach ſeinem Tode *Funccius*, *Sciurus* und andere ſeine Irrthümer *defendiret*. Biß endlich *Funccius* mit zweyen Politiſchen Räthen daſelbſt öffendlich auffm

Marckt den 28. Octob. iſt *decolliret* worden/ der auch noch dieſe Erinnerung an das Volck gethan:

Diſce meo exemplo mandato munere fungi,
Et fuge ceu peſtem τὴν πολυπραγμοσύνην.

vid. Camer. in horis ſucciſ. Schlüßelburg Catal. hæret. de Oſiandriſtis. it. Hornbek Summ. Contr. p. 732. M. Kromeyer Indic. Hiſtor. Eccleſ. p. 44. D. Rechenberg in Appendice libr. Symb. p. 259. & Stokmann p. 291 292.

XV. STANCKARISTEN. Seu Stanckarianer.

KOmmen von *Franciſco Stankaro*, einem Italiäner aus *Mantua* her/ welcher Anno Chriſti 1551. *Hebraicæ linguæ Profeſſor* zu Königsberg worden. Ein ſehr hocheingebildeter Mann/ der faſt alle gelehrte neben ſich verachtete. *Omnis Theologus ſuperbus eſt hæreticus, ſi non actu, tamen potentia*, ſagt *Rango*. Bey dieſen traff es redlich ein. Er pflegte zu ſagen: *Petrus Lombardus*, den er biß in den Himmel erhoben/ gelte mehr als 100. Lutheri/ 200. *Melanchtones*, 300. *Bul* (*ſcil. Bullingeri*) 400. *Petri Martyres*, 500. *Calvini*, welche alle zuſammen in einen

Mör-

Mörſer geſtoſſen, nicht eine Untze rechter *Theologorum* ausmachten. Als Andreas Oſiander auff dieſe *Academie* von Nürnberg zum *Profeſſor Theologiæ* und Predigern beruffen worden, und gelehret: Daß wir durch Chriſti Gerechtigkeit als Gottes weſentliche Gerechtigkeit, die der Vater, Sohn und heiliger Geiſt gemein hätten, gerecht würden/widerſatzte ſich dieſer *Stankarus*, und fiel dadurch in einen andern Irrthum / und *ſtatuirte* das *Contrarium*.

§. 1. Chriſtus ſey unſer Mittler nur allein nach der menſchlichen Natur: Er nennete die wahre Kirche, die Chriſtum *ſecundum utramq́ naturam* für den *Mediatorem* hielten, Arianer, *Eutchianer & Apollinariſten*.

§. 2. Er ſagte: Die Eigenſchafft Chriſti ſey nicht dieſe: Geſendet werden, Menſch werdẽ, *it.* Chriſtus ſey nicht allgegenwärtig. Sey auch nicht im Abendmahl.

§. 3. Man ſolle die Bilder allerdings aus der Kirchen abſchaffen u. gäntzlich ausrotten.

§. 4. Der heilige Geiſt werde nicht ſeinen Weſen nach, ſondern nur ſeiner Krafft nach/ geſendet.

§. 5. In dem heiligen Abendmahl nehme man Brodt und Wein mit dem Munde /

den Leib und Blut Chriſti aber mit dem Glauben.

§. 6. Mit den Calviniſten ſagte er: Chriſtus ſitze nur nach ſeiner menſchlichen Natur zur Rechten GOttes. Nach ſeiner göttlichen Natur ſey er allenthalben zu gegen. Als dieſer *Stankarus* nicht zu gewinnen / wurde er von Königsberg *relegiret* / von dar kam er in Pohlen / und wurde zu Cracau auff der *Academie Profeſſor Hebrææ lingvæ*, da er ſich denn denen Calviniſten zugeſellet, und ihre Irrthümer verfechten helffen. *cf. Hornbek Summ. Contr. l. IX. p. 735. D. Reçhenberg Append. lib. Symb. p. 259. Schlüßelburg Catal. Hæret. c. 9. p. 40. Roſſæus de Religion. Mundi. p. 303. D. Hieronymus. Kromayer Theol. poſit. polem. p. 643. Stokman in Elucidario hæreſ. p. 404. 405.*

XVI.
JESUITEN.
Eſavitæ ſ. Jeſuwider.

HAben zwar einen ſchönen Nahmen / aber in ihren Lehren ſind ſie JEſu am meiſten zuwider / ſie kommen in Schaaffs-Kleidern / inwendig aber ſind ſie reiſſende Wölffe / dar-

um

um wird es auch einmahl heiſſen: à Jeſu ite.
A JeſuMonachi procul ô procul ite profani. Matth. VII.33. Werden ſonſt auch *Jebuſitæ per paronomaſiam* genennet. Andere ſagen: *Jeſum vita, à Jeſu exiſtens, & à Jeſu ducens. Jeſuider qſ.* Wider Chriſtum. Noch andere heiſſen ſolche *Suidas, juxta Horatium: Epicuri de grege porcorum.* Sie ſelbſten nennen ſich *Fratres Societatis JEſu,* aber in der That ſind ſie Diebe/ die andern JEſum ſtehlen/ und *Calumniatores JEſu,* die ihm alle Ehre benehmen/ ſein Verdienſt ſchmälern/ und auſſer ihm andere Mittel zur Seeligkeit lehren; Dahero ſich billig rechte Chriſten für ſolchen ſchädlichen Leuten hůten/ und ſolche *cane pejus & angue* fliehen ſollen:

Ah quam difficile eſt, falſos cognoſcere Fratres,
Quos hodie veſtis prodigioſa tegit.
Sed miſerum Vulgus tales miratur, & eſſe
Cœleſtes animas, ſemideosque putat.
Horum ſi ignoras fucum, ſimulataque verba,
Et veſtem videas; eſſe, putabis, oves.

Falleris: Intus ſunt vulpesque, lupique rapaces,
Aut ſi quid pejus, vulpibus atque lupis.

Ihr Orden-Stiffter *Ignatius Lojola*, befahl ihnen ſonderlich drey Stücke zu halten: (1) Daß ſie ſich alle ſolten gleich halten in ihrer *Diæt*, Kleidung / Eſſen und Trincken/ wenn er ſchon der Oberſte/ oder der Geringſte in der *Societ*ät ſey/ dadurch könte Haß/ Neid und Eigennutz verhütet werden. (2) Daß ſie keine Bißthümer oder weltliche *Prælatur*en ſolten annehmen/ damit die guten *Subjecta* in Orden beyſammen blieben. (3) Daß ſie nicht ſolten Land-Güter an ſich bringen/ damit ſie nicht Ungunſt / Neid und Haß auf ſich laden mögen. Es ſind aber rechte *peſtes Rerumpublicarum, ignea Ingenia,* die nichts als Feuer und Schwerd gebrauchen wollen/ ihr *Anti* Chriſtiſches Reich zu erweitern. Dahero entſtehen ſolche ſchädliche Land- und Leut-verderbende Kriege/ Verfolgungen und *Intrigu*en/ daß gantze Königreiche mit blutigen Kriegen verwickelt werden; wie ietziger Zeit die Liſt des P*ortocareri* ausgewieſen. In deſſen Anſehen ihre eigene Glaubens-Brüder / die den Sachen beſſer nachdencken/ ſolchen ſchädlichen Heuſchrecken

cken mit guten Recht das Land verbieten/ ſolche ausgetrieben haben / wie die *Republic* Venedig/ *it*. Franckreich 1564. und andere gethan haben/ auch ſich mit allen Ernſt fürſehen/ daß ſie nicht einniſteln können. Ihr Anfänger war *Ignatius Lojola*, ein Spaniſcher und blutdürſtiger Soldat/ welcher/ als er/ wie ein leichtfertiger Bube im Kriege lahm geſchoſſen war / iſt er/ weil er ſonſt zu nichts dauchte/ der Jeſuiten ſelbſt Geſtändnüß nach/ endlich ein *Religi*öſer Menſch worden/ den Krieg verlaſſen / und die Zeit zu vertreiben / ſich auff Leſung der *Profan-Scribent*en / und der Papiſtiſchen *Legend*en geleget. Dieſer fieng endlich durch eigenen Trieb/ aus Gottes Verhängnüß eine neue geiſtliche Ordnung an/ und zwar Ao. Chriſti 1535. darzu er bald Anhang bekam. Es ſolten ſich aber ſeine Schüler nicht *Lojolit*en nennen/ ſondern von JEſu / weil er vorgab / daß ihm ein Geſicht erſchienen / nemlich die Maria / mit ihren Kindlein / welche ihm befohlen/ daß er ſeinen neuen Orden von JEſus-Kindlein nennen mögte. Der Pabſt ſtunde lange an / ſolchen Orden zu *confirmi*ren; Allein da ihn dieſer *remonſtrir*te ſein Fürnehmen/ und verſprechen thät/ daß er die Evangeliſche Kirche verfolgen/ das

Pabſtthum erheben / und groſſe Herrn dahin wolle *diſponi*ren helffen / daß ſie den Römiſchen Stuhl wolten ſchützen und *defendi*ren. Als *Paulus III.* Römiſcher Pabſt / dieſes vor gut anſahe / *confirmi*rte er dieſen Orden mit dieſen Bedinge / daß weil die andern Ordens-Leute der Päbſte *Ignoranz* und ſündliches Leben nicht zur Gnüge *defendi*ren kundten / ſo ſoltens die Jeſuiten thun / und den Päbſtlichen Stuhl durch ihre Gelehrſamkeit und *politi*ſche Klugheit erhalten helffen. Damit ſie aber auch ſich *formidabel* machen / und gute Leute in ihren Orden bekommen mögten; ſo unterſtunden ſie ſich / die allerbeſten *Ingenia* auszuſuchen. Ja ſie nahmen denen Eltern dieſelben wieder ihren Willen hinweg / unterrichteten ſolche Kinder in ihren *Principiis*, lieſſen ſie darauff alle Länder durchreiſen / alle Höffe groſſer Herrn beſuchen / dadurch ſie auch hier und da von groſſen Herrn ſchöne *Stipendia* auswürcken / und wiſſen denen Leuten als gute *Rhetores*, durch ihre Schmeichelenen ſo lieblich vorzupfeiffen / biß ſie ſolche eingeſchläffert und unter ihr Joch gebracht haben. Es waren erſtlich deren an der Zahl nur etliche wenige / aber ſie vermehreten ſich bald / und obſchon ein gewiſſer *Numerus* geſetzet ward / wie ſtarck

ſie

ſie ſeyn ſolten / ſo ſind ſie doch in viel Tauſend vermehret / und ſehr gewaltig angewachſen/ daß auch andere Ordens-Leute und kluge Papiſten ſelbſt hin und wieder geklaget haben. Sonſt werden ſolche *Apoſtoli* und *Legati* JEſu genennet / da ſie doch Chriſti Kirche zum Schaden als Kröten-Gerücke und Teuffels-Brut/ ſich allenthalben aufführen/ und die gröſte Verwirrung in der Chriſtlichen Kirchen anrichten. Zu Rom haben ſie am Hoff des Pabſts allezeit ihre Fürſten und *General*, der mit ihnen *communici*ret/ und dem Pabſt wiſſen läſt/ was in der gantzen weiten Welt *paſſi*ret. In der Stadt Rom haben die Jeſuiten 14. *Collegia*, unter welchen das fürnehmſte *all' Jeſu* genennet wird/ das ihnen der Cardinal *Farneſius* mit Königlicher *Magnificenz* erbauet/ darinnen wohnen die fürnehmſten Jeſuiten / und ihr *Præpoſitus Generalis*, der in ſeiner Cantzeley 24. *Secretarios* hat / denen aus allen Ständen der gantzen Welt täglich zugeſchrieben wird/ und gehen alle Wochen mehr als 200. Cronen *ordinaire* auff die Poſt Unkoſten. Etliche Jeſuiten bleiben ſtets zu Rom bey dem Pabſt / die den *General* mit Schrifften an die Hand gehen / die nebſt den Cardinälen nichts anders tichten und ſchmieden/ als

wie ſie die Lutheriſche Kirche verderben und wieder unter ihr voriges Joch bringen mögten. Dieſe nennen ſie *Rhetores*, *Præfectos*, *Viſitatores* und ſo mehr. Unter andern iſt auch bekandt/ daß ſie bey ihren Antritt angeloben müſſen (α) Armuth/ (β) Keuſchheit/ (γ) Gehorſam/ den Pabſt zu ſchützen/ die Catholiſche Religion allenthalben auszubreiten/ und die Bücher Lutheri/ dadurch das Pabſtthum gefallen/ und den gröſten Stoß bekommen/ entweder zu widerlegen/ oder gar ausrotten zu helffen. Der Jeſuiten *General* hat eine ſolche *Autori*tät/ daß ſich der Pabſt ſelbſten mit ſeinen Cardinälen/ alle andere Mönche und *Prælat*en/ ja Käyſer und Könige/ vor dieſen Mann fürchten müſſen. So iſt auch bekandt/ daß der *Jeſuit Adam à Conzen* das *Conſilium* dem Pabſt ſelbſt gegeben: Er ſolle die *Tomos Lutheri* auffkauffen und verbrennen laſſen/ ſie würden doch nimmermehr wiederum auffgeleget. Sie haben auch zu ihren Mit-Gehülffen die *Theologiæ Doctores* und *Philoſophos*. Etliche unter ihnen ſorgen für das Zeitliche / und ſind mit allerhand weltlichen Geſchäfften *implici*ret. Die *Scholaſtici* und *Novitii* werden von dieſen erzogen/ damit hernach der Alten/ die abgehen/ Stelle könne erſetzet werden.

den. Wenn eine neue *Controverſia* entſtehet/ müſſen ſie ſolche gleich *refutiren*/ da ſie denn alle Kräffte dran ſtrecken/ ihr Pabſtthum zu erhalten. Dem *Janſenio* in Franckreich/ ſatzten ſie ſich mit aller Macht zuwider/ obſchon viele auch denſelben zu *defendiren* ſuchten. *vid. Janſen. it. Hiſt. Ord. Jeſuitici Haſenmülleri. Bolæmus Hiſtor. Eccleſ. p. 542. Plazius, Chemnizius*, und andere mehr / die hiervon weitläufftig geſchrieben / und dieſe *Apocalypti*ſche Fröſche abgemahlet haben. Ihre Irrthümer ſeyn faſt unzehlig/ wir wollen aber nur die gröbſten nach den Glaubens-Articuln bemercken.

I. De Scriptura Sacra.

§. 1. Lehren ſie: daß die Schrifft unvollkommen ſey/ und nicht alles in ſich halte/ was zum Glauben und heiligen Leben erfodert werde. Ohne Zeugnüß der Kirchen/ ſey ſie nicht höher zu ſchätzen als *Æſopi* Fabeln/ oder der *Alcoran*.

§. 2. Sie ſey zweiffelhafftig/ und ſetze nichts gewiſſes/ könne anders geteutet werden / als ſie laute. Die *Verſio Vulgata* ſey allen andern weit fürzuziehen.

§. 3. Sey *obſcur*, und dem gemeinen Volck nicht erlaubet zu leſen. Ein todter Buchſtabe/

be/ man könne ſolche drehen/ wie eine wächſerne Naſe.

§. 4. Sie ſey ſchädlich/ und gebe Gelegenheit zum Zanck. Wäre voll Irrthümer.

§. 5. Ziehen die Evangeliſchen Texte auff ihre Buſſe/ Gelübden/ Ceremonien/ Anbetung der Bilder/ und Anruffung der Toden/ wie auch Verdienſt der Wercke/ und andern abgöttiſchen Dingen.

§. 6. Gläuben nur/ was in *Concilio Tridentino* von ihren Vätern beſchloſſen worden zu gläuben/ ob es ſchon wider die Heil. Schrifft läufft. Die Glaubens-Articul *dependir*ten von der Kirchen *Autori*tät/ und nicht von der Heiligen Schrifft/ die Kirche aber vom Pabſt.

II. De DEO.

*Applici*ren den theuren JEſus Nahmen auff ſich/ und ſetzen den Römiſchen *Anti-*Chriſt über alles/ was Gott und Gottesdienſt heiſſet. *2. Theſſ. II.* Der Menſch könne haben *Ignorantiam* DEI *inculpabilem.*

III. De Perſona Chriſti.

§. 1. Halten ſie ihren *General* und *Rectorem*

ctorem Chriſto gleich/ und ſagen: *Vox Rectoris, vox Chriſti eſt.*

(*Sed mentiris Cain!*)

§. 2. Lehren mit den Jüden/ daß die *Nomina* DEI *Eſſentialia*, als *Jehova*, auch den Creaturen zukommen/ und das Wort *Adonai, Elohim*, keine Vielheit der Perſonen bedeute. Verleugnen die *communicationem Idiomatum* in Chriſto.

§. 3. Lehren mit den Calviniſten einerley in der *communicatione Idiomatum*. Mit den *Neſtorian*ern *fingi*ren ſie einen doppelten Chriſtum/ einen/ der gegenwärtig ſey/ und alles regiere; einen der in ſeinen gewiſſen πũ im Himmel verſchloſſen ſey.

§. 4. Sie ſagen: Chriſti Gehorſam ſey wohl *ſufficient in ſe*, aber nicht *totaliter*, in Anſehung unſer. Dahero würden erfordert der Heiligen *Merita*, und unſere eigene guten Wercke/ welche Chriſti Leiden *ſuppli*ren/ und ſolches vollkommen machen müſſen. GOtt habe ſchon beſchloſſen gehabt/ den Sohn ins Fleiſch zu ſenden/ ehe er an der Menſchen Schöpffung gedacht Wäre in die Welt kommen/ wenn gleich die Menſchen nicht geſündiget hätten.

IV. De

IV. De Spiritu Sancto.

Sie leugnen den Heiligen Geiſt und ſeine Würckung/ indem ſie ihre Reguln der Lehre des Heiligen Geiſtes weit vorziehen.

V. De Angelis.

Die Engel wären *proprie* die *Electi*. Sie *fingi*ren *XI. diſtincte* Chöre der Engel/ unter welchen ſie der Maria einen Thron ſetzen/ und wider die Heilige Schrifft/ beylegen. Ihr *Officium ordinarium*, ſey *circumducere Orbes*. Ein jeder Menſch/ Stadt/ Land/ habe ſeinen gewiſſen Schutz-Engel.

VI. De Providentia Dei.

Die göttliche Vorſorge verleugnen ſie/ indem ſie lehren: man müſſe zweiffeln an der göttlichen Vorſehung/ und an der Seeligkeit/ ſo lange man lebe.

VII. De Peccato.

§. 1. Verwerffen *Johannis Definition*: *Peccatum eſt, quicquid Legi Dei repugnat*. Das *Peccatum originale* könne und ſolle man nicht *defini*ren.

§. 2. Das ſey die rechte *Definition*: *Peccatum eſt, quod libera voluntate & à ſciente committitur*.

§. 3. Das

§. 3. Das *peccatum originale* ſolle man nicht ſo groß *exaggeri*ren / gleich als wenn gar nichts Gutes wäre in der Natur. *Imaginem Dei pertinere ad hominis naturam ſimilitudinem vero ab Imagine diſtinctam ad qualitatem.* Das Eben-Bild habe man noch / die *Similitudo* ſey nur verlohren gangen.

§. 4. Nach der Tauffe bleibe keine Sünde mehr an den *Renatis*.

§. 5. Die *Concupiſcenz* oder Erb-Luſt / ſey wahrhafftig an und vor ſich ſelbſt von Natur keine Sünde. Jeremias und Johannes / *it. B.* Maria / hätten keine Erb-Sünde gehabt. Maria wäre lebendig gen Himmel gefahren / und vor ſie wäre Chriſtus nicht geſtorben. *contra Luc. I, 47.*

§. 6. Die täglich erläßlichen Sünden / machten keinen Menſchen bey Gott verhaſt. Die böſe Luſt ſey in den Wiedergebohrnen für keine Sünde zu halten.

§. 7. Der Sünder werde nicht allein durch den Glauben / ſondern auch durch die Wercke gerecht.

VIII. De libero Arbitrio.

§. 1. Mit den *Pelagian*ern ſagen ſie liſtiger Weiſe / daß der Menſch ohne Hülffe GOttes nichts thun könne; Allein *NB.* ſie ver-

verſtehen dadurch / daß der Wille *ex libero arbitrio* herkommen / der müſſe ſich erſt ſelbſten helffen. Wann GOtt ſehe / daß ein Menſch zum Guten willig und *parat* ſey / ſo ſey er allezeit bey ihm zugegen.

§. 2. Die Sünde und böſe Luſt ſey der Vernunfft unterworffen / und könne ſolche nichts thun / wo nicht dieſe mit einwillige.

IX. De Lege DEI.

§. 1. Die Fehler / die einer wider ihre menſchliche *Traditiones* oder Mißbräuche begehe / wären ſchwerer / als die / ſo wider GOttes Gebot begangen würden.

§. 2. Was das Geſetz in dieſem Leben von uns erfordere zur Vollkommenheit / das gehe uns nichts an. Das Geſetz GOttes ſey nicht *norma adæquata omnium actuum moralium.*

§. 3. *Hanc propoſitionem: In ſola* DEI *miſericordia conſiſtit noſtra omnium ſalus, ita explicant: Summæ* DEI *fuit miſericordiæ, ut recte operantibus vitam æternam promitteret. Legibus matrimonialibus Lev. XVIII. non obligari omnes homines.*

§. 4. Die Liebe ſey die Erfüllung des Geſetzes / und daran hange eintzig und allein unſere Seeligkeit. Die *Peccata venialia* wür-

würden nicht wider GOttes Gebot begangen.

§. 5. Die *Renati* könten in dieſen Leben durch ihre Wercke dem Geſetze Genüge thun/ und vollkommen werden. *vid. concil. Trident. Seſſ. 17. Can. 18.*

X. De Evangelio.

Das Evangelium verwandeln ſie bald in *præcepta Legalia*, bald in *conſilia*. Der Weg zur Seeligkeit ſey unterſchiedlich/ *ante legem, ſub lege, & ſub Evangelio.* Die Evangeliſchen Verheiſſungen *dependir*ten von der Haltung des Geſetzes.

XI. De Juſtificatione.

§. 1. Die Gerechtigkeit ſey nichts anders als eine Bewegung zur Gerechtigkeit/ oder ein Verlangen derſelben/ durch unſere Liebe und Liebes-Wercke. Gott mache uns ſeelig *per juſtitiam commutativam.* Der Menſch werde nicht allein durch den Glauben/ auch nicht *per ſolam imputationem juſtitiæ Chriſti*, auch nicht *ſola remiſſione peccatorum*, gerechtfertiget. Der Glaube werde in der Gerechtfertigung als *Virtus Theologica conſideri*ret.

§. 2. Machen eine doppelte Gerechtigkeit. *Priorem* bekomme man durch Chriſti Todt/

 das

dadurch ſey verdienet worden/ daß die Gläubigen die Liebe und andere Tugenden überkommen hätten. *Alteram & ſecundam*, ſagen ſie/ ſey die jenige/ da/ wenn der Menſch Krafft und Vermögen bekomme/ durch die *inhæri*rende Gerechtigkeit/ eine völligere und gröſſere Gerechtigkeit/ und endlich die ewige Seeligkeit verdienen könne.

§. 3. Maria habe Chriſto in der Erlöſung geholffen. Chriſtus habe nicht Höllen-Schmertzen erlitten/ und genung gethan/ der Menſch müſſe die *Defecte* durch ſeine Wercke *ſuppli*ren.

§. 4. Die Vollkommenheit beſtehe in *voto caſtitatis, paupertatis & obedientiæ.*

§. 5. Durch Faſten/ und andere gute Wercke könne man den Teuffel widerſtehen/ zumahl/ wo das Weyhe-Waſſer/ das Creutz-machen/ und das wächſerne Lämmlein/ *ſ. Agnus Dei*, und andere *conſecrir*te Bilder dazu kommen.

§. 6. *Merita congrui*, ſeyn bey ihnen ſolche Wercke/ welche ohn Glauben und Gnade GOttes/ aus pur lautern natürlichen Kräfften herkommen/ die wären doch verdienſtlich *ex congruo*, das iſt/ wegen der Billigkeit allerhand leiblicher Gaben/ und verdienen die erſte Gnade der Rechtferti-

gung/

gung/ oder auch *diſpoſitive* das ewige Leben ſelbſt. *Merita condigni* nennen ſie ſolche Wercke/ die aus den Glauben und der Gnade GOttes herkommen und geſchehen, die ſind verdienſtlich/ verdienen das ewige Leben *ex condigno*.

§. 7. Der Lutheraner Lehre/ von der Gerechtfertigung eines armen Sünders für GOtt/ nennen ſie eine teuffliſche/ und aus der Höllen hervor gekommene Lehre. Sagen auch / daß die Gerechtfertigung von der Welt Anfang nicht allemahl *uniformis* geweſen.

§. 8. Denen *Flagellant*en oder Geißlern/ verſprechen ſie groſſe Gnade.

XII. De Fide.

§. 1. Der Glaube *dependire cauſaliter* ſo wohl *à gratia Spiritus Sancti*, als *uſu liberi arbitrii*. Der Glaube ſey ſo wohl in Gottl[illegible]ſen / [illegible]elchen die Sünde herrſchete/ als in [illegible]ommen/ und ſey/ *qua hiſtoriam*, in allen zu finden/ was von Gott/ der Kirchen im Wort geoffenbahret ſey/ wenn nur der Menſch mit ſolcher Lehre übereinſtimme.

§. 2. *Cum gratia amiſſa non amitti fidem*. Die guten Wercke wären *in Juſtifica-*

tione materia imputabilis. Man könne die Leute zum Glauben zwingen. Daß Tobiä Hund mit den Schwantz gewedelt; Die Jeſuiten die rechte Religion hätten; *Innocentius X.* Pabſt / Petri Nachfolger ſey; das wären *Articuli fidei.*

XIII. De bonis Operibus.

§. 1. Denen guten Wercken in den Wiedergebohrnen / eignen ſie die Gerechtigkeit und das Leben zu/ als einen ſchuldigen und gerechten Lohn/ denn ihre Wercke wären nicht alle mit Sünden beſudelt. Es gebe überleye Wercke (*Supererogationis*) die im Geſetze nicht geboten ſeyn.

§. 2. Chriſtus habe nur das Werck der Seeligkeit angefangen/ der Menſch könne es durch ſein eigen Verdienſt hernach verdienen/ und ſich ſelbſt darzu bringen und förderlich ſeyn.

§. 3. Der Menſch könne mehr thun/ als ihm von GOtt befohlen. *Bellarm. lib. V. de Juſtific. c. 73.*

XIV. De Cœna Domini.

§. 1. Halten das Abendmahl vor ein *Sacrificium proprie ſic dictum.*

§. 2. Lehren die Verwandelung (*Transſub-*

ſubſtantiationem) des Brodes und des Weines/ in den Leib und Blut Chriſti. Statt des Weins könne man ein ander *Element* nehmen / wenn er geſeegnet/ könne man ſolchen mit Waſſer mengen.

§. 3. Denen Apoſteln gehöre eigentlich nur das Abendmahl/ und ihren Nachfolgern/ denen *Clericis* und Prieſtern/ nicht aber denen *Laicis* und gemeinen Pöbel. *Ex Jure divino* gebe man denen *Laicis* nicht eine *Speciem*, ſondern *ex Jure humano*, das iſt/ aus Gnaden laſſe mans ihnen zu/ und aus *Liberali*tät des Römiſchen Pabſtes.

§. 4. Verwandeln das heilige Abendmahl in das abgöttiſche/ abſcheuliche und greuliche Meß-Opffer/ welches ein Opffer für Tode und Lebendige ſeyn ſoll.

§. 5. Beten die geſeegnete *Hoſtiam* an/ weil ſie in Chriſti Leib verwandelt ſey. *Concil. Trident. Seſſ. 22. cap. 2.* Fallen dafür nieder / wenn ſie in der *Monſtranz* oder *Capſel* gezeiget wird. Der Prieſter weyhet dieſelben *per Magicam miſſificationem*. Was aber dieſes abgöttiſche Werck für *Abſurdi*täten nach ſich ziehe/ ſolches haben ihnen die *proteſti*renden Lehrer ziemlich unter die Naſe gerieben. Auch ſelbſt Pabſt *Gregorius VII.* mag wenig darauff gehalten

haben/ ſintemahl er einsmahls die *Hoſtia* in Gegenwart zweyer Cardinälen *Attonis* und *Cunonis* ins Feuer geworffen, darum/ daß er auff Verlangen, keine Antwort von derſelben erhalten, wie nemlich der Krieg zwiſchen ihn und den Käyſer *Henr. IV.* ablauffen werde. Und wer wolte ſich des Lachens enthalten/ wenn man aus ihren eigenen Schrifften lieſet: Wie einsmahls eine ſolche geſeegnete *Hoſtia* auff einen Haber-Faß gelegen/ da ſey ein Ochs/ Roß und Eſel darzu kommen; allein ſie wären von Stund an/ als ſie deren anſichtig worden/ darnieder gefallen/ und hätten den HErrn in der *Hoſtia* angebetet. O Thorheit! Wo ſtehet das geſchrieben? Wie man mit einer Ratte oder Mauß *procedi*ren ſolle/ wenn ſie eine ſolche geſeegnete *Hoſtie* gefreſſen, dabey geben ſie unterſchiedene Antwort: *Antonius*, Ertz-Biſchoff zu Florentz ſagt: man ſolle ſie zu Pulver verbrennen/ und die Aſche unter den Altar als ein Heiligthum verſcharren. *Thomas Aquinas* will/ man ſolle einen ſolchen Thier den Leib auffſchneiden/ die *Hoſtia* heraus nehmen, ſolche ſaubern/ und einen *Communicanten* geben. Allein wie/ wenn ſolches Thier nicht wieder gefunden wird? Wo bleibet den Chriſti Leib?

Da

Da wiſſen ſich die Herren *Patres* nicht zu finden. Anno Chriſti 1544. ſtahl ein Frieſiſcher Bauer ein ſilbern Käſtlein/ darinnen die *Hoſtie* lag/ in einen Cryſtallinen Futter in Amſterdam/ in der daſelbſt alſo genandten alten Kirchen. Der Bauer behielt das Silber/ das andere/ nebſt der *conſecrirten Hoſtie* warff er ins Waſſer bey der Minder Brůder-Brůcken: Man ſuchte ſolche lange/ aber vergebens. Da gieng die gemeine Rede: Bey dieſer Brůcke fiſche man nach unſern lieben Herre Gott. Darum lernet ihr Jeſuiter/ daß *extra uſum* kein *Sacrament*, und bey der *conſecration* keine Verwandelung ſtatt finde. Sie ſagen: der Prieſter kônne ſich ſelbſt *communiciren*. Es ſey nôthig/ und von Apoſtel geboten.

§. 6. Ferner lehren ſie: es ſtehe einem frey/ unter einer oder zweyerley Geſtalt zu *communiciren*. Sagen auch/ Chriſtus habe zweymahl das Abendmahl eingeſetzet/ erſtlich *ſub utraque ſpecie*, zu Jeruſalem/ hernach *ſub una tantum*, zu Emaus.

§. 7. In ihrer abgôttiſchen Meſſe ſagen ſie/ daß ſie Gott ein wahrhafftiges/ eigentliches Verſůhn-Opffer fůr Tode und Lebendige bringen. Man kônne *communiciren*

ſeine Unſchuld zu bezeugen / oder auch ſeine Verheiſſung damit zu beſtärcken.

XV. De Sacramentis.

Zehlen 7. *Sacramenta N. T. α.*) die Tauf- fe. *β.*) das Abendmahl. *γ.*) die Förmung. *δ*) die Buſſe. *ε.*) die letzte Oelung. *ζ.*) Die Ordnung. *η.* Die Ehe. *Baptiſmus, Eucharistia, Confirmatio, Pœnitentia, Extrema unctio, Ordo, Matrimonium.* Bey welchen ſie des Prieſters *intention* erfordern. Die *Sacramenta veteri Teſtamenti* wären nicht kräfftig geweſen / Gottes Gnade zu würcken. Die *Sacramenta N. T.* würckten die Gnade *ex opere operato.*

XVI. De Baptiſmo.

§. 1. Den *Exorciſmum* halten ſie vor nöthig zur Tauffe. Sagen: der *Pædobaptiſmus* könne aus der Biebel nicht bewieſen werden.

§. 2. *Profani*ren und verneinen die Krafft der Tauffe durch falſche Lehre und durch ihre Folter-Buſſe: Ja auch durch ihren gottloſen Antritt der Jeſuitiſchen *Societ*ät. In der Tauffe bekomme man *characterem indelebilem*, wie bey der *confirmation* und *ordination*.

§. 3. Der Chriſten Kinder / ſo vor der Tauffe

Tauffe ſterben / verdammen ſie und weiſen ſolche *in libum infantium*. Die erwachſenen ſolle man mit Gewalt zur Tauffe bringen.

§. 4. Lehren: man könne im Nahmen der Mutter Mariä auch täuffen; auch einen andern *liquorem*, als Waſſer nehmen.

§. 5. Die Tauffe der kleinen Kinder könne aus der Schrifft nicht erwieſen werden. Johannis Tauffe ſey von Chriſti Tauffe weit unterſchieden geweſen / habe auch nicht gleiche Krafft gehabt.

§. 6. Tauffen die Glocken ꝛc. Was die Weiber getaufft / das tauffen ſie wieder.

XVII. De Invocatione.

§. 1. Man müſſe zweiffeln an der Erhörung des Gebets.

§. 2. Sie beten die Mariam / als eine Göttin an. Es ſey nützlicher / Mariam *religioſè* anzubeten / als den Nahmen JEſu. Auch die Heiligen / als Fürbitter bey Gott.

§. 3. Und was das allermeiſte iſt / ſo verehren ſie auch der Heiligen *Reliqvien*. Sie ſagen: Wer den Pabſt nenne den Anti-Chriſt / der ſey ein Läſterer wider ihn und der weltlichen Obrigkeit. Der Antichriſt ſey ein gewiſſer Menſch aus dem *Tribu* Dan.

Sie nehmen ſich die Gewalt über alle Obrigkeiten / und laſſen ſich als GOtt anbeten. Man könne mit Recht nach dem Roſen-Krantze und *Pater noſter* beten.

XVIII. De Eccleſia.

§. 1. Die Kirche ſey niemahls unſichtbar. Ihr *Regimen* müſſe nothwendig *Monarchicum* ſeyn.

§. 2. Halten ihre Römiſche Kirche allein für die wahre / heilige und catholiſche (aber nicht Apoſtoliſche) Kirche / für die Mutter aller andern Kirchen / die mit ihren *Traditionibus* die Schrifft übertreffe. Das Wort *Catholiciſmi* ſey *nota Eccleſiæ veræ*.

§. 3. Dieſe ihre Kirche / verſtehe den Pabſt / könne nicht irren / *ſi credere fas eſt*. Wer unter dieſen nicht ſey / der ſey ein Ketzer / oder wenigſtens ein *Schiſmaticus*.

§. 4. Derſelben Haupt ſey der Römiſche Pabſt / ſein *Vicarius* und Stadthalter auff Erden. Nebſt der *Eccleſia militante & triumphante* wäre noch *Eccleſia laborans in purgatorio*.

§. 5. Halten ihre falſchen und teuffeliſchen Wunder für Kennzeichen der wahren Kirchen.

§. 5.

§. 5. Wer von der Römiſchen Kirchen abtrete / der ſey ein *Atheiſte*.

XIX. De Pœnitentia.

Pœnitentiam dici â pœnitentia, qvam pœnitens ſubit.

§. 1. Machen einen Unterſcheid zwiſchen der innerlichen und äuſſerlichen Buſſe. Jene *Interior*, die Reue / wegen der Sünden hat / und mit Glauben GOttes Lam̃ anſiehet / ſagen ſie / ſey nicht *pœnitentiæ illud Sacramentum*, davon die Papiſtiſche Kirche rede / ſondern die nur von Prieſtern anbefohlen ſey zum Bekäntniß der Sünden und Genugthuung der Wercke.

§. 2. Aus der *pœnitenz* machen ſie ein *Sacrament*, und weil ſie uns kein *Elementum visibile*, das zur *Subſtanz* und weſen eines Sacraments gehöret / auffweiſen können / ſagen ſie / es ſey der *Actus hominis pœnitentis materia Sacramenti. Qvaſi vero?*

§. 3. Zur Buſſe zehlen ſie drey Stücke: 1.) *Cortritionem cordis* (die aus dem Evangelio komme. 2.) *Confeſſionem oris*, & 3.) *Satisfactionem operis*. In der Beicht müſſe man alle Sünden genau her erzehlen / wenn ſie ſollen vergeben werden.

XX. De

XX. De Conjugio.

§. 1. Laſſen die *gradus prohibitos* als *merè ceremoniales* zu / und ſagen: Der *conſenſus parentum* ſey nicht nöthig darzu.

§. 2. Den Eheſtand ſchwören die Jeſuiten ab / als einen unreinen Stand. Durch dem Eheſtand werde der Menſch gantz fleiſchlich.

§. 3. Ziehen dem Eheſtand den unehrlichen Beyſchlaff weit für.

§. 4. Verdammen die Prieſter-Ehe / und laſſen ihnen eher Huren als Weiber zu. *Concil. Trident. Seſſ. 24. Can. 9. vid Scherzer Syſtem. p. 813.* Die Eheliche Beywohnung könne um geringer Urſachen willen *diſſolviret* werden; aber nicht das *vinculum*, auch nicht *ob adulterium*. Der Jeſuit *Coſterus* ſchreibet in ſeinem *Enchirid. De cœlibatu, pag. 528. Sacerdotem gravius peccare, cum contrahit matrimonium, quam ſi fornicetur, aut domi concubinam foveat?*

§. 1. Ihren *General* halten ſie höher / als alle Obrigkeiten. Von dieſem *dependiren* alle *Rectores* und *Provinciales*.

§. 2. Die geiſtlichen Perſonen wären der Obrigkeit *nullo modo* unterworffen / ohne des *Generals* Wiſſen und Willen darff niemand das geringſte fürnehmen.

§. 3.

§. 3. Die Obrigkeit ſey ein weltlicher Arm / und ein unvollkommener Stand.

§. 4. Ihr komme nicht zu / zu ſorgen / was dem Volcke ſolle geprediget werden/ſondern das gehöre alleine der Geiſtlichkeit zu. Der Pabſt ſey das Haupt / der habe *abſolute* Gewalt und Herrſchafft zu der Kirchen.

§. 5. Einer ketzeriſchen Obrigkeit dürffte man nicht gehorchen. *NB* Haben vielmahl denen Unterthanen ihre Pflicht verlaſſen / damit ſolche wider ihre Obrigkeit *rebel*liren können. Der Pabſt könne wider Gottes Geſetze und der Natur *diſpenſi*ren.

XX. De igne purgatorio.

§. 1. Auſſer Himmel und Hölle gebe es noch andere Örter für die Seelen: das Fege-Feuer. Der *Limbus patrum* und *puerorum ſ. infantum*. Das Fege-Feuer *defendi*ren ſie gewaltig / weil es prave Küchen-Gelder einbringet.

§. 2. Die Hölle ſey in *Centro terræ*, und das hölliſche Feuer ſey ein *Elementari*ſch Feuer. Einige Gelehrte fragten einsmahl unter ſich: Ob man denen Papiſten ein ſolch Fege-Feuer / darein die verſtorbenen Seelen zuerſt kommen und gefeget werden müſten.

ſten/einräumen könne / gab einer gar bedächtiglich dieſe Antwort: Wer daran zweiffelt/ daß nicht drey Orter/als Him̃el / Hölle und Fege-Feuer ſeyn, der ziehe nur in Italien/ da findet er ſie alle drey beyſammen ; Da hat die Seele ihre Hölle: Der Leib ſein Paradieß und Himmel / und der Beutel ſein Fege-Feuer.

XXIII. De Jejunio.

§. 1. In der Faſten-Zeit verbieten ſie das Fleiſch-Eſſen. *ſub excommunicatione* oder ſcharffer Straffe / oder auch Geld-Buſſe.

§. 2. Sie machen ein verdienſtliches Werck daraus/ wo es nach ihrer Kirchen Vorſchrifft andächtig gehalten werde/ verdiene ſolches das ewige Leben.

XXIV. De Educatione liberorum.

Die Jugend *perſvadi*ren ſie mit falſcher Lehre und Verheiſſung / daß ſie ſich (wider das 4. Gebot) der Eltern Gehorſam / *Reverenz* und Liebe / ſo ſie ihm ſchuldig ſeyn/ entziehen / wider ihren Willen Und wenn ſie ſich zu ihnen ins Kloſter begeben/ dürffen ſie den Eltern nicht mehr gehorchen noch ſtandhalten.

XXV. De Artibus Mechanicis.

Die Künſtler und Arbeiter verachten und verlachen ſie / weil ihre Kunſt nur irrdiſch und fleiſchlich ſey.

XXVI. De Chryſmate.

§. 1. Sie legen dem *Chryſam*, Balſam und Oel ſehr groſſe Krafft bey / auch viel herrliche Gaben / die er bey den Getaufften / wenn ihnen ſolcher eingeflöſſet und eingegoſſen werde / mittheilen ſoll. Durch deren Hülffe würden ſie vollkommene Chriſten. Wären ſicher für den Teuffel. Mit den *Exorciſmis* und *Conjurationibus* könne man die Teuffel austreiben. *Recommendi*ren das *Agnus Dei* aus Wachs gemacht.

§. 2. Durch die letzte Oehlung ſollen die Sünden vergeben werden / die Straffen gelindert / und die Seele / die dem Todt nahe ſey / dadurch befreyet werden. *cf. Chemnitii Concil. Trident. Menzeri Auguſt. confeſſ. Dannbaueri Hodomor. Lyſeri Papiſmus Olearii Theol. univerſ. Alberti Intereſſe. Hornbeck Summ. Contr.* Es iſt die Jeſuiten-Secte / welche *Apoc. IX, 3.* vorgebildet / eben zu der Zeit entſtanden / da Anno Chriſti 1541. in den fürnehmſten *Provinzen Europa* mit Heuſchrecken überfallen worden /

worden/welche anfänglich keine Flügel hatten/bald aber 4. bekämen; So hatten die Jeſuiten anfangs keine Flügel/ weil ſie von einem lahmen und hinckenden Soldaten/einem Spanier/ *Ignatius Lojola* genandt/ herkommen/ und ſind ſie ſo gewachſen/daß ſie faſt die Welt bedecken. Es haben die Jeſuiten ſowohl in Europa/als in Franckreich/Engelland/Ungern/Oſterreich/Pohlen/Venedig/in der Schweitz/in Schleßien/Mähren/Ober-und Nieder-Teutſchland/ſo groſſe Wehen angerichtet/daß auch die Herrſchafft Venedig einsmahls gezwungen wurde/ unangeſehen ſie der Päbſtlichen Religion eyfrig zugethan iſt/ alle Jeſuiter Anno Chriſti 1607. aus ihren Landen zu verjagen. Darum/ daß ſie von den Bannſtrahlen Pabſts *Pauli V.* wider dieſe *Republic* nicht abſtehen wolten. Jhnen iſt auch nachgefolget die *Univerſit*ät zu Pariß/ welche Anno Chriſti 1564. durch ihren *Advocaten Mſr. Paſqvier Eſtienne*, der Jeſuiten Betrug/ Gleißnerey und unruhigen Geiſt/ vor dem *Parlament* mit lebendigen Farben entworffen/ und ſolche genandt eine Secte/ die nichts anſtiffte/ dann Unheyl im geiſt- und weltlichen Stande ein abergläubiſch/ Ehrgeitzig und unnützes Volck. Es hat auch

zu

zu einer andern Zeit / ehe nehmlich König *Henricus IV.* König in Franckreich mörderiſcher weiſe entleibet worden / gedachte Univerſität durch ihren *Advocaten, Mſr. Anthon Arnauld* dieſe Geſellen wiederum angeklaget *criminis læſæ Majeſtatis*, des Laſters der beleidigten Majeſtät / weil ſie nehmlich beydes auff der Cantzel und in den Beichtſtühlen das Volck wider den König / zu höchſter *Præjudiz* und Wohlfarth des gantzen Königreichs verhetzet / und ſeine Majeſtät genandt einen *Herodem, Moab, Nero*, zugleich öffentlich geprieſen / den Meuchel-Mord / verübet an König *Henrich* den *III.* Und wird ſolches fürnehmlich gemeldet von den Jeſuiten *Commellet*, welcher den Königs-Mörder *Clemens* einen Jacobiner-Mönch / den *Ebud* verglichen / ſo den Moabitiſchen König *Eglon* auff Gottes Befehl erleget. Dem Mörder auch nach ſeinem Tode einen Ort gegeben unter den Engeln im Himmel (viel beſſer zu den Teuffeln in der Höllen / zu dem ſolche Mörder eigentlich gehören) *Joh. VIII.* Dieſen Mörder *Jaqves Clement* preiſet auch ein anderer ſonſt berühmter Spaniſcher Jeſuit *Mariana* in ſeinem *Tractat de Rege*, den er mit *approbation* des Jeſuitens *Generalen Aqvaviæ* Anno 1599. herausgegeben /

überaus hoch. Daraus man ſehen kan/ welches Geiſtes Kinder ſie ſeyn/ und was ſich groſſe Herren zu ihnen zu verſehen haben. In Franckreich allein ſind dieſer hölliſchen Heuſchrecken itzo ſo viel/ daß ſie/ wie man ſchreibet/ bald in die 300. Kloſter alleine beſitzen/ auch mehr/ denn 3. Millionen Geldes bißhero jährliche Einkünffte gehabt. wovon anderweit ein mehrers zu leſen. *vid. Seyleri Roma Titubans p. m. 315. 316. Gibelini Cæſar. Papia Romana.* *D. Schellwigs* Prüfung des Pabſtthums. *Julius Clemens, Placentinus ex illuſtri Scotorum familia cum ſcripto Franciſci Solangvis Nob. Crem. de poteſtate Pontificior. in ſocietatem JEſu.*

Seculum XVI.

I.

PURITANER.

INsgemein komt dieſer Nahme allen denjenigen Secten zu/ die für andern eine ſonderliche Heiligkeit/ Vollkommenheit und Reinigkeit ſich einbilden; Dergleichen vor Zeiten die *Gnoſtici, Manichæi, Priſcillianiſtæ, Montaniſtæ, Donatiſtæ, Novatiani,*

vatiani, Audaani, &c. waren. Unter dieſen rühmen ſich ſonderlich die Novatianer oder Cathari, (ἀ καθαρὸς, purus, innocens) daß ſie rein/ unſchuldig/ alſo genandt werden müſten/ weil ſie für allen andern die Reinſten ſeyn wollen; dahero ſie auch zum äuſſerlichen Zeichen ihrer Unſchuld und Heiligkeit/ weiſſe Kleider zu tragen pflegten. Etliche meynen/ daß das Wort Ketzer oder Ketter/ davon herkomme. In ſpecie aber heiſſen die jenigen Puritaner, nemlich eine gewiſſe Art bey den Calviniſten in Engelland/ in groß Brittannien/ ſ. in Scotia, da dieſe unreine Puritaner zu erſt Ao. Chriſti 1574. entſtanden ſeyn. Dieſe wollen für allen Calviniſten und Reformirten rein/ und pur lauter von allen Flecken ſeyn/ geben aber eben damit ihre gröſſere Impuritát und Fehler zu erkennen. Ihre Lehre betreffende/ ſo behalten ſie gröſten Theils der Reformirten Lehre/ nur daß ſie noch etliche Irrthümer mit hinzu ſetzen.

§. 1. Wenn ſie lehren: Es könne ein jeder ohne Beruff zum Lehren und Sacrament auszutheilen/ wie auch zu tauffen/ ohne Unterſcheid gelaſſen werden.

§. 2. In Scotia haben ſie alle ceremonien und Solennitäten der Kirchen, die noch vom

Pabſtthum herkommen/ gäntzlich abgeſchaffet, als abgöttiſch und abergläubiſches Weſen.

§. 3. Die Trau-Ringe bey Verlöbnüßen und Hochzeiten/ verboten ſie.

§. 4. Alles/ was nur nach dem Pabſtthum einiger Maſſen ſchmecket, daß wollen ſie ſchlechterdinges abgeſchaffet wiſſen. *Vid. Gvilielmus Ameſius, Anglus, in Puritaniſmo Anglicano, ſive præcipuis Dogmatibus eorum, qui inter vulgò dictos puritanos in Anglia rigidiores habentur. Francofurti 1610. Edit. ubi prolixe de iis agitur. B. D. Hieronymus Kromeyer. Theol. poſit. polem. p. 1162. D. Scherz. Syſtem. p. 696. 701. D. Pfeiffers* Evangeliſche Chriſten-Schule *p. 1137.*

§. 5. Zu der Engliſchen Kirchen gehören auch noch heute zu Tage die *Presbyterian*er/ welche denen Biſchöffen in Engelland das *Directorium* nicht haben geſtatten wollen: Sagen auch, die Kirche ſey erſtlich von *Presbyteris guberni*ret worden/ und ſo ſolte es allezeit noch ſeyn. Der Unterſcheid zwiſchen den *Epiſcopis* und *Presbyteris*, ſey erſt 300. Jahr nach Chriſti Himmelfahrt gemacht worden. Sie hätten gleiche *Autori*tät und Amt zu lehren / die *Sacramenta* auszutheilen/ und wollen alſo keine Biſchöffe

über

über ſich tulden und erkennen. *Presbyter* ſey ein Aelteſter / und *Epiſcopus* ein Biſchoff. *vide innumeras Defenſiones opinionis in Anglia, Batavia, Gallia, Scotia, alibique editas; imo adhuc in Anglia diſtinctio & diſcrepantia inter Epiſcopales & Presbyterianos viget. vid. Roſſæus, Hornbeck.*

§. 6. Die jenigen, welche die Biſchöffliche Würde *defendi*ren / werden *Epiſcopales* genennet / und leben mit jenen immer in Streit / fürgebende / daß das Regiment der Kirchen zur Zeit des N. T. nicht durch Biſchöffe in der Form / darinnen ſie ſich heutiges Tages zeigen / ſondern nur durch die *Presbyteros* geführet werden müſte.

§. 7. Ihrer Meynung nach / ſey das Unter-Gericht der Kirchen / der verordnete Prediger bey der Gemeine / mit ſeinen Kirchen-Vorſtehern. Die zuſammen hätten Macht / die Glieder der Gemeine vor ſich zu beſcheiden / ſie zu unterrichten / zu vermahnen / und zu ſtraffen / auch nach gutbefinden von den Heil. Abendmahl abzuhalten / und was ſonſt mehr zu der Kirchen-*Diſciplin* gehörig iſt.

§. 8. Das *Presbyterium* ſelbſt beſtehet aus den Prieſtern und Aelteſten eines gantzen *Diſtricts* / welche alle die Kirchen, ſo in den-

ſelbigen Bezirck liegen/ unter ihrer Aufſicht haben.

§. 9. Ihr höchſtes Gericht iſt *Conventus*, oder *Synodus*, ſo entweder *Synodus Provincialis*, oder *Oecumenica* ſeyn kan. Dabey *con*cediren ſie/ daß man von kleinen *Synodis* an gröſſere *appell*iren könne.

§. 10. Wenn ſie einen Prieſter ordnen wollen/ ſo geſchicht ſolches mit Faſten/ Beten/ und Handaufflegen des gantzen *Presbyterii*, wenn der *Ordinarius* zuvor nach allen *Quali*täten/ die ein Prieſter an ſich haben muß/ als da iſt ein unſträfflich Leben/ die reine Religion/ und gnugſame Geſchicklichkeit/ *examini*ret/ und des Amts würdig zu ſeyn/ befunden worden.

§. 11. Ihre Lehr-Sätze in den Articul von der Gnaden-Wahl/ von der *Univerſi*tät der Erlöſung/ und einigen andern Stücken/ haben ſie mit den *Epiſcopalen* auch allerdings nicht einerley Meynung. Der Haupt-Streit aber/ wie gedacht/ iſt über die Biſchöfliche Würde/ die ſie verwerffen.

§. 12. Im Gebet wollen ſie keine vorgeſchriebene Formuln gelten laſſen/ dahero ſie auch die Engliſche *Liturgie* verwerffen.

§. 13. Keine Altäre und Orgeln/ wie auch die

die ſonſt gewöhnlichen Kirchen-Ceremonien, wollen ſie dulten.

§. 14. Geben auch nicht zu, daß ein geiſtlicher *prælatus* in einem weltlichen Gericht, wie zu Edenburg im Parlament geſchicht, ſeinen Sitz und Stimme habe; weil es der Demuth zuwider läufft. *vide Autores.*

II.
ARMINIANI.
S. Remonſtrantes.

VOn *D. Jacobo Arminio, ſ. Hermann*, der erſtlich in die 15. Jahr P*aſtor* zu Amſterdam geweſen, darauff beruffener P*rofeſſor* nach Leiden in Holland Anno Chriſti 1603. worden. Seine *Diſcipul* waren *Conradus Vorſtius*, und *Simon Epiſcopius &c.* die, weil ſie der *Socinianorum Dogmata* mit unter ihre Lehren miſchten, weit gröſſere Irrthümer gelehret, als ihr Lehr-Meiſter ſelbſt. Denn er widerſetzte ſich anfänglich denen Calviniſten, ſonderlich in den Articuln von der P*rædeſtination*, *de Abſoluto Decreto, de Redemptione particulari, de Servo arbitrio, de Gratia irreſiſtibili in converſione, & de perſeverantia ac*

fidei inamiſſibilitate, daß man alſo anfänglich wenig ſtraffbahres an ihm fande / zumahl da er der *Lutheranorum Theologorum Scripta Ægidii, Hunnii* und anderer / fleißig laß / gieng er von des *Bezæ, Calvini* und anderer Meynung *de Prædeſtinatione* gantz ab, daß auch ſeine Glaubens-Brüder / bevoraus *Franciſcus Gomara*, ſein *Collega*, hefftig über ihm erbittert wurde. Aber nicht lange darauff fiel er mit ſeinen Untergebenen auff den *Socinianiſmum*. Dieſe hielten es meiſtentheils mit denen Calviniſten / die *Sublapſarii* genennet werden. Deßwegen ſie auch *Hornbeckius defendi*ren will. Sie veränderten die gantze *Theologie* in *Scepticiſmum* und *Pyrrhoniſmum*, *h. e. Libertiniſmum* und *Atheiſmum*, darum kundten ſie einander ſehr wohl ertragen und dulten, denn es ſchickten ſich unter ihre Sättel, *Socinianer*, *Anabaptiſten*, Jüden, ꝛc. und welche nur wolten. Weßwegen auch *Caſpar Barlæus*, der berühmte Poet (welcher in *cloac* geſtorben) dem *Rabbi Manaſſe Ben Jſraelis*, der ein Buch von der Schöpffung herausgegeben / auff dieſe Art und Weiſe *gratuliret*

Sic

Sic ſapimus diverſa, DEO vivamus
Amici,
Ductaq; mens pretio, conſtet ubi-
que ſuo.
Hæc fidei vox ſumma meæ eſt, hoc
crede Manaſſe,
Sic ergò Chriſtiades, ſic eris Abra-
mides.

Man ſtellte zu Dordrecht ihrendwegen einen *Synodum* Anno Chriſti 1618. an/ dabey der in Belgien ſonſt berühmte *Politicus Oldenborneveldius* ins Gefängnüß geworffen wurde/ welches auch dem *Hugoni Grotio* begegnet / der aber wunderlicher Weiſe wiederum daraus entkommen iſt. Ihre Irrthümer ſind ſehr viel an der Zahl/ wir wollen aber hier nur der fürnehmſten gedencken. Sie ſprechen:

§. 1. Die Heilige Schrifft ſey keine *Norm* die Gewiſſen zu zwingen/ man könne dieſelbe ohne Licht des Heiligen Geiſtes heilſamlich verſtehen; man müſſe aber ſolche alſo nur annehmen und verſtehen/ wie ſie mit der Vernunfft zuſammen ſtimme. Alles nur *probabiliter* und mit menſchlicher Gewißheit gläuben.

§. 2. Die Gnaden-Wahl ſey nicht in Ewigkeit geſchehen. *Arolog. cap. 18. p. 190.* Die

Kinder würden weder erwehlet/ noch *reprobir*et.

§. 3. Die Gläubigen würden alle von Ewigkeit *prædeſtinir*et, aber die alleine/ die verharren in Glauben/ würden in der Zeit erwehlet. Die *Electio* ſey nicht *immutabilis*.

§. 4. GOtt könne man aus dem Licht der Natur erkennen.

§. 5. Das Wort יהוה ſey nicht Gottes weſentlicher Nahme/ ſondern nur *fictitium*, und denen Creaturen gemein. Das Wort *Adonai* und *Elohim* zeige nicht die Vielheit der Perſonen an.

§. 6. Daß GOtt dreyfaltig in Perſonen ſey/ könne man nicht aus den Alten Teſtament erweiſen, die Perſonen wären nicht einander dem Weſen und der Macht nach/ gleich, ſondern nur einander *ſubordinir*et.

§. 7. Himmel und Erden wären ſchon für der Welt, (*ante mundi principia*) geweſen/ und mit Gott gleich ewig.

§. 8. Die Engel wären vor der Welt ſchon erſchaffen geweſen/ und ſey ungewiß/ daß ſie Geiſter ſeyn, und ob etliche in Guten befeſtiget/ könne man aus der Schrifft nicht beweiſen. Sie hätten Leiber.

§. 9. Im Alten Teſtament ſey der Glau-

be

be an Chriſtum nicht geboten/ auch zu wiſ-
ſen nicht nöthig geweſen.

§. 10. Chriſtus ſey geringer denn der Vater, nicht ὁμοούσιος, auch nicht αὐτόθεος, dem man aber als einen bloſſen Menſchen göttliche Macht und Anbetung zueignen müſſe.

§. 11. Chriſti Genugthuung ſey nicht nöthig/ und nur eine *Acceptilatio* geweſen/ dadurch er Glauben und Wiedergebuhrt nicht verdienet/ ſondern nur ſo viel zu wege gebracht/ daß Gott ſich habe mit den menſchlichen Geſchlecht zur Verſöhnung eingelaſſen.

§. 12. Chriſtus ſey ein neuer Geſetzgeber/ und unſer Erlöſer, *tanquam cauſa inſtrumentalis*, dem ein anderer Dienſt (*Cultus*) und Verehrung zukomme als GOtt/ dem wir auch im Vater Unſer nicht mit anbeten dürfften.

§. 13. Chriſtus ſey vom Heiligen Geiſt empfangen (*peccabilis*) daß er ſündigen können, er habe aber durch ſeine Menſchwerdung ſich eine neue Gottheit erworben.

§. 14. CHriſtus habe allein nach der Menſchheit gelitten/ nicht Genugthuungs-Weiſe; Es habe auch ſolches die göttliche Gerechtigkeit nothwendig nicht erfordert/ ſon-

ſondern er könne auch ohne Genugthuung gerecht und ſeelig machen.

§. 15. Chriſtus ſitze in einen räumlichen Ort im Himmel, und ſey nicht allgegenwärtig, ſondern nur geiſtlicher Weiſe mit den Zeichen ſeines Leibes. Er habe endliche Macht und Wiſſenſchafft nach der menſchlichen Natur.

§. 16. Die Menſchen wären eigentlich zu reden nicht mit der Erb-Sünde befleckt, ſie könten das Geſetz Gottes vollkömmlich erfüllen, wären zum geiſtlichen Dingen natürlicher Weiſe nicht unvermögend, ſie ſündigten nicht aus angebohrnen Mangel und *Vitio*, ſondern nur aus öffterer Wiederhohlung der Verrichtungen.

§. 17. Die Menſchen könten zu ihrer Bekehrung viel beytragen. Der Seelen nach, könne er noch GOttes Eben-Bild genennet werden.

§. 18. Es ſey nicht nöthig, daß iemand glaube der Heilige Geiſt ſey Gott; Ob er aber anzubeten ſey, das ſey nicht bekandt. Die Menſchen würden *irreſiſtibiliter* bekehret, und könten nicht widerſtreben der Erleuchtung durch die Schrifft.

§. 19. Die Tauffe ſey nicht nöthig (*ſcil. Pædobapiſmus*,)

§. 20.

§. 20. Das Abendmahl könne von einen ieden *privato adminiſtri*ret werden. Hencker und Scharff-Richter ſolle man nicht zum Abendmahl laſſen. *Fractionem panis ingredi diſtinctionem cœnæ.*

§. 21. Es ſey unnöthig/ daß ein Kirchen-Diener und Prediger *voci*ret und *ordini*ret werde / *ſcil. poſt Scriptam Doctrinam Apoſtolorum.* Man könne den nicht ſtraffen/ der ohne Beruff predige/ und die *Sacramenta* austheile.

§. 22. Die Kirche habe keine unfehlbare Kenn-Zeichen/ ſie könue auch vertilget werden/ und bleibe doch das Reich Chriſti wohl / ja ſie werde auch nicht ſtets bleiben. Obrigkeit könne und dürffe nichts in der Kirchen anordnen.

§. 23. Die allgemeine (*catholica*) Kirche könne gantz fallen / und im Glauben irren. Einen iedweden ſtehe frey zu weiſſagen. Der Beruff öffentlich zu predigen / komme nicht aus göttlichen Befehl her / ſondern es erfodere ſolchen nur gute Ordnung.

§. 24. Zur wahren Kirche ſey nicht nöthig/ daß GOtt in dreyen Perſonen angebetet werde.

§. 25. Auſſer der Kirchen könne man auch ſeelig werden / in allen Religionen.

§. 26.

§. 26. Das wären alle wahre Gliedmaſſen der Kirchen/ welche das *Symbolum Apoſtolicum* nach den Wort-Verſtand annähmen/ ſie mögten ſonſt Ketzer/ *Antitrinitarii &c.* ſeyn. Denn der Heiligen Gemeinſchafft beſtehe aus allerley *Sectis*.

§. 27. Die Vergebung der Sünden komme her aus Verdienſt der Wercke/ nicht alle Sünden verdienen die ewige Straffe/ und den Tod; auch die Sünde wider den Heiligen Geiſt könne vergeben werden.

§. 28. Unſere Leiber würden nicht aufferſtehen/ ſondern andere Leiber: Die Seelen würden *immediate* von GOtt erſchaffen.

§. 29. Die Seelen ſchlieffen biß zum Jüngſten Gericht. Die Gläubigen allein würden aufferſtehen. Die Seelen kämen nicht gleich nach den Abſchied vom Leibe in den Himmel.

§. 30. Das ewige Leben folge auff den Gehorſam des Menſchen/ und ſey in Alten Teſtament nicht ausdrücklich verheiſſen geweſen.

§. 31. Die Unterſchreibung der *Symboliſchen* Bücher verbinde keinen/ ſo lange und ſo ferne er nicht in Gewiſſen überzeuget iſt/ daß ſie mit der Schrifft übereinſtimmen.

§. 32. Got-

§. 32. Gottes *Providenz* ſey nur *generalis* und *indifferens*.

§. 33. Die erſten Menſchen hätten ohne Befehl Gottes geopffert.

§. 34. Das Evangelium habe erſt im Neuen Teſtament einen Anfang gewonnen.

§. 35. Die *Efficacia Sacramentorum* ſey in Neuen Teſtament nur *moralis, & quidem ſignificativa*.

§. 36. Man könne durch einen dreyfachen Weg ſeelig werden/ *per Naturam, Legem, & Gratiam*.

§. 37. Die Gerechtfertigung geſchehe nicht *per imputationem meriti Chriſti*, ſondern *per opera noſtra*.

§. 38. Die Kirche ſey eine *Colluvies* aller Ketzer. Zur Kirche gehöre *cœtus Beatorum* nicht.

§. 39. *A cultu adorationis non argumentandum eſſe ad Deitatem*.

§. 40. Niemand ſolle gehalten ſeyn einen Religions-Eyd zu thun.

Aus dieſen und dergleichen Irrthümern mehr iſt leichte zu erſehen / was für Ketzer/ Gotteslåſterer und verhaſte Leute die *Arminian*er ſeyn. Sie werden ſonſt *Remonſtrantes, à Libello cujus Titulus* Remonſtrantia genennet/ von dem *Supplic* und

der

der Schrifft/ die ſie denen *Ordinibus Hollandiæ, & Weſt-Friſiæ* Anno Chriſti 1610. übergeben/ darinnen ſie ihre Unſchuld *remonſtriren* (*unde nomen!*) und beweiſen wolten/ damit ſie doch ungekränckt unter einander mögten gedultet werden. *vid. Calovius in Arminianiſmo p. 28. Scherz. Syſtem. Curcellæi opp. f. 668. ad 680. Tract. de Eccleſ. cap. 4. it. in Summa vitæ Epiſcopi Amſtelodam. 1662. Vedelius de Arcanis Arianiſmi. Hornbeck Summ. Contr. p. 576. Erneſt. Gerhard. in Synopſi Arianiſmi D. Joh. Olear. P. P. Lipſ. ac Theol. Synopſis Errorum Arminianiſmi.* In ihrer Schutz-Schrifft/ Remonſtrantia genandt/ geben ſie für/ ſie *diſſentirten* nur in wenig Articuln von denen Reformirten/ nemlich (1) *in Articulo de Abſoluto prædeſtinationis decreto*, (2) *de Redemtione Chriſti particulari*, (3) *de ſervo hominis arbitrio*, (4) *de irreſiſtibili gratiæ* DEI *operatione in converſione, nec non* (5) *de perſeverantia verè fidelium fideique inamiſſibilitate.* In andern Articuln wäre kein Unterſcheid.

III. SOCINIANI.

VOn *Lælio Socino Senenſi*, oder von deſſen

deſſen Blut-Freunde *Fauſto Socino*. *Lælius Socinus* hat Anno Chriſti 1551. der *Photinianorum*, *Ebionitarum*, *Arianorum*, *Samoſatenorum*, *Sabellianer*, *Antitrinitariorum*, wie auch des *Serveti* Gotteslåſterungen / der deswegen zu *Geneva* verbrand worden iſt / wie oben gemeldet worden / ihre Irrthůmer zuſammen geleſen / und einen Bettlers-Mantel von allerhand Flecken und Farben zuſammen gemacht / darunter er ſeine eigene *Errores* mit untermenget / und eine neue Religion auffgebracht: die es nun mit dieſem *Socino* hielten / die wurden *Socinian*er genennet. Es hat zwar *Calvinus* Anno Chriſti 1552. durch Brieffe ihn gewarnet / und *reprehendi*ret; er wolte aber von ſeinen bőſen Fůrnehmen nicht abſtehen. Sonſt war er ein liſtiger Menſch / und kundte ůber die Maßen *ſimuli*ren / ſo gar / daß auch *Zanchius* und *Philippus Melanchton*, bey dem Kåyſer *Maximiliano II.* und *Sigismundo*, Kőnig in Pohlen / eine *Interceſſion* fůr ihm einlegten / daß er Anno 1556. zum *Legat*en mit nach Venedig geſendet wurde / daſelbſt ſein våterlich Erbtheil mit ſolcher Gelegenheit zu holen / davon ihn ſonſt die *Proteſtan*ten ausgeſchloſſen håtten. Er iſt aber endlich Anno Chriſti 1562. (*Tiguri*) zu Zůrch in

der Schweitz in 37. Jahr ſeines Alters geſtorben. Als *Fauſtus Socinus* hörete/ daß ſein Vetter tod war/ machte er ſich ungeſäumt nach Zürch/ ſo wohl von ihm zu erben/ als auch auff die *Bibliothec* und *Manuſcripta* des *Lælii* genaue Achtung zu haben/ daß ſolche nicht etwan in frembde Hände kommen mögten/ und ſeine Geheimnüße entdecket würden/ welche er dieſem *Fauſto* hinterlaſſen/ daß er ſolche zu ſeiner Zeit ausbreiten/ und mit Gelegenheit der Welt kundt thun ſolle. Mit dieſen erwünſchten Raub und Erbe begab ſich *Fauſtus* in Italien/ und hielte ſich am Hoffe des Hertzogs zu Florentz 12. Jahr lang auf; von dar ging er nach Baſel ums Jahr Chriſti 1574. da er Anno 1577. mit *Johanne Caveto*, einen Frantzoſen/ *diſputir*te/ und ſeine *Sociniani*ſche Irrthümer klar und offenbahr machte. Da er denn nicht nur ſeines Vetters und anderer Ketzer *Errores* halßſtarrig verfochte/ ſondern auch ſeine neuen und erſonnenen gottloſen Lehren mit hinzu thät. Anno Chriſti 1577. wurde er von *Blandrata*, einen *Medico*, aufgefodert in Siebenbürgen. Von dar ging er wieder Anno 1579 in Pohlen und nach Cracau/ allwo er ſeine/ und ſeines Vetters *Theſes* andern erkläret/ und ſeine neue

neue ſchädliche Lehre iemehr und mehr *excolirte*/ biß er endlich in einem Dorff/ 9. Meilen von Cracau/ (welches man *Luclavicias* nannte) Anno 1604. in ſeinen 65. Jahr geſtorben iſt. Es wolten anfänglich ſich die *Socinian*er mit unter den Lutheriſchen Nahmen verbergen/ allein ihre Lehre wurde bald entdecket/ und als irrig und gotteslåſterlich von den Lutheranern verworffen/ darum wir uns noch wohl zu hůten haben für dieſer gifftigen und höchſt-ſchädlichen Secte. Nach den *Raccau*iſchen Catechiſmo und andern Schrifften/ kan man ihre Irrthůmer ſattſam abnehmen/ da ſie ſagen:

§. 1. Es könne niemand aus dem Licht der Natur/ oder Anſchauung der Geſchöpffe zu einer Erkåntnůß GOttes kommen und gelangen.

§. 2. GOtt ſey wohl einig/ aber nicht dreyfaltig. Von der Ewigkeit könne man nicht *argumenti*ren auff die Gottheit.

§. 3. Es ſey weder Chriſtus/ noch der Heilige Geiſt Gott. Gott habe auch *vere & proprie loquendi*, keinen Sohn gezeuget.

§. 4. GOttes Ewigkeit habe *partes ac ſucceſſionem temporis per prius & poſterius.*

§. 5. GOtt wiſſe nicht alles/ auch nicht das/ was zukünfftig ſey/ biß es geſchehen.

§ 6. Die Eigenſchafften in GOtt wären zufällig/ die *realiter* von Gott *differir*ten. GOtt könne nur thun was er wolle.

§. 7. Der Menſch ſey von Natur ſterblich geweſen/ obſchon der Fall Adams nicht erfolget ſey.

§. 8. Der Menſch habe vor dem Fall keine *Originalem Juſtitiam* gehabt; ſo ſey auch in uns keine Erb-Sünde/ welche durch böſe Lüſte/ die Verderbung der Natur verurſache/ und alſo hätten wir nicht können verderben/ weil wir noch nicht geweſen ſind. *vid. Socinus de ſtatu primi hominis p. 287.*

§. 9. Der freye Wille des Menſchen gehe zum Guten/ dahero es auch möglich ſey/ daß er Gottes Geſetze erfülle.

§. 10. Die Urſach unſerer Erwehlung ſey nicht in uns Menſchen/ ſondern in GOtt/ der keine gewiſſe Perſonen zur Seeligkeit *prædeſtini*ret/ weil auch die *Prædeſtinatio* könne in nichts verwandelt werden.

§. 11. GOtt könne mit allen Recht uns die Sünde erlaſſen/ ohne alle *Satisfaction*.

§. 12. Chriſtus habe mit ſeinem Tode nicht für uns genung gethan/ſondern nur Vermögen und Kräffte dadurch *procuri*ret/ dadurch

wir

wir ſelbſten durch Glauben und unſern Gehorſam genug thun können. Chriſtum ſolle man anbeten/ ob er gleich nicht Gott ſey.

§. 13. Chriſtus ſey *neceſſitate naturæ*, weil er unſere ſterbliche Natur an ſich genommen/ geſtorben.

§. 14. Chriſtus habe nicht nur das *Moral*-Geſetz vollkommener gemacht/ ſondern auch neue Geſetze gegeben. Es könne einer ein Chriſte ſeyn/ wenn er ſich gleich nicht zu einer öffentlichen Gemeine halte und bekenne.

§. 15. Chriſtus ſey auch in die Welt kommen/ ob ſchon der Menſch nicht geſündiget hätte. Chriſti Vater nach dem Fleiſch/ ſey der Heilige Geiſt.

§. 16. In der Heiligen Schrifft wären wahrhafftig *Diſſenſiones* und *Repugnantiæ*, ſey ſich ſelbſt zuwider. Die Religion ſey von der Welt Anfang biß am Jüngſten Tag nicht einerley.

§. 17. Chriſtus habe nicht können die menſchliche Natur annehmen/ wo er nicht zugleich die Perſon mit angenommen. Die perſönliche Vereinigung ſey nichts anders/ als die gnädige Einwohnung GOttes im Fleiſch.

§. 18. Der Grund-Text (*authenticus*)

ſey in vielen Orten der Schrifft *depraviret* und verändert.

§. 19. Die perſöhnliche Vereinigung ſey nichts anders / als die gnädige Beywohnung Gottes im Fleiſche.

§. 20. Etliche Bücher des Alten-Teſtaments wären untergangen.

§. 21. Bey dem Neuen-Teſtament ſey die Leſung des Alten-Teſtaments nicht nöthig / ſchaffe auch keinen groſſen Nutzen.

§. 22. Die menſchliche Vernunfft ſey Richterin und die Richtſchnur in den Theologiſchen *Controverſien*.

§. 23. Der erſte Menſch ſey *mortalis* geſchaffen worden.

§. 24. Die Engel und die *Materia* der Welt wären ſchon 6. Tage vor der Schöpffung geſchaffen geweſen. Wären auch ſchon gefallen geweſen. Es ſey keine triumphirende Kirche.

§. 25. Etliche Menſchen wären ſo vollkommen / daß ſie nicht ſündigen könten. Etliche Sünden wären für ſich ſelbſt erläßlich.

§. 26. Die *Vocation* zum Predigt-Amt in die Kirche ſey nicht nöthig. Auch ſolte man die *Ordination* abſchaffen.

§. 27. Die Kirche könne gantz fallen / ſo

ſogar / daß ſie nirgends mehr in der Welt zu finden ſey. *Contra expreſſum dictum Matth. XVI. nec portæ inferiores.*

§. 25. Die wahre und reine Lehre ſey keine *nota* oder Kennzeichen der Kirchen. Die *Traditiones* gehörten auch zum Glauben.

§. 26. Wenn ein wiedergebohrner Menſch ſündige / und öffters wieder in Sünden falle / ob er ſchon Buſſe thue / und ſolche Sünden beweine / habe er doch keine Buſſe / Gnade und Vergebung der Sünden zu hoffen. Die Kinder hätten keinen Glauben.

§. 27. Die Tauffe und das heilige Abendmahl wären keine Sacramenta / die denen Gläubigen GOttes Gnade verſiegeln und beſtätigen / ſondern nur bloſe Bekäntniſſe des Glaubens und Danckſagungen. Die Tauffe ſey ein *indifferent* Werck. *Euchariſtiam non eſſe Dei beneficium, ſed hominis erga Deum officium.*

§. 28. Die ungläubigen Kinder ſolle man nicht tauffen.

§. 29. Chriſtliche Obrigkeit könne keinen armen Sünder tödten und das Leben nehmen / auch nicht Kriege führen.

§. 30. Die Seelen wären nach dem Tode nicht mehr / lebten und empfindten nichts

mehr. Durch unſere Wercke verdienten wir allerdings etwas.

§. 31. Dieſe Leiber/ die wir itzt haben würden am Jüngſten Tage nicht wieder aufferſtehen.

§. 32. Der ewige Todt ſey nichts anders / als eine Verwandelung in voriges Nichts; dahero die Pein der Verdam̃ten nicht ewig wäre/ ſondern ſie würden wiederum in voriges Nichts verwandelt.

§. 33. Das hölliſche Feuer werde nur ewig genennet wegen der Würckung/ weil es denen Gottloſen die *totale annihilation* ohne alle Hoffnung bringe uud gebe. Es ſey nicht recht geredet: Die Seele ſey unſterblich.

Es werden die Socinianer auch ſonſt *Neo-Photinianer*, ingleichen *Anti-Trinitarii* nicht unbillig genennet *vid. D. Olear. univerſ. Theol. p. 1298.* welcher *Photinianiſmum* und *Socinianiſmum* zuſammen ſetzet. *it. Calovii Socinianiſ. profligatum. D. Kromeyer Theol. poſ. pol. in* ἀνϑέσει. *D. Scherzeri Collegium Antiſocinianum in Indice. D. Joh. Benedict. Carpzov.* Tugend-Sprüche. *p. 776. 823. D.* Pfeiffers Chriſten-Schul. *p. 63. 72 196. Hornbek Summ. Contr. p. 262. ſeqq. Et ejusdem peculiarem tractatum cui*

Titu-

Titulus : Socinisſmus confutatus. Bohemus hiſt. Eccleſ. p. 984. Roſſæus de Relig. Mundi, p. 462. &c. Sie ſagten: *Lutherum Tecta, Calvinum Muros, Socinum Fundamenta Babylonis deſtruxiſſe.*

IV. ENTHUSIASTEN.

Fanatici qſ. afflati ſ. divini.

A *Græco* τὸ ἔνθεον, welches einen *Fanati*ſchen *furorem* bedeutet. Die ſich einbilden/ ſie ſeyn mehr/ als die *Patriarchen*, Apoſteln und Chriſtus ſelbſt. Werden ſonſt auch *Meſſaliani* genennet/ *â voce Chaldaica* צְלָה *Talah*, welches bey den Syrern ſo viel heiſt als beten. *Euchetæ, precatores, ab* ἐυχὴ, weil ſie meynten/ man müſſe *continui*rlich beten / man könne dadurch ſeelig werden / und gebrauche keine *Sacramenta. Abutuntur I. Theſſ. V, 17.* Dergleichen vorzeiten die *Phariſæer*, ietzo die Papiſten und deren Ordens-Leute ſeyn/ die aus langen Gebethen ein verdienſtlich Werck machen. Wie von *Stephano*, einen Prieſter zu Conſtantinopel geſchrieben wird/ daß er alle Nacht einmahl den gantzen

Pſalter durchgebetet. *vid. Valerius Herberger* Trauer-Binden *part. VI. p. 18.* Sonſten heiſſen ſie auch *Satanici*, die den Teufel ehren/ daß er ſie nicht beſchuldige εὐφημῖται, & *ſpirituales*, die nichts mit der Welt zu thun haben/ ſondern derſelben wollen gäntzlich abgeſtorben seyn. ἐνθυσιάζω, heiſt eigentlich *fanatico, ſ. divino ductu & afflatu agor.* ἐνθυσιασταί. *ſ. agitati ab ejusmodi afflatu.* Sind alſo Leute/ welche die heilige Schrifft verwerffen/ und ſich rühmen der Träume und heimlichen Eingebungen/ Weiſſagungen/ und ſo weiter/ die ſie weit höher/ als Gottes ſeeligmachendes Wort halten. Darum machen ſie viel Weſens von ihren *fanati*ſchen Entzückungen/ dadurch der Teuffel/ welcher ein Tauſend-Künſtler iſt/ die abſcheulichſten Irrthümer einzuführen/ Gelegenheit hat. Dergleichen *Enthuſiaſten* hat es ſchon viele zu Zeiten *Conſtantini* des Käyſers/ und noch mehr zu des Käyſers *Valentiniani* und *Valentis*, wie auch *Damaſci*, Römiſchen Biſchoffens *Anno Chriſti 341.* gegeben. Um deßwillen man auch einen *Synodum* zu *Epheſo* angeſtellet/ und ihre Irrthümer verdammet. Sie hielten ſich anfänglich in *Pamphilia* auff/ biß endlich die Mönche recht

em-

empor kamen / da ſie ſich denn faſt in die gantze Welt ausgebreitet haben. In den letzten Zeiten unſerer Kirchen ſind ſonderlich ſolchen *Enthuſiaſmo* zugethan geweſen *Taulerus*, *Thomas*, *Paracelſus*, *Weigelius*, *Paſtor* zu Scopau in Meiſſen / ſo Anno 1612. gelebet / ein berůhmter Mann erſtlich / hernach aber ein Ertz-Phantaſt. Nebſt dieſen war *Schwenkfeld*, Lauten-Sack / *Ezechiel Meth*, *Eſaias Stifelius*, Nicolaus Storch *Johannes* von Leyden / Knipperdölling / Müntzer und viel andere mehr; Deren in die 2000. auff einmahl ſind gezehlet worden / die nur ein wenig bekandt und berůhmt geweſen. *Videatur* von denen alten *Scribenten*. *Auguſtinus Theodoretus*, *Damaſcenus*, *Epiphanius*, und von den neuen *Olearius Theol. univerſ.* 1331. *Joh. Guilielmus Baierus in Programmate de Enthuſiaſmi prima origine & incrementorum cauſis ac Remediis, Jen. 1694. D. Balthaſ. Bebelius. Diſſertatio de Enthuſiaſmo.*

Sie erzehlen folgende Irrthümer von ihnen:

§. 1. Sie verehren einen Gott / und verleugnen die Perſonen im göttlichen Weſen.

§. 2. Legen Gott leibliche Augen zu / damit er ſehe.

§. 3. Sagen / den Teuffel ſolle man *ve-*

neriren / als einem *præſidem* und *defenſo-rem* des menſchlichen Lebens und deren Verrichtungen. Dabey waren ſie den Laſtern und Sünden ſehr ergeben.

§. 4. Rühmten ſich göttlicher Offenbahrungen / und wolten zukünfftige Dinge wiſſen.

§. 5. Die Vergebung der Sünden und Seeligkeit ſchreiben ſie dem Gebet und nicht dem Verdienſt Chriſti zu. Dahero verwerffen ſie die Sacramenta / das Abendmahl ſagen ſie / ſchade und nütze nichts.

§. 6. Die Seelen der Menſchen wären von den Engeln aus Geiſt und Feuer erſchaffen.

§. 7. Die Allmoſen / welche nicht ihren Glaubens-Genoſſen gegeben würden / und ihren Armen / die hielten ſie verdam̃lich und verlohren.

§. 8. Sie arbeiten ungerne / ſchlaffen meiſtentheils. Die Mönche dürfften nicht arbeiten zur Erhaltung des Lebens / ſondern dürfften nur ſchlaffen und beten / wie die Vögel nicht ſäen und erndten *Matth. VI.* daher kommen noch heute zu Tage die faulen Bettel-Mönche / deren ſich bey den erſten *General*-Capitel *Aſſiſii Anno Chriſti* 1219. in die 5000. auff einmahl eingefunden. Denen

Fran-

Franciſcus ſoll geſagt haben: Sie ſolten nur nicht ům eſſen und trincken bekůmmert ſeyn; Sondern ihre Sorge auff den Herrn werffen / *Coſterus. it. Jeſuita Drexelius &c. defendi*ren ſolchen Stand hefftig.

§. 9. Sie bekennen und geſtehen nichts; Die Religion zu verhölen laſſen ſie Lügen und *Perjuria* zu.

§. 10. Sagen: Die Tauffe waſche nur vergangene / aber nicht künfftige Sünden ab; Dahero vergleichen ſie ſolche mit einem Scheer-Meſſer, das nicht mehr Haare wegnimmt / als gewachſen ſeyn.

§. 11. Machen allerhand nårriſche Gebården mit Springen, Lachen und andern *geſticulationibus*, meynen dadurch den Teufſel von ſich abzutreiben; denn ihr Gebeth ſey der Rauch, der ihn vertreibe, und ſtatt deſſen kåme der heilige Geiſt *viſibiliter* über ſie; [mag der rechte Geiſt ſeyn, der ſie vielmehr von Moſe und den Propheten abführen will, die wir doch für allen Dingen hören ſollen. *Luc. XVIII.*] *David Joris ſ. Georgius Belgâ Delphicus* von *Delphte* wird genennet *Enthuſiaſtarum & Libertinorum Coryphæus.* Hielte ſich lange zu Baſel auff/als Bürger *tecto nomine, Johannes Brük* oder wegen des Ackers, den er gekaufft, ließ er

ſich

ſich heiſſen: *Johannes Briningen*. Sein Betrug kam erſt nach ſeinen Tode an Tag. Er hatte ſeine Irrthümer 40. Jahr verheelet, und iſt Anno Chriſti 1556. zu Baſel geſtorben. Vor ſeinen Tode haben ſich etliche ſeltſame Dinge zugetragen: das Wetter ſchlug ins Hauß, und zündet es an. Sein Vorwerck auſſer der Stadt, verbrand auch, ein gantzes Stockwerck von Hauſe fiel ein, dadurch aber niemand beſchädiget worden. Er bildete ſich ein / er ſey der Meßias, wie vorzeiten in Pohlen *Jacobus Melſtaiski* auch gethan (*vid. Zwingeri Theatr. p. 1316.* Er ſey des Himmliſchen Vaters geliebter Sohn. Wolte am dritten Tage aufferſtehn, verſprach denen Seinigen die Unſterblichkeit. Sein Leichnam iſt nebſt den Kindern verbrand worden Anno 1559. *Meigerus part. I.*) *p. 87.* Hat ſeine *Articulos* in *Nucleo Hiſtor.* angeführet. Sagte unter andern auch:

§. 12. Die *Theologia* ſey kein *Habitus*, und deren *Principium* ſey *viſio & raptus*.

§. 13. Der Jüden *Leges forenſes* ſolle man in der *Republic* wieder einführen.

§. 14. Ein *Miniſter Eccleſiæ* habe nicht mehr Macht / als ein ander Gliedmaß der Kirchen Gottes.

V. SCHI-

V.

SCHISMA.

BEy dieſer Zeit wäre ſonderlich etwas von den *Schiſmate* zu gedencken/ zwiſchen denen Gieſiſchen und Tübingiſchen *Theologis*. Da nemlich jene zu Gieſen *D. Menzerus, D. Feurborn, D. Winckelmann &c.* lehreten: Chriſti Fleiſch ſey allgegenwärtig gemacht worden/ durch Beherrſchung aller Dinge in Himmel und auff Erden. *Matth. XXVIII.* Dieſe aber die Tübinger widerſprachen ſolcher Lehre: Gaben auch für: *Chriſti paupertatem in Majeſtatis & donorum divinorum nuda* κρύψει, *ſeu occultatione, non vero in uſus plenarii reali* κενώσει, *evacuatione, vel abdicatione conſtitiſſe*. Ihr Schluß war dieſer:

(α) Wenn Chriſti Erniedrigung *in abdicatione exercitii*, in Abſchaffung oder Entäuſſerung des Gebrauchs beſtehe/ ſo müſſe folgen/ daß ſich auch die göttliche Natur habe können erniedrigen/ denn das ſcheine nicht irrig zu ſeyn: *Deum non operari*, Gott würcke nicht. Gleichwie ich ſagen könne: GOtt hat nichts geſchaffen/ ehe er die Schöpffung angefangen. Allein da hat man

man die Zeit zu *diſtinguiren*. Dann da noch keine Creaturen erſchaffen waren/ hat GOtt der Herr auff gewiſſe Art *ceſſiren* und müſſig ſeyn können. Aber da er nun die Welt und Creaturen erſchaffen, würcket er und iſt nicht müßig. Denn wenn dieſes nicht geſchehe/ müſten die Creaturen verderben und umkommen. In ihm leben, weben und ſind wir. *Act.* XVII.

β.) Weiter ſagen ſie: Wenn Chriſtus *ſalva* κενώσει ſeine Kirche regieret hat/ ſo muß ſeine *univerſale* und verborgene *gubernation* mit ſeiner Erniedrigung zugleich beſtehen können; Allein/da iſt abermahl zu wiſſen, daß Chriſtus, ſo lange der Standt der Erniedrigung gewähret, ſich nicht gäntzlich und aller göttlichen Majeſtät entäuſert hat; Sondern nur *uſu plenario & inceſſante*. Alſo hat er allerdings als ἀρχιποιμὴν, und Ertz-Hirte vor ſeine gläube Kirche Sorge tragen und ſolche regieren können. Das hat mit ſeinem Stande der Erniedrigung nicht geſtritten/ *ut dominium plenarium & inceſſans*.

γ.) Endlich wollen ſie noch einwenden: Chriſtus als ein König habe ſich nicht anders erniedriget als *reflexè*, indem er das Leiden und den Todt des Fleiſches zugelaſ-
ſen.

ſen. Er habe aber die andern Creaturen alle würcklich *guberniret*. Allein / wer ſiehet nicht hierbey ihre falſche *hypotheſin*? Als wenn Chriſtus ſich nur als ein Hoher-Prieſter / nicht aber als ein König erniedriget habe: Denn Chriſti Erniedrigung / wie auch deſſen Erhöhung / gehöret eigentlich zu reden weder zum Hohen-Prieſterlichen / noch zum Königlichen Ambte. Sonſt müſte folgen / daß weil Chriſtus ſein Hohes-Prieſterliches Am̃t nach beyden Naturen verrichtet / er auch nach beyden Naturen müſſe erniedriget und erhöhet worden ſeyn. Welches aber unſere gemelten *Theologi* als ein παράδοξον an denen *Calviniſten* verdam̃t haben. *vid. Deciſ. Saxon. p. 48. ſeq. Ejusq; prolixam & Solidam Apologiam.* Da dieſen hefftigen Streit die Sächßiſchen *Theologi D Höe, D. Polycarpus Lyſerus, D. Jacob Martini D. Höpfner, D. Röber, D. Gerhard. D. Wilhelm Lyſerus, D. Gediccius, D. Lauterbach, D. Weinrichius, &c.* Auff Chur-Fürſtl. *Johann Georgii* zu Sachſ. Befehl beylegen ſolten. Allein dieſe unnöthige und ärgerliche *Controverſia* wurde durchs Kriegs-Feuer / das Gott über ſie verhängete / endlich auffgehoben. Darvon anderweit ein mehrers zu leſen in den Streit-

Schrifften/ ſo *pro* und *contra* gewechſelt worden. *vid. Summe Reverendum noſtrum Pippingium Confeſſ. & Concionat. Aulicum primarium in Epiſtola ad Thomam Crenium p. 518. 521. 523. It. Rango de D. Tilem. Hesbuſio & Hofmanno PP. Theol.* da er die Syncretiſten beſchreibet/ *p. 793.* Was die *Theologos Helmſtadienſes, Henricum Boetium. Daniel Hofmannum*, und andere/ die es mit ihnen gehalten. *D. Brochmann. Theol. Hafnienſ. D. Friedlieb in Academia Grypswaldenſi it. Cornel. a Lapide in 1. Cor. XV, 22 fol. 324.* betrifft / welche zur Zeit des ſeel. *D. Balduini* viel Schrifften gewechſelt von der Materia: **Daß Chriſti Verdienſt die Urſach ſey der Aufferſtehung aller Menſchen / auch der Gottloſen/** welches ſie πὶξ καὶ λάξ zu verthäidigen geſuchet. Solche hat gedachter *Balduinus ſolidè refutiret in Commentar. ad I. Cor. XV. fol. m. 522.*

Die Herren *Helmſtadienſes urgirten:*

a.) Univerſalitatem, omnes in CHriſto vivificabuntur, in Chriſto ſollen ſie alle lebendig gemacht werden. Alleindieſen Einwurff begegnet *Balduinus*, und ſagt: Daß die *Propoſitiones univerſales* nicht allemahl *abſolutè*, ſondern *reſtrictè*, oder *cum tacita re-*

ſtrictio-

ſtrictione ad objectam materiam anzunehmen ſeyn. Und ſo verhalte ſich auch hier die Sache alſo: *Omnes vivificabuntur*, Sie werden alle lebendig werden / die nehmlich an Chriſtum gläuben/ und durch den Glauben mit ihm verbunden ſeyn; Denn davon redet der gantze *Context*, und von keinem andern; ſonderlich / da der Apoſtel v. 23. ſagt: In Chriſto würden wir alle lebendig gemachet werden. Ein ieglicher aber in ſeiner Ordnung/ der Erſtling Chriſtus; Darnach die Chriſtum angehören (als Glieder ſeines Leibes) wenn er kommen wird. Wer wolte die Gottloſen Chriſti Gliedmaſſen nennen? Ja es komt noch dieſes hinzu/ daß die Aufferſtehung ſo beſchrieben wird/ daß darauff die Herrligkeit der Leiber/und die Beſitzung ſeines Reichs erfolget/ davon die Gottloſen allerdings ausgeſchloſſen ſeyn.

β.) Sie ſchlieſſen ferner *ab oppoſito*:

Gleichwie wir in Adam alle ſterben/ So werden wir in Chriſto alle lebendig. Dabey aber iſt denen *tyronibus Philoſophiæ & Theologiæ* bekandt / daß in *oppoſitione* nicht allemahl ein *oppoſitum* ſich ſo weit erſtrecke / als das andere. Und wer dieſes ſagen wolte; was würden nicht vor *Abſurda* daraus erfolgen/ oder gefolgert werden

können? Denn ſo müſte auch folgen: Daß die Gerechtfertigung auch müſſe *univerſal* ſeyn/ und allen Menſchen angehen. Wie denn auch die Verdammnüß; Es müſſe folgen: daß Christi Gerechtigkeit durch die natürliche Geburt könne fortgepflantzet werden/ auff Art/ wie die Gerechtigkeit des erſten Adams, und was noch andere ἄλογα καὶ ἀθεόλογα mehr daraus folgen können. Bleibet alſo dabey: daß Paulus nicht will/ *utriusque mortis & vitæ latitudinem*. ſondern vielmehr *fontem & originem* zeigen will/ wie *D. Ægidius Hunnius, Rungius, Balduinus*, und andere mehr/ ſattſam dargethan. *Rungius Diſput. 16. in prior ad Corinth Epiſt.* ſchreibet bey dieſen *Loco* alſo: *Hæc uberius declarata ſunt in Cap. V. ad Rom. & oſtenſum, loqui Apoſtolum non de eo, quam latè pateat vivificationis beneficium (neque enim omnes omnino homines, quotquot per Adami lapſum peccato corrupti ſunt ſpirituali vita actu vivificantur) ſed quis ſit fons utriusque oppoſiti &c.*

VI.
INTERIMISTEN.

Dieſen Nahmen haben Anno Christi 1548. etliche Lutheriſche und auch Pa-

Papiſtiſche Lehrer b.kennet/ die nicht wohl in ihrer *Theologie* geſattelt waren. Denn als der Römiſche Käyſer *Carolus V* zu Augſpurg/ da die *Confeſſion* war übergeben worden / etlichen *Theologis* anbefohlen / ein ſolches Buch zuſammen zu ſchreiben/ darinnen die noch ſtreitigen Glaubens-Articul ſolten ſo abgefaſſet werden/ daß ein ieder die *Religion ad interim* annehmen und dulten ſolte/ biß auff ein allgemeines *Concilium*, da denn die Sache ſolte gäntzlich gehoben und aller Streit ein Ende haben. Welches Buch/ als es verfertiget / auch den 15. *Maji* darauff in öffentlichen Druck heraus gegeben wurde; ſolte es denen Städten und Fürſten auffgedrungen werden / welches auch erfolgete. Es ſind aber dieſer gifftigen Schrifft *Autores* und Verfertiger geweſen *Michael Sidonius*, oder *Hedinus*, *Vice*-Biſchoff zu Cöln / ein ſehr eyfriger Papiſte/ *Johannes Islebius ſ. Agricola*, ein Geſetz-Stürmer / der zu Brandenburg die Evangeliſche Lehre ſelbiger Zeit *profitirte*/ und *Julius Pflug*, welcher Biſchoff zu Naumburg war. Dieſe mit einander nahmen die gantze Papiſtiſche Lehre zuſammen/ billigten nicht alles / und verworffen auch nicht alles / ſondern ſuchten ſie unter einen Deck-Mantel zu bringen/ und de-

nen Lutheranern ein *Glaucoma* vor die Augen zu machen. Da geſchahe es / daß ein Theil dem andern etwas nachgab/ auch viel zurücke behielte / daß kurtz von der Sache zu reden. In dieſen *Scripto Interimiſtico* war/ falſches und wahrhafftiges / wahrhafftiges und falſches unter einander vermenget. Welche nun dieſes Buch angenommen/ und ſolchen Beyfall gegeben / die nennete man *Interimiſten.* Es nahmen auch ihrer viel aus bloſſer Furcht für dem Käyſer ſolches Interim an; denn dieſer hatte ernſtlich durch ſcharffe *Edicta* befohlen / daß niemand weder in Predigten/ noch in *Diſputationibus*, ſolches antaſten und widerlegen ſolle. In deſſen Anſehen auch Churfürſt *Mauritius*, Hertzog zu Sachſen/ ſolch *Scriptum* ſeinen Unterthanen/ mit groſſer Bedrohung/ dem Käyſer zu Liebe/ um Frieden zu erhalten / *obtrudir*te / und es anzunehmen ernſtlich befahl. Mittler weile aber funden ſich doch eyfrige/ gewiſſenhaffte/ und gelehrte *Theologi*, welche dieſes Interim mit groſſer *bardieſſe refutir*ten / welche ſich lieber ins *Exilium* wolten jagen laſſen / und allen Haß des Käyſers und Churfürſtens auf ſich nehmen / ehe ſie dieſer gefährlichen / kalten und warmen Schrifft/ wolten Beyfall geben. Ja über alles Vermuthen funden

ſich

ſich auch etliche unter denen Papiſten ſelb-ſten / die mit dieſer Schrifft nicht zufrieden waren / ſondern *impugnir*ten ſolches / daß ſolcher geſtalt bey den Augſpurgiſchen *Confeſſions*-Verwandten das *Bellum Adiaphoriſticum* ſeinen Anfang bekam. Da wurden die jenigen / ſo ſolches Buch angenommen / nicht allein bekandt / ſondern bekamen auch den Nahmen der *Interimiſt*en. Damit wir aber etwas genauer ſolch *Scriptum* unterſuchen mögen / ſo iſt kürtzlich zu wiſſen / daß es in 26. Articuln abgefaſſet war / aber mit ſolchen ſchmeichleriſchen Worten / daß ſie die gantze Papiſtiſche Religion darunter verſtecket / und denen Evangeliſchen als einen ſüſſen und gelinden Gifft und Honig gleichſam einflöſſen wolten. Allein *Cordati*, und verſtändige *Theologi* ſahen bald / daß unter dieſen Schelm-Deckel die allergreulichſten Irrthümer / und falſchen Lehren des Pabſtthums verborgen lagen; darum wurde ſolches / wie billig / von reinen Evangeliſchen und Lutheriſchen Lehrern ausgerottet / und von wenigſten angenommen / die kein Gewiſſen hatten. Von ihren Irrthümern aber etwas zu melden / ſo gaben ſie für:

§. 1. Daß die guten Wercke nöthig zur Seeligkeit ſeyn.

§. 2. In der Lehre von der Gerechtfertigung/ thäten ſie mit keinen Wort des Glaubens Erwehnung/ der doch an unſerer Seite höchſtnöthig iſt; ſondern ſagten: daß wir aus gnädiger Vergebung der Sünden/ und durch unſere guten Wercke gerecht würden.

§. 3. Die übrigen Wercke/ (*opera ſupererogationis*) welche in der Heiligen Schrifft nicht anbefohlen/ würden von den Heiligen Geiſt *recommendi*ret.

§. 4. An der Gnade Gottes müſſe man zweiffeln ſo lange man lebe.

§. 5. Die Kirche Gottes habe auff Erden ein ſichtbarliches Ober-Haupt vonnöthen/ darzu gehöreten auch die Papiſtiſchen Biſchöffe.

§. 6. Die Kirche Gottes habe Macht/ nach Befinden neue Reguln/ und neue Lehr-Sätze zu machen.

§. 7. Es wären allerdiengs 7. *Sacramenta*.

§. 8. Die Kinder hätten keinen eigenen Glauben/ ſie ſolten aber getaufft werden auff den Glauben der Kirchen.

§. 9. Durch eigene Genugthuung würden die zeitlichen Straffen abgethan/ oder doch wenigſtens *mitigi*ret.

§. 10. Im

§. 10. Im heiligen Abendmahl werde das Weſen des Brodtes und des Weins / in den Leib und Blut Chriſti verwandelt.

§. 11. Das Heilige Abendmahl ſey ein Opfſer / wenn deſſen *Elementa* einmahl *conſecri*ret wåren/ ſo bleibe der Leib und das Blut Chriſti biß es genoſſen werde.

§. 12. Sagen: daß die Heiligen fůr uns bitten / *ex meritis ſuis nobis ſuffragari.*

§. 13. Man ſolle vor die Todten beten.

§. 14. Man ſolle die alten *Ceremoni*en behalten/ als das *Chriſma* in der Tauffe / den *Canonem Miſſæ*, die Prieſter-Kleider/ Lichter / Kertzen / Fahnen / Bilder / *Horas canonicas*, *Vigilien* und *Exequias Mortuorum*, die *Proceſſion*en / Enthaltung des Fleiſch-Eſſens/ in der Faſten/ und tåglich am Freytag. So wåre auch zu wůnſchen/ daß der Prieſter Eheloſer-Stand erhalten wůrde.

§. 15. Die alte Gewohnheit unter einer Geſtalt zu *communici*ren / ſolle man nicht verwerffen.

§. 16. Chriſtum ſolle man im Abendmahl anbeten.

Allein was iſt dieſes alles anders: als die Papiſtiſche Religion durch dieſes Interim deſto mehr zu befeſtigen / und dargegen die

Evangeliſche Lutheriſche Lehre gäntzlich da-durch zu verwerffen. *Hinc & proverbium ortum eſt:* Das Interim hat den Schalck hinter ihm. *It. Anagramma:* Mentiri, weil es voller Betrug und Lügen war.

Der Hochlöbliche Chur-Fürſt Johann Friedrich/ als er dieſes etwas reifflicher erwogen / hat er / ob er ſchon vom Käyſer gefangen war/ dennoch ſeinen Kindern / Fürſten/ Räthen und Städten/ ſolch ſchädliches Buch Interim, obſchon nicht ohne groſſe Gefahr/ mit groſſer Beſtändigkeit *diſſuadi*ret/ ſolches verworffen und für ketzeriſch gehalten. Und eben dadurch ſind hernach entſtanden die *controverſiæ Adiaphoriſticæ*; indem andere beſtändige und eyfrige *Theologi*, als *Nicolaus Amsdorffius*, *Nicolaus Gallus*, *Matthias Flacius &c. it.* der Leipziger und Wittenberger *Theologen Decreta Adiaphoriſtica* ſolch *Interim* gewaltig angefochten/ und etliche Jahr mit öffentlichen Schrifften darwider geſtritten. *vid. Stockmann p. 190. Schlüſſelburg Catal. Hæret. Tract. de Interimiſtis. D. Rechenberg. Diſſertatio de Interim Auguſtano. Kromeyer. in Indic. Hiſtor. Eccleſ. p. 435. ſeqq.*

VII. SYN-

VII.
SYNCRETISTÆ.

HAben den Nahmen bekommen *à* κρὴς, *Cretenſis*, und κρατίζειν, *i. e. cretizare*, oder der *Cretenſer* Sitten an ſich nehmen / die allezeit Lügner waren / wie Paulus ſagt: *Tit. I, v. 12.* Κρῆτες ἀεὶ ψεῦσται, κακὰ θηρία, γαστέρες ἀργαί. *Cretenſes ſunt ſemper Mendaces. Ex Epimenide:* Die *Cretenſer* ſind allezeit Lügner. Dieſen wird *particula* σὺν voran geſetzet / und werden alſo durch die *Syncretiſten* verſtanden diejenigen / welche die Einhelligkeit ſuchen mit denen / die da widrig geſinnet ſeyn. Iſt ſolcher Geſtalt: *Syncretiſmus* nichts anders / als eine Nachahmung der *Cretenſer*, oder eine Zuſammenſchmeltzung und Vereinigung der Widriggeſinneten / zur Zeit / da man ſich ſonderlich befürchtet unter denen Feinden / gröſſerer Gefahr in der Religion / wegen geſchwinder Friedens-Tractaten. Die *Cretenſer* waren von Natur zanckſüchtig / lagen einander immer in Haaren / und führeten ſtets einheimiſchen Krieg. Wenn ſich aber wider dieſelben Feinde erregeten / ſo hielten ſie ſo feſt zuſammen / als die beſten Brüder / ob ſie ſchon im Hertzen einander ſpinnenfeind blieben. Das

hieß

hieß bey den Alten συγκρετίζειν, wie *Plutarchus lib. de* φιλαδελφία erzehlet. Sonſten wird der *Syncretiſmus* eingetheilet in *politicum* und *Theologicum*. Jener beſtehet in äuſſerlichen Frieden / da die ſtreitenden Parteyen allen Haß und *Injuri*en / als Urſachen des Streites / unterdeſſen bey ſich behalten; aber doch äuſſerlich Frieden halten: Dieſer iſt eine Einträchtigkeit der Kirchen / da man ſuchet eine brüderliche Vereinigung zu treffen / obſchon die Streit-Puncta und Sachen in ihren Werth verblieben. Allein daraus erfolget endlich eine ſchädliche *Confuſion* und Religions-Mengerey / und iſt ſolcher *Syncretiſmus* eine Mutter des Abfalls zu allen Religionen. Dahero ſolcher unmöglich zu dulten / und in der Kirchen Gottes ohne Schaden und Aergernüß nicht ſeyn kan / weil man von Glaubens-Grund nicht einerley Meynung hat. Er iſt auch höchſt gefährlich / weil dadurch / wenn die Urſache des Streites nicht gehoben wird / ſolcher nur eine Zeitlang *ſuſpendi*ret / aber niemahls gantz abgeſchaffet wird. Denn weñ man mit widerwärtigen Feinden der Wahrheit *colludi*ret / folgt endlich ein kalter u. laulichter Eyfer in der Religion / biß endlich die Wahrheit des Evangelii verrathen / untergedrücket /

und der Menſch von Glauben abfällig gemachet wird. Dergleichen *Syncretiſmum* ſuchten die vorerwehnten Interimiſten auch einzuführen. Dergleichen man auch vor nicht gar langer Zeit in Pohlen thun wolte. Aber leider! mit einen unglückſeeligen Erfolg und *Succeſs*; Sintemahl dieſes die Urſache mit war / daß etliche daſelbſt von unſerer Kirchen / zu den Papiſten / etliche zu den Reformirten / etliche gar zu den *Socinianern* übergegangen / und eine ſolche Religion angenommen / die ſie ſonſt in reinem Lutherthum nimmer beliebet hätten; Darzu brachte ſie der *Syncretiſmus*. Es haben ſehr vielmahl groſſe Herrn dergleichen ſtifften wollen; Allein der Ausgang hat immerzu erwieſen / daß Chriſtus und *Belial*, Licht und Finſterniß / Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit nicht hat wollen zuzuſammenſtimmen. *Pareus* in ſeinen *Irenico*, *Bucerus* und *Capito*. Wie auch *Philippus*, Landgraff zu Heſſen fiengen auch an *Syncreti*ſten zu werden. Weil aber ihrer wenig ſich zu ihnen bekennen / und der gröſte Theil in der Lehre von Chriſti Allgegenwart es nicht mit ihnen halten wolte / war ſolches ihr Vorhaben vergeblich. Der König in Franckreich / *Ludovicus*, ſuchte auch derglei-

chen

chen zu Straßburg/ da er die Stadt mit Liſt und Verrätherey überkommen. Allermaſſen der *Jeſuite Jan Dez* und andere mit ihm auff alle Art und Weiſe einen *Syncretiſmum* einzuführen ſuchten. Sie nahmen die Augſpurgiſche *Confeſſion* zur Hand/ ihre *Apologie*, Schmalkaidiſchen Articul/ den groſſen und kleinen Catechiſmum Lutheri/ die *Formulam concordiæ*, predigten davon/ und wolten beweiſen/ daß ein kleiner und geringer Unterſchied ſey zwiſchen beyden Religionen der Lutheriſchen und Papiſtiſchen; Aber es war vergebliche Arbeit / denn ſie suchten lauter Winckel-Höltzer und das wahre Wort Gottes zu verdrehen *conf. D. Alberti in Auguſt. Conf. contra Jeſuit. Jean Dez.* Allein unſere Symboliſchen Bücher laſſen ſolches nicht zu / und haben unſere Theologi darinnen ſchon ſoviel ausgeführet / daß ſie keinen Zuſatz mehr leiden / und daß derjenige / der darwider lehret oder ſchreibet / wider das klare und helle Wort Gottes lehret. Wer wider unſere Glaubens-Bücher / die allein der Propheten und Apoſtel Schrifften zum Grunde haben/ ſchreibet/ der iſt ein Feind der Evangeliſchen Wahrheit/ und kan und mag nimmermehr Friede mit ihnen gemachet werden; denn ſie irren in *Funda-*

mento fidei, und hegen unzehlig viele Ketzeriſche Lehren / *vid.* Papiſten. Der ſeel. Herr *D. Scherzer* ſchreibet in ſeinen *Theſibus Syncretiſticis* hiervon alſo: *Syncretiſmus eſt pulvis digeſtivus, præmiſſus pillulis, in officina Joha. Calvini præparatis*, ἄνω καὶ κάτω, *purgando evacuandoq́ universaliſmi (qvod vocant) veneno, & qvicqvid Lutherani humoris in corpore noſtro reliqvum eſt.* Dieſe unzeitigen Friedmacher wollen gerne / daß wir Lutheraner nachgeben ſolten. Allein / ſie ſelbſt wollen nichts nachgeben; Dahero iſt umſonſt / wenn ſich auch ietzo *Strimeſius P. P.* zu Franckfurt an der Oder / und andere mit ihm um einen ſolchen Frieden bewerben wollen. Sie dürfften nur ihre gefährlichen Lehren / die Schnur-ſtracks der heiligen Schrifft zu wider / und Gottes Majeſtät und Chriſti Verdienſt nachtheilig ſeyn / fahren laſſen / und mit uns bey dem reinem Wort des Evangelii verbleiben; So könte Friede ſeyn. Wir können ihnen keiner Haare breit nachgeben / wir müſten denn ſolches wider Gottes Wort thun. Und ſolcher Geſtalt ſagt auch *Paræus* recht *Irenico cap. 3.* daß die *Colloqvia* alle vergeblich ſeyn / wenn wir ihnen nicht nachgeben wolten. Darum ſagt der ſeel. Herr *D. Scherzer*, daß dieſer *Syncretiſmus*,

§. I.

§. 1. Mit dem klahren Worte Gottes ſtreite.

§. 2. Widerſpreche ſich ſelbſten.

§. 3. Und auch der *Praxi* aller Heiligen ſowohl A. als Neuen Teſtaments / der erſten und folgenden reingläubigen Kirchen Gottes.

§. 4. Iſt wider das Gewiſſen und der nöthigen und gebothenen Erkäntniß. *Rom.* X. *Matth.* X.

§. 5. Er hindere den *Proceß* derer jenigen / die Friede ſuchen und ſtifften wollen. Iſt denen *Receſſibus Imperii* und Verträgen zuwider / der natürlichen Billigkeit / denen Reguln der Chriſtlichen Klugheit ꝛc.

§. 6. Iſt der wahren Kirchen / und auch denen Widerſachern ſelbſt ſchädlich und verdamlich / *vid. Theſes Anti-Syncretiſti p. 3. & ſqq.*

§. 7. Was dieſe *Syncreti*ſten thun / das thun ſie aus Schmeichelen und Heuchelen / damit ſie denen *Adverſariis* gefallen mögen. Wie *Calixtus* ein ſolcher *Syncretiſte* war. *Teſt. D. Valent. Alberti in præmio Intereſſe part.* Dem auch gefolget ſeyn *Dreyerus*, *Hornejus* (als *Novatores.*) *Hornbek* lobet den *Calixtum* ſehr / wegen ſeines *Judicii in Controverſiis Theologicis* unter denen Luthera-

ra-

ranern und Reformirten. Und weil er eine *Tolerantiam* und *Fraternitæt* hat ſtifften wollen / ob ſey ein *Conſenſus* in *Fundament p.686.* iſt er bey ihm wohl angeſehen geweſen; aber weit gefehlet/ *vid. Calov. Syntagma Antiſyncretiſticum, Syncretiſticum & Calixtinum. Harmonia Calixtino hæretica &c. Olearius Theol. univerſ. p. 1181. Scherz. Syſtem.p.9.49. III. 256.329. Theſ. Antiſyncretiſt. D. Carpzov.* Tugend-Sprüche. *D. Pfeiffers* Chriſten-Schul/ *&c.*

M. Rango hat in ſeiner *Hiſtorica Syncretiſmi à mundo condito* die *Syncretiſten* mit lebendigen Farben abgemahlet. Er verglich ſolche mit Simſons Füchſen. 2.) Sind rechte Friedens-Stöhrer. 3.) Machen aus wüchtigen *Controverſiis* bloſſen Wortſtreit. 4.) ſuchen *Interpretationes Symbolorum* zu ihrer Decke. 5.) Unterſchreiben ſich falſch. 6.) Heiſſen *Orthodoxos, Zelotas*, Frieden-Stöhrer und Auffrührer. 7.) machen ſchraubenrechte *Confeſſiones*. 8.) Wollen nicht ſeyn/ was ſie ſeyn. 9.) Betrügen groſſe Herrn. 10.) Verbieten dasjenige / worüber Sereit entſtehet/ zu lehren. 11.) Dringen ſich unter hoher Herrn Nahmen in die Ämter. 12.) Wollen nicht gerne bleiben/wo *Orthodoxi* ſeyn. 13. Sind mehr / denn of-

ſenbahre Feinde zu fürchten. 14.) verſchnei-den denen *Orthodoxis* den Zugang zur hohen Landes-Obrigkeit. 15.) Schwören betrüglich. 16.) Wenn ſie in ihrer falſchen Lehre ertapt werden / ſagen ſie / ihre Zuhörer hätten ſie nicht recht verſtanden. 17.) Wollen/ daß Prediger keine *Controverſien*, ſondern nur *Moralia tractiren* ſollen. 18.) Wollen nahmentlich keine Ketzer verdammen. 19.) Lehren / man möge *perſecutionis tempore* lügen / und ſeine Dinge verleugnen. 20.) Hängen ſich ans *Brachium ſeculare.* 21.) Wollen nicht teutlich mit ihren Bekäntniß heraus. 22.) Schlagen und bedrohen diejenigen biß auff den Todt / die ihnen widerſtehen. 23.) Unterſchreiben einer *Confeſſion*, die ſie doch nicht geſehen haben. Helffen auch diejenigen verjagen / die ſolcher nicht unterſchreiben wollen. 24.) Wenn ſie gleich *revociren* / ſo iſt ihnen doch nicht zu trauen. 25.) Wollen *neutral* ſeyn / hängen doch aber einem Theil mehr an / als den andern. 26.) *Allegiren* die *Patres* falſch / und *tergiverſiren* in ihren Worten und Schrifften. 27.) Sagen / ihre Meynung ſey in keinem *Concilio* verworffen. 28.) In der Gefahr verlaſſen ſie die Rechtgläubigen. 29.) Sind je zuweilen ſehr ungeſtüm / ob ſie gleich

Friede

Friede machen wollen. Sind rachgierig. 30.) Nehmen die *Formulam Concordiæ* nur zum Schein an. 31.) Wollen wider die Calviniſten nicht beten auff der Cantzel/wie *D. Micrælius* über den *Stygium* klaget: Dergleichen ſeyn zu allen Zeiten geweſen/ und ſonderlich aus der Reformations-Zeit des ſeel. Herrn Lutheri/ *Eraſmus Roterodamus*, *Caſſander*, *Marcius de Dominis*, *Hugo Grotius*, *Conradus Bergius* und andere. *Philippus Melanchton* kam auch auff dieſe Sprünge/ indem er bald nach dem *Caſſeli*ſchen *Colloqvio* anfienge zu hincken; ſchrieb heimlich an *Zwinglium*, wolte Lutheri Eyffer hemmen/ der ihn aber weidlich beſtraffte. Er ſchreibt auch an *Calvinum*, *Bullingerum*, und andere/ daß er mit ihnen eins ſey/ O Heuchler! *Commendi*ret *Calvini*ſche Univerſitäten/ und was dergleichen *Syncreti*ſtiſches Weſen mehr iſt. Und was ſollen wir hier viel von ſolchen Leuten ſchreiben? Da ietzo leider! die gantze Welt und alle Religionen damit angefüllet ſeyn. *Summa*, ſie machen einen Miſchmaſch in der Religion/ wie zur Jüden Zeit die Samariter. *vid. D. Scherz. Colleg. Manuſcriptum Anti-Syncretiſticum.* Ihre Lehren alle lauffen gröſtentheils dahinaus/ daß ſie glauben

§. 1. Die *Theologia* ſey *habitus practicus* wegen der Wercke.

§. 2. Das *Principium Theologiæ* ſey der *Conſenſus primæ qvinqveſecularis*.

§. 3. Alle Glaubens-Articul wären nothwendig zu glauben / die αὐτολέξει in *Symbolo Apoſtolico* enthalten wären.

§. 4. Und ſo ſey *conſequenter* der kein Ketzer zu nennen / der nicht die Articul ſo in *Symbolo* enthalten / verneine.

§. 5. Die *diverſ*en Religionen ſchadeten der Seeligkeit nichts.

§. 6. Und dadurch wird dem *Atheiſmo* Thür und Angel auffgemacht.

§. 7. Niemand ſey gehalten denen *libris Symbolicis* zu unterſchreiben.

§. 8. Die *Theologia ſcholaſtica* ſey ſehr nützlich / und niemand könne wiſſen / wer ein Ketzer / oder was Ketzerey ſey.

§. 9. Das Zeugniß der Kirchen alleine ſey das κριτήριον der *librorum canonicorum*.

§. 10. *Poſt Elevationem* DEI werde erſt die Schrifft ein kräfftiges Mittel in der Bekehrung.

§. 11. Die weſentlichen Nahmen Gottes / und ſonderlich *Jehova*, kämen auch denen Creaturen zu. Die Lehre von den göttlichen Eigenſchafften / gehöre gar nicht zu der

Theo-

Theolologie, man könne deren Zahl enger einziehen.

§. 12. Die Lehre von der Heiligen Dreyfaltigkeit ſey im Alten Teſtament nicht gnugſam offenbahret, auch zu glauben nicht nöthig geweſen.

§. 13. Der Heilige Geiſt ſey nicht in uns/ als nur durch ein gewißes *Donum*.

§. 14. Der Menſch ſey in *puris naturalibus* erſchaffen worden.

§. 15. Der Verſtand Adams ſey keine anerſchaffene Wiſſenſchafft geweſen.

§. 16. Die Seelen würden *immediate* von Gott erſchaffen.

§. 17. Gott ſey eine Urſach der Sünde *per accidens*, und die Sünde ſey eine bloſſe *privatio*. Und ſey falſch und unerhört, daß die Sünde eines Menſchens ſoll das gantze menſchliche Geſchlecht angehen und verderbet haben.

§. 18. Die böſe Luſt ſey keine Sünde.

§. 19. In Neuen Teſtament könne niemand allein wegen der Erb-Sünde verdamt werden. Die würcklichen Sünden, die wären nothwendig fürſetzliche Sünden.

§. 20. Der Menſch habe nach dem Fall nicht alle Kräffte des freyen Willens verlohren.

§. 21. Der menſchlichen Natur in Chriſto / ſey die Allgegenwart nicht mitgetheilet worden.

§. 22. Durch die Höllenfarth Chriſti werde nur der Todt und das Begräbnüß beſchrieben.

§. 23. Der unwiedergebohrne Menſch ſey nicht als ein in Sünden toder / ſondern nur als ein ſchlaffender zu erwecken.

§. 24. Der freye Wille würcke mit in der Bekehrung.

§.5. Chriſti Todt würcke nicht wahrhafftig unſere Seeligkeit / ſondern ſey nur *cauſa moralis inſtrumentalis Redemtionis*.

§. 26. Der Menſch könne wegen ſeiner Erwehlung nicht gewiß ſeyn.

§. 27. Der Evangeliſche Gnaden-Bund geſchehe mit *condition* der guten Wercke.

§. 28. Die Gläubigen Altes Teſtaments wären *ſine explicita notitia* von der Gottheit des Meßiä / gerecht und ſeelig worden.

§. 29. Das Evangelium *differire pro diverſitate temporum*, und ſey der Weg zur Seeligkeit vielerley.

§. 30. Die Streit-Fragen wegen der *Sacramente* / hätten nichts auf ſich. Man könne auch bey einer andern Religion *communiciren* / oder das Abendmahl genieſſen. Man

ſolle

ſolle die Ketzer/ auch die *notoriſch* ſeyn / zum Abendmahl *admitti*ren/ denn der Gebrauch des Abendmahls ſey nicht nöthig *neceſſitate Medii*.

§. 31. Die *Forma* des Glaubens / ſey die Liebe. Die Kinder hätten keinen Glauben.

§. 32. Die Gerechtfertigten würden nicht mit Chriſto dem Menſchen vereiniget.

§. 33. Die Gerechtfertigung ſey nicht allemahl von Anbeginn der Welt an (*uniformis*) einerley blieben.

§. 34. Es werde zur Gerechtfertigung ein guter Vorſatz erfodert/ und könne der Menſch vor der Gerechtfertigung ſchon wahrhafftig gute Wercke thun. Es ſey allerdings ein Verdienſt der Wercke.

§. 35. Der neue Gohorſam ſey ein *pars pœnitentiæ*.

§. 36. Die Kirche ſey eine *colluvies* aller Ketzereyen. Die wahre Kirche ſolle nicht wider die Ketzer ſtreiten.

§. 37. Die Evangeliſche Kirche finde man nicht in Italien und Franckreich. Die Ketzer wären Glieder der Kirchen.

§. 38. In unſerer Kirchen würden grobe Irrthümer gelehret.

§. 39. Man könne denen Geiſtlichen den *Elenchum nominalem* unterſagen.

§. 40. Man ſolle in denen *Adiaphoris* denen *Adverſariis* nachgeben und weichen. *Lutherus* ſey ſo gar *vehement* und unbeſtändig geweſen.

§. 41. Der Todt komme nicht allein von der Sünde/ ſondern auch *ex conditione naturæ* her. *Cætera jam ſupra dicta ſunt.*

VIII.

Hermannus RATMANNUS.

War ein Prediger zu Danzig/ und lehrete:

§. 1. Daß die Würckung des Heiligen Geiſtes alles thue und verrichte/ das Wort aber ſey nur ein Inſtrument/ nicht zu würcken/ ſondern zu bedeuten. *contra Rom. I.*

§. 2. Die Heilige Schrifft ſey auſſer den Gebrauch nicht einmahl Gottes Wort zu nennen.

§. 3. Die Schrifft habe nur *virtutem objectivam, & voluntatis divinæ ſignificativam.* Sey nur ein Zeuchnüß des göttlichen Willens von unſerer Seeligkeit.

§. 4. Vergleicht ſie mit einer Seule am Wege/ welche den Reiſenden nicht zeige den Ort/ wohin man gehen ſoll/ ob ſie ſchon weiſe den Weg den man gehen ſoll.

§. 5.

§. 5. Dieſer Ketzer iſt auff Befehl des Chur-Fürſtens zu Sachſen *Joh. Georgii I. Anno 1628.* durch die Leipziger *Theologos refutir*et worden. *vid. D. Carpzov. contra Ratmannum in 4. Kromeyer. Theol. poſ. pol. p. 555. D. Scherzerus in Syſtem. Defin. p. 33.*

§. 6. In des Menſchen Erleuchtung und Bekehrung/ wären die *actiones* DEI *& verbi diverſæ.*

IX.

QVACKERI, ſ. Quæcker.

VOn den Engliſchen Wort Quacken/ welches ſo viel heiſt als *Tremere*, beben/ zittern. Sie haben ihre *Ecſtaſes* und Entzückungen/ zittern und beben an Händen und Füſſen/ als hätten ſie die fallende Sucht/ und ſind die andern Wiedertäuffer. Heiſſen deßwegen *Trementes, Tremebundi, Tremuli, Horripilantes. Germanicè*, **Zitter-Buben**/ oder wie ſie in *Belgio* heiſſen: **Geiſt-Treiber.** Wenn ſie von ihren Entzückungen auffſtehen/ rühmen ſie ſich groſſer Dinge/ die ſie mit Gott wollen abgehandelt haben/ und wie genau ſie mit Gott vereiniget wären. Sie werden auch genennet *Quint-Monar-*

chiſtæ, ſ. quintæ Monarchiæ Viri, und glauben den *Chiliaſmum*, daß wenn alle Obrigkeit würde ausgerottet ſeyn/ werde Chriſtus mit ſeinen Heiligen 1000. Jahr regieren. Dahero Anno Chriſti 1669. ſich viel ſolche Quacker in Londen eingefunden/ die ſich unterſtehen wolten / im Monat *Januario*, alle Obrigkeiten auszurotten; Allein der gröſte Theil/ die der Sachen etwas beſſer nachdachten/ widerriethen ſolches/ weil es ihnen nicht gezieme mit leiblichen Waffen/ ſondern vielmehr mit den Schwerdt des Geiſtes/ und geiſtlichen Waffen zu ſtreiten. Ihren Urſprung belangend/ ſo ſind ſolche aus einer Brittaniſchen Inſul *Scotia* oder Schottland genannt. Sie ſeyn *Fanatici* und *Enthuſiaſten*. Als Anno Chriſti 1652. und 1660. *Carolus I.* König in Engelland getödtet worden / iſt dieſe Secte der Quäcker *Protectore Cronwellio* in die Höhe kommen/ da ſie ſich unterſtanden/ bey öffentlichen Kirchen und Gottesdienſt denen Predigern zu *obloqui*ren/ und allerhand Tumult zu erregen. Heute zu Tage gibt es deren noch ſehr viel in Engelland/ Holland / Mähren / auch wohl gar in Teutſchland / auffs wenigſte verſtohlener Weiſe / die ihren Gifft hier und da ausſtreuen. Ihr erſter Urheber war *Jacobus*

cobus Naylorus, ein Soldat unter Fairfaxio, und nachgehends Lamberto, ein leichtſinniger/ und alberner Menſch/ der aber kühne war/ und nichts ſcheuete/ ſich Chriſto in allen gleichſtellen/ auch von ſeinen Anhängern dafür angeſehen ſeyn wolte/ als weñ er kranck/ geſund/ todt und lebendig machen könne/ wie Chriſtus gethan. Deßwegen ihm auch Hanna Strangeria für dem Meſſiam angenommen und veneriret hat. vid. Laſſenii Hiſt. Quack. cap. 2. Zu Londeu in Engeland ſchwängerte er etliche Weiber/ und damit er deßwegen nicht vor Gericht möge gezogen werden/ beredete er die Weiber/ daß ſie ſagten: Sie wären von Gottes Sohn ſchwanger/und eben dieſer ſey der Sohn Gottes/ und hat der Teuffel zu dieſen Fürnehmen ſo geholffen/ daß viel 1000. auff ſeine Seite gefallen/ und ihm vor den rechten Meſſiam geehret haben. Als man dieſen falſchen Meſſiam bey damahliger Regierung des Protectoris eingezogen/ hat man ihm/ Auffruhr zu verhüten/ nicht dürffen den Hencker in die Hände lieffern/ ſondern man ſatzte ihn zu Londen ins Zucht-Hauß; Nach des Protectoris Todt kam er loß. Er thät abermahl einen Einzug/ wie der Meſſias zu Briſſel/ da er dann wiederum beym Kopffe genommen/

und

und ſind ſeine Irrthümer *examini*ret wor⸗den. Dieſe Quacker zittern in ihrer *Ecſtaſi*, die offt vielmahl nach einander kommet/ daß ihnen der Geiffer aus den Mäulern läufft/ fangen ſodann ſchrecklich an zu ſchreyen/ und wunderliche *Geſticulationes* zu machen/ ge⸗ben dabey für: die Gröſſe des innerlichen göttlichen Lichtes/ damit ſie erleuchtet und überfallen würden/ welches ſie nicht ertra⸗gen könten/ machte/ daß ſie ſolche Geſtal⸗ten bekämen; faſt wie die *Mahumetan*er/ *Pepuziani* und *Meſſalian*er vor Zeiten auch gethan haben. Ihre irrige Lehren beſtehen in dieſen Puncten:

§. 1. Ihre Lehre gründet ſich nicht auf das Wort Gottes/ als *Prinipium Theologiæ*, ſondern auf das *Principium viſionis & raptus*, nemlich auf das innerliche neue Licht/ davon ſie viel Redens machen/ und von den Eingebungen und Offenbahrungen des Gei⸗ſtes. Sagen/ ſie verkündigten einen neuen Gott.

§. 2. Die Heilige Schrifft ſey nicht *norma & fundamentum fidei*, dadurch die Gei⸗ſter könten unterſchieden/ und das ewige Le⸗ben erhalten werden.

§. 3. Die Heiligen Männer hätten ſolche zuſammen geſchrieben nach ihren Geiſt und Gehirn/

Gehirn/ und wiſſe man heute zu Tage nicht ob ſie lauter und rein/ oder nicht verändert ſey/ auch nicht/ ob die *Puncta coeva* und mit den Ebräern von Anfang her geweſen.

§. 4. Die Schrifft ſey kein lebendigmachendes Wort/ſondern ein toder Buchſtabe/ dadurch die Heiligen nicht wiedergebohren oder bekehret würden. Sie zünde auch nicht des Glaubens Licht an / ſey keine Speiſe Troſt zu geben; Die Gerechtfertigung erfodere nicht den Glauben / ſondern die Liebe.

§. 5. Sie glauben einen GOtt/ aber nicht drey Perſonen/ ſondern nur eine/ die aber drey Nahmen habe/ und bald der Vater/ bald der Sohn/ bald der Heilige Geiſt/ genennet werde; Sey alſo nichts ungereimtes/ wenn man ſage: daß der Vater und Heilige Geiſt mit dem Sohne gelitten/ und uns erlöſet habe. Der Heilige Geiſt ſey *cum* λόγῳ eine Perſon.

§. 6. Ihre Kirche ſey die eintzige wahre Kirche/ welche nicht durch das äuſſerliche Wort/ ſondern durch den innerlichen Geiſt beruffen/ unverändert/ vollkommen wiedergebohren und geheiliget ſey/ und wieder ans Tage-Licht kommen

§. 7. Alle andere Kirchen/ die ihre ver-

dam-

dammen wolten/ die wären *Anti*-Chriſtiſch.

§. 8. Der äuſſerliche Beruff durch Menſchen ſey kein göttlicher Beruff zum Predigt-Amt; wohl aber der innerliche. Laſſen allen Leuten/ auch den Weibern zu/ öffentlich zu predigen.

§. 9. GOtt oder Chriſtus ſey ein Licht/ das in ihnen wohne und ſie erleuchte.

§. 10. Das Geſetz Gottes achten ſie nichts/ *fingi*ren ihnen aber ſelbſt Geſetze/ nemlich das *dictamen ſpiritus interni*.

§. 11. Verkündigen ein ander Evangelium als die Apoſtel gethan/ welches aber gefährlich und *ſyncretiſt*iſch/ auf einen falſchen Grund/ und ihren innerlichen Geiſt erbauet iſt.

§. 12. Verwerffen ſchlechter dings die Tauffe/ ſowohl bey den kleinen Kindern/ als auch bey denen Erwachſenen. Rühmen ſich einer innerlichen Tauffe/ dadurch ſie geheiliget und abgewaſchen würden/ daß ſie nicht mehr ſündigten.

§. 13. Laſſen das Sacrament des Altars nicht zu/ und geben für: Es ſey ſolches nur für die Apoſtel eingeſetzt geweſen/ und ſey ſolches keine Seelen-Speiſe. Sie aber genöſſen *interne* den Leib und das Blut Chri-

Chriſti/ als die mit ihm gecreutziget wären.

§. 14. Laſſen zwar den Eheſtand zu/ aber ohne Prieſterliche *Benediction*, und ziehen den Eheloſen Stand dieſem weit für. Denen Chriſten verbieten ſie ſchlechterdings die *Juramenta*.

§. 15. Beten weder wenn ſie eſſen wollen/ noch auch wenn ſie gegeſſen haben. Beten auch nicht teudlich und vernehmlich/ ſondern ſagen: es müſſe allein im Geiſt geſchehen.

§. 16. Die *Academi*en/ *Studia* und Sprachen halten ſie für nichts / verbieten die *Gradus Academicos*, den Unterſcheid der Kleider / weil ſie phariſäiſch ſeyn. Gelehrte Leute ſolle man nichts achten / und ihnen keine Titul geben/ weil ſie nichts beſſers denn andere ſeyn.

§. 17. Verwerffen die Tempel und Kirchen / und ſagen: es wären geſpitzte Häuſer/ achten keine Glocken/ predigen keine gewiſſen Texte/ halten keine gewiſſen Feſt-Tage. Entheiligen den Sabbath/ und meynen/ er müſſe nur inwendig geheiliget werden. Erlauben allen/ auch denen Weibern/ wenn ſie ſich gewiſſer Offenbahrungen rühmen/ zu predigen. Uud mißbrauchen die Worte *Joelis II, 28.* Sie ſitzen offt viel gantze Stun-

Stunden in Häuſern / und erwarten ihre *Ecſtaſes*, wenn ſie zuſammen kommen / was ihnen der Geiſt eingeben werde. Halten nichts vom Wort und Sacramenten / und meynen durch andere Wege ſeelig zu werden.

§. 18. Chriſti Fleiſch ſey kein wahrhafftiges Fleiſch / ſondern habe nur die Geſtalt des Fleiſches gehabt / habe ſolches nicht aus dem Weſen Mariä angenommen / ſondern mit vom Himmel bracht. Daſſelbige ſey nicht allgegenwärtig / und auch nicht anzubeten.

§. 19. Verachten die Obrigkeiten / man ſolle ihnen auch nicht einmahl äuſſerliche Ehre geben / ſind auffrühriſch / und habe ſolche verderbliche *Principia*. Wollen der Obrigkeit nicht ſchwören / gehen ſauertöpffiſch herein / grüſſen niemand / ziehen keinen Hut ab / und nennen keinen einen Herren / meiden auch alles *diſputi*rens; und wenn ſie gefragt werden / wiſſen ſie nicht was ſie antworten ſollen; ja wenn man drauff dringet / ſagen ſie: der Geiſt habe ihnen noch nicht eingegeben / was ſie reden ſollen / zumahl wenn es Fragen ſeyn / die ihnen ſchädlich fallen können. Ihre Bücher und Irrthümer ſeyn *refuti*ret worden von *Miniſterio* zu Hamburg / in Quacker-

Greuel /

Greuel. *à Clerckio Presbytero Londinenſi*, im Buch Schwarm-Geiſter Brut. *Baxter Catechismus Quackerorum Diſputat. à Dannhauero 1665. Argentorati habita. Colluvies Quackerorum. vid. D. Pfeiffers Evangeliſche* Kirchen-Schul. *Alex. Roſſæus de Religione Mundi. D. Loëberi Scripta varia Anti Quackeriana & M. Paul. Stockmann Elucid. Hæret.* Die Schrifften welche die Quácker heraus gegeben / ſeyn fürnemlich dieſe: *Edoard Burrough* Standart. *Franciſc. Howgil* Eröffnung des Bauchs der Morgen-Röthe. Schrifft: warum die Quacker die Lehrer dieſer Welt verleugnen. Königreich/ Eckſtein. *Howgil* Erbtheil Jacobs *Laton Allarm. Moſen* liebliche Nöthigung. *Pennington* Weg des Lebens und des Todes. Hertzens-Spiegel ꝛc. Die aber von unſern itzt angezogenen Lehrern ſattſam *refuti*ret worden. Es ſeyn dieſe Quácker ſchädliche/ grobe/ báueriſche und unverſchámte Leute in einer *Republic*, weil ſie der Obrigkeit allen *Reſpect* und Ehre verſagen/ und dahero nicht tulten / weil man ſich nichts gutes zu ihnen zu verſehen hat. Sie ſagen es werde eine Zeit kommen / daß alle Obrigkeiten würden ausgerottet werden. Man erzehlet von dieſen Quáckern / daß dieſelben

einsmahls dem König in Engelland eine Supplic übergeben / darinnen ſie gebeten / er ſolle nicht allein ſie dulten / ſondern auch bey ihren Glauben laſſen: Sie übergaben aber ſolches mit dieſen Umſtänden: Sie fragten den König mit bedeckten Häuptern: Biſtu der König in Irrland / Schottland und Engelland? Der König nahm und laß die Supplic und ſagte: Wenn ſie ſich würden ſtille und eingezogen verhalten / ſolte ihnen freyſtehen / zu glauben was ſie wolten. Darauff gab der Quácker Abgeordneter zur Antwort: Du haſt recht geantwortet. *Vide Fanatici & Anabaptiſtæ.*

X.
PUCCIANISTÆ.

HAben den Nahmen von *Franciſco Puccio Filidino*, welcher Anno Chriſti 1592. *Sondæ* ein Buch heraus gegeben / deſſen *Titul* alſo lautet: *De Chriſti Salvatoris efficacitate in omnibus & ſingulis hominibus quatenus homines ſunt, aſſertio catholica, æquitati divinæ & humanæ conſentanea, univerſæ Scripturæ Sacræ, & P. P. conſenſu ſpiritu diſcretionis probata; adverſus ſcholas*

las aſſerentes quidem ſufficientiam Servatoris Chriſti, ſed negantes ejus ſalutarem efficaciam in ſingulis ad S. Pontificem Clement. VIII. Die gantze *Summa* und Inhalt dieſes Buchs war dieſer:

§. 1. Alle Menſchen / wären Krafft des allgemeinen Verdienſtes JEſu Chriſti durch natürliche Wiſſenſchafft und Erkäntnüß GOttes ſchon in Stand der Seeligkeit / ob ſie auch ſchon Chriſtum nicht einmahl mit Nahmen kenneten. Sein Verdienſt nutze auch den Ungläubigen.

§. 2. Iſt eben dieſes / was ſchon vorlängſt *Rhetorius* bey den *Philaſtrio* gelehret hat. Alle Religionen / wenn ſie nur die *Intention* hätten / und den Willen GOtt zu dienen / die wären richtig und auff rechten Weg. *Mahumed* hat in ſeinen *Alcoran* dieſe Worte: **Ein Menſch der recht lebet / Gott anbetet / und Gutes thut / der wird ſeelig.** Dieſen iſt Anno Chriſti 1595. gefolget *Cornelius Wiggers* von Horn gebürtig / der eben dieſes gelehret. Von dieſen *Puccianiſmo* war *Zwinglius* ein *Favorite*, der in ſeiner *Expoſitione fidei*, dem *Herculi* auch die Seeligkeit zuſchreibet / davon hernach das Sprichwort kommen iſt: *Nolo in cælum Zwinglii, metuo enim clavam Herculis*

Ich begehre nicht in des *Zwinglii* Himmel zu kommen / denn ich fürchte mich für *Herculis* Keile. Zu dieſem *Puccio* gehören *Moſes Amyraldus*, *Curcellæus* und andere mehr/ welche die *extraordinai*re Gnade der Seeligkeit auch auff diejenigen *extendi*ren/ die niemahls von Chriſto etwas gehöret und gewuſt haben. Dergleichen ſeyn auch die *Fanatici* und die *Socinianer*, die auſſer Chriſto die Seeligkeit ſuchen wollen. Es hat aber *Oſiander* und andere Lehrer der reinen Kirchen / dieſen *Puccium* widerleget. Und *D. Polycarpus Lyſerus* der aus den Worten Chriſti Joh. *XIV. 6.* **Niemand kömmt zum Vater/denn durch mich.** Jngleichen *Marc. XVI. 16.* **Wer nicht gläubet/ der wird verdammt/** ihn ſtattlich *refutiret* hat. *Oſiander* erzehlet von dieſem *Puccio* in ſeiner *Hiſtor. Eccleſ. A. C. 1593.* daß eine Rede gegangen ſey/ daß er um die Gegend Saltzburg (in Biſchoffthum) ſey gefangen/ gebunden nach Rom geführet und daſelbſt verbrandt worden. *vid. Theol. Univerſ. D. Joh. Olearii p. 1173. Botſacci Moralia Tit. Religio. p. 908. D. Joh. Benedict. Carpz.* Tugend-Sprücke *p. 779. D. Alberti Intereſſe partium. D. Pfeiffers Antimelanch. lib. 2. p. 118, it.* Chriſten-Schul *p. 1286.*

HV-

XI.
HUBERIANER,

Von *Samuel Hubero. Bernâs* (*alii Burgsdorf*) *Helvetius. Profeſſor Theologiæ* zu Wittenberg. Dieſer wärmete Anno Chriſti 1592. dieſe alte Irrthümer wieder auff.

§. 1. Daß nemlich alle Menſchen *etiam finaliter Impœnitentes*, auch die biß an ihr End in ihrer Unbußfertigkeit verharren/ niemahls an Chriſtum geglaubet/ und auch nicht glauben würden/ zum ewigen Leben *ſimpliciter* und *indiſcrete*, ſollen erwehlet ſeyn. Welches der reinen Evangeliſchen Lehre zuwider; von der Erwehlung zum Leben/ ſo unter der Bedingung des Glaubens geſchehen/ darinnen man biß ans Ende beharren muß. Allein dieſe reine und in Gottes Wort gegründete Lehre läſterte er/ und hieß ſolche: eine Gotteslåſterung/ verzweiffelte Lehre; eine verzweiffelte Stimpel-Wahl/ und *particular*iſch und *calvinian*iſch Raupen-Neſt. *vid. Scherz. Syſtem. Definit. p. 499.* Er lehrete:

§. 2. Auch ein Heuchler könne in ſeinen hohen Alter/ wo er auch ohne Glauben die Tauffe empfange/ doch wahrhafftig wieder-

gebohren/ in die Zahl der Kinder GOttes von allen Sůnden und Straffen derſelben befreyet/ aufgenommen werden/ ja er empfange alle Gnade der gőttlichen himliſchen Gnade. Welches abermahl der klaren Heiligen Schrifft zuwider iſt. Contra *1. Cor. I. 26. 27.* hat Chriſtus die Seinigen von der Welt erwehlet/ ſo kan ja nicht die gantze Welt erwehlet ſeyn. Der Beruff erſtreckt ſich weiter/ als die Gnaden-Wahl. Contra *Joh. XVII. 6.* Sind etliche von der Welt abgeſondert/ und Chriſto gegeben; ſo ſind ja doch nicht alle gegeben/ ſonſt wåre keine Abſonderung. Contra *Act. XIII. 48.* Viele haben nicht geglaubet/ darum ſind ſie auch nicht erwehlet oder verändert geweſen. Contra *Rom. VIII. 30. XI. 7.* Der Seel. *D. Ægidius Hunnius* hat ihn zur Gnůge *refutiret in Tractatu de æterna Prædeſtinat. ſ. Electione filiorum* DEI *ad ſalutem. Francofurti Anno 1603. edito.* Weil dieſer *Huberus* guter Freunde/ und auch ſeiner *Collegen* brůderliches Zureden in Wind ſchlug/ und nicht ablaſſen wolte von ſeinem bőſen Fůrnehmen/ wurde er wegen ſeiner Halßſtarrigkeit *removiret*/ darauff gieng er in Nieder-Sachſen/ und hielte ſich daſelbſt eine Zeitlang auff. Und da man ihn aufferlegte/

legte / daß er ſeine falſche Lehre in einen gewiſſen *Scripto retractir*en ſolte / wolte er doch nicht gäntzlich das *Fundament* ſeines Irrthums und ſeiner falſchen *Concepte* fahren laſſen / ſondern ſuchte ſolche zu bemänteln und heimlich nach Vermögen dennoch zu *defendir*en. Er *negir*te für allen Dingen die allgemeinen *cauſas ſalutis*; Die allgemeine Barmhertzigkeit GOttes / das allgemeine Verdienſt JEſu CHriſti / und ſo weiter / *allegir*te auch die *Dicta Scripturæ* 1. *Tim.* II. 4. 2. *Petr.* III. 9. ſagte ſie wären nicht wider ihm / er ſey eben auch dieſer Meynung; Allein er ließ den Glauben / der an Seiten der Menſchen nothwendig erfordert wird / auſſen. Nun aber iſt der Glaube nicht iedermans Ding 2. *Theſſ.* III. 3. Viele glauben auch nicht an Chriſtum. *Joh.* III. Eben wie die *Calviniſt*en den Glauben an CHriſtum *ex Decreto Prædeſtinationis* davon nehmen. Denn obſchon an Gottes Seiten die Urſachen der Seeligkeit allgemein ſeyn / ſo ſeyn ſie doch nicht auff Seiten der Menſchen alſo beſchaffen / weil nicht alle Menſchen gläuben / oder auch gläuben wollen; Die jenigen aber werden allein seelig / die da gläuben. Contra *Chriſti fulmen*

men Matth. XX. Viel ſind beruffen/ wenig ſind außerwehlet.

§. 3. 3. *Huberus* macht einen Unterſcheid *inter* ἐλελεγμένους. das wären alle Leute/ ſie mögten gläuben oder nicht gläuben; und *inter* ἐκλεκτοὺς, die würcklich bleiben in der Erwehlung/ welche er nennet fromme und wahrhafftige Gliedmaſſen Chriſti; von jenen aber ſagt er: daß ſie in der Erwehlungs-*decreto* mit eingeſchloſſen ſeyn/ ob ſie ſchon nachgehends daraus wiederum fielen. (Aber wo bleiben die Worte Chriſti: Daß wo es möglich wäre/ auch die Außerwehlten verführet werden? *Matth. XXIV*)

§. 4. In der Gerechtfertigung *contra Kimed* ſchreibet *Huberus*: Es ſey das gantze menſchliche Geſchlecht einſtens wegen Chriſti Verdienſt zu Gnaden und in den Schooß Gottes auffgenommen/ und alle Menſchen alſo gleich durch geliebet worden in den Geliebten/ durch die allgemeine *adoption*, die weit und breit ſich erſtrecke/ ſo weit die Verdammnüß gehe.

§. 5. Er ſagte: von Adam her wären allen Menſchen ſchlechter Dings/durch die allgemeine Vergebung der Sünden/ gleich durch alle Sünden vergeben Die Erlöſung gehe auch das gantze menſchliche Geſchlecht

an/

an/und ſey in der That und Werck ihnen *conferi*ret worden. Auch alle Schuld Adams in allen Menſchen ſey wahrhafftig und eigentlich ausgelöſchet. So / daß alles Gericht und Zorn Gottes in allen hinweg genommen und in der That wahrhafftig und eigentlich getilget ſey.

§. 6. Bildete ſich alſo *Huberus univerſalem electionem*, eine allgemeine Erwehlung ein; aber fälſchlich. Denn obgleich Gott alle Menſchen insgemein geliebet/ alſo/ daß ſein Verdienſt (*ſcil.* Chriſti) zulänglich geweſen und vollkommen/ die gantze Welt zu *redimi*ren; So hat er doch die *ſpecialiter* erwehlet / und *electione* geliebet / von denen er wuſte / daß ſie Chriſti Verdienſt ſich im Glauben *applici*ren und zueignen würden. Es kundte dieſer *Huberus* im *Colloquio* zu Wittenberg nicht einen eintzigen *locum* aus der Schrifft fürbringen / damit er die allgemeine Wahl (oder Erwehlung zum ewigen Leben) hätte bekräfftigen und erweiſen können; darum auch ein groſſer Theologus / der mit im *Colloquio* war / und den *Huberum* hörete / öffentlich ſprach: Herr *Huber* beweiſet mir erſtlich aus der Schrifft die allgemeine Erwehlung, hernach ſo beweiſet auch / daß die allgemeine Liebe eine Er-

wehlung genennet werde. Kan er mir dieſes erweiſen / ſo wird aller Streit ein Ende nehmen. Aber das kundte er nicht *præſtiren* / darum muſte er fort / und durffte nicht länger in Wittenberg bleiben.

§. 7. Die *Colloquia* mit und wider *Huberum*, ſo gehalten worden ſeyn zu Wittenberg / Regenſpurg / Torgau / Tübingen An. Chriſti 1596. durch *Polycarpum Lyſerum*, *D. Hunnium. D. Geſnerum*, *D. Heilbrunnerum &c.* erzehlet Herr *D. Alberti in Intereſſe partium Artic. V. §. 13. & 18. Theſ. 1. M. Joh. Kromeyer Indic. Hiſtor. Eccleſ. p. 473.* die vollkommenſte *Refutation* ſeiner ſämtlichen Irrthümer ſiehe in *D. Ægidii Hunnii oper. Tom II. p. 1032. vid etiam D.* Pfeiffers Evangeliſche Chriſten-Schul. *p. 392. Stephani Gerlachii diſputationes tres Huberianiſmo oppoſitæ, Philippi Nicolai Reſponſum ad confeſſionem Huberi de univerſali Electione. Polycarpi Lyſeri extorta relatio de Controverſia Huberiana. It. Sagittarius in Hiſtor. Eccleſ. p. 986. 987.*

XII.
HUGONOTÆ.

OBſchon die Reformirten ſonſt vielerley Nahmen bey der gelehrten Welt füh-

führen; Sintemahl ſolche genennet werden *Zwinglianer*, *Calvinianer*, *Sacramentirer Geuſii* (*in Belgio*) *Puritaner* (*in Anglia*) *Picardi* oder *Picarditæ ſupra & infra Lapſarii &c. vid. Dannhaueri ſpiritus Calvin. p. I. phantaſm. 2. f. 87. & Salve Reformat. p. 445.* So haben ſie doch auch in Franckreich noch über dieſes einen ſehr ſeltſamen Nahmen bekommen / nehmlich der *Hugonotten*. Der berühmte *Hiſtoricus Thuanus lib. 24. hiſtor.* ſchreibet hiervon / daß es ein lächerlicher und *odiö*ſer Nahme ſey / der ihnen Anno Chriſti 1560. in der Stadt *Cæſaroduno*, oder wie ſolche heute zu Tage von denen Frantzoſen genennet wird *Tours* zum erſten mahl ſey gegeben worden / oder wie andere wollen Anno 1559. *ſub Rege Galliæ Franciſco II.* Darauff denn in Franckreich alle diejenigen die Reformirten geheiſſen / und von der Römiſchen Kirchen abgetreten oder das Evangelium gelehret / insgemein ſind *Hugonoten* genennet worden. Welchen Nahmen ſie entweder von *S. Hugonis* Pforten zu *Orliens*, bey welcher ſie als Evangeliſche im Anfang ihr *exercitium Religionis* zu treiben pflegten; oder vom *Hugone Capeto*, deſſen Nachkommen die Hertzoge von *Bourbon* und *Condy* waren / welche ſich zur Evange-

li-

liſchen Lehre bekennet / und ſolche mit Gut und Blut verthätiget. Andere dargegen / wollen den Urſprung derſelben anderswo herhohlen. Denn wie man etwan ſonſt in denen Städten gewiſſe Nahmen der *Popanze* habe / und denen Kindern ſolche Fabeln erzehle ſie furchtſam zu / machen / und zu ſcheuen / daß ſie nicht allenthalben ohne der Eltern Vorwiſſen herumlauffen; Alſo erzehlen auch die Papiſten in Franckreich von *Cæſaroduno* von einem Könige *Hugo* genandt / daß er des Nachts (wie ein *Popanz*) in der Stadt herumreiten ſoll / die Leute / die ihm begegnen / anfalle / ſolche ſchlage / oder auch wohl gar mit ſich hinwegnehme. Von dieſem hat man die Reformirten ſpottsweiſe mit dieſem Geſpenſt des Königes (oder wie andere Wollen eines Mönches (*Hugonets* / der ſich zu *Orliens* ſehen ließ / verglichen: Denn die Reformirten / ſo von Pabſtthum abtraten / lieſſen des Nachts Hauffen-weiß an diejenigen furchtſamen Orter / zu beten und Predigten anzuhören / denn des Tages war es ihnen verboten. Und wegen dieſer verborgenen Orter / da ſie zuſammen kamen / wurden ſie alſo genennet / und haben den Nahmen noch heutiges Tages ſowohl in Franckreich / als auch in andern Ortern / wo

ſie ſich von dar hingewendet/ *vid. Dreſſerus Millenar. ſext. p. Hildebrand Synopſ. Hiſtor. univerſ. p. 245. D. Heinrici Artic. viſit. p. 12.* Noch andere erzehlen die Sache und den Urſprung gantz anders/ und ſagen: Es hätten einsmahls die Reformirten an den König in Franckreich etliche Geſandten abgeordnet/ nebſt einen Redner/ der ihre Sache ordentlich und teutlich vortragen ſolte. Dieſer/ als er ſein Complement und Rede anfangen wollen/ gegen den König/ habe er geſagt: *Huc nos venimus ſive hucuſusq́ nos &c.* Und da er ſtecken blieben/ dieſe Worte etlichemahl wiederhohlet und nicht weiter fortkommen können; wären ſie von denen Königlichen *Miniſtris* und Bedienten/ ſchertzweiſe *Hugonottæ* genennet worden. Wir halten es billiger mit jenen/ weil es der Wahrheit ähnlicher/ zu ſeyn ſcheinet. Ob nun ſchon das *Parlament* zu Pariß den König *Ludovico XIV.* gerathen/ die *Hugonotten* nicht zu vertreiben und zu verfolgen; So erfolgte doch dieſelbige *Anno 1683.* da viele 1000. Evangeliſch-Reformirte jämmerlich umgebracht/ und ſehr viele zu Märtyrer worden ſeyn. *vid.* Nerreters Schauplatz *p. 729. ſqq.* Was aber ihre Irrthümer betrifft/ ſo ſind dieſelben allbereits weitläufftig bey dẽ Calviniſten *it. vocabl.*

Re-

Reformirten ꝛc. mit angemercket worden. Nur dieſes wollen wir noch mit allhier bemercken/ daß ſolche nach *Coraſii* Bericht lehren ſollen: **Chriſtus ſey nach beyden Naturen anzubeten.** (gut Lutheriſch). *Theophylus Raynandus* erzehlet in ſeinem *Indiculo Sanctorum Lugdunenſium* von denen alſo genandten Hugonotten / daß ſie Anno Chriſti 1572. das Haupt des *Irenæi* als einen Facke-Ball durch die Straſſen und Gaſſen geſtoſſen und geworffen / auch die übrigen *Reliquien*, die daſelbſt zu finden geweſen/ hätten ſie ſchändlich tractiret und *proſtitui*ret. *Zeilerus Cent. V. Epiſt. 21.* Erzehlet von einen Königlichen Frantzöſiſchen Hauptmann/ der ein *Hugonotte* war / daß er einmahls mit zweyen fürnehmen *Miniſtris* in eine Herberge kommen / und ſich bey den Camin niedergeleget. Jener meynete: weil dieſe beyde catholiſch wären / möchte er mit ſeinem Gebeth verrathen/ und von ſolchen getödtet werden: Darauff betete er das Vater unſer auff gut catholiſch. Da er auff die Worte kame: **Führe uns nicht in Verſuchung:** Gabe ihm eine groſſe Hand 3. derbe Maulſchellen/ daß es die beyden *Miniſtri* ſehen / weil der *Camin* noch Feuer hatte. Sie bringen ihm ſo weit / daß er noch einmahl beten muſte / und

da

da er wieder an die Worte kam: Führe uns nicht in Verſuchung. Bekahm er abermahl 3. harte Streiche/ daß ſie ſich alle verwunderten. Dieſer war nicht feſt in ſeinem Glauben und heuchelte zu ſeinen Schaden.

XIII.

BOHEMISTÆ.

ſ. Böhmiſtæ.

Kommen von Jacob Böhmen her/ der Anno Chriſti 1575. auff dem Dorffe 2. Meyl-wegs von Görlitz zu Altſeidenberg von Bauer-Eltern Jacob und Urſula iſt gezeuget worden / welche ihn in der Jugend zum Küh-Hirten gebrauchet haben / biß er endlich im 10. Jahre ſeines Alters zur Schule kommen/fleißig leſen und ſchreiben lernen. Nach dieſen iſt er auffs Schuſter-Handwerck gethan worden zu Görlitz / allwo er auch in dieſer ſeiner *Profeſſion Anno Chriſti* 1594. ausgelernet / hat ſein Meiſter-Stücke wie andere gemachet. Nachdem er aber geheyrathet / hat er ſich mehr auff Leſung Theologiſcher Bücher/als auff ſein Handwerck geleget. Und da er als ein ungelehrter Handwercks-Mann den Theologiſchen Streit-

Schriff-

ſchrifften und andere ſchwere Bücher nicht *penetri*ren und verſtehen kundte / hat er GOTT andächtig angeruffen / daß er ihm ſeinen Verſtand öffnen / und ihn zu ſolcher Erkäntniß erleuchten ſolle. Darauff gab er für: Er ſey durch eine Entzückung zum heiligen Sabbat kommen / und habe daſelbſt 7. Tage-lang im Reich der Fröligkeit verharret. Anno Chriſti 1600. den 16. *Septemb.* gab er wiederum für: Er ſey durch ein göttlich Licht entzücket worden; da er denn durch eine geſchwinde Erſcheinung eines zinnern Gefäſſes zum innerſten Mittel Punct der geheimen Natur und Erkäntniß kommen ſey. Weiter habe er die Wunder der Schöpffung auff öffentlichen Felde in Siegeln aller Creaturen erkennen und ſehen können; Biß er endlich ſeiner eigenen Auſſage nach in die dritte *Ecſtaſin* gefallen Anno Chriſti 1610. oder das drittemahl von GOtt ſey gerühret worden / daß er ſo dann angefangen / allerhand Bücher zu ſchreiben / darzu er nichts / als allein die Bibel gebrauchet. Als er im Eheſtand zwey Knaben gezeuget / hat er *Anuo* 1612. ein Buch heraus gegeben: *Auroram* genandt / welches ihn aber E.E. Rath zu Görlitz hinwegnehmen laſſen / und ihm ernſtlich aufferleget / daß er als ein

unge-

ungelehrter Mann ſich nicht weiter unterſtehen ſoll/ Bücher zu ſchreiben/ ſondern ſolle vielmehr ſein Handwerck abwarten. Darauff unterließ er ſein Schreiben 7. Jahr lang. Nach dieſen ergriffe er dennoch durch anderer Zureden wiederum die Feder/ und hat innerhalb 5. Jahren wohl 20. Bücher und *Tractate* von hohen und wichtigen Geheimniſſen zuſammengeſchrieben/ darunter eines *in Quarto: Myſterium magnum ſ. Expoſitio Geneſeos &c.* genandt/ zu finden iſt. Etliche der Gelehrten hielten ihn für einen *Phantaſten* und Enthuſiaſten; Andere dargegen ſagten/ er ſey ein Mann/ der ſonderliche göttliche Erleuchtungen habe. Er iſt aber zu Görtzlitz Anno Chriſti 1624. den 18. Novemb. im 50. Jahr ſeines Alters geſtorben. Da er vorhero die Stunde ſeines Todes geſagt und gewuſt. Hat ſich auch das heilige Abendmahl reichen laſſen und ſich zum ſeeligen Todt wohl bereitet; geſtalt er denn kurtz vor ſeinen Abſchied ſoll dieſe Worte von ſich habe hören laſſen: *Tranſeo nunc ad Paradiſum*, ich reiſe nunmehro von hinnen ins Paradieß. Seine Schrifften kamen bald nach ſeinem Tode in Holland und Engelland/ da ſie bald auffs neue auffgeleget und von neubegierigen Liebhabern ſehr hochgehalten worden.

Es haben auch andere *Enthuſiaſten*, *Roſarii* oder Roſen⸗Creutzer genandt/ viel Irrthümer mit in ſeine Schrifften eingemenget/ die der Mann vorhero nicht gehabt hat. Ja es haben ſich noch immer auch zu unſerer Zeit ſeithero ſolche Leute auch wohl groſſe Theologi gefunden/ die dieſen Jacob Böhmen *defendi*ret/ daß er müſte von Gott gelehrt worden ſeyn. Zumahl da er viel *Terminos Technicos Chymicos* und *Philoſophicos* mit eingemiſchet/ die er doch vorhero nicht *ſtudi*ret und gelernet hat. Allein dieſes folget nicht. Denn es iſt zu vermuthen/ daß er entweder ſolche *Terminos* aus vielen leſen/ ſich bekandt gemacht/ oder der Satan aller Ketzer Groß⸗Vater hat ihn ſolche eingegeben/ die Kirche Chriſti damit zu beunruhigen. Uber dieſes hat er auch viel erdichtete Wörter darinnen/ die er vermuthlich aus ſeinem Gehirn geſponnen. Unter andern Irrthümern wider den reinen Glauben und Gottes Wort ſagt er: Der ewige Gott ſey (*ex fontibus certis*) aus gewiſſen Brunnen *generi*ret. Welchen Irrthum auch *Thomas Morus*, Cantzler in Engelland/ der ſonſt *Bohemi* Schrifften in vielen lobte/ genennet hat: *Principem & maxime fatalem circa Dei naturam & S.S. Trinitatem* den

für⸗

fürnehmſten und *fatalſten* Jrrthum wider GOttes Natur und Weſen / und wider die hochheilige Drey-Einigkeit. Es hat aber dieſe falſche *opinion Eraſmus Franciſci* im Gegenſtrahl der Morgen-Röthe angemercket / daß ſolche nicht des *Bohemi* geweſen / ſondern von andern *Enthuſiaſten*, und bevoraus *Roſariis* ſey mit in ſeine Schrifften eingemenget worden. Jnzwiſchen aber iſt nicht zu läugnen / daß dieſer Böhme viele mit ſeinen falſchen Schrifften und Träumen als ein *Melancholicus* verführet habe / die ſolche für wahrhafftige Offenbahrungen ausgegeben / zu welchen denn des *Weigelii*, Lautenſacks und *Paracelſi* Schrifften viel geholffen und beygetragen haben. Beſſer hätte dieſer Böhme gethan / wenn er das bekandte Sprichwort recht erwogen: *Ne ſutor ultra crepidam.* **Ein Schuſter ſoll bey ſeinem Läiſten bleiben.** Denn ſolche Leute / die keine *Studia* haben / auch Gottes Wort nicht recht verſtehen / können gar leichte verführet und zu allerhand Schwermereyen gebracht werden. Man ſchreibet von dieſem *Bohemo*, daß / als er kranck worden / und der Beicht-Vater ihn gefraget: **Was denn ſein Glaube ſey;** So ſoll er geantwortet haben: **Er halte die Evangeliſche Kirche**

für die wahrhafftige / und wolle auch / wo er wieder geſund werden ſolte / nimmermehr davon abtreten. Unterdeſſen iſt doch dieſes gewiß / daß die Böhmiſchen Schrifften / wie ſie heute zu Tage in Holland und andern Orten gefunden werden / viel Irrthümer in ſich haben / die wider die Glaubens Articul lauffen / und alſo billig als Ketzeriſch zu verwerffen ſeyn.

§. 1. Sagt er: Daß die heilige Schrifft ein todter Buchſtabe ſey / und will deren *infallibilität* verneinen.

§. 2. Moſes habe das erſte Buch der Schöpffung nicht geſchrieben / ſondern ein anderer habe es gethan / der weder den wahren Gott / noch die Sterne gewuſt habe.

§. 3. Der Teuffel ſey ein Stück der Gottheit / aus der Natur und Weſen Gottes des Vaters gezeuget.

§. 4. Die Perſon Chriſti nennen ſie eine Creatur / der ὁ λόγος, (welchen ſie *Mercurium* nennen /) nichts angehe.

§. 5. Verneinen die uns zugerechnete Gerechtigkeit JEſu CHriſti / und geben für / der Menſch habe ſchon eine weſentliche Gerechtigkeit in ſich wohnend.

§. 6. Die Tödtung des Fleiſches ſey unſere Gerechtigkeit / da doch jene nur eine Frucht

und

und nothwendige Folge der Gerechtigkeit iſt.

§. 7. Mit denen *Sabellian*ern *fabuli*ren ſie 3. Welte/ als *Mundum tenebroſum*, eine finſtere Welt/ die ſey der erzörnete Gott: *Lucidum*, eine lichte und helle/ die ſey Gottes Liebe und Barmhertzigkeit/ und *aereum*, eine Lufft-Welt/ die aus Sternen/ Elementen/ Plagen und *Affect*en beſtehe.

§. 8. Sie verachten das heilige *Miniſterium verbi*, und ſagen: man ſolle auff die Bewegung des Heiligen Geiſtes und die innerlichen Eingebungen warten.

§. 9. Jm Heiligen Abendmahl empfange man nur *Mumiam*, oder den geiſtlichen Leib Chriſti/ und alſo nicht ſeinen wahrhafftigen Leib/ der für uns im Todt gegeben.

§. 10. Es ſey nicht nöthig zu wiſſen wo die wahre Kirche ſey.

§. 11. Der Zorn Gottes ſey ſchon vor dem Fall als ein feuriges Schwerd in die Erde geſtecket worden. Und was dergleichen *Errores* noch mehr ſeyn. Woraus ein rechtſchaffener Chriſte leichtlich abnehmen kan/ was man von den Schrifften *Bohemi* zu halten/ und wie dieſelben mit *Weigelii*, *Davidis de Joris* und anderer *Enthuſiaſt*en Jrrthümern vermiſchet ſeyn.

§. 12. Die fürnehmſten Böhmiſten ſind

 ge-

geweſen Abraham à Franckenberg / *Quirinus Kühlmann*. Wider dieſe hat *David Gilbertus*: *Admonitionem adverſus Scripta Bohemi. it. Tobias Wagner. Theol. Tubingenſis de Scripto Bohemi, Teutonici dicti Philoſoph.* geſchrieben. *vid. D. Abraham Calovius in Anti-Bohemo.*

XIV.
SUPRA ET INFRA LAPSARII.

SUpra ſ. Antelapſarii ſ. *Gomariſtæ*, heiſſen grobe *Calviniſten* / als *Calvinus*, *Beza*, *zanchius*, *Piſcator*, *Franciſcus Gomarus*, *Maccovius &c.* Dieſe meynen: Gott habe bey der ewigen Gnaden- und Zorn-Wahl (*in ſignis rationis ſive prænotione divina*) in ſeinen göttlichen Gedancken gar keine *Reflexion* gehabt auff Adams Fall; Sondern er habe in Adam (ſchlechthin und auſſer ſeinen Fall betrachtet) ehe er noch dem Fall der erſten Eltern vorher geſehen / etliche Menſchen zum ewigen Leben / etliche zum ewigen Verderben erſchaffen. Und dieſe letztere habe er auch zur Sünde verſehen / bloß zu zeugen / daß er als ein *abſoluter* Herr mit den Menſchen / als ſeiner Creatur / thun möge / was er wolle; Gleichwie wir etwan uns

uns freye Macht nehmen / eine Fliege todt zu ſchlagen / oder einen Wurm zu martern / ob er uns gleich nichts gethan hat. (*Abutuntur verbis Salomonis Prov. XVI. 4. Omnia operatus eſt Jehova propter ſeipſum, & etiam Impium ad diem malum. Sed diſtingvendum eſt. Inter creare Impios, h. e. qui ex proprio libero arbitrio tales poſtmodum fiunt, & creare Impios ut tales. Hoc negatur ac pernegatur. Bellarminus dicit: DEum creare Impios non niſi materialiter i. e. creare impios, quos vidit futuros Impios, ut eorum impietate, quam ipſe non fecit, ſed tamen præſcivit, utatur ad juſtitiam & potentiam ſuam manifeſtandam. Lib. II. de Amiſſ. Grat. & Stat. Peccat. c. XII.*) *vid. D. Pfeiffers* Chriſten-Schul *p. 399. D. Kromeyer. Theol Poſit. Polem. p. 328. 386. D. Scherzerus Syſtem. Definit. p. 495. Dn. D. Alberti Scalam Supralapſariorum*, dadurch ſie von den *Sublapſariis* unterſchieden werden / *hunc in modum conſtruit.* (1) *Propoſitum* DEI *de manifeſtanda gloria ſua in hominibus.* (2) *Abſolutum decretum de quibusdam glorificandis, quibusdam reprobandis.* (3) *Horum ſpecialis Præſcientia.* (4) *Præſcitorum glorificandorum dilectio, reprobandorum odium.* (5) *Dilectorum*

 ele-

electio & prædeſtinatio non Electorum reprobatio. (6) Hominum creatio. (7) Creatorum corruptio. (8) Electorum redemtio. (9) Redemtorum vocatio. (10) Vocatorum fides. (11) Fidelium juſtificatio. (12) Juſtificatorum conſervatio. (13) Conſervatorum glorificatio. (14) Ex hac glorificatione gloriæ DEI manifeſtatio. vid. Ejusd. Intereſſe partium. Art. V. Antitheſ. I. §. 3. N. I.

Infra ſ. Sublapſarii, ſeyn *ſubti*le Calviniſten / dergleichen die *Patres* in *Synodo* zu Dordrecht waren / dieſe meynen: GOtt habe bey der Gnaden- und Zorn-Wahl ſein Abſehen gehabt auff das gantze durch Adams Fall verderbte menſchliche Geſchlecht allein / den Ausſchuß und die Wahl ſelbſt / habe er aus bloſſen Willen gemacht / und wie etwa ein Potentat aus vielen *Rebell*en oder andern *Maleficant*en / die einerley Todt verwürcket / aus bloſſer Willkühr / (und offt durchs Looß) etliche *pardoni*ret / denen andern aber ihr Recht thun läſt / da jene des Königs Gnade zu rühmen / dieſe aber über Unrecht nicht zu klagen / und ſich zu beſchwehren haben. Alſo habe aus den allgemeinen ſündlichen Hauffen des menſchlichen Geſchlechts / GOtt der HErr / aus bloſſen Willen etliche *pardoni*ret / zum ewigen Leben erwehlet / und

und ihnen Chriſtum zum Mittler *deputirt* und verordnet/ die andern aber habe er ohne Gnade/ iedoch rechtmäßig im Elende ſtecken laſſen/ damit an jenen ſeine Gnade/ an dieſen ſeine Gerechtigkeit geprieſen würde. *vid. D.* Pfeiffers Chriſten-Schul *p. 400.* Wie dieſe von jenen den *Supralapſariis* zu unterſcheiden ſeyn/ weiſet Herr *D. Alberti per hanc Scalam: (1) Decretum de creatione hominis. (2) Præſcientiam lapſus. (3) Prædeſtinationem & reprobationem abſolutam. (4) Prædeſtinatorum Redemtionem. (5) Redemtorum vocationem &c. vid. D. Kromeyer Theol. poſitiv. polem. p. 328. 386. D. Henrici Artic. Viſit. p. 350. D. Scherz. Syſtem. Defin. p. 495. & alios.*

Seculum XVII.

I.

JANSENISTÆ.

Weil deren bißhero öffters in denen *Novellen* iſt gedacht worden/ wollen wir auch etwas von denſelbigen handeln. Der Urheber und *Autor* dieſer Secte

iſt *Cornelius Janſenius, Epiſcopus Pontificius Iprenſis, Doctor Lovanienſis.* Der von ehrlichen und ſehr wohlbekandten Eltern gebohren / und ein ſolch herrlich *Judicium* und Gedächtniß gehabt / daß er in ſeiner Jugend herrliche *Specimina* von ſich ſehen laſſen. Die Griechiſche Sprache hat er von ſich ſelbſten erlernet. In der *Theologie* iſt ihm *Jacobus Janſenius* mit Rath und That an die Hand gegangen / und hat ers hierinnen ſehr hoch für vielen andern gebracht. Er hat Anno Chriſti 1618. gelebet. Dieſer Mann hat unter andern ein Buch geſchrieben / daran er 20. Jahr gearbeitet / welches genennet wird: *AVGVSTINVS.* In demſelben hat er die *Doctrin* des *Auguſtini Hipponenſis quondam Epiſcopi*, und beſonders die *Materia* von der Gnade und den freyen Willen ſehr *depravi*ret und verdrehet. Ja / ſo viel aus ſeinen andern Schrifften zu erſehen iſt / ſo iſt dieſer *Janſenius* gröſten Theils in ſeinen *Theſibus* denen Calviniſten gefolget. Dabey iſt aber wohl zu wiſſen / daß dieſes ſein Buch erſt nach ſeinen Todt iſt heraus gekommen. Denn er hatte alle ſeine Schrifften ſeinen *Capellan* vermacht noch kurtz vor ſeinen Todt / daß er ſolche mit andern fürnehmen Lehrern *conferi*ren ſolte. Seine Teſtaments-

Worte

Worte die er kurtz vor ſeinem Ende in die Feder *dictiret*/ lauten hiervon alſo: Ego Cornelius DEI & Apoſtolicæ Sedis gratia, Epiſcopus Iprenſis, de mea libera voluntate, do & dono omnia mea Scripta, ad explicationem S. Auguſtini ſpectantia, Capellano meo Reginaldo Lamæo, partim, quia magno labore ea ſcripſit, vel dictavit, partim, quia ſine originali copia corrigi non poteſt. Hoc tamen mente, hanc donationem facio, ut cum doctiſſimis Viris, Magnifico Domino Liberto Fromando, & Reverendo Domino Henrico Calenio, Canonico Mechlinenſi conferat, & diſponat de Editione quam fideliſſime: Sentio enim aliquid difficulter mutari poſſe. Si tamen Romana Sedes aliquid mutari velit, ſum obediens filius & illius Eccleſiæ, in qua ſemper vixi, usque ad hunc lectum mortis obediens ſum. Ita mea poſtrema voluntas eſt. Actum ſexta Maji 1638. Und ſolcher Geſtalt iſt auch nachgehends unter deren *Cenſur* ſein Buch: *Auguſtinus*, zu Löven mit Käyſerlichen und Königl. Spaniſchen *Privilegiis*, auch des Pabſts *Vicarii*, eines Ertz-Biſchoffes Anno Chriſti CIↃIↃCXL. ohne einigen Wider-

Widerwillen ans Tage-Licht kommen. Aber bald darauff haben dieſe Schrifften bey andern Papiſten groſſe Augen gemacht/ ſo/ daß dieſelben durch eine *Bullam* des Pabſts *Innocentii X.* und *Alexandri VII. it. Urbani VIII.* den 1. *Anno 1641. & Ster. 1641.* ſind verbanniſiret und als ketzeriſch verdammt worden. Welches auch Anno Chriſti 1646. und 1653. geſchehen iſt. Es iſt aber hierbey dieſes nicht mit Stillſchweigen zu übergehen/ daß er in ſeinen Schrifften viel *Orthodoxa*, aber auch ſehr viel *Hæterodoxa* mit untergemenget/ ſonderlich weil er von denen *Prædeſtinatian*ern und *Gottſcalcis* ein *Favorite* war. Unter vielen Irrthümern nur etliche der fürnehmſten zu gedencken/ ſo lehren ſie:

§. 1. Ein gerechtfertigter Menſch (*etiam gratia CHriſti medicinali deſtitutus*) könne durch die Liebe und guten Willen/ GOtt zu lieben/ das gantze Geſetze erfüllen.

§. 2. Etlichen Menſchen die gerecht wären/ ſey es unmöglich/ ob ſie ſchon wolten/ und mit ihren Kräfften darnach ſtrebten/ die Gebote GOttes zu erfüllen/ daraus folge/ daß ſie etlichen möglich wären. *Tom. III. lib. 7. de Grat. Sal. c. 15. p. 145.* Denn die Gnade/ dadurch ſie möglich würden/ mangele ihnen.

§. 3.

§. 3. Redet viel von einer *mediciniſchen* Gnade Chriſti / welche niemahls den *Effect* der Seeligkeit erreiche / und überkomme *irreſiſtibiliter & phyſice prædeterminando operetur*, da werde ſie erſt zulänglich und gültig / wenn *actu ſecundo* der *Effect* unfehlbar hervorgebracht werde.

§. 4. Dieſe Gnade ſey nichts anders / als: eine himmliſche und unausſprechliche Beluſtigung oder geiſtliche Lieblichkeit / daraus der Wille komme / und zum Wollen und Thun bewogen werde / was ihn GOtt zu thun und zu wollen befohlen habe. Daß ſolcher geſtalt keine Handlung / und des guten Willens kein *Effect* der kräfftigen Gnade ſey / der nicht dieſer Beluſtigung als der wahren Gnade Chriſti / und der wahren Urſach zugeſchrieben werde.

§. 5. Dieſe geiſtliche Beluſtigung ſey / die wahre Gnade Chriſti / ingleichen *actus vitalis & motus indeliberatus cælitus immiſſus* eine lebendige Handlung und Bewegung / die unverhofft von Himmel gegeben wird in dem Willen / dadurch ihn der gute Vorſatz entweder wohl gefalle / (und das iſt *actus primus*, welcher der ſchlechte und einfache Wille genennet wird / und die *complacentia* oder Liebe des Willens *reſpondens paſſioni*

amo-

Amoris ſenſitivi,) oder auch das Gute zu begehren/ beweget würde. Und das ſey *actus ſecundus,* oder die Begierde darum man ſich beworben/ (*indeliberatum deſiderium*) dadurch die Seele ſo lieblich und anmuthig das Gute zu vollbringen/ gezogen werde/ daß ihm der Wille (*actu libero*) freywillig Beyfall gebe/ und das Gute deſto begieriger liebe/ iemehr er von ſolchen *actibus* darzu geriſſen und gereitzet werde.

§. 6. Er ſagt weiter: die *gratia Chriſti medicinalis* ſey eigentlich eine *Inſpiration* der Liebe/ nebſt andern *Affecten*/ die natürlicher Weiſe/ aus derſelben herkommen/ als Begierde/ Haß/ Freude/ Traurigkeit/ Hoffnung/ Verwegenheit und ſo mehr. *Tom. III. lib. 4. de gratia CHriſti Salut. c. 1. p. 167.*

§. 7. Weiter ſchreibet er: daß im Stand der gefallenen Natur der innerlichen Gnade nicht könne widerſtanden werden. Der Menſch könne der würckenden Gnade Gottes nicht widerſtreben.

§. 8. Der Krafft der Gnade könne man nicht widerſtreben/ ſie nicht übertreffen/ oder überwinden; der Wille *conſentire* ihn alſo/ daß es nicht in unſerer Gewalt ſtehe/ihr zu widerſtreben.

§. 9. Etwas nach dem Fall zu verdienen/

oder

oder zu erwerben/ werde nicht erfodert in dem Menſchen die Freyheit von der Nothwendigkeit/ſondern es ſey ſchon genug/ die Freyheit von Zwang.

§. 10. Der Menſch könne nach ſeiner Wiedergeburth durch dieſe Mediciniſche Gnade Chriſti bey Gott Gunſt und *Mercedem ſtrictè ſic dictam*, das ewige Leben verdienen/ wenn er Gutes thue.

§. 11. Der Menſch habe auch im Stande der gefallenen und verderbten Natur einen freyen Willen/ *indifferenter* Böſes oder Gutes zu thun.

§. 12. Der Menſch bezeuge ſich in der Bekehrung nicht *merè paſſivè*.

§. 13. Es ſtehe in unſerer Macht/ den Willen zu verbeſſern.

§. 14. Wenn der freye Wille durch Beluſtigung der Begierden zum Böſen gereitzet werde; So werde dem Menſchen ſo wohl die Macht/ Gutes zu thun/ als auch der Wille benommen. Und eben dadurch läſſet er in geiſtlichen Dingen vor der Bekehrung den freyen Willen zu.

§. 15. Das ſey halb *Pelagiani*ſch geredet/ wenn man ſage: Chriſtus ſey für alle Menſchen geſtorben/ und habe ſein Blut vergoſſen; Sintemahl dieſes eben Chriſtus habe

thun

thun können; Allein er habe krafft ſeines gu-ten Willens nicht gewolt / denen *Reprobis* ſo wohl die Gnade oder Gabe der Beſtändig-keit / als auch das ewige Leben zu erwerben. *Electionem ex fide prævisa eſſe dogma Pelagi-anum.*

§. 16. GOtt wolle nicht alle Menſchen ſeelig haben / nicht die gantze Welt / auch die Ungläubigen und alle Kinder / auch die ohne Tauffe ſterben / alle die nicht nach dem Evan-gelio leben / und die verlohren gehen; Son-dern nur die Erwehlte Welt / und die von der feindſeeligen Welt abgeſondert / alle *Præde-ſtini*rte / die aus allen Geſchlechten / allen Ständen / allen Völckern / die mit *Condition* und Bedingung erwehlet / und die von allen Menſchen dadurch angezeiget / oder alle die-jenigen / die ſeelig werden. *vid. Tom. III. de grat. ſalutis, lib. 3. c. 20. p. 147. Decretum reprobationis eſſe abſolutum. it. Gratiam ſalutiferam ex intentione DEi ad ſolos Ele-ctos reſtringi.*

§. 17. Der vorhergehende Wille Gottes ſey nicht der eigendliche Wille / beſtehe nur in der eintzigen Abſchneidung und Abſonde-rung des Gemüthes. Er ſey eine *Velleitas* ein Wollen / das nichts würcke / oder gantz keine Gnade verurſache.

§. 18.

§. 18. Christi Todt werde nur deswegen allgemein genennet / weil er von der Würde und Krafft ſey / daß er könne zulänglich ſeyn für alle Menſchen, zumahl auch alle Menſchen, die in Sünden ſtecken, derſelben bedürfftig wären.

§. 19. Chriſtus ſey eigentlich zu reden / und nach der Zueignung des λύτρȣ nur für die Auſſerwehlten alleine geſtorben, die durch die Tauffe und andere *Sacramenta* theilhafftwürden / der Gnade durch ſeinen Todt erworben / vor ſeine gantze Kirche in der gantzen Welt zerſtreuet, und folglich für alle Arten der Menſchen, Könige und *Privat*-Perſonen; ingleichen für die Menſchen aller Völcker und Nationen, aller Sprachen und Geſchlechter ꝛc. Nicht aber für alle Menſchen / auch die Gottloſen / Götzen-Diener / Ungläubige, welche in der Hölle wären vor der Zukunfft Chriſti in die Welt / und die nach ſeiner Menſchwerdung ihn nicht für ihren Heyland erkennet haben; Auch nicht für diejenigen *Reprobis*, denen die Gnade niemahls iſt angetragen worden, oder die niemahls in der Kirche geweſen ſey.

§. 20. Chriſtus ſey in *Specie* für die Auſſerwehlten geſtorben / habe auch mit ſeinem *abſoluten* Willen nur allein, die ſchlechter-

dings auſſerwehlet durch ſeinen Todt/ die Gabe der Beſtändigkeit und das ewige Leben verdienen wollen. Die übrigen habe er nur leiblicher Weiſe erlöſet, daß ſie mit zeitlichen Kräfften der göttlichen Gnade gezieret würden.

§. 21. Die *Prædeſtinatio* ſey allerdings *gratuita* und *dependi*re ſchlechterdings von den Willen Gottes allein / ſo gar / daß keine Urſache entweder Gott zu bewegen, als einzig und allein ſeine Barmhertzigkeit / und ſo habe GOtt von Ewigkeit nichts anders / als was er den Menſchen zu gefallen thun werde, vorhergeſehen / und alſo diejenigen / die er *prædeſtini*ret, und denen er ſeine Gnade bereitet, und die ohn allen Zweiffel zur Seeligkeit kommen werden, habe er abgeſondert von denen / die er zur Verdamniß ausgeſetzet habe/ ꝛc. Die *Diſtinction inter gratiam ſufficientem & efficacem* ſey ein *Monſtrum*. Andere Irrthümer mehr zu geſchweigen / daraus ſattſam zu erſehen iſt, wie *Janſenius* es mit denen Calviniſten gehalten. Daß ſolcher geſtalt diejenigen nicht unrecht thun / die dafür halten: Daß *Janſenius* die Lehre des *Dordraceni*ſchen Synodi zu Rathe gezogen, und dargegen die alte Papiſtiſche Lehren verlaſſen habe. Das iſt die Urſach, warum viele

Pa-

Papiſten die Feder wider ihn ergriffen/ ſonderlich die Herren Jeſuiten/ und haben ſeine Schrifft *refutiren* wollen/welche ihn in ihren *Theſibus* wider ihn auch nennen: *Impoſtorem, Calvini ſpiritu repletum.* Wiewohl ſich auch andere gefunden/ die ihm *defendiret* haben/ als *Paulus Irenæus.* Etliche *Doctores Sorbonici*, als *Le Feron*, *it. Beanbornois*, ingleichen der Ertz-Biſchoff zu *Mechlen* in *Braband*, haben ſeine Schrifften gebilliget/ und ihn mit herrlichen *Elogiis* beehret und herausgeſtrichen. Der Pabſt *Innocentius X.* hat Anno Chriſti 1652. im Monat Octobris 13. gelehrte Männer von unterſchiedenen Ordens-Leuten darzu *deputiret*/ daß ſie des *Janſenii* Lehr-Sätze *examiniren* ſolten. Allein der Ausſchlag bey dieſem *Examine* war ſo ungleich/ daß/ was eine Partey bejahete; die andere dargegen verneinete. Was dieſer vor *Orthodoxi*ſch und reingläubig hielte/ das hielte der andere für Ketzeriſch. *vid. Syſtem. defin. Scherz. p. 516.* und für vielen andern *D.* Chriſtian *Lyſerum Superint. Sangershuſan. In Scripto: Conſenſus non conſenſus, quin potius diſſenſus Lutheranorum & Janſeniſtarum Witteberg. impreſſo. Anno Chriſti 1668.* Darinnen der ſeelige Mann gewieſen/ wie unrecht die GOtt und

Menſchen verhaſte Jeſuiten-Brut und allgemeinen Calumnianten der Evangeliſch-Lutheiriſchen Kirchen gethan/ welche in ihren hier und dar ausgeſtreuten Läſter-Schrifften ſich nicht geſcheuet / in die Welt hinein zu ſchreiben; Als habe *Janſenius* ſeine Lehren gröſtentheils aus des Lutheri Schrifften genommen / da doch der Augenſchein ſattſam giebet / daß er mit ſeinen Lehr-Sätzen weit von uns abgehe / aber wohl mit denen Reformirten und Calviniſten in vielen übereinſtimme / *vid alibi plura. Johann Henric. Ottius Tigurin. Oratio de cauſa Janſenitica una cum Scholis & Indice præcipuorum librorum Janſeniticorum Tiguri. Philippi Labbæi Jeſuitæ Bibliotheca Janſeniana. NB.* Weil ſich dieſer *Janſenius* denen Frantzöſiſchen *Prætenſionen* widerſetzte in der Vertheidigung des Auguſtini / wurde ſeine Meynung in Franckreich als ketzeriſch verworffen. Und da man auch zu Rom ihn verdammete / fingen ſeine Anhänger an darüber zu *diſputi*ren und zu läugnen / daß der Pabſt *infallibel* (unfehlbar) ſey.

II. Chi-

II.
CHILIASTÆ.
Chilionetitæ ſ. Milliaſtæ, Millenarii.

HAben den Nahmen von ihren Irrthum/ nehmlich von tauſendjährigen Reich/ welches ſie ſich *falſo intellecto loco Apoc. XX. Eſ LXV, 20.* träumen laſſen. Es iſt aber hier wohl zu mercken / daß die *Chiliaſten* zweyerley ſeyn. Etliche ſind grob und *ſtatui*ren ein fleiſchlich und irrdiſch Reich mit allen erſinnlichen Wollüſten angefüllet. Etliche aber ſind ſubtil, die zwar ein ſolch ſichtbarlich Reich ſich einbilden / das aber geiſtlich ſey / dabey keine fleiſchliche Wolluſt zu finden. Dergleichen ſind viele *religi*öſe und prave Leute geweſen / die dieſer Meynung zugethan geweſen / von denen der heil. Hieronymus und Auguſtinus ſehr wohl geſprochen haben. *vid Hieronymus Commentar. ad XIX. cap. Jeremiæ. Auguſtinus ad Job XX. de civitate DEi cap. VII* auch viele von denen Vätern *Hieronymus, Irenæus, Apollinarius, Tertullianus, Victorinus pictavienſis & Lactantius. vid. Dannb. Dram. Sacra. p. 270.* Der erſte *Chiliaſte* Anno Chriſti 97. war *Cerinthus*, der nach der Zeit

Adhærenten gefunden. Lange nach ihm gab ſich *Papias, Epiſcopus Hieropolitanus* damit ſehr bloß/ und hat ſolcher biß auff unſere Zeiten unter der Aſche geglummen/ biß endlich die ſo genandten *Pietiſt*en auch dieſen *Chiliaſmum* auffgewärmet/ und wiederum gleichſam aus dem Schlaff erwecket haben; Da er denn in weniger Zeit ſo gänge worden/ daß man ſich nicht entblödet/ mitten in reinen Lutherthum/ oder wohl gar in Lutheriſch Fürſtlichen Capellen/ mit der gantzen Evangeliſchen Kirchen Verwunderung/ ſolchen öffentlich zu predigen; darum wir auch für höchſtnöthig achten / von dieſen Heydniſchen/ Jüdiſchen/ Türckiſchen/ Phantaſtiſchen und Wiedertäufferiſchen *Chiliaſmo* und deſſen Irrthümern was weniges zu gedencken. *vid. Joh. Henr. Hottinger. Diſſertat. de Abuſu Patrum è Bereſchith Rabba Gemara Sanhedrim in fine.*

§. 1. Sie halten ſämtlich dafür/ Chriſtus werde noch für ſeiner Zukunfft zum Gericht ein ſolches tauſendjähriges Reich auff Erden anrichten/ da die Gottloſen werden ertödtet/ und die Jüden bekehret ſeyn/ welche in das gelobte Land Canaan wieder gebracht/ die Ungläubigen *relegi*ret; Sie aber allen Frieden genieſſen würden; darzu würden entweder

der

der alle Fromme/ oder wenigſtens die theuren Märtyrer erwecket / die Heiligen mit Chriſto herrſchen/ und alle Wollüſte ſo wohl leibliche/ als geiſtliche / in vollkommenſten Grad empfinden. *En ſuavem eorum* φαντασίαν. Etliche derer alten Lehrer machen den *Papiam*, Biſchoffen zu Jeruſalem/ und des *Johannis Evangeliſtæ* vor Zeiten *Diſcipul*, zu den Urheber dieſes Irrthums/ welcher Anfangs des andern *Seculi* Anno Chriſti 118. dieſe Meynung in die Chriſtliche Kirche gebracht/ gleich als wenn ihm ſolche Lehre ſelbſt von dem Apoſtel ſey gelehret worden/ wie er denn in deren Nahmen und *Autori*tät die meiſten verführet und betrogen hat. *vid. Nicephor. lib. 3. c. 20.* Es ſuchen aber dieſe Ketzer ihren Irrthum zu beſcheinigen aus den 20. Capit. *Apocal.* v. 2. 3. 4. welchen *Locum* ſie nicht *orthodoxi*ſch verſtehen/ ſondern falſch erklären. Denn durch die 1000. Jahre daſelbſt wird entweder angezeiget die Ewigkeit/ oder eine ſolche Zeit/ die kein Menſch erleben kan/ durch welche das Evangelium von der Zeit dieſer *Apocalypſeos*, tauren ſolle/ biß ans Ende der Welt/ nemlich über 1000. Jahr. Denn die erſte Aufferſtehung/deren im ſelbigen Ort gedacht wird/ zeiget eine geiſtliche Aufferſtehung an/

von den Sünden; die andere bedeutet die allgemeine Aufferſtehung der Todten/ die am Ende der Welt ſich ereignen werde: In dieſer werden ſie aufferſtehen zu dem Leben/ das in Himmelreich erfolgen wird/ nemlich die hier in Gnaden-Reich geiſtlicher Weiſe aufferſtanden ſeyn/ durch wahre Buſſe und rechten Glauben.

§. 2. Sie ſollen auch gelehret haben/ daß wenn 1000. Jahr würden verfloſſen ſeyn/ der Teuffel nebſt den Verdammten würde wiederum von ſeinen Banden loß kommen/ und die übrigen Völcker zur Schlacht ſam̃len/ wider die Frommen/ die aber GOtt der HErr mit Feuer vom Himmel verderben/ und darauff das letzte Gericht anſtellen werde. Aber falſch. Denn die Bindung des Satans auff 1000. Jahr bedeutet nichts anders als der Kirchen Friede (*halcyonia*) der nach ſo vielfältigen ſchweren und blutigen Kriegen erfolgen werde.

Dieſem *Chiliaſmo* iſt Anno Chriſti *1640.* die Stadt *Arnhemia* in *Geldria* gäntzlich ergeben geweſen/ welche ſolch tauſend jährig Reich den Frommen zur leiblichen Wolluſt und *Recreation* erdichtet und geglaubet haben; Allein die Zeit da Chriſtus nach ihrer Rechnung hat kommen ſollen/ iſt ſchon längſt ver-

verfloſſen/ und die Sprüche/ die ſie aus Heiliger Schrifft/ ſolches zu behaupten anführen/ reimen ſich gantz im geringſten nicht mehr.

§. 3. Sie lehreten auch: GOtt ſey (*peccati qua tale*) Urheber der Sünden und aller Unordnung (*omnis* ἀταξίας.)

§. 4. Die Menſchen müſten GOtt *in abſtracto* auſſer Chriſto erkennen/ auſſer der Gnade und der Heiligen Schrifft.

§. 5. Die letzte Oelung ſey ein höchſt nöthiges Sacrament für die Todten/ und von Gott ſelbſt eingeſetzet.

§. 6. Die Seelen wären unſterblich. Der Frommen ihre Seelen kämen vor der Aufferſtehung der Todten nicht in den Himmel/ ſondern hielten ſich im höchſten Ort des Feuers auff/ oder *in Elemento*, da CHriſti Seele *in triduo mortis* geweſen ſey; Darinnen noch Enoch und Elias/ ingleichen des Lazari und Schächers/ der am Creutz im Glauben an Chriſtum verſchieden/ Seelen wären aufgenommen worden. Und müſten daſelbſt verbleiben/ ſo lange/ biß die allgemeine Aufferſtehung erfolgen werde.

§. 7. Auch die Seelen der Gottloſen würden vor dem Jüngſten Tage in der Höllen nicht geqvälet/ ſondern in der innerſten

 Lufft/

Lufft/ oder in Abgrund des Meers hielten ſich dieſelbigen auff.

§. 8. Den Friedens-Kuß/ hielten ſie für eine *religi*öſe und nothwendige *Ceremonia.*

§. 9. Nach den gehaltenen letzten Gericht/ würde aus der gantzen Welt die Hölle werden. Ausgenommen ein Oertgen im Himmel/ da ſich GOtt und die Engel auffhalten würden.

§. 10. Die Prediger ſolten unter der Predigt ihren Hut auffſetzen/ und die Zuhörer das Haupt bloß haben. Alſo auch Wechſels-Weiſe bey den Gebrauch der Sacramente.

§. 11. Sie halten ſich für vollkommen in Chriſtenthum. *vid. Alexandr. Roſſæus de Relig. totius Mundi p. 467.* Sie ſollen dieſe und andere Irrthümer geſogen haben aus des *Archeri Diſciplina,* oder Buch welches zu Londen in Engelland gedruckt/ und mit allerhand *blasphemiis* angefüllet geweſen/ auch öffentlich daſelbſt von dem Scharff-Richter verbrand worden. *vid. Joſ. Arnd. Lexic. Antiquit. Eccleſ. p. 509.--512.*

§. 12. Dergleichen waren *Melchior Hoffmannus, Joh. Stiefelius, Ezechiel Meth,* und *Henricus Nicolai,* welcher die Auffer-

ſte-

ſtehung der Todten leugnete / und gab für / der Himmel ſey auff Erden zu finden.

§. 13. Heute zu Tage gibt es noch viele unter denen Quackern / die hierinnen ihren *Johanni de Labaide*, *Petro Yvon &c.* nachfolgen. *vid. D. Auguſt. Pfeifferi Anti Chiliaſmus Lubecæ 1691. edit. D. Ulrici Calixti Diſputat. de Chiliaſmo antiquo & novo Helmſtad. 1693.*

§. 14. Von *Origine* ſchreiben viele / daß er auch ein *Chiliaſte* geweſen / ingleichen von *Nepotian*ern *Apollinari*, welcher von *Damaſo* deßwegen als ein Ketzer iſt verdammt worden.

§. 15. Solchen Irrthümern ſind noch die Wider-Täuffer ergeben / und andere Neulinge / die keine gründliche Wiſſenſchafft in der reinen *Theologie* haben / auch ſolche wenig achten / ſondern nur ihren *Fanati*ſchen Geiſt nachgehen. *vid. Theol. Poſit. Polem. Kromeyer. p. 1183.* Da *Papias* und andere *Patron*en des *Chiliaſmi*, ſo wohl des alten / als auch des neuen / mit genugſamen *Argumentis refutir*et worden. *Huic adjunge Nicephor. Hiſtor. Eccleſ. lib. 3. cap. 20. Gerhard de conſummatione Seculi* §. 67. Der viele von denen Vätern anführet / daß ſie dieſen *Chiliaſmo* ergeben geweſen. *It. D. Scherz.*

Sy-

Syſtem. p. 585. D. Ittig. de Hæreſiarch. p. 55. 65. & 198.

§. 16. *Joh. Fevardeatius in 2. Epiſt. Petr. cap. III. it. Jodocus Coccius in Theſauro*, wollen den ſeeligen Herrn *Luthero* die Schuld geben/ ob ſey er auch ein *Patron* des *chiliaſmi* geweſen/ und ſuchen ſolches aus etlichen Oertern der Tiſch-Reden zu behaupten. Allein ſie thun den ſeeligen Mann höchſt unrecht/ denn erſtlich hat Herr D. Luther niemahls dieſe Tiſch-Reden geſehen/ noch geleſen/ viel weniger gebilliget; hernach ſo reden die angezogenen Worte nicht *de chiliaſmo confirmando*, ſondern vielmehr *de Interitu Mundi*, ingleichen vom ewigen Leben/ welches er mit menſchlichen und irrdiſchen Gleichnüßen abmahlet/ wie die Heilige Schrifft ſelbſten gewohnet iſt. *Vide plura in D. Schelwig. Synopſ. Articul. XXXV. de Chiliaſmo Pietiſtico Theſ. I. II. III. IV. V. VI. VII. VIII. IX. X. pag. 358-384.*

It. D. Georg. Henr. Hæberlin, S. S. Theol. D. & P. P. Superint. Tubingenſ. Diſſertatio Theologica de Chiliaſmo hodierna fidei Chriſtianæ Ruina & infidelitatis Judaicæ, firmato è noviſſimis Scriptis Gallicis L'Accompliſſement des propheties & Lettres des Rabbin des Deux Synagogues ſtrictim delineato.

Viele

Viele von den alten Kirchen-Vätern haben den *chiliaſmum* mit aller Gewalt behaupten wollen. *Juſtinus Martyr* läſſet ſich in ſeinen Geſpräch mit den Juden *Tryphon* verlauten: daß er und alle rechtmeinende Chriſten ὀρθογνώμενοι χριςιανοὶ ſolches durchgehends κατὰ πάντα wiſſen. *pag.307*.

III. QUIETISTEN.

DErgleichen hat es ſchon in den uhralten Zeiten gegeben / welche *Heſychasthæ* genennet worden / ἀπὸ τῆς ἡσυχίας, *a quiete animi*, von der Seelen-Ruhe/ die ſie ihren Fürgeben nach unter dem Gebet empfinden ſollen; dabey ſie unausſprechliche Wolluſt genieſſen / und ein wunderbahres Licht zu ſehen bekämen. Der erſte ſoll *Simeon*, und ſein Vorfechter *Georgius Palamas*, Biſchoff zu Theſſalonich geweſen ſeyn. Zu unſern Zeiten ſeyn dieſe *Quietiſten* wiederum in Italien / und ſonderlich in der Reſidentz des Römiſchen Pabſts/ zu Rom Ao. Chriſti 1675. entſprungen und wieder jung worden. Das Haupt dieſer Quietiſten war D. *Michael de Molinos*, oder *Molines*. (*Hinc Molinoſius ſ. Molineus dictus.*) Ein gelehrter Spa-

Spanier/ welcher Anno Chriſti 1640. zu zu *Patacina* in den Königreich *Arragonien*, von Adelichen Eltern gebohren worden/ zu Pampelona aufferzogen/ allwo er auch zum erſten mahl Prieſter geweſen. Er ſtudirte zu *Conimbria*, da er auch Anno CHriſti 1669. *in Doctorem Theologiæ promo*viret/ und von dar um gewiſſer Geſchäffte halber in Italien verreiſet iſt: Er war ein *Secular*-Prieſter/ aber dabey ſehr eyffrig/ ſo/ daß er auch die von Menſchen erwehlte Gelübden vor eine Hindernüß des wahren Chriſtenthums hielte. Er hat zu ſeinen und anderer Beſten ein Buch geſchrieben: *Manuductio Spiritualis*, Geiſtliche Handlung der Seelen genandt/ welches durch ſeinen eigenen Beicht-Vater/ dem ers nicht verſagen kunte/ iſt im Druck gegeben worden. Und zwar zu erſt in Spanien Anno Chriſti 1675. hernach zu Rom 1681. nachgehends zu Venedig 1685. und ſo weiter/ daß es faſt in 20. Sprachen kundte geleſen werden; Biß endlich auch ſolches zu Leipzig in Sachſen durch *M.* Hermann Franck ins Lateiniſche überſetzet/ und zuletzt in Teutſcher Sprache gedruckt worden. Alle ſeine ſchrifftlichen *Meditationes* gehen auff eine innerliche Seelen-Ruhe und Befriedigung des Gewiſſens/ dahero

hero auch ſolche von hochangeſehenen Leuten *approbi*ret worden. *Franciſcus Johannes de S. Maria Miniſter Provincialis*, muß ſelbſten/ wegen des innerlichen Seelen-Troſtes ſeine Schrifften loben. *Jacobus Palermitanus*, Ertz-Biſchoff/ machet groß Weſen davon/ und *recommendi*ret dieſelben andern zu leſen. Jngleichen *Franciſcus Martinus Ybanez à Villa nova, Archi-Epiſcopus Rhegenſis. Franciſcus Maria Bolonienſis, Dominicus de S. Trinitate, Martinus de Eſparza*, und auch die zur ſelbigen Zeit berůhmteſten Cardinåle/ *Coloredo, Ciceri, Petrucci*, ingleichen *Compegna, Azzolini, Caſanata*, und der Frantzöſiſche *Cardinal d'Eſtrees &c.* waren groſſe Liebhaber ſeiner Schrifften. Ja was noch mehr zu verwundern/ ſo ließ ihm der damahlige Pabſt *Innocentius XI.* zu ſeiner *Commodi*tåt (nemlich dem *Molinos*) zu Rom einen eigenen Pallaſt einråumen/ weil er dieſen Mann ſehr hoch *æſtimir*te. Allein weil der Anhang dieſes Mannes allzuhoch und groß wurde/ ſo/ daß ſie öffentliche *Conventus* hielten/ auch etliche/ die vielleicht ſeine Schrifften nicht recht verſtunden/ allerhand ſeltſame Lehren an Tag brachten/ auch die andern ſchåle Augen machten/ wurde zu Rom in der *congregatione Sancta reſol-*

viret/

viret/ die Lehre des *Molinæi* etwas genauer zu examiniren / da ſie denn befunden/ daß nicht allein viel Prieſter/ ſondern auch Jeſuiten ſich unter dieſer Geſellſchafft gemachet hatten. Die auch nach weniger Verhör bald in die Gefängniſſe geſchmiſſen worden. Denn die andern Jeſuiten waren dabey ſehr geſchäfftig / weil ſie ſahen/ daß durch dieſe Schrifften ihr Orden in groſſe Verachtuug kam. Sie ſchrieben bald aus Rom nach Pariß an des Königes Beicht-Vater *Pater de La Schaiſe*, welcher des *Molinos* Sache dem König ſehr gefährlich fürſtellen muſte/ damit dieſer die Sache dem Pabſt hinterbringen/und deßwegen eine *Inquiſition* möchte angeſtellet werden. Dieſes deſto füglicher ins Werck zu richten / brachten ſie unter der Hand den *Cardinal d' Eſtrées* auff ihre Seite / der als ein hoher Frantzöſiſcher Miniſter bald von Hoffe *Ordres* erhielte / den *Molinos* auffs äuſſerſte zu verfolgen. Bald ſteckte ſich dieſer zu Rom hinter die *Inquiſitores*, denen er allerhand *Specialia*, die er als ein vertrauter Freund von *Molinos* ſelbſten erfahren hätte. Und dadurch wurde er zum Ketzer gemacht und verfolgt. Wobey er zugleich dem Pabſt einen Brieff von ſeinen König wider den *Molinos* einhändigte / hierauff

auff gieng Anno Chriſti 1685. im Monat May die *General Inquiſition* über ihn und ſeinen Anhang an. Seine Brieff-Schrifften / die er *Molinos* mit andern dießfals gewechſelt / waren ſo groß / daß ſie 20000. Brieffe zehleten und funden. Sie *inquirir*ten ſcharff / und wurden endlich An. 1687. den 9. *September* viele gelehrte fromme Männer in Verhafft genommen. Wobey den Pabſt und etlichen Cardinälen ſelbſten nicht wohl zu Muthe war. Es iſt aber hierbey wohl zu wiſſen: Daß dieſe ihre Qvietiſtiſche Lehre die *Theologiam*, *Myſticam* zum Grund habe / welche die heiligen Väter in zweyen *Seculis* nach der Apoſtel Zeiten *in Odium* der fleiſchlichen Lehre des ketzeriſchen *Simonis* erdacht und geſchrieben haben. Allein ihre einfältigen Jünger und *Diſcipul* haben die *Patres* nicht recht verſtanden / ſich alles Zeitlichen entſchlagen / und ſich eine vollkommene Heiligkeit träumen laſſen. Es lieffen die bezauberten Leute in die wüſten Örter / und thäten nichts / denn *ſpeculi*ren / dadurch ſie der *Spiritus fanaticus ſ. potius diabolicus* ſo weit brachte / daß ſie die ordentlichen Mittel zur Seeligkeit / und das Wort Gottes bey Seite ſatzten / und allein ihren betrügeriſchen

Speculationibus nachgiengen. Und ſolcher Geſtalt lieff alles / es mochte noch ſo ein gut Anſehen haben / als es wolte / auff einen ſubtilen *Enthuſiaſmum* hinaus. Ihren Nahmen / wie ſchon bekandt / führen ſie *à quiete ſinguluri* von einer ſonderbahren Ruhe. Von ihren bekanteſten und gröbeſten Fehlern ihrer Lehre haben wir folgende zu mercken.

§. Erſtlich verachteten ſie die ordentlichen Mittel / die Gott zur Wiſſenſchafft geordnet / und wollen *per contemplationem ſupernaturalem* die Vollkommenheit erlangen.

§. 2. Das Gebet beſtehe nicht in *Recitatione* gewiſſer Formuln (wie Jeſus das Vater Unſer gelehret hat *Matth. VI*) Sondern *in actu mentis*, da man an Gott gedencke / *non meditatione & devotione*, ſondern *per infuſam contemplationem.*

§. In dieſem Leben könne der Menſch zur Vollkommenheit kommen / wo er ſeine vorgeſchriebene Mittel brauche.

§. 4. Die *Theologia Myſtica* werde von GOtt allein uns eingegoſſen und eingeflößet / darauff haben ſich ſonderlich für andern geleget: *Clemens Alexandrinus*, *Dionyſius*, *Bonaventura Thomas à Kempis*, *Taulerus*, *Suſon*, *Gerſon*, *Sandæus &c.*

§. 5.

§. 5. Sie ſagten: Man ſolle alle *Meditationes* und Betrachtungen Gottes bey Seite ſetzen/ und denen heimlichen Eingebungen und Unterrichtungen nachhängen.

§. 6. Der Menſch ſolle GOtt lieben/ ob er ihn ſchon nicht kenne.

§. 7. Der Menſche müſſe ſich ſo verläugnen und zu nichte machen/ damit er einen Toden gleich ſey/ in welchem GOtt allein ſein Werck habe.

§. 8. Dem Beicht-Vater müſte man alles bekennen/ und ihm *cæca obedientia* gehorchen/ was er nur befehle.

§. 9. Die Seele/ die da meynet/ ſie ſeye verlohren/ ſey die vollkommenſte/ denn ſie ſuche Gott auſſer ſich/ der doch in ihr ſey.

§. 10. Die Seele/ die im Finſterniß ohne Troſt und in der Verſuchung ſitze/ die werde dadurch gereiniget/ und bekomme das rechte Leben und die Vollkommenheit.

§. 11. Wenn man den Willen und das Gemüth habe gutes zu thun/ ſey es ſchon gut/ ob man ſchon in der That die Gebote Gottes nicht erfülle.

§. 12. Daß die Seele vollkommen werde/ ſey nicht darzu nöthig/ daß man faſte/ bete/ ſich geißele und dergleichen Dinge an-

ſtelle; ſonderlich die innerliche und übernatürliche Vereinigung mit GOtt und eingegoſſene Gnade / mache ſie vollkomen.

§. 13. Das Hertz des Menſchen ſey ein Papier / darein GOTT ſchreibe / was er wolle.

§. 14. Ein groß Seelen-Werck ſey es: Wenn man viel Stunden des Tages / und viel bete. Auch nichts anders thue / oder auff etwas anders Gedancken habe.

§. 15. Die Seele / wenn ſie geſündiget / ſolle ſich keinen Kummer machen / denn es ſey ihr zum Beſten geſchehen / wo ſie nur Frühe und Abends fleißig bete.

§. 16. Wenn die Seele auſſer dem Leibe ſey / werde ſie vollkommen / engliſch und göttlich; Alſo daß Gott in ihr alles werde / und ſie in Gott verändert und verwandelt werde.

§. 17. Die Schrifft / welche ſie ſehr ſelten anführen / vedrehen ſie auff einen falſchen Verſtand.

§. 18. Vom Verdienſt Chriſti halten ſie nichts / viel aber von ihrer eigenen Gerechtigkeit / Vollkommenheit und guten Wercken.

§. 19. Führen auch öffters des *Weigelii*, *Hoburgi*, *Bohemi*, der Qvacker und anderer *Fanaticorum* Redens-Arten in

in ihren Schrifften an. Verwerffen alle *Erudition*, und wollen unempfindliche Klötzſcher ſeyn / in Meynung / daß dadurch eine gröſſere Erleuchtung in den Sinn komme.

§. 21. Haben mit den Qvackern das *Lumen internum* zum *Fundamente* gemein; dargegen verachten ſie die heilige Schrifft und das Gebet / welches mit dem Munde geſchiehet / warten auff Eingebungen / *Ecſtaſes*, und wollen dadurch eine vollkommene Heiligkeir erlangen.

§. 22. In Summa / ihre Lehre thut dem *Atheiſmo*, *Epicureiſmo*, der fleiſchlichen Sicherheit / Unbußfertigkeit Thür und Angel auff.

Damit wir aber noch was weniges von gedachten *Molino* und ſeinem Ende melden mögen; So iſt zu wiſſen / daß er theils durch harte Bedrohungen / theils durch Zureden vieler Freunde endlich zu Rom *Anno Chriſti 1687*. den 3. *Sept*. ſeine Irrthümer / deren 68. gezehlet worden / abſchwören und *revoci*ren müſſen; darauff er *ad perpetuos carceres* in der Kirchen *Della Minerva* auff einer auffgerichteten Schau-Bühne iſt verdammet worden / da er denn die aufferlegte Kirchen-Buſſe thät / und endlich zum heraußstehenden Volcke ſprach: *Vedete un huomo infamato ma*

pentito. Sehet / welch ein Menſch! beſchuldiget / aber leidtragende. Er wolte noch eine Rede an das Volck thun; allein es wurde ihm nicht zugelaſſen. Und da etliche unbeſonnene Leute unter dem Böbel ſchryen: *Al fuoco! al fuoco!* zum Feuer! zum Feuer! ſprach *Molinos* zu ſeinen Gefärten: **Es iſt ihnen zu gute zu halten denn ſie haben heute einen Feyer-Tag gehabt.** Als man ihn von dar ins Gefängniß gebracht / iſt ihm aufferleget worden / täglich zweymahl den Roſen-Krantz und einmahl das *Credo* zu beten. In der Wochen muſte er dreymahl faſten / und alle Jahr 4. mahl beichten zur immerwährenden *Pœnitenz*. Er ſoll 9. Jahr im Gefängnüß gelebet haben / und *Anno Chriſti 1696.* den 28. Octob. nachdem er 3. Monat durch ſtetiges Brechen gantz ausgezehret worden / nicht ohne Muthmaſſung beygebrachten Gifftes / geſtorben ſeyn. Und ſein Leichnam wäre in dem *Dominicaner*-Kloſter / wo er auch im Gefängniß geſeſſen / *San Pedro Montorio* genandt / begraben worden / mit dieſer Grabſchrifft:

Qui è il corpo de DD. Molinos il grand Hæret.
Hier liegt der Leib des D. Molinos, des groſſen Ketzers. Allein eben da ich dieſes

ſes ſchreibe / kömt ein Italiäniſcher Haupt-mann / *Cæſar Marinus*, ein gebohrner Römer zu mir / der von der gantzen Sache genaue Kundſchafft haben wolte / aber von deſſen Todt und Begräbniß nichts wuſte / ſondern bekräfftiget / daß in gantz Rom kein Menſch etwas wiſſe und erfahre / wie es mit *Molinos* beſchaffen ſey, ob er noch lebe / oder nicht / ausgenommen ſein Beicht-Vater / von dem es aber niemand erfahre; genug aber von dieſen. Wir ſetzen dieſem an die Seite diejenigen / ſo genandt werden:

IV.
PIETISTÆ.
Pietiſmus Pietiſterey.

DIeſe alſo genandten und faſt in der gantzen Welt bekandten Pietiſten haben ſonderlich ihren Urſprung *Anno Chriſti* 1686. zu Leipzig genommen / welche aber erſtlich ſolch ihr Werck zur Vollkommenheit gebracht haben / da ſich die *Membra* gemehret / und ſie ihr Fürnehmen mit gewiſſen *legibus* verknüpffet haben / nehmlich da *Anno Chriſti* 1689. etliche gelehrte *Studenten* und *Magiſtri* gröſtentheils *Legentes*, darunter ſich et-

liche eine zeitlang vorhero in Dreßden bey dem ſeeligen Herrn *D. Spenern*, Ober-Hoff-Predigern auffgehalten / darauff aber wiederum in der Abſicht die *Academie* zu Leipzig beſuchet / die *Pietät* und *Theologiam Practicam* zu *exerciren*/ gewiſſe *Conventus* mit Zuziehung vieler anderer angeſtellet haben. Nun hatte zwar dieſes Werck anfänglich ein gut Abſehen/ fiel auch frommen *Theologis* und *Studioſis* in die Augen/ weil wöchentlich *ſub Præſidio Dn. D. Alberti* zweymahl Mitwochs und Sonnabends im Fürſten-Hauß daſelbſt *vice verſa*, ſo wohl über das Alte / als auch Neue Teſtament geleſen wurde; da denn / wenn eine *Lection* aus / und ein *Penſum* erkläret ward/ *Porismata* daraus gezogen / und alles *ad pietatem ſ. piam Eruditionem applici*ret wurde / daß ſolcher geſtalt ſich die *Collegen* und *Membra* mit denen *Auditoribus in Theologia Exegetica & Morali* wohl *exerciren* kundten / ſintemahl alles auff die eigentliche Erklärung der Heiligen Bibel angeſehen war / deßwegen man auch ſolches *Collegium Philobiblicum* zu nennen pflegte. Nachdem aber etliche unter denen *Membris*, kan auch ſeyn/ aus guten Abſehen/ woran ich nicht zweiffle/ nicht nur ungelehrte *Paſagierer* / Kauffmanns-Diener/ Hand-

wercks-Burſche / und dergleichen Leute / mit denen ſie ſonderlich bekandt / oder auch bey ihren Herren ihre *Hoſpitia* hatten / mit in die *Collegia* nahmen / ſondern auch um deren Willen entweder die *Lection*, wenn ſolche an ſie kam / denen zu gefallen teutſch hielten / oder doch / wenn ſie die *Lection* nicht ſelbſt hatten / ſich wenigſtens zur *Obſervation* nöthigten / dabey ſie aber die gantze gehaltene *Lection* eines andern wiederhohleten / und was jener *latinis verbis profiti*rt / dieſer mit teutſchen Worten *in gratiam ineruditorum*, noch einmahl ſagte / und ſeine *Obſervationes* ſowohl *Theologicas*, als auch *Practicas* mit hinzu thät / daß dadurch bey einen und den andern *Membro* ein Argwohn begunte zu entſtehen. Uber dieſes ſtellte auch Herr *M. Francke* und *M. Schade* ihre Andacht *privatim*, jener über ein und andere Pauliniſche Epiſtel / dieſer über die erſte Epiſtel Johannis und erſte Epiſtel Petri in ihren *Muſæis* auff der Lampe / (wie der Ort in Pauliner-*Collegio* genennet wird /) an / und weil einen ieden vergönnet ward / ſolche *Lection* zu *frequenti*ren / kam bald ein groſſes Volck zuſammen / nicht allein von jungen *Studenten* / denen die *philoſophi*ſchen *Collegia* verhaſt gemacht worden / ſondern

auch von Schuſtern / Schneidern / Schrö-
tern und andern Geſindlein / welche bey Hauffen / ſo wohl in / als auſſer der Stube ſtunden / als wenn ſie entzücket wären / einen Engel von Himmel / der ein ander Evangelium predige / reden höreten. Wenn dieſes allein *Studioſi* geweſen wären / die von der Sache *judici*ren können / ſo wäre dieſelbe nicht ſo übel ausgeſchlagen; Allein da man allem Pöbel und unverſtändigem Volcke einen Zutritt vergönnete / entſtunde wohl nothwendig eine ſo groſſe Unordnung / indem dieſelben keine geübte Sinnen hatten / auch des *Lectoris* Redens-Arten nicht verſtunden / und alſo hier und da allerhand wunderliche Lehren / die ſie vielleicht nicht *capi*ren könten / zu Hauſe denen ihrigen erzehleten. Und was noch mehr iſt / bildete ſich dieſer ungelehrte Pöbel ein / ſie könten in der Kirchen bey öffentlichen Gottesdienſt keine ſolche Gemüths-Andacht und Bewegung empfinden / als in einen ſolchen *Convent.* Ja / daß ich hierinnen keinen heuchle / ſo fielen etliche junge Studenten auff eine ſolche Thorheit / daß ſie das *Studium Philoſophicum*, auch die *Collegia Homiletica* verworffen / und ihre gehaltenen und nachgeſchriebenen *Collegia* verbrandten ꝛc. und beynahe auch *Theolo-*

logiam Acroamatico Polemicam gantz bey ſeite ſatzten. In Meynung/ wenn ſie nur ein wenig *moraliſi*ren/ und die *Affecten movi*ren lerneten/ ſo hätten ſie es ſchon weit gebracht/ und wären tüchtig genug ſich ins *Miniſterium* zu begeben. Nachdem aber dieſe gefährlichen Dinge von verſtändigen Leuten erwogen wurden/ und die Herren *Profeſſores* der Sache beſſer nachſonnen/ ob ſie ſchon theils bißhero *conniv*iret/ auch einen und den andern in Hunds-Tagen in *Collegio Paulino Theologico* zu halten *Lectiones publicas* verſtattet hatten; So gingen ihnen endlich die Augen auff/ und wurde das gantze Werck bald nach Hoffe/ wie billig/ in die *Conſiſtoria* berichtet. Und weil die Herrn Räthe vermerckten/ daß ein ſubtiler *Enthuſiasmus* darunter verſteckt/und allerhand Zerrüttungen dabey zu befürchten wären; wurde das gantze Werck durch hohen Befehl des Hochlöblichen Chur-Fürſtens zu Sachſen den 12. *Auguſt*. 1689. ſodann bald *interrumpi*ret/ und das ſonſt genandte *Collegium Philo-Biblicum*, weil es ein Urſprung seyn ſolte/ (oder vielmehr ein Behuff war ſolches *pietiſti*ſchen Lerms) durch den nunmehro Höchſt-ſeeligen Herrn *D. Alberti*, mit einer recht väterlichen Zurede an uns/ auffgeho-

gehoben; darauff denn bald *inquiri*ret wur-de/ und die jenigen/ die der Sache zu viel ge-than/ auch *pertinaciter* in ihrem gefaſten Wahn verharreten/ wie *Achilles*, *Schade &c. Anno 1690.* ihren Lauff-Zeddel bekom-men; welche auch bald in ihren verkehrten Eyffer ſich nach Hall/ Merſeburg/ Go-tha/ Erfurt/ Berlin/ Wolffenbüt-tel/ Halberſtadt/ Quedlinburg und andern Orten mehr begaben/ viel Unfug anrichteten/ ſo/ daß täglich Zeitungen ein-lieffen/ wie dieſer und jener hier und dar/ auch wider der Obrigkeit Verbot ſelbiger Oerter/ ihr *pietiſti*ſches Weſen getrieben. Es unterblieben inzwiſchen auch nicht die öffentlichen Scartecken und Schrifften/ die allenthalben in der Welt herum flohen; und wenn eines und das andere *refuti*ret wurde/ ſo *defendir*te ſie der ſonſt gelehrte/ fromme und *exemplari*ſche *Theologus*, der ſeel. Herr *D.* Spener/ aus bloſſer Chriſtlichen Liebe/ daß alſo darauff dieſer ſonſt fromme Mann/ mit vielen *Theologis* unverhofft ins Handge-menge kam/ und ſich einen Vater der Pie-tiſten muſte nennen laſſen. Herr *D. Joh. Bened. Carpzov. P. P. Theologiæ* zu Leipzig/ *ſtringir*te nicht allein in einen Oſter- und Pfingſt-*Programmate* Anno 1690. dieſes

Werck/

Werck/ und zeigte die böſen *Conſequentien*; ſondern er offenbahrte auch die gantze Sache in ſeinen Unfug der Pietiſten/ und da er nachgehends einem *Studioſo* eine Leichen-Predigt that/ zeigte er nach Anleitung des Texts viel *abſurda* und ungereimte Dinge/ die aus dem *Pietismo* entſtehen würden/ und ſprach: Auff ſolche Weiſe (wie man nemlich itzo die *Studia tractiren* wolte/) würden wir *Studioſos ſatis pios, ſed ſatis indoctos* bekommen. Dieſen folgte *D.* Pfeiffer und andere mehr nach. Auſſer Leipzig fingen die Herrn *Profeſſores* zu Wittenberg Herr *D. Deutſchmann, D. Löſcher, D. Haneckenius, D. Neuman, &c.* wider die Pietiſten zu ſchreiben / zu denen ſich auch die auswertigen *Academien Roſtok &c.* geſelleten / und tapffer darwider *diſputi*reten und ſchrieben / wie ſolche Schrifften noch vor aller Welt Augen liegen / woraus ein jeder leicht *judici*ren kan/ in was vor Irrthümer ſie gefallen / und was für Gefahr die Evangeliſche reine Kirche iſt unterworffen geweſen. Unterdeſſen aber / damit ich wiederum auff das vorige komme / verbunden ſich etliche gelehrte *Magiſtri* des *Collegium Philo-Biblicum* zu *continui*ren / aber unter einem andern Nahmen / weil ſolches höchſt-erſprießlich zur *Theologia*

ologia Exegetica war / trugen das] *Præſidium* dem ſeeligen Herrn *L. Rivino Archidiac.* zu *S. Thomæ* auff, der nicht allein aus einer ſonderbahren *humanität*, unſer Führnehmen anhörtte, ſondern auch willig war / ſein *Muſæum* darzu herzugeben, und auch die Stelle eines *Præſidis* zu vertreten, welches uns denn fernere Unordnung zu vermeiden, hertzlich lieb war / und hätten wir alle den lieben Mann, viel und lange Jahre uns und andern zum beſten gewünſchet / wo es göttlicher Wille geweſen; Allein / da ihn Gott durch einen ſeeligen Tod uns entriſſen, muſten wir um einen andern beſorget ſeyn; Da denn abermahl für anderu ſeine *Excellenz* Herr *D. Ittig* damahls *Archi-Diaconus* itzo hochverdienter *Superintendens* zu *S. Niclas* ſich zu ſolchen heylſamen Werck willig und bereit finden ließ, ſolches als *Præſes* mit befördern zu helffen; wie den ſolch *Collegium*, ſo viel mir wiſſend, noch bey ihm zu finden, und das *Collegium Hermineutico-Sacrum*, genennet wird / welches allen *Magiſtris* und *Miniſterii candidatis* für allen Dingen wohl zu *recommendir*en iſt / weil man bey ſolcher Gelegenheit lernen kan, wie einem Bibliſchen Texte recht ins Maul zu greiffen ſey, damit man nicht anderer Smiralien nöthig

habe,

habe, oder ſolche Sachen zum Texte bringen dürffe, die ſich weder reimen noch ſchicken. Was aber obgedachte Pietiſten, verſtehe diejenigen, die allzu weitgegangen / und nicht in Schrancken geblieben, in der Kirchen Gottes für Unfung und Lerm angerichtet, iſt leider mehr als zu ſehr am Tage. Und mag ich aus erheblichen Urſachen / weil mir ihre *Arcana* ziemlich bekandt, hiervon nicht ein m hrers ſchreiben. Sondern will nur / als ein geweſenes *Membrum* offtgedachten *Collegii Philo Biblici* dis wenige melden, daß unter andern Urſachen dieſes Tumults und Unfugs / dieſe nicht die geringſte geweſen, daß man zu ſolchen hohen und wichtigen Dingen *Pietatem practicam* zu *doci*ren, gröſtentheils nur geringe und halbſtudierte Leute mit eingenommen / welche noch keinen ſattſamen Grund in der *Theologie*, auch gar nichts in *philoſophi*ſchen Wiſſenſchafften gethan hatten. Ich rede alſo nicht von allen, auch von denen *Membris* nicht / die ſich allbereits *legittimi*ret, ihre *Specimina Academica edi*ret / und der Sache gewachſen waren. So waren auch viele feine gelehrte *Subjecta* unter den Zuhörern; Sondern die Rede iſt von ſolchen Jungen Leuten / die wohl gar kaum von der Schule kommen, und

noch

noch kein rechtſchaffen *Collegium* weder *in Philoſophicis*, noch *Theologocis* gehalten, deren ich zur ſelbigen Zeit viel gekennet/ die aber mitten unter denen Pietiſtiſchen dennoch zum Pfarr-Dienſt gekommen ſeyn; weilen die Eltern und Vor-Eltern dieſe Pfarre beſeſſen (*quæ? qualis? quanta?*) Auch nicht ohne *Præſumtion* der *Simonie*, die ſie abgeſchworen / und alſo *per tot armatos*, denen ſie nicht *reſiſt*iren können/ noch mögen, in die Pfarre hineingerennet, wie ſolches nach der Zeit durch göttliche Schickung entdecket worden. Dahero kein Wunder / wenn ſolche *Idioten* von denen Herrn *Ephoris* in denen *Synodis* weidlich *proſtitui*ret werden; Weil nun ſolche elende und *miſerable* Leute ſich damahls mit unter denen Pietiſten befanden / ſo entſtunden auch unter ihnen ſolche greuliche Schnützer, ſolche ungeheure Redens-Arten / darzu ſie zugleich durch die *fanatï*ſchen Schrifften des Böhmens, *Weigelii*, und anderer Phantaſten verleitet wurden/ welche ihnen von etlichen *Theologis* zu leſen *recommendi*ret waren, wodurch ſie ſich auch ſehr für der Welt bloß gaben/ daß man bald erkennen kundte/ welches Geiſtes Kinder ſie waren. Darüber muſten rechtſchaffene *Theologi*, oder

auch

auch gelehrte Pietiſten / die ein gut Abſehen hatten / und gründlich von der Sache zu reden wuſten / auch *capable* waren / ſchwartz und weiß zu unterſcheiden / ſich ſchämen; Und dahero Anlaß nehmen / ſich von jenem allmählich abzuziehen / damit ſie ſich nicht ihrer Fehler und des gegebenen Argerniſſes theilhafftig machen mögten. Dieſen Titul der Pietiſten haben ſie aber nicht ſelber erſonnen / ſondern ſie kamen zufälliger Weiſe darzu / wie Herr *D. Spener* ſelbſt davon berichtet. Denn als der ſeel. Herr *Joachimus Feller P. P.* und *Bibliothecarius* zu Leipzig einen *Studioſo*, der ſolche *Collegia Pietiſtica* bey Herr *M.* Francken *frequentiret*/ und verſtorben / etliche Verſe zur letzten Ehre mit drucken ließ/ ſatzte er unter andern auch dieſe Worte:

Es iſt itzt Stadt-bekandt / der Nahm der Pietiſten /
Was iſt ein Pietiſt? Der GOttes Wort ſtudiret /
Und nach demſelben auch ein heilig Leben führet.

Mag alſo wohl ſeyn / daß *B. D. Caſpar Sagittarius* in ſeinen auffrichtigen Pietiſten *p. 25.* dieſen ſeel. Feller verſtanden / da er ſchreibet: Vor etlichen Jahren erzehlte mir

ein guter Freund in Leipzig/ daß das Wort *Pietiſmus*, Pietiſterey / *Pietiſt*en / von einen gelehrten Mann daſelbſt / aus Schertz zum erſten mahl wäre auff die Bahn gebracht worden. *vid. D.* Speners wahrhafftige Erzehlung des *pietiſmi. p. 69. & ſeqq.*

Ihre Irrthümer deren ſie beſchuldiget werden / *paſſi*ren faſt alle Ketzereyen / und hat für andern Herr *D Schelwig, Rector* und Prediger zu Dantzig/ faſt unzehlige/ aus ihren Schrifften zuſammen geleſen/ und nach den *Articulis Fidei examini*ret / in ſeiner *Synopſi controverſiarum ſub pietatis prætextu motarum. 8. Gedan.* Dahin ich den geehrten Leſer will vorietzo gewieſen haben. Sonſten iſt dieſes in der gantzen Chriſtenheit ausgemacht / daß die *pie*tät zu *exerci*ren nnd zu befördern/ kein rechtſchaffener Chriſte / geſchweige denn ein Chriſtlicher *Theologus*, verbieten kan; Geſtalt denn die alten *Theologi* ſehr iederzeit darauff gedrungen. Man ſehe die Schrifften des frommen *Arndii, D. Gerhardi,* Großgebauers/ *D. Heinr. Müllers, D Tarnovii, D Joachimi, Lütkemann, D. Joh. Quiſtorpii* und viel anderer *Theologorum* an/ ſo wird man genung Eyffer zur Gottſeeligkeit finden. Man hats auff *Academi*en auch nicht geſpahret/und haben eyfrige

ge Prediger auff denen Cantzeln denen ihrigen *Chriſtianiſmum practicum* immerzu als höchſtnöthig eingebläuet. Und wäre zu wünſchen geweſen / daß man ihnen gefolget und ihrer Vorſchrifft *conform* ſich bezeiget; Allein da junge Leute Ehr-würdige Häupter bey ſeite ſatzten / und eine Secte aus der *Pie*tät machten / erhellet alsbald hieraus ihr Eigenſinn und geiſtliche Hoffart / indem ſie in den Wahn ſtunden: Sie wären heiliger / gerechter / und frömmer als andere Leute. *En Phariſaiſmum! Luc. 18.* Ja / weil ſie ihr gifftiges Gemüthe mit allerhand Schmäh-Schrifften der Welt ſattſam zu erkennen gaben / welche weder Apoſtoliſch / Chriſtlich / noch recht *pietiſt*iſch waren / ſo kundte es ohne groß Aergernüß der *ſtudir*enden Jugend nicht abgehen / und haben reine *Theologi* und Chriſtliche *politici* gar recht gethan / ſolchen Neulingen die Thüre zu weiſen / und ſolche nicht zu tulden / wovon anderweit hin und wieder von denen die hiervon geſchrieben / ein weit mehrers zu leſen iſt. Genug alſo hier dießmahls von denen Pietiſten.

Nun folget noch

Ein kurtzer Anhang

auff das

Seculum XVIII.

Von

TERMINISTEN.

Seu Termino Peremptorio.

Dieſe nur in etwas wenig zu berühren/ haben ihren Urſprung von *M. Johann George* Böſen/ *Diacono* zu Sorau/ welcher durch ſein Büchlein *Tit. Peremptorius Terminus vitæ humanæ*, oder: Die von GOtt in ſeinen geheimen Rath geſetzte Gnaden-Zeit ꝛc. zu ſolchem Streit Anlaß und Gelegenheit gegeben. Da er *cap. I. fol. 3. & 4.* ſeine *Theſin* geſetzet: **Von der in geheimen Rath geſetzten Gnaden-Zeit/ worinnen der Menſch/ wenn er ſich bekehret/ kan ſeelig werden/ nach deren Verflieſſung aber hernach keine Friſt gegeben wird.** *p. 38.* Dieſe Zeit/ welche GOtt offt gantzen Gemeinen/ auch iedem Menſchen ſonderlich zur Buſſe und Annehmung beſtimmet hat/ nennen wir *Terminum peremptorium*; weil nemlich über dieſes geſetzte Ziel kein ferneres übrig/ noch

dem

dem Sünder/ alsdenn ſich zu bekehren/ möglich iſt. Dieſes Büchlein wurde als eine Ketzer-Schrifft von vielen bald angetaſtet; und ſolte *M.* Böſe *ab Officio removi*ret werden/ der aber von der *Theologi*ſchen *Facul*tät zu Leipzig/ *it.* Halle/ ein *Informat* hohlen ließ/ in welchen er mit ſein n Büchlein *abſolvi*ret wurde. Mitler Weile fing man an/ auff *Academi*en zu Wittenberg/ Roſtock und andern/ ſolches genauer zu *examini*ren/ und öffentlich darwider zu ſchreiben. Herr *D. Ittig, Superint.* zu Leipzig/ *refutir*te ſolches *pro concione*, und dieſen widerſatzte ſich H rr *D.* Adam Rechenberg/ beydes gelehrte und um die *Academie* und Kirchen wohl*meritir*te Männer/ daß alſo in kurtzer Zeit viel Schrifften *pro* und *contra* gewechſelt wurden. In Wittenberg wolte man auch nicht ſäumen/ ſondern hatten ein wachſames Auge ihrer Gewohnheit nach auff dieſe neue Lehre und *Controverſia*, dahero Herr *D.* Deutzſchmann/ Herr *D.* Neumann/ und andere mit ihren Schrifften herausrückten/ und die reine Evangeliſche Lehre verfochten. Dieſen *adjungir*ten ſich die Herrn Dantziger *Theologi*, weil Herr *M.* Roßteuſcher ein Stadt-Kind von dar/ in einer *Diſputation* zu Leipzig/ unter Herrn *D.* Rechenberg/ *par-*

tes reſpondentis erſehen; als Herr *D.* Kühn/ Herr *D.* Schelwig. Ja zu Roſtock Herr *D.* Fecht/ *it. D. à Krakewiz, D. Grapius* und viel andere mehr/ miſchten ſich in dieſe *Controverſie*, daß die ſtudirende Jugend und gelehrte Welt zu ſolcher Zeit faſt nichts zu leſen hatte / als von dem *Termino peremptorio*, weil täglich etwas neues von beyden Parten heraus kam / und auff *Academi*en faſt andere *Studia* ausgeſetzet blieben. Ob nun ſchon erſtlich der *Status Controverſiæ* nicht richtig eingefädelt war/wie Hr. *D.* Kühn ſeel. zu Dantzig weitläufftig und wohl in ſeiner Schrifft erwieſen; Indem Etliche das *Subjectum* allzuweit *extendi*ren: Als ob GOtt allen Menſchen eine gewiſſe Gnaden-(Zeit) Friſt vor dem Ende in dieſen Leben geſetzet / nach deren Verflieſſung *ſimpliciter* alle Gnade *perimi*ret/ zernichtet und auffgehaben / die Gnaden-Thür ewig verſchloſſen / und dem ſpäten Büſſer/ wenn er ſich ſchon bekehren wolte/ unmöglich zu helffen ſtünde / ſondern ohne Barmhertzigkeit verdammt bleiben müſſe; So haben doch die Nachfolger ſolches auff gewiſſe *Sortem*, der Sünder *reſtringi*ret/ und zwar *ad omnes relapſos*, auff alle rückfällige / die aus der Gnade GOttes wieder durch wiſſendliche

Sün-

Sünden gefallen. Dabey iſts aber nicht blieben / ſondern ſie ſeyn weiter *ad Speciem* gegangen/ und auff die *Apoſtatas*, welches eigentlich ſind **die von Glauben abfallen.** Auff die *Refractarios, Obſtinatos, Excæcatos & Induratos*, die **Halßſtarrigen/ Widerſpenſtigen und Verſtockten.** Nachmahls noch genauer/ auff die/ wie ſie zu reden pflegten/ *penitus, totaliter & perfecte*, **gantz und gar vollkommen Verſtockte**/ ingleichen *finaliter perſeverantes*, **die gantz unmöglich zu gewinnen und zu bekehren ſeyn**/ gezogen. Sie ſind endlich gar auff die gefallen/ ſo wider den Heiligen Geiſt ſündigen/ welches/ wie es das *peccatum Diabolo proximum* iſt / die nechſte nach der Teuffel Sünde; Alſo hatte es faſt das Anſehen/ daß es endlich gar auff die Teuffel hinaus lauffen werde; Und in ſolchen Fall hätten ſie auch gar leicht gewonnen Spiel; Allein aus vielen Schrifften und Wort-Wechſel iſt endlich der klare Kern und Lehre/ nemlich dieſer Schluß heraus kommen:

GOTT habe ieden zurück gefallenen muthwilligen/ halßſtarrigen/ ſonderlich verſtockten Sünder/ auch in dem Leben einen gewiſſen/ endlichen/

und unveränderlichen Termin, und gewiſſe Friſt geſetzet/ innerhalb welcher ſie ſich bekehren müſſen/ wenn ſie aber den verſäumen/ und vorbey ſtreichen laſſen/ im geringſten keine Gnade mehr zu gewarten haben ſollen.

Dieſe Meynung *defendir*te Hr. D. Adam Rechenberg/die anderr aber alle behaupteten und *demonſtrir*ten das *contrarium*, und bezeugten/ daß durch dieſe Lehre aller Hertz-erqvickender Troſt *periclit*ire und einfalle; Ein um ſeine Seeligkeit bekümmerter Menſch in die Anfechtung und Gedancken fallen könne: Wenn er mit ſeiner Buße ſich verſpätete und ſeine Gnaden-Zeit verabſäumete/ er ſo wenig Troſt habe/ als die Calviniſten von ihren Abſoluto Decreto. Und dahero immerzu zweiffeln/ in höchſter Ungewißheit ſchweben/ und mit Ach und Weh endlich dahin fahren müſſen/ ohne alle Hoffnung. Meine Meynung iſt nicht/ daß ich einen und den andern zum *Hæretico* und *Schiſmatico* machen wolle/ ſondern *referi*re nur kürtzlich *hiſtoricè*, wie ſich die Sache mit dem *Termino peremptorio* verhalten: Wünſche aber dabey von Grund der Seelen/ daß ſolcher Streit auff ewig möge verbanniſiret ſeyn und bleiben! GOTT re-

regiere aller Lehrer unſerer Sächſiſchen und andern reingläubigen *Academi*en/ ja alle Evangeliſche Zuhörer an allen Orten/ mit ſeinen Heiligen Geiſt/ daß ſie ob dem Worte Gottes halten/ den rechten Himmels-Zweck nicht allein andern weiſen/ ſondern auch ſelbſten dermahleinſt erhalten mögen! Es wolle auch der Grundgütige GOtt unſere Evangeliſche Kirche/ die ohne dem allenthalben von Feinden umgeben iſt/ für fernerer Zerrüttung behüten und bewahren; damit ſich das Römiſche Babel/ die *apocalypti*ſche Hure/ die von Blut der Heiligen truncken worden iſt (ob es ſelbſt mit ſich nicht einig iſt) nicht möge Urſache und Gelegenheit finden/ ſich über unſer Unglück zu freuen; Sondern daß wir alleſamt/ Lehrer und Zuhörer/ GOTT rechtſchaffen erkennen/ einmüthiglich loben/ und unverrückt in Zeit und Ewigkeit rühmen und preiſen mögen:

Für falſcher Lehr und Abgötterey.
Behüte uns HErr und ſtehe uns bey!

Et ſic cum Terminiſtis & hic
Terminus eſto!

E N D E.

Kurtze Anweiſung Vor STUDIOSOS und angehende Prediger/

Wie/ und welche Ketzer nach den ordentlichen Sonn- und Feſt-Evangeliis nach Belieben können refutiret werden.

Textus Evangelicus exhibet

Argumenta Refutatoria.

Dom. I, Adventus.

Evangel. Matth. XXI.

JUDÆI. Wollen Chriſtum vor dem wahren *Meſſiam* nicht erkennen noch annehmen/ *quia non eſt Rex mundanus, qualem ſibi ſomniant.*

It. Offenduntur ejus Aſino.

Appli-

Appliciren Zachariæ Worte auff einen irrdiſchen König / und bloſſen Menſchen.

ANABAPTISTÆ. *Statuiren* aus Chriſti Exempel *bonorum communionem. Sed diſting. inter Chriſtum Creatorem & creaturas homines. Duo cum faciunt idem, non eſt idem.*

Der Wieder-Täuffer *Communion ſ. potius Confuſion*, iſt wider das 7. 9. und 10. Gebot GOttes.

Dicunt Chriſtianis non licere politiam civilem adminiſtrare; quia regnum Chriſti eſt ſpirituale.

E. Sed Rſ. committitur Elenchus oppoſitorum. Regnum Chriſti & politia ſunt ſubordinata.

Evangelium non abolet politias.

PAPISTÆ & SCHVVENCKFELDISTÆ. Welche die Heilige Schrifft verläſtern. Nennen ſolche *literam mortuam*, einen todten Buchſtaben. Caſterus, *atramentum in membrana.* Lindanus nennet ſie *mutuum Magiſtrum.* Tannerus *literam quæ non loquatur.* Gretſerus: *nec Scripturam, nec Spiritum Sanctum loqui & judicare poſſe. Sed Chriſtus Prophetam Zachariam*

riam mortuum ut loquentem & viventem introducit. Der da ſpricht:

Bellarminus *lib. 4. Eccleſ. c. 7.* Wo der groſſe Hauffe iſt/ da ſey die wahre Chriſtliche Kirche. *Quod falſiſſimum.*

Hic etiam refutari poteſt Romanorum Pontificum faſtus.

It. Soliciti ſunt de cauda Aſini, quam inter reliquias ponunt & venerantur. Monſtratur Geneva in Italia.

CALVINIANI. Lehren/ daß Chriſti Zukunfft nicht für alle Menſchen/ ſonſondern allein für die Außerwehlten geſchehen ſey. *vid.* Bucanus Cinglius *in Colloq. Marp. Nihil credendum, quod ratione comprehendi nequeat.* So hätten auch hier die Jünger des HErrn Worten nicht gläuben noch trauen dürffen/ *quod abſonum.*

It. Die Erniedrigung CHriſti ſey nach beyden Naturen geſchehen.

SOCINIANI. Welche Chriſti Gottheit leugnen/ *quia in forma* DEI *venerit. Sed diſtingve ſtatum exinanitionis & exaltationis. Hic eſt Chriſtus omnipotens & omniſcius.*

Ad-

Adventus II.

Evangel. Luc. XXI.

MUHAMETANI, ſ. Turcæ, *qui Mahometem Judicem fore fingunt.*

JUDÆI wie auch Jeſuitæ, die allerhand *ſigna*, ſo vor den Jüngſten Tag hergehen ſollen/ *præter Scripturam Sacram fingi*ren.

EPICURÆI, Attici, Empectæ. Welche aus den lieben Jüngſten Tag ein Geſpött treiben / und ſolchen verleugnen.

Gentiles, Ariſtoteles, Plinius &c. Sagen/die Welt ſey ewig/ und werde nicht vergehen. *sed* **Himmel und Erden werden vergehen.**

MANICHÆI. Wie GOtt ewig und unveränderlich ſey/ ſo ſey auch das *immutabel* und ewig/ was er gezeuget und geſchaffen.

PHOTINIANI. Welche zwey *Principia & Summa ſtatui*ren / nemlich Gott und die *Materiam.*

CALVINIANI. Welche aus der Wiederkunfft Chriſti auff ſeine Abweſenheit *ſimpliciter argumenti*ren/ und deſſen Allgegenwart leugnen.

Sagen: Himmel und Erde werde nicht

κατ' ὐσίαν, dem Weſen nach / ſondern κατ' ποιότητας, den zufälligen Eigenſchafften nach / vergehen. Wollen Chriſtum nicht als einen Menſchen Sohn Richter ſeyn laſſen. Wie *Antonius Sadeel* ſagt: *Chriſtus non judex eſt, quatenus homo.* Allein man kan ihm *opponi*ren die bekandte Regul: *Quæcunque Chriſto data ſunt in tempore ſecundum humanam naturam data ſunt.* Nun aber iſt ihm *in tempore* gegeben Richter zu ſeyn. *Ergo Job. V.* der Text iſt klar: **Des Menſchen Sohn.**

PONTIFICII. Geben für: Chriſtus werde nicht als ein *Redemtor* und *Advocat*e erſcheinen / ſondern nur als ein ſtrenger Richter. *vid. Thom. Stapletonus in Promptuario Catholico. Rſ. Phil. III. 20.* **Hebet eure Häupter auff ꝛc. eure Erlöſung nahet.**

It. Sagen: Die Welt werde ihren *Qualit*äten nach verwandelt / und von den alten böſen verderbten Zuſtande nur *liberi*ret werden. *Sed.* Tranſibunt. *conf. 1. Cor. VII. 2. Pſal. CII. 25. Rom. VIII. 19. Ex Antitheſi;* Verbum non tranſibit.

It.

It. Wollen die Jungfrau Mariam zur Mit-Richterin machen/ *ut Poſſevinus Tom. I. Bibl. Oſorius, Sebaſtianus, Barradius.* Aber davon weiß die gantze Heilige Schrifft nichts.

SAMARITANI, Nazaræi, Sadducæi, Seleuciani, Hermiani, Carpocratiani, Symmachiani, Prodiciani, Empectæ &c. Welche alle den Jüngſten Tag vor eine *Fabul* halten und verleugnen.

It. Hic taxari poſſunt Anabaptiſtarum ſomnia & Fanaticorum noſtratium phantaſmata.

CHILIASTÆ. Die ſich noch gute Zeiten einbilden vor den Jüngſten Tage. *Sed* **Auff Erden wird den Leuten bange ſeyn, und werden zagen.** Nicht zwar auff Papiſtiſche Art: Als wenn ſie zweiffeln ſolten an ihrer Seeligkeit/ und deren nicht gewiß ſeyn. Wie *Coſterus* ſagt und haben will. Das iſt wider *Hiob XIX. 1. Joh. III. Rom. VIII. 2. cor. I. &c.*

Adventus III.

Evangel. Matth. XI.

PONTIFICII. Die noch heute zu Tage in der

der Chriſtlichen Kirchen/ *quæ plantata eſt*, Wunder haben wollen. Wollen aus ihrem Pabſt *Judicem controverſiarum ordinarium & prorſus infallibilem* machen. *cf. colloq. Ratisb. p. 35. 142. 208. Sed Scriptura talis eſt. Ergo non Papa.*

JUDÆI. Die einen andern König und *Meſſiam* erwarten.

It. Sagen: Sein Reich werde ein Welt-Reich ſeyn.

CALVINIANI & JESUITÆ. Welche *Communicationem Idiomatum realem* in Zweiffel ziehen. Sagen es ſey unrecht/ daß man ſich von *Luthero* Lutheriſch/ von *Calvino* Calviniſch nenne. Allein hier heiſſen die Jünger Johannis Jünger. *NB.* Die Lutheraner haben ſich den Nahmen nicht ſelbſten gegeben/ ſondern er iſt ihnen von den *Adverſariis* beygeleget worden. Deſſen ſie ſich aber nicht ſchämen.

NEOPHOTINIANI. Die wohl ſagen: Chriſtus habe Wunder gethan/ aber nicht durch ſeine Krafft/ ſondern durch die Krafft des Vaters. Joh. *V, 19.*

Rſ. Das geſchicht nicht *ob imbecillitatem, impotentiam, multo minus inæqua-*

æqualitatem, vel virtutis cœleſtis differentiam, ſed ob eſſentiæ & potentiæ unitatem. vid. plura Dieder. Analyſ. p. 35.

Adventus IV.

Evang. Joh. I.

PONTIFICII. Machen den Römiſchen Pabſt zu Chriſti Stadthalter auff Erden.

It. Sagen: Ihre Kirche (*Concilia & Pontifices*) könten in *Articulis Fidei* nicht irren.

It. Wollen aus Johanne dem Täuffer einen Mönch oder Einſiedler machen/ weil er in der Wüſten geweſen.

It. Erwarten noch vor Chriſti Ankunfft zum Gericht Moſen mit Enoch/ die ſich dem *Anti*-Chriſt ſollen entgegen ſetzen. *Sed errarunt Concilia in V. & N. Teſtamento.* Hier irret das gantze *concilium* zu Jeruſalem an der Perſon des Herrn *Meſſiæ.*

It. Wollen einen groſſen Unterſcheid machen unter Chriſti und Johannis Tauffe/ weil dieſer ſage: Ich tauffe mit Waſſer; So muß jener mit dem Heiligen Geiſt tauffen.

Sed Perſonæ tantum diſtinguuntur non Baptiſmus.

It. Sagen auch mit denen Calviniſten/ *Beza*, und andern Ketzern: Man könne bey der Heil. Tauffe an ſtatt des Waſſers einen andern *Liquorem*, als Wein/ Bier/ Milch ꝛc. nehmen.

Sed Johannes inquit: Ego baptizo aqua.

Pabſt raubet Chriſto die Ehre/ indem er ſich nennen läſſet: *ſanctiſſimum.*

JESUITÆ. Ihre *æquivocationes de confeſſione oris, pœnitentiæ ſalutaris parte.*

Alle Welt ſolle in ſtreitigen Puncten den Römiſchen Pabſt *conſuli*ren. (Würde was ſchönes erfolgen.)

JUDÆI. Wollen nicht glauben/ daß Chriſtus kommen ſey in die Welt. Aber Johannes ſagt: *In medio veſtrûm eſt.*

ELCESÆI, Priſcillianiſtæ ſagen: Man könne in gefährlichen Zeiten den Glauben mit dem Munde wohl verleugnen/ und doch ſolchen in ſeinen Hertzen behalten. Dieſes ſey ſchon genug zur Seeligkeit. *vid. Baſilides.* Das thät Johannes nicht: Und er bekandt und leugnete nicht.

ARIANI. Welche Chriſti Gottheit leugnen wollen/

wollen/ weil hier ſtehe: Er iſt nach mir kommen. *Sed diſting naturas.*

CHILIASTÆ. *Veteres & recentiores*, welche das 1000. Jährige Reich in dieſer Welt noch erwarten wollen. *Sed fruſtra.*

DONATISTÆ, Anabaptiſtæ. Sagen: Ein gottloſer und ketzeriſcher Prieſter könne die wahre Tauffe nicht verrichten/ und iemand *conferiren*.

CERINTHIANI, Montaniſtæ & Cataphryges. *Qui etiam mortuos baptizabant.*

NEUTRALISTÆ. Die in der Religion und Glaubens-Sachen weder kalt noch warm seyn. *Apoc. III.* Unter denen Jeſuiten und Papiſten ſind ſie papiſtiſch / unter den Calviniſten calviniſch rc. *Non ſic Johannes noſter.*

CALVINIANI, ut Piſcator &c. welche der heiligen Tauffe die Krafft ſeelig zu machen / verſagen wollen. *Contra Tit. III. 1. Petr. I. Job. III. 1. pet. III.*

Feſtum Nativitatis Chriſti.

Feria I. Luc. II. Evang.

ANABAPTISTÆ, welche aus dem Exempel

pel Davids 1. *Sam. XXIV.* und Käyſers *Auguſti* im Evangelio ſchlieſſen wollen; Man ſey der Obrigkeit nicht ſchuldig / Schoß / Zoll und Tribut zu zu geben. Es wären neue Gewaltthätigkeiten; aber denen iſt die Schrifft zu wider / *Matth. XXII, 11. 1. Sam. VIII, 11. 12 Rom. XIII, 7. 1. Petr. II, 17. 18.* Sie verwerffen den ſchuldigen Gehorſam / unter dem *prætext* der Chriſtlichen Freyheit. Und wollen ſich keiner Obrigkeit *ſubmitt*iren.

ARIANI die Chriſti Gottheit leugnen. *Sed Chriſtus* der Herr in der Stadt David.

PONTIFICII, die ihren *Clericis* verbiethen (*in quodam Concilio Romano*) auffs Rathhauß zu gehen / es geſchehe auch warum es wolle. *Fingi*ren allerley *Miracul* die ſich bey der Geburt Chriſti ſo[l]len zu getragen haben. *vid. prot. Evang. Jud. Vincentius.*

IESUITAE die alle Obrigkeiten insgemein für Ketzer halten / die auſſer ihrer / andern Religionen geneigt ſeyn. Sagen auch / man ſolle ſie mit Liſt hinrichten.

NESTORIANI, *qui Mariam* θεοτόκον *negant.*

CAL-

CALVINIANI, *qvi Chriſtum non toti, ſed alicui populo ſaltim natum volunt Scilicet electis non reprobis. Lambertus Danæus* verwirfft die Feſt-Tage. *Rudolphus Hoſpinianus* machet den Tag der Geburt *diſputir*lich ꝛc.

SOCINIANI leugnen das gantze Geheimniß der Menſchwerdung Jeſu Chriſti.

EUTYCHIANER die da vor geben: Es wären aus zweyen Naturen eine worden.

HELVIDIUS (Antidicomarianitæ) will aus dem *Epitheto primogeniti*, nicht nur die reine Jungferſchafft Mariä nach der Geburt verneinen/ſondern auch behaupten/ daß ſolche nach Chriſti Geburt noch mehr Kinder gezeuget.

ALII CHRISTI HOSTES, ut **EBIONITAE, MARCIONITAE, VALENTINIANI, MANICHAEI** &c. welche bald die menſchliche/ bald die göttliche Natur in Chriſto verleugnen.

IUDAEI, *qui ut Siloh & Meſſiam ſuum nondum exhibitum volunt; Ita eundem CHriſtum noſtrum non agnoſcunt. Sed*

ſceptrum à Juda ablatum eſt. contr. Gen. IV. Gen. XLIX. Mich. V.

Feria II. Nativ. Evangel.
Matth. XXIII.

PONTIFICII. Welche die äuſſerliche Glückſeeligkeit der Kirchen vor eine *nota veræ Eccleſiæ* ausgeben. *Hinc contra alias & noſtram Eccleſiam orthodoxam Lutheranam, horrendas Lanienas commiſerunt.*

Sagen: Gute Wercke ſeyn verdienſtlich/ und man erlange dadurch das ewige Leben. *Aſt!* Wer da gläubet / ſoll nicht verlohren werden.

SYNERGISTAE, PHOTINIANI, PELAGIANI, welche aus dem Noluiſti den freyen Willen des Menſchen in geiſtlichen Dingen behaupten wollen.

Diſting. inter velle externum *ſeu pædagogicum &* internum, *ſeu ſpirituale. Hoc non eſt in viribus noſtris.*

IUDAEI, die noch biß auff den heutigen Tag blind ſeyn / und die Decke Moſis vor ihren Augen haben. Auch den Groll und Feindſchafft wider die Chriſten/ wie ihrer Vorfahrer nicht wollen fahren laſſen.

ſo

SOCINIANI, ANABAPTISTAE, welche der Chriſtlichen Obrigkeit das Schwerdt aus denen Händen drehen wollen / ob ſolte ſie nicht an Gottes ſtatt das vergoſſene Blut rächen.

CALVINIANI, *Calvinus* ſagt: Zu eines Lehrers Beruff ſey es genug / wenn er das innerliche Zeugniß des heiligen Geiſtes habe; Sed mitto, ſagt Chriſtus.

Docent: Chriſtum omnes quidem indefinitè voluntate ſigni & aperta, (externa verbi & ſacramentorum prædicatione) ſolos autem à patre ſibi datos (abſoluto quodam decreto, citra ullum fidei & meriti ſui reſpectu electos) aggregare voluiſſe. Et hos quidem ſolos vocari contendunt efficaciter, *iſtos autem* inefficaciter. *it. voluntate humana, non vero divina.* Piſcator.

Feria III. Nativ.
Evangel. Joh. I.

NESTORIANI. Welche *unionem naturalem in CHriſto* leugnen.

SAMOSATENUS. *qui verbum aliquod Enunciativum finxit.*

SERVETUS, welcher *per* λόγον, *Idealem rationem & prolationem* verſtehet.

PHOTINIANI, *Enjedinus, Superintendens Generalis Clauſenburgii, Oſterodus*, wollen das Wort λόγος nicht ὑσιωδῶς, ſondern nur μεταφορικῶς annehmen und verſtehen / obſchon die heiligen Våter alle den Sohn Gottes nennen: λόγον ὐ ῥητὸν ἀλλ' ὑσιώδην *non pronunciatum ſed ſubſtantiale verbum juxta Ignatium.*

MARCIONITÆ & DOCETÆ, welche fålſchlich gelehret und geglåubet: Die wahre Menſchheit Chriſti ſey in ein φάντασμα verwandelt worden.

ARIANI, PHOTINIANI ſagen / Chriſtus ſey zwar πρόχρονος geweſen / aber nicht ἄχρονος. Und pflegte *Arius* zu ſagen: *Fuiſſe aliquando patrem, cum nondum eſſet filius, imo filium habuiſſe principium. it.* Der Vater und der Sohn wåren ἄλλο καὶ ἄλλο.

SABELLIUS, der die drey Perſonen in der Gottheit unter einander gemenget.

JUDÆI & MAHUMETANI ſagen / die Chriſten ſetzen ihre Zuverſicht auff einen bloſen Menſchen / der zu Bethlehem gebohren / ja es ſey låcherlich / einem/

einen

einen Sohn Gottes nennen / da doch GOtt kein Weib habe. *Alcoran Azoara 19. & 28.*

GENTILES & ARISTOTELES, welche der Welt Ewigkeit behaupten wollen.

MANICHÆI, die des Menſchen *Subſtanz* und Weſen zur Sünden ſelbſten machen.

CALVINIANI, welche fürgeben: GOTT habe etliche aus ſeinem unbedingten Rathſchluß zur Höllen *prædeſtini*ret.

It. Schreiben die υἱοθεσίαν, oder Kindſchafft bey Gott nicht der Wiedergeburth / ſondern der Heiligkeit der Eltern zu / gleich als wenn aus heiligen Leuten (für der Welt) auch müſten heilige Kinder gezeuget werden. *contr. Ephes. II. Naturâ ſumus filii iræ.*

Dom. poſt Natal. Domini
Evang. Luc. II.

CALVINIANI, wollen aus dieſem *Evangelio* ihr *abſolutum decretum* behaupten. Lehren: GOtt wiſſe den Fall des Menſchen ehe er gebohren werde / und deßwegen wiſſe er ſolchen zuvor / weil ers in ſeinem *decreto* alſo geordnet / und deßwegen auch der

Menſch nothwendig fallen müſſe / er werde aus ſeiner *Ordination* getrieben / ſich zu widerſetzen. *Bucanus* erklärets mit einem *Simili* von einem Kleide ꝛc.

NOVATIANI verſagen denenjenigen / die nach ihrer Tauffe in ſchwere Sünde gefallen / die Seeligkeit / ob ſie ſchon ſolche mit Büſſe ſuchten.

CATHARI & ANABAPTISTÆ ſagen: die Kirche beſtehe allein aus Heiligen und Ausſerwehlten.

PONTIFICII, erheben den Jungfrau- und eheloſen Stand / wie auch den Wittwenſtand allzuhoch; dargegen verachten ſie den von Gott eingeſetzten und gebothenen Eheſtand; Sagen / die Hanna ſey ein Muſter aller Nonnen und ein lebendiges Exempel geweſen / wollen mit ihr die *Horas Canonicas Nocturnas* beweiſen / weil ſtehe: Sie ſey nimmer vom Tempel kommen. *Sed bene Nicolaus de lyra; non quod ibi ſemper eſſet, ſed freqventer.*

It. De Mariæ Compaſſionibus, davon ſie hin und wieder viel Weſens machen.

PUCCIUS cum SOCINIANIS, ut & ZWINGLIUS wollen die erbaren Heyden / die Chriſtum nicht gekandt / auch nichts von

von ihn gewuſt / unter die Zahl der Auſſerwehlten zehlen. *cont. Joh. III.* Wer nicht glaubt. *Joh. XVII.* Das iſt das ewige Leben / daß ſie Dich ꝛc. erkenuen.

cf. Supralapſarios & prædeſtinatianos.

NEOPHOTINIANI, *qui myſterium incarnationis Chriſti penitus tollunt eumq́; merum & nudum hominem â Maria natum volunt.*

MARCIONITÆ, MANICHÆI, die Chriſti wahren Leib leugnen. *Sed puer dicitur creviſſe & corroboratus.*

Feſtum Circumciſionis CHriſti Evangel. Luc. II.

CERINTHIANI, *eorum* νεκροβαπτισμός.

EBIONITÆ, MERINTHIANI wollen/ daß ſich die Chriſten ſollen beſchneiden laſſen / nach Chriſti Exempel / weil der Jünger ſoll ſeyn / wie ſein Meiſter. *Sed magna differentia inter CHriſti & hominum circumciſionem.*

JUDÆI, welche ihre Kinder / ſo vor dem 8. Tag geſtorben / bey dem Grabe beſchneiden.

*it. pronunc*iren den Majeſtätiſchen Gottes-Nah-

Nahmen *Jehovah* nicht / ſagen / er ſey *Schembamphoras, h.e. ſeparatum nomen, adeoq; ἀνεκφώνητον*, welcher wohl köndte geleſen / aber nicht ausgeſprochen werden.

Eorum cavillationes adverſus nomen Jeſu.

PONTIFICII, welche die Sacramenta bey Todten und Lebendigen *adminiſtri*ren. Allein hier wird Chriſtus als ein lebendiges Kind beſchnitten. Thun übel / daß ſie die Tauff-Nahmen verändern. *cf. Hæreticos, qui adhuc cum Judæis & Turcis circumciſionem retinent.*

MANICHÆI, die Chriſto *Corpus phantaſticum* beylegen / allein deßwegen läſſet er ſich beſchneiden / *ut veritatem carnis oſtendat*, ſagt *Epiphanius.*

VALENTINUS ſagte / Chriſtus habe ſeinen Leib mit vom Himmel gebracht.

JESUITÆ, welche den Nahmen Jeſu mißbrauchen. *Sed fruſtra illi nomen ſortiuntur, qui Chriſtum minime imitantur*, ſagen wir mit dem heiligen Auguſtino.

TURCÆ, ARABES, welche die Beſchneidung der Jüden mit allen *Ceremonien* behalten / uns Chriſten *Gauros, incircumciſos* nennen.

Cal-

CALVINIANI, Chriſtus ſey nicht um aller Menſchen Sünde willen in die Welt kommen/ſondern nur um etlicher willen, um deren er auch ſein Blut vergoſſen/ſolche mit ſeinem Evangelio erleuchte/und zum ewigen Leben brächte *contr. Tit. II. Gratia illuxit omnibus hominibus, &c.*

it: Wollen für den theuren Jeſus Nahmen ihre Knie nicht beugen / obſchon Gottes Befehl da iſt / *Phil. II.*

Dom. poſt Feſt. Circumc. Dom. Evangel. Matth. II.

MANICHÆI, die ſich ſonderbahrer Geſichter gerühmet.

MAHOMET, Montaniſtæ, der vorgegeben/ Michael und Gabriel wären ſeine Rathgeber geweſen.

ZWINGLIUS it. Monachi, ſagen/ daß ſie viel Erſcheinungen gehabt.

PIETISTÆ, Enthuſiaſtæ, Pontificii, Fanatici rühmen ſich noch heut zu Tag Engliſcher Erſcheinungen. *ſed hoc periculoſum & ſupervacaneum eſt. Gal. I.*

BASILIDES *qui in perſecutione DEUM negare licitum cenſuit.*

Sociniani ſagen / GOtt wiſſe es nicht / wenn einem was Böſes begegnen ſolte. *ut Vorſtius, Smalzins, &c. voluit. Sed falſum.* Er weiß Böſes und Gutes / ehe es geſchicht. *NB. De quovis malo opere duplex decretum ab æterno.* Eines iſt *permiſſionis*, das andere iſt *directionis*.

Feſtum Epiphanias Domini
Evangel. Matth. II.

Pontificii, welche den gemeinen Volck und Layen die Schrifft zu leſen verbieten.

Beten die Heiligen und ihre *Religvien* an.

Machen aus ihren Wallfarten ein *opus operatum*. Beten Chriſtum im Brodt an.

Judæi erkennen Chriſtum vor keinen König. Bleiben halßſtarrig dabey: Der Meßias ſey noch nicht kommen / ob ſie ſchon hören / daß er zu Bethlehem gebohren / und uns gegeben ſey. Nun aber iſt Bethlehem verwüſtet.

Calviniani, die Chriſtum *ut θέανθρωπον* nicht anbeten wollen / oder nach ſeiner

ſeiner menſchlichen Natur. Beſſer machtens die Weiſen aus Morgenlande.

PELAGIANI & Semipelagiani, die dem Menſchen nach den Fall in geiſtlichen Dingen und zu ſeiner Bekehrung viel zueignen / ſagen / er habe noch Kräffte des Verſtandes und des Willens übrig behalten.

ATHEI, Gentiles, Porphyrius, Symmachus, die denen Chriſteu fürgerücket: Chriſtus wäre mit ſeinem Evangelio nur von gemeinem Pöbel / groben und unverſtändigen Leuten angenommen worden. Iſt eben der Jüden ihre Läſterung / *Joh. VII, 12* Hier kommen Weiſe hochgelahrte Leute aus Orient.

ZWINGLIUS, Carlſtad, *Nicol.* Pelargus, Schwenkfeld und andere *Enthuſiaſten* / die ſich auff Träume beruffen / *His opponimus Syr. XXXIV. 1.2.3. ad legem & teſtimonium Eſ. VIII. Luc. XVI. Joh. V.*

Dom. I. poſt Epiphan.
Evang. Luc. II.

PETROBRUSIANI, welche *Bellarminus* beſchuldiget / daß ſie alle Feſte als bloſe Jüdiſche Ceremonien abgeſchaffet.

PONTIFICII, die aus Chriſti Zurückbleibung *probi*ren wollen / er ſey ein Mönch worden / und habe mit ſeinem Exempel derjenigen Eyffer *approbi*ret / die nicht allein ohne Vorbewuſt / ſondern auch wider den Willen ihrer Eltern und nahen Anverwandten ſich in die Klöſter begeben.

Item: Wollen die Jungfr. Mariam *omnibus modis* von der Erb-Sünde *eximi*ren.

Begehen eine groſſe Gotteslåſterung / wenn ſie aus Mariä Worten ſchlieſſen wollen / ſie könne ihren Sohn auch ietzo / da er zur Rechten ſeines Vaters ſitze / aus mütterlichen Rechte / gebieten. Denn wie auff Erden Chriſto niemand nåher geweſen und *familiarior*, ſo ſey auch itzo ſie *potentior* und mächtiger / als andere und ihr Sohn.

NB. Ihr *Religi*öſes Leben iſt lauter Heucheley und ein ſelbſt erwehlter Gottes-

Gottesdienſt. *juxta Matth. XV. Eſ. 1.*

Sie ſuchen Jeſum unter den Gefreunden und Nachbarn / das iſt / bey den verſtorbenen Heiligen und deren *Reliquien.*

CALVINIANI, *imprimis Piſcator*, welcher lehret/Chriſtus wäre ſeinen Eltern Gehorſam ſchuldig geweſen / theils als ein Sohn Adams, theils als ein Sohn Iſraelis. Und ſo habe er nichts mit ſeinem Gehorſam erworben. *contra Gal. IV, 4. Rom. X. 4.*

EPICURÆI, Empectæ, ſuchen Chriſtum nicht *in templo & inter Doctores*, ſondern *in popinarum & meretricum luſtris, inter comeſſantes ac compotantes. Hi foris ſunt, Apoc. XXII. Non adeſt illis per gratiam, ſed per vindictam. Gregorius.*

WEIGELIANI, Anabaptiſtæ, Fanatici, welche nicht nur die *Exercitia Academ. diſputatoria*, ſondern auch die *Academien* und Schulen ſelbſten verwerffen wollen.

Dom. II. poſt Epiphan.

Evangel. Joh. II.

PONTIFICII, die ihren Geiſtlichen den

Eheſtand wider Gottes Wort und Willen verbieten. Sagen: Maria ſey des gantzen menſchlichen Geſchlechtes *Advocate* und Fürbitterin.

It. Im Abendmahl werde das Brodt und der Wein verwandelt / wie hier das Waſſer in Wein. Werde aber Brodt und Wein genennet / nach der *Conſecration*, weil es vor der Verwandelung Brodt und Wein geweſen.

Allein / hier wird das Waſſer *formaliter mutiret* / nicht aber Brodt und Wein im Abendmahle. Davon iſt bey den Evangeliſten *altum ſilentium*.

SIMON MAGUS, limpudicæ ibidinis Magiſter, lehrete: Die Weiber ſolten alle *commun* ſeyn. Das *Matrimonium* ſey nicht Gottes Werck.

SATURNIANI, welche die Hochzeiten und das Kinderzeugen vor eine *invention* des Teuffels halten / der zuerſt ſolche erſonnen habe.

GNOSTICI, die nichts von Kindern hielten / *ſed omnem prolem averſabantur*. (wenn ihre Vorfahren auch ſo gedacht / wo wären denn die *Beſtien* herkommen!)

BASILIDIANI, welche die *Polygamiam* oder Vielweiberey wiederum ſuchten einzuführen.

PA-

PAPISTÆ, *fruſtra ex hoc miraculo transſubſtantiationem probare ſatagunt.*

SEVERUS, (*ejusdem aſſeclæ*) ſprach / das Weib ſey vom Teuffel erbauet worden / wer mit ihr umgehe / der baue ein Werck des Teuffels. *cf: quoq;* Hydroparaſtas, Encratitas, Adamitas, Marcionem, Montaniſtas, *qui* primas *averſabantur nuptias, Origeniſtas, qui* ſecundas, *Manichæos, qui utrasq; rejecerunt.*

It. Hierax, Priſcillianiſtæ, & alii conjugii hoſtes.

Dom. III. poſt Epiphan.
Evangel. Matth. VIII, 1-13.

CALVINIANI. Lambert. Danæus, Beza, Sadeel &c. welches nicht zugeben wollen / daß Chriſtus nach ſeiner menſchlichen Natur *in unione perſonali* angebetet werde. Verſtehen durch multos, *ſolos Electos.* Sagen: Chriſti *Satisfactio* gehe nicht alle Menſchen an.

PONTIFICII ihre ἀρτολατρεία.

Wollen aus dieſem Evangelio ihre Ohren-Beicht beweiſen. Jngleichen die

Anruffung Mariä und der Heiligen:

O Regina Poli,
Mater gratiſſima proli,
Spernere me noli,
Commendo me Tibi ſoli.

Ihr Metten-Geplerre/Nonnen-Pſalter/ ꝛc.

Non placet huic (DEo) clamor, ſed pietatis amor.

It. Sagen/ die wahre Kirche könne nicht fallen/ und irren/ und gäntzlich *degene*riren. *Sed filii regni deficere poſſunt.*

It. Sprechen / die Kinder / die keinen würcklichen und eigenen Glauben haben / ſeelig.

In Adultis ſey ſchon genung *fides implicita & univerſalis*, *ſ. Carbonaria.*

ANABAPTISTAE, welche der Obrigkeit nicht geſtatten wollen / Gerichte zu halten / Krieg zu führen / und andere *Officia civilia.*

SOCINIANI, Chriſtus habe nicht *proprie* für uns genug gethan.

ARIUS, Felix ſagten: Chriſtus ſey nur *filius adoptivus* und könne nichts befehlen / müſſe nur bitten. *Sed hîc Chriſtus dixit:* Volo.

NEOPHOTINIANI, welche Chriſti wah-

re

re Gottheit in Zweiffel ziehen wollen/ verwerffen ſeine Wunderwercke / *quia Chriſtus non poſſit operari à ſe ipſo. Joh. V. 19. 30. Item: Quia Deus per Chriſtum miracula fecerit Act. II. Verum ignoratione Elenchi imperitè impingunt utroq; in loco.* In priori, *quia, quod Chriſtus in eodem patri tribuit, idem etiam ſibi ipſi tribuit, Joh X 18. 30. & XVI 15.* Daß alſo die Worte: *Non agere à ſe ipſo*, keine *inferioritatem & inæqualitatem* bedeutet/ſondern vielmehr *ſummam & intimam æqualitatem ac deitatis* ταυτότητα, *ſive Identitatem.* In poſteriori loco wird nicht *inferioritas aliqua in Eſſentia divina*, ſondern nur *Ordo* angezeiget/ ſonſt müſte folgen/ daß auch der Vater geringer ſey / als der Sohn/ weil durch ihm alle Dinge geſchehen. *Rom. XI, 36.*

NESTORIO PHOTINIANI, *qui Chriſtum duplici adoratione venerandum*, religioſâ, *ut Deum*, inferiori, *ut hominem putant. Sed una eſt fides, unus Deus. Ephes. IV, 5.*

Dom. IV. poſt Epiphan.
Evangel. Matth. VIII.

Pontificii halten ihre Kirche allein für Chriſti Kirche / und das rechte Schiff Petri / *Bellarm. lib. 4. De Eccleſ.* halten *externam eccleſiam pro nota veræ Eccleſiæ.* Mahlen ihre Kirche ab / als ein Schiff / darinnen lauter Päbſte / Biſchöffe / Mönche und Nonnen seyn. Die Läyen aber / als Könige und Fürſten / wie auch Obrigkeiten und gemein Volck ſchwimmen auſſen im Waſſer / denen ſie die Stricke ihrer guten Wercke (*operum ſupererogationum*) zuwerffen / und einen und den andern hineinziehen. *vid. Thuanus, it. Wolfius memoral. Lect. Tom. II. p. 855.*

Marcionitæ, Valentiniani, Manichæi, die Chriſto ſeine wahrhafftige Menſchheit verleugnen wollen; Allein Chriſtus ſchläffet hier aus Schwachheit / wie ein anderer Menſch. *Ergò*

Si verus homo non eſſet, frater noſter verus non eſſet. Si frater noſter verus non eſſet, nec verus Redemtor ac Salvator noſter eſſet.

Τὸ γὰρ ἀπρόσληπτον ἀθεράπευτον: *Quod inaſſum-*

aſſumtum eſt, incuratum eſt. Damaſc. lib. 3. c. 6. orthodox. fid. p. 187.

SAMOSATENIANI, Neſtoriani *ac* Zwingliani, *quorum illi omnem omnino communicationem Majeſtatis ac potentiæ divinæ carni Chriſti factæ negant; Jlli vero eandem in nuda ἀλλοιώσει, ſive nominum permutatione conſiſtere adſtruunt: Nec in operibus miraculoſis ullam ipſius ἐνεργείας, efficacis actionis, communionem, ſed perſonæ duntaxat ac apoteleſmatis unitatem agnoſcunt.*

VORSTIUS mit ſeinen *Adhærenten* leugnet Chriſti Allgegenwart und deſſen Herrſchafft.

SOCINIANI: Sagen / Chriſti Reich der Allmacht werde auffhören und ein Ende nehmen.

JUDÆI, die noch auff einen andern *Meſſiam* aber vergeblich / harren.

PAPISTEN die im Wind und Ungewitter nicht *rectà* zu Chriſto / ſondern zum *Nicolao, Chriſtophoro* und andern Verſtorbenen / auch wohl *fingir*ten Heiligen ihre Zuflucht nehmen.

Bellarminus und Coſterus leugnen die Gewißheit des Glaubens. *Aliter ſentit Paulus Rom. 8.* Jch bin gewiß.

PHOTINIANI, die Chriſtum mit denen Arianis vor einen bloſen Menſchen halten / ob er ſchon hier ein göttlich Werck verrichtet.

Feſtum Purificationis Mariæ Evangel. Luc. II.

PONTIFICII Jeſuitæ wollen durchs Geſetz und deſſen Erfüllung rein und ſeelig werden.

It. Die Luſt ſey in denen Wiedergebohrnen nicht verdamlich oder des Todes ſchuldig.

It. Maria ſey ohne Erbſünde empfangen worden. *Cont. Ebr. 7. Rom. III. Rom. VI.* Weyhen an dieſem Tage Lichter und Kertzen/ welche ſie hernach denen Sterbenden mitgeben und ſagen:

Nim hin das Licht in deine Hand/
Und fahr damit ins Vaterland.

CALVINIANI Machen Chriſtum zu einem Heyland nur für die Außerwehlten. *vid. Bucanus.* Sagen auch / die Erbſünde ſey in den Kindern *Adæ* keine Sünde/ auch nicht ſträflich oder verdamlich. *vid Grinæus Boſ. Calvinus.*

Sohnius, Zanchius, Sadeel, Wittakerus, Timplerus &c. ſagen: *Maria* ſey eine

eine Jungfrau blieben. Sie habe aber doch mit offenem Leibe gebohren/ welches wider einander läuffet/ *cont. Ezech. 44. benè Ambroſius: Qvid qværis ordinem naturæ in CHRiſti Corpore, qvod contra ordinem naturæ natum eſt ex Maria Virgine.*

SOCINIANI. Leugnen *pertinacitèr Chriſti generationem à patre æternam.*

HELVIDIUS. Welcher geläſtert: Die heil. Jungfrau Maria / wäre nach der Geburt keine Jungfer geblieben.

FLACIANI. Welche gelehret: Die Erbſünde wäre die *ſubſtanz* das Weſen/ Leib u. Seele des Menſchen ſelbſt.

Dom. V. poſt Epiphaniæ.

Evangel. Matth. XIII.

DONATISTÆ. Anabaptiſtæ Cathari, die ſich hier auff Erden eine ſolche Kirche einbilden / die keinen Fleck noch Macul habe. Sie beſtehe allein aus Frommen Gläubigen. *contr. Chriſti verba & diſtinct. Mat. XXV. Mat. XIII. XXIII. & VII.*

PAPISTÆ ſagen / der Menſch werde in der Tauffe ſo von der Sünde abgewaſchen/ daß ſolche nicht nur *qvoad reatum & pœnam*, ſondern auch *culpam* hinweg

genommen werde. Allein dieſen opponiren wir B. Auguſtini verba, lib. I. de concupiſc. c. 25. peccatum in Baptiſmo tollitur, non, ut non ſit, ſed ut non imputetur. NB. Dictum Cant. IV. 7. Colloſſ. III. handeln de ſtatu Eccleſiæ triumphantis, non militantis.

Jneptè colligunt ex hac parabola. Die Lutheriſche Lehre ſey ein Unkraut. Die Ketzer ſolle man umbringen.

Sed tolerandi, non interficiendi. Tit. 3. 1. Tim. I. 20. 2 Job. x. II. 2. Tim. II. 24. Gal. VI. 1.

It. Denen Ketzern ſoll man keinen Glauben halten.

MANICHÆI. Marcionitæ. GOtt ſey ein Stiffter und Anreger der Sünden und des Böſen. ſed: Das hat der Feind gethan. GOtt hat alles gut gemacht. Gen. 1. Gott iſt nicht ungerecht/ Rom. III. Er iſt die Gerechtigkeit und Warheit ſelber/ Devt. XXXII. Pſ. CXI. NB Qvorum DEus ultor eſt, Autor non eſt.

CALVINIANI verleugnen alle Krafft der Heil. Tauffe und Wieder-Geburt.

Zwinglius, Buccius, Eraſmus wollen die klugen Heyden/ ohne Tauffe/ zu wahren Gliedmaſſen der Kirchen GOttes machen. ſed, si qvis absqve Eccleſia inventus

tus fuerit, alienus erit à numero filiorum DEI, ſagt *Auguſtinus.*

PELAGIANI, die mit denen *Donatiſten* ſich eine Kirche träumen laſſen / die allein aus Frommen und Gläubigen beſtehe/ und ſolcher Geſtalt *ex omni parte* heilig und rein ſey. *His adjunge Novatianos, Catharos, Anabaptiſtas &c. Sæpius citatos Socinianos & Calvinianos, Zwinglius.*

CRIPTO-CALVINIANI ac *Photiniani*: welche dem *Elenchum Nominalem* durchaus in der Kirchen nicht dulden wollen.

Dom. Septuageſimæ, Evangel. Matth. XX.

PONTIFICII verſtehen durch den *Denarium* das ewige Leben/ſagen, deßwegẽ werde der Gl. *Merces* genannt/*qvod falſum*

H. De merito operum. Die *Jeſuiten* und *Bellarminus* beſchuldigen uns Lutheraner fälſchlich / als wenn wir die guten Wercke verbiethen / da wir nur das Verdienſt davon abſondern.

It. De falſo Petri primatu. Nam ultimus & primus ſunt in honore pares.

Eorum Purgatorium corruit. Wir ſollen nicht warten biß auff die letzte Stunde/

und

und Buße thun. *Hic locus eſt miſericordiæ, illic juſtitiæ,* ſagt *Auguſtinus.*

CALVINIANI. *De Prædeſtinatione & abſoluto Decreto, ſed Exit pater familias multoties. Ergo. Omnes vult. contr. 1. Tim. II. 2. Petr. III Act. XVII. Rom. II.*

HUBLEUS *de Univerſali Electione.* ſed *ſi* pauci *non* omnes?

PELAGIANI. Die mit denen Papiſten *Liberum arbitrium in ſpiritualibus ſtatu*iren. Sed. Wenn uns Chriſtus nicht rufte/ könten wir nicht kommen. Sagen auch: *Bona Opera præviſa & hominum merita* wären *Electionis cauſa.*

Domin. Sexageſimæ
Evangel. Luc. VIII.

PONTIFICII Die denen *Laicis* die Bibel aus der Hand nehmen / und ſolche zu leſen verbiethen.

Hoſius *dixit, Laicis ſcripturarum Lectionem permittere, eſſe ſanctum canibus dare, & Margaritas objicere porcis. Prædicantis & prædicatoris nomen ſusq; deq; habent.* Ob ſchon Chriſtus ein Prediger war / und ſich deſſen *Titul* nicht geſchämet.

CAL-

CALVINIANI. *De abſoluto Electionis decreto.* Sagen ungeſcheuet/ GOtt habe von Ewigkeit her etliche erwehlet/ denen Er allein geben wolle *pœnitentiam & ſalutem.*

PRÆDESTINATIANI. GOtt habe den gröſten Theil der Menſchen/ ohne Anſehung ihrer Halßſtarrigkeit/ Verachtung ſeines Wortes/ zum ewigen Verderben verſehen und verordnet.

ORIGENISTÆ. Haben allen vernünfftigen Creaturen den Satan mit ſeinen Engeln und Verdam̃ten / nach Verflieſſung etlicher 1000. Jahre die Seeligkeit zugeſchrieben. Zum wenigſten würden die getaufften Chriſten *poſt acerbas ignis pœnas* wiederum zu Gnaden kommen / und die Seeligkeit erlangen.

SCHWENKFELDISTÆ, die das gepredigte und geſchriebene Wort Gottes einen toden Buchſtaben und *Strepitum inanem* nennen / dadurch uns Gott weder den Glauben / noch die Wiedergeburt / noch die Seeligkeit würcke. *contr. Rom. I. Ebr. IX. Jer. XXIII. Jacob. IV.*

ANABAPTISTÆ, Sagen / es ſtehe frommen

men Chriſten nicht an/ eigene Güter/ Reichthum und öffentliche Aembter zu beſitzen/ weil darbey viel Sorgen wären/ die hier von Chriſto Dörner genannt werden/ die das Chriſtenthum und deſſen Erndte nicht wenig verhinderten. Sie *improbiren* mit denen *Meſſalianis* die Tempel und öffentlichen GOttes-Häuſer.

PETROBRUSIANI, Manichæi. Reiſſen die Kirchen nieder und ſagen: Chriſtus habe mit ſeinen Apoſteln auch keine Tempel und Kirchen gehabt/ *ſed diſtingue tempora & concordabit ſcriptura.*

Dom. Quinquageſimæ.
Evangel. Luc. XVIII.

NESTORIANI. Sagen es habe ein bloſer Menſch für uns gelitten/ und dadurch werffen ſie λύτρυ *noſtri & ſufficientiam & efficaciam* übern Hauffen.

CALVINIANI, welche ſprechen / die menſchliche Natur habe nur gelitten/ nicht die gantze Perſon. Wollen Chriſtum nach der menſchlichen Natur nicht anbeten.

EUTYCHIANI, Theopaſchitæ geben für:

für: Die Gottheit habe gelitten und getrauret.

STANKARUS, Jeſuitæ. Chriſtus ſey nur als ein Menſch/ *Mediator* und Mittler zwiſchen Gott und den Menſchen.

JUDÆI, die ſich an unſern gecreutzigten Heyland ärgern.

JUDAISTÆ *defendi*ren den Verräther Judam.

CERINTHUS, verwarff vor Zeiten den Apoſtel Paulum/ aber Judam Iſchárioth erhub er *propter proditionis Myſterium* biß in den Himmel. *contr. Job. XIX. 11. Matth. XXVI. 24. Pſal. CIX. Act. I, 20.*

CERDON, Marcion, Baſilides lehreten vor Zeiten: Chriſtus habe nur *putativè & umbraliter* gelitten; Aber wehe uns armen Menſchen/ wenn Chriſtus nicht wahrhafftig gelitten! *Eſ. LV. Nam ſi phantaſia fuit paſſio, phantaſia etiam fuit Redemtio*, ſagt *Cyrillus Hieroſolym. ſerm. 4. Catech.*

PONTIFICII. Bellarminus, welcher vermeynet/ daß Chriſtus auch an der Seelen gelitten/ und Höllen-Schmertzen empfunden. Halten die Heil. Schrifft für *obſcur* und dunckel.

SOCI-

SOCINIANI, Welche das Leiden und die Genugthuung JEſu Chriſti vor unſere Sünden und deren Straffe *pertinaciter* leugnen.

ARMINIANI. Sagen zwar: Chriſti Leiden und Todt ſey eine Gnugthuung vor die Sünde; Allein es ſey dadurch der Gerechtigkeit GOttes *ſecundum rigorem* nicht Genüge geſchehen. Es ſey nur eine *acceptilatio*, da *qvid pro qvo* genommen werde.

conf. alios Chriſti & paſſionis Dominicæ hoſtes.

Dominica Invocavit.

Evangelium Matthæi IV.

PONTIFICII. Die aus Chriſto einen *Eremit*en und Einſiedler machen wollen. wollen auch Chriſti verdienſtliches Faſten imitiren. Aber wer fodert ſolches von euren Händen? Beten die Engel an.

Wollen den Teufel mit geweyheten Biſchoffs-Stäben vertreiben. *vid. Vincentius lib. 22. cap. 77. de Dunſtano.*

SAMOSATENIANI, Buccerus, Oecolampadius verleugnen CHriſti *Localem translationem. It.* Die Verſuchung Chriſti

Chriſti/ müſſe man erklären von den innerlichen *ſuggeſtionibus* ohn alle ſichtbarliche Erſcheinung / und Gegenwart des Teufels. *Allegir*en in ihren Schriften auch offt das Wort GOttes/ und laſſen nach des Satans Art das Beſte außen.

Wollen Chriſtum *ut hominem* nicht anbeten. Sagen/ GOTT verſuche die Menſchen *effectivè*, treibe ſie an zum Böſen.

Dom. Reminiſcere.

Evangelium Matth. XV.

PONTIFICII. Beten und ruffen die Heiligen in ihren Nöthen an.

Eorum Battologia Inanis.

Gebrauchen *Roſarium* (den Roſenkrantz) *à Monacho Dominicano Alano, ſal de Rupe excogitatum.* Welches aber nichts anders iſt/ als ein vergeblich Geſchrey der *Baalit*en.

CALVINIANI, Danæus *Impr.* Will Chriſtum/ als den Sohn Davids/ durchaus nicht anbeten laſſen.

Sagen/ Chriſtus ſey nicht aller Menſchen Heyland. *it.* Ihre Lehre *de prædeſtinatione.*

SCHWENCKFELD. Welcher Chriſti und GOttes Wort alle Krafft abſchneiden will.

SOCINIANI. Verleugnen zu ihren ſelbſteigenen und ewigen Verderben / die Krafft des Leidens/ Todes und Aufferſtehung Chriſti.

PELAGIANI. GOtt habe etliche zum Ewigen Leben erwehlet / in Anſehung des vorher geſehenen Verdienſtes.

PONTIFICII. Stanislaus Hoſius ſagen: Die Kinder würden durch frembden Glauben ſeelig. Eccius. *Fidem alienam Eccleſiæ ſcil. parentum & Patrinorum ſufficere parvulis ad ſalutem. contra Habacuc, II. 4. Gal. III. 11. Ebr. X, 37. Rom. I. 17.*

Wollen durch ihr eigen Verdienſt ſeelig werden.

Dom. Oculi,

Evangel. Luc. XI.

JUDÆI. Welche JEſum verläſtern und belügen; Ob habe Er/ wenn Er kranke geheilet/ das *Schembamphoras* darzu geſprochen. *vid. Luth. Tom. III. Wittb.*

NEUTRALES. Die weder kalt noch warm in der *Religion* ſeyn.

PONTIFICII. Verlangen vergeblich von denen Lutheranern Wunder.

Sagen: *Unitas Eccleſiæ* ſey ein Kennzeichen der wahren Kirchen.

Ihr Pabſt iſt der Antichriſt / weil er nicht mit Chriſto ſamlet / ſondern zerſtreuet. In Lehr und Leben wider Ihm iſt.

Colterus ſagt: Man ſolle alle Gliedmaſſen der Jungfrau Mariå anbeten: weil hier der Leib ſeelig geprieſen werde.

ARIANI, welche Chriſtum als *cordium ſcrutatorem*, und wahren GOtt verleugnen.

EPICURÆI, Sadducæi, Athei, welche keine Teuffel glauben.

SYNCRETISTÆ ſ. Neutrales, welche eine Vereinigung der Religion zu machen ſuchen. *contr. Matth. VI. 2. Cor. VI. 1. Reg. XVII. Apoc. III.*

CALVINIANI. Setzen die Heyden / ſo ein erbar Leben geführet / in Himmel.

Wollen der Lutheraner Brůder ſeyn. (Stieff-Brůder.)

Lehren: *Renatos non poſſe gratiâ excidere & amittere ſpiritum ſanctum. contra* Dicta: *Ezech. XVIII. 24. Rom. II. 22. Rom. VIII. 13. 1. Cor. IX. Ebr. VI. 4. 10. 29.* Exempla *Davidis 2. Sam. XI, Petri, Matth. XXVI. Saulis & Judæ.*

ORIGENES. Machet denen Teufeln und Verdamten Hoffnung zur Seeligkeit. *ſed Fruſtra!*

Dom. Lætare.

Evangel. Johannis VI.

PONTIFICII Wollen aus dem Hn. JEſu einen Bettel-Münch machen/der ihren Bettel-Orden angerichtet und mit ſeinem Exempel gebilliget. *Bellarm. lib. 2. de Monach. c. 45.*

Sagen: In heiligen Abendmahl ſey es genung / wenn der *Communicant* das Brodt bekomme / wie *Coſterus* der Jeſuite lehret.

Durch Allmoſen könte man die Sünde tilgen.

Wollen aus den 7. Brodten und Körben ihre 7. *Sacramenta* beweiſen / *ut Bellarm.*

ARIANI. Leugnen Chriſti Gottheit. Ob er ſchon hier ſeine Allwiſſenheit und Allmacht ſattſam mit iedermans Verwunderung ſehen läſſet.

cf. Neſtorianos & Socinianos.

ANABAPTISTÆ, wollen nicht zulaſſen/ daß Chriſten Obrigkeitliche Perſonen *agi*ren / und in ſolchem Stande leben.

MAR-

Marcionitæ & Manichæi ziehen Chriſti wahre Menſchheit in Zweiffel.

Der Papiſte *Coſterus* und *Janſenius* wollen aus dieſem Evangelio die *Tranſubſtantiation* im heiligen Abendmahle behaupten.

Feſtum Annunciat. Mariæ.

Evangel. Luc. I.

Sociniani, Groſſe Feinde der Gottheit Chriſti.

Valentiniani, welche Chriſti wahrhafftige Geburt und Menſchheit verleugnet. *cf.* χειςομάχες. *Cerinthianos, Arianos, Ebionitas, &c.*

Photiniani veteres & recentiores ſagen: Chriſti Königreich und Regiment währe nicht ewig. *ex 1. Cor. XV, 24. Sed Rſ. Paulus* redet nicht *de regno ipſo*, ſondern *de modo regnandi.* Jenes bleibet ewig/ *Eſ. IX, Jerm. XXXIII. Pſ. II.*

Calviniani wollen Mariam/ nicht als eine θεοτόκον *paſſiren* laſſen. *Beza, Danæus* leugnen die *attributa divina in Chriſto.* Sagen/ er habe nur Engliſche und über Engliſche Gaben/ aber

die nicht die göttlichen / empfangen. Und ſo ſey er weder allmächtig noch allwiſſend / ꝛc.

Calvinus, Vorſtius & Aſſeclæ ſagen: Der heilige Geiſt ſey an Mannesſtatt in der Maria geweſen. *Piſcator* und andere ſagen: Maria habe nur *modo naturali, non miraculoſo* gebohren.

PONTIFICII, vergöttern die Jungfrau Mariam; Sie aber nennet ſich des Herrn Magd.

Halten den Engliſchen Gruß höher / als des Herrn Gebeth und Vater Unſer / welcher alſo lautet:

Ave Maria gratia plena, Dominus Tecum, benedicta tu inter mulieres, & benedictus fructus ventris tui Jeſus Chriſtus. Sancta Maria, mater Dei, ora pro nobis peccatoribus nunc & in hora mortis. Amen.

QUACKER in Holland. Verſtehen allhier durch den Heiligen Geiſt: Das ewige Wort des Vaters verſtehen / das ſey Chriſtus. Iſt des alten *Serveti* ſein Irrthum / den ſie wiederum auffgewärmet haben.

HELVIDIANER ſagen / Maria ſey keine

ne Jungfrau blieben. *Sed virgo fuit partum poſt, in & ante ſuum.*

APOLLINARISTÆ. Sagen: Chriſtus habe nur *Animam vegetativam*, nicht aber *rationalem* an ſich genommen.

COLLIRITÆ. Die Mariam mit denen Papiſten zur Göttin machen.

JUDÆI *Regnum mundanum adhuc Meſſiæ ſomniant.*

PHOTINIANI, Servetiani, Samoſateniani leugnen und ſagen/ Chriſtus ſey vor der Geburt nicht geweſen *aliqvid ſubſtantiale* oder etwas weſentliches.

ANTIDICOMARIANITÆ. Welche auch die heilige Jungfr. Maria läſtern und für unkeuſch ausſchreyen.

CASPAR SCHWENCKFELD, Eutychiani Anabaptiſtæ *in Schleſi*en ſagten: Chriſti beyde Naturen wären nach dem Erlöſungs-Werck *coalir*t und zuſammen eine worden.

Chriſtus habe nicht in der Marien Leib/ Fleiſch an ſich genommen/ ſondern habe ſein Fleiſch mit vom Himel bracht. O weh uns! wenn dieſes wäre? So wär auch ſein Todt falſch/ und fiel das gantze verdienſtliche Leiden hinweg.

Ein beſſeres weiſet uns GOtt lob! die heilige Schrifft. *conf.*

cf. *Manichæos, Valentinianos & Marcionem, Primogenitum diaboli.*

Dom. Judica
Evangel. Joh. VIII.

CALVINIANI. Welche *blaſphemè* fürgeben. GOtt erwecke in den Menſchen die Sünde/ treibe auch dieſelben darzu an.

PONTIFICII, Verbiethen dem gemeinen Mann die heil. Schrifft; Laſſen ſolchen nicht von der *Religion judicir*en. *provocir*en mit denen Jüden *Antiqvitatem & patrum S. Autoritatem.*

APOLLINARISTÆ. ſagten: Weil Chriſtus das τὸ ἄγων, und keine Sünde in Ihm/ ſey/ ſo ſey Er kein vollkommener Menſch geweſen.

SCHWENCKFELDISTÆ. Welche öffentliche Zuſammenkünffte in der Kirchen verwerffen und verachten.

ARIANI. veteres & recentiores, ſagen: Chriſtus ſey geringer als der Vater/ weil Er ſeinen Vater ehre. *Erg. ſit minor illo.*

TURCÆ & JUDÆI. Die den Sohn GOttes gar leugnen/ weil GOtt der Vater kein Weib habe.

PE.

Pelagiani. Wollen nicht zugeben/ daß *in Vet. & Nov. Teſtamento unicus & idem ſalvandi modus* ſey. *Pelagius* ſagt: In erſten 2000. Jahren wären die Menſchen durch das Geſetz der Natur. In andern 2000. Jahren wären die Jüden durch das Geſetz Moſis ſeelig worden. Die Chriſten aber würden in den letzten tauſend Jahren ſeelig durch das Geſetze Chriſti. *cf. omnes divinitatis Chriſti hoſtes.*

Dies viridium.

Joh. XIII. 1--13. 1. Cor. XI.

Calviniani, *qui* ἀπουσίαν, *abſentiam corporis Chriſti in S. Cœna ſtatuunt.*

Pontificii, *qui* μετουσίαν *ſ. transſubſtantiationem defendere volunt.*

Ihr Meß-Opffer. *It. Aqua luſtralis.* Heuchel und prahleriſches Fußwaſchen der Armen.

Stoici, *eorum opinio Zwingliana:* Judas ſey zum Verräther *prædeſtini*ret geweſen/ wie auch Pilatus/ Herodes und die Juden/ daß ſie Jeſum getödet.

Marcionitæ, Luciferani machen GOtt *directè* zum Uhrheber der Sünde. Indirecte thuns die Calviniſten/

ut Beza Martyr zegedinus, Spindlerus, Piſcator, Rennecherus &c.

Dies Paraſceves.

Hic refutandi ſunt omnes Hæretici ſatisfactionem Chriſti negantes.

SOCINIANI, PONTIFICII &c.
Chriſtus ſey in *Ara crucis* kein *Sacrifioium verè expiatorium Deo patri* geweſen.

it. Entziehen dem heiligen Blute Chriſti die Krafft der Reinigung von den Sünden.

it. Wollen ſelbſten für ihre Sünden genug thun. So haben Chriſti Leyden und Verdienſt nicht nöthig. *quod impium.*

Dom. Palmarum.

vid. ſupra Dom. Adventus I.

Feſtum Paſchatos.

Feria I. Evang. Marc. XVI.

PONTIFICII, die denen heiligen Evangeliſten fürwerffen wollen / ob hätten ſie mit Fleiß die heilige Schrifft dunckel gemacht;

Ihre abergläubiſche *peregrinationes* zum heiligen Grabe.

Ih-

Ihre Lehre von der heiligen *Reliquien*, die ſie anbeten und göttlich verehren.

CALVINIANI, ſagen / Chriſtus habe nicht können aus dem Grabe hervor kommen / wo nicht zuvor der Engel den Stein abgeweltzet. *Sed non indiguit auxilio Angelorum, qui diſſipavit clauſtra inferorum.*

It. Chriſtus ſey nach ſeiner Menſchheit auff Erden nicht mehr zu gegen. *Non eſt hic.* Verwerffen die *privat* Beicht/ *quæ conſolationum pleniſſima.*

MUHAMETANI, Cinglius & Monachi. Die denen böſen Engeln/ wider GOttes Wort und Verboth/ Gehör geben und trauen.

Hieher gehören auch der Papiſten irrige Lehren: *de Miſſa. Purgatorio. Cutu Mariæ &c.* davon die heil. Schrifft nichts weiß.

SADDUCÆI, Athei, Valentiniani, Marcionitæ, welche die Aufferſtehung leugnen.

Feria II. Paſchatos,
Evangel. Luc. XXIV.

PONTIFICII & Jeſuitæ. welche *confeſſionen fidei* vor unnöthig halten. Setzen die *Traditiones* der Heil. Schrifft

für. Obſchon Chriſtus nach der Aufferſtehung *ad Moſen & Prophetas provocet.*

MANICHÆI. Welche alle Schrifften *vet. Teſtam.* einem böſen Gott zuſchreiben.

SADDUCÆI. Die das alte Teſtament verworffen/ und nur *Pentateuchum* behielten.

ANABAPTISTÆ. Verwerffen auch das alte Teſtament/ und ſagen: denen Chriſten ſey ſchon das Neue Teſtament genug. *NB.* wohin anch die Pietiſten ziehlen.

PAPISTEN wollen aus der Mahlzeit zu *Emaus* das Abendmahl *probiren.*

PELAGIANI. Die Sünde werde nicht fort gepflantzet/ ſondern durch *Imitation* uns beygebracht.

Unus actus non facit habitum.

CALVINIANI. Welche Chriſti Leib/ Er ſey wo er wolle/ allezeit vor *viſibil* und *palpabel* halten. *ſed hiſtoria Evangelica docet contrarium.*

SCHWENCKFELDISTÆ. Nennen das feurige und kräfftige Wort GOttes einen todten Buchſtaben. **Brandte nicht unſer Hertz!**

NOVATIANI Cathari wollen diejenigen/ ſo auch aus Schwachheit geſündiget/ nicht

nicht wieder auffnehmen. *contra Exemplum Petri & aliorum.*

JUDÆI. Welche *ſummâ* στρεβλοῦντι alle *dicta* vom Herrn *Meſſia* auff andere irrdiſche Menſchen drehen uñ verkehren wollen.

Feria Paſchatos,

Evangelium Luc. XXIV.

PONTIFICII. Die ſich allerhand *Mediatores fingiren.* Hören und fragen der die *ſpectra &c.* Gehen mit Zauberkunſt um.

EUTYCHIANI, Antropomorphitæ. Legen dem lieben GOtt Gliedmaßen bey. Sagen / das Ebenbild GOttes bey den erſten Menſchen / ſey nichts anders geweſen / als die ſchöne *Structur*, und Geſtalt der Gliedmaßen / die denen Gliedern GOttes gleich und ähnlich wären.

JUDÆI. Denen gleichen die Türcken / welche GOtt mit einen gooſſen Leibe abmahlen / in ungeheurer Geſtalt.

CALVINIANI leugnen CHriſti Gegenwart *in his terris.*

MARCIONITÆ & Valentiniani halten es für *abſurd*, daß Chriſtus ſoll ſchwere Höllen-Schmertzen gelitten haben. Es ſey nur κατὰ δόκησιν καὶ φαντασίαν geſchehen.

MANICHÆI, Origenes leugnen die Aufferſtehung der Leiber von den Toden. Sagen: ſie zerſteuben in der Lufft.

Dom. Qvaſimodogeniti,
Evangel. Joh. XX.

MARCIONITÆ. Chriſtus habe keinen wahren weſentlichen Leib an ſich genom̃en / ſondern nur φάντασμα *qvoddam* gehabt. Weil Er durch verſchloſſene Thüren zu ſeinen Jüngern eingegangen.

EUTYCHIANI. Die menſchliche Natur ſey nach der Aufferſtehung gantz in die Göttliche Natur verwandelt worden.

ANBAAPTISTÆ. Geben einen jedweden / ohn Unterſcheid Macht zu lehren und zu predigen. *contra 1. Cor. XIV. 40. 1. cor. XII. 4. Epheſ. IV. 11.*

CALVINIANI. *Qvi flatum Chriſti non pro medio, ſed pro ſigno exhibiti ſpiritus S. interpretantur.* Wollen nicht geſtehen / daß Chriſtus durch verſchloſſene Thüren zu denen Jüngern eingegangen ſey. *vid. Calvin. lib. 4. Inſtit. c. 17. Fortunatus Crellius in diſceptatione de re Euchariſtica* wollen mit *Thoma* alles ſehen und begreiffen. Sagen: Der Pre-

Prediger vergebe im Beichtſtuhl nicht wůrcklich die Sůnde/ ſondern er kůndige nur ſolche denen Bußfertigen an.

ENTHUSIASTÆ Die alle Krafft dem gepredigten Worte GOttes benehmen wollen.

FANATICI, Cathari & Novatiani, welche diejenigen/ die einmahl nach der Tauffe in eine ſchwere Sůnde gefallen/ nicht wiederum wollen zu Gnaden auff und annehmen.

TOTUS PAPATUS. Da der Rômiſche Pabſt mit ſeinen *clericis* das Predigt-Ambt verachten/ dargegen eine politiſche Herrſchafft *exercir*en. Legen dem Pabſt (*St. Petro*) allein die Schlůſſel des Himmelreichs zu/ dadurch ſie die hôchſte Gewalt auf Erden verſtehen; Mißbrauchen aber dieſelben zu ihren *Affect*en/ Sagen auch: Die Schrifft ſey unvollkommen. *&c.*

Dom. Miſericordias Domini.

Evangel. Joh. X.

APOLLINARISTÆ Leugnen die Seele Chriſti. ſagen: λόγος oder die Gottheit ſey an ſtatt der Seelen geweſen/ obſchon der HErr JEſus zum ôfftern ſeiner Seelen gedencket.

Mar-

MARCIONITÆ. Chriſtus ſey nur *putativè* geſtorben. *& alluſione quadam Judæorum. Sed qvi animam ponit & effundit, ille verè moritur. Atqui! Erg.*

CALVINIANI. Chriſtus ſey nur für die Schafe geſtorben. *At. non omnes homines oves ſunt &c.*

PONTIFICII. Sind Miedlinge, die von Chriſto keine genaue Wiſſenſchafft und Erkäntniß gegen ihren Hirten von denen Schäflein haben wollen/ indem ſie ihnen Chriſti Stimme und Wort zu leſen verbieten/ verlangen nur von den Ihrigen *fidem Implicitam*.

DONATISTAE, & Anabaptiſtæ verneinen den Prediger die Krafft in ſeinem *Miniſterio*, wenn er ein böſes Leben führet. (gleich als wenn Gott der Herr ſich an die Perſonen binde.)

ORIGENES, der durch die andern Schafe/ die Teuffel und Verdamten in der Hölle verſtehet / welche dermahleins von denen Höllen Straffen ſolten befreyet werden.

PAPISTEN, machen aus dem *ſplendore externo* eine *notam Eccleſiæ veræ*. Sagen: Petrus ſey als ein *Monarcha* von Chriſto ſelbſt eingeſetzet worden. Sie wol-

wollen ſolches aus dem Wörtlein ποιμαίνειν, *paſcere*, beweiſen. *Sed fruſtra.*

Dom. Jubilate.

Evangel. Joh. XVI.

PHOTINIANI, lehren/ daß Chriſtus durch ſein Leyden der unendlichen Gerechtigkeit Gottes nicht habe genug thun können.

CALVINIANI ſagen: Chriſtus iſt von uns gegangen. *Ergò* iſt er nicht mehr bey uns. *Sed diſtingve.*

It. ſagen/ Chriſtus ſey nicht wahrer Gott und allwiſſend.

PONTIFICII wollen aus Trübſaal und Verfolgung die falſche Lehre ſchlieſſen.

Legen ſich ſelbſt Creutz auff/ ohne Gottes Befehl und Verheiſſung.

Wollen das *meritum operum* behaupten.

JUDÆI freueten ſich/ da Chriſtus im Grabe lag/ gedachten: Nun ſey deſſen gantze Secte ausgetilget.

MARCION. Hielte die fleiſchliche Vermiſchung und das Kinderzeugen vor eine Sünde/ die vom Teufel herkomme.

Und ſo ſey der Eheſtand ein Gott mißfälliger Stand. *contra Tatianos.*

ANABAPTISTÆ. wollen aus dem Beſchluß des *Evangelii* erweiſen:

Daß das Neue Teſtament keine Schulen-Lehrer/und Meiſter zur *Information* bedürffe; Weil ſie nun alle den HErrn erkenneten/klein und groſſe. *Jer. XXXI. 34.* *Sed diſtingue Tempora.*

Dom. Cantate.

Evangel. Johannis XVI.

CALVINIANI. Welche Chriſti Gegenwart des Fleiſches und deſſen Nutzbarkeit leugnen/ Sagen: Er ſey bey uns nicht mit dem Leibe/ ſondern nur mit ſeinen heiligen Geiſt.

PONTIFICII, Jeſuitæ, welche nach Art der *Priſcillianiſten*, *æquivocationes* und *fallacias dictionis* fleißig *exerci*ren/ damit die Wahrheit verdunckelt wird. Aber Chriſtus ſagt hier die Wahrheit. Halten die Heil. Schrifft *in ſe & totaliter* vor *obſcur* und dunckel.

ARIANI, die den heiligen Geiſt geringer als die andern Perſonen halten / weil er von Vater und dem Sohne geſendet werde.

PHOTINIANI Leugnen gar den heiligen Geiſt.

SCHWENKFELDISTÆ entziehen dem gepredigten Worte Gottes die Krafft/ und

und warten dargegen auff beſondere *Raptus* uud Erſcheinungen.

Papisten ſagen: Die Römiſche und Papiſtiſche Kirche könne nicht irren. Es könne weder die heilige Schrifft/noch der heilige Geiſt durch die Schrifft zu wege bringen / daß dieſer oder jener ſtreitende Theil wiſſe / daß er überwunden ſey / oder gewonnen habe. Dahero könte die Schrifft nicht *Judex Controverſiarum* ſeyn.

Sed arguit Spiritus Sanctus, Joh. XII, 48. Ebr. IV, 12.

It. Die Schrifft ſey nicht vollkommen/und habe die Kirche noch heute zu Tage die *Traditiones* höchſt nöthig/weil hier im Evangelio ſtehe: Jch habe euch noch viel zu ſagen, ihr könnet es aber ietzt nicht ertragen ꝛc. *Rſ.* Der heilige Geiſt hat ihnen hernach alles gelehret.

Antinomi gaben für / man ſolle das Geſetze *NB.* aus der Kirchen Neuen Teſtamentes gäntzlich abſchaffen.

Zwinglius, welcher die *gentiles moraliores, ut Socratem, Ariſtotelem, Platonem, Ariſtidem, Catonem, &c.* ſeelig haben will. *Sed incredulitas damnat.*

Dom. Rogate.
Evangel. Joh XVI.

MANICHÆI, welche alle *Juramenta* verbieten / und deßwegen das Alte Teſtament verwerffen/weil es dieſelbigen billige und brauche.

PONTIFICII mißbrauchen das Gebet. Die *Franciſcaner* wollen ihre Feinde mit dem *CIX*. Pſalm zu Tode beten.

Suchen in ihrem Gebethe allerhand *Interceſſores* und *Secretarios*.

POLITHEITÆ, Duitæ ſ. Manichæi Tritheitæ ſ. Anti-Trinitarii, Judæi, Turcæ, die alle Gott nicht recht anbeten noch anruffen.

CALVINIANI, nach deren *abſoluto decreto* oder *voluntate abſoluta* iſt das Gebet vergebens und umſonſt.

PRODICIANI ſeu Adamiani, welche *argumentiren*: Wenn Gott der Herr ſchon weiß/ was wir nöthig haben/ſo dürffen wir ihn nicht darum erſt anruffen. Nun aber weiß es GOTT. *Matth. VI, 32. Eſt Elenchus cauſæ finalis. Reſpondet Auguſtinus: Poterat nobis etiam non orantibus dare, ſed oratione noſtra nos voluit admoneri,*

ri, a quo accipiamus hæc beneficia.

ARIANI, welche leugnen und ſagen: Chriſtus ſey nicht mit dem Vater eines Weſens/ ob er ſchon von demſelben ausgegangen ſey

MANICHÆI, welche deßwegen die wahre Geburt Chriſti aus der Maria verleugnen / weil er ſelbſt ſage: Er ſey vom Himmel kommen in die Welt.

SOCINIANI, die Chriſti Genugthuung als Feinde verneinen.

EPICURÆI, Peripathetici ſagen: GOtt erhöre unſer Gebet nicht/ nehme ſich auch unſerer Händel hienieden auff Erden nicht an. *vid. Cicero lib. 1. De natur. Deorum. Clemens Alexandr. lib. V. ſtrom.* und *Auguſt. lib. 8. De Civit. Dei. c. 14.*

Eeſtum Adſcenſionis Chriſti.

Evang. Marc. XVI.

PONTIFICII & Jeſuitæ. Die das Evangeliſche Predigt-Amt verwerffen/und ſchimpfflich davon reden. Aber Chriſtus ſetzet hier ſolches ſelbſten ein. Statt des Evangelii lauter Erſcheinungen der Geſpenſter / der Heiligen *Legenda*, die *Statuta Juris Canonici*,

 der

der *Scholaſticorum Entitates* und dergleichen Dinge fürbringen.

Ihr *Purgatorium* iſt ein *non Ens*.

Sie ſagen / die wahre Kirche habe noch Wunder-Wercke nöthig.

it. Der Antichriſt ſey noch zu gegen/ Es müſſe zuvor das Evangelium in der gantzen Welt geprediget werden. *Matth XXIV. 14. Sed hoc factum eſt.*

CALVINIANI lehren / daß Chriſtus nicht für alle Menſchen geſtorben ſey. Die Rechte Gottes erklären ſie von einem gewiſſen Ort und *loco definitivo*.

Entziehen der heiligen Tauffe alle Krafft. Sagen Gotteslåſterlich: Wenn ein Kind nicht zur Seeligkeit *prædeſtini*ret ſey / wenn es gleich 1000. mahl getaufft würde / ſo würde es doch nicht wiedergebohren.

Leugnen / daß Chriſti menſchliche Natur zur Rechten GOttes ſitze; So ſey er auch nach der Himmelfahrt nicht mehr auff Erden zugegen.

ANABAPTISTÆ, die denen Kindern vor der Tauffe allen den Glauben ſchon zueignen und von ſolchen verlangen.

APELLITÆ gaben für / Chriſti Himmel-

melfarth ſey διάλυσις des Leibes Chriſti in die 4. Elementa.

Die Manichæi, Seleuciani, Hermiani ſetzen den Leib zu den Geſtirn.

Vide quoq; Carpotratem, Judæos Turcas & alios Chriſti adcenſionis hoſtes.

Dom. Exaudi,

Evangel. Joh. XV. XVI.

SIMON MAGUS, Der den heil. Geiſt mit ſeinen Gaben um Geld erkauffen wolte.

PONTIFICII, welche fürgeben/ daß auch der heilige Geiſt denen Glocken in der Tauffe mit getheilet werde.

Mißbrauchen die Kirchen-Gewalt/ die *Excommunication* oder Bann.

Ihre tyranniſche Verfolgung.

VALENTINUS, Der mit denen Griechen/Ruſſen/ und andern gelehret: **Der heilige Geiſt gehe alleine vom Vater aus.**

CHILIASTÆ *veteres & recentiores*, Die ſich auch vor dem Ende der Welt eine göldene Zeit einbilden. *Seculum omnis mali expers.*

SYNCRETISTÆ. Die denen Reingläubigen einen *ſuſpecten* Frieden anbieten.

ARIANI. *S. S. Trinitatis hoſtes. Antitrinitarii.*

Sed videte hæretici & in Baptiſmo Myſterium Trinitatis cognoſcite! Auguſtinus. Ito ad Jordanem & vide re ipſa evidenter.

Feſtum Pentecoſtes,
Feria I. Evagel. Johannis XIV.

ΠΝΕΥΜΑΤΟΜΑΧΟΙ, Macedonius, Eunomius, Sabellius *Campanus.*

LIBERTINI. Welche die guten Wercke/ als unnöthig/ verwerffen.

PONTIFICII. Die ſich einbilden: Man könne das Geſetze GOttes *perfectè* erfüllen.

it. de notis eorum ſpuriis veræ Eccleſiæ Bellarminus.

CALVINIANI. Die verleugnen / daß zuweilen der heilige Geiſt wegen der Sünde von denen Wiedergebornen weiche.

contra Exempla & dicta. jam allegata.

SABELLIUS. Der einen GOtt und eine Perſon gegläubet.

ARIANI. Die Chriſti GOttheit in Zweifel ziehen.

SOCINIANI *impugniren perſonam divinam ſpiritus Sancti*

Er ſey nicht GOtt/wie der Vater.

Fe-

Feria II. Pent.
Evangel. Johannis III.

CALVINIANI. Welche *ex DEo* φιλανθρώπῳ eine μισάνθρωπον machen.
Wollen ihr *abſolutum Decretum* hieraus *ſtabuliren*.
Sagen/ Gott wolle nicht in Ernſt aller Menſchen Seeligkeit.
verſtehn durch das Wort/ Welt (*mundus*) nur die *Electos*.
Schreiben: Es könne kein Wiedergebohrner Chriſt/ auch durch Sünde wider das Gewiſſen / den heiligen Geiſt verliehren.

ARIANI, Photiniani. Die Chriſti Gottheit leugnen ob Er ſchon der eigene und eingeborne Sohn GOttes heiſſe.

HUBERUS. Welcher gelehret: *Omnes homines eſſe Electos.*

NOVATIANI. Die denen gefallenen Sündern die Thüre zum Himmel und der Seeligkeit verſchlieſſen.

PONTIFICII. welche meynen: der Menſch werde nicht allein durch den Glauben gerecht und ſeelig. Wir Lutheraner wären *fideſolarii*.

Taxari etiam hic poteſt eorum diſtinctio

Inter juſtificationem primam & ſecundam.

It. Dubitatio perpetua. Da ſie einen Menſchen heiſſen ſtets zweifeln an ſeiner Vergebung der Sünden. An der Gnade GOttes/ und der ewigen Seeligkeit.

It. In dieſen Leben könne niemand gerichtet werden / weder vom heiligen Geiſt/ noch von der heiligen Schrifft. *Uti Gretſerus in Colloqvio Ratisb.*

Allein / wer nicht glaubt / der iſt ſchon gericht.

Feria III Pentecoſtes.

Evangel. Joh. X.

DONATISTÆ, Novatiani, Judæi. Welche die Kirche an einen gewiſſen Ort binden/ wie heut zu Tage die Papiſten thun.

PONTIFICII. Welche die rechte Thür verfehlen / ihre Sterbenden nicht zu Chriſto weiſen / ſondern ins *purgatorium.* Sagen auch / der heilige Geiſt ſey nicht der Thür-Hütter/ ſondern Petrus mit ſeinen Schlüſſeln/ und ihr Pabſt/ welcher *Monarchicam dignitatem offeriret*/ und der rechte einzige wahre Hirte seyn will/

will; Machen ſolchen zum Grund der gantzen Chriſtl. Kirchen.

MANICHÆI. Die aus dieſem *prætext* das gantze alte Teſtament verwerffen/ weil es vor Chriſto ſey geſchrieben worden. Und alſo von lauter Dieben und Mördern.

Feſtum S. S. Trinitatis.
Evangel. Joh. III.

MANICHÆI. *Qvi duitatem.*

ANTITRINITARII *qvi Trideitatem*

NESTORIANI. *Qvi qvaternitatem ſtatuunt.*

ENTHUSIASTÆ. Haben von GOtt keinen beruffen/ kommen ſelbſt gelauffen.

PAPISTÆ. Welche die Kinder/ ſo vor oder in der Gebuhrt geſtorben/ und nicht getaufft ſeyn/ in einen gewiſſen *Limbum locir*en.

Sie täuffen die Glocken.

Beſudeln die heilige Tauffe mit vielen *Ceremoni*en und *Traditionibus.*

Sagen/ die Jungfrau Maria habe keine Erb-Sünde an ſich gehabt.

Machen einen Unterſcheid zwiſchen Chriſti und *Johannis* Tauffe.

CALVINIANI halten das *Malum Originale*

nale nicht für verdamlich: Die Kinder der gläubigen Eltern wären ſchon vor der Tauffe in Gnaden-Bund.

Verwerffen ſchlechterdings den *Exorcismum* Die Heyden/die erbar gelebet/ würden auch ſeelig. Sind gut Nicodemiſch. Fragen allen *quomodo.*

ANABAPTISTÆ nennen die heilige Tauffe ein Saubad / Hundebad/ ja gar ein Werck / das der Teuffel angerichtet habe.

Sagen: die Kinder ſolle man nicht täuffen. *His adjunge Donatiſtos.*

VALENTINIANI, die ſich von Natur für Geiſtliche ausgaben / ſagten: Sie wären aus Geiſt gebohren / darum könten ſie nicht ſündigen.

MARCIONITÆ, Montaniſtæ, Hemerobaptiſtæ, Macedoniani, Ophitæ.

PHOTINIANI, die des heiligen Geiſtes Perſon leugnen.

SOCINIANI entziehen der Tauffe die Krafft / nennen ſolche nur *ſignum diſcretivum,* dadurch die Chriſten von den Heyden unterſchieden würden. *vide Smalzium it. Catechiſm. Ranov.*

Dom.

Dom. I, Trinitatis.
Evangel. Luc. XVI.

EMPECTÆ, Epicuræi ſagen / es ſey weder Hölle noch Himmel.

MANICHÆI & Anabaptiſtæ wollen denen Chriſten ſchlechterdings Reichthum und zeitliche Güter zu haben / verbiethen.

PONTIFICII machen aus dem Schooß Abrahams den *limbum Patrum.*

Statuiren wider die Schrifft ein *Purgatorium* oder FegeFeuer / darinnen die Menſchen erſtlich müſſen gereiniget werden von der Sünde / ehe ſie in Himmel kommen.

Sagen / der verſtorbenen Seelen hielten ſich bey den Gräbern auff.

CARPOCRATES und Baſilides ſagen / daß die Seelen der Menſchen nach dem Tode in andere Leiber führen.

PSYCHOPANNICHYTÆ ſagen / daß die Seelen / wenn ſie vom Leibe geſchieden / anfingen zu ſchlaffen.

PONTIFICII beten die Heiligen an / die wohl in der Höllen ſitzen.

ORIGENES ſagt / daß die Teuffel und gottloſen Menſchen / nach überſtandener

ner Höllen-Qvaal endlich wiederum würden befreyet werden.

Sed ex inferno, (purgatorio) nulla eſt redemtio.

ANABAPTISTÆ verwerffen das Alte Teſtament/ und nehmen nur das neue an.

ENTHUSIASTÆ, die viel auff Offenbahrungen halten/ die Bücher Moſis und die Propheten dargegen verwerffen.

SADDUCÆI verlachen das Jüngſte Gericht/ Aufferſtehung der Todten/ Himmel und Hölle.

Eeſtum Johannis Baptiſtæ.

Evangel. Luc. I.

PONTIFICII, die den ſtarcken und kräfftigen Horn des Heyls/ unſerm Heylande/ die Mariam an die Seite ſetzen, von dieſer ihre Seeligkeit bitten:

Me vebat in ſummum virgo Maria polum.

It. De Conjugio ſacerdotum, welches ſie verbiethen/ dahero ihre Lehre eine Teuffels-Lehre/ *1. Tim. 4.*

COSTERUS will lieber ſeinen Geiſtlichen Huren und *concubin*en zulaſſen/ als ſolche laſſen im Eheſtande leben.

Wollen aus *Johanne* einen *Eremiten*/ und Einſiedler machen. Erheben *Johannem*

ſehr

ſehr hoch und ſagen: Er ſey ohne Sünde geweſen. Beten aus groſſer *ſuperſtition* deſſen/und anderer Heiligen *Reliqvien* an.

Hic Taxari poteſt Immutatio Nominum Paſtorum Romanorum.

STOICI *& Fanatici qvi* ἀπάθειαν καὶ ἀστοργίαν *amant.*

Dom. II. Trinitatis.

Evangelium Luc. XIV.

CALVINISTÆ. ſeu Particulariſtæ. Sagen/ es wären nicht alle Menſchen zum Abendmahl beruffen.

PONTIFICII Meynen: Man könne das Geſetz vollkömmlich erfüllen. Sagen: Die Vielheit ſey ein Kenn-Zeichen der wahren Kirchen.

Chriſti Kirche ſey an einen gewiſſen Ort gebunden. Zwingen die Leute zu ihrer *Religion.*

ANABAPTISTÆ & Monachi Mendicantes ſeu Mendicabuli. ſagen: man ſolle alles/ ſein eigen Vermögen/ von ſich werffen.

CALVINIANI Die aus einen *abſoluten Decreto* Gottes/ den gröſten Theil der Menſchen von dem groſſen Abendmahl ausſchlieſſen.

Dom. III. Ttinitatis,
Evang. Luc. XV.

NOVATIANI. Cathari. Meletiani, Donatiſtæ. welche denen gefallenen Sündern die Thüre zur Bekehrung/ und zur Gnade GOttes verſchlieſſen.

CALVINIANI ſagen: Die *Renati* könten niemahls aus der Gnade Gottes fallen. *ſed ipſos refutat Totum Evangelium.*

PONTIFICII. Wollen aus dem *Evangelio* beweiſen: Die verſtorbenen Heiligen wüſten nicht nicht nur *generatim*, ſondern auch in *ſpecie* unſere Dinge und Anliegen. *vid. ſcholaſticos.*

pœnitentiam non omnium ſed tantum pecatorum eſſe.

Feſtum Viſitationis Mariæ.
Evangel. Luc. I.

CALVINIANI. Wollen denen Kindern *fidem propriè dictam* nicht zugeſtehen. Sie wären ſchon vor der Tauffe in Gottes Bund/ und heilig.

PAPISTÆ Sagen/ der *habitus fidei* werde denen Kindern bey der Tauffe *infundiret* und eingegoſſen/ ehe ſie noch zu Jahren kommen/ hätten ſolche noch keinen

Glauben

Glauben würcklich. *vid. Bellarm. lib. 1. de Sacram. c. 11. Gregorius de valentia de rebus fidei p. 1. fol. 470.*

SOCINIANI. Die denen Kindern gar keinen Glauben zugeſtehen wollen/ weil ſie ihre Vernunfft noch nicht gebrauchen könten. *ſic Schlichting. Tom. I. oper. f. 900. ſcribit: Infantes quidem in gratiam recipi poſſunt, credere autem non poſſunt.*

ANABAPTISTÆ. Leugnen gleicher Geſtalt bey denen Kindern den Glauben/ und eben darum ſoll man ſie nicht tauffen.

SOCINIANI Lehren/ daß die heilige Jungfrau Maria *ex tribu Levi*, nicht aber aus dem Stamm *Judæ* und Davids entſproſſen ſey.

Dom. IV. Trinitatis,
Evangel. Luc. VI.

ORIGENIANI. Die denen Teufeln und Verdammten aus der Höllen eine Erlöſung verſprechen/ weil der Vater im Himmel barmhertzig ſey.

ANABAPTISTÆ, Weigeliani, ſagen: Die Obrigkeit handele wider das Chriſtenthum/ wenn ſie wider die Verbrecher das Schwerdt gebrauche.

Wollen alle Gerichte übern Hauffen werf-

ſen. *ſed tollatur abuſus & maneat uſus!*

Weigel. Poſtill. Dom XXVI. Trin. p. 332 ſagt: Sünde ſoltu ſtraffen/den Sünder aber ſolt du das Leben nicht nehmen; Iſt GOtt der allmächtige HErr und König barmhertzig/ was wollen ſich denn ſeine Befehlichshaber/ die Obrigkeit zeihen/ anders zu ſeyn/ denn der Herr iſt.

PHOTINIANI Wollen der Obrigkeit auch das Schwerdt aus der Hand drehen/ ſagen: Sie könte mit gutem Gewiſſen die Schuldigen nicht ſtraffen und verdammen.

CALVINISTÆ welche den *Anathematiſmum* wider die falſchen Lehrer in der Kirchen verbiethen. *vid. Auguſt. Confeſſ. & Formul Concord.*

PONTIFICII ſagen: Der Menſch werde nicht allein durch den Glauben / ſondern auch durch ſeine Wercke gerechtfertiget. It. Man könne das Geſetze vollkommen erfüllen.

Bilden ſich überleye (*opera ſupererogationis, ſ. potius ſuperarrogantiæ.*) Wercke ein. Sagen auch/wenn wir dem Nechſten ſeine Fehler vergeben/ſo verdienten wir dadurch Vergebung der Sünden *It.* der Pabſt und die *Concilia* wären über die heilige Schrifft.

Sed

Sed diſcipulus non eſt ſupra Magiſtrum.

Etliche Sünden wären *natura venialia.*

JOVINIANI, welche dargegen ſagten / daß alle Sünden einander gleich wären.

PONTIFICII, welche uns Evangeliſche nicht nur verachten und geringer halten / ſondern auch uns Lutheraner ausſchreyen / als wenn wir denen Leuten die guten Wercke verbieten / deßwegen nennen ſie uns *Opericidas*, Werck-Mörder. *Sed refutantur Articul. 20. Auguſt. Confeſſ. Artic. 4. Formul. Concordiæ, it. Concionibus noſtris.* Da die guten Wercke allemahl ſcharff *urgi*ret werden. Aber nicht *ut meritoria ſ. cauſa ſalutis*, ſondern *ut fructus veræ fidei.* Es möchten die Pfaffen nur unſere Gerichte / Rathhäuſer / Galgen und Räder anſehen / ſo würden ſie ſehen / daß uns von ihnen ſehr unrecht geſchehe.

Dom. V. Trinitatis.

Evangel. Luc. V.

PONTIFICII, welche *primatum papæ omnibus modis* zu *defendi*ren ſuchen.

It. wollen auch ihre *Traditiones* aus dem Evangelio *ſtabuli*ren.

It. Die faulen Bettel-Mönche / die die Arbeit ſcheuen.

Bellarminus lapſum Petri negat. cap. 17. lib. de pontific. Romano. Sagen/wo die *contritio* ſey / da ſey ſchon eine heylſame Buſſe.

Bellarminus lib. V. de Juſtif. c 3. fol. 1081. Unſere guten Wercke wären *meritoria vitæ æternæ.*

ANABAPTISTÆ, welche die Schulen und *Academien* verwerffen/und ſagen: Sie wären unnöthig.

Ihre *Communio bonorum.*

CALVINIANI, die das *abſolutum prædeſtinationis decretum ſtatui*ren.

PAPISTEN Ihr blinder Gehorſam / da ſie ihren Obern *in omnibus rebus non neceſſariis* gehorchen müſſen. *Bellarm. de Monach. c. 9.* welchen *Ignatius Lojola* einen blinden Gehorſam/ der *Cardinal Cuſanus* aber / einen unvernünfftigen Gehorſam nennet.

Dom. VI. Trinitatis.

Evang. Matth. V.

SADDUCÆI, Die ſich den Nahmen *Zaddikim*

dikim juſtorum beylegen. *it. Phariſæi.*

PONTIFICII. *Eorum juſtitia, Phariſàicæ ſimilis. ſcil.* Externa. inflata. Mercenaria, Humana.

wollen aus dem Wort/ Altar/ ihr *Sacrificium propriè ſic dictum* behaupten. *it.* Aus der *Antiqvität* die wahre Kirche beweiſen. Der Teufel iſt auch alt.

Wollen hieraus das Fegefeuer beweiſen.

SYNCRETISTÆ. Welche die Ketzer nicht wollen mit Nahmen nennen laſſen.

MANICHÆI. Welche Moſis Geſetze/ als etwas böſes/ verworffen haben.

vid. Antinomos & AnaBaptiſtas.

CALVINIANI. Die auf unſere Altäre *ſcalli*ren und ſolche läſtern/ als etwas abgöttiſches.

ANABAPTISTÆ. Welche das Ambt der weltlichen Obrigkeit deßwegen verwerffen/ weil man/ nach Chriſti Gebot/ vergeben ſoll.

Er. Soll es für keinen Richter kommen/ der ſey nichts nütze.

SOCINIANI, Arminiani, Die aus Chriſto *novum* νομοθέτην einen neuen Geſetz-Geber machen.

PHARISÆI. Welche das Geſetz GOttes falſch erklären/ und nur den äuſerlichen Gehorſam erfordern.

Dom. VII. Trinitatis.

Evang. Marc. VIII.

ARIANI & Sociniani. welche *æqvalitatem cum operationum, tum eſſentiæ divinæ* leugnen.

EPICURÆI. JUDÆI *ut R. Maimonid. R. Abasbebel.* welche die Göttliche *providenz* leugnen.

PONTIFICII. Welche aus der freywilligen Armuth ein verdienſtliches Werck für GOtt machen wollen / aus den 7. Brodten die 7. *Sacramenta* beweiſen / *Eccius, Bellarminus, Grodicius. &c.* halten viel auff *ſuperſtitioſam, Magicam & exorciſticam benedictionem.* Wollen auch aus dieſem *Evangelio Librorum delectum probiren.*

CALVINIANI. Leugnen Chriſti *Omnipotentiam* nach ſeiner Menſchheit. Sagen: GOtt erbarme ſich nicht aller Menſchen / laſſen ihre Vernunfft *in Myſteriis judiciren* und Meiſter ſpielen. *Zanchius Sohnius &c. negiren Chriſti Poteſtatem infinitam & Dona.*

Dom. VIII. Trinitatis

Evang. Matth. VII.

CALVINIANI Aulo - politici, welche alle

alle diejenigen Evangeliſchen Lehrer *tra-ducir*en/ die die reine und geſunde Lehre nicht nur in *Theſi*, ſondern auch *Hypo-theſi* vortragen/ und die falſchen Lehr-Sätze der Ketzer aus dem Grunde wi-derlegen. Das wollen ſie nicht leiden/ darum nennen ſie uns Evangeliſche *Tur-batores Contentioſos. Sed* προσέχετε: Sie laſſen zu / die *Sacramenta* bey den Ketzern und *Interimiſt*en zu gebrauchen.

Sagen/ *Dei præſcientiam mali præſciti cauſam eſſe*, weil Chriſtus ſage: daß ihn die Gottloſen/ *quà tales*, niemahl kennen.

PONTIFICII. Ihre *diſtinctio inter fidem formatam & informem.*

Sagen: die *Multitudo* ſey *nota veræ Eccleſiæ.*

It. Die ſelbſt erwehlten Wercke gefielen Gott wohl.

ANABAPTISTÆ, Marcioniſtæ verlangen keine *legitimam vocationem*; So ſey auch ſelbige / ihren Gedancken nach / gar nicht nöthig. *contr. Ebr. V, 4.*

DONATISTÆ ſagen: daß im *Miniſterio* ein gottloſer Lehrer gar nichts ſchaffe.

HUBERUS der aus allen Menſchen *Ele-ctos* machen wollen.

Dom. IX. Trinitat.
Evang. Luc. XVI.

PONTIFICII lehren / daß die guten Wercke verdienſtlich ſeyn.

Ihre Bettel-Mönche verſtehen hier durch Freunde die verſtorbenen Heiligen.

Sagen: Die Armen hätten zum Himmel ein beſonderes Recht.

Man könne das ewige Leben mit Allmoſen geben verdienen. *Facite vobis amicos, ut recipiant vos in æterna tabernacula. Sed eſt Elenchus φράσεως.*

SOCINIANI, Arminiani leugnen mit denen Papiſten / daß alle Sünden ewige Straffe verdienen.

ANABAPTISTÆ, welche das Reichthum und Mammon haben / vor ſündlich lich halten. Sed aliud eſt habere, aliud ſervire.

Dom. X. Trinit.
Evangel. Luc. XIX.

ARIANI, welche deßwegen Chriſti Gottheit und ὁμοουσίαν *cum Patre* leugnen/ weil er über die Stadt Jeruſalem geweinet habe.

JUDÆI,

JUDÆI, die Chriſtum vor den König zu *Salem* nicht erkennen wollen.

SIMON Magus, der geiſtliche Dinge und Gaben mit Geld erkauffen wolte.

CALVINISTÆ leugnen Chriſti Allmacht. *Eorum abſolutum decretum. Quod vero lacrymæ Chriſti efficaciter delent.*

Wollen Chriſtum *imitiren in deformationibus templorum.*

PONTIFICII, die noch heute zu Tage aus den Tempeln Mörder-Gruben machen.

Mißbrauchen GOttes Bet-Hauß mit der abgöttiſchen Meſſe und andern verbotenen Ceremonien.

ARMINIANI ſagen: GOtt ſey aus einer natürlichen Billigkeit gehalten / allen Menſchen insgemein die Mittel zur Bekehrung zu geben.

Dom. XI. Trinitis.

Evang. Luc. XVIII.

PONTIFICII. Ihre Mönche halten noch viel auff die phariſäiſchen Gebete.

Bilden ſich fälſchlich ein / das Geſetz zu erfüllen.

Machen aus ihren Faſten ein groß verdienſtliches Werck. Haben *opera præſumtuoſa.*

JESUITÆ. Wollen die Gerechtfertigung aus *pur* lauter Gnade/ nicht *paſſir*en laſſen. *vid. Coſterum p.377. Stapletonum p.551.h.l.*

NOVATIANI ſagen: Daß alle / die nach der Tauffe oder Wiedergeburth in ſchwere Sünden/ wider das Gewiſſen/ wiederum fallen / hernach keine Vergebung der Sünden zu hoffen hätten.

WEIGELIANI und Qvåcker / die den öffentlichen GOttesdienſt verwerffen.

PAPISTEN ſchreiben dem Gebeth/ das im Tempel geſchicht/ mehr Krafft zu/ als dem das zu Hauſe oder anderswo geſchicht. Allein Paulus ſaget: Man kan allenthalben heil. Hände auffheben/ und an allen Orten. *1.Tim.II.8.*

Dom. XII. Trinitatis.

Evang. Marc. VII.

PONTIFICII beten die Heiligen an. Haben ſonderliche Ceremonien in der Tauffe. Beten die *Reliqvi*en der verſtorbenen Heiligen an.

Sagen: daß ein Gebet allezeit *præſupponire poſſibilitatem in nobis.*

it. Daß die gute *Intention* einen GOtt wohlgefälligen Gottesdienſt mache.

CALVINIANI machen GOtt zum Uhrheber der Sünden. *It.*

it. Er habe gewolt/ daß Adam/ der erſte Menſch/ gefallen.

it. Habe ſchlechterdings den gröſten Theil der Menſchen zur Verdamnüß *prædeſtinir*et. Er wolle auch nicht alle Menſchen ſeelig haben.

Sed R. Omnia benè fecit!

ARIANI, Sociniani, welche ὁμοουσίαν *Filii* in Zweifel ziehen.

MANICHÆI *fingir*en zwey Götter/ einen Guten/ von dem alles Gute/ und einen Böſen/ von dem alles Böſe herkom̃e.

Dom. XIII. Trinitatis,

Evang. Luc. X.

BASILIDES, Carpocrates, die ihren Schülern *Silentium Pythagoricum imponir*ten/ welches ſie gantzer 5. Jahr *præſtir*en muſten.

ETHNICI, Die ihr *ſummum Bonum in temporalibus* ſuchen.

CALVINIANI, Zwinglius, welche denen tugendhafften Heyden/ *Socrati, Ariſtidi*, P*latoni &c.* die Seeligkeit (ohne Glauben und *extra Chriſtum*) zuſchreiben.

PONTIFICII. Welche *juſtitiam operum ſtatuir*en/ ſagen frey: Die guten Wer-

cke

cke wären nöthig zur Seeligkeit. Weiſen die Leute/ die nach der Seeligkeit begierig ſeyn/ auffs Geſetze.

Ihre *Traditiones Patrum* wollen ſie aus dieſen Evangelio behaupten / darauff ſoll ſich Chriſtus beruffen haben. *Qvod falſum eſt. de votis Monaſticis.*

JESUITÆ: *qvi à præcepto ad poſſe argumentantur.*

ſagen: JEſus ſage ja hier nicht: *Crede & vives, ſed fac hoc & vives.*

vide Synergiſtas, Antinomos, *Enthuſiaſtas.*

PHOTINIANI, welche ſagen: Die Väter altes Teſtamentes hätten nichts vom ewigen Leben gewuſt/und wären durchs Geſetz/ nicht aber durch den Glauben ſeelig worden.

SOCINIANI ſagen: Das alte Teſtament ſey nicht *ſufficie*nt geweſen/zur Seeligkeit / und Moſes habe denen Iſraeliten vom ewigen Leben gelehret.

Sed qværit hic phariſæus: Meiſter / was muß ich thun / daß ich das ewige Leben ererbe?

Dom. XIV. Trinitatis, Evang. Luc. XVII.

ANABAPTISTÆ, Halten die Lehre von der Erb-Sünde *pro fabula*.

PONTIFICII wollen ihre Beichte behaupten/weil Chriſtus die Außſätzigen hin zu denen Prieſtern geſendet.

Sagen: die Erbſünde ſey nicht verdam̃lich halten *Multitudinem pro nota veræ Eccleſiæ*.

Bilden ſich eine vollkommene Gerechtigkeit nach der Wieder-Geburth ein.

Verwerffen die *diſtinction: Inter Eccleſiam viſibilem & inviſibilem*.

CALVINIANI Ziehen bey den Worten und Befehlen des HErrn Chriſti/auch ihre Vernunfft mit zu rathe.

SOCINIANI Leugnen CHriſti GOttheit.

ENTHUSIASTÆ & Fanatici wollen dem heil. *Miniſterio* alle Krafft benehmen.

PAPISTEN Ihr Narren-Krieg unter den *Dominican*ern und *Franciſcan*ern. Jene ſagen recht/Maria ſey in der Erb-Sünde empfangen. Dieſe aber wollen das Gegentheil mit allem Ernſt beweiſen und behaupten.

Dom.

Dom, XV. Trinitatis.
Evang. Matth. VI.

SYNCRETISTÆ. Neutraliſtæ, Ambidextri. Welche zugleich GOtt und dem Pabſt in der Kirchen/Chriſto und dem Anti-Chriſt dienen wollen.

EUCHETÆ ſ. Meſſaliani, welche nichts vom Gebet halten und den gröſten Theil des Tages über ſchlaffen.

PONTIFICII. Wollen durch Allmoſen GOtt den Himmel abverdienen.

*Defendi*ren ihre faulen Bettel-Mönche.
Sagen: Daß der Menſch in geiſtlichen Dingen einen freyen Willen habe/ wollen *per Tò qværere.* Ihre Werck-Gerechtigkeit behaupten.

PRODICIANI, damitæ ſagen/wenn Gott ſchon alles weiß/ was wir bedürffen / ſo iſt das Beten vergeblich.

R. Nos non ſumus narrutores (ignoranti) Sed rogatores, qui ſcientem petunt.

GENTILES, Athei, Die GOttes *Providenz* leugnen/ *uti Plinius &c.*

ANABAPTISTÆ Die Chriſti Worte verkehren/ ob könte kein Chriſt mit gutem Gewiſſen GOtt/ und der Obrigkeit dienen.

QUA-

QVACKERI. Die allen *Mammon* und Reichthum verwerffen.

Dom. XVI. Trinitatis,
Evang. Luc. VII.

PONTIFICII. Die aus den Gedränge und Zulauff des Volckes ihre *Proceſſiones sacramentales* behaupten wollen.

Sagen / der Menſch habe *in ſpiritualibus* einen freyen Willen.

it: Die Seele des verſtorbenen Jünglings ſey im Fege-Feurr geweſen.

EMPECTÆ. Epicuræi, welche den Jüngſten Tag / Himmel und Hölle verlachen. *II. Petr. III. 3. 4.*

SADDUCÆI, die keine Aufferſtehung der Toden glauben.

STOICI, wider das Weinen der Todten.

Feſtum Michaelis.
Evangel. Matth. XVIII. 1-11.

SADDUCÆI, Anabaptiſtæ, Manichæi leugnen die heiligen Engel / auch die Böſen. *Act. XX. ut Doſitheus, princeps Samaritanorum.*

NEO-ARIANI ſ. Sociniani ſagen / Chriſtus ſey nicht *Cauſa Creationis Angelorum*, ſondern nur *Inſtrumentum.*

Leug-

Leugnen Chriſti Gottheit. Aber Chriſtus weiß hier die Gedancken/ welches Gottes Werck iſt.

PONTIFICII beten die Engel an. Machen 3. *diſtincte Hierarchien* (*ut Dionyſius Areopagita.*) Als wenn ſie ſelbſt im Himmel geweſen/ und ſich deren Zuſtandes erkundiget.

Ihre Schutz-Engel.

CALVINIANI, Piſcator, Amand. Polanus erklåren die Worte: ſeelig zu machen durch Erhalten. *ſcil.* durch die allgemeine *Conſervation. ſed falſum eſt. ctr. Luc. XIX. Joh. III. 1. Tim. IV. Luc. XVII. Matth. IX. NB. Auguſtin. Marloratus his contradicit.*

LIBERTINI & Schwenckfeldiſtæ ſagen: Es wåren nach dem Tode keine *ſupplicia* noch *præmia* vor die Seelen.

PSYCHOPANICHITÆ. Ihre ſtete Schlaffſucht der Seelen.

SIMONIANI, Cerinthus, Cajanitæ, welche die Engel dem HErrn JEſu vorziehen und ſagen: die Engel håtten die Welt erſchaffen/ regiereten ſolche/ und wåren Mittler zwiſchen Gott und den Menſchen.

ANABAPTISTÆ & Calviniſtæ wollen nicht geſtehen/ daß die Kinder durch die Tauffe

den Glauben empfangen. *Cinglius* ſagt: GOtt habe dem *Seneca* den Glauben ins Hertz geſchrieben / ohne Evangeliſche Predigt.

Sed fides ex auditu.

Dom. XVII. Trinit:

Evangel. Luc. XIV.

ANABAPTISTÆ, Gnoſtici. &c. Wollen gar keine ehrliche Zuſammenkünffte (*honeſta Convivia, humanæ ſocietatis nervos*) tulden.

Verwerffen die *gradus* unter denen Menſchen.

EPICURÆI, *intemperantiæ hoſtes*.

EBIONITÆ feyern zugleich den Sabbath mit den Jüden / und Sontag mit den Chriſten.

JUDÆI bleiben halßſtarrig bey ihrem Sabbath.

PAPISTEN, Mönche / Jeſuiten bilden ſich ſo eine Heiligkeit ein / daß ſie auch nicht einmahl ſitzen wollen / wo ein Evangeliſcher Chriſt oder Lehrer hat geſeſſen. Kehren erſt den Ort rein ab / damit ſie ſich nicht verunreinigeen möchten / O Schalckheit und Gleißnerey!

CALVINISTÆ wollen dem Herrn Chriſto / nach ſeiner Menſchheit keine Allmacht zugeſtehen.

Dom. XVIII. Trinit.

Evangel. Matth. XXII.

PONTIFICII wollen die heilige Schrifft nicht *Judicem Controverſiarum* ſeyn laſſen.

Sagen: Die Römiſche Kirche allein ſey die rechte wahre Kirche.

Ziehen der Mönche Reguln und *Traditiones* dem Worte GOttes weit für.

ANTINOMI lehren: Man bedürffe im Neuen Teſtamente gar kein Geſetze.

PELAGIANI. Wenn gleich die Frommen gerecht lebten in der Welt / ſo hätten ſie doch deßwegen hier keine Belohnung.

SCHWENKFELDISTÆ ſagen: Daß die Wiedergebohrnen / und die an Chriſtum gläuben / das Geſetz gantz leichte erfüllen könten.

CALVINIANI verlachen den Unterſcheid der beyden Taffeln der göttlichen Gebote / nehmlich der erſten von der Liebe GOttes / und der andern von der Liebe des Nechſten.

diſpu-

*Diſputi*ren von Chriſto nicht aus der Schrifft / ſondern aus der Vernunfft.

Wollen nicht / daß man die Ketzer mit Namen nenne / und *publicè perſtringi*re. *Sed Chriſtus hoc fecit Phariſæis & Sadducæis, &c. ſic Aaron ob Idololatriam, Exod. XXXII. Coreh, Datan & Abiran ſeditioſi, Num. XVI. Eli a Samuel, 1. Sam. II. Paſhur à Jeremia* xx. *Zedekias à Micha. 1. Reg. XXII. à Paulo Hymeneus, Alexander, Phygellus, Hermogenes, aliorumq́ errores carpuntur.* So haben zu allen Zeiten die *Orthodoxi* die Ketzer öffentlich wiederleget / als die Arianer / Neſtorianer / Eutychianer / Manichäer / ꝛc. auch ſolche mit Nahmen genennet. Ja wenn man ſolche *Sectatores* nicht nennen wolte / wo bliebe das ἀποτόμως ἐλέγχειν *Chriſti?* wo das ἐπιστομίζειν *Pauli. NB.* Thuns doch die Calviniſten auch. *Ergò* geſchicht ihnen nicht unrecht.

ARIANI & Sociniani leugnen die Gottheit Chriſti.

JUDÆI, die Chriſtum nicht für Gottes Sohn und den wahren *Meſſia* annehmen wollen.

VALENTINIANI ſagen: Chriſtus ha-

be nicht den Saamen Abrahá an ſich genommen / und ſey aus der Jungfrau Mariá gebohren; Sondern habe ſeinen Leib mit vom Himmel gebracht.

Dom. XIV. Trinitatis.

Evangel. Matth. IX.

MONACHI & Moniales in Papatu, welche ihr Kloſter-Leben dem Bürgerlichen Leben *multis paraſangis* fürziehen. Hier war Chriſtus Bürger zu Capernaum. Er ſchámte ſich dieſes Bürger-Rechtes nicht.

PONTIFICII wollen der Heiligen *Interceſſiones* vor die Lebendigen behaupten. Ihr Köhler-Glaube & *fides implicita*. Lehren: Man müſſe an Vergebung der Sünden / Gnade Gottes und ewigen Leben zweiffeln.

Sed confide ne hæſita!

CALVINIANI ſagen: Die kleinen Kinder hätten keinen Glauben.

Die *Privat* Beichte ſey vom Teuffel in die Kirche gebracht worden. Sagen: Gott ſey προσωπολήπτης, *hypocrita, Mendax & peccati Autor. Quod blaſphemum.*

EN-

ENTHUSIASTÆ ſagen: Der Menſch werde ἀμέσως καὶ ἐνθουσιαστικῶς unmittelbahr durch ſonderbahre Offenbahrungen und Eingebungen bekehret

Sey alſo das *Miniſterium* oder Predigt-Am̃t zu nichts nütze.

NOVATIANI. Geſtehen denen Gefallenen nach der Tauffe keine Gnade und Vergebung der Sünden zu / Menſchen könten keine Sünden vergeben. *ſed diſting.*

PONTIFICII wollen in jenem Leben (*in purgatorio*) die Vergebung der Sünden erwarten (*quæ tantum in terris eſt*)

Suchen die Vergebung der Sünden nicht nur bey Chriſto/ ſondern auch bey den Heiligen/ und ihren Nahmen zu erhalten.

SOCINIANI, Anabaptiſtæ wollen der weltlichen Obrigkeit das Schwerdt aus den Händen drehen.

Und ſolchen Stand verwerffen.

Dom. XX. Trinitatis.

Evang. Matt. XXII.

PONTIFICII *juſtitiam proprium & inhærentem ſomniant. it. Liberam arbitrium.*

ENTHUSIASTÆ, Schwenckfeldiſtæ, die das heilige Predigt-Ambt verächtlich halten.

CALVINIANI ſtatuiren das *Horrendum decretum abſolutum.* Machen GOtt zu einen *particulariſten.*

Eorum diſtinctio rejicienda: Inter voluntatem ſigni & beneplaciti. ſ. Externam inefficacem ſigni. & efficacem Internam beneplaciti.

Sagen / die Predigt des Evangelii ſey nicht allgemein. *Piſcator, Beza omnem culpam damnationis in abſolutum DEi beneplacitum derivant. Sed hoſpites venire nolunt.*

AUDÆANI, Novatiani, Cathari, Donatiſtæ, Anabaptiſtæ &c. welche die Kirche nicht *pro cœtu mixto* halten wollen / da böſe und gute ſeyn.

PELAGIANA *aſſertio Piglin: DEum non perſonas, ſed merita reſpexiſſe. Cui & Jeſuitæ adhærent.*

Cum tamen Deus citra operum ac meritorum noſtrorum prævisionem omnia ad ſalutem neceſſaria paraverit.

Dom. XXI. Trinitatis
Evangel. Joh. IV.

ANABAPTISTÆ & Papiſtæ, welche den

den Obrigkeitlichen Stand für unåchtlich und gefåhrlich halten. Sagen: Er ſtreite wider den Glauben.

Papiſten haben allerhand *ſuperſtitiones in pellendis febribus.*

Ruffen in ihren Kranckheiten die Heiligen/ Petronellum &c. an.

Wollen von denen Lutheranern Wunder-Zeichen fodern/ und betrügen durch die falſchen Wunder die armen Låyen. *Sed* Der Glaube darff keine Wunder und Zeugen/ ſondern gründet ſich allein auff GOttes Wort. *Rom. X 17. 1. Cor. XIV. 22. Quisquis ad hæc prodigia quærit, ad hoc ut credat, ipſe magnum prodigium eſt, cum toto mundo credente non credat,* ſagt *Auguſtinus lib. 22. De civit. Dei cap. 8. Tom. V. col. 1339. Poſtulatum hoc eſt 1.) Intempeſtivum 2.) iniquum 3.) ſupervacaneum. 4.) abſurdum. 5) ſtultum. vid. Diederic. Analyſ. h.l.p.m.505.*

CALVINIANI leugnen Chriſti Allgegenwart / und ſonderlich in dem heiligen Abendmahl.

It. ſeine Allmacht. Da doch Chriſtus auch abweſend hier helffen können mit einem Winck. *Quod omnino divinum opus eſt.*

Dom. XXII. Trinitatis.
Evangel. Matth. XVIII.

PONTIFICII, die ihre Ohren-Beicht haben / und ſagen / es ſey möglich / alle Sünden nach der Reihe her zu erzehlen. Aber wer kan mercken / wie offt man fehlet / ꝛc. *Pſ. XIX, 13.*

Ihre *Opera ſupererogationis.* Die guten Wercke wären eine Urſache der Vergebung der Sünden. GOtt könne wohl die Schuld erlaſſen; Aber die Straffe erlaſſe er nicht. Darzu gehör das *purgatorium* und ihre *indulgentiæ, vid. Barradius, Coſterus Concil. Trident.*

NOVATIANI, Meletiani. Die denen gefallenen Sündern keine Gnade verſprechen.

ANABAPTISTÆ, Calviniani, Joviniani leugnen / daß ein wiedergebohrner Menſch könne aus der Gnade Gottes fallen. Die Wieder-Täuffer ſagen: Die *debita* wären hier die Sünden wider die Obrigkeit begangen / und wider das weltliche Geſetze. Die hätte Chriſtus vergeben / und ſo ſolle keine Obrigkeit das Schwerdt gebrauchen.

PHO-

PHOTINIANI. *Oſterodus in Inſtit. Germ. Cap. 18. p. 185. Mandata Chriſti non permittere ulli homini adimere vitam.*

Dom. XXIII. Trinitatis.

Evangel. Matth. XXII.

PAPISTÆ. Feinde der Obrigkeit / beſchneiden ihr die Gewalt / machen aus ihrem Pabſt den gröſten Monarchen. Aber Chriſtus ſagte zu ſeinen Jüngern und auch Petro: *Vos autem non ſic!*

Franciſcus Borgius verließ ſein Fürſtenthum / und wurd ein *Jeſuita*. o Thorheit!

Unterſagen ihrem *Clericis* den Eheſtand / welches *Paulus*, der ſchon in dieſe Zeiten geſehen / eine Teufels-Lehre nenent. *1. Tim. IV. 3.*

MONACHI, in Papatu. Die aus einer ſonderlich eingebildeten Heiligkeit kein Geld anrühren:

ANABAPTISTÆ, Schwenckfeldiſtæ, Weigeliani, wollen keine weltliche Obrigkeit dulden / ſagen: Es ſey ein Stand / der GOtt nicht gefalle; darinnen kein Chriſte / ohne Verletzung ſeines Gewiſſens / leven könne.

Socıniani. Obrigkeit ſoll keinen Ubel-thäter tödten. Krieg führen ſeyunrecht.

Dom. XXIV. Trinitatis,

Evang. Matth. IX.

Pontificii unterſagen denen *Clericis* den Eheſtand.

Beten der Heiligen *Reliqvien* an.

It. De Tunica Chriſti Trevirenſi. vid. Conil. Trident.

Epicuræi ſagen: Es geſchehe alles ohne gefehr.

Sadducæi verleugnen die Aufferſtehung der Toden/ *& qvidem itendicam* für ein *deliramentum*.

Anabaptistæ. Verwerffen die Aertzte und *Medicamenta*, weil Chriſtus alles heilen könne. *it.* Der König *Aſſa* ſey deßwegen geſtorben/ weil er die Aertzte gebrauchet / *2. Chron. XVI. contra Syr. XXXVIII. R. Aſſa* wurde nicht geſtrafft/ weil er die Aertzte gebraucht / ſondern weil er nicht auch zugleich den lieben GOtt zu rathe gezogen und angeruffen.

Dom, XXV. Trinitatis,

Evang. Matth, XXIV.

Pontificii, Die die heilige Schrifft

zu leſen denen *Laicis* verbieten. ſagen: ſie ſey *obſcur.*

Suchen Chriſtum in ihren Klöſtern.

CALVINIANI *lociren* den HErrn Chri‐ in ein gewiſſes πὲ im Himmel/ da Er ein‐ geſchloſſen ſey.

JUDÆI ſagen: der *Anti*-Chriſt werde *Armillus* ſeyn und heiſſen. *vid. R. Abarbanell.*

CHILIASTÆ. Wollen noch das tauſend‐jährige Reich erwarten.

PAPISTEN ſagen: *Mahumed* ſey der *Anti*-Chriſt. *Alii ſingularem perſonam eſſe Anti-Chriſtum dicunt, qvæ è tribu Dan oriunda*, die ſich kurtz vor dem jüngſten Tage offenbaren/ ſich Chriſto und deſſen Reich widerſetzen werde. *Bellarm. lib. 3. de Romano pontifice. cap. 2. §. 3.*

Dom. XXVI. Trinitatis.

Evang. Matth. XXV.

PHOTINIANI. Welche dasölliſche Feuer/ ſamt der Verdamten Qvaal leugnen.

It. ſagen: Die Gottloſen vergiengen gantz und gar mit Leib und Seel/ und würden nicht wieder aufferſtehen/ noch für Chriſti Richterſtuhl erſcheinen dürffen.

PONTI-

Pontifich. ſagen: Die kleinen Kinder/ die ohne Tauffe ſtürben/ dürfften am jüngſten Tage nicht erſcheinen. *contr. Apoc. XX. 12.*

Gute Wercke wären verdienſtlich/ und könte man damit den Himel verdienen.

Der Pabſt will von allen Gerichten frey ſeyn/ und ſich von keinen Potentaten richten laſſen. Er aber will alle Welt als ein Gott/ richten.

Lactantius, lib. 7. Div Inſtit. cap. 20. p. 427. gedencket etlicher alten Lehrer/ daß ſie fürgegeben: Die Chriſten alleine würden nur für dem Richterſtuhl dermahleins geſtellet werden *cum infideles jam ſint judicati.* Andere ſagen: Daß weder die Gläubigen noch Ungläubigen würden gerichtet werden; ſondern nur *Medii.*

Calviniani. *Qui omni præſentiam carnis Chriſti negant. &c. &c.*

I.
INDEX ALPHABETICUS
ſeu
LEXICON
Hæreticorum & Schiſmaticorum in hoc libro comprehenſorum.

A.

ABailardus pet. 277
Acatius 182
Acephali 234
Aetiani 174
Agnöetæ 253
Angelici 143
Anabaptiſtæ, Menno-niſtæ 299
Arabici 142
Ariani 150
Arminiani ſ. Remon-ſtrantes 423
Anti-Dicomarianitæ. 204
Antinomi 333
Anti-Trinitarii 330
Antropomorphitæ 205
Amyraldus, Moſes
Apelles 68
Apollinariſtæ 193
Audiani. 208

B.

BAſilides 46
Berengarius 246
Blaſæus
Bohemiſtæ 495
Browniſtæ.
CAlviniani ſ. Calvi-niſten 339
Carpocrates 60
Cerdon 78

Ce-

Cerinthus 34
Chiliaſtæ 517
Collyritæ. 206

D.

Donatiſtæ. 187

E.

EBion 40
Elipandus 255
Encratitæ 84
Enthuſiaſtæ, Fanatici 441
Eſſæi 14
Eudoxius 176
Eunomius 176
Eutyches 226
Euchetæ
Epicuræi. 146

F.

FElix Urgelitan. 255
Flacius 379
Florinus 102
Fratricelli 283
Fanatici. 441

G.

GIeſſenſes
Gnoſtici 72
Godoſchalkus. 259

H.

HElceſæi ſ. Helceſuitæ 143
Hemero-Baptiſtæ 24
Hermannus. Rattbmannus 472
Hermogenes 85
Herodiani 25
Heſſæer 14
Hieracitæ 139
Huberiani 485
Hugonotæ. Huſſitæ 49•

I.

JAnſeniſtæ 505
Jacobitæ 248
Iconomachi 257
Iconolatræ 57
Interimiſtæ 452
Joviniani 209
Jeſuitæ 388
Joh. Erigena 262
Infra-Lapſarii 202
Judæi. 1

M.

MAcedonius 182
Marcion 80
Mahumetani 248

Majoriſtæ 377
Manichæi 120
Menander 44
Montanus 93
Menophyſitæ
Monothelete 248
Mennoniſtæ. 299

N.

NAzaræi 19
Nepos 141
Neſtorius 220
Nöetius 107
Novatiani 121
Nicolaitæ 57
Novatores. 459

O.

Oſiander Andr. 382
Origeniſtæ 132

P.

PAuliani 115
Pelagius 210
Papiſtæ ſ. Pontificii 284
Patri-Paſſiani 108
Photinus 176
Piccardi 267
Phariſæi 7
Pietiſtæ 535
Prædeſtinatiani 250
Praxias 100
Pneumatomachi 207
Priſcillianiſtæ 197
Puritani 418
Ptolomæus 71
Pucciani 482
Pretbyteri 418
Ptolomæus 71
Pucciani 482
Presbyteri. 418

Q.

QVakeri 473
Qvietiſtæ 525

R.

RAthmannus, Hermannus 472
Reformati 371
Remonſtrantes. 423

S.

SAbellius 107
Sacramentarii 320
Sadducæi 11
Samaritani 28
Syncretiſtæ ſ. Novatores 459
Samoſatenus 115

Simoniani 52
Saturninus 49
Scribæ 26
Schematici
Schwenkfelder 323
Servetus
Semi-Ariani 172
Semi-Pelagiani 218
Socinus 432
Stankarus 386
Supra-Lapſarii 502
491
Schiſma 447
Synergiſtæ. 374
Severiani 103
Stoici. 104

T.

Tatianus 89
Terminiſten 548
Theodotus 99
Theopaſchitæ 233
Tubingenſes
Trinitarii 172

V.

Valentinus 65
Valeſiani 97

W.

Waldenſes 267
Weigeliani 315
Wiclefitæ 280
Wieder-Täuffer 299

Z.

Zwingliani. 369

II.

Index Autorum Alphabeticus in hoc libro allegatorum.

A.

AMeſius. Quilielmus
Alanus.
Anglus. Chriſtoph.
Arnd. Joſua.
Adyginus.
Aricherius.
Ancyranus.
Auguſtinus.
Clem. Alexandrinus.
Alberti, D.
Aventinus.
Alcoran.
Athanaſius.
Albaſpinæus Gabr.
Amphilochius.
Argelanus.

B.

BAſilus Magnus.
Baronius.
Bohemus.
Bullingerus.
Balduinus Fried.
Burnett Quil.
Beauhornois.
Beſoldus.
Brochmann D.
Boſſus.
Bero.
Beyerus D. Guil.
Blaſtus. Florinus.
Beda.
Botſaccus.
Bebelius.
D. Bath.
M. Böſe.
Blaurerus.
Bucerus.
Buxtorff.
Busbequius.
Bücher Frid. Chriſt.
Boetius Henricus.

C.

â COnzen Adam Jeſuit.
Carion.
Cedrenus.
Calovius Abrah.
Carpzovius, D.
Colarbaſſus Ptolomæus.
Chemnitius.
Camerarius Joach.
Chytræus.
Coccius Jodocus.
Calixtus.
Capellus.
Chriſtian Friedr. Albrecht.
Caſſander Georg. Jeſuit.
Coraſius.
Cramerus.
Cyrillus Hieroſolymitanus.
Clappenburg Joh.
Curcellus.
Cranzius.
Cornelius â Lapide.
Caſpar Calvöer.

D.

DAmaſcenus.
D. Deutzſchmann.
Didymus.
Dreyerus.
Diodorus.
Druſius.
Davenantius.
Daſſovius.
P. Diaconus.
Dionyſius Alexandr.
Dreſſerus.

E.

L' EMpereur.
Egeſippus.
Epiphanius.
Euſebius.
Eikbertus.
Evagrius.
Eutropius.

F.

D. FRiedlieb.
Le Feron.
Fehlavius.
Füllerus.
Forbelius Joh.
Fevardentius Johann.
D. Finkius.

G.

GElaſius.
Gemarſota.
Green. Georg.
Genebrardus.
Gerhardus.
Gilbertus.
D. Gediccius.
Gibelinus.
D. Grapius.
Gilbertus.
Gilhauſen.
Joh. Grajus.
Garnerius Joh. Jeſuit.
Gerlachius.
Geſnerus.
Grynæus.
Gregorius Torunenſis.
Gualtherus.
Gerſon. Chriſt.
Gardinerus Theol Anglus.

H.

HAymo Halberſtadienſis
Haneckenius. D.
Hemmingus.
Heilbrunnerus.
Hottingerus.
Haſenmüller.
Hofmann Daniel.
D. Heſhuſius Tilem.
Hiſtor. Eccleſ. Tripartita.
Herberger Val.
Heinrici D.
Hegeſippus.
Hornejus.
Hilarius.
Hunnius D. Ægid.
Hildebrand.
Hoornbek.
Hieronymus Gigas.
Hæberlin. Georg. Henr. D.
D. Höpffner.

I.

ITtigius, D.
Irenæus.
Joſephus.

K. D. a

K.

D. à K Rakevviz.
Kippinus.
D. Kühn.
Kircherus.
D. Kromeyer.
M. Kromeyer.
Kaſtel.
Kortholdus Chriſtian.

L.

LUtherus.
Joh. Leonardus.
Loeberus.
Lichtfoot.
Lactantius.
Joh. à Laſco.
Larroquanus.
Lyſerus D. Polycarpus.
---- D. Willhelmus.
Lavaterus.
Laſſenius.
Lundius.
Lyſerus.
Phil. Labbe Jeſuit.
D. Lauterbach.

M.

MAcarius. Preſbyter.
Menzerus.
Joh. Majer.
Mamphraſius.
Petr. Martyr.
Milevitanus optatus.
D. Müller.
R. Menaſſe Ben Iſrael.
Melanchthon Phil.
Magdeburg. Hiſtor.
D. Jacob Martini.
Martyr. Juſtin.
Margaritha Anton.
Mylerus
Marius Mercator.
Meigerus.

N.

NIcephorus.
D. Neumann.
Nerreter David.
Nizanius Chriſt.
Nicolai Philip.
Nyſſenus Gregor.
David. Nerreter.

O.

D. Joh. Olearius.
M. Olearius.
Andr. Oſiandér.
Joh. Henr. Ottius.
Joh. Adam Oſiander.
Oſterodus.

P.

SImon Pauli.
Joh. à porta Muſſa.
Pelargus.
Dela Place Joſua.
Proſper.
Pamphilus.
Philoſtorgius.
Plazius.
Polus.
Pfannerus.
Plotinus.
D. Pfeiffer.
Prateolus.
Petrejus.
Pontanus.
Philaſtrius.

Pagninus.
Poſtellus Quilielmus.
D. Pippingius.
Petr. Picherellus.
Lucas Pollio.

Q.

QVistorpius.
Qvacker-Greuel/ Miniſter. Hamburg.

R.

RUinardus.
Raymundus
D. Rechenberg.
M. Rango. M Roth.
Joh. Roug. Ruffinus.
Raynandus Theophilus.
Roſſæus Alexand.
Monſ. de Roemond.
D. Rungius.
D. Roeber.

S.

Joſeph. SCaliger.
Sleidanus.
Sirmondus Jacob.
D. Schelvvig.
D. Ægid. Strauchius.
Selneccerus.
Suidas.
Carol. Sigonius.
D. Spenerus.
D. Caſp. Sagittarius.
Jacob Severtus.
D Sorbon.
D. Scherzerus.
Schluſſelburg.
Schindlerus. D. Straubius
M. Stockmann.
Joh. Schifletius. Serarius.
Scultetus Abrah.
Siricius Michael.
Friedl. Spannheimius.

T.

THeodoretus.
Titius Gerhardus.
Telingus Wilhelm.
Theodorus. Theodotus.
Tertullianus. Thaylor.
Thomas. Torniellus.
Florinus.
Tiraquellus.
Theologi Sächſiſche.
Thalmud.
Thimodeus Presbyter.
D. Thummius.
Lucas Tudenſis.
Tübingenſes Theologi.

V.

VEdelius.
Gisbertus Vöetius.
Petrus Yvon.
Vulgentius.
Henricus Valeſius.
Joh. Henr. Urſinus.
Victor. vitenſis.
Uſſerius.

W.

WIgandus. Walæus.
D. Winkelmann.
D. Weinrichius.

Z.

R. Abr. Zachut.
D. Math. Zimermann.
Jacob Zizel. Zorerus.

(o)

Register
Derer fürnehmſten Sachen/ ſo darinnen tractiret werden.

A.

Abendmahl/ ohne Wein und ungeſäuert Brod 43. darzu gezwungen 186. warum die Elementa Leib und Blut genennet werden 267. darzu ſollen auch die Kinder gelaſſen werden 269. 276. wird verunehret 74. Waſſer ſtat des Weins 93. dabey Knaben-Blut 95. für wen es gehöre? 405. wird mit Käß und Brodt gehalten 97. ſub una ſpecie 104. mißbrauch deſſelben 113. nicht zugelaſſen 479. ſey nicht nöthig allen zuzulaſſen in einer ieglichen Religion 471. ſey geiſtlich zu genieſſen 366. nicht in Häuſern/ auch nicht dem Maleficanten zu geben 368. 276. könne ein ieder adminiſtriren 429. ſey ein Sacrificium 404. Chriſti Gegenwart dabey verneinet 282. 321. 385. wird ſcopticè verlachet 342. ſey nicht nöthig 366. darinnen ſey kein Adamiſcher Leib/ auch nur himmliſch Blut 316. ſey ein bloß Zeichen der Gnade Gottes/ Leib und Blut Chriſti ſey nicht zuge-

gen 372. Unwürdige empfangen keinen Leib und Blut 371. geſchehe nur mit dem Glauben 388.
Aufferſtehung der Todten wird verleugnet 24. 35. 79. 83. 129. 45. 48. 50. 55. 63. 70. 137. der Seelen alleine 68. 70. 86. 89. 103. bey derſelben werden die Leiber ſubtil/Wind und Lufft ähnlich ſeyn 232. wird mit andern Leibern geſchehen 245. wie Chriſtus auffgeſtanden 354. ſoll in ſexu virili geſchehen 296.
Aufffahrt gen Himmel ſey localis 355.
Adam ob er geſtorben/wenn er nicht geſündiget 313. ſein Fall gehe uns nichts an 204. ſey verdammt 9. wer ihn geſchaffen 127. ſein Seel ein weiß Wachs 213. ſey ſterblich vom Anfang geweſen 214.
Altar wird verworffen 422. 368. Wachs-Kertzen darauff ibid.
Alexander Biſchoff betet Arrium zu Tode 159.
Athei 62.
Allmacht Gottes wird verleugnet 279. 348. ſey nicht abſolut 351, wie ſie Chriſto gegeben ibid.
Alcoran deſſen Urſprung 154. was er ſey? 239.
Aetius wer er geweſen 172. 174. ſein Irrthum.
Aetiani wollen mit ihren Sinnen die Gottheit ergründen 174. taſten die Gottheit des Heiligen Geiſtes an 175. verleugnen Chriſti Gottheit. Aetius wird ins Exilium vertrieben 175.

Ara-

Arabici 142. ihre Irrthüme. Benennung 143.

Acatius 182. wird in Bann gethan 173.

Antropomorphitæ unde 201. wer dergleichen geweſen 202. ärgern ſich an denen Biſchöffen 203. laſſen alle zum Abendmahl / die es mit ihnen halten 203.

Apelles 86. treibet Hurerey in Beyſeyn ſeines Lehrmeiſters 87.

Agnus Dei 415.

Athanaſius muß viel leiden von den Arrianern 159. wird unſchuldig angeklagt 162. wird wunderlich in einer Kirchen erhalten 162.

Auguſtinus ein Manichäer / wenn er bekehret worden 130. 131.

Auguſtinus. Ein Buch Janſenii 506.

Angelici ihr Urſprung 145. warum ſie ſo genennet worden 146.

Almoſen verdienſtlich 294. vergebens 444.

Arminiani vide Remonſtrantes.

Acatius 182. wird in Bann gethan. Seine Irrthüme ibid.

Arius ein Ertzheuchler in ſeinem Bekentniß 158. nimmt ein ſchrecklich Ende 159. ein Gotteslästerer 150.

Ariani 150. verleugnen Chriſti Gottheit 150. ſind Wiedertäuffer 152. deren Ketzerey 153. und Irrthum 156. ihre Verfolgung 156. ihre Factiones 172. Betrug gegen Athanaſium kömmt an Tag 161. ſind denen Chriſten höchſt ſchädlich. Einer unter ihnen will einen

Blinden ſehend machen 163. ſind Donatiſten 191.

Abailardus 277. war zu allen Religionen geſchickt 278. ſein Irrthum.

Anabaptiſtæ 299. ihr Urſprung/ſind rebelliſch 300. ſtellen ſich in der Gefahr gut und Chriſtlich an 301. werden geſtrafft 302. erſchlagen / ſind Enthuſiaſten / Chiliaſten. Ihre Irrthümer 308.

Auguſtus Churfürſt zu Sachſen ſtellet eine Reformation wegen der Calviniſten an 280.

Anaſtaſius wird/wie er ſich ſelbſt propheceyet/vom Donner erſchlagen 229.

Apollinariſten unde 193. Apollinaris warum er vom Glauben abgefallen 194. ein gelehrter Kopff. Ihre Zunamen. Wann ſie angefangen zu ſchwärmen 195. ſind Arianer. Wie der Autor geſtorben 196.

Audiani unde 202. 208. wenn ſie entſprungen? warum ſie von der wahren Kirche abgefallen 209.

Antidicomarianitæ wer ſie geweſen 204.

Acephali wollen weder Prieſter noch Sacramenta dulden 234. Erkennen keinen Obern über ſich 235.

Antitrinitarii unde 330.

Antinomi 333. deren drey Claſſen 334.

Agricola wer er geweſen 334. vergreifft ſich an einen Fürſten von Würtenberg 334. bekömmt ſeine Dimiſſion 335. wird von Luthero proſtitu-

ſtituirt 335. muß revociren. Hält kein Parole 337. ſtirbt zu Berlin 338.

Agnoetæ wo ſie herkommen 254. warum ſie alſo genennet. Verleugnen Chriſti Allwiſſenheit 255. haben unterſchiedene Namen ibid.

Antichriſt wer es ſey 317. 40.

Academien und Schulen wären Teufels-Wercke 318. zu nichts nütze 479.

Allgegenwart Chriſti 366. wird verleugnet 470.

Allwiſſenheit in zukünfftigen Dingen 352. wird der menſchlichen Natur Chriſti abgeſprochen ibidem.

Anbetung Chriſti nach der menſchl. Natur wird geleugnet 352. der Hoſtie im Abendmahl 405. 457. der Jungfr. Mariä und Heiligen 409.

Arminius erſtlich ein guter Lehrer 424. wird ein Socinianer ibid. ſeine Irrthüme 425.

Alte Menſch könne ſich ſelbſt mit bekehren 773. ſey der Bekehrung Urſach 278.

Augen leibliche habe GOtt 443.

B.

Beſchneidung noch im N. T. nöthig 38. 118. nöthig zur Seligkeit 243. der Muhamedaner 243.

Baſilides 46. verleugnet Chriſti Creutzigung ibid. ſeine Jünger müſſen fünff Jahr ſchweigen 48.

Barmhertzigkeit wird verworffen 406.

Buch ein Apocalyptiſches 144. das vom Himmel kommen 144.
Beruff der Prediger unnöthig 419. 429. 438. müſſe nur innerlich ſeyn 478.
Blind wird ein Menſch/ der ſich erſtlich nur alſo geſtellet 164. wird wiederum zu recht gebracht ibid.
Buſſe wie ſolche zu predigen 328. woraus zu lernen 360. Ihre Stücke 411. wie vielerley ſolche ſey 411.
Bilder werden nicht geduldet 306. 387.
Bilderſtürmer 257. 276. deren Gebrauch 259. warum 367.
Bildniß Chriſti zu Edeſſa 258.
Bauer ein Waldenſer kan den gantzen Hiob auswendig herſagen 271.
Beicht privat- wird verworffen 306. 368. ſeq. Antichriſtiſch 307. ſchädlich 364. vom Teufel erſonnen 365.
Brodtbrechen nöthig 307.
Bekehrung 3. Cauſæ efficientes 358. Allgemeine vor dem jüngſten Tage 361.
Blut Chriſti ſey nicht mehr zu finden 365.
Beten vor die Todten 457.
Briefe 20000. werden bey D. Molinos gefunden 529.
Beluſtigung geiſtliche was ſie ſey 509.
Böhmiſten unde 495.
Böhme ein Schuſter wird entzückt 496. ſeine Schrifften und Bücher 496. Ihm wird verboten

boten zu ſchreiben 497. Iſt ein Enthuſiaſt und Phantaſt. Wenn er geſtorben und wie. Er wuſte die Stunde ſeines Todes und bekehret ſich 459. In ſeinen Schrifften viel Irrthümer 500. ſeine fürnehmſten Adhærenten 501. 502.

Berengarius ſtirbt in groſſer Gewiſſens-Angſt 265. verleugnet Chriſti Gegenwart im Abendmahl 342. ſeine verzweifelnde Worte 343. wer er geweſen 265. will gern die Verführten wiederum bekehren. Wie er zu Rom revociret hat 266. 267.

Bettel-Mönche woher 445. denen prediget Franciſcus 446.

Bellum adiaphoriſticum 455.

M. Böſe ſein Büchlein wird angetaſtet und verketzert 549. refutiret/ defendiret/ darwider diſputiret 549. zu Leipzig/ Wittenberg/ Roſtock ibid.

C.

Communio unter einerley Geſtalt 407. deren Mißbrauch 408.

Communicatio Idiomatum wird verworffen 228. verleugnet 350. 397.

Crucifix Anbetung 291. Verwerffung deſſelben 367.

Capernaiten 341.

Cerinthus. Cerinthianer 34. ſind Chiliaſten 45. ihre Lehre greifft weit um ſich 35. ihre falſche Lehren 36. lehren zween Götter 37. machen

zwey Perſonen in Chriſto 37. 397. halten Chriſti Tod und ſterben für Fabelwerck / verleugnen ſeine Gottheit 167. Cerinthi ſchändlicher Tod 38.

Chriſtus ſey nicht für alle geſtorben 260. ſey eine Creatur 242. 256. ſey nicht gecreutziget / ſondern Simon Magus 48. 55. ſeine Jugend 66. ſey nicht GOttes Sohn 156. wenn er gecreutziget 70. zween Chriſti 81. Chriſti Leib wo er herkommen 85. ſey ohne Menſchheit gen Himmel gefahren 96. habe keine Schmertzen empfunden 137. ſein Schein-Tod 79. 242. ſey nach beyden Naturen geſtorben 325. ſeine ewige Geburt wird verleugnet 332. ſey kein Menſch 349. ſey kein Fürſprecher / ſeine Majeſtät 351. ſein Geſchlechts-Regiſter wird ausgelaſſen 126. ſey weder Gott noch Menſch ibid. ſey nur gratiâ Gott 136. und im Himmel eingeſchloſſen 428. nicht naturâ. Sey nicht anzubeten / ſein Lob wird verboten 140. Wer er ſey 303. Chriſti Natur nach dem Fleiſch 437. zween Chriſti 144. 222. ſeine Gottheit wird verleugnet 152. 167. habe ſich ſelbſt was mit ſeinen Leiden verdienet 168. in Jhm ſey GOtt mit gröſſerer Wirckung / als bey den Heiligen geweſen 223. ſein Fleiſch kein rechtes. 480.

Carpocrates ein Ignorante in der Schrifft 60. ein unreiner Hund 61. ſeine Lehren 62. erhub ſich über JEſum ibidem. führet eine Hure mit ſich 63. hatten Spiritus familiares 63. wollen

durch

durch grobe Sünden in Himmel kommen 63. legte Chriſto zwo erſchaffene Naturen bey 65.
Cerdon wer er geweſen 178. ſagte: Chriſtus ſey zu uns kommen ohne Menſchheit 79. ſein Leiden ſey ein Schein-Leiden geweſen 79. der Heilige Geiſt ſey in ihm gefahren 80. ſey ein bloſſer Menſch 117.
Ceremonien V. T. 102.
Calvinus. Calviniani. warnet Socinum 433. breitet Carlſtadii Lehre aus 344. verdrehet die Schrifft 347. ſein Vater ein Läſterer 340. wird degradiret/ iſt eine Weile orthodoxiſch/ ſtirbt eines garſtigen Todes 340. Seine Lehre wenn ſie bekannt worden ibid. durchs Interim 341. der Urheber ſeines Irrthums 341. Lehren falſch von Chriſti menſchlicher Natur und dem Göttlichen Namen 348.
Calviniſmus gignit Arianiſmum 170.
Cathari ſeyn dem Novato zuwider 113.
Cyprianus ein Donatiſte 189.
Carlſtadt ein Bilderſtürmer 258. dem widerſetzt ſich Lutherus 343.
Cronwell Protector in Engelland erhält die Qväcker 474.
Cœcilianus wird als ein Verräther bezüchtiget 187. aber unſchuldig erfunden ibid.
*Circumcellian*er wer ſie geweſen 191.
Conſiſtoria werden verworffen 318.
Chryſam der Papiſten 415.
Calixtus ein Syncretiſt 464. wird gelobet warum 465.

Collyridiani unde? 206. Jhr Gauckelwerck 207.
Confeſſio Auguſtana darüber predigt ein Jeſuite 462.
Cretenſes wer ſie geweſen 459.
Collegium philobiblicum zu Leipzig 542. deſſen Præſes D. Alberti, L. Rivinus, D. Ittig &c. iſt wohl zu recommendiren/ ibid.
Chiliaſten unde 517. ſind zweyerley ibid. der erſte Cerinthus 517. 518. wollen vollkommen ſeyn 522. woher ſie den Namen haben 522.
Chiliaſmus wird von den Pietiſten auffgewärmet 518. viele Patres ſind demſelben zugethan 525 iſt vielerley. Jhr Buch wird von dem Scharffrichter verbrannt 522. Jhre Irrthüme.
Carpzov. D. ſtringiret die Pietiſten. Thut einem Pietiſtiſchen Studioſo die Leichen-Predigt 541.

D.

Dreyfaltigkeit in V. T. unbekannt 469. wird verleugnet 108. 116. 477. 151. die Perſonen werden confundiret 109. 110. wie ſie differiren 181. könne aus der Vernunfft demonſtriret werden 347. verneinet 332.
Jeſ. *Dez.* ein Syncretiſte 462.
Donatiſten unde 187. zwey Donati ibid. beſchuldiget den Cæcilianum des Abfalls 187. ſeine Ketzerey/ wie ſie ſich ausgebreitet 188. Jhre Benennung 189. Irrthüme. Laſſen jedermann frey leben. Sind Wiedertäuffer/ wollen

len nicht in der weltl. Obrigkeit Hände gerathen 190.

Decretum abſolutum 361. davon ſoll man nicht predigen. Darnach gehe alles 373.

Diebe ſoll man nicht hengen 369.

E.

Entzückung Jacob Böhmens 496. anderer Fanaticorum 442.

Erwehlung. Urſach 436. Allgemein 362. Böſer und Frommer 485.

Evangelium wenn es angegangen 431. das Egyptiſche 109.

Exorciſmus. 408.

Eutichitæ Eutyches. fället von einem Extremo zum andern 226. ſtifften einen groſſen Tumult 227. Ihre Lehren 229. wird in Bann gethan 230. will die Väter mit Trabanten zwingen 231. ſtirbt elendiglich ibid.

Ebenbild Adams was es geweſen ſey 214. Gottes ſey noch in den Menſchen 315. 399. ſey Chriſtus ſelbſten 385.

Erde verſchlingt den Neſtorium 222, ſoll ewig ſeyn 426.

Eigenthümlich ſoll niemand nichts haben. 309

Eunomius unde 176. wird auſſätzig / wird promoviret 177. iſt ein Blaſphemante ibid. ſtirbt elendiglich / wird gelobet 178. Ihre Lehren 179. ſind Wiedertäuffer 180. laſſen alle Leichtfertigkeiten zu. 181.

Evangelium wird verworffen 367. mit dem Geſetz confundiret 293. deſſen Mißbrauch 396. ſey eine Predigt von der Buſſe 339. 358. 378.

Engel erhalten ſich mit ſpeiſen 6. werden angebetet 296. 241. ſind Schöpffer 278. GOTT gleich 314. Ihre Claſſen 398. ſind von Geiſt und Feuer gemacht 86. vor der Schöpffung geweſen 438. aus dem Weſen Gottes gezeuget 107. ſind böſe geſchaffen 332. haben Leiber und ſind ewig 416.

Eſſæer ihr Urſprung 15. wie ſie den Tag eingetheilet 15.

Eſſæus ſagt dem Antigono ſeinen Tod an 14. haben, in denen Gärten ſchöne Schulen. zu Jeruſalem ihr Oberhaupt 15. tragen nicht gerne neue Schuhe und Kleider 18. ihre Lehren. 23. ihre eigentliche Art 24. warum Chriſtus mit dieſen niemals diſputiret 16. verachten den Eheſtand. Heyrathen bloß um der Kinder willen. 17.

Eheſtand wird verworffen 200. 83. iedermann zuzulaſſen 43. wird verdammt 98. gefalle GOtt nicht 63. ſey ein Teufels-Werck 91. 92. wird verhaſt gemacht 92. die andere Ehe verdammlich gehalten 96. 549. wird abgeſchworen 412. diſſolviret ibid. wird ehoben 209. den Prieſtern unterſaget 276. ſey eine Hurerey 315.

Eydſchwüre ſeynd Perjuria 17. wegen der Religion nicht zu thun 431.

Ebion

Ebion unde 39. waren Bettelmönche 41. ſeine Ketzerey 41. Miſchmaſch in der Religion 42. ihre Lehren 43.

Epicuræi, ihr Urſprung 146. fürchten GOtt nicht 147.

Erbſünde des Menſchen Subſtantz 382. wird verleugnet 62. ſey nicht verdammlich 469. 436. 399. Kinder werden ohne derſelben gebohren 213. dafür habe Chriſtus nur genung gethan 295.

Encratiten unde? 84. Jhre abſcheuliche Lehren 83. Enthalten ſich des Eheſtandes 85.

Eugenius Biſchoff machet einen blinden ſehend 165.

Edeſſa. eine ſonderliche Geſchicht 157.

Erlöſung gehe die Verdammten nichts an 261. Chriſtus ſey deßwegen nicht in die Welt kommen 276.

Epiſtel Pauli wird von Papiſten verworffen 292.

Enthuſiaſten unde 441. wie ſie heiſſen 442. verwerffen die Heil. Schrifft und werden verdammt. Jhre Adhærenten 443. Jrrthüme / närriſche Geberden 445.

Eudoxius wer er geweſen 1-6.

Elipandus. unde 255. ein Neſtorianer 256. ſeine Lehre wird verdammt 256.

Einſetzungs-Worte im Abendmahl wie zu verſtehen? 366.

Ewig Leben in V. T. unbekannt 430.

Elenchus nominalis könne verboten werden 471. vid. Præfationem.

Joh. *Erigena* leugnet im heil. Abendmahl den Leib und das Blut Chriſti 262. wird hoch gehalten 263. gehet ins Kloſter und hält Schule. Wird von ſeinen Schülern erſtochen ibid.

F.

Felix wer er geweſen 255. ein Neſtorianer 256.

Fratricelli unde? Ihre Vollkommenheit in dieſem Leben 283. treiben Unzucht. Löſchen die Lichter aus im Gebet 284. die erhurte Kinder werden getödtet ibid.

Joh. Friedrich Churfürſt zu Sachſen verwirfft das Buch Interim 458.

Fleiſch eſſen dürffe ein rechter Chriſte nicht 50. wird verboten 98. 200. warum? 127.

Fleiſch Chriſti ſey vom Himmel mitbracht worden 196. ſey unſerm nicht gleich 232. ſey der Heilige Geiſt 329. kein recht Fleiſch 480.

Florinus 102. wird abgeſetzt und in Bann gethan ibid. iſt ein Gotteslaͤſterer 103.

Feuer hölliſch 440.

Fegfeuer was es ſey und wie es getilget werde 294. wird defendiret/ warum? 413. eine Hiſtoria von demſelben 414.

Fürſt treibet zwey Biſchöffe ein 232.

Fatum Stoicum 105. 200.

Finſterniß ſoll ewig ſeyn 203.

Faſten ſey zu nichts nütze 210. verdiene Vergebung der Sünden 294. 444.

Fran-

Franciſcus de Waldeck beſtraffet die Wiedertäuffer 302.

Feſttage verworffen 369.

Fürſorge Gottes wird verleugnet 374. ſey nur allgemein 431.

Flacianer unde 379. Flacius wie er geſtorben 381. wenn er zu ſeinem Irrthum kommen 379. worinnen ſolcher beſtehe 380. wie ſie genennet werden 381. ihre irrige Lehre/ Chriſti Verdienſt höchſt nachtheilig 382.

Funcius wird decolliret 386.

*Flagellant*en 403.

G.

Gnade. Chriſti Mediciniſche Gnade/ was ſolche ſey 509. 510. der innerlichen könne man nicht wiederſtreben ibid. wie zu verſtehen 216.

Gregorius VII. Pabſt verbrennt die Hoſtie 406.

David *Georgius* ſ. Joris wird ausgegraben und verbrannt mit ſeinen Kindern 311. iſt Coryphæus Enthuſiaſtarum 445. ſtirbet zu Baſel 446.

Gaſtung treiben komme keinem Chriſten zu 309

Genugthuung Chriſti ſey unvollkommen 397. nicht nöthig 427. ſey nicht geſchehen 427. nicht für uns 436.

Gegenwart Chriſti im Abendmahl wird verneinet 275.

Gerechtfertigung wie ſie geſchehe 431. 327. 491. Sey nicht einerley. Was darzu erfodert werde 471. 304. komme aus dem Verdienſt

 der

der Wercke 294. geſchehe bey uns durch Chriſti weſentliche Gerechtigkeit 315. ihre Stück 359. eine doppelte 401. ohne Glauben 456. inhæſivè 385.
Gerechtigkeit äuſerlich. ſey verdienſtlich.
Gebet. ſoll auch GOTT thun 28. in fremden Sprachen 140. ſey nicht nöthig 332. in Gedancken 530. der Türcken 244. ſey in der Kirchen nichts nütze 217. wird verworſſen 276.
Geſetz ſey nicht von GOtt/ nicht von Chriſto erfüllet 315. könne niemand halten 328. die Liebe deſſen Erfüllung 400. möglich zu erfüllen 217. wird verworffen 338. 242. ein eintziges der Natur 149.
Geſetzgeber ein neuer ſey Chriſtus 427. 437.
Gnaden-Wahl wie ſie geſchehe?
GOtt habe zwey Weiber 71. Es wären zwey Götter 199. juſtus & miſericors 79. ſey ein guter und ein böſer 75. 87. ſey fleiſchlich 241. wenn er ſein Weſen empfangen 313. habe einen Leib 125.
Götter ſollen dreyßig ſeyn. 15 Manns und 15 Weibes-Geſchlechter 67. 127. ſollen zwey ſeyn 199. das Weſen 147.
Gottheit. dreyfach 361. eine doppelte 350. in der ſollen ſeyn eine Perſon/ und habe drey Namen 86. 435. wie ſich ſolche ausbreite 168. könne begriffen werden 179. habe gelitten 195. 233. 223, beſtehe nur in dreyen Gradibus, aber nicht Perſonen 196. habe getrauret 233. wird

nur

nur nominaliter unterſchieden 199.
Gnoſtici unde? 72. halten ſich lange in Aſien auff/und verführen viel Leute 73. haben einen unbekannten Gott 74. verändern die Verba inſtitutionis in der heiligen Tauffe / ibid. mengen beym Abendmahl Menſchen-Samen mit unter das Brodt 74. haben ſchreckliche und entſetzliche Dinge fürgenommen 75. machen einen Unterſchied unter JEſum und Chriſtum 75. verwerffen die Propheten/ ſind laſterhafftig 76. der Fürnehmſte unter ihnen 73. ihre unterſchiedene Namen 77.
Glaube den habe der Menſch ſchon 217. GOtt gebe nur das Complementum darzu 219. Chriſtl. Glaube 319. bey wem zu finden 359. kan nicht verloren werden ibid. der Arianer wird vielmal verändert 166. macht die Böſen ſelig 338.
Gläubigen Kinder werden ohne Tauffe ſelig 216. wo der Glaube zu finden 403. dependire von Menſchen 217.
Glauben könne man verleugnen 144. wem er gegeben werde 272. müſſe nicht auff der Schrifft beruhen 325.
Gläubigen könten keine Sünden imputiret werden 175. brauchen keine Vergebung der Sünde 339. Gläubigen V.T. ohne Chriſto ſelig 470.
Glaubens-Articul der Papiſten 404.
Geiſt heilige ſey eine Creatur 137. ſey Melchi-

ſedech 140. ſey Chriſti Schweſter / it. ſein Habit 144. eine Ausdehnung 168. eine Creatur 173. 176, nicht GOtt 208. 428. könne nicht verloren werden 314. ſey vom Sohn erſchaffen 180. ſeine Perſon wird geleugnet 332. ſey GOttes Diener 185. ſeine Gottheit wird behauptet 186. ſein Ausgehen 314. wird verleugnet 397. wie er geſendet wird 387.

Gelehrſamkeit bey den Prieſtern wird nicht attendiret 276.

Glocken werden getauffet 295. 409.

Gericht jüngſtes auff Erden 318. wie dabey die Menſchen erſcheinen werden ibid.

Gebote Gottes. deren Eintheilung 358.

Gleichniß von der Sonnen 321.

Godoſchalckus wer er geweſen 259. wird mit Ruthen geſtrichen und ins Gefänguiß geworffen 261.

H.

Haare dürffen die Nazareer nicht abſcheeren 20. 23.

Heiligen beten für uns 457. 292.

Hemerobaptiſtæ ihre Lehren 24. waren Heuchler und täufften ſich faſt täglich 24. 25.

Herodiani. lůderliche Leute 25.

Hermogenes. Materiarii 85, ſein Lehren ibid.

Henricus IV. Rex Galliæ wird erſtochen 417.

Hieracitæ unde? 139. ihre Irrthůme / dulden keine Geſänge in der Kirchen 139.

Helceſæi undẹ 143. deſſen Ketzerey / iſt ein Ebio-

nite und falſcher Prophet 143. wollen zukünfftige Dinge wiſſen 144. verleugnen den Glauben/ ſeyn Libertiner 145. ihre Namen. ibid.
Hölle wird verleugnet 181. wo ſolche ſey 413. 242.
Höllen-Fahrt Chriſti 345. was ſie ſey 470.
Höllen-Schmertzen Chriſti werden geleugnet 402.
Helvidius 204. 205. ſein Irrthum.
Joh. Huß wiederlegt Wiclef 343.
Heyden werden ſelig 359.
Hurkinder verdammt 359. 364.
Hoſtie im Abendmahl 368. wird angebetet 292. 406. lächerliche Hiſtoria davon ibid. von einer Maus gefreſſen. Wird ins Waſſer geworffen 407.
Handwercks-Leute werden veracht 415.
Hertz des Menſchen ein Papier 532.
Himmel ſey ewig 426.
Huberus. Huberianer 495. deren Irrthum ibid. wird removiret 486. will ſeine Lehre bemänteln 487. negiret die allgemeinen Urſachen der Seligkeit. Seine univerſalis electio 489. kan ſich nicht verantworten 489. muß aus Wittenberg weichen/ ibid.
Heuchler werden auch im Alter wiedergebohren und ſelig 486.
Hauptmann der Hugonotten/ ein Heuchler/ wird im Gebet geſtraffet 494.
Hugonotten woher ſie dieſen Namen 490. Ihre unterſchiedene Namen 491. König Hu-

go, 492. Hiſtorie von denſelben 493. Ihre Geſandſchafft an den König in Franckreich/ ihre Irrthüme 493. machen aus des heiligen Irenæi Haupt einen Fackeball 494.

J.

Jüden ihr Stamm-Vater/ 1 ihre ſchönen Epitheta. Ein abgöttiſch Volck / 2. ihre Abgötterey 2. 3. verwerffen das neue Teſtament 4. glauben eine Perſon in der Gottheit/ 4. nehmen allein den Articul von der Schöpffung an/ ibid. verdrehen die Schrifftſtellen/ halten Chriſtum vor eineu bloſſen Menſchen 5. ſind öffters von ſolchen Meſſiis betrogen worden 5. läſtern Chriſtum und ſeinen JEſus-Namen. dulden keine Bilder 6. behalten die Beſchneidung. ſagen die Teufel wären theils erſchaffen/theils ex concubitu der Engel gebohren 6. billigen die Polygamie 7. ihre Bekehrung vor dem jüngſten Tag 297.

Judas wird wegen der Verrätherey gelobet 36.

Joſeph ob er vorhero ein Weib gehabt/ ehe er mit Maria verlobet 206.

Jaques Clemens ermordet den König in Franckreich 417. wird deßwegen gelobet. ibid.

Joviniani. Ihre Lehre 209. Jovinianus ſtirbt als ein Epicurer 210.

Jungferſchafft und Eheſtand ſey einerley 210. jene habe Maria verloren/ ibid.

Jungfrau Maria 222. groſſer Streit wegen ihrer/ unter den Jeſuiten und Franciſcanern 299

Jani-

Janitſcharen wer ſie ſeyn 247. die beſten Schützen.

Iconomachi } *Iconolatræ* } wer ſie ſeyn und ihr Unterſcheid 157

Johannes der Täuffer ſey ohne Sünde geweſen 316.

יהוה ſey nicht GOttes weſentlicher Name 426. komme auch den Creaturen zu 408.

Jeſuite Dez. ein Syncretiſte 462.

Jeſuiten ihr Name 388. Urheber 390. ſeine Gebote 391. ſchädliche Leute. Wie dieſer Orden auffkommen 391. wird confirmiret 392. 416. ihre Schmeicheleyen. Wachſen ſtarck an 393. 416. ihre Benennung/ koſtbare Correſpondenz 393. ihr General zu Rom. ihre Vota und Gelübden 394. müſſen die neuen Controverſien examiniren und refutiren 395. ihre Irrthümer ibid. ziehen ihren General dem HErrn Chriſto für 397. allen Obrigkeiten 412. wenn ſie entſprungen 415. werden aus Pariß verbanniſiret. haben in Franckreich 300. Klöſter 418. thun den Lutheriſchen Lehrern Unrecht und Gewalt 516.

Janſeniſten. deren Urheber 505. *Cornelius Janſenius* ein gelehrter Mann 506. depravirt Auguſtini Schrifften 506. ſein Teſtament 507. ſein Buch wird cum approbatione Superiorum gedruckt / darnach confiſciret 508. ſeine Irrthüme ibid. ſeine Gratia medicinalis. dadurch könne man das ewige Leben ver-

dienen 511. wird verworffen. auch defendiret 515.

Juſtitia eſſentialis Dei. 384.

D. *Ittig.* refutiret den Terminiſmum 552.

Interim.

Interemiſten wo ſie herkommen 530. wollen die papiſtiſchen Ceremonien behalten 457. wer die erſten 452. wollen den Lutheranern ein Glaucoma machen 454. ihre Irrthůme 455. *Interim* wird geſchrieben 453. auffgedrungen. deſſen Autores. wird aus Furcht angenommen 454. doch endlich refutiret. beſtehet in 26. Articuln/ darunter iſt das Pabſtthum verſtecket 455. iſt lauter Betrug 458.

K.

Kirche ſoll gantz rein ſeyn und ohne Macul 128 werden erbrochen 183 ſey allein bey den Donatiſten zu finden 189. werde eine Monarchie werden 306. kőnne gantz fallen 429. 439. ihre Gliedmaſſen 430. darinnen habe Obrigkeit nichts zu ordnen 429. ſey ein Ketzer-Hauffe 431. kőnne ohne Wort Gottes und Glauben beſtehen 306. ſey nicht/wo GOttes Wort geprediget wird 317. ſey nicht unſichtbar 410. Rőmiſche nicht allein die wahre. Ihr Haupt ibid. ſey dreyerley.

Kriege führen ſey per ſe ſündlich 129. wer im Krieg wider die Chriſten ſterbe / der komme gleich ins Paradies 245. kőnne Obrigkeit nicht führen 439.

Bau-

Bauer-Krieg darinnen kommen 150000 Menſchen um 300.
Kindern kleinen wird die Seligkeit abgeſprochen 140. die vor der Tauffe ſterben werden ſelig 304. ſollen nicht getaufft werden 305. werden in die Klöſter geſtecket 414. ſind nicht erwehlet 426. der Türcken und Jüden ſollen den Glauben haben an Chriſtum 315. keinen eigenen 456.
Kätzer ſoll man nicht ſtraffen 190. ſoll man keinen Glauben halten 298. wo das Wort herkomme 419. ſind Kirchen-Glieder 471.
Kelche ſilberne und göldene werden nicht geduldet 368.
Friedens-Kuß ſey nothwendig 522.
Knipperdölling ein Schwindel-Geiſt 302. ein Ertz-Enthuſiaſt 443.
Knyebeugen 353. 368.

L.

Leiden Chriſti ſey allein dem Leibe nach geſchehen 364. ſimuliret geweſen 49. nur ein Schatten-Werck 51. 56. 63. wird ein Mährlein genennet 82. ſey ein Phantaſma geweſen 88. mit ihm habe der Vater auch gelitten 100. ſoll nicht viel davon geprediget werden 298. ſey kein Satisfactum, ſondern nur ein Exempel zur Folge 304.
Leib Chriſti wird verleugnet im heiligen Abendmahl 103. 329. iſt allgegenwärtig 352.
Limbus infantum 409.

λόγ

Λόγος was es beym Johanne heiſſe 117. Chriſtus ſey das äuſerliche Wort Gottes 118.
Labbadiſten werden Donatiſten 188.
Lügen werden gebilliget 199.
Luſt böſe/keine Sünde/ſondern was gutes 215.
Libri Symbolici ob ſie verbinden 430. ob ſolche zu unterſchreiben 468.
Leben. Ewige/werde in fleiſchlichen Wollüſten beſtehen 242.
Joh. *Leidenſis* ein Schneider und Diſputator 300 wird König 302.
Lautenſack ein Phantaſt 312.
Lutheriſche Lehrer 329. Lutherus wird geſcholten 472.
Liebe Gottes 531.
Lapſarii ſupra & ante Lapſarii, wer dieſelben ſeyn 502. ihre Irrthümer 503. 504. Infra- & ſublapſarii wer ſie ſeyn 504. ihre Irrthümer ibid.
Ludovicus XIV. Rex Galliæ ſucht eine Vereinigung zu Straßburg 462.

M.

Miniſterium duplex 346. wird verworffen 305. veracht 313. 501.
Ezech. *Meth.* nennet ſich Chriſti Braut 312.
Mich. *Molinos* D. Urheber der Qvietiſten 525. wird Doctor Theologiæ, ſchreibet ein Buch von der Seelen-Ruhe 526. wird vom Papiſten gelobet 527. ſeine Schrifften recommendiret / examiniret und verboten ibid.

wird

wird ins Carcer geworffen 533. muß Pœnitentz thun 534. ſtirbt im Gefängniß ibid.

Μετεμψύχωσις wer ſolche ſtatuiret 10.

Menander war ein Schwartzkünſtler 44. ſeine Tauffe war Zauberey 45. machte ſich zum Heyland / will Unſterblichkeit verſchaffen ibid.

Menſchen ſeyn gut und böſe geſchaffen 51. werden in drey Claſſen eingetheilet 69.

Muſelmänner wer ſie ſeyn 247.

Marcion wird propter Stuprum ein Ketzer / ſtatuiret viel Götter 81.

Maria Chriſti Mutter habe keinen GOtt gebohren 224. wird zur Göttin gemacht 279. ſey ohne Sünde gebohren / ſey von Ewigkeit her 316.

Menſch der erſte wie er erſchaffen 469. von GOtt und Teufel / von Natur ſterblich geweſen 436. 104. 438. deſſen Affecten 105. ſterbe ohngefehr wie er gebohren 249. könten nicht ſündigen 438.

Merita Congrui & Condigni was es ſey 402. 403.

Mönch- und Nonnen-Stand biß in Himmel erhoben 140.

Meſſe verdienſtlich 295.

Meß-Opffer ſoll die Sünde tilgen 295.

Manichæi woher 120. heyrathet ſeines Herrn Eheweib 121. ſchreibt Bücher. bricht den Hals 122. leugnet die Geburt der Jungfrau

Mariä aus dem Stamm Davids 132
Manes macht ſich groß 123. imitiret Chriſtum mit ſeinen Apoſteln/ hat viel Diſcipul/ wird refutiret/ muß ins Exilium 124. ſeine Ehre nach dem Tode 125. ihre Secte ibid. Irrthüme/ beten Sonn und Mond an 127. 129. ſeine Flucht/ verändert ſeinen Namen 130. ſeine Adhærenten.
Meßias will ein holländiſcher Widertäuffer seyn 310.
Macedonius ein Federſchmücker/ Unglücksvogel/ 182. 183. ein Tyrann/ wo er ſeine Ketzerey erlernet 184. ſtirbt miſerabel im Exilio. ihre Namen bey denen Scribenten. Ihre falſche Lehre breitet ſich aus 187.
Moſes gehöre an Galgen/ hat nichts vom Glauben gewuſt 338. ſeinen Geneſin habe er nicht geſchrieben 500.
Melanchthon Phil. hincket und wird ein Syncretiſte 322. 467.
Mittler-Amt Chriſti nicht nach der menſchlichen Natur 384. 387.
Muſic wird verworffen 369.
Majoriſten unde. 377. ihre Irrthüme ibid.
Monotheletæ unde 148. ihre Irrthüme 150.
Mahumetani. Mahomet was für ein Landsmann 237. wo und wenn er gebohren? hütet Eſel und Camele/ wird mächtig 238. ſchlägt den Käyſer/ macht eine Religion 240. theilet die Lehren in 72. und ſey nur eine/ die zum Para-

dies

dieß führe 241. die andern aber alle zur Höllen/ glauben eine Perſon in der Gottheit 241. ſind Manichäer und Valentinianer ibid. ſey der Nächſte nach GOTT 242. feyern den Freytag/ warum 243. wo er geſtorben 246. ſeiu Sarg fällt herunter 246. War ein Enthuſiaſte 240.

Moſcheen der Türcken Tempel / darein darff kein Chriſte gehen 244.

Joh. *Montiſcius* D. wird verbrannt / weil er die Bibel erkläret 292,

Th. Müntzer erregt einen Krieg 300.

N.

Jacob *Noylorus* ſchwängert etliche Weiber in Londen / ziehet ein zu Brüſſel wie Chriſtus zu Jeruſalem 475. wird beym Kopff genommen/ ein Qväcker.

Nazareer wo ſie herkommen 19. was ihr Name heiſſe / und wie ſie Leben/ haben beſondere Kleider 20. dürffen nicht zun Todten gehen/ ibid. auch keinen Wein trincken. ihr Opffer ibid.

Nicolaitæ woher ſie dieſen Namen / ihre Lehren 58. treiben Ehebruch 59. halten auff Fabeln/ waren Unfläter 60.

S. Niclas-Tag und Beſcheerung der Kinder 58.

Neuſerus wird ein Arianer/endlich ein Türcke 176

Symb, *Nicenum* wer ſolches verfertiget 184.

Natur

Natur des Menſchen nach dem Fall noch unverderbet 218.

Naturen in Chriſto werden zeriſſen 349. die menſchliche habe allein gelitten 350. werden vermenget / it. getrennet 227. nicht unſerer gleich 382. beyde in eine gebracht 229. 234. menſchliche wäre verſchwunden it. verſchlungen worden. 236. 325.

Noëtus und Sabellius woher ſie kommen 107. ihre Ketzerey 108 giebt ſich für Moſen aus und ſeinen Bruder / für Aaron 110. ſtirbt in Bann / werden nicht begraben 111.

Name JEſus mißbrauchet 396.

Neue Lehren könne die Kirche machen 456.

Novatiani unde 111. Ertzketzer 112. warum er abgefallen / wird getödet 113. Novatus iſt denen Catharis zuwider 113. wären Wiedertäuffer 114. verknüpffen des Lehrers Leben mit der Lehre 115.

Nepotiani unde 141. Nepos ein Chiliaſte wird eingetrieben / verbeut denen Geheimniſſen nachzuſinnen 142.

Neſtorius war ein Idiota, aber doch beredter Menſch 220. wird in Bann gethan 221. hat einen ſchrecklichen Tod. ſeine Errores. 222.

O.

Opffer müſſen die Eſſæer bringen / wenn ihre Gelübde aus iſt 21.

Obrigkeit könne nicht fromm leben 309. ſoll nichts mit der Kirche zu ſchaffen haben 413.

kom-

komme vom Teufel her 83. ihr Stand ſey unvollkommen 413. wird verworffen 480. 129. könne mit gutem Gewiſſen kein Gericht hegen 169. wird ſchlecht reſpectiret 296 308. 309.
Oeviandri t ipffere Antwort an den Anaſtaſiũ 228.
Origenes ein Chiliaſte 529. wer er ſonſt geweſen 132. ein gelehrter Menſch. Interpretiret innerhalb zwölff Jahren die gantze H. Schrifft/ wird Catecheta 133. gelobet und geſcholten ibid. wenn er geſtorben. Seine Irrthümer/ und wie lange ſolche floriret 134. ſeine Diſcipul/ was ſie auff ihn gehalten 135. weinet auff der Catheder/ ſeine Lehren 136. caſtriret ſich 137. erkläret alles allegoriſch in der Schrifft/ auch den Fall Adams und des Paradieſes 138. 139.
Ohren-Beichte ſey nöthig 294.
Offenbahrung 307. ſoll man annehmen 325.
Oecolampadius ein Sacramentirer 321. ſeine Lehre vom Abendmahl. defendiret den Zwinglium und Carlſtadt 371.
Officium meritorium 356.
Oſiandriſten unde? 383. Oſiander wird vom Dienſt geſetzt/ wieder als Profeſſor beruffen/ ſchreibt wider Philippum Melanchthonem, iſt ein verwegener Mann 384. ſeine Lehren. Verkehret die Heil. Schrifft 38 . redet ſchimpflich von Luthero und andern 385. wie er geſtorben ibid.
Oelung letzte/ was ſie ſey 415. ſey nöthig 521.
Orgeln werden verworffen 422.
Oberhaupt der Kirche/ ein ſichtbares nöthig 436.

Offenbahrung deren rühmen ſich die Enthuſiaſten 444.

P.

Prædeſtinatio der Gläubigen 426. ſey gratuita ohn alle Urſach 514. unde?

Phariſäer woher ſie ihren Namen haben 7. ihre Gleißnerey/ die ſtrengſte Secte unter den Jüden 9. ihre Religion fundiret ſich auff den Wucher 10. halten viel auff Traditiones, Ceremonien. Durch Liebes-Wercke ſoll der Sabbath entheiliget werden ibid. machten ſich mit keinem Sünder gemein. Ihre Eydſchwüre 11. laſſen ſich lieber martern/ als daß ſie den Käyſer vor ihren Herrn erkeñen 11.

Prediger ohne Beruff gültig 347. ſollen den Hut auff der Cantzel auffhaben 522.

Prieſter durfften auſſer dem Tempel Wein trincken 21. ihre Wahl bey wem ſie ſtehe 305. wie ſie ſollen beſchaffen ſeyn 328. werden verachtet 178.

Predigen dürffen Weiber 479.

Predigten werden verachtet 178. 327. wo die Apoſteln ſolche hergenommen 312.

Ptolomäus ſeine Lehre 71.

Polygamie wird zugelaſſen 244.

Perſon hat Chriſtus auch an ſich genom̃en 437 werden in der Gottheit geleugnet 443. 426.

Paradies wird geleugnet 86. ſey nicht irdiſch geweſen 140. die Wolluſt darinnen 245.

Praxias ein ehrſüchtiger Menſch 101. gläubt nur eine Perſon in der Gottheit ibid.

Paulus wird verworffen wegen ſeiner Schrifften

und dem Eheſtand 93.
Piemontenſer wer ſie ſeyn 271. ſind Sacramentirer ibid.
Philumena hat einen Spiritum familiarem 104.
Propheten wären unſinnige Leute geweſen 198. werden verworffen 522. 242.
Porticus was es geweſen 105.
Procula wird geſchwängert 201.
Pſalmen Davids wird verworffen 117.
Primogenitus was es heiſſe 205.
Speichel wird zum Heiligthum 144.
Providenz wird verleugnet 147. über alle Ding 148
Præſides der Semiarianer 173.
Photiniani 167. kan die Leute auff ſeine Seite bringen/ des Photini Lehren. War fertig mit der Feder und Zunge 169. wird verdammt/ ins Exilium vertrieben 170. ſtirbt in Franckreich ibid.
Paten bey der Tauffe werden verworffen 368
Pelagius ein Synergiſte 375.
Spangenberg. Cyriacus gleiche Fata mit dem Flacio 380.
Puritani wer ſie ſeyn 418. tragen weiſſe Kleider warum 419. ihre Irrthüme / halten nichts von Ceremonien/ verbieten die Trauringe 420
Presbyterianer wer ſolche ſeyn 420. der Unterſcheid zwiſchen ihnen und den Epiſcopis ibid. ihre Kirchen-Diſciplin 421. ihr höchſtes Gericht 422. wie ſie Prieſter ordiniren ibid. ihr Haupt-Streit / laſſen keinen Prälaten in weltlichen Gerichten ſitzen 423.
Priſcillianiſtæ Priſcillus 197. ein guter Diſputa-

tor, ſchade um ihn/ wird ein Zauberer / weiß ſich wohl auffzuführen 198. treibt ſchändliche Dinge mit dem Weibesvolck/ wird getödtet/ hat ein Buch voller Blaſphemien geſchrieben 199. habē keinē Schutz bey dem Ambroſio 201.

Pnevmatomachi unde 207. wenn ſolche entſprungen 208.

Pelagianer 210. woher Pelagius ſeinen Gifft geſogen 211. ſind dreye dieſes Namens ibid. mit dieſen haben die Biſchöffe viel zu ſchaffen/ ſeinen Fall bethauret Chryſoſtomus, wird refutiret 202. wird verdammt und relegiret/ ſein Irrthum 203. 113. verwerffen die Gnaden-Wahl 256. die Prædeſtination 207.

Semi-*pelagiani* unde 218. den Papiſten gleich 220

Prædeſtinatiani unde ſic dicti? 251. ihre Ketzerey/ eine doppelte 252. ihre Errores 253.

Papa was es heiſſe 286. cujus partis orationis? ſeine Gewalt bey der Käyſerl. Crönung 288. iſt der Antichriſt 289. ſeine Elogia ibid. ein König der Narren 290. ein reiſſender Wolff ibid. wird abgeſetzt 291. über GOtt erhoben 295. ſeine Errores 291.

Pabſtthum zwey Ordines 288. ſolchem wird widerſprochen 289.

Papiſten wenn ſie formidabel worden 282. 284 wollen Petri Nachfolger ſeyn 285. ihr Principium 296. erſinnen neue Lehren 297.

Phocas Käyſers Mauritii Mörder 286. macht den Pabſt 296.

Philippus Landgraf in Heſſen / wird ein Syncretiſt 461.

Pucci-

Pucciani unde 482. ihre Errores 483. Pucciu ſoll zu Rom ſeyn verbrannt worden 484.

Parlement will die Hugonotten nicht vertreiben laſſen 493.

Pietiſten wenn ſie und wo ſie entſprungen 535. ihr Collegium philobiblicum 536. leſen und obſerviren deutſch/daraus ein Argwohn kömmet wegen der unterſchiedenen Zuhörer 537. wird auff hohem Befehl auffgehoben 540. wider dieſelben ſchreiben die Wittenbergiſchen Theologi, auch die zu Roſtock 541. Ihr Lermen und Unfug 543. ihnen werden fanatiſche Schrifften recommendiret 544. wie ſie zu dieſem Titul kommen 541. ihre Irrthümer paſſiren alle Religionen 546.

Pietät wird recommendiret 546. Pietiſten ſind eingebildete geiſtlich-hoffärtige Leute 547.

Q.

Qväcker unde? 473. 474. ſind Wiedertäuffer / ihre Benennung / in Engelland viel 474. obloqviren den Predigern öffentlich 474. ihr Urheber 475. ihren Irrthum 476. verwerffen die Schrifft / machen ſolche verdächtig 477. haben garſtige Mores 480. werden refutiret 481. ihre heraus gegebene Schrifften 481. ſind der Republic höchſt-gefährlich. ihr ſupplic 482

Qvietiſten unde 525. deſſen Urheber 525. ihre Lehre hat Theologiam myſticam zum Grunde 529. Irrthüme 530. halten nichts von Chriſti Verdienſt / verlaſſen ſich auff ihre Wercke 532. gebrauchen der Qvacker ihre Art 533. thun dem Atheiſmo und Epicurei-

eiſmo Thür und Angel auff 537.

R.

Reformati woher ſie den Namen bekommen 371. ſo ſind erſtlich die Lutheraner genennet worden. Ihre Irrthümer 372. ihre Verfolgung in Franckreich 373.

Remonſtrantes ſ. Arminiani unde? 423. warum ſie alſo genennet werden 431. ihr Irrthum ibid. wie ſie von den Glaubens-Articuln abgehen 432.

Roſen-Creutzer woher ſie den Namen 312. reiſet in das gelobte Land ibid.

Roſarii gebrauchten und verfälſchten Böhmens Schrifften 498.

Reich tauſend-jährige 196. wenns angehen werde 317. 474. deſſen Eigenſchafft 518. Chriſti Reich nach der Gottheit 255.

Ottomanniſch Reich oder Pforte 246.

Reliqvien der Papiſten 245.

Rullius wird verwieſen 301.

Rothimannus auch verwieſen ibid.

Religion das beſte Gut. vid. Dedicat. man könne in einer jeden ſelig werden 87. Zwang zu derſelbigen 243.

Regiſter Chriſti Geſchlecht-Regiſter wird verleugnet 92.

Richter ſey Chriſtus nicht nach der menſchlichen Natur 361.

Reliqvien werden angebetet 309.

D. Rechenb. defendiret den Terminiſmum 552

Rathmannus ſein Irrthum 472. verleugnet die Krafft des Göttl. Wortes/ verwirfft die heil.

Schrifft:

Schrifft; wird refutiret von den Sächſiſchen Theologis 473.

S.

Surgere & reſurgere differunt 318.

Val. *Stiefel.* ein Weigelianer 302.

Nic. *Storch.* ein Zwickauer und Wiedertäuffer 299. will die Obrigkeit austilgen ibid. verzweifelt in einem Hoſpital 300.

Samoſatenus unde 116. wie er ſich erhoben. Seine Lehren/ verwirfft Chriſtum 117. macht ſich zum Engel 119. wird in Bann gethan / ſeine Adhærenten 120.

Sabellius ſtirbt und wird nicht begraben 108.

Schweren ſchlechter Dings verboten 318.

Sterne wodurch ſie erhalten werden 107. daraus ſoll Chriſti Leib geweſen ſeyn 126. Sternſchneutzen was es ſey 148.

Sünder gefallene ſollen nicht wieder angenommen werden 113. das Contrarium 114.

Severiani 103. waren Zäuberer.

Sapor (Schabur) des Königs Sohn in Perſien wird zu Tode curiret 123.

Stoici unde? 104. Ihr Fatum 105. 199.

Scythianus ein Türckiſcher Kauffmann wird erſchlagen durch Einfall des Hauſes 122.

Sitzen zur Rechten Gottes 355.

Seele ſey ein Feuer/ das endlich verlöſche 105. vergehe mit dem Leibe 107. zwey habe der Menſch 127. ſchlaffe biß an jüngſten Tag 308. 430. ſey nichts nach dem Tode 440. vergehe mit dem Leibe 148. wie ſie erſchaffen 374. aus Geiſt und Feuer 444.

Seele Chriſti wird verleugnet 151. habe zwey gehabt 152. die habe Chriſtus nicht angenommen 180. ſtat der Seelen ſey die Gottheit geweſen 195. werden mit den Leibern fortgepflantzet 196. wären ſchon erſchaffen 314. ehe ſie in die Leiber kommen 195. die Göttl. Natur/ ſey ſtatt der Seelen in Chriſto geweſen 232. wo ſie ſich nach dem Tode auffhalten 521. auſſer ſich finden ſie GOtt 531. ihr beſtes Werck 523. auſſer dem Leibe ſey ſie engliſch und göttlich. ibid. 296. ſollen nach dem Tode in die Schweine fahren 75.

Servetus wer er geweſen 171. hat einen hohen Geiſt/ wird verbrannt als ein Gotteslästerer 171. 331. iſt ein Antitrinitarius 330. ſeine Adhærenten/ Irrthüme 333.

Schöpffung warum ſolche geſchehen 385. was GOtt darinnen intendiret 348. könne nicht alles ſchaffen/ wird getadelt 82. was vor derſelben geweſen ſey 313.

Sanhedrin was es ſey 8. ihr Auffkommen. Abergläubiſche Tracht ibid. wenn der jüngſte Tag kommen werde 9.

Sünden werden nicht im Hertzen begangen 9. deren nothwendige Erzehlung 530. 106. 209. deren Urſache 102. 128. ſeyn alle voluntaria 203. geſchehen ex imitatione 215. Erbſünde ſey nichts 315. auch keine wirckliche/ als der Unglaube ibid. herrſchende ſey bey keinem Wiedergebohrnen zu finden 357. die Nöthigung zur Sünde wider den Heiligen Geiſt/ könne vergeben werden 430, deren Urſache 374. ihre Defi-

Definitio in Johanne wird verworffen 398. ſchaden den Gottloſen nichts / wenn ſie einmal zum Leben erwehlet 253. deren Urſache ſey GOtt 266. werden nicht fortgepflantzet / ſondern imitiret 305. an groſſen Herren nicht zu ſtraffen 347. 304.

Sadducæi wo ſie herkommen 11. deren ſind zweyerley / was ſie von der Schrifft annehmen / ihr falſches Prtncipium 12. übertreffen an Autorität die Phariſäer 13. hielten ſich allein an Moſis Schrifften / Meßias ſey ein irdiſcher Welt-König / glauben weder GOtt / Engel / Himmel noch Hölle / die Seelen ſtürben mit den Leibern ibid. ſo ſey keine Höllen-Straffe zu gewarten / ihrer viele haben zuſammen ein Weib 14.

Schrifftgelehrte ihre Function 26. Lehren 26. ihr Leben 27. habē ſchlechtē Ruhm in der Schrift.

Saturninus 49. ſeine Lehren 50.

Simon Magus ſeine Schalckheit 52.

Simoniani wo ſolche herkommen 52. Ein Zauberer wird zu Tode gebetet von Petro 54. ſeine Hurerey 53. ſeine Lehren 54. ſeine zauberiſche Erſcheinungen 55.

Samariter wo ſie herkommen 28. werden nach Samariam bracht 29. ihre Lehren 29. 30. ihre Eintheilung 30. ziehen der Chriſten Knechte an ſich und beſchneiden ſolche 31. halten es mit Jüden und Heyden 31. werden in Bann gethan 32. warum Chriſtus ein Samariter genennet worden 33. werden erwürget zu viel Tauſenden 33.

Heil. Schrifft wird unvollkommen geſcholten 74. verworffen 76. 88. 143.

Seele ſey nicht erlöſet 126. habe ein Weſen mit des Baums Seele ibid. 127. ihre μετεμψύχωσις 129. wo ſie ſeyn ehe ſie in die Leiber kommen 137. werden in nichts verwandelt 135. ſterben mit den Leibern 142. ſchlaffen biß an jüngſten Tag ibid.

Semi Ariani ihre Factiones 172. Irrthüme / führen betrügl. Lehren von dem Sohne Gottes 173

Sohn Gottes ſey dem Vater nicht gleich / weil er von ihm gezeuget 179. auch nicht dem Weſen nach 182. 185. ſey nicht wahrer Menſch 303 ſey vom Heil. Geiſt empfangen 427. ſey auff der Marien Sohn in der Tauffe gefahren / und wohne in ihm 225. wie er in Chriſto ſey 226. ſey geringer als der Vater 427.

Sacramenta ſollen nur ein Merckmaal des Glaubens ſeyn 316. und bloße Zeugniße 439. 362. könne kein böſer Prieſter adminiſtriren 190. 328. wollen die Acephali nicht dulden 234. unnöthig 325. werden nicht recht tractiret 328. keine Mittel zur Seeligkeit 305. werden deren VII. gezehlet 408. Intention des Prieſters 456. werden verworffen 444.

Synergiſten warum ſie alſo genennet werden 212 374. dergleichen iſt Eraſmus Roterodamus 375. ihre Irrthümer ibid. werden diſtinguiret 376.

Status purorum naturalium 213.

Schweißtuch Chriſti 258.

Sandig Chriſtoph wird refutiret 333.

Schrifft heilige/ wie man ſolche leſen und verſtehen ſoll 415. wird verglichen 472. verdächtig gemacht 477. todter Buchſtabe 50. GOtt habe ſie nicht zu ſchreiben befohlen 291. ihr Verſtand ſey allein in der Römiſchen Kirchen zu finden/ die ſey Richter über die Schrifft ibid. ſie nicht 343. der Pabſt allein müſſe ſolche erklären 296. wird verboten zu leſen 296. ſey unvollkommen 307 395. ſolche zu erklären ſtehe allen frey 308 ſey ungewiß und todt 313. ſey zweydeutig/ habe viel Worte 317. habe keine Krafft 325. ſey ein Ketzer-Buch 327. 346. obſcur, zweifelhafftig und fruchtlos 477.

Sacramentirer unde 322. 320. 345. wer ſie ſeynd/ der Urheber Carlſtadt 320. verkehren die Worte der Einſetzung / ihre groben Irrthümer 346.

Schwenckfelder unde 323. ein Melancholicus wird relegiret/ ſeine Errores nehmen zu 323. ſein Anhang 324 war ein Scepticus, deſperiret / ſeine Irrthümer 324. leugnet GOttes Stimme 324. was an denen Religionen zu loben und zu ſchelten 329. führet die Leute von GOttes Wort ab / wie er geſtorben 330.

Stanckarus wer er geweſen 386. ein Verächter der Gelehrten/ſeine Irrthümer 387. negiret Chriſti Gegenwart ibid. wird relegiret 388.

Syncretiſtæ unde 459. ihre Beſchreibung und Vergleichung 465. ſind Schmeichler und Heuchler 464. ihre Art und Intereſſe 466. 467. damit die gantze Welt angefüllet 467. ihre Lehren und Irrthümer 468.

Syncretiſmus was er ſey. duplex 460. verleitet die Menſchen zum Abfall ibid. iſt gefährlich. Exempel derer in Polen 461. ſeine Beſchreibung 463. iſt unmöglich zu erdulden ibid. deſſen Irrthümer 494 iſt wider das Gewiſſen und GOttes Wort ibid.

D. *Spener* ein Vater der Pietiſten 540.

Seligkeit auſer Chriſto 484 drey Wege darzu 432. darzu wolle GOTT nicht alle Menſchen haben 512.

252. 260. 512. nicht alle darzu beruffen 483.

Studenten werden die Collegia philoſophica verhaſſt gemacht 537. verbrennen die Collegia 538.

Sociniani unde 432. Socinus ſein Irrthum / kan ſimuliren 433. wird für ihn gebeten/ wie er geſtorben 434. wollen Lutheraner heiſſen 435. ihre Namen 440.

Schiſma zwiſchen den Gieſiſchen und Tübingiſchen Theologis 447. worinnen ſolches beſtanden ibid. objectiones & reſponſiones 448. ihr Streit wird durch den Krieg auffgehoben 449.

T.

*Troglodit*en wohnen in Hölen 3. 178. 179. werden verbanneſiret ibid. Tauſendjährig Reich 38. 139.

Teſtament Janſenii 507.

Teſtamentum novum wird verworffen 36. 42. 81. vetus verworffen 203. 126. 438. 142. 81. da ſey kein Glaube an Chriſtum geweſen 427.

Todten werden getauffet 39. 95. nicht zu beweinen 107. erſcheinen wieder 317.

Theodotus Pauli des Apoſtels guter Freund 67. ein Atheiſt 99. verfälſchet die Schrifft 100.

Tod Chriſti ſey natürlich 437. der ewige ſey eine Verwandelung in nichts 440. Chriſti Tod ſey nicht verdienſtlich 470. wie er allgemein genennet werde 513. gehe nur die Auserwehlten an; in ſpecie vor dieſe allein ibid.

Sünden-Tod ein Schlaff 470. komme von der Sünde nicht alleine her 472.

Tödten dürffe keine weltliche Obrigkeit 439.

Tauffe wird geläſtert 327. geſchicht in Mariä Namen 409. verworffen 478. der Valentinianer 74. wird wiederholet 82. geſchicht mit Feuer 86. ſey nichts nütze zur Seligkeit 128 darzu werde des Prieſters Frömmigkeit erfodert 115. ſoll nur in einer Perſon Namen geſchehen 116 wird zerſtümmelt 118.

Tauffſtein wird verworffen 367.

Teufel vor die werde Chriſtus noch ſterben 137. ſey der Stern Lucifer ibid. ihre Erlöſung 139. und Seligkeit 242. wie zu vertreiben 402. ſeyn zu veneriren 444.

ein

ein Stück der Gottheit 500. werden in nichts verwandelt 86 unter denſelben viel Geſchlechter. Teufel und Seele hätten ihre Leiber 100. wären vor der Schöpffung geweſen 127.
Tatianus ſeine Bekehrung 89. ein geiler und unzüchtiger Menſch 90. ſeine Irrthümer 91. verdammen alle Leute/ auſſer ſich nicht ibid. glauben mehr Teufel als ſeyn 93.
Traditiones gehören zum Glauben 439. 296. höher als GOttes Gebot 400. 291.
Taulerus ein Enthuſiaſt 443. der Tröſter ſey Manes. 126.
Tantzen Sünde 369.
Tauffe Ihr mißbrauch 180. 408. 428. geſchicht auff den künfftigen Glauben/ den die Kinder erſt im Alter bekommen ſollen 276. in derſelben werden alle Sünden getilget 290. die erſte ſey vergeblich 305. ſey nöthig 316. nach der Tauffe könne niemand ſündigen 209. ſey nnr eine Ceremonie 213. wird getadelt 363. eine doppelte Kinder-Tauffe wird verworffen. Darff kein Weib verrichten 364. helffe nichts 363.
Theologi Tubingenſes 448. Gieſenſes ibid. Helmſtadienſes 450.
Theologia myſtica wo ſie her komme 540.
*Terminiſt*en ihr Urſprung 548.
Terminus peremptorius was es ſey ibid. Status controverſiæ nicht recht 650 endlich richtig ausgearbeitet 551. der Haupt-Irrthum 552.
Theopaſchitæ unde. Ihre Zunamen 235.

V.

Vorſorge 431. wird verleugnet 398.
Verſchwiegenheit der Eſſäer 17. 18.
Verleugnung wie und wenn ſie geſchehen könne 48. in der Noth dürffe mans thun 90.
Valentinus wer er geweſen 65. wo er ſtudiret/ warum er zum Ketzer worden 66. ſeine irrige Lehren 67. verwirfft die Schrifft 68. leugnet die drey Perſonen in der Gottheit 71. Welt deren 30. Æones 70.
Valeſiani ihr Urſprung 97. warum ſie Ketzer worden 98. woher die falſche Lehre 98 hat ſich ſelbſt caſtriret ib.

Ver

Vernunfft Richterin in Glaubens-Sachen 438.
Urſache der Sünde 102. ſey GOtt 569.
Vergebung der Sünden / daran zu zweifeln 111. haben die Prieſter nicht 3ı5. ſey nicht an die Zeit gebundē 3ȷ5.
Verdienſt Chriſti ſey Fabelwerck 149. habe ſich ſelbſt etwas verdienet 294.
Vereinigung mit Chriſto 330.
Vernunfft des Menſchen ewig 333. in Glaubens-Sachen zu folgen 279.
Valens der Käyſer wird durch einen gifftigen Pfeil getödtet 155. *Vellettar* wircke nichts 512.
Vorbitte der Heiligen machet einen Blinden ſehend 164
Unterſcheid unter ἐλελεγμένους und ἐκλεκτοὺς 418.
Verdammniß worinnen ſie beſtehe 168.
Verwandelung des Brodts und Weins im Abendmahl 457. 292. 405. in Meß-Opffer 405.
Venetig vertreibet die Jeſuiten 419.
Verſio vulgata 296.
Vocatio der Prediger wird verworffen 305.
Vollkommenheit der Seelen 531. 532.

W.

Weigeliani 311 Weigel wie er ſtudiret / ſich in böſen Büchern vertieffet 312. ſeine Irrthüme ibid. 313.
Wiclef, wer er geweſen 280. ſeine guten Schrifften / wird zum Ketzer gemacht / weil er die Bibel überſetzet 281. ſeine Bücher werden verbrennt / ſtirbt in ſeiner Würde / wird ausgegraben und als ein Ketzer verbrant 281. ſeine Irrthümer ibid. hat groſſen Anhang 282.
Waldenſer unde 269. 343. warum ſie ſich dem Pabſtthum widerſetzet ibid. ihre Bezüchtigung von Papiſten 270 thun der Kirchen groſſen Schaden 272. haben ſchimpfliche Namen ibid. werden in gewiſſe Claſſen eingetheilet / halten ſich gröſten Theils zu Prag auff 273. ihr Glaubens-Bekäntniß 273. zu Wittenberg gedrucket 274. ſind erſtlich gute Chriſten / ehe ihre Lehre mit Zwingels Gifft angeſtecket wird 275. ihre Irrthümer 275. ehren Chriſti Namen nicht / beten ihn auch nicht an 175. ihre Lehren wider das Pabſtth. 275

Wille

Wille gute / die ſolchen gehabt / die habe GOtt darzu prædeſtiniret 219. um deß willen ſey GOtt gnädig / GOttes Wille ſey bös / veränderlich 349. Freyer Wille woher 128. 307. 278. zum Guten 436. den habe der Menſch noch vor dem Fall 190. 293. Chriſtus hat nur einen menſchlichen Willen gehabt 195. ſey genug zur Seligkeit 210.
Weiber können auch Nazaräer werden 19. ſollen gemein ſeyn 55. 58. 63.
Welt ſey von Engeln erſchaffen 38. 45. ein ieder Engel erſchaffen 38. 45. ein ieder Engel habe eine Welt erſchaffen 47. ſey von Licht und Finſterniß erſchaffen 58 von böſen Engeln und Teufeln 63. 77. 200. ſey mit GOtt ewig 85. ſey denen Seelen zur Straffe erſchaffen 137. ſey aus Atomis zuſammen geſchmoltzen 147. mehr als eine Welt ibid. ihre Seele ſey der H. Geiſt 279. wären drey 501. werde in die Hölle verwandelt werden 512.
Weiber ſoll GOtt zwey haben 71. Weib ſoll vom Teufel gemacht worden ſeyn 85. 104. ſollen Diaconiſtæ werden 236. könen mutiret und verlaſſen werden 30
Wort GOttes ſey theils nicht gut / theils nicht gantz 74. Chriſtus ſey das Wort Gottes 325.
Wiedergebohrne brauchen kein Geſetz 338. werden vom heiligen Geiſt getrieben / können nicht ſündigen 316. ſterben auch nicht 317.
Wein wird verboten 85. worinnen 91. komme vom Satan her 103. 129. was er ſey. ibid. ſchädlich 244.
Weiſer Mann / wer der ſey 106.
Wolluſt ſummum bonum 149.
Wahrſager von Mahomet 238.
Wallfahrten und Reiſen verdienſtlich 294.
Wercke gute nöthig zur Seligkeit 455. 378. 364. verdienen dieſelbe 444. überley. Wercke 293. 113. 455. 360 dadurch könne man GOttes Gnade verdienen 216. 390 machen gerecht 315. nutzen nichts und ſchaden nichts 339. davon ſolle man nicht predigen / ibid. helffen keinen nichts / wenn er nicht prædeſtiniret ſey 252. bringen Vergeb. der Sündē 191. ſind ſchädl. 379
Wiedertäuffer waren die Novatianer 114. 299.

Wille

Wille Chriſti zweyerley 248.
Waſſer wird göttlich verehret 144. Weihe-Waſſer verdienſtlich 294.
Wunder bey den Donatiſten 190. Chriſti Wunder 353. der Papiſten 410.
Wiclef was er von Abendmahl gelehret 343.
Herzog Friedrich *Wilhelm*, Adminiſtrator, verjaget die Calviniſten aus Sachſen 345. dem folget der Churfürſt zu Brandenburg Johann Georg ibid.
Wiedergeburt gehet denen Reprobis nichts an 373. deren Cauſæ ſociæ 376. Wiedergebohrne können dem Geſetze eine Gnüge thun 401. wenn er ſündige ſey keine Vergebung 439.
Cornel. *Wiggers* ein Puccianer 483.

Z.

Zauberer iſt Simon Magus it. Priſcillianus 197. warum 98
Zahl der Auserwehlten könne vergeringert und vergröſſert werden 217.
Zweifel an GOttes Gnade und Seligkeit 293. im Gebet 409. an der Gnade Gottes 456.
Zwinglius 321. ein eifriger Sacramentirer 345. von einem Geiſt des Nachts gelehret 370. wenn er geſtorben 271. *Zwinglianer* unde 369. ſind Sacramentirer 370. leugnen die Gegenwart des Leibes und Blutes im Abendmahl. *Zwinglius* ein Favorite des Puccianiſmi 483. preiſet die Heyden ſelig 483.

* * *

NB. Die verkehrten Buchſtaben und wenige Errores, die propter abſentiam mit eingeſchlichen/wird der geneigte Leſer ſelbſteu zu emendiren wiſſen. Und kan pag. 47. §. 2. geleſen werden: Eingedrücket/67. §. 5. alles falſch iſt 73. Paulus ſoll dahin geſehen haben 91. §. 3. unflätiges 93. der zwey Huren 141. §. 1. die Verheiſſung 150 dicitur. 151. daß er auch bey dem Vater geblieben iſt. it. War in der Welt durch ſeine unendliche Allmacht. it. da er ſichtbarlich mit denen Menſchen converſiret. 191. §. 14. viel Tyranney ausgeübet. 221. Præſident war. 222 in Chriſto nicht einbilden 335. Fürſten zu Würtenberg 337. bitten abundat &c.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hochmuth, Aegidius

M. Aegidii Hochmuths ... Manuale der fürnehmsten Sectirer, Ketzer und Ketzereyen, aller Zeiten wer deren Urheber gewesen? was solche für Errores gehabt? wie sie dabey gefahren u. gestorben? ...

Dresden 1710

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.eccl.561
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11092588-8
VD18 12193151-001